sh

Ein

Macaulay-Commentar:

Anmerkungen zu Macaulay's

History of England, Vol. I.

Zur Einführung

in ein gründliches Verständniß dieses Geschichtswerkes

und der englischen Sprache überhaupt.

Von

Bernhard Schmitz.

Greifswald,
Verlag von L. Bamberg.
1870.

Vorrede.

Seit der ersten Lesung unseres herrlichen Geschichtswerkes (im J. 1849) ist mir das Bedürfniß eines Commentars für gründlich lesende Deutsche, namentlich zum einleitenden Bande, klar geworden. Ich habe seitdem dieses Bändchen, und ich darf beinah sagen: jede Seite desselben, fortwährend im Auge behalten und allmählich die für meine verschiedenen Interessen nöthigen Notizen gesammelt, ohne der Erste werden zu wollen, der sich an die würdige Lösung der bezeichneten Aufgabe wagen mochte. Jetzt biete ich es dar, dieses Erklärungswerk, nicht besser, als ich es mit meinen Kenntnissen und Hülfsmitteln liefern konnte, und überlasse getrost den Kundigen und Denen, die es werden wollen, die Entscheidung darüber, ob meine Arbeit nothwendig war, ob sie sich als eine nützliche erweisen werde.

Das Ideal eines Commentars ist unstreitig ein solcher, welcher alles der Erklärung Bedürfende gehörig aufhellet, nichts zum Verständniß des Textes Unerforderliches herbeizieht. Da aber der Commentator von seiner subjectiven Einsicht geleitet wird, da Die, für welche er arbeitet, wenn auch im Ganzen auf gleicher Höhe des wissenschaftlichen Interesses zu denken, nach Bedürfnissen oder Wünschen sehr verschiedene Subjectivitäten sein können, so sind die Gränzlinien mit objectiver Strenge nicht zu ziehen, so muß ein gewisser Spielraum an denselben billigerweise zugestanden werden. Durch den Zusatz auf dem Titel „und der englischen Sprache überhaupt" habe ich nicht beabsichtigt allerlei nützlichen Excursen Thür und Thor zu öffnen, sondern auf eine Menge von Wörtern und Wendungen hinweisen wollen, deren Begriff und Gebrauch gewöhnlich ungenau gefaßt und daher auch beim Lesen unseres Autors nicht mit eindringender Schärfe verstanden wird.

Aber sowohl für das rein sprachliche als auch für das sachliche Verständniß unseres Textes hat es dem Commentator nicht an

objectiven Veranlassungen zum Interpretiren gefehlt. Nicht selten erwiesen sich die Wörterbücher und andere sprachliche Hülfsmittel als ungenügende. Auch waren wohl gegen unseren Autor selbst oder gegen verschiedene sachliche Hülfswerke einige Einwendungen zu erheben. Bei weitem häufiger waren es jedoch die zur Vergleichung gezogenen Übersetzungen, welche den objectiven Anlaß zu Erörterungen boten. Ich habe nie viel Zeit und Ursach' gehabt, deutsche Übersetzungswerke von französischen oder englischen Autoren zu lesen. Daher kannte ich denn auch das Beseler'sche lange Zeit hindurch nur sehr oberflächlich. Wie viele und wie erstaunliche Mißgriffe hat die deutsche Lesewelt von der 1. bis zur 5. Auflage desselben ruhig hingenommen! Für uns sind natürlich diejenigen die wichtigsten, welche Beseler mit Bülau gemein hat. Aber jeder von beiden Übersetzern hat auch seine eigenen, die mitunter ausgezeichnet lehrreich sind. Bald liegt es am Englischen, bald an der Geschichte, bald an der Jurisprudenz, bald an Sitten und Gebräuchen 2c. Beispiele von der ersten Seite an (s. the new settlement)! — Ich bin nicht sicher, alle ans Licht gezogen zu haben. Wer die 6. Auflage der im Ganzen lesbarsten Übersetzung zu besorgen haben wird, muß jedenfalls eine durchgehende Vergleichung des Originals vornehmen.

Eine wichtige philologische Thätigkeit, die critische Behandlung des Textes (Erwägung verschiedener Lesarten 2c.), wird in der Regel bei einem so modernen Autor nicht zur Ausübung kommen. Wir konnten daher unbedenklich dem in Deutschland allgemein verbreiteten Texte, der Tauchnitzer Ausgabe, unsere Erläuterungen anschließen. Einige Kleinigkeiten waren gelegentlich zu moniren.

Nicht selten war, in zweifelhaften oder streitigen Fällen, die Aussprache der Wörter, besonders der Eigennamen zu berücksichtigen. Da es sich meistens um Accent und Quantität handelt, so ist hier unsere vereinfachende Praxis in der Bezeichnung zu erwähnen: wo in englischen Wörtern nur Eine Sylbe und zwar der Quantität nach bezeichnet ist, soll dies selbstverständlich die Tonsylbe sein, z. B. pātriot, drăma (= pá-triot, drám-a).

Macaulay's Leben und Werke.

Nicht wenigen Lesern unseres Commentars wird es wahrscheinlich angenehm sein, wenn wir demselben eine wenn auch nur kurzgefaßte Übersicht über das Leben und die Werke unseres Autors beifügen. Wir beschränken uns darauf, die in der litterarhistorischen Einleitung zu unserem „Englischen Lesebuch" (2. Aufl. 1862) gegebene im Wesentlichen zu reproduciren. Diese war hauptsächlich nach Milman's Memoir of Lord Macaulay (2. Aufl. 1862) ausgearbeitet. Wir haben gegenwärtig noch Fred. Arnold's Public Life of Lord Macaulay (2. Aufl. 1863) zu berücksichtigen.

Thomas Babington Macaulay, geboren am 25. October 1800 zu Rothley Temple in Leicestershire, dem Landsitz seines Oheims Thomas Babington, verlebte seine Kindheit zu Clapham (einem kleinen Orte in der Grafschaft Surrey ganz nahe bei London), wo sein Vater, ein mäßig wohlhabender, aus Schottland stammender Kaufmann, sich zur Ruhe gesetzt hatte. Wir müssen hinzusetzen, daß Vater Zachary Macaulay in Verbindung mit seinem Freunde Wilberforce sich durch sein eifriges Wirken für die Abschaffung der Sclaverei den bleibenden Dank der Nachwelt erworben hat (er starb im J. 1838).

Der junge Macaulay studirte zu Cambridge im Trinity College, wo er es bis zur Fellowship brachte, ging dann nach London und ließ sich in Lincoln's Inn zum Advocaten (barrister) befördern, widmete sich aber bald ganz der Schriftstellerei und lieferte vom J. 1825 an im Edinburgh Review die lange Perlenschnur (denn als Perlen unter den Arbeiten dieser Art hat man mehrere einzelne bezeichnet) seiner critischen und historischen Aufsätze (Essays).

Er kam 1830 als Member for Calne, durch den edelen Lord Landsdowne, in das Haus der Gemeinen, wo er für die Wahlreform kräftig mitwirkte, wurde alsdann von einem der neuen großen Wahlkreise erwählt (Member for Leeds), unterbrach seine glänzende parlamentarische Laufbahn, um mehrere Jahre in Calcutta an einer neuen Gesetzgebung für Indien mitzuarbeiten (als Law Member of the Council of India), wurde nach seiner Rückkehr (1838) Parlamentsmitglied für Edinburg (1839), dazu Kriegsminister unter dem kurzen Ministerium Melbourne (1839), nachher Generalzahlmeister der Armee (1846—48), stimmte für die Dotation der catholischen Lehranstalt Maynooth in Irland, wurde dadurch unpopulär in Edinburg und nicht wiedergewählt (1847), dagegen im Herbst 1848 von der Universität Glasgow zu ihrem Lord-Rector ernannt.

Im December 1848 erschienen zu London die beiden ersten Bände seines Hauptwerkes: The History of England from the Accession of James the Second, von welchem schon nach zwei Monaten eine dritte Auflage gedruckt werden mußte (in der Tauchn. Ausg. Band 1—3). Mit beispielloser Schnelligkeit folgten aufeinander in America die verschiedenen Nachdrücke, in Deutschland eine Reihe von Übersetzungen (die erste von Bülau, die letzte und beliebteste von Wilhelm Beseler) und bald auch Übersetzungen in fast alle übrigen Sprachen Europa's (ins Franz. von Peyronnet und von Montégut). Die allgemein ersehnte Fortsetzung erschien 1855 (Band 4—8 Tauchn. Ausg.). Die beiden letzten Bändchen, bis zum Tode Wilhelm's III. (1702) reichend, wurden 1861 von der Schwester des Verfassers, Lady Trevelyan, herausgegeben.

Bald nach dem Erscheinen der ersten Bände des glänzenden Geschichtswerkes vernahm man mit allgemeinem Bedauern, daß der Verfasser bedenklich leidend sei. Er erholte sich nach einiger Zeit, wurde nun wieder in Edinburg für's Parlament gewählt und zwar ohne Bewerbung von seiner Seite (1852), erhielt vom König von Preußen den Orden pour le mérite (1853), mußte sich alsbald aus Gesundheitsrücksichten aus dem Parlament zurückziehen, wurde aber 1857 zum Baron und damit zum Peer erhoben und wird seitdem Lord Macaulay genannt. — Er starb an einem Brustleiden in seinem Hause, genannt Holly Lodge (in Kensington), am 21. December 1859, und wurde in der Westminster-Abtei begraben.

Die meisten seiner Critical and Historical Essays waren zuerst 1843 in drei Bänden gesammelt erschienen (5 Bände Tauchn. Ausg. 1850). Später wurden in Deutschland noch einige andere bekannt, am meisten jener über unseren großen Friedrich, den der Verfasser leider hart und ungerecht beurtheilt hat (1842 verfaßt). Außerdem erschienen mehrere Biographical Essays (Bunyan, Goldsmith, Johnson, Barère, William Pitt, Atterbury), die zu den letzten Arbeiten Macaulay's gehören. — Neben dem Hauptwerke, das nicht als ein Fragment oder Torso, sondern als ein mit dem Einleitungsbande von den Zeiten der Römer bis auf den Anfang des 18. Jahrh. reichendes Ganze zu betrachten ist, lassen sich die auf die englische Geschichte bezüglichen Essays zu einem zweiten historischen Ganzen, zu einer fortlaufenden Reihe von Geschichts-Tableaux über die Zeiten vom 16. bis zum 19. Jahrh. zusammenordnen: Regierung der Elisabeth (Burleigh, auch im Artikel über Hallam's Hauptwerk), Jacob I. (Bacon), Karl I. und die Republik (Milton, Hampden), Karl II. und die Revolution (Temple, Bunyan, Comic Dramatists, Hist. of the Rev.), Wilhelm III. und Anna (War of the Succ. in Spain, Addison, Atterbury), die George (Horace Walpole, Chatham, Clive u. Hastings, Goldsmith u. Johnson, Madame d'Arblay, Pitt, Lord Holland).

Seine Speeches, corrected by himself, erschienen 1853 (2 Bändchen Tauchn. Ausg.). Jede derselben ist ein für sich verständliches Kunstwerk, unabhängig seinem Werthe nach von dem an die Zeitereignisse sich knüpfenden Interesse.

Auch als Dichter hat er sich durch seine Lays of Ancient Rome (1842) einen ehrenvollen Namen erworben, indem er darin den eigenthümlichen Gedanken, einige von den sicher einst vorhanden gewesenen altrömischen Volksliedern gleichsam wiederzuschaffen, im Style der altenglischen Balladenpoesie ausführte. Namentlich wird das Gedicht über Horatius Cocles als eine Art Meisterwerk betrachtet.

Daß Macaulay als Geschichtschreiber nicht unparteiisch genug sei und die Geschichte etwas romanhaft behandelt habe, wurde von Seiten der Tories öfters behauptet. Seine „Anschuldigungen" gegen den edelen Quäker William Penn sind durch Dixon (1851) und Paget (1859) widerlegt worden. Seine wahrhaft universelle Menschen- und Gelehrten-Bildung, seine Kunst, die Geschichte lebendig und lehrreich zu machen, sein durch so viele Schön-

heiten und am meisten durch Einfachheit, Reinheit, Klarheit glänzender Styl haben ihn zu einer der größten Zierden der englischen Nationalität erhoben.

Dem Hauptwerke Macaulay's ist jetzt das Werk eines anderen Meisters an die Seite getreten: Ranke's Englische Geschichte vornehmlich im 16. und 17. Jahrh., 1859 f. (1. Band 2. Aufl., Berlin, Duncker und Humblot, 1862; 7. und letzter Band, 1868). Wenn irgend etwas geeignet war und noch gefehlt hatte, dem Interesse, mit welchem das Auge des Beschauers an dem Macaulay'schen Kunstwerke hing, die höchste Vollständigkeit zu geben, so war es das Hinzukommen eines solchen Pendants. Mancherlei diplomatisches Material benutzend, das noch nicht ausgebeutet war, konnte Ranke gewiß manche Partien mit wichtigen Ergänzungen und Berichtigungen ausstatten (vgl. den Essay von Prof. K. v. Noorden: Ranke und Macaulay in Sybel's Historischer Zeitschrift Bd. XVII). — Vieles sieht der Revisor allemal anders an. Wie Manches mußte nicht von Seiten des parteilosen Deutschen einer anderen Auffassung fähig sein, als es von Seiten des whigistischen Engländers erfahren hatte! — Aber so „whigistisch" auch unser Macaulay ist und sich gerne bekennt (Speeches I p. 218), er ist als Geschichtschreiber kein Parteimann in dem Sinne, in welchem man von einer Parteidisciplin spricht. Und so „parteilos" auch der Deutsche sich vornimmt die Acten zu revidiren, sein Urtheil und seine ganze Darstellungsweise sind niemals absolute Objectivität, sondern Erzeugnisse, die das Gepräge seines persönlichen Characters, seiner Einsicht, seiner Neigungen, seines Temperamentes, an sich tragen. Übrigens giebt es Eine Parteilichkeit, die wir verlangen dürfen, nämlich eine charactervolle Wärme der Empfindung für Wahrheit und Recht.

Chapter I.

Übersicht.

Zu den verschiedenen glänzenden Eigenschaften, durch welche unser Geschichtschreiber seine Leser zu fesseln versteht, gehört die spannende, ich möchte sagen, die dramatische Anlage seiner Erzählung. Er hat es selbst am Ende seiner Einleitung, seines Prologes, ausgesprochen und gleichsam verrathen, daß er die ganze Entwickelungsgeschichte der englischen Nationalität als ein großes Drama anschaut (p. 3). — Der Freund strenger Geschichtschreibung hat nicht nöthig, hieran Anstoß zu nehmen. Es handelt sich nicht um ein Bild, hergenommen von den „Brettern, die die Welt bedeuten". Man denke vielmehr an das Wesen und den tiefen Begriff des Dramatischen, welches in Wahrheit nichts Anderes ist, als das Pragmatische, als die innewohnende Consequenz in der Entwickelung der Begebenheiten. — Ehe Macaulay sich jenem Abschnitt des großen Dramas nähert, den er zu seinem speciellen Süjet erwählt hat, will er uns im ersten Capitel alle vorangegangenen Acte zur Anschauung bringen. Wie weit er auch ausholt, er hat den Mittelpunct, um welchen sich alle Ereignisse drehen, er hat die dramatische Einheit des Ganzen von Anfang an stets im Auge behalten. Das Hauptinteresse, welches die Jahrhunderte der englischen Geschichte beherrscht, liegt nun einmal in den Wechselfällen jenes großen Kampfes (the vicissitudes of that contest), den die Regierungsweise König Jacob's II. zur entscheidenden Crisis gebracht hat.

Wer das große Capitel, mit welchem Macaulay sein Geschichtswerk eröffnet (Before the Restoration), gründlich verstehen und

genießen will, darf sich natürlich die Mühe nicht verdrießen lassen, alle Details genau zu beachten. Noch weniger aber darf er den Bau und die Gliederung des Ganzen aus den Augen verlieren. Dank den bedeutungsvollen Überschriften, durch welche der Verfasser selbst alle einzelnen Abschnitte so hell und bündig markirt hat, ist der Leser oder Zuschauer in der langen Reihenfolge von meist großartigen Scenen immer klar orientirt. Aber die größeren Ruhepuncte, durch welche Gruppen von Scenen zu abgeschlossenen Acten werden, diese zu ersehen, hat der Künstler dem Leser überlassen. Ohne dem Kunstwerk irgend Gewalt anzuthun, dürfen wir solcher Abtheilungen fünf annehmen. Es sind folgende:

Die erste Abtheilung (p. 3—24) giebt die Vorgeschichte: die Herkunft und Verbindung der Elemente, aus welchen die englische Nationalität und jener große Kampf erwachsen ist.

Die zweite (p. 24—44) weiht uns speciell ein in den Stand und den Fortgang des englischen Verfassungslebens, bis zu dem Augenblick, wo der Anfang des Kampfes, wo die erste Schürzung des Knotens mit unvermeidlicher Nothwendigkeit eintreten mußte.

In der dritten (p. 44—82) treten „andere Ursachen von vielleicht noch stärkerer Wirksamkeit" hinzu: die Reformation und ihre Folgen.

Mit der vierten (p. 82—111) „beginnt das gewagte Spiel, durch welches die Geschicke des englischen Volkes entschieden werden sollten": das böse Spiel, welches Karl I. mit der Verfassung und dem Rechtsbewußtsein seines langmüthigen Volkes getrieben hat.

In der fünften endlich (p. 111—148) kommt es zum entscheidenden Kampfe: der Bürgerkrieg führt zu der ersten Lösung des Knotens. — Diese Lösung ist aber eine ungenügende, denn nicht das gesammte Volk, sondern einseitig das siegreiche Volksheer kommt in der Republik zur Herrschaft; und darum macht das Volk nach Cromwell's Tode einen neuen Versuch, sich mit dem früheren Herrscherhause zu vertragen: es zieht der militärischen Despotie die Restauration vor und hofft auf die bessere Einsicht der restaurirten Dynastie (it might be hoped! p. 142).

Mit dem folgenden Capitel wird alsdann das ernste Spiel sogleich von Neuem beginnen, denn es wird sich zeigen, daß es den Stuarts ergangen ist, wie es später den Bourbonen noch einmal ergehen sollte: Ils n'ont rien appris ni rien oublié.

Introduction (p. 1).

I purpose, I propose (p. 3), I intend (p. 275). — Purpose u. propose sind nur sog. Scheideformen, verschiedene Gestaltungen desselben Wortes: franz. proposer, altfranz. auch pourposer (wie promener u. pourmener, u. a.). Sie unterscheiden sich scharf genug dadurch, 1) daß purpose Substantiv und Verbum ist (am häufigsten Substantiv: Absicht, Vorsatz, Vorhaben, lat. propositum), während propose nur als Verbum dient, 2) daß purpose nur Absicht und beabsichtigen bedeutet, propose dagegen: a) vorschlagen od. beantragen (synonym mit to offer), b) beabsichtigen (synonym mit to purpose). — Beispiele zu purpose u. propose in der gemeinsamen Bedeutung: The King purposes to retire to Holland (V p. 193). I purpose to do so (Ainsworth). His father purposed to disinherit him (id.). About half as much as he proposed to expend in covering his wife with trinkets (II p. 45). Man proposes, and God disposes (Prov.). I propose then, as a necessary introduction to my narrative of the actual Conquest, to sketch the condition of England and of Normandy at the time when the two nations came into contact with each other (Freeman: History of the Norman Conquest of England). — Neben dem einfachen to propose in dieser Bed. wird auch gebraucht: to propose to one's self (to intend, to design, to form a design in the mind), sich etwas vorsetzen od. vornehmen, franz. se proposer de faire q. ch., se proposer un objet (une fin, un but). — Crabb (English Synonymes) betrachtet to purpose zweimal, nämlich 1) als synonym mit design, intend u. mean, 2) als synonym mit propose. Er findet: 1) Design and purpose are terms of higher import than intend and mean, which are in familiar use; 2) We purpose many things which we never think worth while doing; but we ought not to propose any thing to ourselves, which is not of too much importance to be lightly adopted or rejected. We purpose to go to town on a certain day. We propose to spend our time in a particular study. — Crabb's zweite Ansicht ist durch den Anfang unserer pompösen Einleitung nicht bestätigt. —

— Im Franz. hat proposer im Wesentlichen nur die Bed. vorschlagen; allein in dem Sprichwort L'homme propose et Dieu

dispose ist es absolut, als ein Intransitivum, gebraucht und zwar im Sinne des Reflexivums se proposer q. ch., denn es bezeichnet die Absichten und Pläne der Menschen (les desseins des hommes, Acad.), nicht aber etwa Vorschläge, welche die Menschen gleichsam der Gottheit machen könnten.

The accession, so gewöhnlich statt des vollständigen Ausdrucks: the accession to the throne. Ebenso im Franz. l'avénement für l'avénement au trône. — Es ist eine unbegründete Behauptung Webster's, daß das engl. Wort vorzugsweise von der Thronbesteigung einer Dynastie (z. B. the accession of the house of Stuart) gebraucht werde, während man von einem einzelnen Regenten besser sage: to succeed to the throne. Man sagt: the succession to the throne, wo man von der „Thronfolge" zu reden hat, z. B. the succession of James was contested by the Exclusionists. Vgl. to touch the order of succession (p. 244). The accession of a Popish sovereign u. Without any violation of the order of succession (p. 265).

Down to a time which is within the memory of men still living. Within the memory of the oldest person living (p. 113). Kürzer, aber alltäglicher: down to a time within living memory (III p. 63). Auch: within the memory of man (VII p. 1). — Wie weit der Verf. seine Arbeit zu fördern hoffte, ist genauer angedeutet durch die im zweiten Alinea erwähnte Losreißung der nordamericanischen Colonien. Es wäre wohl der Mühe werth, zu berechnen, wieviel Bände er gefüllt haben würde, wenn er sein Vorhaben zur Ausführung gebracht hätte nach dem Maßstabe Dessen, was vollendet worden ist (vgl. p. 384 u.). — — Zugleich als Pröbchen füge ich nunmehr den Anfang von Peyronnet's vortrefflicher Übersetzung hier bei: J'entreprends d'écrire l'histoire d'Angleterre depuis l'avénement de Jacques II jusqu'à une époque dont le souvenir est encore vivant dans la mémoire de quelques contemporains.

I shall recount. Dieses Verbum — unterschieden von to re-count (to count or reckon again or anew) — entspricht dem franz. raconter, altfranz. auch reconter. Es gehört dem edleren Styl an und bedeutet zum Unterschiede von den allgemeingebräuchlichen Wörtern to relate u. to tell: ausführlich, genau erzählen. Daher sagt Crabb: R e c o u n t is said particularly of those things in which the recounter has a special interest. It

is a gratification to an old soldier to recount all the transactions in which he bore a part during the military career of his early youth.

The new settlement. Dieses Wort — „Festsetzung" in zwei Bedeutungen: a) Ansiedelung, b) Bestimmung — bezeichnet speciell in der Rechtssprache die gesetzliche Bestimmung über ein Eigenthum hinsichtlich der Nachfolge. Daher: the Act of Settlement od. Act of Succession (1701), die Thronfolge-Acte, durch welche das Haus Hannover als regierende Dynastie auf den englischen Thron gekommen ist. Vgl. Lord Mahon's History of England I p. 10. Macaulay hat uns über das Zustandekommen der Act of Settlement nichts erzählt (vgl. die Lücke X p. 64); er erwähnt sie nur als vorhanden (X p. 69). — Ob M. bei dem Ausdruck the new settlement an die celebrated Act of settlement gedacht hat? Die unmittelbar vorhergehenden Worte the title of the reigning dynasty könnten zur Bejahung dieser Frage verleiten. Beseler übersetzt denn auch: „Die neue Thronfolge". Es ist aber in der That jener Ausdruck in weiterer Bedeutung zu fassen: die neue Ordnung der Dinge, the Revolution Settlement, wie Henry White sagt (Hist. of Great Britain and Ireland p. 332), — also the Declaration of Right (1688), d. i. the instrument by which the Prince and Princess of Orange were called to the throne, and by which the order of succession was settled (Macaulay III p. 438, vgl. p. 440). Diese war es, which bound up together t h e r i g h t s of the people and t h e t i t l e of the reigning dynasty. — Die spätere Act of Succession od. Act of Settlement (1701), welche nothwendig wurde, als mehrere Personen, auf welche die Revolution settlement sich bezogen hatte, gestorben waren (s. Mahon), hatte nur die alsdann zur Thronfolge geeigneten P e r s o n e n zu bestimmen. Vgl. Homersham Cox: Die Staatseinrichtungen Englands, deutsche Bearbeitung von Kühne p. 557. — Der vollen Sicherheit wegen kann man eine andere Stelle in unserem Bändchen (p. 135) vergleichen, wo Cromwell's Protectorat durch the new settlement bezeichnet ist und wo Beseler richtig sagt: die neue Ordnung der Dinge. — Bülau sagt an unserer Stelle sehr unglücklich: „die neue Verfassung". Dagegen hat Peyronnet richtig: le nouvel état de choses.

Sprang. Diese und andere alte Imperfectformen (die als obsolescent bezeichnet werden) haben sich nicht nur bei Dichtern im Gebrauch erhalten, sondern auch bei einigen Geschichtschreibern, welche dadurch dem gänzlichen Veralten derselben entgegenwirken wollten. Da sie dem Engländer durch die Bibelübersetzung wie durch die Dichter ganz geläufig geblieben sind, so ist die von Macaulay geübte Vorliebe für dieselben oder überhaupt ihre Verwendung in edler Schreibart keinesweges ein schreiender Archaismus (wie z. B. „boll" statt „bellte" bei J. Grimm).

A state of ignominious vassalage. Durch welche Mittel es Ludwig XIV. gelang, England circa zwanzig Jahre lang in knechtischer Abhängigkeit zu erhalten, erzählt Macaulay im 2. Capitel: Connection between Charles II and France (p. 201 f. u. p. 272) und im 4., wo Jacob II. als vollständiger hireling and vassal of France dargestellt wird (vol. II p. 28 f.).

Umpire ist nicht bloß ein gewöhnlicher Schiedsrichter oder Obmann, sondern auch ein Ober-Schiedsrichter, besonders in der Rechtssprache: A third person, who is to decide a controversy or question submitted to arbitrators, in case of their disagreement (Blackstone, citirt von Webster), oder wie Smart genauer erklärt: One called in to decide a question when the previous judges are equally divided in opinion. — Das Wort wurde früher als eine Corruption von empire angesehen, ist aber aus franz. impair, ungerade, entstanden. Altengl. umpeere od. umpier, auch impier, neben nompeyr, nounpere (altfranz. nompair, so noch bei Boiste verzeichnet, statt non-pair). Vgl. in Thomas Wright's Dictionary of obsolete and provincial English: numpost für impósthume, ein Geschwür.

A maritime power, compared with which every other maritime power, ancient or modern, sinks into insignificance. Dieses stolze Wort, im J. 1847 noch etwa eine Wahrheit, hätte M. in der letzten Ausgabe seines Werkes schon bedeutend zu modificiren gehabt, was er indessen, meines Wissens, nicht gethan. Wilh. Beseler hat es in s. Übersetzung etwas gemildert: „unbedeutend erscheint." Abgesehen von der Leistungsfähigkeit, welche Nordamerica in Kriegsfällen an den Tag gelegt hat, verdient die französische Kriegsflotte, in ihrer Transformation nach dem Programm von 1857, wahrlich keinen geringschätzigen Seitenblick mehr. Man vergleiche die ziemlich übereinstimmenden Angaben

bei Henry White (p. 453), bei Ducoudray (III p. 129 u. p. 319) und in den betr. Artikeln des Conversations-Lexicons von Brockhaus (11. Aufl.), mit denen auch die, welche wir sogleich anführen werden, ziemlich harmoniren. — Nichts hindert aber, den Ausdruck a maritime power in der ausgedehntesten Bedeutung, also = marine zu nehmen und demnach auch die Handelsmarine in Betracht zu ziehen, zumal da M. a gigantic commerce vorangeschickt hat. Für unseren Zweck wird folgende Vergleichung aus Hübner's Statistischer Tabelle pro 1866—67 genügen:

	Kriegsschiffe:	Canonen:	Handelsschiffe:	Tonnen:
Großbritannien:	630	9734	28,632	5,627,500,
Frankreich:	484	8550	15,092	985,235.

British adventurers. Dieses Wort ist hier nicht einfach in der allgemeinen Bedeutung zu nehmen, wie z. B. Large colonies of adventurers from the Baltic established themselves on the eastern shores (p. 10). Adventure, Abenteuer, u. venture, Wagniß, sind seit alter Zeit speciell in der Handelssprache für Speculation, hauptsächlich in überseeischen Unternehmungen, gebräuchlich gewesen, daher auch im concreten Sinne: Gut auf der See, Schiffe und Waaren, die man bei Handelsunternehmungen auf's Spiel setzt (z. B. Shakespeare: Merchant of Venice I, 1). There was scarce a small shopkeeper in Bristol who had not a venture on board of some ship etc. (p. 331). Dem entsprechend to venture u. adventurer od. wo die Deutlichkeit es erfordert: merchant-adventurer. Im J. 1600 wurde die ostindische Compagnie privilegirt: the „Adventurers“ (for so were they termed at that time) were constituted a body corporate, under the title of „the Governor and Company of Merchants of London trading into the East Indies“. Mahon IV p. 298. Es war damals, und lange vorher schon (s. R. Pauli's Gesch. von England V p. 424), eine ehrenvolle Bezeichnung für große Kaufleute, ist aber später verächtlich geworden, — a term honourable then, though reproachful now (Mahon V p. 74). — Hiernach muß der deutsche Übersetzer das Wort Abenteurer od. Aventurier, denn dies ist der Terminus in unserer Handelssprache (vgl. den Ausdruck: Großaventurhandel), hier anwenden und nicht mit Beseler sagen: „britische Glücksritter“. — M. konnte immerhin auch hier das Wort in seiner allgemeinen Bedeutung nehmen und es daher

klein schreiben. Es gesellte sich aber für sein Bewußtsein, und ebenso im Geiste jedes englischen Lesers, dennoch die specielle Bedeutung hinzu. Vgl. That a handful of adventurers from an island in the Atlantic should have subjugated a vast country divided from the place of their birth by half the globe (Speeches I p. 165). — Daß auch Speculanten überhaupt, also abgesehen von überseeischen Unternehmungen, mit unserem Worte bezeichnet werden, kann man aus einer anderen Stelle unseres Bändchens ersehen (private adventurers p. 366).

Great national crimes and follies. Hierbei hat M. ohne Zweifel zunächst an die Justizmorde, begangen an Stafford (p. 256), an Russell und Sidney (p. 264), bei follies vielleicht an die durch den infamen Titus Oates hervorgerufene Aufregung gegen die Catholiken (p. 229) gedacht. — Of the national crimes which had been committed during the panic excited by the fictions of Oates, the most signal had been the judicial murder of Stafford (II p. 92).

The encroachments of kingly power, die Anmaßungen der Königsgewalt. Der Engländer hat für „königlich" drei Wörter: royal (franz.) ist die allgemeine Bezeichnung der königlichen Würde ohne Nebenbedeutung; regal (lat. regalis) bezeichnet die gesetzmäßigen Befugnisse der Krone; kingly (like a king) hebt die Person, den persönlichen Character des Königs hervor: was einem König geziemt, wie Könige zu sein pflegen. Alle drei Wörter kommen p. 108 und 109, p. 131 und 132 vor. Man kann alle drei mit demselben Substantiv verbinden, wofern dieses die Nüancirung durch die Synonyma zuläßt, z. B. authority. Daß das dritte Wort an unserer Stelle eminent angemessen ist, wird von selbst einleuchten. — Ein besonderer Grund zur Wahl des Adj. kingly ist vorhanden, wo es gilt, gerade den Begriff king hervorzuheben (wie p. 132 m.).

Ireland . . . a withered and distorted member. Gerade in die Zeit des ersten Erscheinens dieser History of England fällt der Wendepunct der unglücklichen Geschicke Irland's. Hungertod und Auswanderung räumten furchtbar auf unter dem leidenden Volke. Deaths from famine supposed 595 366 between 1847 and 1851 (Alison: Hist. of Europe from the Fall of Napoleon etc.). In the decennium 1845—1855 upwards of two millions of Irish-born emigrants left the country! (Id.). — Gleichzeitig

begannen für die Lage des Volkes, das von mehr als 8 Millionen im J. 1841 auf 6½ Million Seelen im J. 1851 zurückgegangen war, wichtige Verbesserungen durch die Gesetzgebung. Enormous change in the landed property of the country, effected peaceably and without a revolution. In 1857, the evidences of this most salutary change are perfectly clear in every part of the country (Edinburgh Review). Remedial legislation for Ireland, and the administration of her affairs, have, at some periods, engrossed more attention than the whole British Empire (Thomas Erskine May: Constitutional Hist. of England vol. I, p. 545 seq.). — Erleichtert wurde vielleicht das schnelle Aufblühen der Insel (vgl. Henry White: Hist. of Great Britain and Ireland p. 448) gerade dadurch, daß die Seelenzahl durch Auswanderung noch weiter vermindert wurde, nämlich auf weniger als 6 Mill. im J. 1861 (ib. p. 453). Und im J. 1869 ist alle Hoffnung vorhanden, daß die 4½ Mill. zählende catholische Bevölkerung bald durch die Irish Church Bill von jeglicher Bedrückung und Belästigung befreit werden wird.

Pātriot, pātriotism, pātriótic; so zu sprechen nach der Regel grammārian (s. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 9, §. 5). Es giebt nur wenige Ausnahmen von dieser Regel (ib. p. 27). Obwohl aber kein namhafter Orthoepist die Aussprache pătriot zuläßt, ist sie doch in England nicht unerhört; von Deutschland nicht zu reden.

To pōrtráy — wozu das Substantiv pōrtrait (mit dem Ton auf der ersten) — von dem im Franz. veralteten portraire. Ehemals sagte man auch to pórtrait.

The dignity of history. Über Das, was M. hier andeutet, hat er sich ausführlich und nachdrucksvoll ausgesprochen in dem Essay über Sir William Temple, 1838 (Essays III p. 163—166): There is a vile phrase of which bad historians are exceedingly fond, „the dignity of history", etc. — Auch von Anderen wurde um dieselbe Zeit auf das der geschichtlichen Darstellung wahrhaft Würdige hingewiesen, z. B. von Cesare Cantù in der Einleitung zu seiner Storia universale (1838 f.). Wir citiren die Stelle aus der franz. Übersetzung: On n'hésite plus maintenant à croire que celui qui adapte la boussole aux voyages sur mer, ou applique au mouvement un agent nouveau, ou importe le chameau dans l'Afrique méridionale, est plus

digne de mention que les oeuvres de la force, soit qu'elle se révèle brutalement sous les noms d'Attila, de Gengis-Kan ou de Tamerlan, soit qu'elle se déguise sous ceux plus classiques de Sésostris, de Cambyse, et de Napoléon. — Lord Mahon berührt die überspannte dignity of History ebenfalls (III p. 93), mit Hinweisung auf eine Stelle in Rousseau's Émile, livre 4. Aber Mahon wie Rousseau haben eine andere Wahrheit im Auge, nämlich die, daß man oftmals durch kleine, für Manchen trivial klingende Züge, anecdotischer Art, große Männer oder bedeutende Ereignisse illustriren könne. Rousseau verweist dabei auf Plutarch, der uns z. B. den Philopömen in der Küche seines Gastfreundes Holz spaltend vorführt: La physionomie ne se montre pas dans les grands traits, ni le caractère dans les grandes actions: c'est dans les bagatelles que le naturel se découvre. Les choses publiques sont ou trop communes ou trop apprêtées; et c'est presque uniquement à celles-ci que la dignité moderne permet à nos auteurs de s'arrêter. — Was M., wie andere neuere Geschichtschreiber, gegen die vermeinte „Würde der Geschichte" geltend macht, geht viel weiter. Es ist der Hinweis auf die Wichtigkeit alles Culturgeschichtlichen und auf die Untrennbarkeit der Culturgeschichte der Völker von der Geschichte ihrer politischen Entwickelung, wofern diese vollständig und lebensvoll dargestellt werden soll. — Übrigens kann man sich wundern, daß M. sein Vorhaben, die angedeuteten culturhistorischen Details berücksichtigen zu wollen, so pomphaft als etwas unerhört Neues ankündigt. Denn lange vor ihm war Ähnliches schon in umfassender Weise geleistet worden. Hauptsächlich verdient Sharon Turner's History of the Anglo-Saxons (1799 f.) erwähnt zu werden, deren siebentes Buch ganz der Lebensweise (the manners) der „Angelsachsen" gewidmet ist. In vierzehn Capiteln wird hier das Leben dieser alten Engländer von der ersten Kindheit (infancy) bis zum Grabe (their funerals) zur Anschauung gebracht. Kaum ist irgend Etwas, das zum menschlichen Leben gehört, zu vermissen. Die Erziehung der Kinder, die Lebensmittel der alten Engländer (horse-flesh forbidden), ihre Getränke, Kleidung, Wohnung, Meublement, Spiele, Heirathsgebräuche etc. etc. werden so detaillirt, wie man nur verlangen kann, geschildert. Man kann sogar an die älteste Geschichtschreibung denken; denn Herodot setzt sich mit der größten Ungenirtheit über die falsche Würde der Geschichte hinweg und

verschmäht es nicht, uns über große und kleine Sitten, Gebräuche, Eigenthümlichkeiten der Völker zu unterrichten. — Aber M. hat doch einigermaßen Recht. Denn — so sind nun einmal die Menschen — vor Allem, was alt ist, haben sie Respect, — in Herculanum und Pompeji ist jeder Topf merkwürdig, — was dagegen in neueren Zeiten dem alltäglichen Leben angehört, kann leicht als Trivialität angesehen werden. Später macht er daher bei seiner Schilderung der früheren Zustände noch einmal eine solche Bemerkung (p. 342 u.).

Drāma; so zu sprechen (Smart u. A.). Walker sagte noch: drāma, or drăma. Webster vertritt noch die jetzt in England veraltete Aussprache: dräma (ä = a in far).

Recóndīte (Smart u. A.), so betont nach der Regel exícate (s. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 22) und in Übereinstimmung mit dem lat. recónditus, fernliegend, tiefliegend, verborgen (hidden, secret, profound, abstruse). — Andere Orthoepisten früher oder auch jetzt noch für: récondīte. Knowles vertrat die Aussprache: rēcondíte.

Britain under the Romans (p. 3).

Little superior to the natives of the Sandwich-Islands. Man spricht die zweite Sylbe dieses Eigennamens in sorgfältiger Aussprache: wich, in flüchtiger auch: idge. — Die Vergleichung der alten Bewohner Britanniens mit denen der Sandwichsinseln od. dgl. ist ein Lieblingsgedanke der Engländer, durch welchen ihnen die Freude an ihrem heutigen Culturzustande erhöhet wird. The ancient Britons lived in such a state of primitive simplicity as might be witnessed at present in the woods of North America, or in New Zealand (White). Vgl. auch in m. Engl. Lesebuch 2. Aufl. Addison p. 47 und Pitt p. 186.

Lātian pōrches and ăqueducts. Latian verhält sich dem Gebrauche nach zum Adj. Latin od. Roman, wie Grecian zu Greek. Beide Wörter werden im edlen Style und hauptsächlich in Beziehung auf die höchsten Cultur-Eigenthümlichkeiten der betr. Nationalitäten gebraucht. Jedoch ist Grecian häufiger, mehr in allgemeinen Gebrauch gekommen, als Latian. Beide Wortformen sind selbständige Bildungen des Engländers vermittelst der ihm so

geläufigen, Völkernamen bildenden Endung ian. Im Lateinischen entspricht nur das poetisch gebräuchliche Adj. Latius.

The Teutonic. So sagt M. immer, wo wir jetzt das Wort germanisch gebrauchen (vgl. p. 67 o.). Die Bezeichnungen Germanic und Romanic, für Sprachen und Völker, sind erst in neuester Zeit in Gebrauch gekommen. Webster hat sie jetzt aufgenommen. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 138.

To dissolve wird allgemein gesprochen: dizzólve. Man kann den Grund leicht ersehen, wenn man das in der Einleitung vorkommende indíssoluble hinsichtlich der Betonung vergleicht. Sanft ist das erste ss auch in to posséss, sogar sc in to discérn. Vgl. auch die Verschiedenheit von s und x in philosóphical und philósophy, exámple u. éxercise. — Indessen ist ss auch sanft in scíssors.

Britain under the Saxons (p. 4).

Adored the relics of martyrs. To adore ist synonym mit to worship, nur bildlich genommen auch mit to venerate u. to revere. Wir sind geneigt, an dieser Stelle die Angemessenheit des Wortes adore zu bezweifeln. Ein englischer Catholik würde dasselbe hier nicht statuiren. Die Catholiken geben nicht zu, daß sie Heilige und Reliquien „anbeten". Die frühesten Concile haben schon veneratio und adoratio scharf geschieden. Der Ausdruck ist jedenfalls hyperbolisch und Beseler übersetzt berichtigend: „Reliquien verehrten". — Peyronnet: vénéraient les reliques des saints martyrs.

An able historian. Dies ist eben der vorher genannte Byzantiner Procopius (gest. um 565), dessen Hauptwerk eine Geschichte der Kriege mit den Persern, Gothen, Vandalen und Mauren enthält. Man weiß nicht sicher, ob er ein Christ gewesen. Seine geschichtlichen Mittheilungen werden geschätzt, aber seine Urtheile über Ereignisse und Charactere sind unzuverlässig. Dem Philosophen Simplicius, einem Ausleger des Aristoteles, war er jedenfalls ebenbürtig, wenn auch nicht dem großen Feldherrn Belisar oder dem großen Rechtsgelehrten Tribonian.

Hengist and Horsa. Gegen unsere Stelle, in welcher diesen beiden sächsischen Anführern sowie dem brittischen Könige Vorti-

gern ein mythischer Character beigelegt wird, scheint Freeman (Hist. of the Norman Conquest, 1867) zu polemisiren: It is really hardly worth while to dispute about the names of Hengest and Horsa. The evidence for their historical character seems to me at least as strong as the suspicion of their mythical character. Er weist hin auf den Unterschied von historical, traditional, mythical, and romantic narratives (Vol. I p. 9 sq.). M. stellt auf gleiche Stufe Namen aus the traditional narrative of the English Conquest, as contained in the English Chronicles, und Namen aus the romantic narrative of which Geoffrey of Monmouth is the chief spokesman (Rowena, Hengist's angebliche Tochter, Arthur und dessen treulosen Neffen Mordred). Zu diesen Namen hätte M. mit demselben Rechte auch den Brutus, den Enkel des Äneas von Troja, fügen können, welcher dem Mönch Gottfried zufolge der Insel Brutannien — später Britannien — den Namen gegeben hat. Auskunft über diese Namen ist zu finden, wo sie hingehören, in Dunlop's History of Fiction.

Exist-ence; so abzutheilen. Einige Seiten weiter steht, in der Londoner Ausgabe, sogar die Theilung: villen-age, obwohl das Simplex nicht so geschrieben wird. Reform-ation u. dgl. ist jetzt das Gewöhnliche.

Conversion of the Saxons to Christianity (p. 6).

The Saxons. Da hier (wie auch schon im vorigen Abschnitt) nicht die Sachsen überhaupt gemeint sind, sondern die sogenannten Angelsachsen, d. h. die alten Engländer, welche sich selbst ebenso wie die heutigen Engländer kurzweg „die Englischen" nannten (gens Anglorum, wie schon Beda sagt), so wird man hoffentlich alsbald mit Freeman (History of the Norman Conquest, 1867) lieber sagen: Conversion of the English to Christianity. — Eine besondere Benennung gebrauchen, um die Engländer vor der normannischen Eroberung zum Unterschiede von den Engländern nach der normannischen Eroberung zu bezeichnen, ist unzweckmäßig und schädlich. Freeman sagt: A confused and unhappy nomenclature hinders many people from realizing that Englishmen before 1066 were the same people as Englishmen after 1066.

They thus fail to perceive that the Norman Conquest, instead of wiping out the race, the laws, or the language which existed before it, did but communicate to us a certain foreign infusion in all three branches, which was speedily absorbed and assimilated into the preexisting mass. — Ausführlich und gründlich setzt er Dieses auseinander in einer besonderen Abhandlung betitelt: The use of the word „English" (Appendix, p. 597—609). — Ich darf mir wohl erlauben, das Factum anzuführen, daß ich früher schon auf die allein richtige und angemessene Bezeichnung der „alten Engländer" gedrungen habe (Encyclopädie des philol. St. der neueren Sprachen, II. Suppl. p. 56, 1861, und Engl. Lesebuch 2. Aufl. p. IX, 1862). — M. sagt aber nicht bloß „Sachsen" und meint die Engländer. Er nennt ausdrücklich erst die mit den Normannen zu Einer Nationalität geeinigten „Sachsen", d. h. die Engländer des 13. und 14. Jahrh., the English people, properly so called (p. 20). — Er steht aber auch in Widerspruch mit sich selbst, denn er sagt uns, daß „der englische Name" in den nächsten Zeiten nach der Eroberung bei den Normannen ein Schimpf war (p. 16); ferner, daß „die Engländer" in dem sie beherrschenden Volke an dem Erzbischof Anselm (gest. 1109) einen Beschützer fanden (p. 23). Er nennt sogar den Thomas Becket (ermordet 1170), im Gegensatz zu den fremden Tyrannen, höchst emphatisch einen „Engländer" (ib.). Hier gebraucht er also unbedenklich den rechten Eigennamen der alten Engländer und — er hat offenbar nicht daran gedacht, daß er ihn eigentlich, nach dem obigen Ausdruck, nur improperly gebraucht! — Wie seltsam! Von der frühesten Zeit an nennen sich die Engländer immerfort „Engländer". Sie sind am eigentlichsten Engländer, so lange sie nur sind, was sie sind. Und nun sollen sie eigentliche Engländer erst da heißen, wo sie ein fremdes Element in sich aufgenommen haben! — Noch im J. 1869 sagt ein Grammatiker: „In der langen Zeit, welche das Celtische und Angelsächsische und Englische neben einander liegen, geht ein nicht unbeträchtlicher Theil jenes in letztere über" (Friedrich Koch: Historische Gramm. der engl. Sprache, Cassel u. Göttingen, III. Bd. II. Th.). — Den Namen Angelsachsen scheint M. nicht zu lieben. Die gewöhnliche Auffassung desselben als „Angeln und Sachsen" ist jedenfalls bedenklich. Aber wenn er auch in der Bed. „Sachsen aus Angeln" od. „anglische Sachsen" unbedenklich wäre, ist es

nöthig oder nützlich, die Engländer der vornormannischen Zeit anders zu nennen, als sie wirklich geheißen haben? Trotz der normannischen Eroberung verhalten sich die alten Engländer zu den heutigen ziemlich ebenso wie die alten Deutschen zu den „Neu-(hoch-) Deutschen". Man könnte für die alten Deutschen gewiß eine ähnliche Sonder-Benennung componiren, aber man würde der Continuität der deutschen Nationalentwickelung einen schlechten Dienst erweisen. — Einfach „Sachsen" ist eine weitschichtige, ungenaue Benennung, welche nur den Celten in Britannien genügen konnte, um die aus der weiten Heimat der altsächsischen Germanen eindringenden Fremdlinge als eine grundverschiedene Nationalität zu bezeichnen (s. Freeman). Diese selbst kannten und fühlten sich als eine besondere Abzweigung von den weithin wohnenden sächsischen Völkern, von denen ihre erste Heimat schon durch die Elbe scharf genug gesondert war (nach ihrem Abzug Nordalbingia, Saxonia transalbina, das Land der Nordelbinger). Die ursprünglich thüringischen Angeln standen zu dem Hauptvolk der Sachsen (in Westfalen, Engern und Ostfalen getheilt) in einem ähnlichen loseren Verhältniß wie die, nirgends den Sachsen beigezählten, obwohl diesen ebenso nahe verwandten und mit ihnen im 3. und 4. Jahrh. ebenfalls verbündeten Friesen.

Roman policy, Grecian ingenuity. Es ist nicht leicht zu bestimmen, wie diese Substantiva hier zu nehmen und zu geben seien. Bülau hat das zweite durch „Freisinn" übersetzt! Beseler sagt: griechisches Genie! Nach dem Zusammenhang möchte ich sagen: policy, Politik, d. i. Schlauheit; ingenuity, erfinderischer Scharfsinn, Erfindungsgabe. Peyronnet: la subtilité grecque.

Dunstan, Erzbischof zu Canterbury, einflußreich unter einer Reihe von Königen (von Edred bis Ethelred), gest. 988.

Penda, König von Mercia, der letzte heidnische König der Sachsen, gest. 655 in der Schlacht, 80 Jahre alt. Drei ostanglische und zwei northumbrische Könige waren durch sein Schwert gefallen. Er fiel gegen Oswio, den siebenten Bretwalda.

Corporeal strength. Was dem Körper lebender Wesen innewohnt oder angehört, ist corporeal. Was den Körper betrifft, afficirt, angeht, ist corporal. Man sagt daher: corporeal substances, corporeal forms, corporeal agents; aber: corporal sufferance, corporal punishment. — Bodily strength ist „Leibes-

stärke"; corporeal strength ist „körperliche Stärke", in scharfem Gegensatz zu geistiger (spiritual).

As narrow-minded as any monk of the dark ages. Einer von Macaulay's Kraftausdrücken, gegen Männer wie Hume und Gibbon gerichtet! Sie waren doch nicht bloß grands paradeurs de libéralisme (wie Peyronnet: while they boasted of liberality übersetzt hat)! Wir finden denselben richtigen Gedanken stark ausgedrückt in Cesare Cantù's Hist. universelle, Introduction p. 18, wo neben Mably, Raynal und Diderot auch Hume und Gibbon mitgenommen werden. Wenn die Philosophen des 18. Jahrh. zu ihrem Eifer für die Aufklärung auch noch die weise Mäßigung des 19. Jahrh. gehabt hätten, so wären sie eben an Erfahrung und Seelenruhe hundert Jahre weiter gewesen. — M. kann seine weise Ansicht sehr wohl durch eigenes Nachdenken gewonnen haben. Er hatte aber früher ohne Zweifel in Guizot's Hist. générale de la civilisation en Europe (4. Aufl. 1840) gelesen: Si, au milieu de ce déluge de force matérielle qui vint fondre à cette époque sur la société, l'Église chrétienne n'avait pas existé, le monde entier aurait été livré à la pure force matérielle. L'Église exerçait seule un pouvoir moral.

Bondman, der Sclave, der Leibeigene, gehört zum Adj. bond, gebunden, unfrei. Man sagte im Altengl. noch bonde für bondman, z. B. sparing neither bonde nor free. Hiernach war das früher auch in dieser Bed. gebräuchliche bondsman eine unrichtige Formation. Jetzt unterscheidet man gewöhnlich bondman (Leibeigene) und bondsman (Bürge). — Wer hier nur an die eigentlichen Leibeigenen denkt, der faßt das englische Wort für diese Stelle zu eng. Der „wildeste und mächtigste Herrscher" hat lauter Sclaven unter sich, die sich voneinander durch sehr verschiedene Rangstufen unterscheiden, daher auch der nicht überflüssige Zusatz: meanest (Beseler übersetzt bloß: Leibeigene). Im speciellen Verhältniß zu seinen „Leibeigenen" ist der „Herrscher" nicht zu fassen.

Philanthropist ist die alleinige Form, welche der Engländer für „Philanthrop" gebraucht. Dagegen hat er für das Oppositum zwei Formen: mísanthrope u. misánthropist. Der erstere ist, genau genommen, der Menschenfeind überhaupt (dem Temperament nach); der zweite ist der grundsätzliche Menschenfeind (dem System, der Weltansicht nach). Bei dem „Philanthropen" erscheint diese mögliche Scheidung weniger nöthig.

Sanctuaries, Heiligthümer überhaupt, hier: kirchliche Asyle, Freistätten. To take sanctuary, Schutz suchen. A sanctuary-man (bei Shakespeare), Einer, der sich in eine Kirche flüchtet.

Crusáde (s scharf) giebt durch seine zweifache Unregelmäßigkeit in der Aussprache, ferner durch die jetzt veraltete Form crusado, endlich durch den Umstand, daß es die beiden Bedeutungen umfaßt: a) der Kreuzzug (span. u. portug. cruzada), b) die portug. Kreuzmünze (span. u. portug. cruzado), deutlich genug seine eigentliche nächste Herkunft zu erkennen. Auch das franz. Wort, la croisade, — statt dessen im Altfranz. croisée, croisement u. croiserie gebraucht wurden, — ist erst neuerdings nach dem südwestlichen Muster gebildet worden. Also nicht direct vom mittellat. cruciata. — Im 17. Jahrh. sagte man noch croisado, z. B. Burnet: Afterwards, Croisadoes came in use, against such Princes as were deposed by Popes.

Liberal curiosity übersetzt Beseler durch „edle Wißbegierde"; ein Anderer hat: „freisinnige". Ich möchte vorschlagen: „edle und uneigennützige Wißbegierde", um auch den Gegensatz zur „Gewinnsucht" (Broderwerb, Erwerbstrieb) hervorzuheben.

Cloisters ist hier nicht durch „Clöster" (convents) zu geben, denn diese umfassen die „Gärten" mit, sondern in seiner längst vorwiegenden speciellen Bedeutung „Kreuzgänge, Clostergänge" zu nehmen.

The Analytics, die Analytica, eine von den logischen Schriften des Aristoteles. — The Aenéid od. Enéid; so zu betonen.

The dark ages hat dem Sprachgebrauch nach eine bestimmtere Bedeutung als „die dunkeln Jahrhunderte". Die Engländer nennen nämlich in ihren Geschichtsbüchern gewöhnlich das ganze Mittelalter: the mediaeval period (od. the Middle Ages), aber speciell die vier letzten Jahrhunderte desselben (12.—15. Jahrh.): the Middle Ages, die sechs ersten Jahrhunderte desselben (6.—11. Jahrh.): the Dark Ages.

Trebizond ist die franz. Form (Trébizonde) des alten Namens Trapĕzus, aus dessen obliquen Casus wir Trapezunt gemacht haben. Die Türken sagen: Tarabosán.

Hovels, huts, cabins, drei Wörter für „Hütten", kommen in unserem Abschnitt vor. Hovel ist die ärmliche, niedrige Behausung (auch in Städten). Hut ist das flüchtig erbaute Obdach, auch im freien Felde, daher speciell die Feldhütte oder Baracke

(im Kriegslager). Cabin ist die kleine, enge Hütte, daher speciell die Cajüte (im Schiffe). — Hierzu kommt noch: cottage, das Landhäuschen. — Die engl. Synonymiker haben diese Wörter nicht verglichen. Jedoch bezeichnet Webster den Gebrauch des letzten Wortes genau durch folgende Bemerkung: The term (cottage) was formerly limited to a poor or shabby habitation, but is now applied also to any small, neat, and tasteful dwelling.

Danish invasions (p. 9).

Denmark and Scandinavia. Es ist merkwürdig und schwer zu begründen, daß man mit dem Adj. scandinavisch alle Nordgermanen bezeichnet, indem man sagt: die scandinavischen Sprachen, Völker, Länder, aber mit dem Subst. Scandinavien nur einen Theil: die scandinavische Halbinsel. Diese Merkwürdigkeit wird dadurch noch mehr bewiesen, daß man alle nordischen Gebiete gern mit dem ausdrücklichen Zusatz bezeichnet (ganz Scandinavien). Hergenommen ist der Name allerdings von einem Theil (Scandien, Schonen, schwed. Skåne). Man könnte nach unserer Stelle anzunehmen geneigt sein, daß die Engländer den Namen nicht ebenso in zweifacher Weise gebrauchen, wie er in Deutschland und in Frankreich üblich ist. Daß dem nicht so ist, beweist M. selbst, indem er auf der nächstfolgenden Seite sagt: the rovers whom Scandinavia had sent forth to ravage Western Europe. Man sagt daher besser: Denmark and the Scandinavian peninsula (White).

Realm, obwohl dasselbe Wort mit franz. royaume (altfranz. realme, roialme), ist im Englischen eine allgemeinere Bezeichnung: Reich, Gebiet. Beseler übersetzt daher mit Recht: „das ganze Land."

The Danish and Saxon tongues . . . were blended together. „Beide Mundarten . . . vermischten sich mit einander." Man hat nicht gerade nöthig, diesen Ausdruck so zu pressen, aber es liegt doch nahe, ihn so zu verstehen, daß demselben zufolge die beiden Sprachen in einander übergehen und die constituirenden Bestandtheile einer quasi neuen Sprache bilden, die man früher, im Gegensatz zur reinen altenglischen (Angelsächsisch), die dänisch-sächsische nannte. So sagte man ehemals: „Was man gewöhnlich

Angelsächsisch nennt, ist eigentlich Dänisch-Angelsächsisch, wovon noch mehrere schriftliche Denkmale vorhanden sind, z. B. die Schriften des Königs Alfred" 2c. 2c. (Brockhaus' C. L., 8. Aufl. 1833). Indem man so weiter calculirte, wurde die englische Sprache schließlich zu einem „Gemisch (Mischmasch?) aus vielen Sprachen". — Ernste Sprachkundige denken jetzt längst nicht mehr an eine „dänisch-englische" Sprache und sind auch nicht einmal geneigt, den Einfluß, welchen die dänische oder altnordische Sprache, in der Periode der dänischen Einfälle in England, auf die Umgestaltung der altenglischen Sprache geübt hat, irgend zu überschätzen. Vgl. m. Encyclopädie p. 219 und I. Suppl. p. 83. — It is certain that the Danish influence has been greatly overrated by those who have ascribed to it any considerable fraction of the English vocabulary (Webster's Dictionary, 1864, p. XXVI). — Nach neueren Ansichten müßte es also an unserer Stelle heißen: The Danish tongue speedily faded away, to a small degree affecting the English (vgl. Spalding: Hist. of Engl. Lit. p. 100). The Danes in England became Englishmen, as the Danes or Normans in Gaul became Frenchmen (vgl. Freeman: Hist. of the Norman Conquest I p. 166). — Vgl. auch Latham's Wtb. p. CXXIV.

To blend, wie „agſ." blendan, vermischen u. blenden (in letzterer Bed. veraltet, von to blind verdrängt). Die beiden Bedeutungen werden durch den Begriff „trüben" vermittelt. Vgl. im Deutschen: Blendling (Bastard, Mischling). — Crabb behauptet: To blend is only partially to mix, as colours blend which fall into each other. Dagegen Webster: to confound, so that the separate things mixed cannot be distinguished. Die erstere Ansicht wird durch unsere Stelle nicht bestätigt.

The Normans (p. 10).

The rovers whom Scandinavia had sent forth. Das Subst. rōver hat zwei Bedeutungen: a) he that roves (to rove, herumstreifen, schwärmen), b) a robber or pirate, schwed. roffare, dän. röver, holl. roover. Obzwar diese beiden Bedeutungen von einander abgeleitet werden können (vagari praedandi causa) und wenn auch to rove mit to rob oder mit to reave (agſ. reáfere, Räuber) verwandt sein mag, so bleibt es doch eine erwägenswerthe Thatsache, daß dem Verbum die zweite Bedeutung nicht beiwohnt.

Ich fühle und vermuthe, daß nur rover in der ersten Bed. von to rove abgeleitet ist, daß dagegen rover in der zweiten Bed., gleichsam als Selbstbenennung des scandinavischen Corsaren, diesem entlehnt ist. Der eminent absichtliche Gebrauch in unserer Stelle beweist, daß M. das Wort ebenso gefühlt und gefaßt hat. — (In welchem Sinne mag unsere norddeutsche Schiffsjungen-Brigg „Rover" getauft sein?)

Both coasts of the Channel; so zu schreiben; channel, wenn the English Channel gemeint ist, muß geradezu als Druckfehler gerügt werden. — Nachträglicher Zusatz: Die Londoner Ausgabe (13. edit. 1857) hat aber ebenfalls ein kleines c.

Carlovingian sagten die Engländer, in Übereinstimmung mit dem franz. Carlovingien, bis auf die neueste Zeit ohne Bedenken. Es war so bequem und natürlich, von den Mérovingiens zu den Carlovingiens überzugehen. Nachdem die Franzosen angefangen haben, die correctere Form Carolingiens in Gebrauch zu nehmen (z. B. Henri Martin), sagen die Engländer jetzt auch schon Carolingians (z. B. Freeman). — Der Verfasser der History of the Norman Conquest sagt sogar mit besonderer Vorliebe: the Karlings, zur Schande für jeden deutschen Mann, der den deutschen Kerl oder Karl nicht richtig schreibt.

Charlemagne, gesprochen: sharl-máne; man sagt jetzt auch schon wieder, wie Shakespeare (Henry V, I, 2), ziemlich gewöhnlich: Charles the Great.

A fertile province, . . . contiguous to the sea, which was their favourite element. Ich erkläre das Fehlen des Commas vor diesem Relativsatze, der kein determinativer, sondern ein explicativer ist, geradezu für einen Druckfehler. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 53. — Nachträglicher Zusatz: Das Comma fehlt aber auch in der Londoner Ausgabe (13. edit., Longman etc., 1857)!

In poetry, and in romance. Beseler: „in der Poesie und Romanze". — Die Romanze oder Ballade (denn zwischen den so oder so benannten Gedichten lyrisch-epischer Art ist ein wesentlicher und haltbarer Unterschied noch nicht gefunden) ist hier nicht am Platze. Man kann ebenso wenig sagen: „Poesie und Romanze", wie: Getreide und Weizen od. dgl. Dazu kommt, daß die normannischen oder nordfranzösischen Dichter diese besondere Dichtungsart gar nicht gepflegt haben. Die franz. Wörter Romance

und Ballade sind in dieser Bedeutung überhaupt, bis auf die neueren (Romanzen von Senecé und von Moncrif) und neuesten Zeiten, nur zur Bezeichnung von fremdländischen Erzeugnissen gebraucht worden (z. B. les romances du Cid, les ballades de Schiller). — Das engl. Subst. romance hat zwei Bedeutungen: a) Roman, in welcher Bed. es hauptsächlich den in mittelalterlichen Abenteuern sich bewegenden Roman bezeichnet (zum Unterschiede von dem modernen Roman, novel), vgl. chivalrous romance (Essays I p. 13 o.); b) Romanze. Da es nun allbekannt ist, daß die Normannen in Frankreich den Roman reichlich gepflegt haben, so kann an unserer Stelle nur diese Art von Geistesproducten gemeint sein. — Indessen kann man noch einwenden: die nordfranzösischen Romane hatten anfänglich nur poetische Form (metrical romance); Romane in Prosa kamen erst später auf. Hierauf ist zu erwidern, daß die Behauptungen von dem späten Auftreten der nordfranzösischen Prosaromane gewöhnlich viel zu weit gehen. Die ältesten Prosabearbeitungen von Romanen der Tafelrunde, durch anglo-normannische Schriftsteller (Robert de Borron, Luces de Gast, Gautier Mapes), werden zum Theil schon ans Ende des 12. Jahrh. gesetzt. S. die Hist. littéraire de la France Bd. XV p. 495 f. (vgl. m. Encyclopädie Suppl. II, p. 37). Aber die Form (metrical romance od. prose romance) kommt hier nicht in Betracht. Die ferner mögliche Einwendung, daß der Roman überhaupt zur Poesie gehöre, würde weder wesentlich noch formell berechtigt sein. — Hiernach konnte M. wohl sagen: sie machten von dieser Sprache Gebrauch in der Poesie und im Roman (so hat auch Bülau richtig übersetzt); man könnte immerhin auch übersetzen: in der Poesie und in der Romandichtung (weil durch diesen Ausdruck die Form nicht bezeichnet wird.) — Wie das engl. Wort romance hier gebraucht ist, zur Bezeichnung der ganzen Gattung oder collectivisch, so hat man ehemals im Franz. gelegentlich die Ausdrücke romancie (s. Nap. Landais) und romancerie (s. m. Encyclopädie Suppl. II p. 32) gebraucht, aber verächtlich oder scherzhaft, wie wir sagen „Romanschreiberei".

The polite luxury of the Norman presented a striking contrast etc. Bei dieser Stelle hat sich der Geschichtschreiber sicherlich der genau entsprechenden Schilderung in Walter Scott's Ivanhoe (p. 142 f. Tauchn. Ausg.) erinnert.

Hogsheads of strong drink (a ist Druckfehler). Während man gewöhnlich geneigt ist, das englische Wort, eig. „Schweinskopf", als eine Corruption von Oxhoft zu betrachten, ist das Umgekehrte wahrscheinlicher. „Ox" kann in diesem Worte nur eine Corruption von hogs sein, weil „hoft" niederdeutsch ist, während Ochs im Niederdeutschen os, osse lautet. — Head, mittelengl. haved, heved, altengl. (agſ.) heáfod, heáfd, heófd. — Nachdem der Engländer von heófd zu head fortgegangen war, konnte „hoft" ihn nicht wohl wieder zu dem Gedanken an head veranlassen. — So leicht und natürlich es dem Fremden war, hogs zu oks (ox) zu härten, so fern mußte es dem Engländer liegen, dem noch dazu sein ox so nahe lag, aus oks sein hogs (hogz) zu machen. — Ich bin geneigt, letztere Erwägung als entscheidend zu betrachten.

One of their historians. M. meint ohne Zweifel den Dudo, Abt von St. Quentin (11. Jahrh.), von welchem Freeman sagt: He is one of the earliest of a very bad class of writers, those who were employed, on account of their supposed eloquence, to write histories which were of course intended only as panegyrics of their patrons. — Die wichtigsten Chroniken der Normannen hat Duchesne herausgegeben u. d. T. Historiae Normannorum scriptores antiqui (Paris 1619, Fol.).

One Norman knight. Es war Strongbow, Graf von Pembroke, welcher unter Heinrich II. die Eroberung von Irland begann (vgl. p. 63). Der zweite und dritte, Robert Guiscard und dessen erfindungsreicher Sohn Bohemund, sind bei uns bekannter.

The court of Rouen ... to the court of Edward the Confessor. Daher sagt Freeman bei der Thronbesteigung Edward's: The actual subjugation of England by force of arms is still twenty-four years distant; but the struggle between Norman and Englishman for dominion in England has already begun. — Er nennt Dies: the Norman conquest before the Norman conquest.

The Norman Conquest (p. 12).

The battle of Hāstings, so zu sprechen. Ebenso heißt der Generalgouverneur im brittischen Ostindien: Warren Hāstings.

The favourite heroes of our oldest ballads. Unter diesen nimmt Robin Hood eine der ersten Stellen ein (s. W. Scott's

Ivanhoe p. 429). — It has been believed that this leader (the famous Robin Hood) . . . was a Saxon chief of noble family, who kept up the old national spirit among his followers, and assembled them not for robbery, but to resist the oppressions of the Normans (White).

In defiance of curfew laws, — en dépit du couvre-feu (Peyronnet).

Prĕdatory (Webster, Nuttall u. A.) möchte ich empfehlen, obwohl Smart angiebt: prēdatory. Das in dem Adj. prēdal (practising plunder, robbing) vorhandene Stammwort ist nicht in so allgemeinem Gebrauch, daß es von Einfluß sein könnte.

A heavy fine. Es heißt in den (altfranzösischen) Gesetzen Wilhelm's des Eroberers: „Wer einen Franzosen tödtet, und die Männer der Hundertschaft (Cent od. Gau) ergreifen und führen ihn nicht vor Gericht innerhalb acht Tagen, um zu zeigen, daß er es gethan hat, sollen sie den Mord mit 47 Mark büßen.“ Reinhold Schmid: Die Gesetze der Angelsachsen, 2. Aufl., Lpz. 1858, p. 338.

To expātiate, früher auch in der eig. Bed. „umher wandern od. wandeln“ gebräuchlich, hat jetzt nur die Bedeutung: ausführlich od. weitläufig über etwas sprechen, sich verbreiten (vom lat. exspătiari, eig. sich ausbreiten, fig. vom Thema abschweifen). Das s ist nach der Vorsylbe ex in der Regel ausgefallen; so in dem gleich folgenden Worte: exultation, großer Jubel, Frohlocken (lat. exsultatio, eig. das Aufspringen, daher fig. die ausgelassene Freude).

A Haytian negro. Hayti od. Haiti wird gesprochen: hātĭ; demnach ist auch das Adj. zu sprechen: hā-ti-an.

A quadróon (franz. quarteron) ist genau der Sprößling eines Mulatten und einer Weißen (oder umgekehrt). Das in dieser Benennung enthaltene Zahlwort wird klar durch folgende Abstufung, nach welcher man die Farbigen unterscheidet: Mulatte, Mestize, Terceron, Quarteron.

A Saxon nickname. Heinrich I. Beauclerc (so benannt, weil er schön schreiben konnte), gest. 1135, heirathete Matilda, die Tochter Malcolm's III. von Schottland, dessen Gemahlin von König Alfred d. Gr. abstammte. Obwohl er durch diese politische Vermählung die altenglische Dynastie mit der normannischen vereinigte, hegte er doch das stärkste Vorurtheil gegen die Engländer, welche sorgfältig von jedem erheblichen Amte ausgeschlossen wurden. Den

„sächsischen Spottnamen“ sucht man selbst in den großen Geschichtswerken von Lingard und von Keightley vergebens. In Lappenberg's Geschichte von England (II p. 217) heißt es: „König und Königin erhielten bei den Normannen die den Angelsachsen sehr gewöhnlichen, vermuthlich durch irgend eine Liebessage verknüpften Namen Goderik und Godithe, welche Benennungen dem Könige selbst unauslöschliches Gelächter entlockten“. Augustin Thierry bespricht diesen Scherz- oder Spottnamen ausführlich in s. Hist. de la conquête de l'Angleterre, Bd. 2 p. 156. Die Quelle ist Wilhelm von Malmesbury's Hist. Regum Anglorum. — Das Wort nickname ist möglicherweise mit unserem noch nicht aufgehellten Worte necken verwandt.

The noble language of Milton and Burke. M. wollte offenbar für Poesie und Prosa je einen Repräsentanten nennen. Warum er Milton wählte, ist einfach zu sagen. Milton ist der erste große Dichter der Engländer, dessen Sprache nicht veraltet ist. Die Engländer datiren ihre elegante moderne poetische Sprache von Milton, wie ihre elegante moderne Prosa von Swift und Addison. Aber warum Burke? Seine „durchaus classisch reinen und kräftigen Parlamentsreden“ sind es wahrscheinlich nicht allein, was bei M. in Betracht kam. Die Sprache eines Hume, eines Junius war nicht minder edel, als die in den Reden und Streitschriften Burke's herrschende Sprache, die doch auch ihre Schattenseiten hat (at least he must be allowed to have often mistaken violence and grossness for vigour, wie selbst das Edinburgh Review, October 1827, einräumt). — Burke ist ebenso wie Milton ein besonderer Liebling Macaulay's. Während er für Milton eine mehr objective Verehrung empfand, mußte er eine mehr persönliche Sympathie hegen für Edmund Burke, dessen Bildungsgang, Lebensverhältnisse, Schriftstellerei, politische Parteistellung und Character überhaupt merkwürdig viel Ähnlichkeit haben mit Macaulay. Jede nicht allzu kurze Lebensbeschreibung Burke's ist geeignet, Dies erkennen zu lassen. Zu vergleichen ist insbesondere die Characteristik Burke's, zu welcher M. ganz gelegentlich und, so zu sagen, ex abrupto gekommen ist in dem Essay über Southey (Essays I p. 211).

Separation of England and Normandy (p. 15.)

A prince of great firmness and ability, — Philip Augustus (1180—1223), der erste große König von Frankreich, den man sogar den Charlemagne capétien genannt hat. Ihn verherrlicht Capefigue's geschätztestes Werk: Histoire de Philippe Auguste (4 vol., 1829).

A trifler and a coward. „Ein kindischer und feiger Mensch" (Beseler). Ich möchte trifler lieber übersetzen: ein leichtfertiger Mensch; one who trifles, or acts with levity (Webster). To trifle, to act or talk without sagaciousness or gravity (Smart). — Für einen Bösewicht, wie König Johann (1199—1216) war, auf welchen Juvenal's Worte angewandt werden konnten: Monstrum nulla virtute redemptum a vitiis, ist „kindisch" keine angemessene Bezeichnung. — Trifle, Kleinigkeit, wurde früher von trivial abgeleitet. Das Verbum to trifle ist aber ohne Zweifel das Prius. Ags. trifelan, trifoljan, reiben, zerbrechen. Altengl. trifle, kleines Stück. Niederländisch: treyfelen, spielen. (Man meint: vom lat. tribulare, pressen; drücken, plagen.)

The natives of Poitou and Aquitaine. Heinrich II., Richard's und Johann's Vater, war durch seine Vermählung mit der von Ludwig VII., König von Frankreich, geschiedenen Eleonore von Guienne (od. Aquitaine) in den Besitz der Herzogthümer Guienne und Poitou gekommen. Nach Richard's Tode wußte die ränkevolle Königin-Mutter rasch ihrem vierten Sohne, Johann, die beiden Herzogthümer zuzuwenden, der sich alsdann — dem näheren Erbrecht des von Frankreich unterstützten Prinzen Arthur entgegen — schnell in den Besitz der Normandie und England's setzte, aber für die seiner Mutter und ihm so willfährigen Prälaten und Barone jener Herzogthümer eine unverhohlene Vorliebe behielt. — Auch unter seinem Sohne Heinrich III. (1216—1272) waren es die Poitevins und andere Günstlinge, welche wiederholentlich die Barone und das Volk zu gemeinsamem Widerstand trieben.

The Great Charter, — Magna Charta libertatum (1215), „dem König Johann von den Baronen abgerungen, ist richtig als ein Friedens-Vertrag zwischen dem Könige auf der einen, den Baronen und dem Volke auf der anderen Seite bezeichnet worden....

Aus vielen Bestimmungen dieser Charta, namentlich aus denjenigen, welche die Immunitäten der Städte und Burgflecken und die Freiheit des Verkehrs betreffen, geht deutlich hervor, daß die Barone sich auf die Unterstützung ihrer Sache durch das Volk verließen und dieselbe dadurch zu kräftigen suchten, daß sie dem Volke politische Macht verschafften". (Homersham Cox, in der Bearbeitung von Kühne p. 67.) — Dieser berühmte Freiheitsbrief ist häufig als die Grundlage, wohl gar als die uranfängliche Begründung der englischen Volksrechte bezeichnet worden. Auch würden zu dieser Auffassung die folgenden Worte Macaulay's auffallend passen: Here commences the history of the English nation. Aber der von den nachfolgenden Regenten zwei und dreißig Male feierlich bestätigte Freiheitsbrief war auch nicht ohne Vorgänger. Die Hinweisung auf diese überlassen wir Henry White (p. 105): The rights secured to the people by the Great Charter were not entirely novel privileges extorted from a king entitled to refuse them. The whole transaction might rather be considered a solemn bargain to preserve old rights enjoyed by the people. There had been more than one charter of liberties obtained from previous sovereigns, but they were not so complete and full as the charter of King John. It seems to have been intended in a great measure to recall Saxon usages, which the Norman kings had invaded; for the people and even the Norman barons themselves used to demand the restoration of the good old Saxon laws, — wir möchten nur hinzusetzen: i. e. of the good old English laws. — Vgl. Freeman: The old freedom won back in the thirteenth century (Hist. of the N. C., I p. 122). — Diese Wiedereroberung der alten Freiheit hat Ahrens in s. vortrefflichen Cours de droit naturel ou de philosophie du droit (Paris 1838, 6. Aufl., 2 Bde., Leipzig 1868) kurz und scharf folgendermaßen characterisirt: Par Guillaume le Conquérant un nouveau principe de puissance et d'autorité monarchique s'infusa dans la vie anglaise et transforma la faible fédération anglo-saxonne des grands thans dans une hiérarchie féodale dont la royauté fut constituée comme le centre le plus puissant; mais dès que le nouveau principe fut entré dans le corps national, il fut à son tour peu à peu transformé par les éléments germaniques, qui reconquirent la prépondérance et assurèrent la liberté commune à toutes les classes

de la nation (I p. 36). — Darum konnte schon Montesquieu im Esprit des lois (XI, 6) mit Recht sagen: Si l'on veut lire l'admirable ouvrage de Tacite sur les moeurs des Germains, on verra que c'est d'eux que les Anglais ont tiré l'idée de leur gouvernement politique. Ce beau système a été trouvé dans les bois. Was Voltaire freilich nicht wußte und daher bespöttelte. Jener verdankte aber seine Bemerkung wahrscheinlich den Treatises on Civil Government von Locke, Chap. XII, nach welchem er sein ganzes Capitel De la constitution d'Angleterre ausarbeitete. — An einer anderen Stelle sagt auch M., daß die drei großen constitutionellen Grundsätze so alt sind, daß Niemand sagen kann, wann sie zu existiren angefangen haben (p. 29).

Amalgamation of races (p. 16).

Here commences the history of the English nation. Gegen diesen Satz ist das ganze Werk Freeman's: The History of the Norman Conquest of England — Ein großer Protest. Er beginnt mit den Worten: The Norman Conquest is the great turning-point in the history of the English nation .... If that Conquest be only looked on in its true light, it is impossible to exaggerate its importance. And yet there is no event whose true nature has been more commonly and more utterly mistaken. No event is less fitted to be taken, as it too often has been taken, for the beginning of our national history. For its whole importance is not the importance which belongs to a beginning, but the importance which belongs to a turning-point. The Norman Conquest brought with it a most extensive foreign infusion, which affected our blood, our language, our laws, our arts; still it was only an infusion; the older and stronger elements still survived, and in the long run they again made good their supremacy. So far from being the beginning of our national history, the Norman Conquest was the temporary overthrow of our national being. But it was only a temporary overthrow. To a superficial observer the English people might seem for a while to be wiped out of the roll-call of the nations, or to exist only as the bondmen of foreign rulers in their own land. But in a few generations we led

captive our conquerors; England was England once again, and the descendants of the Norman invaders were found to be among the truest of Englishmen . . . . The whole importance of the Norman conquest consists in the effect which it had on an existing nation, humbled indeed, but neither wiped out nor utterly enslaved, in the changes which it wrought on an existing constitution, which was by degrees greatly modified, but which was never either wholly abolished or wholly trampled under foot William, King of the English, claimed to reign as the lawful successor of the Kings of the English who reigned before him. He claimed to inherit their rights, and he professed to govern according to their laws. — Welcher Satz dieses langen Citates wäre hier entbehrlich gewesen? Und mit derselben Frage rechtfertigt sich auch noch das folgende aus Chapter III: The Constitution of England in the 10th and 11th centuries. The Old-English constitution servived the Norman Conquest: — What the constitution was under Eadgar, that it remained under William. This assertion must be taken with all the practical drawbacks which are involved in the forcible transfer of the Crown to a foreign dynasty, and in the division of the greater part of the lands of the Kingdom among the followers of the foreign King. But the constitution remained the same; the laws, with a few changes in detail, remained the same; the language of public documents remained the same. The powers which were vested in King William and his Witan (die Mitglieder der Witenagemót i. e. Meeting of the Wise, Sapientum concilium, der allgemeinen Rathsversammlung, welche mehrmals im Jahre zusammentrat) remained constitutionally the same as those which had been vested in King Eadgar and his Witan a hundred years before. The change in the social condition of the country, the change in the spirit of the national and local administration, the change in the relation of the Kingdom to foreign lands, were changes as great as words can express. The practical effect of these changes was a vast increase of the royal power . . . . But formal constitutional change there was none. I cannot too often repeat, for the saying is the very summing up of the whole history, that the Norman Conquest was not the wiping out of the constitution, the laws, the language, the national life of Englishmen.

By various tribes, — sowie im Folgenden die Ausdrücke: The origin of our freedom, Then it was that the great English people was formed, Then first appeared with distinctness that constitution which has ever since, through all changes, preserved its identity, u. a. bedürfen nun, nach mehreren früheren Bemerkungen und besonders nach den letzten Citaten aus Freeman's Geschichtswerk, keiner wiederholten Berichtigung.

His grandson, — Eduard I. (1272—1307), mit dem Beinamen Longshanks. Da er zu seinen Kriegen in Guienne, in Wales und in Schottland fortwährend Geld brauchte und sich kein Gewissen daraus machte, gegen die ausdrücklichen Bestimmungen der Magna Charta zu steten Steuererpressungen zu schreiten, so wurden die Barone und das Volk, wenn auch hauptsächlich nur im Parlament, zu gemeinsamer Opposition gezwungen. Unter dem schwachen Eduard II. (1307—1327) waren es, wie zur Zeit seines Urgroßvaters und seines Großvaters, wiederum die Günstlinge (zuerst Gaveston, nachher die beiden Despensors, Vater und Sohn), welche die Barone und das Volk zu gemeinsamen Erhebungen nöthigten.

The House of Commons. „Heinrich III. lebte in fast ununterbrochenem Hader mit den Baronen, welche auf der Beobachtung der von ihm wiederholt verletzten Magna Charta bestanden. Im 42. Jahre seiner Regierung versammelte sich ein großes Parlament von Prälaten, Grafen und fast hundert Baronen in Oxford, in welchem der König und die Barone gemeinschaftlich einen Ausschuß einsetzten, um alle den König und das Königreich betreffende Angelegenheiten zu ordnen. Eine Verordnung dieses Parlaments bestimmte, daß in jeder Grafschaft vier Ritter gewählt werden, daß diese die Beschwerden sammeln und daß die Sheriffs die Berichte derselben dem Parlamente einreichen sollten. — Kurz darauf verschaffte sich der König vom Papste eine Dispensation, welche ihn von den Provisionen von Oxford entband; aber die Barone weigerten sich, diese Dispensation anzuerkennen. Im 48. Regierungsjahre Heinrich's III. (am 24. Juni 1264) wurde ein Parlament versammelt, zu welchem Ritter, die von ihren Grafschaften (per assensum ejusdem comitatus) gewählt waren, entboten wurden, um mit dem Könige über die Staatsangelegenheiten zu verhandeln. — Im nächsten Jahre, 1265, wurde ein Parlament gehalten, zu welchem durch königliche Erlasse 122 Prälaten und Geistliche und 22 Grafen und Barone entboten, und die Sheriffs

Ritter, die Städte und Burgflecken (boroughs) Bürger (burgesses) und die fünf Häfen (Cinque Ports) Repräsentanten abzuordnen angewiesen wurden. — Die erste deutliche Spur einer Wahl von Repräsentanten der Gemeinen ist in diesen Erlassen enthalten; sie sind zugleich die erste deutliche Spur der Volksvertretung in der Legislatur. Man sieht deshalb jetzt gewöhnlich die Versammlung im 49. Regierungsjahre Heinrich's III. als den Anfang des Hauses der Gemeinen an.“ H. Cox (Kühne p. 10). — Die Trennung der Lords und der Gemeinen trat erst um 1340 ein. Doch sind die Ansichten über diesen Punct getheilt (ib. p. 13).

The Common Law. Die Engländer bezeichnen mit Recht Eduard I. als ihren Justinian. „Die von ihm eingeführte und von seinen unmittelbaren Nachfolgern verbesserte Gerichtsorganisation ist, ohne daß sie auf die Dauer irgend eine wesentliche Änderung erlitten hätte, bis auf den heutigen Tag von Bestand geblieben .... Die ungeschriebenen Maximen und Gebräuche, welche ursprünglich das gemeine Recht (Common Law) ausmachten, haben, über Menschengedenken hinaus, schon vor der normannischen Eroberung bestanden. Um die Zeit der letzteren machte der Clerus große Anstrengungen, um Grundsätze des alten römischen Civilrechts (the imperial jurisprudence) in England zur Anerkennung zu bringen. Streitig ist es, wie weit das vor-normannische Recht aus diesem Civilrechte entlehnt war. Die alten Lehrer und Richter des Common Law bestritten jede Verbindung zwischen beiden Rechtsquellen, und machten kein Geheimniß aus ihrer herzlichen Feindschaft gegen das römische Civilrecht. Indessen geht doch aus einer Vergleichung beider Systeme hervor, daß das Common Law zu dem römischen Rechte in manchen Beziehungen stand; Dies ist ohnehin wahrscheinlich, wenn man bedenkt, daß die lange Besetzung Englands durch die Römer nothwendig ihren Einfluß auf das Recht ausgeübt haben muß. Wie Dem aber auch sein mag, sicher ist es, daß nach der Eroberung der Clerus eifrig bemüht war, das römische Civilrecht einzuführen, und daß man von Seiten der Laien ebenso eifrig bemüht war, diese Einführung zu verhindern. Das Volk, welches die Folgen der normannischen Neuerungen schon drückend genug in einem Lande empfunden hatte, in welchem bis dahin ein mildes und rationelles Rechtssystem bestanden hatte, hing ferner fest an den Satzungen des

Common Law." H. Cox (Kühne p. 277). — Und wie verfuhr dagegen bei uns, im 19. Jahrh., die sog. historische Juristenschule, an deren Spitze ein Savigny stand? L'école historique a considéré le peuple romain en quelque sorte comme le peuple élu, révélateur du droit, et a voulu ériger le droit romain en code universel pour tous les peuples, tandis que ce droit a dû seulement servir de moyen d'éducation et entrer comme un élément d'assimilation dans la culture juridique des peuples modernes; il ne faut pas qu'il devienne une entrave pour leur développement libre, conforme à leur propre caractère (Ahrens I p. 56).

The Cinque Ports od. Cinque-Pórts, ursprünglich: Dover, Sandwich, Hastings, Romney und Hythe. Später sind ihnen noch Winchelsea und Rye beigefügt worden. Die Bürger dieser Hafenstädte hatten bedeutende Vorrechte, von denen ihnen noch einige geblieben sind, z. B. daß sie sich Barone nennen. Sie hatten, wie wir oben gesehen haben, im Hause der Gemeinen ihre eigenen Vertreter.

The most ancient colleges. The origin of the university of Oxford is usually attributed, but upon no certain authority, to King Alfred. Oxford has certainly, however, been a famed seat of learning since the twelfth century. (Chambers: Information for the people.) — Das älteste College zu Cambridge (St. Peter's College) wurde im J. 1257 gegründet. — The university of Oxford, properly so called, dates from the reign of Richard I, and its earliest charters were granted by John; the incorporation of Cambridge dates from 1231. Prior to the twelfth century they had been little more than great schools, undistinguished by any rank or privileges above others in the kingdom. (H. White p. 109.)

Then was formed that language, etc. Die bisher üblichen Eintheilungen der Geschichte der englischen Sprache: — Anglo-Saxon till 1150, Semi-Saxon 1150—1250, Old English (Early English) 1250—1350, Middle English 1350—1500 bedürfen, wenigstens was die Benennungen betrifft, einer gründlichen Revision. Man wird wahrscheinlich künftig sagen: Old English till 1250, Middle English 1250—1500. — Die Wärme, mit welcher M. seiner herrlichen Muttersprache und der edeln englischen Litteratur gedenkt, ist an dieser Stelle nicht recht am Platze. Die

unbeholfene Übergangssprache des 13. Jahrh. und ihre allzu geringen, nur für den Sprachforscher wichtigen, litterarischen Denkmäler (the metrical Chronicle of Robert of Gloucester etc.) lassen die glorreichen Eigenschaften der neuenglischen Sprache und Litteratur wahrlich noch nicht ahnen.

All but complete. Beseler übersetzt geradezu: „Früh im 14. Jahrh. ward die Vermischung der Racen vollendet.“ Der Übersetzer hat mit dem all but nichts anzufangen gewußt und es darum weggelassen! Daß er es nicht verstanden hat, beweist gleich die nächste Stelle, wo es zweimal vorkommt (p. 27); hier übersetzt er es mit „durchaus“ (p. 28). Später wiederum mit „gänzlich“ (p. 80, Original und Übersetzung). — Kein Wunder, denn dieses all but war nie von einem Grammatiker oder Lexicographen beachtet worden, als ich es zuerst in m. Engl. Gramm. 3. Aufl. p. 227 als synonym mit almost (within a very little) erklärte. Vgl. 4. Aufl. p. 309. — Bülau sagt richtig: fast, so auch Peyronnet: à peu près.

And with the aboriginal Britons. Man kann sich über diese späte, nochmalige Erwähnung der alten Britten ordentlich wundern. Ohne dieselbe wüßten wir nicht sicher, wie umfangreich der Ausdruck by various tribes zu Anfang unseres Abschnittes zu fassen sei. Wenn aber schon die richtige Bezeichnung der Vermischung der alten Engländer mit den Normannen so gefaßt werden muß: The Norman element was absorbed in the English nation then and now existing (Freeman p. 9), so ist an die Stelle einer Vermischung der alten Engländer mit den ursprünglichen Bewohnern des Landes zu setzen: the extermination of the Celtic inhabitants (id. p. 18): There is every reason to believe that the Celtic inhabitants of those parts of Britain which had become English at the end of the sixth century had been as nearly extirpated as a nation can be. The women would doubtless be largely spared, but as far as the male sex is concerned, we may feel sure that death, emigration, or personal slavery were the only alternatives which the vanquished found at the hand of our fathers. The nature of the small Celtic element in our language would of itself prove the fact. Nearly every Welsh word which has found its way into English expresses some small domestic mater, such as women and slaves would be concerned with; nearly

all the words belonging to the nobler occupations, all the terms of government and war, and nearly all the terms of agriculture, are thoroughly Teutonic. In short, everywhere but in Britain an intruding nation sat down by the side of an elder nation, and gradually lost itself in its mass. In Britain, so far as such a process is possible, the intruding nation altogether supplanted the elder nation. Vgl. m. Encyclopädie p. 39 und p. 219.

Auch der Ausdruck three branches of the great Teutonic family ist der Berichtigung bedürftig. Gemeint sind ja: Saxons, Danes, Normans. Die letzteren sind ihrer ursprünglichen Herkunft nach dieselben Scandinavier wie die sog. Dänen. Die Normannen in Frankreich waren andere geworden: wie die fränkische Nationalität, so war auch die scandinavische von der romanischen Nationalität Frankreichs absorbirt. Um mit Freeman zu reden: The Danes in England become Englishmen, the Danes in Gaul become Frenchmen (p. 166). Was die normannischen Eroberer Englands betrifft, so steht es mit ihrer Nationalität so: Of course very many among William's followers were not Normans, and even the true Normans were felt, and felt themselves, to be French as distinguished from English (p. 167).

English conquests on the Continent (p. 18).

The claim of Edward. Mit König Karl IV., dem letzten Enkel Philipp's III. durch dessen ersten Sohn, war in Frankreich im J. 1328 der Mannesstamm der geraden Linie der Capetinger ausgestorben und das, durch das Herkommen sanctionirte, salische Gesetz schloß eine weibliche Erbfolge aus. Demgemäß erbte als Enkel Philipp's III., durch dessen zweiten Sohn, Karl von Valois, — rechtmäßig die französische Krone Philipp VI. — König Eduard III. von England (1327—1377) schien anfangs, in seinem eigenen Lande reichlich beschäftigt, den neuen franz. König anzuerkennen, indem er ihm als seinem Suzerain für sein Herzogthum Guienne huldigte. Aber acht Jahre später bestritt er die Vollgültigkeit des salischen Gesetzes, verlangte als Sohn einer Tochter Philipp's IV. (des ersten Sohnes Philipp's III.) die französische Krone für sich und begann nunmehr den großen französisch=

englischen Erbfolgekrieg, den die Franzosen la guerre de cent ans (1336—1453) nennen. — Edward maintained that, although females were excluded from the succession, their male issue might succeed, and hence that his mother Isabella could transmit her title to him (H. White: Universal History).

Interested (having an ínterest) hat den Ton auf der ersten Sylbe; dagegen spricht man in England: interésting (engaging the attention), um mehr den Verbalbegriff hervortreten zu lassen. Der Americaner Webster bestreitet die Richtigkeit dieser Accent-Verschiedenheit. — Grieb hat unrichtig: interésted.

Every yeoman. Beseler übersetzt dieses Wort hier ebenso wie in der nächstfolgenden Stelle (the Saxon yeomanry p. 23 u.), nämlich durch „Freisasse". Auch Webster erklärt es unter Anderem kurzweg durch freeholder. Der Yeoman ist aber, genau genommen, der kleine Grundbesitzer oder der kleine freie Mann überhaupt, zunächst unter der Gentry (welche wiederum bekanntlich unter der Nobility steht): a man of common rank who by any circumstance of employment or possessions comes next in degree below a gentleman (Smart). Unter den gemeinen Plebejern ist er aber wieder der erste und respectabelste (of the first or most respectable class, wie Webster sagt). Worcester sagt: a freeholder under the rank of gentleman, aber auch überhaupt: a commoner. — Ohne Zweifel vom „agſ." gemáene, ge-mein, Germanisirung des lat. communis (aus dem Stamm von moen-ia u. mun-us), noch im 15. Jahrh. yeman geschrieben und lange Zeit in der Aussprache = yĕman od. yēman (s. Walker), ist das Wort allerdings ein merkwürdiges Beispiel von Accentverschiebung. — In der ausgedehnteren Bedeutung (= commoner) ist es in der That in der oben angegebenen zweiten Stelle bei M. zu nehmen. Es ist in dieser Bed. alterthümlich und eben darum sagt er: the Saxon yeomanry. — Wie es aber an unserer ersten Stelle zu fassen sei, ersehen wir aus der Beziehung auf victory and dominion, wie aus dem ganzen kriegerischen Zusammenhang. Der gemeine Soldat war eben von Hause aus ein Gemeiner, a yeoman, oder er war durch den militärischen Beruf vom Leibeigenen zum Yeoman geworden (vgl. unten die betr. Bemerkung im Abschnitt Extinction of villanage). Dieses Wort wurde so zu einem bloßen Titel, wie Smart sagt: a ceremonious title given to soldiers as for their

manly bearing. — Man muß dies Alles wissen, um das Wort richtig verstehen zu können; zu übersetzen ist es nicht.

Ground of quarrel, ground of dispute (p. 21). Man kann immerhin übersetzen: die ursprüngliche Veranlassung des Streites (Beseler). Jedoch ist das englische Wort ground nie so abstract zu fassen wie im Deutschen „Grund" in causaler Bedeutung (reason). Ground ist für den Engländer nur synonym mit foundation u. basis. Selbst wo es mit dem deutschen abstracten „Grund" zusammenzufallen scheint, ist es immer noch mehr bildlich: die Grundlage, die zu Grunde liegende Sache, das Terrain (vgl. p. 62 o.).

The right of Richard the Second. Dieser, Eduard's des schwarzen Prinzen (also des ersten Sohnes Eduard's III.) Sohn, war der richtige Erbe der Rechte seines Großvaters. Als ihn aber im J. 1399 ein Vetter (des dritten Sohnes Eduard's III. Sohn), Heinrich Bolingbroke-Lancaster, durch ein Parlament absetzen ließ und u. d. N. Heinrich IV. sich auf den Thron erhob, konnte dieser von Niemand als der rechtmäßige Erbe jener Rechte angesehen werden. — Indessen hatte sich England nun einmal mit denselben so zu sagen identificirt. — Ein recht störender Druckfehler ist bei Beseler „Eduard II." anstatt Richard II. (p. 20). — Als Heinrich IV. sich zum König machte, war der kinderlose Richard II. selbst noch am Leben (man ließ ihn ein Jahr später in Pontefract verhungern). Um lieber mit Henry White's Worten zu reden: Henry IV was not the legitimate heir to the English crown in default of the direct branch of the Plantagenets, which became extinct in the person of Richard II. He was descended from John of Gaunt (duke of Lancaster), third son of Edward III, and his claims to the throne were consequently inferior to those of Edmund Mortimer, great-grandson of Lionel, duke of Clarence, second son of the same monarch. But as Henry alone had given birth to the revolution, he determined that none but himself should profit by it. — Lingard citirt die Worte, mit denen dieser Heinrich im Parlament „im Namen des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes" seinen Anspruch auf den Thron erhob, und setzt alsdann hinzu: In these extraordinary terms did Lancaster advance his pretensions, artfully intermixing an undefined claim of inheritance with those of conquest and expediency: and rather hinting at each, than insisting on any.

The greatest victories recorded in the history of the middle ages. Ist letzterer Ausdruck hier im weiteren oder im engeren Sinne zu nehmen? (Vgl. oben die Anmerkung zu the dark ages.) Wir müssen annehmen: im engeren. Denn wenn der Satz vom ganzen „Mittelalter" (6.—15. Jahrh.) gelten sollte, so würde M. offenbar zuviel behaupten, so bedeutend auch die drei großen Siege bei Crecy (1346), bei Poitiers (1356) und bei Azincourt (1415) in der That waren. — Daran aber ist nicht etwa zu denken, daß M. hier nur die englische Geschichte des Mittelalters könnte gemeint haben. Der Zusammenhang, die Vergleichung mit anderen Nationalitäten, gestattet diese Annahme nicht. — Da indessen der Ausdruck middle ages auch im weiteren Sinne gebräuchlich ist, so hätte M. seine pompöse Behauptung wohl schärfer präcisiren sollen. — In den beiden nächsten Stellen (during the middle ages p. 23, the chronicles of the middle ages p. 27) kann der Ausdruck, dem Zusammenhange und der Intention nach, nur im engeren Sinne genommen werden.

A French King, — Johann der Gute (d. i. der Schwache) wurde bei Poitiers gefangen genommen und nach Windsor geschickt. Im Frieden von Brétigny (1360) entsagte König Eduard seinen Ansprüchen auf den franz. Thron und wurde dagegen als souveräner Herr der eroberten franz. Provinzen anerkannt; zugleich ließ er sich für den guten Johann ein Lösegeld von drei (oder vier) Mill. Goldkronen zusichern. Als Johann in seinem zerrütteten Lande das Lösegeld nicht vollständig auftreiben konnte, kehrte er freiwillig in seine Gefangenschaft zurück. — Il passa à Londres une partie de l'hiver, „en grandes réjouissances et récréations, dit Froissart, en disners, en soupers et en autres manières". Ces fêtes et ces grands repas le tuèrent: il mourut à Londres, le 8 avril 1364, à 44 ans. (Duruy: Hist. de France I p. 382.)

An English King. Auf Eduard III. folgten zunächst: Richard II. (1377—1399), Heinrich IV. (1399—1413), alsdann Heinrich V., welcher nach dem Siege bei Azincourt od. Agincourt, mit burgundischer Hülfe, alsbald das ganze nördliche Frankreich unterwarf, zufolge des Vertrags von Troyes (1420) die Tochter Karl's VI., Catharina, heirathete und diesem Könige auch auf dem franz. Throne folgen sollte. Als fast gleichzeitig beide Könige starben (1422), wurde der noch nicht einjährige Heinrich VI. (1422—1461) zugleich zu Paris und zu London als König proclamirt,

— während der neunzehnjährige Karl VII. sich in Berry als König ausrufen ließ und spottweise le roi de Bourges genannt wurde. Als die Jungfrau von Orleans ihren König nach Rheims zur Krönung geführt hatte (1429) und die Stellung der Engländer in Frankreich immer bedenklicher wurde, ließen diese ebenfalls ihren jungen König zu Paris förmlich krönen (December 1431). Sie mußten aber im J. 1436 die franz. Hauptstadt räumen. — Mit Talbot's Niederlage und Tod bei Castillon (1453) war der große Erbfolgekrieg, ohne eigentlichen Friedensschluß, beendet. Aber bis auf den Anfang des 19. Jahrh. führten die Könige von England den Titel „König von Frankreich" fort.

On the south of the Ebro. Eduard der schwarze Prinz siegte im J. 1367 bei Navarete für Peter den Grausamen, den sein natürlicher Bruder Heinrich aus Castilien vertrieben hatte.

The English Companies, namentlich unter Derby und Hawkwood, die weiter unten genannt werden. — In Frankreich hießen diese Söldnerbanden les compagnies franches od. les grandes compagnies (s. Chéruel: Dict. hist. des institutions de la France I p. 502).

Weapons bezeichnet, zum Unterschiede von arms (instruments of offence), sowohl Schutz- als Trutzwaffen, außerdem All und Jedes, das gelegentlich als Waffe (a weapon) benutzt wird. Insbesondere wird weapons gebraucht, wo arms als der Plural von arm (der Arm) gefaßt werden könnte, wie an unserer Stelle.

The fair chapels of New College and of Saint George. Letztere ist die St.-Georgscapelle zu Windsor, in welcher die Capitelsversammlungen der Hosenbandritter gehalten werden. M. erwähnt sie auch V p. 129. Sie ist nach Kugler's Handbuch der Kunstgeschichte (p. 545) erst in der 2. Hälfte des 15. Jahrh. erbaut. Minder bekannt ist die St. George's Chapel in London (Murray's Handbook of London p. 132). — Neben jener Capelle des h. Georg erwähnt Kugler die ziemlich gleichzeitige Capelle des King's College zu Cambridge, die er als das edelste und am Bedeutsamsten durchgebildete Beispiel derselben zierlichen Bauart bezeichnet. Auch Lübke (Gesch. der Architectur, 2. Aufl. 1858) erwähnt nur die Capelle des King's College. — In den Speeches (II p. 115) hat M. neben einander erwähnt: King's College, New College (ebenso Essays III p. 17). Allerdings ist auch in Oxford „das Neue wie das Brazennose-College, nebst

ihren Capellen rc. rc., sehr groß und imposant" (Brockhaus' C. L. 11. Aufl.). In einer kurzen Schilderung der Herrlichkeit Oxford's zeichnet Mahon dasselbe aus mit den Worten: that unequalled chapel of New College (VII p. 331). — Die Gründung des Brazennose-College wird in die Mitte des 13. Jahrh. gesetzt (s. The Adventures of Mr. Verdant Green, an Oxford freshman, by Cuthbert Bede, 4th edit., London: Nathaniel Cooke, 1854, p. 64).

Spire, tower. Spire: Thurmspitze, Spitzsäule u. Spitze überhaupt soll in dieser Bed. mit spear (Speer) verwandt sein (dagegen in der Bed. Schneckenwindung vom lat. spira). Der ganze Thurm mit einer solchen Spitze heißt: steeple (v. steep, steil). — Tower ist der stumpfe Thurm der Castelle oder Burgen; man sagt z. B. the towers of Notre Dame de Paris.

Salisbury, spr. sáulz-bery; Lincoln spr. línkun. — Der Thurm der goth. Cathedrale zu Salisbury, der höchste Thurm in England, ist 410 Fuß hoch. Der höchste Thurm in Europa ist der der Cathedrale zu Antwerpen (444 F.).

A language, formed by an infusion of French into German. Hier haben wir, im Gegensatz zu der früheren Stelle, die richtigere Bezeichnung der Bestandtheile der engl. Sprache nach ihrem Verhältniß zu einander. Nicht von einer F u s i o n der beiden Bestandtheile, wohl aber von einer I n f u s i o n des einen in den andern kann die Rede sein (wobei das zuviel sagende formed by nur in sehr eingeschränkter Geltung genommen werden darf). — The Norman Conquest did not abolish the English language; but it brought in a new language by its side, which for a while supplanted it as the language of polite intercourse, and which did not yield to the reviving elder tongue till it had affected it by the largest infusion that the vocabulary of one European tongue ever received from another (Freeman). — Diese Infusion hatte erst gegen das Ende des 13. Jahrh. begonnen (in der metrischen Chronik des Robert von Gloucester und in den metrischen Übersetzungen von franz. Ritterromanen). Aber gerade jetzt, drei Jahrhunderte nach der Eroberung, und gerade in der Zeit, wo Eduard III. verordnete, daß die Gerichtsverhandlungen nicht mehr in französischer, sondern in englischer Sprache geführt werden sollten (1362), wurden „ganze Lastwagen voll Wörter aus Frankreich eingeführt." Dies sieht man schon bei

Sir John Mandeville, der damals seine morgenländischen Reisen beschrieb und gewöhnlich als der erste (neuere) englische Prosaist betrachtet wird; auch bei John Wiclif, der um dieselbe Zeit die Bibel übersetzte (gest. 1387); noch mehr aber bei dem ersten großen Dichter der Engländer, Geoffrey Chaucer, der mit vollstem Rechte der Vater der englischen Poesie genannt wird (gest. 1400). Vgl. m. Engl. Lesebuch 2. Aufl. p. X. — Jene Infusion trat also nicht ein mit und nach der normannischen Eroberung, sondern sie trat erst ein, merkwürdig genug, als die Normannen schon von der englischen Nationalität absorbirt waren und als die nun wieder einheitliche englische Nation — ihren hundertjährigen Krieg in Frankreich führte, wie schon Voltaire zu Montesquieu's Esprit des lois (XIV, 13) mit lächelndem Munde bemerkt hat: Depuis la querelle de Philippe de Valois et d'Édouard III, pour la loi salique, les Anglais en ont toujours voulu aux Français; ils leur prirent non-seulement Calais, mais tous les mots de leur langue, et leurs maladies, et leurs modes. — — Diese immer fortgehende französische Infusion ist übrigens mit der schon in alter Zeit eingetretenen und immer fortgehenden lateinischen Infusion zusammenzufassen. Dabei hat der Deutsche alle Ursach' zu bedenken, daß *seine* Sprache durch diese Infusionen in derselben Weise bereichert, also auch „gebildet" (i. e. geistig vervollkommnet), — obwohl keineswegs „gebildet" i. e. geschaffen, — worden ist.

Valladolíd, so zu betonen, übereinstimmend mit der spanischen Betonung. Die spanische Aussprache des Namens stellt sich englisch richtig so dar: val-ya-do-léed (Webster).

English thinkers aspired to know, or dared to doubt, where bigots had been content to wonder and to believe. Bravo, bravo, Macaulay! — „Frömmler" für bigots, in der Beseler'schen Übersetzung, klingt mir hier zu modern. Der „Frömmler" streift zu nahe an den „Scheinheiligen". Die Menge war damals in einfältig blindem Glauben befangen. Ich möchte daher übersetzen: wo die blinde, fromme Menge sich begnügt hatte, Wunder zu sehen und zu glauben. Vgl. den Artikel Bigotterie in m. Franz. Synonymik.

The English people, properly so called. Bei diesem Ausdruck haben wir wieder auf die früheren Bemerkungen hinzuweisen. M. meint die englische Nationalität, wie sie sich in neueren Zeiten großartig entfaltet hat. Aber „eigentlich" war das altenglische

Volk in den vornormannischen Zeiten (die sog. Angelsachsen) nicht minder Dasjenige, als was es sich stets bezeichnete: „das englische Volk.“

In the guise of disasters, „in der Gestalt von Unglücksfällen“ (Beseler). Wir haben leider für disaster, franz. désastre, dem Begriff nach am nächsten verwandt mit calamité u. catastrophe, kein entsprechendes Wort. Die Übersetzung „Unstern“ ist bei uns nicht zu so schwerwiegender Bedeutung gelangt. Disasters sind große, schwere Schicksalsschläge, durch welche die bedeutendsten Hoffnungen oder Pläne niedergeschmettert und auf lange Zeit, wo nicht auf immer, zu Schanden gemacht werden. Vgl. p. 34, wo das Wort disasters auch durch „Unglücksfälle“ übersetzt ist! (Ein Beispiel mit calamities p. 35 o.) Auf p. 2 o. hat Beseler übersetzt: „große Unglücksfälle“. — Guise (franz., aus dem deutschen „Weise“), Art und Weise der äußeren Erscheinung, streift nahe an disguise, Verkleidung, Verstellung. Man sagt z. B. He appeared in the guise (external appearance, dress) of a shepherd. — Peyronnet übersetzt kurz und gut: Nous les acceptons comme un bonheur.

Happily for mankind, zum Glück für die Menschheit. Bei diesem Ausdruck können wir uns sehr viel denken, aber es wird schwer zu bestimmen sein, was M. genau damit gemeint habe. Hat er an die ganze tellurische Menschheit gedacht? Man kann wohl sagen, daß es ein Glück für sie gewesen, daß die beiden großen Nationalitäten sich fortan unabhängig von einander entwickeln konnten. Zu erwägen ist hierbei der alsbald folgende Satz: she now occupies in the history of mankind a place far more glorious etc. — Wahrscheinlich hat er nur an die zunächst betheiligte Menschheit in England und Frankreich gedacht, welche nun um so eher die Segnungen des Friedens erfahren — konnte. Aber die Menschheit in England erfuhr sie doch noch nicht, und (wie der Anfang des nächsten Abschnitts besagt) gerade darum noch nicht, weil der Krieg in Frankreich aufhörte: das Ende dieses Krieges war, nach dieser Auffassung, der Anfang des großen, von nun an über dreißig Jahre lang wüthenden Bürgerkrieges in England. — M. muß also über diese nächste traurige Folge hinausgeblickt und trotz derselben gemeint haben: Gottlob! dennoch schließlich ein Glück für die Menschheit, daß unsere Vorfahren in dem Kampf um die franz. Krone unglücklich waren und ihn

aufgeben mußten! Happily the energies of our country have been directed to better objects! — Vgl. the admiration and love of mankind (p. 126 o.), die Bewunderung und die Liebe der Menschen (wie Bülau richtig übersetzt hat).

Have been directed. Da es sich hier um ein schlechthin vergangenes Ereigniß handelt, so hätte man erwarten können: were directed. Aber der Sprechende bezieht das damals eingetretene Resultat auf seine Gegenwart: she now occupies etc. Man sieht leicht, daß das Perfectum (als ein Praeteritum in praesenti) viel bedeutender ist, als das einfach in die Vergangenheit versetzende Imperfectum sein würde. — Es ist allbekannt, wie strenge der Engländer das Perfectum nur in jenem Sinne gebraucht. Es bleibt aber merkwürdig, daß er sagen kann: I have seen him, auch wenn er von einem gestrigen Sehen spricht, und nur: I saw him, wenn er ausdrücklich yesterday hinzufügt. Ich halte diese Strenge für eine pedantische, für eine durch die Ängstlichkeit der englischen Grammatiker erkünstelte, obwohl jetzt nicht mehr anzufechtende. — Der Deutsche ist nicht geradezu unlogisch, wenn er sagt: „Ich habe ihn gestern gesehen". Aber auch in Deutschland besteht eine verschiedene Gewöhnung. „Sind Sie in Paris gewesen?" fragt der Norddeutsche. In demselben Falle fragt der Süddeutsche: „Waren Sie in Paris?"

Wars of the Roses (p. 20).

Cooped up. To coop, nicht nothwendig, aber gewöhnlich mit up gebraucht, heißt eig. in einen engen Verschlag od. Stall (besonders Hühnerstall) einsperren, ist indessen seit alter Zeit in edlem Gebrauch, wie im Deutschen „einpferchen". — Coop hat folgende Bedeutungen: 1) Kufe, Faß (a barrel or cask); 2) Verschlag od. Gehege für kleine Thiere, namentlich Federvieh (poultry), speciell Hühner; 3) Schuttkarren. Es scheint daher nicht bloß mit „Kufe" u. „Küpe" od. „Kiepe" (lat. cupa, franz. cuve), sondern auch mit „Koben" (engl. cove, agſ. cofa) verwandt zu sein.

Pro-sperity ist eine unrichtige Sylbentheilung. Selbst wenn es feststände, daß lat. prospĕr od. prospĕrus aus pro u. spērare zusammengesetzt, nicht mit griech. προςφερής = πρόςφορος (zuträglich, nützlich) verwandt wäre, würde dennoch sp zu trennen

sein. Wo die Composition nicht national empfunden wird, richtet sich die Theilung nach der Aussprache, wie z. B. prós-pect u. re-spéct.

The great lords .... were eager to plunder each other. M. geht offenbar zu weit, wenn er den ganzen Krieg bloß oder hauptsächlich durch die Raublust der Großen motivirt. In der Hauptsache war es in der That ein Rechtsstreit. Heinrich IV. von Lancaster (rothe Rose) war ein bloßer Usurpator. — Auch datirt der Krieg der beiden Rosen wirklich von Heinrich's IV. Selbstkrönung. Dieser hatte Mühe und Noth genug, sich durch Gewalt zu behaupten (vgl. Gneist's Engl. Verwaltungsrecht I p. 441). Selbst seines Nachfolgers Heinrich's V. kurze und ruhmvolle Regierung blieb nicht ganz unangefochten (ib. p. 448). Darauf halten sich unter dem schwachen Heinrich VI. die großen Adelsfamilien lange einander die Wage, bis der Herzog Richard von York (weiße Rose) sich des Protectorats bemächtigt (1454). — Anstatt daß der Krieg der Rosen bloß eine Art Fortsetzung des franz. Krieges gewesen wäre, war vielmehr dieser eine zeitweilige Ablenkung von jenem. — Entschieden wurde der Kampf zuerst im J. 1460 durch Richard von York — er war ein Nachkomme von Eduard's III. viertem Sohne (dem Herzog von York) und zugleich mütterlicherseits von Eduard's III. zweitem Sohne (dem Herzog von Clarence) — und nach Richard's Fall bei Wakefield (December 1460) durch dessen Sohn Eduard IV. (1461—1483); der entthronte Heinrich VI. fand im Tower einen gewaltsamen Tod (1471), wie im J. 1400 Richard II. zu Pontefract. — The white rose now bloomed above the red (H. White). — Auf Eduard IV. folgte dann rechtmäßig dessen Sohn Eduard V. (1483). Als Dieser aber durch seinen, gegen sein eigenes Geschlecht wüthenden Oheim (Eduard's IV. Bruder), Richard III. (1483—1485), beseitigt wurde und als die Engländer dessen abscheuliches Joch abzuschütteln wünschen mußten, vereinigten sich gegen ihn Yorkisten und Lancastrier und einigten sich dahin, daß Heinrich von Richmond, aus dem Hause Lancaster-Tudor, die Tochter Eduard's IV. Elisabeth von York heirathen sollte, wodurch, nach der Besiegung Richard's bei Bosworth (1485), dem langen Rechtsstreit schließlich ein Ende gemacht wurde: Heinrich VII. Tudor (1485—1509) war nunmehr der von beiden Parteien anerkannte rechtmäßige Herrscher.

In the phrase of Comines. Philippe de Commines (früher auch Comines geschrieben), gest. 1509, hinterließ „Memoiren" (erschienen 1523), enthaltend die Geschichte der beiden Könige, Ludwig's XI. und Karl's VIII., denen er als Staatsmann gedient hatte. Man hat ihn als den bedeutendsten Geschichtschreiber des Mittelalters bezeichnet: man kann ihn genauer den ersten bedeutenden Geschichtschreiber der neueren Zeiten nennen (Macchiavelli's Florentinische Geschichten erschienen zehn Jahre nachher, Guicciardini's Geschichte von Italien noch später). Große Welt- und Menschenkenntniß und ein stets auf den causalen Zusammenhang der Begebenheiten gerichteter Blick leuchten aus seinem Werke hervor, das man daher besonders den Staatsmännern als eine Art Brevier empfohlen hat. Moralisches Urtheil darf man von dem Günstling Ludwig's XI. kaum verlangen. Er hat kein Wort der Verdammung für die schändlichsten Staatskünste: Alles, was geschieht, beurtheilt er nach dem Resultat. — Seine Äußerung über den englischen Bürgerkrieg ist in der That eine „Phrase". Mit solchen Redensarten (Nun sie uns nicht mehr ausbeuten können, fangen sie unter einander an) hat man zu allen Zeiten über fremdländische Zustände ein Urtheil hingeworfen. — Man muß das betr. Capitel des Commines lesen (Livre I ch. 7), um von der ganzen Oberflächlichkeit, in welcher er von den englischen Zuständen unterrichtet ist, ebenso wie man es in viel späteren Zeiten zu Paris auch war (vgl. unten p. 204), eine Vorstellung zu bekommen. Ganz England ist in zwei Parteien getheilt, Alles ist entweder Yorkist oder Lancastrier, im ganzen Lande stehen fast ein halbes Jahrhundert hindurch die beiden Abzeichen einander gegenüber, und Commines sagt uns zur Erklärung des großen Bürgerkrieges: — Ils perdirent Paris, et puis petit à petit le demeurant du royaume. Aprés qu'ils furent retournez en Angleterre, nul ne vouloit diminuer son estat; mais les biens n'estoient audit royaume pour satisfaire à tous. Ainsi guerre s'esmeut entre eux pour leurs authoritez, qui a duré par longues années, etc. — Etwas Wahres ist der Phrase des Commines natürlich zuzugestehen (vgl. Gneist Engl. Verwaltungsrecht I p. 445). Sie stellt aber das Nebensächliche als die ganze Sache hin.

Survived etc. M.'s Auffassung des Krieges der Rosen wird hierdurch nicht bewiesen. Langjährige Parteiungen sind immer so

gewesen. Zur eigentlichen Streitfrage gesellen sich allerlei Motive für die Fortführung des Kampfes. Besonders im ererbten Parteihaß wird leicht das ursprüngliche Object des Haders zu einer Art Nebensache, die aber das Aushängeschild und Schibboleth der Parteien bleibt. Der alte Groll (the ancient grudge) der Capuletti und Montecchi ist in Permanenz: die kleinen Leute jeder Partei zumal wissen bloß, daß sie Ursach' haben, sich gegenseitig zu hassen, womöglich zu erdrücken. — Die englische Nation „zerfiel in zwei Parteien, von denen die eine an dem durch das Parlament aufgestellten Königthum festhielt, die andere zu dem Princip der legitimen Erbfolge, welche damals verletzt worden war, zurückkehren wollte". Dabei aber „kämpfte ein Jeder weniger für den Fürsten, dessen Abzeichen er trug, die rothe oder die weiße Rose, als für seinen Antheil an dem Genuß der Staatsgewalt". Ranke's Engl. Gesch. I p. 116 f. — Vgl. Pauli's Geschichte von England, Band V, p. 294 f.

The adherents of Lancaster rallied round a line of bastards. Sie „schaarten sich um eine Linie von Bastarden", d. i. um das Haus Tudor. Heinrich von Richmond stammte nämlich als Enkel aus einer zweiten Ehe, welche die Gemahlin Heinrich's V. mit einem einfachen Edelmanne, dem Wallisen Owen Tudor (i. e. Theodor), geschlossen hatte. Sein Vater, Owen Tudor's Sohn, war zum Grafen von Richmond ernannt worden und hatte eine Urenkelin des Herzogs Johann von Lancaster geheirathet. Diese war aber die Enkelin eines natürlichen Sohnes des Herzogs Johann von Lancaster, welcher allerdings legitimirt, aber auch ausdrücklich von der Thronfolge ausgeschlossen worden war (vgl. Dahlmann's Geschichte der engl. Revolution p. 16 f.). Deshalb bezeichnete ihn Richard III. in dem gegen ihn gerichteten Manifest ziemlich richtig als one Henry Tudor, descended of bastard blood both by the father's and the mother's side, and who therefore could never have any claim to the crown of England but by conquest (Schlosser's Weltgeschichte X p. 391). — Wohl weise erklärte daher Heinrich im Parlament (November 1485), „er sei auf den Thron gekommen durch sein gutes Erbrecht und durch das sichere Urtheil Gottes, der ihm in der Schlacht den Sieg verliehen", welcher letztere Ausdruck indessen einiges Murren hervorrief (H. White: Hist. of Great Britain p. 197). Wohl weise mahnte ihn daher das Unterhaus,

— um dem langen Rechtsstreit, um der „Unsicherheit des wichtigsten Rechtes von allen, des Thronrechtes" (wie Dahlmann sagt), ein sicheres Ende zu machen, — schon im December 1485 an sein Heirathsversprechen, sogar mit dem sehr deutlichen Zusatze: damit England auf diese Weise wieder eine Reihe legitimer Herrscher erhalte (they hope, God will bless him with a progeny of the race of kings, s. Schlosser). Und er kam dieser Mahnung schnell nach, — schon im folgenden Januar, obwohl ihm die leichtfertige Elisabeth von York sehr gleichgültig war. Was noch mehr sagen will, nach einer neuen, volksthümlichen Mahnung (bei der Aufstellung des Betrügers Lambert Simnel von yorkistischer Seite) fand er es für gut, diese allzu unverhohlene Gleichgültigkeit äußerlich aufzugeben und seine Gemahlin förmlich krönen zu lassen (November 1487, s. White). — Aus all Diesem kann man recht deutlich ersehen, wie wichtig damals die (uns jetzt höchst gleichgültige) Rechtsfrage war und behandelt wurde. — Die Anhänger von Lancaster handelten aber, indem sie sich „um eine Linie von Bastarden schaarten", keineswegs inconsequent. Sie konnten keine Neigung spüren, bei ihrem letzten Lancaster in Betreff seiner Abstammung scrupulös zu sein. Daher hat M.'s Satz für seine vorhergehende Aufstellung keine Beweiskraft. — Die Lancastrier mochten indeß sogar ihren Heinrich wirklich für einen ächten Lancaster halten. Sieht ihn doch auch unser Ranke also an (I p. 127 f.).

The adherents of York set up a succession of impostors. Sie „stellten eine Reihe, eine Reihenfolge von Betrügern auf" ist zuviel gesagt. Gemeint sind die zwei Betrüger: Lambert Simnel (1487) und Perkin Warbeck (1491—1499), die von etlichen hartnäckigen Yorkisten begünstigt wurden, — und nicht ganz umsonst, wie wir hinsichtlich des ersteren in der vorhergehenden Bemerkung gezeigt haben.

Left without chiefs etc. Es ist bemerkenswerth, wie unglücklich Beseler übersetzt hat: „Ohne Führer, welche auch nur einen anständigen Schein eines Rechts für sich aufweisen konnten, sammelten die Anhänger von Lancaster eine Linie von Bastarden, während die Anhänger von York ein Erbfolgerecht von Betrügern schufen". — Auch ein störender Druckfehler ist bei Beseler wieder, im vorhergehenden Satze, zu rügen: „die Vermählung Richard's mit Elisabeth" (5. Aufl. 1863 p. 22, ebenso wie die 1. Ausgabe 1852 p. 24).

Extinction of villenage (p. 21).

Slavery. Die Leibeigenschaft (franz. la servitude de la glèbe od. le servage) ist überhaupt Sclaverei, ist aber eine besondere Art oder Form von Sclaverei. Was die eigentliche Sclaverei besagen will, darüber erhalte ich soeben folgende Äußerung von einem Augenzeugen (10. März 1869): „Daß hier in Havanna noch Sclaven gehalten werden, hatte ich bis jetzt noch nicht gewußt. Aber bei dem Zuckerhause, wo wir laden, sehen wir sie arbeiten. Wie das Vieh werden die armen Neger, Kulis und Chinesen mit Peitschenhieben getrieben.“ — Man schreibt: villenage (ebenso altfranz.) od. villanage (mittellat. villanagium). Smart und Webster sind für letztere Schreibung, die besser zu villain [a) der Leibeigne, b) der Schurke] paßt. — Man unterscheidet jetzt villanage (Leibeigenschaft) u. villainy (Schurkerei).

A few generations later, also ungefähr um die Mitte des 14. Jahrh. Die hauptsächlichsten Ursachen, durch welche in England die Leibeigenschaft abgeschafft wurde, waren ohne Zweifel der französisch-englische Krieg (1336—1453) und der Krieg der Rosen (begründet im J. 1399, aber eigentlich geführt von 1452 bis 1485). Wo sollten die immer neuen Schaaren von Streitern hergenommen werden, wenn nicht aus der Masse des leibeigenen Volkes, das sich also in jenen Kriegen die persönliche Freiheit gleichsam erkämpfte? Als Soldat wurde der geringste Mann zum Yeoman (vgl. die obige Bemerkung über diesen Ausdruck). — In Frankreich war dagegen schon im J. 1315 die berühmte Ordonnanz Ludwig's X. erschienen, durch welche alle Leibeigenen der königlichen Domänen freigesprochen und das Princip der natürlichen Freiheit der Menschen proclamirt wurde (selon le droit de nature, chacun doit naître franc). S. Chéruel I p. 12. — Le servage alla toujours en diminuant depuis cette époque; au contraire de ce qui se passait dans les siècles précédents, la liberté devint à son tour la règle pour les populations rurales, comme elle l'était depuis longtemps pour les populations urbaines, et ce fut le servage qui resta l'exception. Les derniers serfs ne furent affranchis que sous Louis XVI. Duruy I p. 345.

Législātive, so zu betonen; der Hauptton auf der ersten, der Nebenton auf der vorletzten Sylbe; umgekehrt in lĕgislátion.

Stätute ist ein ausdrücklich von den gesetzgebenden Gewalten erlassenes Gesetz (an ēdict of the lēgislāture), zum Unterschiede von den ungeschriebenen Gesetzen, den Gewohnheitsrechten oder Gebräuchen, welche bloß auf Präcedentien (précedents) beruhen. Diese heißen insgesammt the unwritten law, während die ganze geschriebene Gesetzgebung statute law ist. — Where the whole law is embodied in written statutes, cases may occur on which the law is silent; but where an unwritten law prevails, this can never happen (Edinburgh Review).

Beneficial operation of the Roman Catholic religion (p. 22).

It may perhaps be doubted etc. Einen ähnlichen Gedanken hatte früher der protestantische Guizot folgendermaßen ausgesprochen: Si le christianisme n'eût pas été une Église, je ne sais ce qui en serait advenu au milieu de la chute de l'Empire romain . . . S'il n'eût été, comme dans les premiers temps, qu'une croyance, un sentiment, une conviction individuelle, on peut croire qu'il aurait succombé au milieu de la dissolution de l'Empire et de l'invasion des Barbares (Hist. générale de la civilisation en Europe, 4. Aufl. 1840). — „Eine Kirche" ist nothwendig eine Veräußerlichung der Religion. Und im Mittelalter war die äußere Form mächtiger als das reine Innere. Sollte es mit „jenem Aberglauben" (that superstition), womit einer der nächstfolgenden Sätze anhebt, immer so bleiben?

Adverse hat den Ton auf der ersten, zum Unterschiede von avérse; ádverse, entgegen, entgegengesetzt, ist eig. „zugekehrt" (lat.), während avérse, abgeneigt, eig. bedeutet „abgewendet" (lat.). Man kann sie als ähnlichlautende Wörter leicht verwechseln, aber synonym sind sie nicht, obwohl die Engländer sie immer so ansehen- und behandeln. Vgl. m. Franz. Synonymik, Einleitung p. XX.

Archbishop Anselm, Anselm von Canterbury, der Begründer der scholastischen Metaphysik, gest. 1109. Er war der erste, welcher, in seinem Proslogium (Anrede an seinen Geist), den später sog. ontologischen Beweis vom Dasein Gottes entwickelte. Berühmt ist sein Ausspruch: Negligentiae mihi videtur, si non studemus, quod credimus, intelligere. — Gebürtig aus Aosta in Piemont,

seit 1078 Abbt des Closters Bec in der Normandie, wurde er der Nachfolger Lanfranc's (gest. 1089), den Wilhelm I., der Eroberer, sogleich nach der Eroberung zum Erzbischof von Canterbury erhoben hatte, weil ihm der damalige Erzbischof Stigand die Krönung verweigerte. — Als eifriger Vertheidiger der kirchlichen Vorrechte gegen den Nachfolger des Eroberers, Wilhelm II. Rufus (1087—1100), mußte Anselm England verlassen, wurde aber von dem folgenden König, Heinrich I. Beauclerc, zurückberufen.

Nicholas Breakspear od. Brakespeare, ein Name, der an die Zusammensetzung des großen Dichternamens erinnert. So hieß von Hause aus Papst Hadrian IV., gebürtig aus England und von niedrigem Herkommen. Von ihm wurde Friedrich I. Barbarossa gekrönt, von welchem er schon, ebenso wie später Papst Alexander III., sich den Steigbügel halten ließ (1155). Er hatte das eigenthümliche Schicksal, daß ihm eine Fliege oder Mücke in die Luftröhre gerieth, wobei er erstickte (1159).

Becket. Thomas à Becket, Erzbischof von Canterbury, unter Heinrich II., berühmt durch seinen trotzigen Widerstand gegen diesen König, wurde auf Anstiften desselben ermordet im J. 1170. Er war gebürtig aus London und der Sohn ächt englischer, nicht normannischer Ältern. — Alexander III. versetzte ihn sogleich unter die Heiligen ersten Ranges und Heinrich II. mußte als Büßender nach seinem Grabe pilgern (1174). Heinrich III. weihte ihm eine eigene Capelle, welche bis auf Heinrich VIII. das Ziel der beliebtesten Wallfahrten wurde (wie in Chaucer's Canterbury Tales). — Inwiefern waren aber Anselm und Becket als Vorkämpfer der kirchlichen Vorrechte zugleich die Beschützer der unterjochten Engländer? Wilhelm I. hatte die Geistlichen von der Jurisdiction der gewöhnlichen Gerichtshöfe eximiren müssen. Ihr Privilegium, in vorkommenden Fällen sich selbst zu richten, machte sie alsbald dreist bis zur Schamlosigkeit. Heinrich II. hatte alle Ursach', den Pfaffen ihre eigene Gerichtsbarkeit wieder zu nehmen. Aber dem unterjochten Volke war ihr Vorrecht günstig und lieb, weil die Mönchskutte und die Kirche für Viele eine Zuflucht boten.

A successor of Becket etc. Dies war Stephan L a n g t o n, Cardinal und Erzbischof von Canterbury, gest. 1228. Als dieser von seinen Mönchen zum Erzbischof erwählt und vom Papste ernannt war, setzte sich König Johann darüber weg und machte seinen Günstling zum Erzbischof. Aber Innocenz III. that erst

sein Königreich (1208) und nachher ihn selber in den Bann und zwang ihn schließlich (1213), den Erzbischof Langton anzuerkennen.

The yeomanry ist der Bauernstand. S. p. 329.

Sir Thomas Smith, Staatssecretär der Königin Elisabeth, gest. 1577. Er war ein vielseitig gelehrter Mann und verfaßte zwei bedeutende Werke: De recta et emendata linguae graecae pronunciatione und De republica Anglorum. Die Biogr. univ. Michaud hat ihm einen langen Artikel gewidmet. Ein Urtheil über das zweite Werk findet man in Hallam's Const. Hist. I p. 380.

As he loved his soul. Dies ist das schwerwiegende as, mit welchem man betheuert oder Jemand beschwört. As I live, so wahr ich lebe! Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 305. — Ich notire hier noch eine Stelle mit einem solchen as, in welcher Bülau es als ein bloßes, sehr wenig besagendes „da" gefaßt hat: as they should answer it to Him etc. (II p. 49).

Swine ist eig. Singular (agſ. svîn), wird aber zugleich als Collectivum und auch geradezu als Plural gebraucht. Allgemeingebräuchlich sind jetzt statt dessen die Wörter hog (großes Schwein) u. pig. (eig. Ferkel, aber jetzt die üblichste Benennung des Schweines überhaupt). — Swine ist Einer Wurzel mit sow und wurde ehemals speciell als Plural zu sow (jetzt sows) gebraucht.

Evidence ist eig. Augenscheinlichkeit, wie lat. evidentia u. franz. évidence (synonym mit certitude), wie auch bei uns das Fremdwort Evidenz. Im Engl. ist aber dieses Wort zu concreterer Bedeutung fortgeschritten, in welcher es vorwiegend gebraucht wird, nämlich: Zeugniß, Aussage durch Zeugen, Zeugenbeweis, Beweis überhaupt, und sogar: Zeuge; so ist es mit testimony, proof u. witness synonym geworden. — Der Franzose sagt der Bedeutung seines Wortes entsprechend: Il est prouvé jusqu'à l'évidence (Peyronnet).

The early English polity often misrepresented (p. 24).

The early English polity, die „alte englische" Staatsverfassung, datirt nach M., wie wir gesehen haben, von der Magna Charta (1215). Sie gelangte nach ihm schon im 14. Jahrh. zu

einer Art Blüte (under which England flourished five hundred years ago). — Wir haben aber auch gesehen, daß selbst die Magna Charta eigentlich kein Neubau war, bei welchem nach M. an demolition and reconstruction gedacht werden dürfte. Wir haben gesehen, daß die in Wahrheit so zu nennende altenglische Staatsverfassung, über jene immerhin große Epoche hinaus, bis in das „unvordenkliche Alterthum" (immemorial antiquity) der sogenannten angelsächsischen Zeiten hinaufragt, für welche sich M. offenbar zu wenig interessirt hat.

Polity u. policy, beide von griech.-lat. politīa (das Staatswesen), franz. politie (ungebräuchlich), betrachtet Webster als synonym. Aber polity ist nur so zu sagen ein anderes Wort für das alltägliche constitution; es ist im Englischen, mehr als „Politik" im Deutschen, ein Fremdwort, ein gelehrtes Wort; es wird auch nicht bloß von politischen, sondern ebensowohl von anderen (z. B. kirchlichen) Gemeinwesenheiten gebraucht. Dagegen ist policy die „Politik" (in den verschiedenen Bedeutungen dieses Wortes). — Indessen wird das allgemein-übliche Wort policy auch anstatt polity gebraucht, z. B. the feudal policy suited only for the infancy of a nation (H. Cox). Vgl. the various models of republican polity (Hallam), the polity of England at the accession of Henry VII (id.).

Demolition and reconstruction. Kurze Vorsylbe und lange Vorsylbe in gleicher Entfernung vom Haupt-Accent. Das erste Wort ist nicht zerlegbar; daher dĕmolítion zu to dēmólish, nach der Regel ĕducátion (s. m. Engl. Gr. 4. Aufl. p. 9 und 11). Das zweite Wort dagegen ist zerlegbar und demgemäß zu behandeln, also: rē-constrúction.

More symmetrical ist spöttisch gesagt. Über allerlei größere oder kleinere Unebenheiten ihrer uralten, mit dem Gesammtleben ihrer Nationalität innig verwachsenen Staatsverfassung haben sich die Engländer von je her leicht getröstet. Den Spott über die neueren, auf dem Papier so geschickt ausgearbeiteten Verfassungen verwischt Peyronnet, indem er übersetzt: plus homogènes.

Prescription, die Vorschrift od. Verordnung, ist in der Rechtssprache eig. die Einrede od. Einwendung der Verjährung (im Lat. auch Einwendung i. e. Berufung auf eine Vorschrift überhaupt), dann auch die Verjährung selbst. Im Franz. ebenso.

Dennoch hat der franz. Übersetzer seinen Lesern den Gedanken noch faßlicher gemacht, indem er sagt: la tradition.

Its drawbacks. Dieses Wort (in der Handelssprache „Rückzoll") steht hier in seiner allgemeinen und jetzt allgemein-üblichen Bedeutung (any loss of advantage, or reduction from a step gained), in welcher es in unseren neueren Wörterbüchern (z. B. Grieb, 1842 f.) noch fehlt. Ein zweites Beispiel p. 57 u.

No such chasm divides the existence of the English nation into two distinct parts. M. meint the English nation, properly so called (p. 20), d. h. die Existenz der englischen Nation vom 13. und 14. Jahrh. an. Daß er aber die wirkliche englische Nation durch die Kluft der normannischen Eroberung in zwei ganz verschiedene Theile, „Angelsachsen" und „eigentliche Engländer", auseinander gerissen hat, ist ihm nicht bedenklich erschienen.

The first precedent etc. Im J. 1216, im October, starb König Johann; sein zehnjähriger Sohn, Heinrich III., wurde sogleich als sein Nachfolger anerkannt; schon im folgenden November wurde Graf Pembroke zum Protector erwählt unter dem Titel Rector Regis et Regni. — Im J. 1327, im Januar, wurde Eduard II. abgesetzt und ermordet; ihm folgte sein 14jähriger Sohn Eduard III. unter der Regentschaft des Grafen Lancaster. — Anstatt dieser Jahreszahlen steht in der Tauchnitzer Ausgabe unseres Werkes und in der Beseler'schen Übersetzung: 1217 und 1326, was ich für Druckfehler halten muß. — Im J. 1377 starb Eduard III.; es folgte ihm sein 11jähriger Enkel, Richard II., unter einer Regentschaft von zwölf Räthen. — Im J. 1422 starb Heinrich V.; ihm folgte sein erst neun Monate alter Sohn unter der Regentschaft des Herzogs von Glocester (für England) und des Herzogs von Bedford (für Frankreich). — Im J. 1455 besiegte Herzog Richard von York, in der Schlacht bei St. Albans, den öfters geisteskranken Heinrich VI. und ließ sich alsdann vom Parlament zum Protector ernennen.

Prerogative, absolut gebraucht und im Gegensatz zu liberty, gilt von der obersten und wichtigsten aller Prärogativen: the prerogative of the crown, franz. la prérogative royale oder auch einfach la prérogative (les droits et les honneurs assurés au roi par la constitution de l'État). Im weiteren Sinne umfaßt sie „jede Gewalt, jeden Vorrang und jedes Privilegium, welche das Gesetz der Krone beilegt". Das Wort wird aber auch in

einem engeren Sinne gebraucht, nämlich nur zur Bezeichnung „derjenigen Gewalten der Krone, welche ihr nicht durch Statut übertragen sind". S. Cox (Kühne p. 529). — Vgl. über den Umfang der königlichen Prärogative im Mittelalter und über die definitive Einschränkung derselben i. · 17. Jahrh., sowie über ihren heutigen Stand: Gneist's Engl. Verwaltungsrecht 2. Aufl. (1867) p. 456 f., p. 639 und p. 671 f.

Bracton and Fleta etc. The repositories of the common law are the treatises of eminent lawyers and the reports or decisions. Of the former, there are several of the thirteenth and fourteenth centuries — Glanvil, Bracton, Hengham, and the book called Fleta, the authorship of which is unknown. Chambers: Information for the People I p. 699. — Bracton lebte unter Heinrich III. (1216—72). Sein Werk ist betitelt: De Consuetudinibus et Legibus Anglicanis. Über ihn und die anderen alten Rechtsbücher (our ancient law-writers) s. die Penny Cyclopaedia, Art. Bracton. Vgl. Gneist p. 120 und 349. — Wir haben oben gesehen, daß das Common Law zu dem römischen Rechte in manchen Beziehungen stand. Ein deutlicher Beweis dafür sind die häufigen Citate Justinian's bei Bracton und Fleta. Cox-Kühne p. 278. — Daß der Mirror of Justice ein ähnliches Rechtsbuch wie Fleta ist, hört man schon aus dem Titel. Vgl. unseren „Sachsenspiegel" u. a.

Rolls of Parliament heißen die ältesten Parlamentsurkunden überhaupt (roll eig. Pergamentrolle, franz. rôle, lat. rotulus, ein Rädchen), nicht bloß die Parlamentsprotocolle, wie Schlosser zu meinen scheint (Weltgeschichte X p. 15). Vgl. Cox-Kühne p. 127.

The Star Chamber s. p. 87. The High Court of Justice hieß das revolutionäre Tribunal der Independenten, durch welches Karl I. gerichtet wurde (s. p. 125). Der Rechtsgelehrte Bradshaw war Präsident desselben.

Roundheads, „Rundköpfe", wurden die Puritaner, d. i. sowohl die gemäßigten, constitutionellen Presbyterianer als auch die heftigeren, republicanischen Independenten, wegen ihres kurzgeschnittenen Haupthaars spottweise von den Royalisten (Cavaliers) genannt. Roundhead, as is well known, was the by-word first applied to the Calvinistic preachers in the Civil Wars, from the close-cropped hair which they affected as distinguished

from the flowing curls of the Cavaliers (Mahon VII p. 328). — Etwas anders Dickens (A Child's Hist. of England II p. 239): At that time the King's friends called the crowd Roundheads, because the apprentices wore short hair. — Sie sind früher in deutschen Geschichtswerken „Rundhüte" genannt worden.

Mainwaring, gesprochen: mannering. Die servilen Ausdrücke, welche von der Cancel eines Mainwaring gehört wurden, drehten sich natürlich um die „Lehre vom göttlichen Recht", welche besonders von Filmer systematisch verfochten und von der Universität Oxford öffentlich und feierlich adoptirt wurde (p. 69 und 266). Gegen das Parlament von 1626, welches die weitgehenden Forderungen Karl's I. nicht ohne Weiteres bewilligen wollte, polemisirten zwei absolutistisch gesinnte Prediger, Sibthorp und Mainwaring, von der Cancel herab in so kecker Weise, daß das Unterhaus gegen sie einschreiten mußte. Mainwaring wurde vom Oberhaus zu einer Geldbuße von 1000 Pfund und zu dreijähriger Amtsenthebung verurtheilt. Aber Karl begnadigte ihn fast unmittelbar darauf und machte ihn bald nachher zum Bischof. Hallam's Constitutional History of England II p. 61 f. — M. erwähnt den Mainwaring auch Essays II p. 40. Ranke II p. 151 (Sibthorp p. 129 ist ein Druckfehler).

To quote, to cite, zwei Wörter für „anführen, citiren". To cite, lat. citare, ist eig. herbeirufen, durch Nennung des Namens aufrufen, vorladen (besonders vor Gericht), daher: einen Autor oder ein Werk als Zeugen, als Autorität anführen. — To quote, ital. quotare (jeder Sache ihre Stelle geben, von quoto, Ordnung, Reihe, dieses vom lat. quotus, der wievielste), — in der englischen Handelssprache: Preise angeben, notiren, — heißt im allgemeinen Sprachgebrauch: eine Stelle aus einer Schrift anführen, ordentlich, genau, wörtlich anführen. Daher heißt auch das Anführungszeichen: quotation. — Ein ganz anderer Begriff ist to allege, welches heißt: Beweise, Thatsachen anführen oder vorbringen (besonders um anzuklagen oder zu entschuldigen), lat. allegare, franz. alléguer. Jedoch sagt man im Franz. auch: alléguer un auteur, alléguer un passage, wenn man bloß citiren will.

Nature of the limited monarchies of the middle ages (p. 27).

During the middle ages. Hier ist dieser Ausdruck offenbar im weiteren Sinne zu nehmen. Vgl. die frühere Anmerkung.

The old Germany. Der bestimmte Artikel hat vermöge seiner demonstrativen Natur eine bedeutende unterscheidende Kraft. Old Germany würde Deutschland überhaupt sein, vgl. Old England im Sinne von Good Old England. Vgl. The old Lord Byron und Old Nestor (m. Engl. Gramm., 4. Aufl. p. 242).

The validity of some public acts übersetzt Beseler: „die Gültigkeit öffentlicher Acte", als wenn das some hier so unbedeutend wäre, wie in Give me some money, Geben Sie mir Geld. M. will aber gerade ausdrücken: Wenn auch die Reichsstände in mehreren Königreichen herzlich wenig zu besagen hatten, so war doch immerhin bei einigen öffentlichen Acten ihre Mitwirkung erforderlich, z. B. in Frankreich. Some kann ebensowohl emphatisch gebraucht werden (einige wenige) wie any (jeder).

Prerogatives of the early English kings (p. 28).

The military and naval forces of the state, ebenso in der Londoner Ausgabe (13th edit., 1857). Gewöhnlich wird aber state in der Bed. Staat heutzutage groß geschrieben. Ebenso franz. État.

Marts and havens. Mart, die contrahirte Nebenform von market, ist nur der Markt in der höheren kaufmännischen Bedeutung, speciell die Messe und der Handelsplatz. — Für „Hafen" hat der Engländer drei Wörter: haven, port, harbour. Die engl. Synonymiker (Crabb, Graham &c.) befassen sich mit solchen concreten Wörtern in der Regel nicht. Ich wage es, folgende Unterscheidung aufzustellen: haven ist etwas archaistisch (daher in der Bibel z. B. an haven of Crete, Acts XXVII, 12) und bezeichnet besonders den Handelshafen; port ist das allgemeinste Wort für jeden Hafen; harbour, „Herberge", ist überhaupt ein Zufluchtsort, speciell der Hafen als sicherer Aufenthalt. — Auf p. 62 sagt unser Freund: to appoint fairs, markets, and ports.

Limitations of the prerogative (p. 29).

Moods, tenses, and voices. Das letzte Wort ist mehreren Übersetzern unverständlich gewesen. Bülau übersetzte: „die Laute". Beseler hat es weggelassen! Schon alte Grammatiker sagten: voces verbi od. genera verbi. Daher franz. la voix active, la voix passive, engl. the active voice, the passive voice. Die griech. Grammatiker sagten freilich passender und deutlicher: „das Verhalten des Verbums" (διάθεσις). — Peyronnet faßt sich kurz: elles n'ont pas de grammaire régulière, pas de définitions pour les différentes parties du discours.

They have no metrical canons. Man kann sich wundern, daß canon u. cannon homonym gesprochen werden; noch mehr, daß kein Orthoepist auf eine unterscheidende Aussprache gedrungen hat, zumal da die Engländer das lateinische Wort cănon im Nominativ mit langem a sprechen. Aber zu bedenken ist, daß das Wort canon seit alten Zeiten gebräuchlich war, während die cannons erst im 14. Jahrh. in Gebrauch kamen.

That perjury should be a felony. Meineid ist allerdings ein schweres Verbrechen. Aber das Wort „Verbrechen" (crime) ist als technisches Wort dem englischen Rechte unbekannt. Nach dem gemeinen Rechte Englands werden alle strafbaren Handlungen eingetheilt in zwei Classen: felonies (Felonien d. i. Verbrechen, welche Confiscation zur Folge haben) und misdemeanours (Verbrechen oder Vergehen, welche keine Confiscation zur Folge haben). H. Cox (Kühne p. 474 f.). — Das ursprüngliche Unterscheidungsmerkmal, die Confiscation, ist aber im Laufe der Zeiten unwesentlich geworden: die Gesetzgebung hat verschiedene Verbrechen für Felonien erklärt, welche schwer, aber nicht durch Confiscation, geahndet werden sollen (vgl. die Bemerkung von J. S. Mill bei Webster). — Anfänglich war Felonie ein Ausdruck des Lehnsrechtes und bezeichnete diejenige Handlung, durch welche ein Vasall sein Lehen verwirkte. Felon ist also eig. der treulose Vasall; die Herkunft des Wortes ist noch nicht aufgehellt.

The custom of gavelkind ist die gleiche Erbtheilung unter Brüdern, in verschiedenen Theilen von England üblich, namentlich in Kent (opp. primogeniture). — Das Wort găvelkīnd (Ton

auf der ersten) wird von Einigen aus dem Agſ., von Anderen aus dem Celtiſchen hergeleitet.

The dispensing power, auch the dispensing prerogative genannt, die Dispenſationsgewalt, d. i. die Befugniß, ausnahmsweiſe einzelne Perſonen von der Wirkſamkeit der Strafgeſetze zu befreien. Cox (Kühne p. 18). Einer der Anklage-Artikel gegen Richard II. (1399) beſagte, daß er ſich eine Dispenſationsgewalt angemaßt habe (ib. p. 203). Die Tudors übten ſie gelegentlich (M. p. 39). Karl II. machte einen kecken Verſuch, dieſelbe oder die nahe verwandte Suspenſionsgewalt in ausgedehnter Weiſe zu üben (p. 217 f.). Jacob II. wollte ſie ſyſtematiſch ausbeuten (II p. 314 f.). Daher wurde ſie denn auch durch die Bill of Rights (1689) gründlich beſeitigt (V p. 165). Die eifrigſten Jacobiten fuhren natürlich fort, für ſie zu ſchwärmen (VII p. 197 f.). — In welchem Verhältniß ſteht aber dieſe Gewalt oder Befugniß zu dem Begnadigungsrecht (the right of pardoning a criminal, the prerogative of mercy, franz. le droit de grâce), welches der Krone verblieben iſt? Dieſes bezieht ſich nur auf wirklich begangene Verbrechen oder Vergehen, während die Dispenſationsgewalt ihre Begünſtigten überhaupt von der Wirkſamkeit eines Strafgeſetzes befreite und alſo im Voraus gegen künftige Anklagen ſichern wollte. Auch das Begnadigungsrecht iſt öfters durch Statute beſchränkt worden; gegenwärtig kann aber die Krone wegen aller Verbrechen, mit wenigen Ausnahmen, Begnadigung ertheilen (Cox-Kühne p. 499), und zwar ſogar auch vor einer erfolgten Schuldig-Erklärung (ib. p. 502). Gemißbraucht, könnte daher das ſchöne Begnadigungsrecht leicht thatſächlich der Dispenſationsgewalt ſehr ähnlich werden. Auch iſt oft behauptet worden, daß die Krone das Begnadigungsrecht nicht haben dürfe, z. B. von Bentham (ib. p. 503). Aber „die Krone übt heutzutage ihr Begnadigungsrecht nur, wenn ihre Miniſter dazu rathen, und die Verantwortlichkeit der letzteren dem Parlamente gegenüber gewährt einen wirkſamen Schutz dagegen, daß Begnadigungen bloß nach Gunſt erfolgen können" (ib. p. 413). — Cox und Kühne ſind nicht einmal auf den Gedanken gekommen, die Dispenſationsgewalt und das Begnadigungsrecht neben einander zu ſtellen. Wir Laien haben mitunter andere Bedürfniſſe als die Herren Juriſten. Auch finde ich, daß ich nicht allein ſtehe. Henry White ſpricht bei Jacob II., wo er the dispensing power meint, geradezu

von the power of pardoning (Hist. of Great Britain and Ireland p. 319 und 320)! — Aber wir haben auch Gneist für uns, der bei dem Einen wenigstens des Anderen Erwähnung thut (p. 733 f.).

Edward the First. The wonderful series of statutes passed in the reign of the great lawgiver, Edward I, show plainly that England had then commenced a new era of its civilisation, had outgrown the feudal policy suited only for the infancy of a nation, and had replaced it by the systematic institutions and jurisprudence of a people capable of self-government. Homersham Cox: A History of the Reform Bills of 1866 and 1867, London 1868, Introduction.

In defiance of the writ of Habeas Corpus (p. 32) ist von Bülau und von Beseler übersetzt: „trotz der Habeas-Corpus-Acte". Es ist im Allgemeinen sehr verzeihlich, wenn der Deutsche, wo und wie auch immer die Worte Habeas Corpus vorkommen, sogleich an die berühmte Acte von 1679 denkt, welche man häufig die zweite Magna Charta der Engländer genannt hat. Aber writs of Habeas Corpus gab es lange vor der berühmten Acte! Ein writ ist keine Parlamentsacte, sondern ein Schreiben, ein Decret, insbesondere ein Gerichtsbefehl. Wie ein Verhaftsbefehl heißt: a writ of capias (sc. corpus), so heißt seit alter Zeit ein Gerichtsbefehl, durch welchen eine ungerechtfertigte Verhaftung abgewendet werden soll: a writ of habeas corpus. Als unter Karl I. verschiedenen Personen, welche ohne Angabe des Grundes auf Befehl des Königs verhaftet waren, ungesetzlicher Weise das Habeas corpus versagt worden war, da wurde im J. 1628 durch die berühmte Petition of Right (which is the second Great Charter of the liberties of England, M. p. 83) unter Anderem auch diesem Mißbrauch abgeholfen. Aber unter Karl II. stand es noch immer bedenklich mit der persönlichen Freiheit und darum wurde im J. 1679 die dritte Magna Charta durchgesetzt: the Habeas Corpus Act (M. p. 244) oder, wie sie eigentlich betitelt ist, An Act for the better securing the liberty of the subject, and for prevention of imprisonments beyond the seas. Vgl. H. Cox (Kühne p. 394 f.). — Die obigen Worte heißen also: trotz des betr. Habeas-Corpus-Decretes, welches im angenommenen Falle vom Richter erlassen werden würde. Wie müßte sich der betr. Richter wundern und amüsiren, wenn er erführe, daß Jemand seinen be-

scheidenen Writ für die berühmte Habeas-Corpus-Acte gehalten habe! — Vgl. V p. 65.

By the news, durch diese Nachricht. Wir sehen das Wort hier, wie so häufig, ich kann sogar mit Sicherheit sagen: wie in den meisten Fällen, unzweifelhaft als Singular gebraucht. Man hat das Wort aber immer als eine Pluralform angesehen. Es war zwar eine seltsame Pluralform: a) von einem Adjectiv und in abstracter Bedeutung, b) meistens als Singular gebraucht. Indessen wußte man die seltsame Form nicht anders zu deuten. Nun kam eine andere Erklärung (zuerst in m. Encyclopädie p. 24): what news? = ags. hvat neoves? was Neu-es? quid novi? Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 86 und 94. Und — noch immer die alte Versicherung, — wie soeben in einer neu erschienenen Ausgabe von Shakespeare's Hamlet, durch Dr. Benno Tschischwitz (1869), zu der Stelle, wo der König sagt: And now, Laertes, what's the news with you? — noch immer die alte Versicherung: „news zum Sing. gewordener Plural, Koch II, 151, Mätzner I, 231". Bewiesen braucht die seltsame Pluralform nicht zu werden. Widerlegt braucht die Erklärung durch den partitiven Genitiv „Neu-es" nicht zu werden. — So fordere ich denn nur Eines: Mögen die Herren auch schon im ags. hvat neoves? „die zum Sing. gewordene Pluralform" verherrlichen! Denn, daß die alltägliche Redensart hvat neoves? what news? continuirlich identisch und lebendig geblieben ist, wird Niemand läugnen können. — Wer den Fund gethan, ist doch am Ende einerlei. Und Deß bin ich gewiß, daß es bald genug heißen wird: Daß die scheinbare Pluralform news aus der Redensart what news? ags. hvat neoves? zu erklären sei, war leicht zu ersehen.

Transaction wird häufig durch „Unterhandlung" übersetzt und als nahe synonym mit negociation aufgefaßt. Crabb behandelt die beiden Wörter im Artikel to negociate u. to transact. Er vergleicht außerdem proceeding u. transaction. — Lat. transactio, v. transigere: a) ein Geschäft durchführen, zu Stande bringen (vollenden) od. zu Ende bringen (abthun), daher speciell in der Geschäftssprache: b) einen streitigen Gegenstand durch Unterhandlung oder Vergleich abmachen, sich mit Jemand vergleichen; ebenso hat das Hauptwort die Bedeutungen: Vollendung, Vergleich. — Dem entspricht nun die Erklärung des engl. Wortes bei Crabb: Transaction expresses the idea of something actually done and

finished (Negociation expresses rather the act of deliberating than the thing deliberated), Transaction marks the business transacted (Proceeding marks the manner of proceeding). — Transaction ist also die Verhandlung. Beseler übersetzt es an unserer Stelle ganz passend: der Vorgang (occurrence). Damit geht aber verloren, was dem engl. Worte hier beiwohnt, nämlich eine gewisse Ironie.

So much alive. „So lebendig überzeugt" kann passiren, wenn man den Hauptaccent auf „lebendig" legt. Alive heißt: lebhaft, munter, also hier: empfindlich, wachsam.

They were little disposed to contend for a principle merely ás a principle, so zu sprechen. — Man beachte, daß M. die Engländer des 14. und 15. Jahrh. nicht als weise Politiker rühmt, wie man bei uns so häufig mit besonderer Weisheit gegen das sog. Principien-Reiten declamirt hat. Die Engländer des 14. und 15. Jahrh. sind vielmehr in den Augen des heutigen Engländers, gerade darum weil sie es mit Principien noch nicht genau nahmen, Politiker in Kinderschuhen. — Sehr kindlich ist insbesondere die Unterscheidung, ob hier und da Einzelne, oder aber ob große Massen Bedrückung zu leiden haben (s. den Schluß unseres Abschnittes). Solchen Kinder-Egoismus kann der heutige Engländer kaum mehr fassen. Jeder Einzelne ist jetzt so practisch, daß er sich sagt: Was irgend einem Einzelnen geschieht, kann auch Dir über kurz oder lang angethan werden. Und der eigentlich reife Politiker ist so universell-menschlich, daß er schlechthin Keinen will Unrecht leiden sehen.

Resistance an ordinary check on tyranny in the middle ages (p. 33).

A check übersetzen wir gern durch das bildliche Wort Zügel. Das engl. Wort ist aber ein Abstractum: Einhalt, Hemmung. Es ist auch ursprünglich bildlich, denn es ist vom Schachspiel hergenommen (franz. échec, Schach), wie wir auch sagen „im Schach od. im Zaume halten". Der Engländer denkt aber bei diesem Worte nicht mehr an das Bild vom Schach-Sagen, da er für das Schachspiel das Wort chess (franz. les échecs) gebraucht. —

Nur in check-mate, schach-matt, hat es die ursprüngliche Bedeutung behalten.

Household troops, „Haustruppen" (Beseler). Die Wörterbücher haben diesen Ausdruck nicht (Grieb, Webster 2c.)! Sie erklären nur household: Hofstaat, Hofhaltung. Household troops sind Garden, welche auch guards, specieller life-guards genannt werden, im Gegensatz zu den Linientruppen (the line), z. B. the household troops of Lewis (p. 287). Vgl. p. 289 f.

Malady, distemper. Der Engländer hat eine Menge Wörter für „Krankheit". Verglichen werden gewöhnlich und zwar gesondert wie folgt: 1) disease, disorder, distemper, malady; 2) sickness, illness. Warum Crabb sie auf diese Weise gesondert hat, ist aus seinen Erklärungen nicht ersichtlich. Sie werden sonst leicht genug zusammengewürfelt; z. B. Ainsworth erklärt lat. morbus: a disease, sickness, disorder, malady, or distemper. — Disease, ursprünglich eig. bloß „Mißbehagen", ist das allgemeingebräuchlichste Wort, so zu sagen, das eigentlichste Wort für „Krankheit". Sickness war dies ehemals und ist es in der Bibelsprache geblieben; es ist aber im heutigen Sprachgebrauch, circa seit dem Anfang dieses Jahrhunderts, fast gänzlich auf den Begriff „Übelkeit" (a sense of nausea) beschränkt; daher heißt die Seekrankheit nun recht eigentlich: sea-sickness. Das alltägliche, in der Umgangssprache gebräuchlichste, allgemeine Wort für „Krankheit" ist jetzt illness, während indisposition ein bloßes „Unwohlsein" bezeichnet. — Disorder, eig. „Unordnung", wird von leichteren Krankheiten gesagt. — Wir haben nunmehr nur noch die obigen beiden Wörter zu bestimmen. Malady ist eine unbestimmtere Benennung für die mehr technischen Ausdrücke disease u. disorder und bezeichnet mehr das Leiden als den eigentlichen Krankheitszustand; es soll jetzt auch seltener als ehemals in der edlen Schriftsprache gebraucht werden. Distemper, eig. „Verstimmung" (üble Laune, Gemüthskrankheit), ehemals auch: üble Temperatur, ist ebenfalls eine unbestimmtere Bezeichnung für „Krankheit", wie auch bei uns Medicinalpfuscher gern „Verstimmung" statt „Krankheit" sagen; die Ärzte gebrauchen es jetzt nur von den Thierkrankheiten (so heißt z. B. die Hundskrankheit: distemper in dogs). — Krankheit im uneigentlichen Sinne scheint M. gern zuerst durch malady auszudrücken, so durch malady und dann durch disease: Essays I p. 150 o.

· The national wealth consisted chiefly in flocks and herds etc. Während der Franzose sein Verbum consister nur mit en (oder mit den entsprechenden Präpositionen dans und à) ergänzt, unterscheidet der Deutsche „bestehen in" und „bestehen aus", ebenso der Engländer to consist in u. to consist of. Wir haben hier ein recht einleuchtendes Beispiel mit Ersterem. Das Zweite in dem bekannten Satze: Man consists of body and soul, wofür der Franzose sagen muß: L'homme est composé de corps et d'âme. Andere Beispiele bei Webster s. v. — Gut Lateinisch ist nur consistere in aliqua re, obwohl Georges hat in „oder" ex (vgl. Forcellini).

Team, ein Gespann, ein Zug (Pferde, Ochsen ꝛc.), ist buchstäblich unser „Zaum", vgl. beam Baum, dream Traum u. dgl. Aber agſ. teám bedeutete nicht „Zaum", sondern: offspring, progeny, race of descendants (Zucht), und daher weiter: any thing following in a row (Zug, Reihe, Folge). Dazu das Verbum: to teem, schwanger od. trächtig sein, gebären, erzeugen. — Dagegen haben die scandinavischen Wörter (dän. tömme, schwed. töm, altnordisch taumr) die Bedeutung „Zaum". — Ein und dieselbe Ableitung, nach verschiedenen Anschauungen, aus dem gemeinsamen Stammwort: ziehen, goth. tiuhan, agſ. teóhan (teón).

Esquire, abgekürzt: squire, vom franz. écuyer (altfranz. escuier); dieses v. écu (altfranz. escut), lat. scutum, Schild; also eig. „Schildträger, Schildknappe"; — als Titel oder Rang: der nächste nach dem Ritter (knight), jetzt bekanntlich auch ein allgemeinerer Höflichkeitstitel, wie Smart sagt: By courtesy, it is a title indefinitely extended to men of real estate (Gutsbesitzer), of independent personal estate (Rentier), and of a liberal profession distinct from trade. — Da dieser Titel besonders den jüngeren Söhnen der Adeligen (noblemen) zukommt, so kann man ihn füglich mit unserem, auch in weiterem Sinne gebrauchten „Junker" vergleichen. Wie es bei Schiller heißt: „der Junker birschte durch den Wald", so hier: „der Junker ließ seine Falken steigen". — Man hat auch neuerdings, um „das Junkerthum" auszudrücken, das Wort gebildet: squirearchy, wie schon Sterne: squirality (im Gegensatz zur nobility).

Towton .... Bosworth. Bei Towton schlug Eduard IV. mit Hülfe des Grafen Warwick die Lancastrier (1461). Bei Bosworth siegte Heinrich Tudor über Richard III. (1485). —

Towton, ein Dorf, ungefähr acht Stunden südlich von York (Schlosser's Weltgeschichte 10 p. 329, wo absonderlicherweise „Townton" steht). Bosworth, eine kleine Ortschaft, nicht sehr weit von Atherstone in Warwickshire (vgl. ib. p. 392), aber zu Leicestershire gehörig (H. White p. 194).

A hundred and sixty years have now elapsed, von 1688 bis 1847 gerechnet, also ungefähre Bezeichnung in runder Summe. — Auf die hierdurch ausgedrückte Gegenwart bezogen: das Perfectum have subverted. Vgl. die frühere Bemerkung zu have been directed (p. 20).

During the hundred and sixty years which preceded the union of the Roses. Die neun Könige, welche in dieser Zeit regierten, sind: Eduard II. (1307—1327), abgesetzt und in Berkeley Castle getödtet im J. 1327; Eduard III. (1327—1377); Richard II., abgesetzt im J. 1399 und im J. 1400 zu Pontefract (Pomfret) getödtet; Heinrich IV. (1399—1413); Heinrich V. (1413—1422); Heinrich VI., abgesetzt im J. 1461 und im J. 1471 im Tower getödtet; Eduard IV. (1461—1483), im J. 1470 auf kurze Zeit abgesetzt; Eduard V. im J. 1483 im Tower getödtet; Richard III., im J. 1485 bei Bosworth getödtet. — Hoffentlich irre ich mich darin nicht, daß M. mit demjenigen Könige, welcher das Schicksal der Absetzung erfahren hat, ohne getödtet zu werden, wirklich Eduard IV. gemeint habe. — Man glaube nicht, beiläufig gesagt, daß M. solche summarische Aufstellungen, wie er sie hier giebt, mit intuitiver Schnelligkeit à la Dahse gemacht habe. Er wird auch in der Chronologie gehörig zugesehen und gehörig addirt haben.

Unchallenged, ungerügt, eig. ohne daß Rechenschaft darüber gefordert wird. Challenge, Herausforderung, Aufforderung, Anspruch (Reclamation); speciell in der Rechtssprache: „die Verwerfung eines Geschworenen" und „die rechtliche Einwendung"; altfranz. chalenge, chalange, chalonge, Läugnung, Bestreitung, Anklage; ital. calogna, Verläumdung; von lat. calumnia, falsche, trügerische Einwendung, Chicane, falsche Anklage. Dem entsprechend: to challenge, to call to answer for an offence by combat (Smart) etc. — Absonderlich ist to challenge gebraucht im kleinen Chambers (1851, p. 68), wo man to change erwartet hätte.

Elaborate constitutions, ebenso wie oben: constitutions more symmetrical (p. 25), nicht ohne Ironie gesagt. Peyronnet giebt es durch constitutions plus raffinées.

Philip, surnamed the Good, der Vater Karl's des Kühnen. Schiller nennt ihn den Gütigen und faßt hauptsächlich seine üppige Prachtliebe ins Auge. Er war aber auch „wohlwollend und freundlich gegen den Bürger, dessen Liebe er sich durch populäre Manieren zu gewinnen und zu erhalten wußte" (Weber).

That Lewis etc., Ludwig XII., Vorgänger von Franz I. „J'aime mieux, disait-il de ses courtisans, les voir rire de mon avarice, que le peuple pleurer mes dépenses." Duruy I p. 563. — Die Ironie in who was styled ist nicht zu rechtfertigen. Die Engländer haben ihren Königen Alles abringen und abdringen müssen. Sie hätten also alle Ursach', mit Achtung von einem Könige zu reden, der aus väterlichem Wohlwollen seinem Volke Einiges entgegentrug. „Die bürgerliche Freiheit, die staatliche Ordnung und der Rechtssinn der Franzosen erstarkte unter dem volksfreundlichen, leutseligen und Gerechtigkeit liebenden König Ludwig XII." (Weber). — Il ne réunit qu'une fois les états généraux, en 1506; il n'y eut même de régulièrement convoqués que les députés de la bourgeoisie. Ce furent ces états qui, par la bouche du représentant de Paris, lui décernèrent le plus beau nom qu'un roi puisse mériter, celui de Père du peuple; et c'était justice, car, dit Saint-Gelais, „Il ne courut oncques du règne de nul des autres si bon temps qu'il a fait durant le sien." (Duruy).

Comines. Vgl. oben die Anmerkung zu p. 21. Wir verweisen hier noch über diesen italiänisch-schlauen, „eiskalten" Diplomaten auf das ausführliche Urtheil Schlosser's (Weltgeschichte 10 p. 431 f.), worin schließlich auch anerkannt wird, daß er „die Zeit, in welcher er lebte, besser begriff, als irgend einer der Mitlebenden". Aber auch eine für Menschenwohl nicht ganz gleichgültige Gesinnung giebt sich hier und da in seinen Memoiren zu erkennen, besonders in dem, ich möchte sagen, ganz von constitutionellem Geiste angehauchten Capitel (Livre V, ch. 19), in welchem er England unter allen Ländern der Erde auszeichnet, mit den Worten: Selon mon advis, entre toutes les seigneuries du monde dont j'ay connoissance où la chose publique est mieux traitée, et où regne moins de violence sur le peuple, et où il

n'y a nuls édifices abbatus ny démolis pour guerre, c'est Angleterre; et tombe le sort et le malheur sur ceux qui font la guerre (und es fällt dort alles Schicksal und Unglück des Krieges nur auf den Krieger). — M. citirt diese Stelle in einem seiner Essays (II p. 23).

The confederates of Cambray. „Im Anfang des 16. Jahrh. kam der Freistaat Venedig an den Rand des Unterganges durch den Bund (Ligue) von Cambray, in welchem sich Kaiser Maximilian, Ludwig XII. von Frankreich, Ferdinand der Catholische von Aragonien und Papst Julius II. zu einer Theilung des venetianischen Gebietes vereinigten (1508). Schon bedrohten die Franzosen (die damals im Besitz von Mailand waren) nach dem Sieg von Agnadello die reiche Stadt mit einer Eroberung, als es dem klugen Rath glückte, den Bund zu trennen und durch einige Opfer die Freundschaft des Papstes und Ferdinands zu gewinnen. Auf diese Weise gelang die Rettung Venedigs und die Vertreibung der Franzosen aus Italien". Weber. — After exhausting her strength in resisting the league of Cambray, Venice sunk into comparative obscurity. White.

Peculiar character of the English aristocracy (p. 36).

The relation in which the nobility etc. Mit diesem ganzen Abschnitt verdient die, dem Gedanken nach, ganz ähnliche Darstellung bei Mahon (I p. 377) verglichen zu werden.

A caste. Dieses Wort ist im Englischen ein Fremdwort (franz. la caste) und wird wie das franz. Wort ausgesprochen (cast). Das stumme e ist hier also bloß ein orthographisches Abzeichen (zur Unterscheidung von cast, Wurf), nicht Dehnungszeichen.

Precedence wird als Ableitung von to precede empfunden und daher mit demselben Ton gesprochen; ebenso interference nach to interfere. Dagegen: précedent, ein Präcedenzfall.

A good estate. Dies Wort wird hier von Bülau übersetzt: „Landgut", ebenso von Beseler: „Grundeigenthum". Es ist aber allgemeiner zu fassen: Vermögen (fortune). Vgl. die obige Anmerkung zu esquire. — Abgesehen davon, daß kein Grund vorhanden ist, nur an Grundeigenthum zu denken, scheint das Verbum

to realise auf die allgemeinere Bedeutung hinzuweisen. — Auch Peyronnet hat nur an Grundeigenthum gedacht (devenir grand propriétaire foncier). — Vgl. personal estate (p. 286) und the greatest estates in the kingdom (p. 303). To accumulate a good estate (p. 406).

Pedigree, Stammbaum, ist ein durch seine dunkle Herkunft merkwürdiges Wort. Alle bisherigen Erklärungsversuche (auch der aus franz. par degrés) sind unwahrscheinlich.

The grandee ist eig. der spanische Grande. Dieses Wort wird hier als eine allgemeine Bezeichnung für den engl. Nobleman gebraucht, weil an dieser Stelle „die adeligen Großen" aller Länder verglichen werden.

Who had been returned to parliament. Warum heißt Jemand als Mitglied ins Parlament „senden": to return? „Zu jedem neuen Parlamente werden Einberufungsschreiben an die Peers und Aufforderungen zur Wahl des Hauses der Gemeinen erlassen .... Der Wahlbericht (return) ist eine Urkunde, welche die gewählten Personen namhaft macht, von dem Wahlbeamten (the returning officer) unterschrieben und untersiegelt und dann, dem Wahlausschreiben angeheftet, an das Kronamt im Cancelleigerichtshofe eingesendet wird." Cox (Kühne p. 34 und 100). — Man sagt aber auch alltäglich: to send a member.

Entitled to hold courts. Bülau und Beseler haben übersetzt: „Gericht zu halten"; ebenso Peyronnet: ayant droit de justice. Der englische Ausdruck kann so gefaßt werden. Court, ohne weiteren Zusatz, kann einen Gerichtshof bezeichnen. Auch sagt man von einem solchen: to hold a court (z. B. Hallam II, p. 77, Z. 11), wie man sagt: to hold assizes. Dazu kommt, daß man sagt: county courts, hundred courts, und ebenso: manor courts od. courts of manor (z. B. Hallam, im Register). Und an unserer Stelle ist gerade von manors die Rede! — Dennoch halte ich jene Auffassung für unrichtig. Gründe: 1) Court allein heißt nur Gerichtshof, wenn schon anderweitig ausgedrückt ist, daß von einem solchen die Rede sein soll. 2) Es folgt an unserer Stelle sogleich der Zusatz: and to bear coat armour, d. i. Wappenrock, Wappenschild und überhaupt Wappen (armorial ensigns) zu tragen oder zu führen, ein Zusatz ganz persönlicher Bedeutung, der sich zum „Gerichthalten" nicht wohl fügt; Beseler übersetzt gar: „den Waffenrock zu tragen", welcher Ausdruck für das ganze

Wappenrecht viel zu eng ist. 3) Es geht voran: lords of manors, wodurch eine gewisse Jurisdiction (nämlich die Erb- oder Patrimonialgerichtsbarkeit) schon sattsam ausgedrückt ist; denn manor (franz. manoir, v. lat. manere) ist nicht bloß ein herrschaftlicher Wohnsitz, sondern die ganze Grundherrlichkeit: a sort of government or jurisdiction which a man has over such as hold within his fee (Smart). 4) To hold courts, ganz allgemein gesagt, bezeichnet ganz deutlich nichts Anderes als das Halten eines Hofstaates und die förmliche feierliche Hofhaltung, bei welcher die Hofbeamten und die Vasallen überhaupt verpflichtet sind zu erscheinen und dadurch dem Lehnsherrn zu huldigen. So sagt z. B. Walter Scott in den Tales of a Grandfather: for they (the crown vassals), too, held courts, and administered justice, each in his own province. Um jeden möglichen Zweifel zu beseitigen, citiren wir hierzu folgende Stelle aus dem „Englischen Verwaltungsrecht" von Gneist (Band I: Geschichte des engl. Verwaltungsrechts p. 132): „Wir finden in England um einzelne Große einen kleinen Hofstaat, einen Steward (Dapifer), einen Butler (Pincerna), einen Marschal, Chamberlain &c., zuweilen als erbliche Ämter. Die vielen Venatores und ein halbes Hundert andere Classen höherer und niederer Ministerialen im Domesday-book deuten darauf, daß auch kleinere Kronvasallen diese Sitte nachahmten. Die Prachtliebe der Normannen wetteiferte darin mit den fürstlichen Herren des Continents". — Wie die oben genannten Übersetzer, so hat sich sicherlich auch Kühne in folgender Stelle seiner Übersetzung des Werkes von H. Cox (p. 56) vergriffen: „Die normannische Eroberung hatte einen Umsturz der Besitztitel auf Land zur Folge; dieses wurde von dem Eroberer unter seine Gefährten und die bisherigen sächsischen Eigenthümer unter Auferlegung lehnsrechtlicher Verpflichtungen vertheilt. Wie nach diesen Verpflichtungen die unmittelbaren Vasallen jedes Lehnsherrn verpflichtet waren, in seinem Gerichtshofe zu erscheinen, so hatten die unmittelbaren Vasallen des Königs eine gleiche Verpflichtung in Betreff des königlichen Gerichtshofes". Hier steht sicherlich im engl. Texte (der mir leider nicht vorliegt) beide Male bloß court und es ist hier nicht vom Gerichtswesen, sondern nur von der allgemeinen lehnsrechtlichen Verpflichtung, dem Lehnsherrn zu huldigen, die Rede; wie es denn auch sogleich weiter heißt: „Der König hatte das Recht, zu verlangen, daß seine Va-

rone, sowohl die weltlichen wie die geistlichen, sich einfänden und seiner gewärtig seien; auch die geistlichen, da sie ihre Besitzungen sicut baroniam hatten, mußten, wie die anderen Barone, für ihre Besitzungen ihm huldigen." — Vgl. Gneist's Engl. Verwaltungsrecht 2. Aufl. Bd. I p. 232 und 240.

Burgess, vom franz. burgeois und demgemäß zu sprechen (g wie engl. j), wofür auch burgher gesagt wurde, ist überhaupt jedes Mitglied eines Borough (Burgflecken): a citizen or freeman of a borough, aber auch specieller, und zugleich in erweiterter Bedeutung: a representative of a borough or town in parliament. „Das Haus der Gemeinen hat seit dem 49. Regierungsjahre Heinrich's III. regelmäßig aus Vertretern der Grafschaften (knights of the shire), Städtern, welche die Städte repräsentirten, Burgflecken-Bewohnern für die Burgflecken und Vertretern der Fünf Häfen bestanden". Später erklärte man, „jede Stadt sei ein Burgflecken und sende in dieser Eigenschaft Mitglieder ins Parlament". Cox-Kühne p. 80 f.

Government of the Tudors (p. 39).

Ward, Wache, Bewachung 2c., speciell: einer von den Becirken, in welche eine Stadt eingetheilt ist, wofür wir „Stadtviertel" sagen: district of a town committed to the guardianship of an alderman (Smart). — London umfaßt jetzt 147 besondere Communen, welche verschieden organisirt sind. Die City ist seit alter Zeit in 26 Wards eingetheilt und steht unter dem Lord-Mayor und den 26 Aldermen.

Mălecontent (a kurz und betont), mißvergnügt, wird in England ziemlich allgemein so geschrieben; die Americaner schreiben lieber: malcontent. Das Mißvergnügen heißt: discontént; jedoch wird auch diese Form gebraucht für: discontented, neben: malecontented. Malecontent dient besonders zur Bezeichnung der in politischer Hinsicht Mißvergnügten, insofern sie bis zur Feindseligkeit gehen. Letzteres liegt nicht in discontented, vgl. z. B. the discontented party p. 62 m. — In der franz. Geschichte heißen die „Politiker", welche nach der Pariser Bluthochzeit gegen Karl IX. zusammentraten, ohne sich geradezu auf die Seite der Protestanten zu stellen, le parti des Mal-contents. Chéruel II. p. 722. Vgl.

Duruy II p. 115 und Schiller's Geschichte der Unruhen in Frankreich .... bis zum Tode Karl's IX. (am Ende).

Their spirit high, „ihr Geist hochfliegend" (Beseler). Spirit wird zwar im Englischen auch in fast allen Bedeutungen unseres Wortes „Geist" gebraucht; es ist aber dennoch wesentlich von unserem Worte wie auch vom franz. esprit verschieden, da es hauptsächlich und vorherrschend als Synonym von animation, life, vivacity, daher auch besonders von ardour, fire, courage, cheerfulness betrachtet wird. Es bezeichnet, mit Einem Worte, hauptsächlich die „Lebensgeister", daher: in high or good spirits, munter, froh (Beispiel III p. 440); in low or bad spirits, niedergeschlagen, traurig; high-spirited, full of spirit or natural fire, speciell entweder: easily irritated, irascible, oder: bold, daring. Their spirit was high ist nicht anders aufzufassen als: they were high-spirited, d. i. sie waren hohen Muthes.

To sooth (ebenso auf p. 146 m.) wird gewöhnlich geschrieben (und demgemäß gesprochen): to soothe. So Smart und Webster (auch M., Essays III, p. 21). Es umfaßt die Bedeutungen: to flatter, to calm, to gratify. — Man denkt bei diesem Worte leicht an „süß", zumal da sooth ehemals auch bedeutete: süß, angenehm. Es ist aber mit sweet (agſ. svête) nicht verwandt. Die älteste Bedeutung von sooth (agſ. sôdh od. sôth) ist „wahr", daher agſ. gesôdhian: beistimmen, dann schmeicheln. — Zu der Bedeutung „wahr" die Redensart: for sooth und soothsayer.

Despot-ism, so abzutheilen (p. 41). Despo-tism verstößt gegen eine, hier unzweifelhaft geltend zu machende, Grundregel. Ebenso unrichtig ist auf p. 42: parliamen-tary.

Forty days. Auf diesen kurzen Zeitraum beschränkte sich gesetzmäßig die Verpflichtung der Vasallen zur Heeresfolge, — beyond which time they could be retained only by their own consent, and at the king's expense. Hallam: Const. Hist. II p. 241. — Derselbe Zeitraum galt lange Zeit hindurch auch in Frankreich; er wurde von Ludwig d. H. auf sechzig Tage ausgedehnt. S. Chéruel s. v. Armée.

If any State forms a great regular army etc. Den Hauptgedanken dieses Alineas hat M. weiter ausgeführt in s. Essay über Macchiavelli (Essays I p. 72 f.) — Man hat diese ganze Stelle oftmals citirt als ein gewichtiges Zeugniß für die Nothwendigkeit der größten aller Beschwerden, an denen die modernen

Staaten laboriren, der Unterhaltung colossaler Kriegsheere. Aber wie richtig M. auch behauptet, daß Milizen des ehemaligen Schlages einer regulären Heeresmacht nicht gewachsen sein würden, so läßt sich doch fragen, ob die Milizen oder Landwehren nicht der nöthigen Vervollkommnung, nicht der straffsten Schulung und Handhabung fähig seien. Wenn die ganze dienstfähige Mannschaft eines Staates dienstpflichtig ist und so zu sagen von Kindesbeinen an diensttüchtig gemacht wird, wenn das stehende Heer nichts Anderes ist als die letzte, für Jeden kurze Zeit dauernde, militärische Schule, als der fertige Rahmen für das ganze kriegstüchtige Volk, wenn durch wiederholte Übungen oder Proben die schnelle Kriegsbereitschaft der gesammten Streitkräfte gesichert wird, so muß sich der volle Schutz des Vaterlandes gegen alle Gefahr sogar auch mit weit geringeren Geldmitteln herstellen lassen, als jene enormen Summen, die gegenwärtig den Haushalt der großen europäischen Staaten mit einer auf die Länge unerträglichen Wucht belasten. — Daß Armeen von „Berufssoldaten" nicht erforderlich sind und was das „Volk in Waffen" zu leisten vermag, haben Preußen und Franzosen jedenfalls längst bewiesen. Nur schulen sie noch nicht früh genug und schulen daher später zu lange.

Limited monarchies of the middle ages generally turned into absolute monarchies (p. 41).

The power of the purse belonged to the nation. Selbst in Frankreich konnte man sagen: Y a-t-il roy ne seigneur sur terre qui ait pouvoir, outre son domaine, de mettre un denier sur ses subjets sans octroy et consentement de ceux qui le doivent payer, sinon par tyrannie ou violence? ... Nostre Roy est le seigneur du monde qui le moins a cause d'user de ce mot: „J'ay privilége de lever sur mes subjets ce qui me plaist"; car ny luy ny autre l'a, et ne luy font nul honneur ceux qui ainsi le dient, pour le faire estimer plus grand. Commines V, 19. — Jedoch hatte Commines schon alle Ursach', das unbedingte Geldbewilligungsrecht des englischen Parlaments rühmend hervorzuheben, mit dem Zusatz: qui est chose juste et saincte (IV, 1).

Convocation heißt die durch königlichen Befehl zusammenberufene Versammlung der Geistlichkeit der anglicanischen Kirche,

welche über kirchliche Angelegenheiten zu berathen hat. Sie besteht aus einem Oberhause, in welchem die Bischöfe, und aus einem Unterhause, in welchem die Erzdiaconen (Archdeacons), die Dechanten (Deans) und Vertreter der niederen Geistlichkeit (Proctors i. e. Procuratoren) sitzen. Diese Versammlungen sind nicht periodisch, sondern hängen ganz vom Ermessen der Krone ab (vgl. p. 56). Wie wenig sie jetzt zu besagen haben, zeigte sich vor einigen Jahren, als eine solche Convocation über den freisinnigen Colenso, Bischof von Natal, eine Art Ketzergericht hielt. Daher sagt M. mit charmanter Ironie: to go through some venerable forms. — Vgl. V p. 148 f.

The English monarchy a singular exception (p. 42).

A standing army. In Frankreich datirt die Schöpfung eines stehenden Heeres (armée permanente) von Karl VII. und zwar vom J. 1445; von derselben Epoche datiren die stehenden Steuern (taxes permanentes). — In den deutschen Staaten wurden die stehenden Heere seit dem Ende des dreißigjährigen Krieges eingeführt und der alte Grundsatz, daß die Landesherren nur nach vorheriger Einwilligung der Landstände Steuern erheben konnten (qui est chose juste et saincte), ging alsbald verloren. An die Stelle der beschränkten Fürstengewalt trat der Absolutismus nebst der Lehre vom „beschränkten Unterthanenverstand". — Die Engländer hatten glücklicherweise politische Bildung genug, um zu durchschauen, daß diese Consequenz in der natürlichen Entwickelung der Dinge lag. Sie hatten in dem unaufhörlichen Kampfe mit den absolutistischen Gelüsten ihrer Könige selbst genug Erfahrungen gemacht. Darum wäre auch ohne „das Schicksal der spanischen Cortes und der französischen Generalstände" bei ihnen so lange mächtig geblieben The old national antipathy to permanent military establishments (IX, p. 3). Darum konnten sie selbst ihrem Wilhelm III. den Herzenswunsch, seine stattlichen holländischen Garden zu behalten, nicht gewähren (IX, p. 215). Nach dem so glorreich errungenen Frieden von Ryswick konnten sie sich, trotz der nahen Aussicht auf einen neuen großen Krieg, nicht entschließen, dem Könige ein Heer von mehr als sieben tausend Mann zu bewilligen (Hallam IV, p. 80).

The fate of the Spanish Cortes. Der Cardinal Ximenez, unter Ferdinand und Isabella, hatte hauptsächlich durch die Einführung des Inquisitionsgerichtes (1480) und durch die Herstellung einer ansehnlichen Militärmacht in Spanien Alles so wohl vorbereitet, daß, als unter Karl I. (Kaiser Karl V.) der Adel und die Städte — uneinig — sich des Absolutismus erwehren wollten, die Vernichtung der ständischen Rechte eine leichte Sache wurde (1519—21). Seit dieser Zeit hatten die Cortes nur noch das Recht einer — gehorsamen Bewilligung.

The French States General. In Frankreich waren die Generalstände (les états généraux) zuerst im J. 1302 zusammenberufen worden. Ihre wiederholten Versuche, zu einer periodisch geregelten Wirksamkeit zu gelangen, blieben fruchtlos. Seitdem Karl V. im Kriege gegen die Engländer die Versammlung der Notabeln erfunden hatte (1367), wurde die Berufung der Generalstände immer seltener: von 1614 bis 1789 fand keine mehr statt. — Indessen blieben die Provincial-Parlamente und über allen das Parlament zu Paris, richterliche Oberbehörden mit bedeutenden politischen Befugnissen, immerfort (abgesehen von den vorübergehenden Beseitigungen des Pariser Parlamentes unter Ludwig XV.) eine Art Ersatz der fehlenden Reichsstände, indem sie eine nicht unwirksame Überwachung der Gesetzgebung übten und endlich die Berufung der Reichsstände forderten (1788).

A system of tactics; „ein tactisches System", sagt Beseler; ich möchte lieber: eine systematische Tactik. Wir brauchten bloß zu sagen: sie nahmen eine Tactik an. Da der Engländer dieses Wort in der Pluralform gebraucht, so bedarf er eines anderweitigen Hülfswortes, um es mit dem unbestimmten Artikel in Verbindung bringen zu können. Vgl. spectacles und a pair of spectacles. Jedoch ist nicht zu verkennen, daß das hinzutretende Wort „System" auch dahin wirkt, daß die Tactik als eine umfassende und immer gleichmäßig fortgeführte erscheint. Vgl. „eine systematische Opposition". — Worin bestand diese Tactik des engl. Unterhauses? können wir hier schon fragen. Sie bestand in dem sehr einfachen, aber consequenten, beharrlichen Verfahren, jede Geldbewilligung an die Bedingung der vorhergehenden Abstellung der Mißbräuche und Beschwerden (grievances) zu knüpfen. Das Recht dazu konnte ihm von Seiten der Krone nicht bestritten werden. Selbst Jacob I., der immer auf sein göttliches Herrscher-

recht pochte, kam dem Hause, als es ihm ein bleibendes jährliches Einkommen bewilligen sollte (200,000 Pfund), sogar mit den schönsten Versprechungen entgegen: — the better to incline the house to this high and extraordinary demand, the minister promised in the king's name to give all the redress and satisfaction in his power for any grievances they might bring forward (Hallam I p. 440). Da er aber mit seinen Versprechungen nicht Ernst machte, so erlangte er auch die gewünschte Geldbewilligung nicht (ib. p. 446). Erst bei der Restauration wurde der Krone ein Fixum ausgesetzt (settlement of the revenue). Dasselbe wurde jedoch mit solcher Klugheit abgemessen, daß sie dadurch nicht über die Nothwendigkeit erhaben wurde, Geldbedarfs halber sich häufig an das Unterhaus wenden zu müssen (Hallam III p. 13).

The old constitution could not be preserved unaltered, d. i. zur Bildung stehender Heere und zu regelmäßigen Steuerbewilligungen mußte es über kurz oder lang kommen.

A great transfer of power from the crown to the parliament. M. hat uns oben gesagt, welches seit alter Zeit die Grundrechte oder Gewalten des Parlamentes waren (p. 29). Jetzt kommt es darauf an, daß diese Rechte dem englischen Parlamente nicht, wie den Reichsständen anderer Länder, entrungen werden. Sie müssen, der Gefahr des hereinbrechenden Absolutismus gegenüber, mit unermüdlicher Wachsamkeit gewahrt und, mehr als früher, zu strenger Geltung erhoben werden. Sie sollen nicht an die Krone übertragen werden; sie sollen bleiben, was sie sind, Beschränkungen (restraints) der Gewalt der Krone. Diese soll nicht erweitert werden. Es handelt sich um Großes, aber nicht um (neue) „Übertragung von Gewalt — von der Krone — auf das Parlament". — Allenfalls könnte in einem uneigentlichen Sinne von einer „Übertragung von Gewalt" die Rede sein. Denn Gewalt war es allerdings, was die Plantagenets und die Tudors geübt und also gewissermaßen besessen hatten, wenn sie durch allerlei Winkelzüge die ihnen gesetzten Schranken zu überschreiten wußten. Sollten die Könige nun die constitutionellen Grundsätze ehrlich beobachten, so mußten sie auf alle Winkelzüge verzichten und ein solcher Verzicht wäre denn eine Quasi-Übertragung von Gewalt. — Über die thatsächliche Erweiterung der parlamentarischen Gewalt sagt uns M. vorläufig weiter Nichts. Er weist hier nur hin auf den unumgänglichen Conflict, der nun durch die Wir-

kungen der Reformation noch bedeutender wurde. Von dem geschichtlichen Verlauf der Reformation in England, die unter Heinrich VIII. begann, ist also die Geschichte jenes bloß politischen Conflictes nicht zu trennen. Und darum geht M. nun zur Geschichte der Reformation über, ohne sich einstweilen über den Gang und das Resultat dieses Conflictes zu äußern. — Fragen wir aber schon hier, worin schließlich die Lösung des Conflictes besteht, so ist es nichts Anderes als die durch die Declaration of Right oder Bill of Rights (1689) wiederhergestellte „alte Verfassung des Königreiches", — von Seiten des neuen Herrschers die unumwundene Anerkennung der „alten Rechte und Freiheiten von England" ... as the undoubted inheritance of Englishmen (III p. 438 f.). Und das Complement der Declaration of Right, die letzte definitive Entscheidung des Kampfes zwischen Krone und Parlament war die Act of Settlement (1701), ... the last great statute which restrains the power of the crown (Hallam's Const. Hist. IV p. 1). — Which restrains; ganz richtig, denn es wurden der Krone für immer abgesprochen diejenigen früher von ihr öfters geltend gemachten Gewalten, durch welche alle Parlamentsrechte umgangen oder vernichtet werden konnten, z. B. die Dispensationsgewalt, that great anomaly known as the dispensing power (p. 31). Aber wirkliche Rechte wurden der Krone nicht abgenommen, wie Hallam ausdrücklich ausspricht (III p. 361): We cannot say, on comparing the Bill of Rights with what is proved to be the law by statutes, or generally esteemed to be such on the authority of our best writers, that it took away any legal power of the crown, or enlarged the limits of popular and parliamentary privilege. — So sagt auch H. Cox (A History of the Reform Bills of 1866 and 1867): The Acts passed in the time of Elizabeth and under the Stuart dynasty, denote that revival of the popular power which, after the Revolution of 1688, culminated in the Bill of Rights. — Und M. denkt hier nicht etwa an Das, wohin die Strebungen der liberalen Partei beim Ausbruch des Bürgerkrieges gedrängt wurden: a complete and formal transfer to the Parliament of powers which had always belonged to the Crown (p. 110), oder mit deutlicheren Worten: eine große Veränderung by transferring, directly and formally, to the Estates of the realm the choice of ministers, the command of the army, and the superintendence

of the whole executive administration (p. 149). — Er meint wirklich die definitive Lösung des Conflicts durch die Revolution, welche die englische Geschichte des 17. Jahrh. erfüllt: the great English revolution of the seventeenth century, that is to say, the transfer of the supreme control of the executive administration from the crown to the House of Commons (p. 190). — Wenn nämlich auch keine absolut neue Grundsätze, keine absolute novelties (Hallam III p. 71), in das englische Staatsleben eingeführt wurden, so war doch die allmählich eintretende vollständige Controle der Regierungshandlungen durch das Parlament — in den Augen Derer, die wie Clarendon dachten, eine ungeheuerliche Neuerung, und auch thatsächlich — eine neue Entwickelung der alten parlamentarischen Befugnisse (vgl. p. 192). Diese wurden eben im Sinne der Neuzeit mit einer in früheren Zeiten nicht dagewesenen Genauigkeit und Consequenz gehandhabt, sogar schon vom Cavalier-Parlament unter Karl II. Vgl. Gneist p. 583 f.

The Reformation and its effects (p. 44).

While the government of the Tudors was in its highest vigour took place an event etc. Es ist im Englischen kein fester Grundsatz, daß der Vordersatz (protasis) durch ein Comma vom Nachsatz (apodosis) zu trennen sei. Murray hat in s. Grammatik zwanzig Regeln für den Gebrauch des Commas, aber keine davon berücksichtigt diesen so häufigen Fall. Man kann sich indeß leicht überzeugen, daß der Gebrauch des Commas in diesem Falle die herrschende Regel ist, z. B. When Elizabeth came to the throne, these difficulties were much increased (p. 57 u.). While the soldiers remained united, all the plots and risings of the malecontents were ineffectual (p. 142). While this book lies on our table, we seem to be contemporaries of the writer (Essays I p. 58). — In unserer Stelle scheint die Inversion im Nachsatz der Grund zu sein, weshalb kein Comma gesetzt ist. Vgl. Not till the law attainting Strafford was proposed did the signs of serious disunion become visible (p. 98). Indessen fehlt das Comma auch, wo keine Inversion stattfindet, z. B. Now that those institutions have fallen we must hasten to prop the edifice (p. 102). While he lived his power stood firm etc. (p. 137).

Especial u. special, jenes vom altfranz. especial, dieses direct vom lat. specialis, sind etymologisch Ein Wort, aber durch verschiedene Bedeutung gesonderte Formen desselben (Scheideformen). Especial zeichnet das Besondere als ein Vorzügliches oder Hauptsächliches aus. Special bezeichnet das Besondere, das Specielle (was eine besondere Art, einen besonderen Fall betrifft), eigentlich ohne den Nebenbegriff der Auszeichnung; jedoch ist es auch im Sinne von especial gebraucht worden. — Man sagt: In an especial manner or degree. Especial pains. Especial care. — A special command. A special act of Parliament. A special dictionary. — Zu especial ist das Oppositum common, zu special: general.

The Lollards, i. e. the Wycliffites. Die eigentlichen Lollarden waren seit dem Anfang des 14. Jahrh., zuerst in den Niederlanden, eine Laienbrüderschaft oder Secte von frommen, werkthätigen Männern, welche wegen ihrer separatistischen Haltung alsbald von der Geistlichkeit als Ketzer verschrieen wurden (ihr Spottname vom holländ. lollen, schlecht singen). In England wurde dieser Spottname auf die Anhänger Wiclef's (gest. 1387) übertragen. Sie wurden besonders unter Heinrich IV. und Heinrich V. grausam verfolgt. Eins der namhaftesten Opfer war Sir John Oldcastle (vgl. Shakespeare: K. Henry IV, P. II, Epilogue).

Depository (Verwahrungsort) anstatt depositary (Verwahrer, Depositar) ist ein öfters vorkommender Druckfehler. Der Verfasser der Juniusbriefe dedicirte diese „der englischen Nation" mit der Erklärung: I am the sole depositary of my own secret, and it shall perish with me. — Die lat. Endung orium ist zerlegbar in or (die handelnde Person bezeichnend) und ium (Ort od. Anstalt für die handelnde Person). Die lat. Endung arius ist eine erweiterte Nebenform von aris; daher öfters Doppelbildungen wie singularis, singularius. — Im Franz. nur dépositaire, denn das Depositorium wird durch dépôt ausgedrückt. Man hat neuerdings auch die Form dépositoire zu gebrauchen angefangen, aber in einer besonderen Bedeutung (Leichenhalle).

The Roman chancery, franz. la chancellerie de Rome, die päpstliche Cancellei (ital. cancellería), die Behörde, welche die Bullen, Breven 2c. auszufertigen, also auch die Ausschreibung von Kirchensteuern 2c. zu bewerkstelligen hat. — Chancery bezeichnet

in England nur einen bestimmten hohen Gerichtshof: das Cancelleigericht (Court of chancery), welches vornehmlich als oberstes „Billigkeitsgericht" (court of equity) fungirt. — Chancellor dagegen wird zur Bezeichnung verschiedener hoher Staatsdiener gebraucht, z. B. des Finanzministers (Chancellor of the exchequer). Ehemals war aber auch in England die Cancellei das Centrum der Staatsgeschäfte (Gneist p. 1277).

The wisest portion of society. Die Wörter wise u. „weise" decken sich nicht. Das deutsche Wort ist im Ganzen höher, edler, bedeutender. Zwar wird wise auch in eminenter Bedeutung gebraucht und dann geringeren Eigenschaften entgegengesetzt, z. B. Sir Robert Walpole was in many respects a prudent statesman, but he was far from being a wise one (Webster). Allgemein wird aber schon bloße Kenntniß und besonders die durch Erfahrung gewonnene Klugheit oder Einsicht mit diesem Worte bezeichnet. So in den Sprichwörtern: A word to the wise is enough (Gelehrten ist gut predigen). As I grew older, I grew wiser. Ferner in den Redensarten: I am not the wiser for it (nun bin ich um Nichts klüger). He thinks himself wiser than his master (Das Ei will klüger sein, als die Henne). — Daher heißt der eigentliche Weise: the sage. — Beseler hätte also nicht übersetzen sollen: „der weiseste Theil der Gesellschaft". Auch nicht bei p. 123 o. „Er war ein viel zu weiser Mann" . . . — — Peyronnet sagt richtig: la classe la plus éclairée de la société.

While the ecclesiastical power . . . and while the civil power . . . Beseler übersetzt hier wahrhaftig: „weil die geistliche Gewalt 2c., während die bürgerliche Gewalt" 2c.! Er hat wahrscheinlich zu dem unglücklichen „weil" (because) darum gegriffen, weil ihm das engl. Wort in der Bed. „so lange als" nicht bekannt war. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 347. — An der nächsten Stelle, wo ein eben solches while vorkommt, hat Beseler es dreimal durch das bloße „während" übersetzt (p. 73). — Erst auf p. 108 ist ihm ein solches while deutlich geworden, aber ohne rückwirkende Kraft! — Bei dem merkwürdigen „weil" an unserer vorliegenden Stelle könnte man vielleicht anzunehmen geneigt sein, B. habe unser altes, in der Bibel und im Liede, auch in der niederen Volkssprache fortlebendes „weil" (dieweil) gemeint, z. B. Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht. Indessen ist B. nicht archaistisch. Auch hätte unsere moderne Prosa zu einem

solchen Archaismus keine Berechtigung. — B. hat hier while durch „weil" übersetzt, wie Coleridge in Schiller's Wallenstein „also" durch also. S. m. Engl. Lesebuch 2. Aufl. p. 209.

To a higher grade of civilisation. Grade, Stufe, eig. eine Rangstufe, ist hier viel bedeutender, als das gewöhnlichere, schon jeden kleinen Grad von Zunahme oder Intensität ausdrückende degree sein würde. — Franz. degré bezeichnet eigentlich die Stufen einer Treppe (engl. steps); grade ist Rangstufe und bezeichnet selbst die niedrigsten Stufen in der Armee als ehrenvolle Auszeichnungen, wird außerdem aber vorzugsweise von hohen Würden gesagt. — Des ganzen Gedankens wegen vgl. Essays IV p. 134.

This apparent exception. Der bekannte Satz der Logik: The exception confirms the rule, franz. L'exception confirme la règle, ist in England und Frankreich fast wie ein Sprichwort bekannt. Man sagt auch: The exception proves the rule (Exceptio probat regulam). — Es ist ein hübscher, scharfer Satz, welcher darauf hinweist, daß es schon im Begriff der Ausnahme liegt, daß das Entgegengesetzte die Regel sein muß. Aber muß es nicht eine wirkliche Ausnahme sein, wenn sie die Regel beweisen soll? — Appārent heißt nicht bloß: scheinbar, anscheinend (what appears to be, i. e. seeming, not real), sondern auch und sogar primo loco: sichtlich, offenbar (what appears easily, what is easily to be seen. — M. sagt demnach: „diese unverkennbare Ausnahme". Aber nicht, wie Beseler hat: „diese auffallende Ausnahme". — Ich muß indessen gestehen, daß ich lange gezögert habe, mich zu dieser Erklärung zu entschließen. Mein Sprachgefühl ist noch immer geneigt, apparent hier in der Bed. scheinbar zu nehmen. Vgl. z. B. But in truth this length is only apparent (Essays III p. 192). Under this apparent concord a great schism was latent (p. 98). Rather apparent than real (p. 102). — Ein klares Beispiel mit apparent in der Bed. offenbar: It was soon apparent that nothing but force could establish even the outward form of episcopacy in Scotland (H. White). — — Auch im Franz. ist der Ausdruck une exception apparente (Peyronnet) nur als „scheinbare Ausnahme" zu fassen; vgl. un prétexte apparent.

A middle party. Diese hat M. noch ausführlicher characterisirt in s. Essay über Burleigh und seine Zeit (Essays II p. 105 f.), woraus hier hervorgehoben zu werden verdient: The fact is that

the great mass of the people was neither Catholic nor Protestant, but was, like its sovereign, midway between the two sects.

Hooper u. Ridley. Vgl. m. Engl. Lesebuch 2. Aufl. p. 127 u. 129. — Der gelehrte Jewel war Bischof von Salisbury, gest. 1571; sein Leben ist oft beschrieben worden, zuletzt von Isaacson (1823). — Grindal war unter der Königin Elisabeth Erzbischof von Canterbury (1576—83). — Parkhurst war Bischof von Norwich, gest. 1574. — Ponnet (sic) war Bischof von Winchester, gest. 1556. — Jewel, Grindal u. v. A. hatten sich im Anfang der Regierung der blutigen Königin Maria (1553—58) nach dem Continent geflüchtet und lebten hauptsächlich in Frankfurt oder in Genf. Zu diesen gehörte Coverdale, der zuerst die ganze Bibel übersetzt hatte (1535), und John Knox, der Reformator Schottlands. Vgl. Hallam's Const. Hist. I p. 232.

The Eucharist, die Eucharistie, eigentlich die Danksagung, durch welche Brod und Wein beim Abendmahl geweihet werden, dann auch das Abendmahl (the Lord's Supper) überhaupt. — Some receive the sacrament as a means to procure great graces and blessings, others as an eucharist and an office of thanksgiving for what they have received (Jeremy Taylor, cited in Latham's Dict. of the Engl. Lang.).

A relique, ein Überbleibsel, speciell eine Reliquie, wurde ehemals mit französischer Betonung gesprochen (wie machine, police etc.), ging aber zur Aussprache und Schreibung rélic über (so p. 4 u.). — Die altfränkische Form ist hier nicht ohne Absicht gebraucht: sie erinnert daran, daß wir den eigenen Ausdruck des gelehrten Bischofs vor Augen haben.

The Amorites. Die Amoriter waren einer der ersten Volksstämme, welche Josua in Canaan ausrottete, „wie der Herr, der Gott Israels, geboten hatte" (Josua Cap. 10). — A relique of the Amorites ist demnach „ein Überbleibsel von den Amoritern", welches dem Befehl des Herrn gemäß noch auszurotten ist. Beseler hat übersetzt: „eine Reliquie der Amoriter", wobei man gleich an die in der Höhle eingeschlossenen Gebeine der amoritischen Könige denken möchte: „Die sind noch da auf diesen Tag" (Jos. 10, 27)!

Origin of the Church of England (p. 50).

An union. An unanimous enthusiasm (p. 137). An useful servant (p. 143). Auf die moderne Regel, nach welcher vor dem halbconsonantischen u-Laut die abgekürzte Form des unbestimmten Artikels steht, läßt sich M. nicht ein. Er bleibt bei dem älteren Sprachgebrauch. Doch geht er nicht so weit, auch vor jedem h bei der alten Form zu beharren, wie es die Bibelsprache noch immer liebt, z. B. I will make him an help meet for him.

Thomas Cranmer. Der Character dieses ersten Beförderers der Reformation in England wird ausführlich besprochen in Hallam's Const. Hist. I p. 131 f. Hallam's strenges Urtheil wird von M. in dem Essay über Hallam's Verfassungsgeschichte gerechtfertigt und noch schärfer ausgeprägt (Essays I p. 122 f.). Diese Strenge in der Prüfung seines Characters war besonders durch die Bigotterie, welche ihn als eine Art Heiligen verehrt wissen wollte, nothwendig geworden.

Saintly ist nicht geradezu „heilig", sondern „wie ein Heiliger" (like a saint), „einem Heiligen geziemend" (becoming a saint). Es ist keineswegs „scheinheilig" (saint-seeming), auch nicht bloß „wie ein Heiliger" (saint-like), ich möchte sagen: es ist eine Art Diminutivum von „heilig". Es wird deshalb aber auch leicht etwas ironisch genommen. Vgl. goodly (in all senses nearly obsolete, wie Smart sagt, was aber nichts zur Sache thut), z. B. a goodly couple.

Professions braucht nicht so bedeutend genommen zu werden, daß es durch „Bekenntnisse" übersetzt werden müßte. Es ist hier passend zu bestimmen durch declarations. Vgl. professions of friendship, Freundschaftsversicherungen. Profession ist jede Äußerung, durch welche man eine Ansicht oder Gesinnung kund giebt.

A coward and a timeserver in action. Als er verbrannt wurde (1556), bewies er im letzten Augenblick noch soviel männlichen Muth, daß er die Hand, welche den geforderten Widerruf unterschrieben hatte, mit den Worten strafte: This hand has offended. Er ist durch seinen Tod in den Augen Vieler ein Märtyrer geworden. Aber: He died solely because he could not help it. He never retracted his recantation till he found he had made it in vain. M. in dem Essay über Hallam. Vgl. Hume in m. Engl. Lesebuch 2. Aufl. p. 141 f.

Her peculiar character (p. 51).

The compromise from which she sprang. Da in dem Begriff des Compromisses ein kluges, willfähriges, die Zeitumstände berücksichtigendes Vermitteln und Unterhandeln liegt, so ist den orthodoxen Angehörigen der anglicanischen Kirche, die in ihren Glaubensartikeln und Gebräuchen lauter absolute Wahrheit und Heiligkeit sehen, die Anwendung jenes Ausdruckes auf den Ursprung und Character ihrer Kirche sehr widerwärtig (s. z. B. the Rev. Fr. Arnold p. 359). Helle, unparteiische Köpfe wie Hallam und Macaulay scheuen sich nicht, die richtige Bezeichnung zu gebrauchen. — Vgl. Essays I p. 127.

Cardinal Fisher, Bischof von Rochester und Cardinal von Sanct Vitalis (vgl. II p. 196), wurde unter Heinrich VIII. im J. 1535 enthauptet, weil er dem Könige nicht die kirchliche Suprematie zuerkennen wollte. — Cardinal Pole, Erzbischof von Canterbury nach der Hinrichtung Cranmer's, starb 1558. Vgl. über ihn Hume in m. Engl. Lesebuch 2. Aufl. p. 121 f.

An Arminian sense. Arminius, Professor zu Leyden (gest. 1609), bekämpfte gegen seinen streng calvinistischen Collegen Gomarus die unbedingte Vorherbestimmungslehre (Prädestination). Seine Anhänger rechtfertigten sich nach seinem Tode in einer Remonstration und wurden daher die Remonstranten genannt. Die anglicanische Kirche steht bekanntlich auf Seiten des Gomarus.

Articles and Homilies. Die Glaubenslehren der anglicanischen Kirche sind bekanntlich in den 39 Artikeln enthalten. Neben diesen haben auch die Homilien, The Book of Homilies, zum Vorlesen in den Kirchen, ein kirchliches Ansehen. Die ersten Homilien, zwölf an der Zahl, hatte Cranmer zusammengestellt; später kamen noch mehrere hinzu, z. B. die berüchtigte Homily against wilful disobedience and rebellion, in welcher den Unterthanen ein absoluter Gehorsam zur Pflicht gemacht wird (the duty of non-resistance). Vgl. Hallam's Const. Hist. II p. 59 f.

The doctrine of baptismal regeneration. Augustinus lehrte Verdammniß der Nichtgetauften, wonach die Taufe also die wahre Geburt oder Wiedergeburt zum ewigen Leben war. Ebenso die anglicanische Kirche. Dies müssen nach Macaulay's Ansicht Alle

zugeben, welche die zum Tauf-Ritus gehörigen Worte der anglicanischen Liturgie ohne Sophisterei erklären. To all minds not sophisticated, those words appear to assert the regenerating virtue of the sacrament (V p. 138). — Einleuchtend zu machen, wie die strenge Vorherbestimmung mit der Wiedergeburt durch die Taufe zu vereinbaren sei, ist ihre (der angl. Kirche) Sache. — Die schroffste Auffassung dieser Lehre vertrat ein gelehrter Theolog und Professor zu Oxford, Henry Dodwell (gest. 1711). Dieser suchte aus der Bibel zu beweisen, daß die menschliche Seele von Natur sterblich sei, daß sie die Gabe der Unsterblichkeit nur durch das Sacrament der Taufe erlangen könne, und daß die Taufe diese Kraft nur dann besitze, wenn sie von einem bischöflich ordinirten Priester vollzogen werde, — jedenfalls eine starke Reclame für die bischöfliche Kirche (s. V p. 127). — Gründliche Belehrung über das in Rede stehende Dogma findet man gewiß in folgendem Werke: Primitive Doctrine of Baptismal Regeneration, by the Rev. J. B. Mozley, London, bei Murray (Preis: 8 s. 6 d.).

The Church of Rome held. To hold, wie „halten" in der Sprache unserer Reformatoren, drückt nicht bloß ein vages Dafürhalten, „der Meinung sein" (wie Beseler übersetzt) aus, sondern das Glauben und Lehren eines confessionellen Artikels (dogma od. tenet, welches letztere wörtlich heißt: „er hält"). Vgl. das Wortspiel p. 78 u.

On the Galilean mount. Vgl. Matth. 28, 16. Wegen der Handauflegung (Matth. 19, 15 u. a.) berief man sich besonders gern auf Marcus 16, 18.

Trent, franz. Trente, ital. Trento. Wir sagen Trient nach dem altital. Triento, lat. Tridentum, die Hauptstadt von Welschtirol.

To join its voice to that of the minister. Diejenigen Bestandtheile der Liturgie (im Common Prayer Book), welche die Gemeinde zu sprechen hat, heißen the responses. Solche sind: Glory be to the Father, and the Son, and the Holy Ghost, od. Oh Lord, have mercy upon us, miserable sinners u. dgl.

Utterly, äußerst od. gänzlich. Utter ist ein merkwürdiges Wort, ein Comparativ, der Superlativ-Bedeutung angenommen hat. Ich kenne kein zweites, das ihm darin ähnlich wäre. — Beachtenswerth ist Latham's Zusatz: used, for the most part, in an ill sense.

The Puritan. Die Namen Presbyterianer und Puritaner werden überall promiscue gebraucht und doch auch geschieden, z. B. im Register zu unserem Werke (Bd. X) und im Register zu Hallam's Const. Hist., aber nicht im Register zu den Essays Macaulay's (Bd. V). Sucht man nach dem Artikel Presbyterianer des Hallam'schen Registers Belehrung über dieselben in seinem Werke, so stößt man sogleich auf die Puritaner. So geht es mit solchen Parteinamen zu allen Zeiten. — „Puritaner" sollte anfänglich ein Spottname sein. Die entschiedenen Presbyterianer ließen sich den Namen gern gefallen, sie machten ihn aber später durch ihre bis ins Comische gehenden Eigenthümlichkeiten so zu sagen von Neuem zu einem Spottnamen, was der andere Name nie gewesen ist. Je nach den persönlichen Bestrebungen unterschied man alsbald Political Puritans, Doctrinal Puritans und Puritans in Discipline. — Aus den Puritanern gingen die Independenten oder (M. sagt auch „und") Republicaner hervor. Die gemäßigten Presbyterianer dagegen waren und blieben constitutionell-monarchisch und wirkten daher mit den Royalisten zusammen für die Restauration. — Berühmt ist die Characteristik der Puritaner, welche M. schon in dem Essay über Milton gegeben hat (Essays I, p. 47 —52). — Vgl. über diese verschiedenen Parteinamen Dahlmann's Gesch. der engl. Revolution p. 114. Ranke II p. 252 und 253. Bei M. ist die deutlichste Stelle p. 160 u.

Shrift ist das alte Wort für Beichte (confession made to a priest, auricular confession), ags. scrift; to shrive, eigentlich: die Beichte abnehmen, beichten lassen (vom Priester gesagt), dann aber auch: beichten (to shrive one's self); ags. scrîfan, vom lat. scribere, für welchen Begriff die Engländer das altgermanische vrîtan (reißen) behalten haben. Man hat diesen Gebrauch des Wortes „schreiben" aus dem abstracten Vorschreiben oder Anordnen der Buße erklären zu können gemeint. Ich habe dagegen geltend gemacht, daß schon in alter Zeit über die geschehene Beichte schriftliche Zeugnisse, sog. Beichtbriefe (engl. shrove-tickets, noch älter shrifts), ausgefertigt wurden. Die Beichtbriefe sind nicht bloß als Dispensationen von der Beichte bei dem nächsten Beichtvater (litterae dimissionales) aufzufassen, wie im Artikel Beichte in Brockhaus' C. L. 11. Aufl. geschehen ist, sondern wirklich als Beichtscheine (testimoniales). Es wurden aber auch ferner Beicht-Register über die sog. Beichtkinder geführt, wobei man ohne Zweifel

das Wort scribitur ebenso absolut gebrauchte, wie vom Eintragen der Taufcandidaten in die Kirchenbücher. Vgl. m. Encyclopädie, III. Suppl. p. 86 und m. Neuesten Fortschritte, 1. H. p. 75. — To shrive the King (II p. 9).

The Protestant Churches of Scotland, etc. M. hätte hier natürlich auch die protestantischen Kirchen aller übrigen germanischen Nationen nennen können. Jedoch sind diese nicht so weit gegangen, wie die Presbyterianer in Schottland 2c., welche alles Liturgische und selbst den Gebrauch der Orgel verschmähen.

Relation in which she stood to the crown (p. 53).

To dwindle bezeichnet das allmähliche Hinschwinden der Kräfte, der Gesundheit. Es wird gern mit away oder mit down gebraucht. Wie unser „schwindeln" (welches das Hinschwinden der Sinne ausdrückt) eine Ableitung von „schwinden" (ags. svindan), so dwindle vom gleichbedeutenden ags. dvînan (neben welchem es gewiß auch die Form dvindan gegeben hat, vgl. ahd. suînan, mhd. swînen, aber auch schon ahd. suintan). — Eine ähnliche Ableitung mit Diminutivendung ist to kindle, altnordisch: kinda. Ebenso grapple u. grabble zu gripe u. grab, u. dgl.

The power of the keys (the power to bind and to loose), franz. la puissance des clefs (la puissance de lier et de délier). Vgl. Matth. 16, 19. — Peyronnet hat anstatt des theologischen, den Weltkindern zu wenig geläufigen, Ausdrucks lieber gesagt: tout le pouvoir papal.

Verity u. truth sind gleichbedeutende Wörter und werden von den engl. Synonymikern nicht berücksichtigt. Verity ist im Englischen ein Fremdwort und gehört nur der didactischen Sprache an. Es bezeichnet daher hauptsächlich die Wahrheit als ausgemachte, anerkannte Lehre. Every syllable a faithful verity (Shakespeare). A proposition of eternal verity (South). An undeniable verity (Sir Ph. Sidney).

To determine, bestimmen, entscheiden, beschließen, hat in der Rechtssprache die specielle Bed. durch einen Endtermin begränzen (to put an end to). Daher übersetzt Peyronnet were determined durch: cessaient de droit.

A demise of the crown, Erledigung (eig. Ablegung) der Krone und zugleich Übertragung derselben auf den Nachfolger, gewöhnlich durch das Ableben (decease) des regierenden Fürsten, wofür daher ebenfalls demise gesagt wird. — In Frankreich ist das Wort nicht gebraucht worden.

Suffragan, franz. le suffragant, heißt nur der Bischof im Verhältniß zu seinem Metropolitan oder Erzbischof. Ebenso bei uns „der Suffragan", womit aber auch, im weiteren Sinne, jedes stimmberechtigte Mitglied eines geistlichen Collegiums bezeichnet wird. Vom lat. suffragari (eig. suffragium dare).

That Saint Paul had spoken etc. Apostelgeschichte 20, 28. — Overséer (so zu betonen) ist die Übersetzung des Wortes „Bischof" (episcopus).

Strype, der Rev. John Strype, gest. 1737, Geschichtschreiber (Ecclesiastical Memorials) und Biograph (Leben der Erzbischöfe Grindal und Whitgift). S. Chambers' Cyclopaedia I p. 659.

Ministration, lat. ministratio (Handreichung, Bedienung), ist besonders in der Bibelsprache gebräuchlich, z. B. Apostelgeschichte 6, 1. Zur Bezeichnung kirchlicher Amtshandlungen gebraucht p. 183 o. — Der Franzose kann nur sagen: l'administration des affaires politiques.

Burnet, Gilbert Burnet, Bischof von Salisbury (1689—1715), besonders unter Wilhelm III. einflußreich (vgl. III, p. 13 f.), verfaßte hauptsächlich zwei noch immer geschätzte Geschichtswerke: History of the Reformation of the Church of England (5 Bde.) u. A History of my own Times (2 Bde.). Letzteres ist ausführlich gewürdigt in Ranke's Engl. Gesch., Band VII (1868), Anhang I p. 155.

The ministers of the Church of Scotland, in our own time. In der protestantischen Kirche Schottlands herrschte fortwährend Unzufriedenheit über die im J. 1712 wiederhergestellten Patronate. Die Schotten verlangten für die Majorität der Gemeindemitglieder bei der Anstellung der Prediger durch die Patrone ein entscheidendes Veto. Da ihnen Dieses nicht zugestanden wurde, so traten sie endlich im J. 1843 massenhaft aus der Staatskirche aus (secession from the Established Church) und gründeten the Free Church (Free Kirk) of Scotland. Ihre hauptsächlichsten Führer waren Dr. Chalmers und Dr. Candlish. Dieses große Ereigniß wird the Scottish Disruption genannt. —

By much exertion they have succeeded in erecting numerous churches and schools, and the people provide by voluntary contribution for the support of about 700 ministers (H. White). — Vgl. Th. Erskine May: Const. Hist. of England, vol. II p. 458 f. Macaulay's Speeches II p. 170 f.

On the north of the Trent. Rebellion der Catholiken in den nördlichen Grafschaften, unter den Grafen von Northumberland und Westmoreland, in den Jahren 1569 und 70, bei welcher der Papst Pius V. die Königin in den Bann that und sogar förmlich absetzte. Hallam's Const. Hist. I p. 182 f.

Baal wird wie im Französischen zweisylbig gesprochen (bá-al). Sonst ist aa einsylbig, z. B in Aáron, Cánaan.

The Puritans (p. 58).

Many persons . . . had taken refuge in Switzerland and Germany. Die Zahl und der Einfluß der aus der Emigration zurückgekehrten Engländer war ohne Zweifel sehr bedeutend. Sie wurden noch verstärkt durch eine Menge protestantischer Flüchtlinge aus Frankreich, aus Deutschland und aus den Niederlanden, welche alle hauptsächlich in London ihren Wirkungskreis fanden. Es ist aber auch nicht außer Acht zu lassen, worauf Hallam an mehreren Stellen seiner Verfassungsgeschichte hinweist (z. B. I p. 76), daß England durch seine einheimischen Kräfte seit 150 Jahren, nämlich durch die nie gänzlich vertilgten Wicleffiten, auf die große protestantische Bewegung vorbereitet war. S. über die Thätigkeit der englischen und schottischen Emigration unter Maria und später, insbesondere über die englische Flüchtlingsgemeinde in Frankfurt a. M.: Georg Weber's Geschichte der Kirchenreformation in Großbritannien, Neue Ausgabe, 2. Bde., Leipzig 1856, p. 325 f. und p. 480 f.

The great doctors of Strasburg, Zurich, and Geneva. Zu Straßburg wirkte besonders Bucerus, der Freund Luther's, als Prediger und als Schriftsteller; er erhielt durch Cranmer eine Professur an der Universität zu Cambridge, wo er im J. 1551 starb. Zu Zürich nach Zwingli (gest. 1531): Pellicanus (gest. 1556), Bullinger (gest. 1575) u. A. Zu Genf: Calvin (gest. 1564), Beza (geb. 1519, gest. 1605) u. A.

Far less searching, weit weniger nachforschend, eindringend, durchdringend (penetrating). Searching ist nicht bloß Particip, sondern wird auch ganz adjectivisch gebraucht, z. B. a searching remedy (p. 245 o.), eine durchgreifende Abhülfe. A searching discourse, eine ergreifende Rede. Man sagt sogar: a searching cold, eine durchdringende Kälte. — To search, franz. chercher, altfranz. (z. B. bei Joinville): cercher, ital. cercare, vom lat. circare (bei Propertius), herumgehen, davon mittellat. circator, der Wächter (für lat. circuitor).

To differ for the worse ist eine Redensart, nach dem lat. in pejus, in pejorem partem mutare (detorquere u. a.) gebildet. Vgl. from bad to worse, franz. de mal en pis. — To alter for the better (Essays III p. 21). Franz. changer en bien, changer en mal, changer en mieux. Peyronnet: Son système ne leur paraissait différer de celui de son frère que pour le pire.

Catholic consent. „Catholisch" im confessionellen Sinne heißt: Roman Catholic, aber auch bloß Catholic, wo die strengere Bezeichnung nicht nöthig ist, z. B. Catholic emancipation. Die „allgemeine" Kirche zu sein, kann dem Catholicismus von Seiten der Protestanten nicht zugestanden werden. Darum verzichten auch die Protestanten nicht auf den Gebrauch des Wortes „catholisch"; sie bekennen den Glauben an eine „allgemeine christliche Kirche" (the Holy Catholic Church of Christ, p. 75); sie nennen unbedenklich noch immer die nicht-paulinischen Briefe des N. T., insofern sie an alle Gläubigen gerichtet sind, die „catholischen Briefe". — In England ist das Wort in der eigentlichen Bedeutung (universal or general) mehr im Gebrauch geblieben, als in Deutschland. Man sagt z. B. the catholic faith, catholic tastes, wie an unserer Stelle: catholic consent, ohne dabei an die römisch-catholische Kirchenlehre zu denken. Man schreibt es in dieser Bedeutung klein, während es in dem confessionellen Sinne als Eigenname immer groß geschrieben werden sollte. — Die catholischen Franzosen gebrauchen das Wort nur in letzterem Sinne. — Recht tapfer protestantisch sagt Quintilian (II, 13): Mihi semper moris fuit, quam minime alligare me ad praecepta, quae c a t h o l i c a vocant, id est (ut dicamus quomodo possumus) universalia vel perpetualia.

Their republican spirit (p. 59).

Each embittered the other. Man ist jetzt, der Regel gemäß (s. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 45), mehr für die Form to imbitter (Smart, Webster). The charges brought against his ministers, imbittered the latter period of his life (H. White, speaking of William III). — Dieses Verbum hat zwei Bedeutungen: 1) bitter machen, wie in dem Beispiel von White; 2) bitterer machen (to render more violent or malignant, to exasperate), wie in unserer Stelle. — Wie to embitter, so schreibt M. auch noch to entrust (p. 62 o.). Er verschmäht die Schreibung: imbitter, intrust u. a. als Neuerung, die ihm nicht nöthig erscheint. Und diese ist eine doppelte, nämlich in der Schreibung und in der Aussprache. Was aber letztere betrifft, so ist die Kluft zwischen en und in, ächt englisch ausgesprochen (also en mit hellem kurzem e), bei weitem nicht so breit, wie die zwischen en und in, ächt deutsch ausgesprochen (änn!). — Mitunter verfällt er aber der Neuerung, z. B. intrusted p. 66 o.

A tinge. Am Substantiv tinge v. to tinge (lat. tingere), am Verbum to tincture v. tincture (lat. tinctura) und am Verbum to tint v. tint (ital. tinta, v. lat. tinctus) haben wir ein dreifaches Beispiel, mit welcher Leichtigkeit im Englischen Substantiv und Verbum ineinander übergehen. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 77 und p. 91. — Die englischen Synonymiker unterscheiden colour, hue, tint u. a., aber auf eine Auseinandersetzung der Begriffe tinge, tincture, tint lassen sie sich nicht ein. — Tint ist ein Terminus der Kunstsprache und wird nur im eigentlichen Sinne gebraucht: die Tinte d. i. die Farbengebung (verschieden von der Tinte oder Schreibtinte, welche von einigen anti-etymologischen Leuten immer noch „Dinte" geschrieben wird). — Demnach blieben nur tinge u. tincture zu scheiden. Tinge ist eine Färbung, leichter oder tiefer, aber characteristischer Art, als Einmischung in die Grundfarbe. Tincture ist nur ein Anflug von eingemischter Färbung, daher besonders Ausdrücke wie a faint tincture (p. 4 o.), a slight tincture (p. 34 u.).

To return a majority of the House of Commons. Der Gedanke liegt nahe, daß es heißen müsse: to the House of Commons. Aber to return, zum Parlament senden, ist der stehende

Ausdruck, bei welchem die Angabe des Zieles nicht nöthig ist. Wir können immerhin übersetzen: „eine Majorität in das Haus der Gemeinen zu senden", wenn der Engländer sagt: eine Majorität des Hauses der Gemeinen zu senden (sc. zum Parlament).

No systematic parliamentary opposition offered to the government of Elizabeth (p. 60).

The strife between the crown and the Parliament ist „der Streit", welchen M. auf p. 43 als unausbleiblich bezeichnet hatte, von welchem er aber znnächst überging zu den inzwischen hinzutretenden Wirkungen der Reformation. Aber noch ist der Zeitpunct, wo der große Entscheidungskampf beginnen konnte und mußte, nicht gekommen. Erst mit dem bedeutungsvollen And now auf p. 83 werden wir in die Geschichte desselben eingeführt. — Strife, struggle, conflict, contest, contention sind die Wörter, welche den Begriff „Streit", nach den verschiedenen dabei möglichen Anschauungsweisen, in allgemeinerer Weise ausdrücken. — Strife v. to strive, durch das altfranz. estriver vom deutschen „streben", scheint die im Neuenglischen aufgegebene Bed. „Streiten" des Verbums stride, schreiten (ags. strîdan, schreiten u. streiten), mit-übernommen zu haben. Es wird besonders als synonym von contention u. discord aufgefaßt. Hauptsächlich wird ihm die Bed. des Strebens und Ringens nach der Oberhand zugeschrieben. Es ist mit ihm gewöhnlich, obwohl nicht nothwendig (vgl. the generous and friendly strife, Speeches I p. 217), die Vorstellung einer bösen Leidenschaftlichkeit verbunden. — Struggle erinnert sogleich an das deutsche „straucheln" (stolpern, aber mundartlich auch für „zanken") und ist mit diesem ohne Zweifel auf to strike, streichen (vgl. herumstreichen), und auf die Grundanschauung der heftigen Bewegung, der gewaltsamen Anstrengung zurückzuführen. Es drückt das nach Befreiung strebende Ringen mit schweren Hindernissen aus. — Cónflict (lat. conflictus) ist der Zusammenstoß zweier Heere, das Zusammenschlagen (lat. confligere, engl. to conflíct), besonders bildlich oder abstract: der Streit zwischen den Ansichten und Willensmeinungen zweier Parteien, der feindliche Zusammenstoß zweier Principien, zweier entgegengesetzter Kräfte. — Cóntest u. to contést, vom lat. contestari (zum Zeugen an-

rufen, speciell in der Rechtssprache: durch Herbeirufung der Zeugen den Proceß eröffnen), bezeichnen in abstracter Weise, und gewöhnlich mit dem Nebenbegriff der Langwierigkeit, den Streit oder Kampf zweier Parteien um einen Gegenstand. — Contention u. to contend, lat. contendere (eig. anspannen, anstrengen, sich anstrengen, eifrig nach etwas streben, mit Jemand wetteifern, wettkämpfen), bezeichnen den Streit um etwas aus selbstsüchtiger Rivalität.

To be of any account, irgend eine Bedeutung oder Wichtigkeit haben, in irgend einem Ansehen stehen. Ebenso: a man of good account, a man of little account, a man of no account. Account, eig. Rechnung, Berechnung, altengl. und altfranz. accompt.

A succession of dark plots. Die Catholiken suchten die Nation fortwährend in Alarm zu halten, dadurch daß sie den baldigen Tod der Königin prophezeieten oder böse Gerüchte und Drohungen in Umlauf setzten. Übrigens war, abgesehen von der offenen Rebellion (s. oben), die Verschwörung des Babington (1586), hauptsächlich zur Befreiung der Maria Stuart angezettelt, so ziemlich der einzige dark plot, welcher wirklich gegen das Leben der Elisabeth geschmiedet wurde. Vgl. Hallam's Const. Hist. I p. 155. — Daß die Catholiken sie haßten, ist ihnen nicht zu verdenken. Abgesehen von anderen Verfolgungen, die sie zu erleiden hatten, sind allein in den vierzehn Jahren von der Zerstörung der Armada bis zum Tode der Königin über hundert Catholiken ihres Glaubens wegen hingerichtet worden. Vgl. Dahlmann's Gesch. der engl. Revolution p. 134 f. und Hallam I p. 200. — Dagegen machten die Spanier, wie sie mit Wissen Philipp's II. den Prinzen Wilhelm von Oranien durch Meuchelmord beseitigt hatten (1584), nun auch wieder gegen Elisabeth mehrere Mordanschläge, welche im J. 1594 entdeckt wurden. H. White p. 255. Der Catholik Lingard stellt die ganze Sache möglichst so dar (Bd. VIII Cap. 6), daß wir glauben sollen, sie laufe eigentlich auf lauter Gerüchte und gegenseitige Beschuldigungen hinaus: „Philipp und Elisabeth beschuldigten einander gegenseitig, Meuchelmord im Schilde zu führen", und er setzt in einer Anmerkung noch recht unschuldig hinzu: „Wahrscheinlich maßen er und Elisabeth einander Absichten bei, deren beide gleich unfähig waren". — War doch König Philipp auch schon von dem Mordvorhaben Babington's unterrichtet gewesen. Hatte er doch auf das Gelingen

gehofft und seine Pläne gegen England gegründet. Vgl. Ranke's Engl. Gesch. I p. 407.

One of the most stubborn of the stubborn sect. Für „hartnäckig od. halsstarrig" hat der Engländer die Wörter: obstinate, contumacious (v. lat. contumacia, Trotz, Widerspenstigkeit), stubborn, headstrong (franz. entêté u. têtu), stiff-necked (inflexibly obstinate), intractable u. a. — Stubborn ist keine Zusammensetzung v. stub u. born, sondern eine Ableitung von stub (the stump of a tree), wovon zunächst stubby (abounding with stubs, aber auch: short and thick, short and strong), altengl. auch: stiborn, ein eigenthümliches Gebilde, da der Engländer die Ableitungssylbe -ern sonst nicht hat. Gleichwohl denkt der Engländer bei dem Worte nun immer an born und bezeichnet daher mit stubborn die angeborene unbändige Hartnäckigkeit. — Nicht ohne besondere Absicht hat M. gerade dieses Wort hier gebraucht. Um seine Absicht noch deutlicher zu machen, gebraucht er es sogar gleich zweimal. Ohne den Namen des betr. Mannes zu nennen, hat er ihn nun gleichsam doch genannt. Für Die, welche den Mann kennen (z. B. aus Hallam I p. 313 f.), hat diese geistreiche Andeutungsweise einen eigenen Reiz. Derselbe hieß nämlich Stubbe. Es war ein puritanischer Advocat, welcher im J. 1579 gegen die damals wirklich beabsichtigte Vermählung der Königin mit dem Herzog von Anjou ein Pamphlet veröffentlichte, betitelt: Gaping Gulph, in which England will be swallowed up by the French Marriage. Für diese kühne, aber nicht unehrerbietige, Volksschrift wurde er zum Verlust der rechten Hand verurtheilt. Bei der Vollstreckung des Urtheils nahm er mit der Linken den Hut ab und rief: Long live Queen Elizabeth! — Der Ruf: God save the Queen war die mehr volksthümliche, alltägliche Ausdrucksweise (vgl. Ranke's Engl. Gesch. I p. 444). — Stubbe wurde infolge dieses eclatanten Beweises von Loyalität später von Lord Burleigh, dem Minister der Königin, öfters benutzt, wenn es galt ein papistisches Pamphlet zu beantworten. Als Verfasser dieser Streitschriften bezeichnete er sich immer mit dem Namen Scäva, obwohl er sie wahrscheinlich nicht mit der Linken selbst niedergeschrieben hat, was Hallam annimmt (these left-handed productions). — M. hat ihn Stubbs genannt Essays II p. 94.

Nonconformists od. Dissenters ist nicht eine allgemeine Bezeichnung aller der anglicanischen Kirche, der Staatskirche, gegenüberstehenden Religionsparteien, sondern durch den Sprachgebrauch meistens auf die Protestant Nonconformists beschränkt. Vgl. die Anm. zu p. 174.

Neal, Daniel Neal, gest. 1743. Seine Geschichte der Puritaner ist für die Zeit der Königin Elisabeth fast durchweg compilirt aus dem oben citirten Strype (p. 55) und aus einem anderen puritanischen Manuscript. Hallam I p. 279.

Question of the monopolies (p. 61).

Question, wie lat. quaestio, ist eigentlich die Untersuchung (inquiry). Im Lat. bedeutete es auch die Untersuchung als Handlung; ebenso kommt es noch bei Shakespeare vor: the question of his death (J. Caesar III, 2). Im Engl. wie im Franz. ist es jetzt gewöhnlich nur: a) die eigentliche Frage als Gegenstand, nach welchem, oder als Satz, durch welchen gefragt wird (nicht die Befragung, interrogation, questioning), b) der Gegenstand der Untersuchung, auf welche Bedeutung wir unser Wort „Frage" in neueren Zeiten ebenfalls ausgedehnt haben. — Dennoch widersteht es mir, hier mit Bülau „die Monopolfrage" zu übersetzen. Es handelt sich hier nicht um eine bestehende oder schwebende Frage, sondern um Etwas, das in Frage gestellt werden soll (to be put to question, to be called in question p. 62). In der That geben auch die Wörterbücher noch immer als erste Bedeutung: the act of asking u. inquiry. — Der ursprüngliche Begriff eines Wortes hat eine merkwürdige fortdauernde Lebenskraft, die sich bei günstiger Gelegenheit leicht wie mit neuer Frische bezeigt. — Webster: matter to be inquired into. Latham: affair to be examined.

Saltpetre, franz. le salpêtre, aus neulat. sal petrae (Felssteinsalz), so genannt, weil der Salpeter in Ostindien und Ägypten aus dem Boden wittert; ist im Engl. ein comisches Wortgebilde, welches nämlich so formirt ist, als ob es eine von der englischen Sprache selbständig vollzogene Zusammensetzung wäre; als wenn wir „Salzpeter" sagen wollten. Es ist eine volksthümlich gebildete

Annomination (vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 93) und zugleich eine Art wörtlicher Übersetzung.

Mood ist zeitweilige Gemüthsstimmung, guter oder böser Art; es ist also eine vox media. Dagegen hat das zugehörige Adjectiv (moody) nur einseitige Bedeutung (verdrießlich). — Der Synonymiker George Crabb erklärte im J. 1808 die neutrale oder mediale Bedeutung des Wortes mood dadurch, daß er es für eine Nebenform von mode ausgab (Mood, which is but a change from m o d e or manner). Solche Etymologien waren damals an der Tagesordnung. In einer Synonymik nimmt sich dergleichen vornehmlich schlimm aus, weil hier die Etymologie nicht bloß um ihrer selbst willen, sondern als Grundlage für die aufzustellenden Distinctionen gegeben wird. Wir ersehen jetzt nur mit einem gewissen Erstaunen aus jenem Beispiel, wie wenig Kenntniß und Notiz man damals vom Ags. und vom Deutschen nehmen konnte. Aber wir müssen uns verwundern, wie es möglich ist, daß solcher Trödel in England noch im J. 1864 (New edition, with additions, and corrections, London: Simpkin, Marshall, and Co.) feilgeboten werden kann.

The language . . . was high. Dieses Adj. hat Beseler hier durch „stolz" übersetzt! Aber dem Engländer schwebt dabei ohne Zweifel das Bild der hochgehenden Flut vor (vgl. high tide, high water). — The grievance of monopolies had gone on continually increasing; scarce any article was exempt from these oppressive patents. When the list of them was read over in the house, a member exclaimed, „Is not bread among the number?" The house seemed amazed; „Nay, said he, if no remedy is found for these, bread will be there before the next parliament". Every tongue seemed now unloosed . . . . It was vain for the courtiers to withstand this torrent. Hallam I p. 352.

The coach. Zur Veranschaulichung der damaligen Zustände mag die Erinnerung dienen, daß Kutschen (fr. carrosses) zu Anfang des 17. Jahrh. noch eine ziemlich neue Bequemlichkeit waren. The use of coaches had been introduced into England about 1580 by the Earl of Arundel (H. White). Vgl. The Anecdote Library (London, Whittaker, 1822) p. 546. — Wie die damaligen Kutschen aussahen, kann man aus folgender Beschreibung der Kutsche Heinrich's IV. von Frankreich abnehmen (Chéruel:

Dict. hist. p. 1266): Les carrosses de Henri IV étaient d'une grande simplicité. On se servait de mantelets ou rideaux de cuir pour empêcher le froid d'y pénétrer. Ce fut dans un de ces carrosses que Henri IV fut assassiné; il avait fait relever les mantelets, parce que le temps était beau et qu'il voulait voir les préparatifs qu'on faisait par la ville pour l'entrée de la reine. — Mit dem Plural les carrosses ist es nicht streng zu nehmen, denn unser C. L. von Brockhaus (8. Aufl.!) erzählt: „Heinrich IV., der in einer Kutsche ermordet wurde, hatte nebst seiner Gemahlin nur eine Carosse, deren sie sich gemeinschaftlich bedienten, wie aus einem Briefe erhellt, in welchem er sein Ausbleiben bei einem Freunde damit entschuldigt, daß seine Gemahlin die Kutsche gebraucht habe." (Crépet hat diesen Brief in s. Trésor épistolaire de la France nicht aufgenommen.) — Indessen soll um diese Zeit der Marschall Bassompierre (gest. 1646) die erste Kutsche mit Glasfenstern aus Italien eingeführt haben (vgl. Chéruel). Und in London waren um 1605 schon ziemlich viele Kutschen zu sehen (vgl. die Anecdote Library). — In Landstädten, wie z. B. Manchester, gab es im J. 1685 noch gar keine Kutschen (s. p. 335).

The chief minister of the crown, „der erste Minister der Krone" (Beseler). Die heutzutage gebräuchliche, aus Frankreich eingeführte Benennung: Premier-Minister (Cox-Kühne p. 229) war damals noch nicht üblich. Die neuere Organisation des Ministeriums oder Cabinets, nach den Grundsätzen: 1) der Abhängigkeit des Cabinets von den parlamentarischen Majoritäten und 2) der politischen Einheit des Cabinets (ib. p. 220) ist erst nach der Revolution von 1688 allmählich entstanden (vgl. unten p. 269 und IV p. 12 f.). — Indessen wird die Bezeichnung: Prime Minister jetzt mit Leichtigkeit auch auf frühere große Leiter der Staatsgeschäfte angewendet; z. B. nennt M. so den Lord Burleigh (Essays III p. 19). — Wer war aber im J. 1601 der chief minister of the crown? William Cecil, Lord Burleigh, der Oheim Bacon's, von 1558 an Staatssecretär, später Lord Schatzmeister und also erster Minister der Elisabeth, war im J. 1598 (in demselben Jahre mit Philipp II.) gestorben. Sein Sohn, Sir Robert Cecil, später Graf von Salisbury und Lord Schatzmeister Jacob's I., war „Staatssecretär" geworden um 1594 (Easays III p. 28). Er war es, der im J. 1601 zum ersten

Male mit einem dem heutigen ähnlichen Titel bezeichnet wurde: „Unser erster Staatssecretär“ (Our principal Secretary of Estate). Cox = Kühne p. 586. — Aber die Staatssecretäre kamen erst später zum Rang eigentlicher Minister (ib. p. 587) und Lord= Schatzmeister wurde Robert Cecil erst nach Lord Buckhurst's Tode im J. 1608 (Hallam I p. 440). — Gleichwohl war er nach dem Tode seines Vaters der hauptsächlichste Leiter der Staatsgeschäfte. Er war eine Art Günstling der Elisabeth neben Essex. „Die Königin zog Sir Robert Cecil als Geschäftsmann, Essex als angenehmen Gesellschafter vor“ (Lingard Bd. VIII, Cap. 6). Essex sagte: Sir Robert Cecil herrsche, als sei er der Souverän (ib. Cap. 7). Daher Ranke: „Nach dem Tode Burleigh's behauptete sich dessen Sohn, Robert Cecil, in dem Besitz des Staatssecretariats und an der Spitze der alten Freunde seines Vaters“. Engl. Gesch. 2. Aufl. Bd. I p. 459 (vgl. p. 502 f., p. 509, p. 533 und p. 557). Er hätte vielleicht correcter gesagt: in dem Besitz der königlichen Gunst und des damit verbundenen Einflusses. — Wie M. an unserer Stelle schlechthin the chief minister of the crown sagt, so spricht Lingard an der entsprechenden Stelle (VIII, Cap. 7) kurzweg von der „Absicht des Ministers“, nachher wiederum von „dem Minister, welchen die Verwünschungen des Volkes, als er durch die Straßen fuhr, in Schrecken setzten“, und sagt schließlich kurzweg: „Cecil war stolz auf die Geschicklichkeit, mit welcher er das Volk zufrieden gestellt hatte, ohne die Kronprärogative aufzugeben“. Und Hallam nennt bei der Streitfrage über die Monopole den „Secretär Cecil“ als den officiellen Vertheidiger der Prärogative (I p. 353 und p. 354 u.). — Heutzutage heißen die eigentlichen Fachminister in England wie in America officiell „Secretäre“ (mit oder ohne den Zusatz Principal), z. B. der Minister des Innern, Principal Secretary for the Home Department; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Principal Secretary for the Foreign Department; der Kriegsminister, Principal Secretary for War (welcher seit 1855 zugleich Secretary-at-War ist) etc. Oder kurzweg: The Home Secretary, The Foreign Secretary, The War Secretary, etc. Der Minister, ohne Angabe des Faches, heißt: Secretary of State. — Alle diese Fachminister sind aus dem Einen „Staatssecretär“ allmählich hervorgegangen. Vgl. die Anm. zu p. 242.

Scotland and Ireland become parts of the same empire with England (p. 63).

Empire. So wie Schottland im J. 1603 mit England unter Einer Krone verbunden, aber erst im J. 1707 unter Einem Parlament und Einer Regierung vereinigt wurde (Union or incorporation of Scotland), so wurde Irland im J. 1603 definitiv erobert, aber erst im J. 1801 unter Einem Parlament mit England geeinigt (Union or incorporation of Ireland). Das ganze Königreich hieß nun: The United Kingdom of Great Britain and Ireland. Dieses gesammte Reich, dessen Beherrscher nach wie vor den Titel eines Königs behielt, wird von nun an als ein Kaiserreich betrachtet: the British Empire, dessen Parlament den officiellen Titel führt: the Imperial Parliament, wie auch die Krone officiell, z. B. in einer Resolution des Unterhauses, genannt wird: the Imperial Crown of this Realm (z. B. Cobbett's Parliamentary History vol. IV p. 1293). — Freeman hat ausführlich nachgewiesen, daß die englischen Könige schon im 10. und 11. Jahrh. sich die kaiserliche Hoheit und den Kaisertitel beilegten, z. B. Ego Aethelstanus ipsius (altitonantis sc.) munificentiâ Basileus Anglorum et Imperator Regum et nationum infra fines Brittanniae commorantium. Er schließt seine lange Untersuchung mit den Worten: Wessex held the supremacy over England; England held it over Britain; Britain held it over Ireland and a crowd of smaller islands and colonies; the United Kingdom holds it over colonies and dependencies of every kind, from Man to New Zealand. Since the days of the Roman Republic, no other country has had so large an experience of the relations between a central power and half-incorporated states of various kinds. In this sense, England is now a more truly Imperial power than any other in the world .... There is therefore an historical meaning in the familiar phrases of „the British Empire“ and „the Imperial Parliament“, whether any remembrance of ancient Bretwaldas and Basileis was or was not present to the minds of those who devised them. Hist. of the Norman Conquest I p. 126—162 und Appendix C: The Use of Imperial Titles by the English Kings (p. 620 f.). — Brodie's History of the British Empire from the Accession of

Charles I to the Restoration (4 Bde. 1822). — Ein hübsches Schulcompendium der engl. Geschichte ist erschienen u. d. T. History of the British Empire, by W. F. Collier, L. L. D., London, Nelson, 1864, 344 S. (Preis: 2 s.). — Auch den Franzosen ist dieser Ausdruck lange schon geläufig; z. B. Pablo de Pebler: Histoire financière et statistique générale de l'empire britannique, Paris, 1834 f. — Freilich sagen die Engländer aber auch, wenn sie bloß von Indien sprechen: our Indian Empire (z. B. Speeches I p. 165).

Robert Bruce. Gegen den tyrannischen Eduard I. und die Engländer entbrannte in Schottland ein grimmiger Nationalhaß. Eduard II. wurde durch die entscheidende Schlacht bei Bannockburn (1314) für immer abgewiesen und der siegreiche König Robert Bruce erlebte es noch kurz vor seinem Ende (1329), daß Schottlands Unabhängigkeit im Vertrag zu Northampton von dem jungen Eduard III. förmlich anerkannt wurde. Sein Sohn, David II., starb ohne männliche Nachkommen und das Haus Stuart gelangte auf den Thron im J. 1370. — Er wird auch Robert the Bruce genannt. (Bruce od. brewis bedeutet: Suppe, Brühe, pottage, broth. Stuart od. steward bedeutet: Verwalter, agſ. stîveard.)

Louth, homonym mit Lowth, dem Namen zweier gelehrter Theologen (l o u t h). — Kildáre; so zu betonen; kil bedeutet Celle, Closter od. Kirche (lat. cella). — Leinster spr. l i n s t e r. — Cónnaught; so zu betonen.

The pale od. the English pale, der Becirk od. Gau, die Mark, hergestellt unter Heinrich II. (1172). — Pale, eig. Pfahl (lat. palus), dann auch: Pfahlwerk, Zaun. — Die früheſten Eroberer Irlands, unter Heinrich II., the old English of the pale, assimilirten sich merkwürdig schnell der irischen Nationalität (degeneracy of the English settlers). Diese Anglo-Irländer waren bald, ebenso wie die eigentlichen Irländer, auf die möglichste Unabhängigkeit von England bedacht. Vgl. Hallam IV p. 202 f.

Mountjoy. Nachdem Graf Essex gegen die von Spanien aufgewiegelten Irländer wenig ausgerichtet hatte und im J. 1601 hingerichtet worden war, betrieb Lord Mountjoy die Niederwerfung des Aufstandes mit solcher Energie, daß kurz vor dem Tode der Königin die ganze Insel pacificirt war.

Whitehall od. Whitehall Palace, in London, die Residenz der engl. Könige von Heinrich VIII. bis Wilhelm III., wurde im J.

1698 durch eine Feuersbrunst zerstört und nicht wieder aufgebaut. M. beschreibt den großartigen Brand im 9. Bande p. 80 f.

Became connected, kein eigentliches Passivum, aber doch eine Art Passivum. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 188. Auch to grow wird so gebraucht, z. B. When a nation once begins to grow civilized, peace and tranquillity only are required to enable it to advance rapidly (H. White).

The natural turn for acting and rhetoric, „die natürliche Anlage zum Schauspieler und Redner" (Bülau), „den natürlichen Hang zur mimischen Darstellung und Rhetorik" (Beseler), cette disposition aux discours et à la pantomime naturelles aux habitants des bords de la Méditerranée (Peyronnet). — Sehr ähnlich ist die Characteristik des Irländers in Chambers' Instruction for the People I p. 243 und 244, wo unter Anderem folgende Züge gegeben werden: considerable natural eloquence and wit, . . . a mercurial character (ein quecksilber-artiger Character), außerdem aber auch: The Irish people are of acknowledged bravery, etc. — Man könnte geneigt sein, anzunehmen, M. habe hier den berühmten, oft citirten Ausspruch des alten Cato im Auge gehabt: Duas res gens Gallica industriosissime persequitur, rem militarem, et argute loqui (aufbewahrt beim Grammatiker Charisius, 5. Jahrh.). Er hat ihn auch gewiß im Auge gehabt, aber nicht adoptirt, sondern vielmehr nach seiner Ansicht berichtigt. Jedenfalls kann acting nicht anders gefaßt werden, als die drei Übersetzer es genommen haben. Smart führt es als Substantiv besonders auf mit der einzigen Bed. the art or occupation of an actor. Latham mit folgenden zwei Bedeutungen: a) action, b) performing an assumed or dramatic part; zu letzterer citirt er unsere Stelle.

Vida, ein von Leo X. und Clemens VII. begünstigter Latinist, Bischof von Alba im Herzogthum Montferrat, gest. 1566, dichtete namentlich in virgilischer Sprache eine Christias.

Buchanan (spr. buk-án-an), gest. 1582, Lehrer Jacob's VI. (Jacob's I. von England), verfaßte unter Anderem eine Übersetzung der Psalmen in lat. Versen und ein Geschichtswerk, betitelt: Rerum scoticarum historia. — Napier oder Naper, gest. 1617, der Erfinder der Logarithmen, verfaßte auch einen Commentar der Offenbarung Johannis.

Spenser, der Verfasser der Fairy Queen, gest. 1599, dichtete sein berühmtes Werk auf einem bescheidenen Landsitz in Irland, von wo er im J. 1598 wegen der Rebellion unter Tyrone (spr. Tyróne) nach England fliehen mußte. Seine Ansichten über die zur Pacification Irlands erforderlichen Maßregeln legte er in einer, erst nach seinem Tode gedruckten, Schrift nieder, welche betitelt ist: View of the state of Ireland.

Shrewd hatte ehemals eine schlimme Bedeutung (malicious, mischievous), von welcher es im Neuenglischen zur Bezeichnung eines schlauen Scharfsinnes fortgegangen ist (cunning, quick, sagacious). Crabb stellt es mit acute u. keen zusammen. — Es wird als Participform vom veralteten Verbum to shrew od. beshrew, verwünschen (to curse), betrachtet; wozu auch a shrew, ein böses Weib, eine „böse Sieben". — In Anbetracht des nicht seltenen Nebeneinander-Bestehens der Anlaute scr und shr (z. B. scrape u. shrape, screak u. shriek, scrimp u. shrimp) habe ich immer an eine Einwirkung des Wortes screw (Schraube), to screw (schrauben 2c.), gedacht, um die neuenglische Bedeutung von shrewd zu begreifen. — Man sagt häufig: a shrewd observer.

Pertinacious, vom lat. pertinacia (Beharrlichkeit, Hartnäckigkeit) drückt besonders das hartnäckige Festhalten an einer Meinung oder Behauptung aus (rechthaberisch). The most pertinacious and vehement demonstrator may be wearied in time by continual negation (Johnson).

Industry, im Deutschen auf den Begriff des Gewerbfleißes und der gewerbkundigen Geschicklichkeit beschränkt, hat im Englischen, neben dieser specielleren Bedeutung, auch die allgemeinere des lat. industria (beharrliche, eifrige Thätigkeit, reger Fleiß) bewahrt. — In der allgemeinen Bedeutung gehen Engl. und Franz. erheblich auseinander. Im Engl. ist industry synonym mit diligence, assiduousness, laboriousness und also antonym zu sloth u. idleness. Im Franz. ist industrie synonym mit habileté, dextérité, adresse und also antonym zu maladresse (s. die Acad., Nap. Landais, Littré, Lafaye u. A.). — Wie aber in der Wirklichkeit Fleiß und Geschicklichkeit gewöhnlich Hand in Hand gehen, so gesellt sich auch im Franz. zu der Vorstellung der industrie leicht die Vorstellung der assiduité. Daher hat sich in der That im Dictionnaire des antonymes (Landais, Compl.) s. v. industrieux zu maladroit auch paresseux gesellt. — Hiernach konnte

Peyronnet, wie er gethan hat, leicht und unbedenklich an unserer Stelle dasselbe Wort eintreten lassen.

Privy Council (besonders seit den Tudors so geheißen, vorher Continual Council), der Staatsrath, ist die weitere Versammlung der Rathgeber der Krone überhaupt, während der Cabinetsrath (Cabinet Council) die engere, weniger förmliche, Versammlung der hauptsächlichsten Rathgeber der Krone ist. Vgl. Cox=Kühne p. 214 (unter den Stuarts der Hauptsitz der activen Staatsregierung). — Der letztere ist zum heutigen Ministerrath oder Ministerium (the Cabinet) fortgebildet. — Vgl. Cox=Kühne p. 214. Gneist's Engl. Verwaltungsrecht p. 511, 592, 600 und 669.

Has made Ireland to differ. Der Infinitiv ohne to ist nach dem activisch gebrauchten „machen", wenn das zwischentretende Object ein Pronomen ist (z. B. You have made me fall), das Allgemein=Übliche, wenigstens das Alltägliche. In dem anderen Falle ist der Infinitiv mit to das Vorherrschende, zumal in der edleren Prosa. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 217. — Daß aber auch im ersteren Falle in guter Prosa gerne to eintritt, zeigen Beispiele wie folgendes: What then made us to differ? (Essays I p. 150). Schon bei Shakespeare sagt Bolingbroke: I lay aside my high blood's royalty, Which fear, not reverence, makes thee to except (Richard II, I, 1). — Vgl. Mätzner's Engl. Gramm. II 2, p. 11.

Annoyed. In diesem Verbum ist die Vorsylbe en zu an ausgeartet. Franz. ennuyer, von ennui, welches aus der lat. Redensart in odio esse entstanden ist, wurde aber auch schon im Altfranz. mit an geschrieben. — Ebenso to anoint, salben, statt en-oint, altfranz. enoindre. Vgl. m. Gramm. p. 45.

Schism lautet: sizm, während scheme und andere griech.=lat. Wörter mit sk gesprochen werden. Auch im Altfranz. cisme neben schisme (spr. chisme). — Man kann aus dieser populären Aussprache ersehen, wie populär das Wort ehemals gewesen sein muß.

Milesian princes, d. i. Fürsten von uralter Abstammung; etwas spöttisch gesagt, denn M. glaubt natürlich nicht an die, keineswegs sehr alte, Sagengeschichte, mit welcher die Irländer ihre Fürsten verherrlichten. Nach dieser soll Milesius ein König von Spanien gewesen sein, dessen zwei Söhne um das Jahr 1300 vor Chr. Irland erobert und eine neue Dynastie gegründet haben

sollen. S. Smart s. v. (im Supplement). Die älteste irische Chronik ist über tausend Jahre nach Chr. geschrieben; die bedeutendste, die Annalen des Tigernach, ist nicht einmal mit Sicherheit ins 11. Jahrh. zu setzen. Wenn solche Chroniken von einem König Milesius und einem Zusammenhang mit Spanien erzählen, so stehen sie in demselben Range muthwilliger Erdichtung, wie diejenigen englischen, welche von einem König Brutus und einem Zusammenhang mit Troja faseln. — The highborn Milesian (IV p. 177). — Die gemäßigteren Milesian believers haben die fabelhafte Ankunft der Milesier um das Jahr 1000 vor Chr. gesetzt. S. Thomas Moore's Hist. of Ireland vol. I ch. 5 und 6.

Feud, Fehde, und feud, Lehen, werden von Einigen für Ein Wort gehalten, sind aber sicherlich zwei ganz verschiedene Wörter: 1) Fehde, ahd. fêhida, langobardisch die faida, vom goth. fijan, hassen, wovon Feind u. engl. foe. — 2) Feudum, mittellat. feudum od. feodum, franz. fief, vom goth. faíhu, Vieh, Vermögen. — Fehde, agf. fähdh, ist im Neuenglischen offenbar durch Verwechselung mit dem anderen Worte zu der Form feud gekommen.

Isle u. island sind völlig gleichbedeutende Wörter, aber jenes ist der Poesie und edleren Prosa eigen, dieses ist das allgemeingebräuchliche und alltägliche Wort. Isle, franz. île, lat. insula. Island ist die dem romanischen Worte angepaßte Schreibung des alten iland, agf. eáland u. igland, von eá, Aue i. e. Wasserland, vom goth. ahva, Wasser, während im Deutschen zuerst Einland (mhd. einlant) i. e. einsames Land, dann Eiland gesagt wurde.

The most complete within itself. Hauptsächlich denkt man bei diesem Ausdruck, von einem Lande oder Staatsgebiet gebraucht, an die gegenseitige Ergänzung, welche die verschiedenen Theile desselben bewirken, namentlich in Ansehung der wichtigsten Lebensbedürfnisse oder der denselben entsprechenden Natur- und Kunsterzeugnisse. — Ebenso preisen die Franzosen gern ihr Vaterland als ein glückliches, in sich vollständiges Ganzes. S. z. B. Duruy: Introduction générale à l'histoire de France, 1865, p. 300 u. 311. — Peyronnet sagt dafür: l'empire le plus compacte (was aber nur indirect dasselbe bedeuten kann).

A drain on their resources. Drain ist der Abzug oder Ablauf des irgendwo vorhandenen Wassers durch irgend welche Ab=

leitung (Graben, Gosse, Röhre &c.). Die Ergänzung durch on ist nach dem Bilde des Zehrens von etwas (to feed on, to live on) zu erklären; man kann auch insbesondere vergleichen: to draw on in der Bed. to draw a bill upon any one, to demand payment by an order, by a draft (s. z. B. p. 168 o.). — To drain, trocknen od. trocken legen durch Abzug der Flüssigkeit; vom ags. drênigean, durchseihen, filtriren, welches vielleicht mit Thräne (rinnender Tropfen) verwandt ist. — Es wird auch mit dry verbunden, z. B. He had drained every source of revenue dry (VIII p 263).

Diminution of the importance of England after the accession of James I (p. 68).

Meanness, von Bülau durch „Niedrigkeiten", von Beseler durch „Gemeinheit" übersetzt, ist nicht so schlimm wie diese deutschen Wörter. Mean drückt nur den Mangel an jedweder Auszeichnung aus und wird erklärt durch: low, inferior, wanting rank or dignity, low in worth, low in power, daher und insofern auch: contemptible. Ich möchte übersetzen: Erbärmlichkeit. — Peyronnet sagt richtig: sa médiocrité et sa faiblesse.

Spínola, so zu betonen und spéenola zu sprechen. Dieser berühmte spanische General (gest. 1630) war nämlich ein Italiäner. Die Familie dieses Namens (gli Spinola) spielte schon im 14. und 15. Jahrh. in Genua eine bedeutende Rolle. Die Spanier sagen und schreiben: Espínola, mit dem Accent, weil es eine Ausnahme ist; denn die Regel ist: Loyōla.

Fifty thousand troops; wie man sagt: fifty thousand infantry, nine thousand cavalry. Jedoch ist jener Plural in solcher Fügung noch auffallender, obwohl dem Engländer nun ganz geläufig. — Der Engländer ist in der Behandlung seiner Sprache ein merkwürdiges Gemisch von Freiheit und Pedanterie. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. V.

One feeble blow. Es wurde nämlich im J. 1625 ein engl. Hülfscorps von 6000 Mann nach Holland gesendet. S. Lingard Bd. IX, Cap. 3.

Doctrine of divine right (p. 69).

Filmer, Sir Robert Filmer. Er lebte vor dem Bürgerkriege und seine hinterlassenen politischen Schriften erschienen erst unter Karl II. Zwei derselben erschienen zusammen im J. 1679, betitelt: The Freeholder's Grand Inquest u. The Anarchy of a Mixed or Limited Monarchy. Am berüchtigtsten ist s. Patriarcha, in welchem er die sog. patriarchalische Regierungsgewalt und den patriarchalischen Ursprung und Grundcharacter des Königthums zu demonstriren suchte. Dieses Lieblingsbuch der damaligen Absolutisten in England ist erst 1685 gedruckt worden. Hallam III p. 218 f. Hauptsächlich gegen den Filmer'schen „Patriarchen" schrieb Algernon Sidney, hingerichtet im J. 1683 (s. p. 264 u.), seine Discourses on Government, die aber erst funfzehn Jahre nach seinem Tode gedruckt wurden. — Nach Anderen soll Sir Robert Filmer erst im J. 1688 gestorben sein. — Ein Geistesverwandter war der hessische Vilmar, der Freund Hassenpflug's, gest. 1868. — — They stand forth zealots for the doctrine of Divine Right which has now come back to us, like a thief from transportation, under the alias of Legitimacy (Essays I p. 32). Vgl. Freeman's Hist. of the Norman Conquest I p. 116: What is hereditary right?

Tories and high churchmen. Die Parteinamen Whigs und Tories kamen erst unter Karl II. auf (s. p. 253). Die Parteinamen High churchmen und Low churchmen datiren nach Hallam vom Ende der Regierung Wilhelm's III. (Const. Hist. IV p. 58). Aber nach Macaulay's ausdrücklicher Behauptung kamen sie kurze Zeit nach der Revolution auf (s. IV p. 70 f.). — Vgl. m. Engl. Lesebuch 2. Aufl. p. XVII.

Dispensation, vom lat. dispensatio, das genaue Abwägen oder Eintheilen eines Vorrathes für Mehrere (speciell die Verwaltung der Hauswirthschaftscasse), ist 1) im Engl. wie im Franz. synonym mit distribution, Austheilung von Gütern und Belohnungen; 2) im Engl. auch überhaupt das Zumessen von Gut oder Übel, namentlich durch die göttliche Vorsehung, speciell: die Mittheilung oder Verkündigung der göttlichen Geheimnisse oder Anordnungen; — außerdem 3) im Engl. wie im Deutschen: die Dispensation oder Entbindung von einer zu beobachtenden Vor-

schrift, von einer zu tragenden Strafe, besonders in kirchlichen Angelegenheiten (franz. la dispense), in welcher Bedeutung das Wort, natürlich nach einem mittellateinischen Sprachgebrauch, sich von der eigentlichen Latinität, so zu sagen, dispensirt hat.

That any treaty into which a king etc. Schon der elende Johann Ohneland kannte und übte diese Perfidie. Kaum hatte er die Magna Charta genehmigt und feierlich beschworen, als er sich durch den Papst von seinem Eide dispensiren ließ und die Excommunication aller Derjenigen erwirkte, welche an der Gültigkeit der Magna Charta festhielten. — But no bishop in England could be found to promulgate the sentence of the pope (H. White). — Bei Karl I. wurde diese Treulosigkeit förmlich zur Maxime (s. p. 82 u.).

Indefeasible, unverletzbar, v. defeasible, was aufgehoben od. annullirt werden kann (ein Vertrag 2c.); zum Verbum to defeat, vernichten, annulliren etc. Defesance war ein Wort der normannisch-französischen Rechtssprache. Vgl. franz. défaire in seiner eigentlichen Bedeutung, z. B. défaire une couture (Cette couture est mal faite, il faut la défaire); défaire un mariage, un marché (le rompre). — Neufranz. nur: irrévocable, inviolable. — Man übersetzt das Wort häufig: unveräußerlich. Dies ist aber ein anderer Begriff, der im Franz. inaliénable (engl. inālienable) heißt.

Stephen und nephew sind die beiden Wörter, in denen ph wie v gesprochen wird (also: steevn, nĕvu). Diminutivum: Steve. Auch im Spanischen ist ph zu v erweicht: Esteván.

To tamper ist hier pikant hübsch gebraucht, denn es bedeutet: allerlei kleine Experimente machen, namentlich bei einer Krankheit (to tamper with a disease). Es ist eine populär verdickte Nebenform von to temper, mäßigen, mildern, gehörig mischen (to temper colours, Farben mit Wasser anmachen).

Title ist im Engl. in der Bed. Rechtstitel, Besitztitel, Rechtsgrund, ungleich bekannter, als das Wort Titel in Deutschland ist. Daher auch das Verbum to entitle, berechtigen.

Reversionary, anwartschaftlich; v. reversion, Rückfall, Heimfall, Anwartschaft; lat. reversio hieß nur Umkehr, Rückkehr. Franz. droit de réversion.

The Estates of the realm, die Reichsstände d. i. die Lords und die Gemeinen, franz. les états généraux. Der engl. Aus-

druck wird aber auch zur Bezeichnung der Krone, der Lords und der Gemeinen gebraucht. Ebenso Parliament, theils die Krone einschließend, theils (und allerdings gewöhnlicher) im Gegensatz zur Krone. — Vgl. p. 361.

An alien sagt mehr als a foreigner: es ist der Fremde, insofern er kein Recht im Lande hat. — Every alien is obliged, in time of war, to have a licence for residing in England, sagte Crabb im J. 1808 und ebenso steht der Satz in der neuesten Ausgabe. Das klingt hart und — ist nicht wahr. England ist von jeher eine Freistätte für Fremde gewesen. Nur in unruhigen Zeiten hat die Regierung, für den Nothfall, eine Fremden-Bill (Alien Bill) vom Parlament erwirkt und kaum jemals davon Gebrauch gemacht. S. Th. Erskine May: Const. Hist. II p. 296 f.

Kingcraft ist die Regierungskunst eines Königs als seine specielle Berufstüchtigkeit, gleichsam als sein Handwerk (craft). Jacob I. und die nachfolgenden Stuarts haben das Wort in Verruf gebracht, sodaß es heutzutage fast nur im schlimmen Sinne gebraucht wird. Vgl. general maxims of statecraft. — Auch Ludwig XIV. sprach gern von seinem königlichen Handwerk (son métier de roi). Vgl. Duruy II p. 255. Hiernach hätte Peyronnet das engl. Wort übersetzen sollen, während er sagt: la politique royale und, das Ungenügende fühlend, kingcraft in Parenthese hinzufügt. — An sich schlimm ist priestcraft (Priesterherrschsucht, Pfaffentrug), obwohl diese, wie wir früher gesehen haben (p. 6 u.), auch noch besser ist als brutale Gewalt. Vgl. witchcraft. — Craft heißt a) Handwerk, b) Trug, arge Schlauheit; ags. cräft, Vermögen, Kunst. Es ist das deutsche „Kraft", aber zu anderen Bedeutungen entwickelt.

To quail, niedergeschlagen zusammensinken, erbärmlich verzagen; ags. cvëlan, umkommen. Es ist unser „quälen" mit anderer Begriffsentwickelung. — To quell u. to kill, beide aus ags. cvellan (umkommen machen), sind also Ableitungen von jenem Worte.

To tease, ags. täsan, ist unser „zausen". Es wird vom Kämmen oder Kratzen der Wolle und des Flachses gesagt. Die gewöhnlichste Bedeutung ist: durch kleine Neckereien oder Quälereien zum Ärger reizen, besonders um sich über die Ausbrüche des Ärgers zu belustigen. Der Ausdruck to tease him into acts erweckt also eine comische Vorstellung.

Minion; franz. mignon, niedlich, daher Liebling, hauptsächlich Lieblingskind. Das engl. Wort ist besonders die verächtliche Bezeichnung für den Günstling eines Fürsten. — Nicht vom lat. minimus, sondern von „Minne" (ahd. minja) als liebkosende Anrede.

Slobbering, geifernd, schlabbernd. Man sagt: to slabber, to slobber u. to slaver. Außerdem: to drivel. — „Seine Zunge war zu breit für seinen Mund, was verursachte, daß er unanständig trank, gleichsam als äße er sein Getränk, welches an beiden Seiten des Mundes wieder in das Gefäß hinablief". Lingard IX, Cap. 3.

The separation between the Church and the Puritans becomes wider (p. 73).

Interval ist im Engl. Zwischenraum (räumlich oder zeitlich), übertragen: Abstand, Unterschied; ebenso lat. intervallum, franz. intervalle (m.). — Im Deutschen wird Intervall hauptsächlich temporal gebraucht.

Laud s. p. 86. — Hammond, der gelehrte Theolog Henry Hammond (D. D. i. e. doctor of divinity), biblischer Commentator, gest. 1660. — Derjenige, welchen M. X p. 79 und 84 einfach Hammond nennt, war der Dichter Anthony Hammond (gest. 1738). Bekannter ist dessen Sohn, der Elegiendichter James Hammond (gest. 1742), den Thomson in s. Seasons besungen hat.

Cónfessor ist, ebenso wie lat. confessor in der frühesten Kirchensprache, der in Gefahren standhafte Bekenner des christlichen Glaubens. Es wurde daher zum Ehrentitel, z. B. Edward the Confessor. — Da to confess, beichten, auch zu der causativen Bed. beichten lassen (franz. confesser q.) fortging, — wie umgekehrt to shrive von dieser zu jener Bedeutung, — so wurde cónfessor auch zur Bezeichnung des sog. Beichtvaters gebraucht.

Bonner. Edmund Bonner, Bischof von London (1540—69), war das hauptsächlichste Werkzeug der blutigen Königin Maria (1553—58) und ihres Ministers Gardiner. Vgl. Hume in m. Engl. Lesebuch p. 128 u. — Diese beiden Protestanten-Verfolger waren aber vorher, unter Eduard VI. (1547—53), von den Protestanten verfolgt worden. Vgl. Hallam I p. 131. — Unter der

Königin Elisabeth wurde Bonner zwar anfangs vom Hofmarschall in Gewahrsam genommen (confined in the Marshalsea), aber alsbald gänzlich unmolestirt gelassen, strange as it may seem. Ib. p. 158.

Subjects of dispute, dagegen: objects of respect (p. 76 m.). Wir haben für beide Wörter nur „Gegenstand". Subject ist der Gegenstand als Süjet oder Thema, das bei einer Bearbeitung oder Verhandlung Vorliegende oder zu Grunde Liegende (subjectum). Object ist der Gegenstand als vorhandenes Ding, als der Gegenstand, welcher wahrgenommen wird, welcher der Wahrnehmung gegenüber steht (objectum); daher auch insbesondere der erstrebte Gegenstand (Zweck). Vgl. in m. Franz. Synonymik den Art. Gegenstand.

Cooper, Thomas Cooper, Bischof von Winchester (1584—94). — John Whitgift, Erzbischof von Canterbury (1583—1604), a narrow-minded, mean, and tyrannical priest (Essays III p. 17). Vgl. über ihn Hallam IV p. 157.

Of the Sheriff. Sheriff, ags. scir-gerêfa, also der „Shire-Graf". Das ags. gerêfa, aus oder neben welchem engl. reeve (ehemals Vogt od. dgl.) entstand, ist das deutlichste Zeugniß gegen Diejenigen, welche den „Grafen" vom griech. gráphein (schreiben) hergeholt haben, nämlich J. Grimm und Weigand. Der Sheriff (the reeve of the shire) ist der oberste Beamte in jeder Grafschaft, wesentlich von policeilichem oder policeigerichtlichem Character (vgl. Cox-Kühne p. 342 f.) Übersetzen darf man solche Benennungen nicht; man verfällt sonst leicht ins Comische, wie z. B. die Übersetzung „Kreisrichter" in Ed. Müller's Etym. Wtb. Wenn ich etwas Comisches riskiren wollte, so möchte ich übersetzen: Policeidirector!

Of the Coroner. Die Coroners, schon unter Richard I. custodes placitorum coronae, sind Assistenten der Sheriffs. Ihr Amt beschränkt sich jetzt auf Untersuchungen über Todesursachen 2c. (Coroner's inquest). Gneist's Engl. Verwaltungsrecht I p. 324. Cox-Kühne p. 489. — Wer über die Functionen des Sheriff und des Coroner ausführliche Belehrung wünscht, s. Gneist's Engl. Communalverfassung, 2. Aufl. (1863), I p. 417—434.

The Convocation of the province of Canterbury. England ist in zwei kirchliche Provinzen getheilt, die Provinz Canterbury und die viel kleinere Provinz York. Jede steht unter einem Erz-

bischof. Der von York führt den Titel: Primate of England, aber der von Canterbury: Primate of all England. Chambers: Inform. for the people I p. 183. — Was die Convocation zu bedeuten hat, haben wir oben auf p. 42 gesehen. Eigentlich giebt es nicht eine, sondern zwei Convocations, eine für jede Provinz. Da aber die Convocation der Provinz York nie bedeutend geworden ist, so sagt man gewöhnlich nur: the Convocation und man meint alsdann die Convocation der Provinz Canterbury. Vgl. Hallam IV p. 59.

In oecumenical councils. Das letzte sog. öcumenische (i. e. allgemeine) Concil der Catholiken vor 1869 war das zu Trient im 16. Jahrh. Daß aber die Protestanten in England oder anderswo ein „öcumenisches Concil" gehalten hätten, ist mir nicht bekannt. Folglich ist bei jenem Ausdruck hinzu zu denken: wenn solche gehalten werden und wenn man sich bei ihnen betheiligen wollte. Eingeladen werden bekanntlich auch die Protestanten (obwohl Ketzer) zu den öcumenischen Concilien der Catholiken.

Dort, die auch in Holland übliche Abkürzung von Dordrecht od. Dortrecht. Die Dordrechter Synode (1618 und 19) hatte den Streit zwischen den Arminianern und den streng calvinistischen Gomaristen zu schlichten und sie schlichtete ihn dadurch, daß sie jene für Ketzer erklärte. Diese Synode wurde auch von ausländischen reformirten Theologen besucht. Daß sie als ein öcumenisches Concil betrachtet oder bezeichnet worden wäre, ist mir nicht bekannt. Für die Reformirten war sie allerdings eine allgemeine Synode oder ein allgemeines Concil. Vgl. den Ausdruck general councils (Hallam I p. 295).

Magistrate hat im Engl. einzig und allein die persönliche Bedeutung: ein hoher oder höherer Civilbeamter, obrigkeitliche Person (besonders vom Richterstande). — Im Lat. bezeichnete das Wort außerdem auch schon einerseits die obrigkeitliche Würde, andererseits die Behörde; für diese abstracte und für diese collective Bedeutung dient im Engl. die weitere Ableitung: mágistracy (vgl. démocrat: demócracy, ehemals auch: demócraty).

In high quarters, in hohen Regionen, wie man jetzt auch gerne sagt: in maßgebenden Kreisen. Quarter, Viertel eines Maßes, daher auch des Gesichtskreises oder Horizontes, also: eine von den vier Himmelsgegenden. Vgl. From which quarter does the wind blow? Woher weht der Wind? Aber Quarter be-

zeichnet auch das bewohnte Viertel, die bewohnte Gegend (Stadtviertel ꝛc.), daher in militärischer Sprache: das Hauptquartier, head-quarters. Das Hauptquartier des Königs, the king's quarters. Vgl. High life. — Peyronnet: en hauts lieux.

And election. Beseler: „und Wahl". Bülau hat richtig übersetzt: „und Gnadenwahl". Smart definirt das Wort election in der calvinistischen Sprache folgendermaßen: the predetermination of God by which some are selected for eternal life. Es heißt in der Bibel: election (Rom. IX, 11) od. election of grace (Rom. XI, 5). — Der selbständige Denker ist ein so entschiedener Synergist, daß er die schroffe Lehre von der Gnadenwahl zu „erfassen" (wie Bülau to hold hier übersetzt hat) schlechthin den Buchstabengläubigen überläßt. Vgl. Essays III p. 306 u.

The Lambeth Articles. Lambeth, an der Südseite der Themse, jetzt einer der „fünf Boroughs" von London, war zur Zeit der Elisabeth noch eine besondere Stadt. Hier liegt die alte Residenz der Erzbischöfe von Canterbury, der Westminster-Abtei gegenüber, genannt Lambeth Palace od. Lambeth House. — The celebrated instrument, „die berühmte Urkunde" (wie Bülau richtig übersetzt, während Beseler von einer „berühmten Schrift" spricht), sagt M. spottweise. — Der Erzbischof Whitgift erließ zweimal eine Reihe von Artikeln, um vermittelst derselben die nicht ganz conform denkenden Geistlichen gehörig maßregeln zu können. 1) Er stellte, sogleich als er Erzbischof geworden war (1583), als Probirstein der Rechtgläubigkeit drei Artikel auf, welche besagten: die Königin sei das Oberhaupt der Kirche, das Ordinale (ordination service) und das Kirchengebetbuch enthielten Nichts gegen das Wort Gottes, und sämmtliche 39 Artikel stimmten mit der heil. Schrift überein. Wer sich weigerte, diese drei Artikel zu unterschreiben, wurde seines Amtes entsetzt. Lingard Bd. VIII, Cap. 3. Hallam I p. 269 f. 2) Gegen Ende der Regierung der Elisabeth, aber noch vor Burleigh's Tode (1598), erschienen die sog. Lambeth-Artikel, containing the broadest and most repulsive declaration of all the Calvinistic tenets (Hallam II p. 39). Lingard hat diese „berühmten" Artikel keiner Erwähnung gewürdigt.

Startling. Beseler übersetzt: die „hauptsächlichsten" calvinistischen Lehren. Bülau: die auffälligsten. — To startle, intransitiv: stutzen, zurückbeben, transitiv: stutzig machen, schrecken (to

fright, to shock, to deter), ist eine Diminutivbildung von to start, auffahren, aufjagen, altengl. stirten, sterten, unser **stürzen**. — Startling sagt also mehr als shocking (anstößig), weil es vor diesem den Begriff des Schreckens voraus hat.

Was arraigned. To arraign heißt: vor Gericht stellen, den Angeklagten vorführen, zur Rechenschaft ziehen, vom altfranz. arraisonner. Die engl. Schreibung scheint durch den irrthümlichen Gedanken an to arrange (ordnen) entstanden zu sein. — Die Werke Calvin's gehörten auf beiden Universitäten zu den classischen Lehrbüchern, über welche Vorlesungen gehalten wurden (text-books). Wer gegen die Prädestinationslehre und gegen Calvin sprach, beleidigte demnach die Universität. — Those who did not hold the predestinarian theory were branded with reproach by the names of free-willers and Pelagians. And when the opposite tenets came to be advanced, as they were at Cambridge about 1590, a clamour was raised as if some unusual heresy had been broached. Hallam. — Ebenso wie es dem Geistlichen zu Cambridge erging, erging es einem anderen zu Oxford. Hallam II p. 42.

Reprobation and final perseverance übersetzt Beseler zusammen: „die ewige Verdammung". Bülau wörtlich: „die Lehren von der Verwerfung und dem endlichen Beharren". — Reprobation ist eigentlich der göttliche Act der gänzlichen Verwerfung des Sünders, dessen Geschick alsdann hoffnungslos ist (v. to reprobate), wofür man auch decree of reprobation sagt (der Gegensatz ist election). Aber Reprobation ist auch der Zustand des von Gott verworfenen Sünders (the state of being reprobated or abandoned). In welchem Sinne das Wort hier genommen werden muß, das hängt von der Auffassung ab, die dem angeknüpften Zusatz gebührt. — Final perseverance scheint nämlich einer dreifachen Auffassung fähig zu sein. **Erstens** bezeichnet damit der allgemeine Sprachgebrauch (ich meine natürlich in denjenigen Kreisen, welche sich für diese Lehren interessiren): das Ausharren des Christen bis ans Ende, nämlich im Glauben und Ringen (continuance in, or conservation of, the Christian character, and the consequent favour of God, wie Webster definirt). Man kann zweifeln, ob in diesem allgemein-gültigen Sinne der Ausdruck hierher passe. Denn das „Ausharren des Christen bis ans Ende", eine unbestreitbare Pflicht, brauchte der betreffende Geistliche nicht erst expreß anzu-

erkennen. Was man von ihm verlangte, war die Anerkennung der unbedingten Gnadenwahl oder Verwerfung und der — ewigen Höllenstrafe. Zweitens könnte der Ausdruck in der Verbindung mit Reprobation, wenn man dieses als göttlichen Act faßte, das definitive Beharren Gottes bei dem Verdammungsurtheil bedeuten. Vgl. franz. persévérer dans une résolution, dans un dessein; lat. perseverare in sententia, in ira. Auch kann man hierbei die Ableitung des Verbums von perseverus, sehr streng, in Erwägung nehmen. Drittens könnte er, wenn man Reprobation als Zustand des Sünders faßte, das (unfreiwillige) definitive Beharren oder Verbleiben des Sünders in dem Zustande der Verwerfung bedeuten. Wenn auch to persevere meistens im guten Sinne gebraucht wird, so ist dies doch nicht nothwendig und, wie Crabb unrichtig behauptet, ausschließlich immer der Fall. Vgl. franz. persévérance dans le bien, dans le mal. To persevere in any evil course makes you unhappy in this life (Wake, cited by Webster). Aber es kann schwerlich ein unfreiwilliges, passives Beharren oder Verbleiben ausdrücken, da es wesentlich bedeutet: in einem Unternehmen, Vorhaben oder Beschluß bis ans Ende streng oder standhaft bleiben. — Daher könnte man sich genöthigt sehen, zu final perseverance und also auch zu reprobation Gott als Subject zu denken. — Bestärkt könnte man in dieser Auffassung etwa durch eine Parallelstelle unseres Autors (III p. 4) werden, in welcher zusammengestellt sind: election and final perseverance. — — Wir müssen aber vielmehr auf den bei dem Ausdruck final perseverance feststehenden Sprachgebrauch zurückkommen. Augustinus d. H. hat eine besondere Schrift verfaßt: De dono perseverantiae. Das Ausharren in dem rechten Wege zur Seligkeit ist eine Gabe, welche Gott den von Ewigkeit her Erwählten verleiht. Daß sie ausharren, ist nicht ihr Verdienst, ihre freie That, sondern eine von Gott gefügte Nothwendigkeit. Daher faßte Dr. Whitby (gest. 1726), indem er die Calvin'sche Lehre zu widerlegen suchte, einen von dem ad absurdum zu führenden Sätzen folgendermaßen: As all who are not elected must be damned, so all those who are elected must be saved: irremissible grace necessitates all their actions, and inevitable salvation must terminate their „final perseverance". (S. die Penny Cyclopaedia. Art. Election.) Daher sagte Dr. Williams (gest. 1798) in s. Defence of Modern Calvinism: We do not

presume to conjecture à priori who are predestinated to eternal life; but rather infer from the imbecility of man, that if any one is penitent, faithful, diligent, persevering, and finally glorified, these great effects are from the special and distinguishing energy of God. (Penny Cyclop., Art. Predestination.) Derselbe Dr. Williams spricht es ebendaselbst als reine Thatsache aus: Those who are finally glorified, repent, believe, obey, and persevere in a holy course, as the way to everlasting happiness. — Hiernach betreffen die Lehr- oder Glaubenssätze (tenets) unserer Stelle den Zustand des verworfenen Sünders und den Zustand des Erwählten im Ausharren bis ans Ende, welcher letztere Zustand in der zweiten Stelle unseres Autors ausgedrückt ist durch: election and final perseverance. Es handelt sich mit Einem Worte um die perseverantia sanctorum, über welche man die betr. Erklärungen des Heidelberger Catechismus und der Dordrechter Synode in Herzog's Real-Encyclopädie für protest. Theologie V p. 665 und VI p. 227 f. finden kann. — In Calvin's Institutio christianae religionis II, 3, 11: Perseverantia gratuitum donum Dei electorumque tantum propria.

Reprobation. Some rigid Calvinists had from the doctrine of reprobation drawn the consequence that to pray for any person who had been predestined to perdition was an act of mutiny against the eternal decrees of the Supreme Being (II p. 70)! — Sehr gut sagte South von diesen Verwerfungs-Fanatikern: Let them take heed, that they mistake not their own fierce temper for the mind of God . . . . But I never knew any of the Geneva or Scotch model, which sort of sanctified reprobationers we abound with, either use or like this way of preaching in my life; but generally whips and scorpions, wrath and vengeance, fire and brimstone, made both top and bottom, front and rear, first and last, of all their discourses (Sermons, III, 429, cited by Latham).

Hooker, Richard Hooker, gest. 1600, ein einfacher Geistlicher der bischöflichen Kirche, verfaßte das hauptsächlich gegen die Puritaner gerichtete große Werk: Of the Laws of Ecclesiastical Polity (1594 f.), welches die Engländer nicht nur als eins der Hauptwerke ihrer alten Theologen (the Old English Divines) verehren, sondern auch als epochemachendes Prosawerk der engl. Litteratur so hoch zu stellen pflegen, daß sie den Verfasser desselben gerne als

einen dem Spenser (wogegen Nichts einzuwenden) und sogar dem Shakespeare und dem Bacon ebenbürtigen Geist bezeichnen. Eine ausführliche Characteristik des Hooker'schen Werkes giebt Hallam I p. 290—301.

Nor is the English name etc. Jacob und die von ihm zur Synode gesandten Bischöfe und Theologen nahmen entschieden Partei gegen die Remonstranten oder Arminianer. They instigated the proceedings against the Remonstrants with more of theological pedantry than charity or decorum (Hallam II p. 41). — Barneveldt od. Oldenbarneveldt, der Gegner des Prinzen Moritz von Oranien, wurde im J. 1619 hingerichtet. Hugo Grotius, zu lebenslänglicher Gefangenschaft auf dem Schlosse Löwenstein verurtheilt, wurde zwei Jahre nachher durch seine Gemahlin vermittelst einer Bücherkiste befreiet.

Opinions . . . . preferment. This inconsistent monarch (James I) within a very few years was so wrought on by one or two favourite ecclesiastics, who inclined towards the doctrines condemned in the synod of Dort, that openly to maintain the Augustinian (or Calvinistic) system became almost a sure means of exclusion from preferment in our church . . . There is some obscurity about the rapid transition of the court from Calvinism to the opposite side. Hallam II p. 41. — „Viele Jahre hindurch behielten seine Ansichten einen starken Anstrich von Calvinismus. Dies verlor sich unmerklich durch den Umgang mit Laud, Montague und anderen Geistlichen der anglicanischen Kirche. Gegen Ende seiner Regierung hatte er die milderen, den obigen entgegengesetzten Lehren des Arminius angenommen." Lingard IX, Cap. 3.

To bait ist unser „beizen", eine im 16. Jahrh. aufgekommene Härtung des causativen und schwachbiegenden Verbums „beißen", vom ehemaligen Imperfectum „beiß", wofür allmählich „biß" eingetreten ist, des Wurzelverbums „beißen" (mhd. „bißen", goth. beitan). — „Beizen" hat aber nur die Bed. abgerichtete Raubvögel zur Jagd auf andere Vögel 2c. gebrauchen (beißen machen); außerdem: durch scharfe Flüssigkeit mürbe machen. — To bait dagegen ist 1) födern (ags. bâtjan, v. bât, Speise), 2) hetzen, beizen (ags. baetan), zwei Ableitungen vom ags. bîtan, beißen. — To bait, hetzen, wurde besonders vom Stier und vom Bären gesagt:

bull-baiting, die Stierhetze; bear-baiting, die Bärenhetze (Bärenhatz).

The enemies of heaven. In dieser Bedeutung ist der allgemeine Gebrauch für Großschreibung. The will And high permission of all-ruling Heaven (Milton).

They baptized their children etc. These scrupulous zealots were not content with the plain scriptural names of Abraham, Obadiah, Zechariah, Ruth, and Rebecca; they also adopted phrases, and sometimes sentences for their children, such as „The Lord is near", „More try-all", „Reformation", „Discipline", „Joy-again", „Heavenly mind", etc.; and one of the puritanical ministers was so bigoted in this respect, that he refused to christen a man's child, because he insisted on having him called Richard. Anecdote Library, 1822, p. 307. — Vgl. p. 161 m.

The prophet, Samuel, welcher den Agag, der Amalekiter König, „zerhieb zu Stücken vor dem Herrn in Gilgal" (1 Sam. 15, 33).

The rebel general, Jehu, welcher die Königin Jesebel (Jezebel) aus dem Fenster stürzen ließ, „daß die Wand und die Rosse mit ihrem Blut besprenget wurden". Als sie nachher begraben werden sollte, ergab sich's, daß die Hunde nicht viel von ihr übrig gelassen hatten. 2. Kön. 9, 33 f.

The matron, Jael, Heber's Weib, welche den flüchtigen Sissera (Sisera) in ihrer Hütte (nach der engl. Bibelübersetzung in her tent) mit Nagel und Schmiedehammer beschlich. Richter 4, 17 f.

When the synagogue was in its worst state, nämlich unter den Pharisäern, welche M. sogleich nennt und welche wenigstens im Zeitalter Jesu vielfach in lauter äußerliche Andachtsübungen und in bloße Scheinheiligkeit verfallen waren.

Broad phyláteries. Beseler übersetzt: ihre „weiten" Phylacterien. Bülau sagt richtig: breite Gebetzettel. In der Luther'schen Bibelübersetzung: Denkzettel (Matth. 23, 5). — Das griech. Wort (phylactérion) bezeichnet eig. eine Wache, ein Wachhaus, weiterhin auch ein Verwahrungsmittel, Amulet od. dgl. Unter den Juden zu Alexandrien und in Palästina (wo Griechisch im Zeitalter Jesu die Sprache des allgemeinen Verkehrs war) diente dieses Wort zur Bezeichnung der in den mosaischen Schriften an=

geordneten Gedächtnißstreifen oder „Läpplein" (engl. Bibel: fringes) an den Kleidern. 4 Mos. 15, 38. Daher heißt es im N. T.: „Sie machen ihre Denkzettel breit", engl. they make broad their phylacteries, franz.=protestantisch: ils portent de larges phylactères, franz.=catholisch: ils portent les paroles de la loi écrites sur des bandes de parchemin plus larges que les autres.

A wine-bibber, besonders der Bibelsprache eigen, und bibber fast nur in dieser Composition üblich. Die allgemein=gebräuchlichen Wörter für „Zecher, Trinker" sind: drinker, tippler, toper, carouser. — S. Matth. 11, 19. — Das Verbum to bib (to drink frequently) ist ebenfalls veraltet.

A Maypole, ein Maibaum (pole, Pfahl, Stange). Vgl p. 159. Der ehemals in vielen Ländern herrschende Gebrauch, am 1. Mai den Eintritt des Frühjahres durch ein Freudenfest zu feiern, stammte aus der Zeit des Heidenthums. Städter wie Dorfbewohner zogen am frühen Morgen in den Wald, um „Maien" zu holen, mit denen die Hausthüren geschmückt wurden (to go a-Maying). Auf einem freien Platze wurde der festlich ausgeschmückte Maibaum errichtet, um welchen herum die bunte Volksmenge mit Musik und Tanz und dramatischen Schwänken sich belustigte. Die Feier begann um Mitternacht, wo man sich einen fröhlichen Mai (a merry May) wünschte, wie man sich in der Neujahrsnacht Glückswünsche zuruft. Zur Zeit Shakespeare's war der Jubel noch so groß, daß man an einem solchen Maimorgen nicht schlafen konnte (Henry VIII, V, 3). Gegen die Puritaner nahm Jacob I. in seinem Book of Sports den Maibaum in Schutz. In der Zeit der Republik verboten, kam er mit der Restauration wieder auf, ist aber dann allmählich in Vergessenheit gerathen. Chambers: Information for the people II p. 616. Anecdote Library p. 20 und 368 f. (hauptsächlich aus Drake's Shakespeare and his time). — Auch in Frankreich war der Maibaum (la coutume de planter un mai) noch im 17. Jahrh. beliebt. Im J. 1610, wenige Tage vor Heinrich's IV. Ermordung, wurde noch ein solcher auf dem Hof des Louvre errichtet. Chéruel II p. 698. — Überreste von der Maifeier sind noch mancherlei geblieben, z. B. der ausgeputzte Schornsteinfeger am Maitage (Essays I, 16).

To wear love-locks, long love-locks, lange Schmachtlocken (franz. des coins). Herren wie Damen trugen solche (a long lock

of hair under the left ear, called a love-lock). The love-lock, with its termination in a silken rose, had become so notorious, that Prynne, at length, wrote an express treatise against it, which he entitled, „The Unloveliness of Love-locks, and long Womanish Hair“, 1628. Anecdote Library p. 453. — A ruff ist eine Halskrause (franz. fraise). — Über Prynne vgl. Essays II p. 40 und 46, Dahlmann's Geschichte der engl. Revolution p. 182.

To touch the virginals. Virginal (ebenso franz.), auch a pair of virginals genannt, war eine kleine Art Spinett und also ein Tasteninstrument, vor dem Clavier oder Pianoforte in Gebrauch. Daher virginalling (Shakespeare's Winter's Tale I, 2), wozu Steevens folgende Notiz gegeben hat: Queen Elizabeth's virginal-book is yet in being, and many of the lessons in it have proved so difficult, as to baffle our most expert players on the harpsichord.

Precisian, Rigorist, an over-precise person, a formalist (Webster), a methodist in religion (Smart); franz. rigoriste. Ableitung vom Adj. precise vermittelst der Endung ian, nach Analogie von logician (von logic, welches aber Substantiv ist) u. dgl. — The rigid rule of the precisians (p. 100).

Ben Jonson's masques. Vgl. m. Engl. Lesebuch 2. Aufl. p. XVI. Ausführliche Beschreibung der Maskenspiele in Chambers' Cyclopaedia of Engl. Lit. I p. 198 f. — Da dieser Dichter immer Jonson geschrieben wird, so ist „Johnson“ bei Beseler (1. und 5. Aufl.) zu rügen.

It followed, therefore, that he must etc. Hier ist must als unverkennbares Imperfectum od. Präteritum gebraucht. Man glaubte früher, must sei nur Präsens, wie z. B. Wagner und Heussi nur „must, muß“ kennen. Siehe andere Belegstellen, nicht bloß in abhängigen, sondern auch in selbständigen Sätzen, in m. Engl. Gramm. 3. Aufl. p. 67, 4. Aufl. p. 64. A great army must now be raised (p. 104 m.). — Es wäre ordentlich sonderbar, wenn must, welches eigentlich die Imperfectform ist (agſ. môste v. môtan, müssen), nicht allein die Bedeutung der veralteten Präsensform mote mit übernommen, sondern auch die Bedeutung des Imperfectums aufgegeben hätte.

The fundamental laws of the land, i. e. of the country. Die eigentliche Bezeichnung eines Landes als Wohnsitz oder Gebiet

einer Nation ist country (franz. pays), welches aber auch in der unbestimmteren Bed. Gegend od. Landstrecke (franz. contrée) gebraucht wird. — Land ist eig. Land als Grund und Boden, im Gegensatz zum Wasser, als betretbarer und bestellbarer Erdboden. Es war aber ehemals, bevor das romanische Wort ins Englische eingedrungen war, auch das Wort für Wohnsitz oder Gebiet einer Nation, wie im Deutschen. Wenn es nun noch in dieser Bed. gebraucht wird, so hat es vor dem mehr abstracten country immer Dieses voraus, daß man dabei die concrete Anschauung von Grund und Boden im Auge behält. The land of liberty ist das Land, dem die Freiheit gleichsam entstammt. My native land klingt heimischer, daher auch poetischer, als my native country. Demnach sagt man auch: the land of his birth. — An sich ist aber land unbestimmter als country. Vaterlandsliebe, the love of one's country, kann einfach durch the love of country ausgedrückt werden. — M. sagt von Milton's Poesien: Like the dwelling-place of our infancy revisited in manhood, like the song of our country heard in a strange land, they produce upon us an effect wholly independent of their intrinsic value (Essays I p. 12).

A benevolence (vgl. p. 31 u.), eig. das Wohlwollen, ein Freundschaftsdienst (so schon im Lat.), daher eine freiwillige Gabe, zu welcher aber solche Könige wie die Plantagenets (seit Eduard IV., vgl. Hallam I p. 18) und Tudors zu zwingen wußten; also ein Euphemismus für eine Steuer, welche sie eigentlich nicht eigenmächtig ausschreiben durften. Die Franzosen sagen bienveillance, wenn sie von dieser in England oft geübten Besteuerungsweise sprechen. Ihre dons gratuits waren aber auch nichts Anderes. C'était un véritable impôt déguisé sous le nom de don gratuit (Chéruel). — Haben übrigens die Stuarts keine solche „freiwillige Gaben" erpreßt? Jacob I. machte allerdings gegen Ende seiner Regierung einen recht energischen Versuch. Hallam I p. 462. Vgl. Essays III p. 49 u.

Accession and character of Charles I. (p. 82).

A far keener and firmer temper übersetzt Beseler „ein viel festeres Gemüth" (temper, Temperament). Keener hat er aus-

gelassen. Keen ist unser „kühn" und hatte auch in alten Zeiten diese Bedeutung (ags. cêne, scharf, kühn, zu kennen u. können, welche einem Urbegriff „zeugen u. erkennen" entstammen); es ist jetzt eingeschränkt auf die Bedeutung: scharf, schneidend, durchdringend, heftig (eig. von Messern, von Kälte und Wind ꝛc.).

A zealous Arminian. Wir haben im vorigen Abschnitt gesehen, daß sich schon Jacob I. und sein Hof allmählich den Ansichten der Arminianer zuneigten. Wodurch sich diese dem Absolutismus mehr empfahlen als die strengen Calvinisten, das war ihre größere Fügsamkeit und ihre ausgezeichnet brauchbare Lehre vom blinden Gehorsam gegen den Herrscher (non-resistance). Hallam II p. 59.

Blemish, Schandfleck, Makel, Fehler, v. to blemish, verunstalten, schänden, auch: verunglimpfen, verläumden. Es ist unser „blamiren, Blamage", wobei wir zwar jetzt gewöhnlich an franz. blâmer denken; dieses heißt aber nur: tadeln, niemals: beschimpfen ꝛc. Diese Wörter kommen vom franz. blêmir, erbleichen (devenir blême), altfranz. blesmir, beschmutzen u. schlagen, provenzalisch: blesmar, blasmar. — Das franz. blême führt Diez durch das altnordische blâmi (bläuliche Farbe), auf blau (altnord. blâ, ebenso mhd.) zurück. Wegen der doppelten Bed. des altfranz. Verbums ist unser sehr altes „bläuen" (blau schlagen) zu vergleichen.

Perfidious .... on principle etc. Ranke (II p. 579) erklärt den Grundzug dieses Characters mit einem absonderlich feinen, aber gar nicht mißzuverstehenden Worte (über das sich Gneist p. 563 zu wundern scheint): „Karl I. war eine juridisch-priesterliche Natur, von tiefer Überzeugung von der Wahrheit und Gottgefälligkeit der Doctrinen, zu denen er sich bekannte, der Rechte, die er in Anspruch nahm .... Von den Rechten Anderer hatte er wenig Begriff". — Noch deutlicher wäre gewesen: eine priesterlich-juridische oder theocratische Natur, die eine hohe Meinung von ihren Rechten hat, Anderen aber nicht einmal Treu und Glauben schuldig sein will.

Tactics of the opposition in the House of Commons (p. 83).

The destinies of the English people. Beseler hat hier: Jetzt begann das gewagte Spiel, dessen Ausgang „die Geschichte"

des englischen Volkes entscheiden sollte. — Solche Druckfehler sind die allerschlimmsten. Es ist ein leichter Unsinn, über den man leicht hinweg liest und der sich deshalb leicht verewigt. Er steht denn auch in der 5. wie in der 1. Auflage!

To dole out, in kleinen Portionen austheilen, Substantiv dole (Austheilung), Nebenform von deal, agſ. dael, dâl (Theil). — Das Substantiv ist jetzt „wenig oder nicht gebräuchlich", wie in Grieb's Wtb. richtig angegeben ist. Aber mit Unrecht steht dieselbe Angabe auch beim Verbum. Als das transatlantische Kabel gelegt wurde, lasen wir z. B. in der Beschreibung: the cable was doled out. — The plan of the Opposition was, it should seem, to dole out supplies by small sums, in order to prevent a speedy dissolution (Essays II p. 32).

Fearful heißt furchtsam u. furchtbar, timorous u. terrible. Viele Engländer sprechen das Wort in letzterer Bedeutung mit verkürzter Stammsylbe (férful), eine zweckmäßige Scheidung. S. Smart (Principles 131).

Augury spr. áu-gu-ry, also die zweite Sylbe nicht wie in augur und dem Shakespeare'schen augurer (v. to augur).

To billet, einquartieren, und zwar ohne Weiteres, durch Quartierzettel (billets), auf Quartiere in Privathäusern anweisen. — To quarter troops on the citizens (Hallam). Wegen der ganzen Stelle vgl. Essays II p. 33.

Petition of Right (p. 83).

The Petition of Right (Juni 1628). Ursprünglich waren alle Anträge, welche das Parlament an die Krone stellte, — Petitionen, die der König genehmigte oder ablehnte. Die Petitionen wurden seit Eduard III. mit den Bescheiden des Königs in die Parlaments-Protocolle eingetragen und auf Grund dieser wurden alsdann die Acte oder Statute im Staatsrath abgefaßt. Schon unter Heinrich VI. (1422—61) wurde es Gebrauch, die Anträge (Bills) sogleich in der Verordnungsform im Parlament zu stellen; diese wurden alsdann mit der Bitte um Genehmigung der Krone übermittelt. Sie waren und blieben also, abgesehen von den Geldbewilligungsbills, Petitionen und heißen: petition of grievances,

petition of right od. rights. Vgl. Cox-Kühne p. 13 f. — Auch Petitionen an das Parlament gerichtet heißen petitions of rights (gegen Rechtsverletzungen seitens der Krone, welche Vermögensrechte betreffen), ib. p. 370. — Die berühmte Petition of Right aus dem dritten Regierungsjahre Karl's I. wurde presented by the Commons in the shape of a declaratory statute. Hallam II p. 22. — Bei der nächsten großen Freiheitsurkunde vom J. 1679, der Habeas-Corpus-Acte (s. p. 244), betitelt: An Act for the better securing the liberty of the subject, scheint Niemand mehr an die frühere Bezeichnungsweise gedacht zu haben. Und bei der darauf folgenden, the Declaration of Right od. Rights, 1689 (s. Bd. III p. 438), welche einige Monate später in die ordentliche Form der Bill of Rights (s. Bd. V p. 59) umgewandelt wurde, war zu der alten Bezeichnungsweise gar keine Veranlassung. — Man unterschied im J. 1628 öffentliche Bills, Petitionen um Recht und Geldbewilligungsbills. Cox-Kühne p. 42 u. Bei der zweiten Categorie darf man nicht vergessen, daß es sich darin um die concreten Rechte auf Eigenthum und persönliche Freiheit, welche durch das Verfahren der Krone verletzt worden waren, handelte, nicht um Parlaments- oder Volksrechte im Allgemeinen. Vgl. Ranke's Engl. Gesch. II p. 130 und 138 u.

The Commons, who crowded the bar of the House of Lords. Die königliche Zustimmung kann persönlich oder aber durch Vollmacht (by commission) ertheilt werden. In Person erscheint der König in einer feierlichen Sitzung des Hauses der Lords und entbietet die Gemeinen an die Schranke. Alsdann werden die Titel aller durch beide Häuser gegangenen Bills verlesen und die Zustimmungsformel (s. u.) hinzugefügt. Cox-Kühne p. 41.

The clerk. Dies ist der Clerk of Parliaments im Oberhause, ein auf Lebenszeit angestellter Beamter. Sein Stellvertreter im Unterhause ist der dirigirende Clerk of the House of Commons. Diese Secretäre sind die Vorsteher des Büreaus (Table) in jedem Hause. Gneist II p. 667.

The ancient form of words. Die Zustimmungsformel bei Petitionen um Recht (die nur als Privat-Bills vorkommen) ist: Soit droit fait comme il est désiré. — Bei öffentlichen Bills lautet die Formel: Le Roi le veult. Bei Geldbewilligungsbills: Le Roi remercie ses loyaux sujets, accepte leur benevolence et aussi le veult. — Die Form der Ablehnung (die aber heutzutage

nicht mehr geübt wird) ist: Le Roi s'avisera. Cox-Kühne p. 42. M. scheint übrigens an unserer Stelle die Formel le Roi le veut gemeint zu haben (vgl. Essays I p. 36).

The cómpact, der gegenseitige Vertrag, franz. le contrat synallagmatique ou bilatéral (Code civil 1102), die Übereinkunft, ist ein Ausdruck der Rechtssprache. This solemn compact (p. 31 m.). — Karl I. hatte sich vor Genehmigung des „Vertrages" oder der Petition durch Befragung seiner Gesetzgelehrten vergewissert, daß er durch die Bewilligung der Petition sein Recht nicht aufgebe. Ranke's Engl. Gesch. II p. 134 f.

Sir John Eliot, ein intimer Freund Hampden's (p. 89). Die stürmische Sitzung, welcher die Verhaftung Eliot's und Anderer folgte, hat M. Essays II p. 34 geschildert. — Vgl. über diesen Proceß und das seit demselben niemals wieder direct angefochtene Recht des Parlaments auf Redefreiheit Cox-Kühne p. 40.

Petition of Right violated (p. 85).

Strenuous wird durch viele Wörter übersetzt: thätig, rüstig, munter, hurtig, eifrig, rastlos, entschlossen, unternehmend, kühn u. a. m. Ebenso lat. strenuus. Es bezeichnet überall die rührige, rüstige Thatkraft. — Crabb stellt es mit bold zusammen. Er konnte es aber nach seiner eigenen Definition noch besser mit zealous oder mit stirring paaren. — The attempt was strenuously withstood (p. 31). Strenuous conflicts (p. 99).

Provision, Vorsorge, Vorsicht, Vorkehr, insbesondere Verordnung oder Verfügung, durch welche ein eintretender Fall „vorgesehen" ist. Dieser Ausdruck scheint im Deutschen nicht alt zu sein; es ist wahrscheinlich ein Gallicismus. Vgl. Personne ne peut être poursuivi ni arrêté que dans les cas prévus par la loi (Charte, 1830). — Entsprechend wird to provide gebraucht. Aber auch to foresee, z. B. A case which the law has not foreseen (Edinburgh Review). — Im Lat. sind praevidere (franz. prévoir) und providere (franz. pourvoir) zu jener Gebrauchsweise noch nicht fortgeschritten. — Im Franz. heißt provision: Vorrath, welche Bed. das engl. Wort natürlich auch hat.

From the time of his third Parliament he was his own prime minister. In den Essays II p. 40 drückt M. diesen Ge-

danken so aus: After the death of Buckingham (ermordet im Aug. 1628), he seems to have been his own prime minister.

Character and designs of Wentworth (p. 85).

Thomas Wentworth, Earl of Strafford, ausgezeichnet durch seine kräftige und glänzende Beredtsamkeit. Vgl. die Characteristik desselben in den Essays II p. 41.

He had been etc. Er war ein Vorkämpfer der Volksrechte hauptsächlich aus Ehrgeiz und aus Feindschaft gegen Buckingham. Nach dessen Tode fiel er plötzlich ab und wurde von Karl I. rasch befördert. Vgl. Hallam II p. 119 und 131.

Thorough, auch the Thorough system. Vgl. They that go thorough for our master's service (Hallam II p. 125). A thorough Tory. Those thorough church and king men (W. Irving). — Thorough ist eine erweiterte Nebenform von through (schon im Ags. thurh u. thuruh, ebenso im Ahd. durh u. duruh). Die Form thorough dient als Adjectiv und Adverb, sowohl als selbständiges Wort, wie auch in Compositionen (z. B. a thoroughfare).

The estates and the personal liberty of the whole people. Beseler übersetzt: „die Stände". Er hat geglaubt, the estates und the whole people bildeten einen Gegensatz. Aber der näher liegende und gar nicht zu übersehende Gegensatz ist the estates und the personal liberty. Von den Ständen kann hier keine Rede sein, denn an ihnen liegt dem Absolutismus nichts; die will er nicht sowohl zur Verfügung der Krone stellen, als vielmehr beseitigen. — Bülau hat richtig: das Vermögen. Zum Überfluß kann man vergleichen: a plan, by which the property of every man in England was placed at the mercy of the crown (p. 102). Auch Essays II p. 46.

And to his kind. Bülau übersetzt: „und seinen Landsleuten". His kind ist aber mankind. „Seinem Vaterlande und dem Menschengeschlechte verderblich" will mehr sagen als die Tautologie: „seinem Vaterlande und seinen Landsleuten". — Beseler übersetzt wörtlich richtig, aber nicht ausdrucksvoll genug: „seinem Lande und seinem Geschlechte". Was heißt: „seinem Geschlechte"?

His sex? His generation? His family? Peyronnet hat aus den Worten nichts zu machen gewußt und daher substituirt: et à son roi.

Character of Laud (p. 86).

Vigils, „Vigilien", heißen bei den Catholiken Nachtwachen od. nächtliche Andachtsübungen, namentlich vor den großen Festen, meistens mit Fasten verbunden, aber auch schon ein bloßer Gottesdienst am Vorabend eines Festes. Und an letzteren mit dem catholischen Namen dafür zu denken, ist für unsere Stelle schon genug.

Peevish, launisch, verdrießlich, mürrisch, ist ein Wort von dunkler Herkunft. Die gemachten Ableitungsversuche sind allesammt werthlos. — Such duty as the subject owes the prince, Even such, a woman oweth to her husband: And, when she's froward, peevish, sullen, sour, And not obedient to his honest will, What is she, but a foul contending rebel? (Shakespeare, Taming of the Shrew, V, 2).

Te fester, schwären, eitern, ebenfalls noch ganz unaufgehellt. Wegen des bildlichen Gebrauchs vgl. das franz. ulcérer q., une conscience ulcérée, un coeur ulcéré.

Eve und morn, die alten, in der Poesie gebräuchlich gebliebenen Formen für evening und morning. Eve ist aber in der Bed. Vorabend auch in edler Prosa üblich. — Eve, ehemals even, agſ. aefen, der Abend, ahd. âbant, d. i. der abende Tag (von ab). Morn ist eine schon im Agſ. vorhandene Zusammenziehung von agſ. morgen, goth. maurgins, welches noch nicht befriedigend erklärt ist. — — Über die schönen Berichte der Bischöfe, nach denen Laud alsdann dem König seinen schönen Generalbericht machte, ſ. Essays I p. 241.

Star Chamber and High Commission (p. 87).

Neither was a part of the old constitution of England. Indessen sind die Ansichten über das Alter der Sternkammer sehr verschieden. Sie war ein Ausschuß des Staatsraths und so ge=

heißen, weil sie ihre Sitzungen in einem mit Sternen geschmückten Saale hielt. Cox-Kühne p. 209 f. Hallam I p. 67 und 72.

The primate i. e. the primate of all England, der Erzbischof von Canterbury, s. die Anmerkung zu p. 75.

To fine. Fine, ehemals: Lehngeld, dann: Strafgeld, Geldstrafe, ist das Stammwort von finance, gewöhnlich finances; — ital. finanza, Quittung; finare, quittiren (eig. eine Rechnung abschließen), v. lat. finis, Gränze, Ziel, Ende.

Westminster Hall, mit den zugehörigen Gebäuden (the Law Courts), ist seit alten Zeiten der Sitz der höchsten engl. Gerichtshöfe (the Courts of Chancery, Exchequer, Queen's Bench, and Common Pleas). — Diese Gebäude stehen in Verbindung mit dem alten Westminsterpalaste (the old Royal Palace at Westminster), abgebrannt im J. 1834 und in den J. 1840—50 neu erbaut (the New Palace at Westminster od. the Houses of Parliament). — Nahe dabei steht die alte ehrwürdige Westminsterabtei (Westminster Abbey).

Clarendon, Edward Hyde, Graf von Clarendon, einer der Minister Karl's I., zur Zeit der Republik im Exil bei Karl II., alsdann Lordcanceller bis 1667, wo er in Ungnade fiel, lebte dann wieder bis zu seinem Tode (1674) in Frankreich und verfaßte hier seine sechsbändige History of the Rebellion, die aber erst 1702 herausgegeben wurde. Seine Tochter, Anna Hyde, war mit dem Herzog von York, nachmaligem König Jacob II., vermählt (s. II p. 282). — Clarendon stand vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges auf Seiten der Volkspartei (vgl. p. 98), ging aber alsdann zu den Royalisten über. Sein Geschichtswerk ist lange als die Hauptquelle der Geschichte des 17. Jahrhunderts angesehen worden. — S. p. 169 f.

Fabric hat dieselben Bedeutungen wie im Lat. fabrica: Bau, Gebäude, Machwerk, Fabrikarbeit, aber auch gelegentlich Werkstätte oder Fabrik. Das eigentliche Wort für „Fabrik" ist factory od. manufactory. — Es ist im Engl. eine Art Fremdwort geblieben und wird daher fābric gesprochen (Smart). Jedoch sind Manche durch fābricate und fābricátion auch zur Aussprache fābric fortgegangen. Vgl. die Anm. zu p. 413.

The Lord Keeper Finch etc. Noy war der eigentliche Erfinder und Finch der geschickte Verbesserer der in Rede stehenden Maßregel. Hallam II p. 79 und 84. — Der Lord Keeper od.

Keeper of the Great Seal, der Großsiegelbewahrer, der Bewahrer des großen Staatssiegels, war ehemals ein besonderer Beamter. Eigentlich gehört die Bewahrung des großen Siegels zu den ältesten Functionen des Lordcancellers (Cox-Kühne p. 452), des nächsten Staatsbeamten nach dem Großschatzmeister oder Premierminister. Ein „niemals klar festgestellter" und in neueren Zeiten beseitigter Unterschied zwischen einem Canceller und einem Großsiegelbewahrer datirte aus der Zeit Heinrich's III. (Gneist's Engl. Verwaltungsrecht p. 246). — The great seal, in the eyes of English lawyers, has a sort of mysterious efficacy, and passes for the depository of royal authority in a higher degree than the person of the king (Hallam II p. 285). — Nicht zu verwechseln mit dem Großsiegelbewahrer ist der noch jetzt als ein besonderer Beamter, als ein Mitglied des Staatsraths (Privy Council), aber als ein Minister ohne Portefeuille, bestehender Geheimsiegelbewahrer (Lord Privy Seal od. Keeper of the Privy Seal). Dieser ist der dritte Rathgeber der Krone im Cabinet oder Ministerrath, welcher als ein engerer Ausschuß des Staatsraths zu betrachten ist. — Zu unterscheiden sind aber drei Siegel: das große Staatssiegel (the Great seal), das Geheimsiegel, welches von deutschen Schriftstellern auch das Privatsiegel genannt wird (the Privy seal), und das Handsiegel (Signet). S. Gneist p. 358 f. Cox-Kühne p. 593. — Wegen der Functionen des Lord Keeper vgl. IV p. 21.

The border, the Scottish border, ist die Gränze oder das Gränzrevier zwischen England und Schottland. Border, überhaupt Rand, Gränze, Einfassung, ist das franz. bordure, welches eine Ableitung von dem germanischen „Bord" (eig. Brett) ist. — Walter Scott gab im J. 1800 eine Sammlung von Volksliedern des schottischen Gränzlandes heraus, betitelt: The Minstrelsy of the Scottish Border. J. B. Wilson: Tales of the Border, 12 Bände, London, Nimmo, 1869 (Preis: 42 s.).

Ship-money (p. 89).

In the room of sagt nichts Anderes als das allgemeine und alltägliche instead of, wofür man im höheren Styl auch sagt: in lieu of (franz. au lieu de). — In the room of ist nicht so abs-

tract geworden, hat mehr die sinnliche Anschaulichkeit bewahrt und empfiehlt sich durch seine Schärfe besonders dem officiellen Sprachgebrauch. Soon after the Speaker had taken the chair, Mr. E. J. Stanley moved for a new writ for the city of Edinburgh, in the room of the Right Honourable T. B. Macaulay, who had accepted the office of Her Majesty's Secretary of War. Arnold. — Man sagt auch: in the place of, selten: in place of.

By the admission etc., wie die Royalisten selbst einräumten (so Bülau richtig). — Beseler übersetzt: Schiffsgeld „ward jetzt mit Zulassung der Royalisten gefordert"! — Lat. admissio heißt allerdings nur: Zulassung (Zutritt); ebenso franz. admission. — Aber to admit ist zu der Bed. zugestehen (to receive as true, to allow an argument or position, to allow or grant in general) fortgegangen, ebenso wie franz. admettre (reconnaître pour véritable, pour vrai, agréer). So auch engl. admission od. admittance; letztere Form ist aber ziemlich veraltet. — Vgl. Essays I p. 132!

John Hampden .... had the courage to step forward etc. Minder pompös und gerade darum interessanter ist das Auftreten dieses Helden bei Dahlmann (p. 181): Wentworth meinte, die Unterthanen würden sich bald an die Bezahlung der Steuer gewöhnen. „Ein wohlhabender Gutsbesitzer in Buckinghamshire, John Hampden, war anderer Meinung; ein stiller freundlicher Mann von wenig Worten und der am liebsten auf Andere hörte: aber dicht unter seinem schlichten Gewande lag die eherne Brust der Beharrlichkeit verborgen und sah bisweilen daraus hervor. John Hampden weigerte sich, die armseligen zwanzig Schillinge Schiffsgeld zu bezahlen, die auf sein Theil fielen, nicht aus Widersetzlichkeit, sondern mit eben so viel Bescheidenheit als Ernst; immer ganz kleinlaut und anspruchslos, aber immer gleich fest, sprach er die richterliche Entscheidung an, ob er wirklich schuldig sei zu zahlen". — Ist aber diese Characteristik richtig? Seine frühere Lebensgeschichte (Essays II p. 21) spricht entschieden dagegen. — — Ein merkwürdiges und eben solcher Berühmtheit würdiges Seitenstück zu dem Character und Auftreten Hampden's hat die Neuzeit hervorgebracht: ich meine den Londoner Büchertrödler William Hone, welcher im zähen Kampfe für die Preßfreiheit gegen den reactionären und hochmüthigen Oberrichter Lord Ellenborough im J. 1817 den Sieg errang. S. Reinhold Pauli's

Geschichte Englands seit den Friedensschlüssen von 1814 und 1815, Bd. I (Leipzig 1864) p. 186 f. Vgl. Erskine May II p. 191.

The Exchequer Chamber, die Exchequer-Kammer. — Die drei Reichsgerichte des gemeinen Rechts (Superior Courts of Common Law at Westminster): der Gerichtshof der Common Pleas, der Gerichtshof der King's Bench und der Gerichtshof der Schatzkammer (Court of Exchequer), waren früher in der Weise geschieden, daß der erste Processe zwischen Privatpersonen, der zweite Kron-Processe, der dritte Streitigkeiten in Finanzsachen zu entscheiden hatte. Cox-Kühne p. 268. Jetzt concurriren sie vielfach nach Wahl des Klägers. Ib. p. 456. Gneist p. 1206 f. — Der Court of Exchequer ist die Justizabtheilung des Exchequer. — Diese „Schatzkammer" (Exchequer) ist von dem „Schatzamte" (Treasury) erst zur Zeit der Restauration definitiv getrennt worden. Cox-Kühne p. 612. Das Exchequer hat die öffentlichen Gelder zu verwahren (jetzt in der Bank von England) und darauf zu achten, daß kein Geld in ungesetzlicher Weise verausgabt wird. Das Schatzamt (Treasury) hat die Anweisungen zur Zahlung und Verausgabung der öffentlichen Gelder an das Exchequer zu erlassen. Ib. p. 601. — Der Vorsteher des Schatzamtes ist der First Lord of the Treasury, der Premierminister. Der Vorsteher des Exchequer ist der Chancellor of the Exchequer, der parlamentarische Finanzminister. — Mit diesem nicht zu verwechseln ist der Lord Chancellor od. Lord High Chancellor, der Vorsteher des Cancelleihofes (Court of Chancery), des hauptsächlichsten „Billigkeitsgerichtes" (Court of equity); dieser ist der zweite in der Rangordnung der Staatsminister. — — Der Name: Exchequer (franz. échiquier, mittellat. scaccarium) kommt ohne Zweifel von dem schachbrettartig getäfelten Tuche her, welches zu Rechnungsoperationen auf dem Sitzungstische ausgebreitet wurde. Gneist p. 194. Vgl. den Artikel Échiquier (l'échiquier de Normandie) bei Chéruel I p. 316. — — Nun erst gehen wir an den Ausdruck die „Exchequer-Kammer", wie Bülau genau und richtig übersetzt hat (während Beseler einfach „Schatzkammer" sagt!). Die Exchequer-Kammer ist nicht die (gesammte) Schatzkammer (Exchequer), auch nicht das Schatzkammergericht (Court of Exchequer), sondern, wie Bülau ganz richtig in einer Anmerkung sagt, eigentlich die Schatzkammer-Kammer. Unter diesem Namen (Court of Exchequer Chamber) entstand nämlich in alter Zeit ein Appellationsgericht

„in einer Rathskammer nächst der Schatzkammer", bei welchem man gegen die Urtheile eines jeden der drei Reichsgerichte appelliren mußte, bevor man sich an das Oberappellationsgericht, als welches das Haus der Lords fungirt, wenden durfte. Cox-Kühne p. 472. Gneist p. 1213. — Unser armer Beseler hat wohl kaum seinen Augen getrauet, als er die comische Anmerkung bei Bülau erblickte. Oder er hat als practischer Übersetzer seinen deutschen Lesern — den gothischen Bau des ganzen englischen Gerichtswesens vereinfachen wollen!

To vindicate ist ein sog. gelehrtes Wort (learned word, franz. mot savant) und umfaßt alle Bedeutungen des lat. vindicare (eig. vim-dicare, Gewalt ankündigen): gerichtlich in Anspruch nehmen, in Schutz nehmen, auch: strafen, rächen. Es wird aber im Engl. hauptsächlich gebraucht in der Bed. ein Recht behaupten, vertheidigen, rechtfertigen. — Im Franz. ist nur revendiquer (réclamer et redemander) gebräuchlich. — Wir sagen, wenigstens in der allgemeineren Sprache, nur: sich oder einem Anderen etwas vindiciren (wahren).

There a few resolute Puritans . . . . stout-hearted and Godfearing men. Diese und Andere (seit 1620, wo die Colonie Massachusetts gegründet wurde) heißen in der Geschichte Nordamerica's: the Pilgrim Fathers. S. Bancroft's Hist. of the United States, vol. I, ch. 8.

Available, nutzbar, von to avail one's self of any thing, sich einer Sache bedienen, sie benutzen, sich dieselbe zu Nutze machen; to avail intransitiv: von Nutzen sein, hinreichend zu einem Zwecke sein; daher wird available auch erklärt: profitable, useful, powerful (Smart). — Die Composition to avail etc. ist nur im Engl. gebräuchlich geworden oder geblieben (ein altfranz. oder normannisches Substantiv availe ist bei Webster und Worcester angegeben. Dafür im Franz. von prévaloir: se prévaloir de q. ch. (tirer avantage), wogegen im Engl. to prevail nur als Intransitivum gebraucht wird.

Resistance to the Liturgy in Scotland (p. 91).

Edinburgh. Vor der Zeit der Eisenbahnen war in England fortwährend Streit, ob man diesen Namen besser ĕdinburg oder

ēdinburg ausspreche. Indessen gedachte man an Ort und Stelle stets der alten Schreibung Edinborough und sprach: éddinburro (annäherungsweise an éddinburruh, wie die Aussprache bei Webster angegeben ist). Durch den Eisenbahnverkehr, für welchen die Distanz zwischen den beiden Hauptstädten nur zehn Stunden beträgt (p. express), wurde diese Aussprache bald auch in England zur herrschenden und, man kann jetzt wohl schon sagen, zur alleinigen. — Ähnliches erleben wir in Deutschland; z. B. Greifswald und Stralsund fangen jetzt an, mit ihrer richtigen Betonung, auf der ersten Sylbe, weit und breit bekannt zu werden. — Das ungebildete Volk sagt: Embro.

A very different body from that etc. Die gestrengen Grammatiker pflegen gegen diese Constructionsweise zu eifern. Sie fordern in diesem Falle die Nachstellung des Adjectivs (a body very different from that etc.). An army very different from any that has since been seen among us (p. 118). Jedoch scheinen die Schriftsteller auf die oftmals behendere, wenn auch nicht streng logische, Construction nicht verzichten zu wollen. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 135 u. — The soldiers of Fairfax and Cromwell were men of a different breed from the soldiers of Essex (p. 116).

The three Estates i. e. the lords, the clergy, and the people, resp. deren Vertreter. Franz. les trois ordres: noblesse, clergé et tiers état.

The commissioners of the burghs, die von den Burgflecken (burghs od. boroughs) mit deren Vertretung Beauftragten. Burghs sind aber in Schottland nicht einzelne Ortschaften, sondern Districte oder Wahlbecirke.

Retainer, von to retain, zurückbehalten, in seine Dienste nehmen, als Clienten annehmen, intransitiv (aber veraltet): zugehören, abhängen, — Anhänger, Client. Daher: retinue, Gefolge. — Die von den Burggemeinden (burghs) gestellten Vertreter waren in der Regel unter dem Einfluß der großen Adeligen zu ihrer Ernennung gelangt.

The Lords of Articles od. of the Articles. Seit dem 14. Jahrh. wurde es in Schottland Gebrauch, daß das Parlament zur Bequemlichkeit für alle Mitglieder einen Ausschuß erwählte, der sämmtliche dem Parlament vorzulegende Artikel so weit vorberathen mußte, daß das Plenum sie alsdann in größter Schnellig-

keit erledigen konnte. Über Entstehung und nachmalige Abschaffung der Artikel-Lords s. Hallam IV p. 140 und 176. Vgl. Ranke II p. 255.

All along the line between the Highlands and the Lowlands. Der bis zum J. 1745 von den Hochländern geübte Raubkrieg und das Schutzgeld (black-mail genannt), durch welches die Tiefländer sich Sicherheit erkaufen mußten, sind besonders durch Walter Scott's Waverley (chap. XV) bekannt geworden.

By the strong hand, durch die Faust. Alt genug ist auch die Formel: by stronghand (s. Webster und Latham). Vgl. den franz. Ausdruck main-forte, welcher ursprünglich überhaupt Gewaltthat bezeichnete (à main-forte), aber zu der besseren Bed. Beistand, der Justiz geleistet (donner, prêter main-forte) fortgegangen ist. S. Littré's Wtb. s. v. — Ist nicht auch bei uns der Ausdruck „mit starker Hand" (z. B. entführen) formelhaft gebraucht worden? — Eine ähnliche Redensart ist with a high hand, z. B. In 1817, tumultuous meetings took place in several parts of the country, which the government put down with a high hand (H. White).

The old Douglasses. Das Geschlecht der Douglas (spr. dúg-lăss), schon im schottischen Befreiungskriege ausgezeichnet und durch die ihm vom Parlament zuerkannte Anwartschaft auf den Thron den Stuarts ebenbürtig, daher mit diesen in fortwährendem Zwist, öfters mit seinem Anhange aus dem Lande geschlagen und förmlich verbannt, hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten Vgl. H. White p. 229: turbulence of the Douglases (sic).

Cognisable od. cognizable (g stumm, ebenso in cógnizance, aber nicht in cognítion) ist ein Ausdruck der Rechtssprache: zur Cognition (richterlichen Untersuchung und Erkenntniß) geeignet, dann auch in übertragener Bedeutung überhaupt: erkennbar, z. B. The cause of many phenomena is not cognisable by the senses (Webster). — In letzterer Bedeutung sagt man auch (aber seltener): cognóscible. — Ebenso franz. connaissable, das die Academie in ihrer bevorstehenden neuen Ausgabe wahrscheinlich nicht wieder auslassen wird.

Wantonness, Üppigkeit und Muthwille (unruhige Begehrlichkeit). Das Adj. wanton soll celtischer Herkunft sein. Mir ist die Ableitung von want (Bedürfniß, that which is needed or desired) — vgl. to want in der Bed. to desire, to crave —

vermittelst der Adjectivendung en (für welche die Schreibung on eingetreten ist, wie or und ar öfters für er), sodaß das Wort eig. von Bedürfnissen oder Wünschen und Gelüsten erfüllt bedeutete, das Wahrscheinlichere. — Wie verschieden auch entstanden, konnten Wörter wie craven (wahrscheinlich nicht von to crave), drunken (Part. v. to drink), sullen (altengl. solain, eine Ableitung vom lat. solus), glutton (franz. glouton) die Bildung wanton aus want leicht veranlassen. Es entspricht dem lat. petulans.

Riot, Schwelgerei, Saus und Braus, Tumult, Volksauflauf. — Altfranz riote (querelle, tumulte), ohne Zweifel aus Italien eingeführt. Das ital. riotta (Zank, Schlägerei), nebst dem Verbum riottare und dem Adj. riottoso, ist noch nicht weiter aufgehellt.

Antiphony, Wechselchor, the chant or alternate singing in cathedrals (Smart), ist das schon im Griech. vorhandene Wort antiphōnía. Daher ist mir das Webster'sche as if, vor das griech. Wort gestellt, unverständlich. — Hier, wo überhaupt von der engl. Liturgie die Rede ist, steht das Wort offenbar bloß für responses, welche Bedeutung Webster auch zu jenem hinzugefügt hat.

Gĕnuflĕxions, Kniebeugungen, waren den Puritanern besonders beim Abendmahl widerwärtig, weil sie dadurch an die catholische Quasi-Anbetung der Hostie erinnert wurden. Sie nahmen deshalb das Abendmahl sitzend, seated at long tables (p. 156 u.).

Surplice, das Chorhemd der anglicanischen wie der römisch-catholischen Geistlichen, franz. le surplis, altfranz. surpeliz, mittellat. superpellicium (vom lat. Adj. pellicius, aus Fellen gemacht).

Freak, eig. plötzliches Auffahren oder Aufbrechen (a sudden starting or change of place, Smart), daher: eine plötzlich zum Ausbruch kommende Laune oder Grille. — Vielleicht unser „frech", agſ. frēc (gierig, keck).

A Parliament called and dissolved (p. 93).

Prospect. Wegen der unleidlichen Brechung pro-spect vgl. die obige Anmerkung zu prosperity (p. 21 oben). Vgl. ás-pect.

In a menacing tone. Vgl. high and menacing (p. 62 m.). To menace ist das feinere, aber doch bedeutendere Wort: ernste Schritte, bedeutende Unternehmungen androhen. — To threaten (nur

in der Poesie to threat) ist das mehr alltägliche Wort: Thätlichkeiten, große oder kleine Derbheiten androhen.

Short-lived, long-lived, high-lived sind nicht Ableitungen von to live, sondern von life (Plural lives), und werden demgemäß gesprochen (mit langem i). Vgl. short-sighted, short-legged, short-breathed (v. breath, nicht v. to breathe) u. a. — Dagegen hat man gebildet: short-spoken.

Were questioned, wurden zur Untersuchung gezogen (wie Beseler richtig übersetzt). „Wurden befragt" (bei Bülau) klingt doch zu harmlos. — To question heißt: to examine by questions (Smart), to examine by interrogatories (Webster).

The Privy Council (Concilium privatum et assiduum) ist der Staatsrath, bestehend aus sämmtlichen Rathgebern der Krone, d. h. aus den Großbeamten, Lords und „Anderen", welche der König dazu beruft. An der Spitze steht der Lord Canceller. Unter Karl I. war ein besonderer Lord Präsident des Raths ernannt, dessen Amt in neuerer Zeit ein dauerndes geworden ist. Gneist p. 588 f.

To regret hat, wie franz. regretter, die beiden (im franz. Wtb. der Academie nicht einmal gesonderten) Bedeutungen: bedauern (to grieve at, to lament) u. mit schmerzlicher Sehnsucht vermissen (to look back at with sorrowful longing, Webster). — To look backward with tender regret (p. 419 o.). In a few hours, the Israelites began to regret their slavery, and to murmur against their leader who had decoyed them from the savoury fare of the house of bondage (IV p. 6).

To imbue (lat. imbuere), tränken, besonders Stoffe mit einer färbenden Flüssigkeit durchnetzen, ist causativ im Verhältniß zu to imbibe (lat. imbibere), einsaugen, welches aber ehemals auch in der Bed. to imbue gebraucht wurde. — Der Franzose hat nur das zum Adjectiv gewordene Particip imbu vom veralteten Verbum imboire. Dagegen gebraucht er imbiber im causativen Sinne (abreuver); für die Selbstthätigkeit sagt er s'imbiber.

A Great Council (Magnum Concilium Regis), die große Rathsversammlung der Peers, welche Karl I. wieder ins Leben zu rufen versuchte und welche unter Jacob II. zum letzten Male zur Anwendung gekommen ist (s. III p. 320, 348 und 383). Gneist p. 659. Cox-Kühne p. 13.

The Long Parliament (p. 95).

A period of near twelve years. Near für nearly in flüchtiger Redeweise. M. scheint aber eine Vorliebe für die Form ohne Endung zu haben. Beispiele häufig.

Three years. The Triennial Act (p. 97), unter Karl II. wieder kraftlos (p. 173), unter Wilhelm III. erneuert (VII p. 155 und 340), endlich unter Georg I. durch die Septennial Act ersetzt (Mahon I p. 209).

For the choice of representatives. So wird also choice auch anstatt des eigentlichen Wortes election gebraucht. — Ebenso sagt Peyronnet: pour le choix de leurs représentants.

To wreak (agſ. vrecan, verfolgen, rächen) wird jetzt für „rächen" nur in Verbindung mit vengeance oder einem ähnlichen Worte (anger, rage, auch hunger) gebraucht und ist also zu einer abstracteren Bedeutung fortgegangen, die durch „üben, befriedigen, fühlen" zu geben ist.

The Lord Lieutenant, der Lord Statthalter oder Vicekönig von Irland, also Wentworth, Graf Strafford (vgl. p. 86 m.).

To impeach ist das franz. empêcher, also eig. behindern (to hinder or arrest). Es ist aber zu der Bed. anklagen, und zwar von Obrigkeit wegen öffentlich anklagen (to accuse by public authority), einen Beamten wegen schlechter Amtsführung öffentlich zur Rechenschaft ziehen (to arraign a public officer for mal-administration), fortgegangen. — In der Bed. behindern ist es völlig veraltet.

Attainder (the attainder of Strafford p. 97 u., the law attainting Strafford p. 98) — to attaint, beflecken, eines Verbrechens überführen und brandmarken, — ist die richterliche Überführung eines Verbrechens, besonders des Hochverraths, und damit die Verhängung des bürgerlichen Todes. Es ist das franz. atteindre, erreichen, treffen; être atteint d'un mal; être atteint d'un crime (en être prévenu, accusé), z. B. Il est atteint et convaincu d'avoir volé. — Von diesem Particip ist das Verbum to attaint hergenommen. They had been attainted of treason (p. 103 m.). — Während diese Formen auf dem Wege der Rechtssprache eingeführt sind, ist dagegen auf dem Wege des allgemeinen Verkehrs das Verbum to attain, erreichen, erlangen, ebenfalls aus

dem franz. atteindre hergekommen. Lat. attingere, anrühren, berühren, erreichen, treffen (z. B. vom Blitz), daher auch feindlich anrühren, antasten. — Obgleich nun attingere (v. tangere) mit tingere (benetzen, färben, franz. teindre) nichts zu thun hat, ist doch im Engl. das aus letzterem herrührende to taint (beflecken) auch in die Begriffssphäre des Verbums to attaint eingedrungen; daher die obige erste Bedeutung desselben. — Wegen der Form des Substantivs vgl. rejoinder u. a.

Act of attainder. Die parlamentarische Strafverfolgung der verantwortlichen Minister und Beamten überhaupt kann in zweifacher Weise geschehen: 1) durch impeachment, d. h. „in den regelmäßigen Formen des Strafverfahrens, bei welchem das Unterhaus die Anklage-Artikel aufstellt, eine Commission zum Betriebe derselben ernennt, das Oberhaus aber als Staatsgerichtshof nach contradictorischem Verfahren entscheidet. Die letzten bekannten Fälle sind Warren Hastings (1788) und Lord Melville (1805)". — 2) durch Bill of attainder, d. h. „durch ein Gesetz gegen den Einzelnen, welches den gewöhnlichen Gang der Gesetzgebung durch Unterhaus, Oberhaus und König geht; natürlich so, daß der stärkste dieser Factoren durch seine Machtstellung die beiden schwächeren zum Assens drängt". Gneist p. 709. — Das zweite, furchtbare Verfahren, bei welchem der Angeschuldigte, ohne rechtliches Gehör, in seiner Abwesenheit verurtheilt werden kann (Cox-Kühne p. 348 f.), ist zuletzt zur Anwendung gekommen unter Wilhelm III. gegen den Hochverräther Fenwick (s. VIII, p. 228); es ist und bleibt aber eine, wenn auch ruhende, noch immer tödtliche Waffe gegen versuchte Staatsstreiche (Gneist). A law which nothing but extreme necessity could justify (p. 98). Vgl. Hallam II p. 207 f. Essays II p. 56 f. — In dem hier vorliegenden Falle „erhoben die Gemeinen zunächst eine Anklage (impeachment) bei den Lords, indem sie Anklage-Artikel aufstellten und sie mit Beweismitteln belegten. Ehe jedoch die Lords ihr Urtheil abgaben, ließen die Gemeinen die Anklage fallen und nahmen eine Bill of attainder an, welcher die Lords dann mit Widerstreben zustimmten" (Cox-Kühne p. 417). Warum ließen sie aber die Anklage fallen, um eine Bill of attainder anzunehmen? Weil neue Beweise der Schuld zum Vorschein gekommen waren. Und der König? — gab ohne allzu langen Widerstand seine Zustimmung zu der Bill. S. Dickens: A Child's History of England, II p. 225 f.,

wo die ganze Sache in der Kürze sehr gut erzählt ist. Vgl. Lingard Bd. 10, Cap. 2. — Unter Karl II. wurde die Verurtheilung Strafford's aufgehoben. S. Cox-Kühne p. 417. — — Beseler macht es sich und seinen Lesern mit der act of attainder wieder recht leicht, indem er übersetzt: „durch eine Parlamentsacte".

To adjourn, vertagen (to put off or defer to another day, or indefinitely, Webster), franz. ajourner, drückt nur eine Unterbrechung von kurzer Dauer aus, eine Verschiebung von einem Tage auf einen anderen. Die Häuser vertagen sich selbst. To prorogue, franz. proroger, bezeichnet eine längere Verschiebung auf einen bestimmten Tag. In England ist die Prorogation (durch die Krone) der Schluß einer Session, wofür man in America sagt: to adjourn sine die. — Lat. prorogare, verlängern, verschieben. — Vgl. Crabb. Lafaye dagegen hat die beiden franz. Wörter nicht verglichen, weder in s. Hauptwerk, noch im Supplement.

With a very bad grace, „mit sehr übler Miene" (Bülau), „was freilich mit größtem Widerwillen geschah" (Beseler). — Franz. de mauvaise grâce i. e. avec un air mal gracieux, à regret, comme par contrainte (Littré). Oppositum: de bonne grâce i. e. volontiers, sans répugnance, sans se faire prier (id.), engl. graciously.

First appearance of the two great English parties. (p. 96).

The recess, das Zurückgehen, die Zurückgezogenheit, die Entfernung von Geschäften, also die Ferien (the vacation). Lat. recessus, in letzterem Sinne, ist nur die Zurückgezogenheit als Ort.

Misgivings and forebodings, bange Besorgnisse und bange Ahnungen. Das erste aus der Redensart: my heart misgives me (i. e. fails me). — To forebode von dem jetzt seltenen Simplex to bode, vorbedeuten; agſ. bodian, ankündigen, wie unser „Bote" aus „bieten" (to bid).

There is something to approve. Vgl. There is no time to lose, to be lost. — In dem activen Infinitiv kommt die unmittelbar zu übende Thätigkeit bedeutender zur Anschauung. Der passive drückt dagegen aus: was erst gethan werden kann oder

soll, in näherer oder fernerer Zukunft. Vgl. There is much to praise. S. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 222.

Dotard ist der kindische, alte, verliebte Narr, v. to dote (on od. upon), mit übermäßiger Zärtlichkeit verliebt, vernarrt sein in etwas, eig. faseln, sich kindisch anstellen, franz. radoter; holländisch dutten (schlummern); damit verwandt „verdutzt". — Der dotard verhält sich zum doter, wie der Trunkenbold (drunkard) zum Trinker (drinker).

Empírics, so zu betonen. Andere ähnliche Bezeichnungen von Personen haben den Ton auf der drittletzten: Catholics, heretics, schismatics (Adj. schismátic). Daher sprechen auch Manche: émpirics.

Badge, Kennzeichen, Abzeichen. — Man hat verschiedene, aber unwahrscheinliche Ableitungen versucht. Ich halte das Wort für eine Nebenform von beacon, die Baake, neben welchem auch „Backe" vorkommt, wie niederländisch: baak u. baecke. Vgl. bridge, Brücke u. dgl. — Abzeichen verschiedener Art, von den Parteien getragen, kommen namentlich in der Zeit der Wahlen vor.

Roundheads u. Cavaliers s. die Anm. zu p. 27. — Die Benennungen Whigs u. Tories werden im 2. Cap. (p. 253) erklärt.

Colepepper od. Culpeper (Essays II p. 60). Vgl. p. 105. — Digby, Graf von Bristol, ging beim Ausbruch des Bürgerkrieges nach Frankreich und starb zu Paris 1653. — Falkland (Viscount). Vgl. p. 105. Essays I p. 140 und 155, II p. 160. Er fiel in der Schlacht bei Newbury (September 1643). — Über Hyde, Graf von Clarendon, s. die Anm. zu p. 88.

Not a little in awe of her. Es ist beachtenswerth, daß man gerade in Verbindung mit der Negation a little sagt. His conduct was not a little at variance with his professions. There is not a little of nature and pathos in Southern (Spalding p. 298). It is not a little amusing to hear what Blackstone (who is, upon almost all occasions, the apologist for what he finds established) says of the unwritten law (Edinburgh Review). Vgl. These enjoyments are but little valued or understood by the great body of the people (ib.).

To espouse, verloben, vermählen; heirathen, in übertragener Bedeutung: sich einer Partei, einer Ansicht, einer zu verfechtenden

Sache anschließen, wie im Franz. épouser un parti, épouser une opinion, épouser la querelle de q.

That they should be conspicuous abhängig von it was not for his service i. e. it was not good. Vgl. And the Lord God said, It is not good that the man should be alone. S. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 210 f.

Merchants and shopkeepers. Merchant ist eigentlich nur der große, bedeutende Kaufmann. Der „Kaufmann", mit welchem wir alltäglich vorzugsweise den Materialwaarenhändler bezeichnen, heißt grocer, franz. épicier.

To await heißt: auf etwas, auf Jemand warten (alltäglich: to wait for), abwarten, bis etwas eintritt, bis Jemand eintrifft, to remain in expectation of (Smart), to be ready for (Webster). To wait ist das franz. guetter durch altfranz. waiter, gaiter, ital. guaitare; diese von „wachten", ahd. wahtên. — To expect ist eig. ein „Ausschauen" und drückt daher die auf Vermuthung oder Berechnung gegründete Erwartung aus.

The victims . . . have been compensated. Lat. compensare, zwei oder mehrere Dinge gegen einander abwägen, mit einander ausgleichen, franz. compenser une dette u. dgl., ist also im Engl. zum persönlichen Gebrauch fortgegangen und damit zu den Bedeutungen: belohnen (to recompense) u. entschädigen (to indemnify). — Zu betonen to compénsate, to demónstrate u. dgl. (Smart u. A.). Jedoch sind Manche für cómpensate etc. — Wegen des vom Hause der Gemeinen verfügten pecuniären Ersatzes vgl. Cox-Kühne p. 40 m.

A lampoon, Schmähschrift, Spottgedicht, besonders auf Personen gemünzt; vom franz. lampon, gemeines Trinklied; lampée, großes Weinglas; lamper, zechen (terme populaire), nasalirte Nebenform von laper, schlappen (wie ein Hund trinken).

Stain, Anstrich, besonders Schmutzfleck, Schandfleck, u. to stain, bunt od. fleckig machen, besudeln, Verkürzung aus dem veralteten to distain, beflecken, eig. entfärben, franz. déteindre.

The State, der Staat, hier nach dem heutigen Usus groß geschrieben, aber auf der folgenden Seite (p. 100 m.) wieder klein.

To spare, sparen, schonen, ersparen, to use frugally od. (intrans.) to live frugally, — während to save (retten) das üblichste

Wort ist für „sparen, erübrigen", — ist auch zu der Bed. entbehren können (to do without) fortgegangen.

To rescue, wieder los machen, befreien, retten, ist das franz. recousse, Wiederabjagung (jetzt nur von weggenommenen Schiffen gesagt). Dieses von dem jetzt ungebräuchlichen escousse, Anlauf (prendre son escousse), vom lat. excussus, ausgestreckt (v. excutere, ausschlagen).

To dismay, völlig entmuthigen, altfranz. esmaier, esmoyer (mettre en émoi), ital. smagare (irre leiten, bestürzt machen), span. desmayar, muthlos, ohnmächtig werden, desmayo, Muthlosigkeit, Ohnmacht. — Diez führt das Wort auf ahd. unmagên, ohnmächtig werden, goth. und ahd. magan, mögen (Kraft zu etwas haben), zurück.

Whenever it has leaned etc. Merkwürdige Thatsache von allgemeiner Gültigkeit: Die unentschiedene Masse giebt immer den Ausschlag! Eigentlich aber sind es Diejenigen, welche die Masse zu bewegen, zu gewinnen, zu leiten und ihrer unentschiedenen Natur nach zu berechnen verstehen.

Decōrous, so zu betonen (Walker, Smart u. A.). Manche sind noch für décorous. Besonders in America scheint diese Aussprache noch häufig zu sein. Dagegen sagt man allgemein: sonōrous.

The Merry Andrew ist der engl. Hanswurst, der sonst Jack-pudding hieß. — A merry-andrew, a zany, a buffoon; particularly one who attends a mountebank or quack doctor. The word originated in one Andrew Borde, physician to Henry VIII, who attracted attention and gained patients by facetious speeches to the multitude. Smart. Ebenso Latham.

Pym, John Pym, gest. 1643. Vgl. p. 106, 115 und 349. Essays II p. 54 und 63 f.

Hollis, Lord Denzil Hollis od. Holles, vgl. p. 106. Essays II p. 34 und 63. Holles wird der Name geschrieben bei Hallam II p. 66, 68, 71, 72 (Holles, then become a peer), aber Hollis bei Hallam III p. 137—139. Daher hat der Verfertiger des Registers zum Hallam'schen Werke sich zwei verschiedene Staatsmänner vorgestellt (IV p. 323). — Er lebte von 1597 bis 1680 (s. Hole's Brief Biogr. Dictionary).

And for valuable consideration, „aus wichtiger Veranlassung" (Bülau), „aus den gewichtigsten Rücksichten" (Beseler).

So auch Peyronnet: après mûres réflexions et sérieux examen. — Valuable heißt kostbar, theuer, schätzbar. Und consideration ist hier nicht in der allgemeinen Bedeutung zu nehmen, sondern als ein Ausdruck der Rechts- und Geschäftssprache. Consideration money ist im Handel das Kaufgeld. Consideration allein ist in der Rechtssprache der materielle Grund zur Schließung eines Vertrages, ohne dessen Vorhandensein kein Vertrag bindet, also auch: the price of a stipulation (Webster). Motive is not the same thing as consideration, as the latter means something which is of value in the eye of the law, and which may be either some benefit to the party promising or some detriment to the other party (id.). — Durch Genehmigung der Petition of Right hatte Karl I. einen Vertrag eingegangen (he had entered a compact p. 84), und nicht umsonst, denn das Parlament hatte ihm viel Geld bewilligt (granted an ample supply p. 83). — Schon die Präposition for mußte den Übersetzern sagen, daß es sich hier um einen Preis handelte. Außerdem konnten sie eine Parallelstelle unseres Bändchens beachten, wo sie das betr. Wort richtig aufgefaßt haben: for a moderate consideration (p. 356).

The Irish Rebellion (p. 103).

To brook, ehemals: verschlucken, verdauen, jetzt nur: ertragen, erdulden; ags. brûcan, brauchen, genießen. — I cannot brook thy sight (Shakespeare). Business will not brook delay (Id.). Your lordship brooked imprisonment (Id.).

Domains sind nicht bloß „Domänen" (Staatsgüter, Krongüter), sondern wie franz. le domaine überhaupt: Herrschaft, Besitzthum, Grundeigenthum, speciell: Staatsgebiet, Staatsgüter (public domains in America), franz. les domaines (le domaine de l'État). — Nebenform: demain, demesne (spr. deméne), gewöhnlich im Plural: demesnes, in der Rechtssprache: reservirtes Herrengut, im Gegensatz zum verpachteten.

Scotch od. Scottish. Die zusammengezogene Form ist mehr familiär und populär und drückt daher auch besonders das specifisch Schottländische aus, z. B. the Scotch thistle, eine Varietät der Distel und das Sinnbild des ächten Schottenthums, daher auch

der alte schottische Distelorden mit der stolzen Devise: Nemo me impune lacessit (the haughty motto which encircles their thistle, Essays II p. 98 o.). Vgl. dagegen: the Scottish border.

Rose on the colonists. On drückt die Erhebung über und gegen aus. Vgl. He maketh his sun to rise on the evil and on the good u. No more shall nation against nation rise (Pope). Vgl. to make war on od. upon any one. S. Mätzner's Engl. Gramm. II 1, p. 361 und 367.

Tiding ist genau unsere „Zeitung", aber nur in der Pluralform gebräuchlich; von tide, Zeit (ags. tîd), noch in Compositionen gebräuchlich, z. B. evening-tide, übrigens speciell Flutzeit, Flut (im Gegensatz zur Ebbe). — Tidings sind bedeutender als bloße Neuigkeiten oder Nachrichten (news): es sind ängstlich erwartete Nachrichten. The term tidings denotes intelligence expected from a particular quarter, showing what has there betided (Webster).

To marshal, in gehöriger Ordnung aufstellen und führen. Die Ordner einer Schaar, eines Zuges heißen marshals od. marshallers. — Der Marschall, Marschalk (latinisirt mariscalcus), ist ursprünglich der Pferdeknecht.

The Remonstrance (p. 104). — Vgl. p. 259.

Parties, factions, wie im Franz. le parti u. la faction, Partei u. Parteiung. Faction ist immer die unruhige, rücksichtslos und selbstsüchtig handelnde Partei, wie schon im Lat. factio. — Vgl. über den Begriff „Partei" Erskine May II p. 2.

To promise well. Ebenso: The man promises fairly (Webster). Franz. promettre beaucoup. Aber lat. promittere bene. — Peyronnet übersetzt: ses premières mesures furent d'un bon augure.

Made up his mind. To make up eig. eine Rechnung „aufmachen" d. i. zusammenstellen und abschließen, daher in Verbindung mit mind: sich definitiv entschließen, besonders mit dem Nebenbegriff der völligen Resignation.

Overcast, überworfen d. i. überzogen, nämlich mit dunkelen Wolken, wie man sagt: The sky is overcast, und daher auch: The weather is overcast.

To abridge ist nicht bloß „abkürzen", wie franz. abréger, sondern auch „verkürzen" in der Bed. vermindern, schmälern, einschränken. To abridge power or rights.

To recoil, zurückprallen, zurückweichen (man sagt auch: to recoil back), ist zwar das franz. reculer, altengl. recule u. recuil, aber für die Anschauung des Engländers wirkt bei diesem Worte das selbständige to coil, aufwickeln, rund zusammenlegen, z. B. to coil a cable (vom franz. cueillir), mit. He felt as if a serpent had begun to coil round his limbs (he was so tortured by fears). George Eliot: Romola. Daher Crabb: a snake recoils.

Impeachment of the five members (p. 106).

The Attorney General, der Generalanwalt oder Oberstaatsanwalt. Dieser und sein Substitut, der Solicitor General, nebst einem dritten Staatsanwalt, the Queen's Advocate, sind die Justizofficianten der Krone (Law Officers of the Crown) für England. Für Schottland und Irland und für die Colonien fungiren andere Attornies General und Solicitors General. Gneist p. 1250 f. — Attorney (spr. atturny), von to attorn (spr. atturn), welches nur in der Bed. die Lehnspflicht übertragen in der Rechtssprache erhalten ist und aus dem altfranz. atorner (wohin richten, kehren, zurecht machen) herrührt, — ist überhaupt der mit den Angelegenheiten eines Anderen Beauftragte (mittellat. attornatus), der bevollmächtigte Stellvertreter oder Procurator (proxy). — Die Rechtsbeistände im Proceß zerfallen, wie in Frankreich und anderen Ländern, in Advocaten (franz. avocats) und Procuratoren (franz. avoués), welche seit Jahrhunderten völlig getrennte Berufsstände bilden. Der Advocat ist der eigentliche Rechtsgelehrte und Rechtsconsulent, Counsel (counsellor at law), genannt Barrister, wenn er die Berechtigung acquirirt hat, als Advocat vor Gericht (at the bar) zu fungiren. Der Procurator, Attorney, ist der Anwalt der Partei, welcher die Vorbereitung des Processes zu besorgen hat. Gneist p. 1240 f. Vgl. in m. Franz. Synonymik den Art. Advocat u. Anwalt: avocat, avoué. — Die Attornies fungiren eigentlich bei den Gerichten des gemeinen Rechts. Die bei den Billigkeitsgerichten practisirenden Anwälte heißen Solicitors. Jedoch

können Jene wie Diese bei beiderlei Gerichten fungiren. Gneist p. 1248.

Flag-rant ist eine unleidliche Sylbenbrechung, da das Wort mit flag (Flagge) oder to flag (schlaff werden) nichts zu schaffen hat und allgemein fla-grant gesprochen wird. Ebenso: fra-grant.

Estrangement (alienation) v. to estrange, welches Verbum sich der Engländer aus dem franz. Adj. étrange (altfranz. estrange) geschaffen hat. — Estrangement empfiehlt sich besonders, wo der Zustand, alienation, wo die Handlung der Entfremdung zu bezeichnen ist, obwohl beide in beiden Weisen gebraucht werden können. — To estrange (to keep at a distance) u. to alienate (to make indifferent or averse) sind nur verschiedene Anschauungen für denselben Begriff. Letzteres scheint der stärkere Ausdruck zu sein. — Crabb's Auseinandersetzung ist ungenügend.

But for, had it not been for, save for, without, wörtlich: „außer für" (für in der Bed. wegen). Wir übersetzen es durch „ohne" oder durch eine Umschreibung mit „wenn nicht". Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 308 und 309. Ein anderes Beispiel unten p. 250. — Diese präpositionale Redensart, welche also eine Ursache od. einen Grund als Hinderniß darstellt, findet sich schon bei Layamon (buten for).

The Speaker, der Sprecher, ist der (besoldete) Vorsitzende des Unterhauses. Er heißt so, weil er seit alter Zeit im Namen des Hauses, besonders zum Könige (wenn Veranlassung vorhanden ist), zu sprechen hat. Der Sprecher wird vom Hause gewählt und vom König pro forma bestätigt. Gneist p. 421 und 667. Cox-Kühne p. 115 f. — Über das feste und würdige Benehmen des damaligen Sprechers (Lenthall) s. Hallam II p. 237, Cox-Kühne p. 118.

Sway, Übergewicht, Herrschaft, Einfluß; to sway, eig. schwingen, z. B. to sway the sceptre, daher herrschen, beherrschen; agſ. svegian, vorwiegen, überwiegen.

In their hats, an den Hüten, franz. aux chapeaux, à leurs chapeaux. In drückt aus fixed in od. sticking in. A cockade, a ribbon, worn in the hat (Smart), worn on the hat (Webster).

Trainbands d. i. trained bands (trained d. i. exercised, formed by exercise), soldiers of the militia. The trainbands of the City (p. 114). — Zur Miliz oder Landwehr gehören jetzt principiell alle Männer im Alter zwischen 18 und 45 Jahren,

für welche keine Befreiungsgründe vorhanden sind. Jährlich einmal soll die Miliz zu den Übungen (training and exercise) auf circa 21 Tage eingezogen werden. Da aber das Milizwesen von jeher ziemlich locker gehandhabt wurde, so bildeten sich in neueren Zeiten öfters Freiwilligen-Corps, von denen die ländliche Yeomen-Cavallerie noch besteht. Großartig wurde die Bildung von Freiwilligen-Corps im J. 1859 betrieben, als Louis Napoleon den Engländern gefährlich zu werden schien (the Volunteer Movement). Although the enthusiasm of the first impulse has died away, the volunteer force now amounts to 163 000, of whom about one-half are fit to stand beside the regular army (H. White). S. Gneist p. 1046. — Vgl. unten über die Miliz unter Monk p. 146 und 147, unter Karl II. p. 286—289.

Taunt, Schmähung, Spott, Stichelei; to taunt, to reproach, to insult with mockery, vielleicht mit dem franz. tancer (schmälen, ausschelten) verwandt.

The presence chamber, das Audienzzimmer. Presence ist die Versammlung der Personen, welche vorgestellt werden (the persons present to the king).

A plea, Rechtsstreit, Rechtsgrund, Entschuldigungsgrund, abgekürzt aus plead (wie noch jetzt das Verbum mit der Bed. plaidiren, franz. plaider), vom altfranz. plaid, welches vom lat. placitum (was Einem gefällt, Meinung).

Departure of Charles from London (p. 108).

To pawn, verpfänden, zum Pfand setzen. A pawn (a pledge, a gage) ist, wie unser „Pfand" (bei welchem d angetreten ist, wie bei „Jemand" u. a.), aller Wahrscheinlichkeit nach das altfranz. pan, Tuch, Fetzen, auch eine weggenommene Sache; lat. pannus, ein Tuch, ein Lappen. — Das eigentlich deutsche Wort ist „Wette", woraus franz. gage.

No minister must . . . , the sovereign must . . . . Hier steht must nicht eigentlich absolut, sondern ex sententia gebraucht. Nicht einfach „er mußte" d. i. er befand sich in der Nothwendigkeit, sondern: er mußte od. sollte ihrer Meinung nach (their demand was that he should). — Vgl. die Anm. zu p. 81 (It followed, therefore, that he must).

To appoint, bestimmen, ernennen (to designate to some office); franz. appointer, bescheiden (einen richterlichen Bescheid ertheilen) u. besolden. — Es ist nach Crabb synonym mit to allot, mit to order und mit to constitute. Es ist in der Bed. ernennen weit gebräuchlicher als to nominate. — Der Beamte wird ernannt oder angestellt (appointed), der Pair wird ernannt oder zu seiner Rangstufe erhoben (created), das Parlamentsmitglied wird ernannt oder von seinen Wählern bestimmt (nominated).

While he had any means of resistance. Hier tritt while in der Bed. „so lange als" so energisch hervor, daß auch unsere beiden Übersetzer das Richtige treffen mußten.

Regal office (p. 108), kingly office (p. 109), his royal word (p. 108), — zeigen hier recht deutlich den specifischen Gehalt der drei Synonyma: Rang und Würde (royal), Recht und Befugniß (regal), persönliche Haltung (kingly). Vgl. die Anm. zu p. 2.

To discard, wie franz. écarter, ital. scartare und span. descartar, eig. eine Carte aus dem Cartenspiel ausscheiden und bei Seite legen, wegwerfen, ablegen, z. B. to discard a king, — ist im Engl. außerdem nur bildlich in der Bed. absetzen, abdanken, und in der Bed. ablegen (Vorurtheile, Gewohnheiten 2c.), dagegen im Franz. zu der allgemeinen Bed. entfernen, zerstreuen, auf die Seite schaffen fortgegangen, aber in der Bed. absetzen, abdanken (congédier, renvoyer) nicht gebraucht. — Das span. Wort heißt speciell „eine Militärperson cassiren".

Confor-mity, besser: conform-ity.

Of the blood royal klingt officieller als of royal blood. Vgl. The prince royal, the princess royal. S. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 136.

Which the Houses proposed, „welche die Häuser vorschlugen" (Bülau), proposés par le Parlement (Peyronnet), Beseler richtig: welche die Häuser vorzunehmen sich entschlossen, oder besser: beabsichtigten. Vgl. die Anmerk. zu p. 1.

To take a direct course ist eigentlich ein seemännischer Ausdruck: einen geraden Curs wohin nehmen. The direct course ist the course of a ship in one direction, without change in the point of compass (Webster). — Dasselbe gilt von dem Ausdruck: only one course was left.

To be in hopes. In dieser Redensart steht immer, oder doch gewöhnlich, die Pluralform. He resolved to put himself

under the protection of the Scotch army, where he was in hopes that he should find friends (G. Davys). The King may possibly be advised to dissolve the present parliament ...., in hopes of taking the nation by surprise (Junius).

To blight eig. durch Brand oder Mehlthau verderben (to corrupt with mildew), das Wachsthum zerstören, vernichten (to blast). — Blight ist jede durch atmosphärischen Einfluß oder durch Pilze und Insecten entstehende Verderbung der Vegetation; in America auch ein gewisser Hautausschlag. Agſ. blaecdha, ein Hautausschlag, wahrscheinlich von blâc, blaec, bleich (engl. bleak), welches offenbar eine Nebenform von agſ. bläc, blac, schwarz (engl. black) ist. „Bleich" und „schwarz" sind vereinigt in dem Begriff: lichtlos, farblos.

Aloof, weit ab, abwärts (at a distance), ist eig. ein seemännisches Wort, von loof, Windseite (Luvseite) eines Schiffs. Was hinter der Luvseite liegt, das läßt man hinter sich zurück, oder seitwärts, davon entfernt man sich. Ein anderes recht anschauliches Beispiel p. 322 u. — He keeps aloof (Shakespeare, Hamlet III, 1, zu Anfang).

To ány cause, emphatisches any ist jeder. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 293. — So erklärt z. B. Smart das Wort pageant (eig. a statue in a show): any show, a spectacle of entertainment. — The sovereign could require the ward .... to marry any person of suitable rank (p. 151 m.). The gaols were soon crowded with dissenters; and, among the sufferers, were some of whose genius and virtue any Christian society might well be proud (p. 175). He catches without effort the tone of any sect or party with which he chances to mingle (p. 180).

Commencement of the civil war (p. 111).

The Civil War. Unter dieser allgemein üblichen Benennung werden die Ereignisse von 1642—1649 zusammengefaßt. Die entschiedenen Royalisten ließen oder lassen aber diese Benennung nicht gelten, sondern ziehen es vor, die Ereignisse vom Beginn des Bürgerkrieges bis zur Restauration unter dem Namen der „großen Rebellion" zusammenzufassen. Clarendon betitelte sein

sechsbändiges Geschichtswerk über die Zeit von 1641—60: History of the Rebellion and Civil Wars in England. — Macaulay hat seine entschiedene Ansicht über die dem Parlament nicht zur Last zu legenden Übel des Bürgerkrieges und über die politische Gerechtigkeit und Nützlichkeit desselben an zwei Stellen ausführlich dargelegt: Essays I p. 31—38 und, gegen Hallam's mattherzige Ansicht (vol. II p. 254 f.), Essays I p. 142—172, auch p. 181. — War lauter politische Weisheit und Nichts als Humanität und Recht auf Seiten des Parlaments? Dies wird Niemand behaupten; es war auch nicht möglich. Aber es gilt das berühmte Wort des Lord Chatham: There was ambition, there was sedition, there was violence; but no man shall persuade me that it was not the cause of liberty on one side, and of tyranny on the other.

At length (after a long continuance of time), endlich, ist erheblich verschieden von at last, zuletzt, welches das eigentliche Oppositum ist zu: at first (obwohl auch at length gelegentlich als solches stehen kann, z. B. p. 203). — At length streift nahe an franz. à la longue (avec le temps), z. B. Tout s'use à la longue. Es drückt nicht eigentlich das Letzte aus, sondern vielmehr den (lange ersehnten, lange verzögerten) Anfang, das Eintreten einer Veränderung, nachdem die Sache sich lange genug hingezogen hatte. Vgl. z. B. At length the old practice was partially revived (II p. 46). Then, at length, tardy justice was done to the memory of Oliver (I p. 189). Neben dieser Stelle aber auch: Truth and merit at last prevail (Essays I p. 180). — Es hat außerdem die Bed. der ganzen Länge nach (unverkürzt), z. B. Let the name be inserted at length (Webster), i. e. at full length.

Impōrted u. impōrtant stehen hier so nahe beisammen, daß sie sich über ihre lautliche Verschiedenheit wundern können. Die Verbindung port wird überhaupt (z. B. auch in portion u. proportion) mit dem langen, hohen o gesprochen. Hier ist der Fall hervorzuheben, wo der Begriff „Thür, Thor" oder „tragen" deutlich zur Anschauung kommt; so in portal, to impórt (to bring in from abroad), ímport (any thing brought, brought in from abroad). — Dies ist bei impórtant, importúne u. a. nicht der Fall, wo das o wie in short, sort, for, lord etc., also nach der allgemeinen Regel, gesprochen wird. (In solchen Wörtern ist das o

dehnbar, aber in geläufiger Aussprache nur wenig gedehnt und daher von dem scharfen kurzen o in moral, morrow nicht erheblich, der Qualität des Lautes nach überhaupt nicht, verschieden.) — Mit important stimmen in der Aussprache to impórt (bedeuten 2c.) und ímport (Bedeutung, Wichtigkeit 2c.) natürlich überein. Jedoch beobachten nicht Alle den Unterschied zwischen to impōrt u. to impōrt; Viele sprechen immer to impōrt, so auch: ímpōrt. S. diese Discrepanz bei Smart und Webster. — Webster kennt auch den Unterschied zwischen fōrm u. fōrm für America nicht, giebt aber hinsichtlich des Zweiten zu: pron. fōrm in Eng. — Wer diesen Unterschied überhaupt nicht beachten will und sich mit vornehm thuender Gleichgültigkeit darüber wegsetzt, der sorgt für seine Bequemlichkeit am besten und beweist — seine Incompetenz. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 10 u. 28.

To rely on (selten in), sich auf etwas od. auf Jemand verlassen, nebst den Ableitungen reliance und reliable, macht unläugbar den Eindruck eines romanischen Wortes, wozu auch noch seine Ähnlichkeit mit to ally beiträgt. Aber der Gedanke an franz. relier (wieder binden, zusammenbinden) oder gar an relayer (Pferde umspannen, Arbeiter durch andere ablösen) ist allzu abwegig. Dagegen ist die herkömmliche Ableitung von re und to lie durch Anschauungen wie to repose on (ruhen, liegen auf, vertrauen auf) und to lean on (sich lehnen auf, sich verlassen auf) so natürlich gestützt, daß man sie unbedenklich gelten lassen kann. Das Auffallende, daß to relie in der eigentlichen, sinnlichen Bedeutung (to recline, to recumb) nicht gebraucht worden ist, verdient dagegen keine übermäßige Berücksichtigung. — Was to rely on einfach ausdrückt, das drücken die Redensarten to have reliance on u. to place reliance on mit größerer Fülle aus. — — Auch liable to wurde früher von to lie abgeleitet (s. z. B. Crabb); jetzt scheinen aber alle Stimmen für franz. lier zu sein.

To mortgage (t stumm), als Pfandgut (als „todtes Pfand", ehemals üblich franz. mort-gage od. gage-mort) verschreiben und vollständig zur Nutzung überlassen, also eig. verkaufen, aber mit Vorbehalt des Wiederkaufsrechtes (the right of redemption). Ein solches Pfandgut ist also für den Verkäufer desselben (the mortgager) so lange gleichsam „todt", bis er es dem Pfandinhaber (the mortgagee) wieder abkauft. — Eine etwas andere Erklärung des „todten Pfandes„ giebt Cox-Kühne p. 91. Daß aber die

unsrige richtig ist, kann man schon aus dem Oppositum erkennen. Man nannte nämlich ehemals im Franz. das Pfandgut, dessen Ertrag vom Schuldcapital abgerechnet wurde, vif-gage. — Etwas Anderes sind Hypotheken, hypothecs or securities. Vgl. Chambers: Inform. for the P., I p. 704 rechts. Und Webster s. v. Hypotheca. — Unsere Wörterbücher pflegen die Begriffe Hypothek u. Pfandgut zu vermengen. Das Wort mortgage ist aber in der That in neueren Zeiten zu der Bed. Hypothek fortgegangen. Ein Grundbesitz-Einregistrirungsamt (Land Registry Office), das ziemlich genau unserem Hypothekenamt entspricht, ist erst unter der Königin Victoria ins Leben getreten. S. Gneist p. 1194. — — Ein ganz anderer Begriff war die „todte Hand" (engl. mortmain, franz. mainmorte), nämlich: Besitz von Grundstücken in Händen, die nicht veräußern können.

Charger ist nicht „Schale, Becken", sondern „Schüssel": a dish capable of a load, a large dish (Smart). Das Wort ist jetzt veraltet (Webster). Give me here John Baptist's head in a charger, „auf einer Schüssel" (Matth. 14, 8).

Tapster, one who draws beer in an alehouse, a waiter (Smart). V. to tap, anzapfen od. abzapfen. Die Endung ster bezeichnet männliche oder weibliche Personen, z. B. songster, Sänger (fem. songstress), youngster (a lad), spinster (a woman that spins). — Tapsters and serving men out of place sagt M. in Cromwell's eignen Worten: „verkommene Kellner und Dienstboten" (Dahlmann p. 209).

To fence, mit dem Rappier oder Degen fechten, um sich oder Andere in der Fechtkunst (fencing) zu vervollkommnen. Gekürzt aus defence, Vertheidigung. Fencing is the art of defence by the small sword (Smart). Ebenso franz. escrimer vom ahd. skerman, schirmen.

Sport, eins von denjenigen engl. Wörtern, welche europäisch geworden sind, ist überhaupt Spiel, Belustigung, Scherz, aber speciell Belustigung im Freien jeder Art, hauptsächlich von Männern gepflegt (fowling, hunting, fishing, angling, rowing, swimming, skating, etc.). Jedoch heißen besonders die Freuden der Jagd: field-sport's; daher sport's-man, der Jagdliebhaber. Leibesübungen und Spiele im Freien werden unter dem Namen out-of-door recreations zusammengefaßt. Das Pferderennen (horse-racing) mit Allem, was drum und dran hängt (Wetten 2c.), bildet

die Freuden des Turf: turf, Rasen, Rasenplatz, insbesondere die Rennbahn (race-ground); auch schon franz. le turf. — Alles auch zusammengefaßt unter dem Namen: manly exercises. — S. Chambers: Inform. for the P., II p. 419 und 507 f.

These gallant volunteers. Gállant, stattlich (spēcious), tapfer (brave), hohen Muthes (high-spirited), von edler Haltung (noble in bearing); durch die Betonung geschieden von gallánt, galant.

The Earl of Essex, der dritte Graf von Essex, war der einzige Sohn des im J. 1601 enthaupteten Günstlings der Königin Elisabeth. Er war beim Tode seines Vaters neun Jahre alt und starb im J. 1646 kinderlos. Vgl. über ihn p. 116 und Essays II p. 75 f.

Rupert, Prinz Ruprecht von der Pfalz, Karl's I. Neffe. Er war der zweite Sohn des unglücklichen Kurfürsten Friedrich, der Jacob's I. Schwiegersohn und kurze Zeit König von Böhmen war, und zwar im December 1619 zu Prag geboren. Er starb als Herzog von Cumberland im J. 1682 zu London. Vgl. p. 296 und 401. Essays II p. 76 f.

Who held the chief commissions. Commission (eig. Verleihung des Officierpatentes) heißt jede Officiersstelle vom Fähnrich (ensign) aufwärts. Man sagt: the rank, office, or commission of an ensign etc. Bekanntlich müssen die Officiersstellen gekauft werden. Der Fähnrich in der Infanterie zahlt z. B. 450 Pfund. Die Stelle eines Oberstlieutenants in der Cavallerie kostet über 6000 Pfund. S. Gneist p. 1009. — Diese patentirten Officiere heißen commissioned officers (p. 118). Ebenso heißen die Seeofficiere, deren Stellen aber nicht käuflich sind. S. Gneist p. 1082. — Die Unterofficiere (sergeants u. corporals in der Armee, gunners u. boatswains in der Marine) heißen dagegen: non-commissioned officers od warrant officers (d. i. bloß durch den Bestallungsbrief, warrant, franz. brevet, angestellte). — Auch im Franz. hieß ehemals die Anstellung und das Anstellungspatent der Officiere: commission (commission militaire). Vgl. Mozin-Peschier und Littré. — Was die Käuflichkeit betrifft, so erstreckte sich diese ehemals auch auf die hohen Staatsämter. S. Essays III p. 199.

On a great scale. Vgl franz. opérer, travailler sur une grande échelle; opérer, travailler sur une petite échelle.

In the first instance, „in dem ersten Augenblick" (Beseler). Augenblick heißt instant. — Bülau übersetzt: im ersten Anfang. — Es ist ordentlich merkwürdig, daß die Herren Übersetzer hier nicht auf den Begriff des Dringenden gekommen sind. Schon das lat. instantia hatte auch die Bed. inständiges Bitten, Drängen, wie instans u. instanter: dringend. Vgl. franz. prier q. instamment, avec instance; le péril est instant (imminent, urgent). Ebenso engl. instance od. instancy in der Bed. urgency, solicitation, importunity. Also: in der ersten Dringlichkeit, im ersten Nothdrang. — Latham citirt eine Stelle mit der Redensart in the first instance (aus dem 17. Jahrh.), worin er instance durch state of anything erklärt, während es allem Anschein nach ebenso zu fassen ist, wie an unserer Stelle. — Bei Hallam kommt der Ausdruck in diesem Sinne recht deutlich vor in folgendem Beispiel: Those politicians of the house of lords implored the king (Charles I) to comply at once with all the propositions of parliament, or at least to yield in the first instance as far as he meant to go (II p. 362). — Es ist allerdings bei unserer Stelle einigermaßen störend, daß M. gleich darauf dasselbe Wort in seiner gewöhnlichen Bedeutung (Beispiel, Fall) gebraucht hat. In eben dieser Bedeutung kann man in der Vorrede zu den Juniusbriefen auf der zweiten Seite finden: In the present instance, „im vorliegenden Falle".

Successes of the Royalists (p. 113).

To wrest, durch Drehen losreißen, entringen, wovon die Diminutivbildung to wrestle, ringen, kämpfen; wie schon im Ags. vraestan u. vraestljan. Vgl. Mätzner's Engl. Gramm. I p. 432.

He sate down. To sit down before a town, sich vor eine Stadt legen, wie im Lat. assidere mit dem Dativ, sagt weniger als das eigentliche Belagern (to besiege, to lay siege to a town, to invest, lat. obsidere, aber auch assidere mit dem Accusativ). Jedoch ist hier the siege of Gloucester gemeint.

City ist eig. die Stadt, welche der Sitz eines Bischofs ist oder gewesen ist, überhaupt aber jede bedeutende Stadt (a large town). City wird überall gebraucht, wo man die bürgerlichen Rechte oder die politische und historische Bedeutung einer Stadt im Auge hat.

Vorzugsweise ist the City die Altstadt von London. — Town ist das alltägliche und allgemeine Wort für jede große oder kleine Stadt. — Ebenso verhalten sich im Franz. cité u. ville; jedoch wird bei cité an den Sitz eines Bischofs nicht gedacht; auch ist cité mehr als city auf die Poesie und edlere Sprache überhaupt beschränkt. — Im Engl. werden die beiden Wörter auch neben einander gebraucht, z. B. Volunteer rifle corps were raised in every town and city (H. White).

Rise of the Independents (p. 114).

The Court of Arches. Bülau übersetzt: der Gerichtshof des Erzbischofs. Hier steht aber der Plural von Arch, welches ja möglicherweise (?) eine Abkürzung von Archbishop sein könnte, und da es bekanntlich zwei Erzbischöfe in England giebt (den von Canterbury und den von York), so übersetzt Beseler: der Hof der Erzbischöfe. Dennoch hat Bülau Recht, denn es handelt sich hier nur um einen Gerichtshof, der unter dem Erzbischof von Canterbury steht. — Der Court of Arches od. Arches-Court ist der geistliche Appellhof der Provinz Canterbury, benannt nach der Kirche St. Mary Le Bow (de arcubus) in London (Cheapside), weil er daselbst, in the arched vault under Bow Church, ursprünglich seine Sitzungen hielt. The church itself derives its name from its being the first church in London built on arches of stone. Murray's Handbook of London p. 124. Cox-Kühne p. 512. — Diesen Gerichtshof, der übrigens jetzt, wie alle geistlichen oder kirchlichen Gerichte, nicht mehr viel zu besagen hat, bildet der Dean of Arches, der zugleich Hauptofficial (Principal) des Erzbischofs ist. Er ist der höchste geistliche Richter von England und wird vom Erzbischof ernannt. Sein jetziger Sitz ist in Doctors' Commons (Murray p. 60). Gneist p. 1312 und 1314. — S. auch II p. 323 u.

Root and branch men. Bülau hat den Ausdruck sehr gut nachgebildet: Stumpf- und Stiel-Männer. Beseler hat zuerst ganz wörtlich übersetzt (was in solchen Fällen das einzig Richtige ist): Wurzel- und Zweig-Männer (1. Aufl.), ist aber in der 5. Aufl., wie es scheint, zu einer anderen Auffassung des Ausdruckes fortgegangen: Wurzel- oder Zweig-Männer, was auf ein „ent-

weder . . . oder" hinweist (wofern nicht das „oder" der 5. Aufl. bloß ein Druckfehler ist). — Sie wollten nicht allein die Zweige abhauen, sondern auch die Wurzeln ausreißen. Lingard X, Cap 3.

Bedford, William Russell, der fünfte Graf von Bedford, war einer von Denen, welche zu Karl I. nach Oxford gelaufen, aber zurückgekehrt waren (vgl. p. 114). S. Hallam II p. 281 f. Vgl. über ihn Essays II p. 58.

Northumberland (earl of), not only the first peer then in England as to family and fortune, but a man highly esteemed for prudence (Hallam II p. 281). Unter Karl II. zeigte er sich entschieden freimüthig (Hallam III p. 104).

Oliver Cromwell (p. 115).

Bred to peaceful occupations etc. Am 25. April 1599 zu Huntingdon geboren, hatte er einige Jahre zu Cambridge und bei einem Londoner Rechtsgelehrten einigermaßen studirt, als er sich im Alter von 21 Jahren verheirathete, ein ernsteres Leben anfing und schon im J. 1625 als Parlamentsmitglied auftrat. — Seit der Auflösung des Parlaments im März 1629 hatte er sich ganz der Landwirthschaft und seinen Privatstudien und puritanischen Erbauungsstunden gewidmet.

Squadron heißt nicht nur, wie unser Geschwader, Reiterabtheilung (Schwadron, franz. escadron) u. Flottenabtheilung (franz. une escadre), sondern auch überhaupt eine Heeresabtheilung, eine Schaar (part of an army, a troop). Auch franz. escadron und ital. squadrone wurden ehemals von Fußtruppen gebraucht. — Vom ital. squadra, Winkelmaß; Geschwader (vom lat. ex und quadra, Viereck).

Marston Moor, ein kleiner Ort in der Grafschaft York, nahe bei Tadcaster. Die Schlacht begann um 7 Uhr Abends; es war am 1. Juli. Das schottische Hülfsheer unter Leslie wurde von den Royalisten vollständig zersprengt, aber Fairfax und Cromwell errangen dennoch den Sieg. Lingard X, Cap. 3.

To retrieve: eig. wiederfinden, wieder erlangen, wieder gut machen, vom franz. retrouver, altfranz. retruver (je treuve für je trouve noch bei Lafontaine); dagegen von controuver: to contrive. — Ebenso vom franz. reprouver (prouver de nouveau),

— nicht zu vermischen mit réprouver (désapprouver, rejeter, condamner, lat. reprobare), — to reprieve (to try over again, to delay the punishment of, to give a respite to).

Self-denying Ordinance (p. 116).

The Self-denying Ordinance, die Entsagungsverordnung (Beseler), die Selbstverläugnungsverordnung (Bülau). Infolge dieser Parlaments-Resolution (3. April 1645), die besonders gegen die untüchtigen oder unzuverlässigen Peers gemünzt war, wurden sämmtliche Mitglieder beider Häuser nach Verlauf von vierzig Tagen aus allen Civil- und Militär-Ämtern entlassen. — Der einzige Mann, von welchem diese Maßregel ausgegangen war, wurde von derselben eximirt. General-Lieutenant Cromwell war gerade mit einer wichtigen Operation gegen die Royalisten beauftragt, als der durch die Verordnung bestimmte Zeitpunct heranrückte. Da erklärte Fairfax, er könne diesen erfahrenen Officier jetzt nicht entbehren, und beide Häuser verlängerten seine Commission um vierzehn Tage. Inzwischen wurde der große Sieg bei Naseby (14. Juni) errungen und eine neue Prolongation auf drei Monate für Cromwell erwirkt. Diese wurde in der Folge so oft erneuert, als es nothwendig war. Lingard X, Cap. 4. — Naseby ist ein Dorf in Northamptonshire.

The new model of the army. Da es sich hier nicht bloß um ein neues Muster (a new model) handelt, nach welchem das Heer neu gestaltet wurde (wofür das Verbum to néw-model, wie Smart betont, oder to new-módel, wie Webster), sondern eine neue Musterung, eine Reorganisation ausgedrückt werden soll, so wäre es besser, zu schreiben: the new-model i. e. the new-modelling od. remodelling of the army. Substantivisch gebraucht: new-modelling the troops (Mahon I p. 55).

Breed u. brood haben die Bed. offspring, progeny. Aber das erste ist vorwiegend abstract (breeding), das zweite vorwiegend concret (any thing bred). Crabb vergleicht nur: race, generation, breed. — Twice fifteen thousand hearts of England's breed (Shakespeare).

Victory of the Parliament (p. 117).

In a manner which did not much etc. Die Schotten wünschten zuerst, dem König sein Recht auf den Thron zu wahren. Als aber die Resolution des engl. Parlaments, daß er nach Holmby abgeführt werden sollte, bekannt wurde, „bewog die Furcht vor einem Bruche zwischen beiden Nationen die schottischen Stände, einen feierlichen Fasttag zu halten, damit sie der Segnungen des Himmels würdig würden, und die Commissäre der Kirche um Rath zu fragen, um ohne Gefahr ihres Gewissens zu handeln. Die Antwort war so, wie man sie von der Bigotterie des Zeitalters erwarten konnte: es sei ungerecht, zur Wiedereinsetzung eines Fürsten mitzuwirken, welcher wegen Verweigerung der die Religion und den Covenant betreffenden Vorschläge von der Regierung seines Königreiches ausgeschlossen worden sei." Zugleich aber sicherten und erlangten die Schotten den rückständigen Sold von etlichen hundert tausend Pfunden. Lingard X, Cap. 4. Dahlmann p. 221 f.

Had put the Primate to death. Die Hinrichtung des Laud war im Januar 1645 vollzogen worden. Vgl. über dieselbe Essays I p. 164.

The Solemn League and Covenant. Der schottische Moderator Henderson hatte dem engl. Parlament den Entwurf eines „feierlichen Bündnisses und Covenants" unterbreitet, welcher beide Nationen verband, die Anstifter öffentlicher Unruhen zu verfolgen, des Königs Leben und Autorität zur Vertheidigung der wahren Religion und der Freiheiten beider Kirchen zu schützen, Papismus, Prälatur, Ketzerei, Schisma und Ruchlosigkeit auszurotten und Gleichheit der Lehre, der Disciplin und des Kirchenregiments auf der ganzen Insel einzuführen. Dieser Covenant wurde mit einigen Abänderungen genehmigt und beschworen (August—November 1643). Lingard. — But the ordinance to carry this fully into effect was not made till October, 1646. Hallam II p. 286. — Unter Karl II. wurde das feierliche Bündniß und Covenant von Henkers Hand verbrannt (s. p. 173).

A great part of the soil of England. Vor part und great part fällt der unbestimmte Artikel häufig weg, z. B. Great part of

Africa has been always unknown. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p 251.

To glut, verschlingen u. übersättigen, franz. engloutir, altfranz. gloutir, lat. glutire (verschlucken). — To glut the market: to furnish an over-supply of any article of trade, so that there is no sale for it (Webster). Dazu das Substantiv: a glut of the market, an overloading of the market (McCulloch). The ignorant and the interested always ascribe such gluts to the employment of machinery, or the want of sufficient protection against foreign competition (Id.).

Domination and character of the army (p. 118).

Dictation ist das Dictiren und die Dictatur. Letztere heißt auch: dictāture (selten) u. dictatorship, franz. la dictature, lat. dictatura (auch das Dictiren, z. B. für Schüler). — Dictatio ist spätlateinisch. — Franz. la dictée heißt nur das Dictiren (Vorsprechen zum Niederschreiben) und das Dictat.

By púrchăse (s scharf). To purchase, vom veralteten, nur noch in der Jägersprache üblichen, franz. pourchasser (poursuivre, tâcher d'avoir), ist eigentlich ein Erwerben im Gegensatz zum Erben, daher ein Erkaufen, Erstehen, überhaupt ein schärferer, bedeutenderer Ausdruck für „kaufen" (to buy).

The great majority. Das fest geordnete System des Stellenkaufs in der engl. Armee, wegen seiner Schattenseiten oft angefochten, wegen seiner Vorzüge neuerdings befestigt, „läßt für ungewöhnliche Fähigkeiten und Verdienste einen ganz unbedeutenden Raum" (Gneist p. 1014). — „Das Generalcommando sieht sich außer Stande, über die große Mehrzahl der Regimentsstellen im Interesse des Dienstes frei zu verfügen und wirkliche Verdienste zu belohnen. Ist einem armen Cadetten nach wirklich gut bestandenem Examen, oder auch einem verdienten Unterofficier, ein unentgeltliches Fähnrichspatent verliehen worden, so kann er doch nur aufrücken in die wenigen durch Tod oder Entlassung vacant werdenden Stellen" (id. p. 1011).

Jeopardy (spr. jéppurdy), große Gefahr, Lebensgefahr, altengl. juperti, jupartie (Chaucer), aus der franz. Redensart faire jeu parti (getheiltes Spiel machen). Dies ist ein ehemals in der

Marine üblich gewesener Ausdruck. Jeu-parti hieß der Gesellschaftsvertrag, nach welchem das gemeinschaftliche Eigenthum eines Schiffes, im Falle der Trennung, Demjenigen zufiel, der den Anderen die besten Bedingungen bot. Während Nap. Landais u. A. den Ausdruck als einen noch üblichen erklären, sagt Littré ausdrücklich, er sei nicht mehr gebräuchlich. Im Webster ist auch aus Froissart (vol. I c. 234) folgender Ausdruck citirt: Si nous les voyons à jeu parti (if we see them at an even game). Früher schon hieß eine Dichtungsart der provenzalischen Dichter, nämlich die Tenzone (le tenson), ein Gespräch oder Wettgesang zwischen zwei Troubadours, worin es sich um irgend eine subtile Liebesfrage handelte, auch ein jeu parti. — Das engl. Wort ist zu seiner schlimmen Bedeutung dadurch gekommen, daß die Engländer zur Erklärung desselben immer an j'ai perdu oder jeu perdu erinnert wurden. Daher auch schon die altengl. Schreibung juperdy (s. Wright's Dict. of obsolete and provincial English). Ein Beleg für die Bed. Lebensgefahr: Lucas 8, 28.

Mob, ein unruhiger Volkshaufe, ist kein altes Wort, sondern erst um 1680 entstanden. Vgl. p. 253.

Backslíding v. to backslíde, to fall off, to apostatize, besonders to turn gradually from the faith and practice of Christianity (Webster). — Einige betonen die erste Sylbe.

A field preacher, eine lose gelegentliche Composition ohne Hyphen, bloße Zusammenstellung (s. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 52). Der field preacher ist gelegentlich auch ein street preacher oder ein market preacher. Er ist ja auch kein angestellter Beamte, wie unser „Feldprediger" (army-chaplain), sondern Einer, der das Predigen im Freien (preaching in the field, in the open air) gelegentlich übt. — Indessen schreibt Webster: field-preacher, woraus man schon erkennen kann, daß diese Art Beruf in der neuen Welt bekannter ist, als in der alten.

On drill, bei den Übungen, auf dem Exercierplatz. To drill und unser „drillen" haben drei verschiedene Bedeutungen und bilden in der That drei verschiedene Wörter: 1) drillen, bohren, ags. thyrljan, Ableitung von thyrl (durchbohrt), ahd. durihil (durchlöchert), von durch; — 2) drillen, drehen (wovon das Adj. drall); — 3) drillen, Soldaten üben, vom franz. drille (Fußsoldat), welches jetzt nur noch in einigen scherzhaften Redensarten gebraucht wird (z. B. un vieux drille i. e. un soldat qui a vieilli dans

le service, auch: un homme vieux et rusé); dieses kommt aller Wahrscheinlichkeit nach vom ahd. trikil od. drigil (Knecht).

Against threefold odds. Odd ist das deutsche „öde", unbewohnt, unangebaut, leer (ahd. ôdi, goth. auths), woraus sich der Begriff „einsam" und die dem engl. Worte eigenthümlichen Begriffe „ungerade" (not even) und „seltsam" (strange) entwickelten. — Das als Singular und Plural gebräuchliche Substantiv odds, Ungleichheit, habe ich ebenso wie mehrere andere Adjectiv-Substantiva, namentlich news (Neu-es), als Genitivform erklärt (Ödes). S. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 86.

Turenne was startled etc. Vgl. über die Allianz Frankreich's mit Cromwell gegen Spanien (1657): Duruy II p. 247, Henry White p. 307. — La ligue faite avec Cromwell donna enfin à la France une supériorité plus marquée: d'un côté, l'amiral Blake alla brûler les galions d'Espagne auprès des îles Canaries, et leur fit perdre les seuls trésors avec lesquels la guerre pouvait se soutenir; de l'autre, vingt vaisseaux anglais vinrent bloquer le port de Dunkerque, et six mille vieux soldats, qui avaient fait la révolution d'Angleterre, renforcèrent l'armée de Turenne. Voltaire: Siècle de Louis XIV, ch. VI. — Don Juan d'Austria, der Zweite dieses Namens, befehligte das spanisch-niederländische Heer zur Vertheidigung der Festung Dünkirchen und der Prinz von Condé unterstützte ihn mit Rath und That. — Le génie du grand Condé ne put rien contre les meilleures troupes de France et d'Angleterre (Voltaire). — Die Schlacht in den Dünen (la bataille des Dunes, juin 1658) vernichtete das spanische Heer und Dünkirchen kam vertragsmäßig in den Besitz der Engländer. — Lingard, XI, Cap. 4. Henri Martin: Histoire de France, XII, p. 493 f.

A counterscarp ist eine Art Schanze, franz. une contrescarpe (eig. contre-escarpe), ein Gegenwall, die Gegen- od. Außenböschung. Escarpe, die Skarpe (wahrscheinlich von „scharf"), ist die Innenböschung des Festungsgrabens. Die Contrescarpe ist also ein Vorwerk zur Deckung der äußeren Seite des Grabens.

Impregnable spr. im-prég-nable, franz. imprenable. Das g ist in das engl. Wort aufgenommen aus altfranzösischen Formen des Verbums prendre (que je preigne st. prenne etc.).

To gamble, um Geld spielen, hoch spielen, ist eine Diminutivbildung von to game (mit eingeschobenem b), welche aber wahrscheinlich durch einen — muthwilligen — Nebengedanken an das romanische Wort to gambol (Luftsprünge machen) zu Stande gekommen ist.

Guilty, schuldig (eines Verbrechens), agf. gyltig, ist das deutsche „gültig". Guilt, agf. gylt, Schuld, Verbrechen, war eig. die als Ersatz zu leistende Zahlung, die „Gülte", wovon unser „gültig" abgeleitet ist.

A Pelagian sermon. Nichts war den fanatischen Calvinisten verhaßter, als die freisinnige und natürliche Ansicht der Pelagianer, nach welcher der Mensch durch seine Selbstthätigkeit zur Seligkeit gelangen kann.

By main force ist ein sehr bekannter Ausdruck, der in einem Wörterbuch wie dem von Grieb schlechterdings nicht fehlen dürfte. Er fehlt aber auch im Webster und im Worcester! (Letzterer hat indessen das seltnere by main strength.) Er besagt ziemlich dasselbe wie with open force (franz. à force ouverte, de vive force). Bülau übersetzt ihn daher ganz richtig durch „gewaltsam". Beseler hat gemeint, weil hier von Musketieren und Dragonern die Rede ist, ihn recht soldatisch geben zu müssen und sagt: „mit der blanken Waffe". Dies liegt aber nicht darin und würde noch mehr Brutalität ausdrücken, als hier nöthig ist. — Im lat. Wörterbuch von Ainsworth wird Main force, or violence erklärt durch: vis, violentia, impetus; außerdem noch by main force durch: violenter, summis viribus. — Aber zu summis viribus paßt genauer: with might and main, mit aller Macht, „mit Machtsgewalt" (wie man im Deutschen alltäglich sagt). — Main, vom agf. mägen (Macht, Stärke, eig. ein Mögen d. i. Können), ist eig. ein Substantiv: Macht, Gewalt, Haupttheil einer Sache, wird aber seit alter Zeit vielfach in Compositionen gebraucht (wie main-land, mainmast, main body, our main interest u. dgl.) und in dieser Gebrauchsweise von den Engländern als ein Adjectiv betrachtet.

Risings against the military government suppressed (p. 121).

The doctrines of the Independents. Diese vertraten in religiöser Hinsicht das den Presbyterianern noch nicht faßliche Princip

der Toleranz. Sie forderten uneingeschränkte Gewissen- und Secten-freiheit im ganzen Lande. „Mannigfaltigkeit der Secten müsse nothwendig aus der Veränderlichkeit des menschlichen Verstandes und aus der Pflicht entspringen, Gott nach der Vorschrift des Gewissens zu verehren; religiöse Duldung sei das angeborene Recht jedes Menschen, was auch sein speculativer Glaube und welches auch die Form der Gottesverehrung sei, die er vorziehe." — Schade, Schade, daß sich dieser edelen Erkenntniß alsbald unsinnige Forderungen beigesellten, welche von den vernünftigen Independenten nicht gebilligt wurden, aber ganz geeignet waren, die armen Presbyterianer vollständig kopfscheu zu machen. Einige „besonders gottselige" Fanatiker im Heere traten unter dem Namen Levellers (Nivelleurs) hervor und verlangten die sofortige Herstellung einer ganz neuen, einer durchweg republicanischen Verfassung auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen Wahlrechts. An ihrer Spitze standen die Obersten Pride und Rainsborough. Ihr Anhang nahm täglich zu und Fairfax nebst Cromwell und Ireton hatten ihre liebe Noth, diese rücksichtslosen Weltverbesserer im Zaume zu halten. S. Lingard X, Cap. 3 und 5. — Über die verhältnißmäßig noch nüchternen Levellers (sober levellers) gingen bald wieder Andere weit hinaus, welche die Gleichmachung aller Besitzthümer und die Beseitigung aller Standesunterschiede erstrebten (who endeavoured the levelling of all estates and qualities). S. Hallam II p. 396 und 373. — Man muß es als einen entschiedenen Mangel in der Macaulay'schen Darstellung anerkennen, daß darin das Hervortreten und Fortschreiten dieser Parteistrebungen nicht gehörig markirt ist. Nur das allmählich lauter werdende Verlangen, den König zur Richtbank zu führen, kommt weiterhin zur Sprache (p. 123 u.) Nur beiläufig werden später die „militärischen Heiligen" als eine Partei bezeichnet, welche eine „vollständige politische und sociale Revolution" herbeiführen wollte (p. 125 m.). Nur beiläufig werden die Levellers namhaft gemacht (p. 134 und 135). — Vgl. die gründliche Würdigung des Levellerthums in Weingarten's „Revolutionskirchen Englands" (Berlin 1868) p. 294 f.

The fleet in the Thames. „Sechs auf die Dauer des Sommers vollständig ausgerüstete Kriegsschiffe erklärten sich für den König, und die Matrosen segelten, trotz der Vorstellungen und Bitten ihres Commandanten Rainsborough und des Grafen von

Warwick, der sie in seiner Eigenschaft als Lord-Admiral haranguirte, unter königlicher Flagge nach dem Haag, um den jungen Herzog von York abzuholen, den sie zu ihrem Oberbefehlshaber erwählten." Statt Dessen übernahm aber der Prinz von Wales das Commando. Dieser eilte mit neunzehn Segeln an die englische Küste. Warwick wich einem Rencontre so lange geschickt aus, bis er die erwarteten Verstärkungen aus Portsmouth an sich gezogen hatte. Inzwischen mußte der Prinz von Wales wegen Mangels an Lebensmitteln nach der holländischen Küste zurücksteuern. Warwick folgte ihm nun von ferne. — Lingard X, Cap. 5. — Nachher wurden die verschiedenen royalistischen Geschwader von Blake theils zersprengt, theils zur Capitulation gezwungen (vgl. die Anm. zu p. 293). Aber nach Cromwell's Tode und nach der Abdankung seines Sohnes erklärte sich die Themsenflotte sogleich wiederum gegen die Tyrannei der Soldaten (p. 144).

By a majority. — In der ganzen Nation veranschlagt Lingard die Majorität, welche die Wiederherstellung des Thrones zu wünschen begann, auf vier Fünftel. Die Zahl der Majorität, welche die Hinrichtung des Königs verabscheute, war noch weit bedeutender (s. p. 123 o.).

Proceedings against the King (p. 122).

A tool (ags. tôl) ist ein Stück Handwerkszeug. Man sagt z. B. the tools of a joiner, smith, shoemaker etc. Im bildlichen Sinne wird es nur verächtlich gebraucht, z. B. Spies and informers are the worthless tools of government (Crabb).

To stand by heißt im eigentlichen Sinne: dabeistehen, zugegen sein (to be near, to be present); im bildlichen: Einem zur Seite stehen, auf Jemandes Seite stehen, es mit ihm halten, ihn nicht verlassen (to maintain, to support, not to desert).

The millennial reign od. the millennium, das Tausendjährige Reich des Messias, an welches nicht wenige Christen seit den ersten Jahrhunderten bei der gehofften „Wiederkunft Christi" geglaubt haben. In England und America heißt dieser Glaube: millenarianism (the doctrine of Millenarians oder Millennists), aber auch: chiliasm (Webster). Smart kennt nur: Chiliast. — Der neueste Termin, an welchen englische Chiliasten geglaubt haben, war das Jahr 1866! S. Macaulay's Speeches I p. 141.

The saints. Dieser bekannte Spottname, in welchem saint in der Bed. sanctimonious oder geradezu in der Bed. saint-seeming gemeint ist, sollte in größeren Wörterbüchern, z. B. Webster und Worcester, nicht fehlen. — Auch im Franz. wird saint spottweise gebraucht, aber in ganz anderer Bedeutung, nämlich in der Redensart: C'est un pauvre saint, was beinah mit pauvre diable auf Eins hinausläuft.

Unimpaired. To impair, verschlechtern, schwächen, nicht etwa von ímpair (ungerade), sondern vom franz. empirer, altfranz. empeirer. Daher ist Latham wieder zurückgegangen zu der alten Schreibung to empair.

Distressed. Distress, franz. détresse, sei hier nur herausgehoben der Bemerkung wegen, daß richtig und nothwendig ein mittellat. Substantiv destrictia (vom lat. destrictus, scharf, strenge, entschieden) zur Erklärung jenes Wortes angenommen wird (vgl. paresse u. pigritia, angoisse u. angustia).

Agag (spr. āgag) war der Amalekiter König, den Saul wider Samuel's Geheiß geschont hatte. Darum wurde Saul verworfen, „daß er nicht mehr König sei über Israel" (1. Sam. 16, 1).

Foe (ags. fâ, fâh) u. fiend (ags. feónd) stammen von goth. fáian (anfeinden) u. fijan (hassen, ags. feón). — Enemy ist der „Unfreund od. Nichtfreund"; er kann ein persönlicher Feind sein, aber er ist es nicht ausdrücklich; er kann also ein Feind sein ohne persönlichen Haß; daher denn auch the enemy „der Feind" im militärischen Sinne, als Collectivum. — Foe ist der erbitterte Feind, ob Privatfeind oder Nationalfeind. — Fiend ist der Todfeind (a deadly enemy); insbesondere der absolut böse Feind d.i. der Teufel, wofür aber auch, so zu sagen theologisch-militärisch, the Enemy gesagt wird.

The vices of Charles had grown upon him, „die Laster Karl's waren ihm zu Häupten gewachsen" (Bülau), „Karl war der Sclave seiner Laster geworden" (Beseler). — Erstens gefällt mir hier „Laster" schlecht; es sagt zu viel oder zu wenig. Vice ist wie lat. vitium und franz. vice eig. eine ungesunde Beschaffenheit, ein starker Fehler des natürlichen Characters (a defect of natural character), der sich im Benehmen oder Verhalten äußert; freilich im Engl. nur im moralischen Sinne. — Zweitens ist das to grow upon zu bestimmen. Eig. „auf Einem und daher mit Einem wachsen", ihn gleichsam überwuchern, also: bei ihm ein=

reißen, ihm zu mächtig werden. Zu sprechen ist die Redensart so, daß der eigentliche Accent, der Hauptton, auf das Verbum kommt, zugleich aber ein starker Nebenaccent auf die Präposition. So sagt die von ihrer Schwester vergiftete Regan im „K. Lear" (V, 3), indem sie sich zunehmend unwohl fühlt: My sickness grows upon me. — Vgl. auch The aboriginal population rose on the colonists (p. 104 o.). — Peyronnet übersetzt kurz und gut: les vices de Charles n'avaient fait que croître.

Of the weak. Bülau und Beseler übersetzen „des Schwachen", wogegen Nichts einzuwenden ist, denn der Singular sagt hier dem Deutschen vielleicht am Besten zu. Aber nicht ganz überflüssig ist vielleicht die Erinnerung, daß der Engländer sein Adjectiv zur Bezeichnung von Personen im Allgemeinen als Plural substantivirt. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 244 f.

A private minute (spr. mín-it, also ebenso wie in der gewöhnlichen Bed. Minute), „ein besonderes Protocoll" (Bülau), „eine geheime Schrift" (Beseler). Peyronnet sagt: et au même instant, devant son conseil secret, il rédigeait la minute d'une annulation de cette reconnaissance. — Minute wird erklärt: a short note of any thing done or to be done (Smart); a short sketch in writing, a brief jotting down, a note to preserve the memory of any thing, as, to take minutes of a contract, to take minutes of a conversation or debate (Webster); first draught of any agreement inwriting (Latham); — franz. petit caractère dont on se sert pour écrire les actes originaux et publics (lat. minuta scriptura), brouillon, original de ce qu'on écrit, original des actes notariés etc. (Littré); opp. la grosse, i. e. l'expédition d'un acte, d'un jugement, d'un arrêt, qui, délivrée en forme exécutoire par un notaire, par un greffier, est écrite ordinairement en plus gros caractères que la minute (id.).

From Loraine (franz. Lorraine). Lothringen war bis zum J. 1766, wo Stanislaus Leczinski starb, ein selbständiges Herzogthum. Um die Mitte des 17. Jahrh. regierte dasselbe der erbärmliche Karl IV. von Lothringen, wenn er nicht gerade von den Franzosen weggejagt war.

To connive at. Auch lat. conniveo (eigentlich die Augen etwas zudrücken) unter Anderem mit ad ergänzt. Franz. conniver à q. ch. (à un crime, à un abus etc.), außerdem: avec q.

Glamórgan; so zu betonen. Dies ist der Name einer Grafschaft in Wales, deren Hauptstadt Cardiff (spr. cardíff) ist. — Über die geheime Mission des Catholiken Lord Herbert, den der König vorher zum Grafen von Glamorgan machte, s. Lingard X, Cap. 4 und Hallam II p. 327 f. — Dieser Mann hieß zuerst einfach: Edward Somerset, dann: Lord Herbert, darauf: Graf von Glamorgan, zuletzt: Marquis von Worcester. Er ist also Derselbe, welchem in England die Erfindung der Dampfmaschine zugeschrieben worden ist. S. p. 366. Vgl. Craik IV p. 205.

They enjoyed keenly the very scandal which they gave. Too stern and haughty, too confident of the rightfulness of their actions, to think of private assassination, they sought to gratify their pride by the solemnity and notoriousness, by the very infamy and eventual danger, of an act unprecedented in the history of nations. Hallam II p. 372. — Nach der Hinrichtung des Königs verfaßte Milton mehrere Schriften, in denen er die Gerechtigkeit und Nothwendigkeit derselben darzuthun suchte, unter anderen: Tenure of kings and magistrates, proving that it is lawful for any to have the power to call to account a tyrant, or wicked king, and, after due conviction, to depose and put him to death. Vgl. Essays I p. 41 f.

His execution (p. 125).

Not only a crime, but an error. Bei diesem Ausdruck hat unserem Autor ohne Zweifel das berühmte Wort vorgeschwebt, mit welchem — nicht Talleyrand (wie man öfters behauptet hat), sondern — der Policeiminister Fouché die durch den Consul Bonaparte bewerkstelligte Hinrichtung des Herzogs von Enghien tadelte: C'est plus qu'un crime, c'est une faute. S. Büchmann's Geflügelte Worte, 5. Aufl. p. 210. — Ein solches Wort hat eine packende Macht; man wird es nicht wieder los und man findet öfters Gelegenheit, es anzuwenden. So sagt M. an einer anderen Stelle: not only a crime, but a folly (II p. 307). Und wiederum: Morally, this is a crime. Politically, it is a blunder. Speeches II p. 14.

The public mind wird von Bülau und Beseler übersetzt: „die öffentliche Meinung". Ich möchte lieber: die öffentliche, die allgemeine Stimmung (eig. die Geister). Vorzugsweise deutsch wäre: die Gemüther. Vgl. He took advantage of the prevailing disposition of the public mind (H. White). — Man sagt the public mind ebenso, wie man the public eye sagt (s. z. B. VI p. 143 m.). So sagt Shakespeare (Lear V, 3) the common bosom für the hearts of the people. Und bei Mahon wechselt the public mind mit the minds of the people (s. III p. 357 und IV p. 16). Zu erwägen ist natürlich auch the human mind (z. B. Essays IV p. 99). — The public opinion dagegen ist bloß die herrschende Ansicht oder Denkungsart (z. B. p. 125 m. und p. 177 o.). Vgl. popular opinion (Essays III p. 154 u.). — — Mind ist hauptsächlich synonym mit soul. What we mean by Mind is simply that which perceives, thinks, feels, wills, and desires (Sir W. Hamilton). — Wenn auch wiederum mind u. soul gerade dadurch sich unterscheiden, daß mind vorwiegend oder auch einseitig das Denkvermögen bezeichnet, so wird es doch immer als substantielle Subjectivität gemeint. — Auf die in der Sprache lebende Meinung oder Anschauungsweise kommt es gar sehr an. Sie ist jedenfalls eine Art Realität, etwas Thatsächliches, ein psychologisches Factum, velut (ich meine hier: ebenso wohl und noch weit besser als) aegri somnia vana. — Wie sich die in der Sprache lebende Anschauungsweise zur wirklich seienden Objectivität verhält, ist eine andere, in unserem Falle eine metaphysische Frage. Wir dürfen indessen hier wenigstens andeuten, daß es Philosophen oder Geisterseher gegeben hat, welche geneigt waren, jeden sich gelegentlich bildenden consensus od. concentus hominum, z. B. einen „Volksgeist", wirklich für etwas Anderes als ein bloßes Collectivum zu halten.

Sacrament of blood. Ist hier an eins der beiden „Sacramente" zu denken? Es wird bei deutschen Schriftstellern die „Bluttaufe" gebraucht, ohne daß genau daran gedacht wird, daß Dies eigentlich die Taufe oder Weihe eines Neubekehrten durch erlittenen Märtyrertod bedeutete. So liest man: „Das war die Bluttaufe der Freiheit, die Bluttaufe ihres Bundes" od. dgl. Franz. baptême de sang, martyre des catéchumènes (le martyre souffert sans avoir reçu le baptême). Engl. blood-baptism. — Oder ist

sacrament hier in dem alten und ursprünglichen Sinne (lat. sacramentum, Verpflichtung durch den Eid) zu fassen? Zu dem Worte in dieser allerdings nicht alltäglichen Bedeutung, a sacred ceremony imposing an obligation, an oath (Smart), a solemn oath-taking (Webster), any ceremony producing an obligation (Latham), gehört das jetzt veraltete Verbum to sacrament, to bind by an oath. Der Zusatz: by which they had bound themselves closely together scheint klar und ausschließlich auf diese Bedeutung hinzuweisen. — Indessen haben wir eine andere Stelle unseres Autors zu vergleichen. Er sagt von Strafford: He was the first Englishman to whom a peerage was a sacrament of infamy, a baptism into the union of corruption (Essays I p. 134), woraus man ersieht, daß er das Wort nicht im rein lateinischen Sinne gedacht hat. Daher durften denn auch unsere Übersetzer von einem, wenn auch nicht ganz klaren, „Sacrament des Blutes" oder „blutigen Sacrament" reden. — Peyronnet aber hat die Unklarheit des Bildes gemieden, indem er sagt: cette communion de sang.

Subjugation of Ireland and Scotland (p. 127).

The Canaanites; man spricht allgemein: cá-nan-ites, wie Canaan: cá-nan. Smart bezeichnet die Aussprache durch: Cá-na-an u. Cá-na-an-ites, setzt aber hinzu: The two syllables ending and beginning with a, blend into one. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 14.

He had consented to profess himself a Presbyterian, etc. Vgl. die Schilderung p. 168 u.

In two great battles. Am 3. Sept. 1650 besiegte Cromwell die Schotten unter Leslie bei Dunbar und am 3. Sept. 1651 besiegte er sie unter Karl II., der allzu kühn in England eingerückt war, bei Worcester. Vgl. Dahlmann p. 240 f. — Der 3. Sept. ist nicht Cromwell's Geburtstag, wie in Weber's Lehrbuch der Weltgeschichte II p. 184 angegeben ist, sondern sein Todestag.

Assizes. Dies sind die unseren Schwurgerichten entsprechenden Local=Criminalgerichte, alljährlich zweimal, in stark bevölkerten Di=

stricten dreimal, abgehalten von Special-Commissären der Krone, die aber auch zugleich Civilprocesse als Nisi-prius-Richter verhandeln lassen. Selbst in Ansehung der sonst den Friedensrichtern zustehenden Policeigeschäfte haben die Assisen-Richter eine Jurisdiction. Cox-Kühne p. 477.

Which has held its own against so many governments, „die ihr Eigenes gegen so viele Regierungen gehalten" (Bülau), „welche sich gegen so manche Regierungen selbständig erhalten hatte" (Beseler). Die Redensart to hold one's own (to keep good one's present condition; not to fall off, or to lose ground) ist von Beseler angemessen ausgedrückt. Leider ist er aber auf das Plusquamperfectum verfallen, wodurch die bis auf den heutigen Tag — man denke nur an 1843 — geltende Wahrheit des Macaulay'schen Satzes in ganz ungerechtfertigter Weise auf die ehemalige Vergangenheit eingeschränkt wird.

Scarce dared to utter. Vgl. The only class which he dared not offend (p. 131 u.). Aber auch bei unmittelbarem Zusammentreffen der beiden Verba kann to wegbleiben, z. B. None dared stay behind. S. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 217.

Expulsion of the Long Parliament (p. 129).

The Rump, der Steiß eines Thieres, ist schon in der eigentlichen Bedeutung verächtlich, wenn es in Beziehung auf Menschen gebraucht wird. Man sagte in deutschen Geschichtswerken früher „das Rumpfparlament". Aber der Rumpf, welches Wort mit jenem etymologisch allerdings eins ist, heißt trunk. Bülau und Beseler reden noch von dem „verächtlich sogenannten Rumpf des Hauses der Gemeinen". Man sieht hier gar nicht, worin das Verächtliche liegt. Und doch hatte Dahlmann (p. 232) schon richtig übersetzt „das Hinterparlament", das Richtige wenigstens meinend. — Die Franzosen haben von je her richtig gesagt: le croupion.

The mace, eig. die Keule, altfranz. mace, neufranz. la masse (Kolben, Streitkolben, aber auch Scepter), wovon la massue (die

Keule), — ist das Scepter, welches hohen Beamten im Aufzuge vorangetragen wird, aber auch das Scepter, welches Könige selbst tragen (a royal mace). — The maces of the two Houses (IV p. 1).

In its own despite, „selbst wider Willen" (Bülau), „sich selbst zum Trotze" (Beseler), in despite od. in spite of itself, in defiance of od. to itself.

He brought with him . . . little knowledge of books. Man darf indessen seine Privatstudien nicht zu gering anschlagen. Vgl. die Anm. zu p. 115: bred to peaceful occupations etc.

Galled, „gereizt" (Bülau), „verbittert" (Beseler). Letzterer hat offenbar an Galle (gall) gedacht. Aber to gall heißt: wund reiben, daher bildlich: beschädigen, quälen, ärgern (to fret and wear away by friction, to tease, to wound, to injure). Was die Etymologie betrifft, so ist es mindestens unsicher, ob dieses Verbum auf lat. galla (Gallapfel) zurückzuführen sei; — von „Galle" ist gewiß abzusehen, denn dieses stimmt nach dem Gesetz der Lautverschiebung zum griech. cholê (χολή).

Northumberland and Bedford etc. Vgl. über die aus alter Zeit herstammenden erblichen Ehrenämter, deren Fortbestehen besonders bei der Krönungsceremonie immer wieder zum Vorschein kommt, Gneist p. 1341.

The crown and the spurs, the sceptre and the globe. Diese und andere Kostbarkeiten, deren Gesammtwerth auf mehrere Millionen Pf. St. geschätzt wird, heißen: the Regalia of England. Vgl. Anecdote Library p. 489. — Mary, being not merely Queen Consort, but also Queen Regnant, was inaugurated in all things like a King, was girt with the sword, lifted up into the throne, and presented with the Bible, the spurs, and the orb. IV p. 117. — If pageantry be of any use in politics, it is of use as a means of striking the imagination of the multitude. II p. 45. — Bei der Krönung der alten angelsächsischen Könige kam zum Scepter noch hinzu die Ruthe (the rod, the rod of justice and equity). Der aus alter Zeit herstammende Reichsapfel (globe, orb od. ball) ist merkwürdigerweise bei der Krönung Ethelred's II. im J. 979 nicht erwähnt. Die ritterlichen Sporen kamen erst später zu den übrigen Symbolen

hinzu. Vgl. Sharon Turner's Hist. of the Anglo-Saxons, Book VIII, chap. 1.

Barebone's Parliament. Praise God Barebone, a respectable leather-seller in Holborn (London), was one of the most active members of the parliament assembled by Cromwell, and which took (received) its denomination from his surname. It is said there were three brothers of this family, each of whom had a sentence to his name; viz. „Praise God" Barebone, „Christ came into the world to save" Barebone, and „If Christ had not died, thou hadst been damned" Barebone. But this last name was so long, that many persons took the liberty of abridging it, and called the owner only „D—d Barebone". Anecdote Library p. 307. Vgl. Dahlmann p. 249. — Der ominöse Name Barebone kam dem Volkswitz ausgezeichnet zu Statten; barebone od. bare-bone bedeutet: a very lean person; one whose bones show through the skin (Webster). Warum aber Dahlmann auf den Gedanken gekommen ist, von einem „Barfüßer-Parlament (bare-bones), als ob lauter Bettler darin säßen" zu reden, ist nicht ersichtlich. Sollte er bei bones an Beine (legs) und daher an barfuß (bare-foot) gedacht haben?

The Protectorate of Oliver Cromwell (p. 132).

Further (v. forth) u. farther (v. far) wurden ehemals ziemlich promiscue gebraucht. Bei Shakespeare ist an vielen Stellen Streit unter den Herausgebern, welche Form die richtige Lesart bilde. Nach dem heutigen Sprachgebrauch ist further auf die Bed. additional beschränkt; in der Bed. more distant etwas altfränkisch, wenn auch nicht ganz so wie unser „fürder" und „fürbaß". Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 97. — Hier steht further in der Bed. forward, onward, farther on; aber e i g e n t l i c h e Entfernung (distance) ist nicht damit bezeichnet.

With a sword of state übersetzt Bülau richtig: mit einem Staatsschwerte, Beseler und Peyronnet unrichtig: „mit dem Schwerte des Staats", ceint du glaive de l'État. Denn state ist hier nicht in der Bed. body politic (a political body), sondern in der Bed.

pomp od. dignity zu nehmen, wie in dem Compositum a state-room (i. e. stately room), und wie in der Redensart in state, in full state, z. B. to ride in state from the Tower to Westminster (II p. 45). — Anstatt sword of state sagt man auch: state-sword. — Vgl. chair of state p. 138 o. und a part of his state (p. 348). — In der Verbindung secretary of state ist allerdings die andere Bedeutung des Wortes vertreten.

To disfranchise heißt überhaupt: der Freiheiten oder Vorrechte berauben, speciell: des Wahlrechts berauben (to deprive of the elective franchise).

Every man of substance, jeder Bemittelte (Bülau), jeder Mann von Vermögen (Beseler). So auch das Adj. substantial: possessed of goods or estate. — Schon im Lat. substantia in der Bed. Vermögen, Hab und Gut; spätlat. substantiola, ein kleines Vermögen.

Freehold estates in land, Freisassengüter. Freehold ist freier Grundbesitz, ob eigentliches ganz freies Erbgut oder nur auf Lebenszeit oder für die Dauer mehrerer Lebenszeiten zugehörendes Gut. Dagegen ist leasehold abgeleiteter, namentlich lebenslänglicher Pachtbesitz gewisser Art, und copyhold Besitz von Zinsgütern, Bauerngütern. Vgl. Cox-Kühne p. 90 f.

Without ... betraying their order, ohne ihren Stand zu verrathen (Bülau), ohne ihren Stand preiszugeben (Beseler). To betray, verrathen, ist im Englischen erwachsen durch Zusammensetzung der Vorsylbe be mit dem franz. Verbum trahir, altfranz. traïr (ital. tradire, vom lat. tradere, durch Vermittelung von traditor etc.). — An irgend welchen Zusammenhang dieses Gebildes mit dem deutschen „betrügen" (schwed. bedraga) zu denken, ist keine genügende Veranlassung vorhanden.

A drayman ist ein Kärrner od. Karrenführer, aber nicht ein Kärrner od. Fuhrmann überhaupt (a carter), sondern speciell der Kärrner eines Bierbrauers (a brewer's carter); wenigstens wird das Wort jetzt in England so gebraucht (vgl. Smart gegen Webster). — A dray ist zwar überhaupt eig. that which is dragged, z. B. eine Schleife (a sled), besonders aber: a brewer's cart. Latham kennt es nur in der Bed. car on which beer is carried.

The Protector's intelligence was good heißt zwar zunächst und eigentlich nur: er war gut unterrichtet. Insofern er aber durch seine Anstalten oder Agenten dafür sorgte, daß er immer gut unterrichtet war, kann man hier intelligence als Abstractum pro Concreto nehmen: his intelligencers (informers, messengers, spies) were good. Dieses Hauptwort, bei Shakespeare und auch bei Addison, ist noch nicht ganz veraltet. — Im Lat. war „Intelligenz" nur: Einsicht. Im Franz. ist das Wort zu der Bed. Einvernehmen, Einverständniß (correspondance, communication entre des personnes qui s'entendent l'une avec l'autre) fortgegangen; im Engl. zu der Bed. Kunde (information, franz. informations od. renseignements), daher: intelligence office, woraus unser „Intelligenzcomptoir" entstanden ist. Das erste office of intelligence wurde im J. 1637 von John Innys zu London errichtet (Weigand s. v.). — Chateaubriand a employé intelligences au sens anglais de nouvelles, sens qui n'est point admis en français: Ceux qui étaient en 1815 au centre des armées et de la diplomatie européenne, et, conséquemment, au centre de toutes les intelligences et de tous les rapports (Littré s. v.).

Cuirass wird ganz nach dem franz. Wort la cuirasse gesprochen, jedoch mit Betonung der ersten Sylbe, also: kwērass (Einige betonen indessen die letzte). Die Engländer haben dafür das einheimische Wort: breastplate. — La cuirasse bekanntlich von cuir (lat. corium).

Distur-bance, unleidliche Brechung st. disturb-ance; obwohl die Engländer das Wort nicht erst aus to disturb selbst gebildet haben (ital. disturbanza).

The pirates of Barbary, die Piraten der Berberei oder Barbareskenstaaten. When an English squadron had swept the Algerine pirates from the Mediterranean, Genoa sent to thank Cromwell for the security his vessels gave to the commerce of the seas (H. White). — Blake's Sieg bei Tunis (1655) führte wenigstens eine scheinbare Unterwerfung der Barbaresken herbei. Seine letzte Großthat war der Sieg bei Cadix über die Spanier (1657). S. Lingard XI, Cap. 3 und 4. — Im J. 1686 erschienen sechs algerische Kriegsschiffe im englischen Canal,

jedoch ohne kriegerische Absichten. S. die Correspondence of Henry Earl of Clarendon, I, p. 421.

One of the finest West Indian islands. Die westindische Expedition unter Admiral Penn (1655) verunglückte eigentlich. Sie erreichte ihr Ziel, die Eroberung von St. Domingo auf Haiti od. Hispaniola, nicht. Auf dem Rückwege wurde Jamaica mit leichter Mühe genommen. Dies galt aber damals nur für einen unbedeutenden Erwerb. Cromwell war so unzufrieden mit den beiden obersten Befehlshabern der Expedition, daß er sie bei ihrer Heimkehr in den Tower schickte. Lingard XI, Cap. 3.

A fortress, on the Flemish coast, — the important harbour and fortress of Dunkirk (1658). Vgl. p. 120. — The loss of Calais (1558) was a severe blow to the national pride, and the queen's (Mary's) vexation is recorded in the expression, that if her breast were opened after her death, the word Calais would be found engraved on her heart. H. White.

The Huguenots of Languedoc. Die franz. Protestanten lebten unter Mazarin, wie unter Colbert, im Ganzen ruhig und zufrieden, durch das Edict von Nantes wenigstens leidlich geschützt. Vgl. Voltaire's Siècle de Louis XIV ch. 36. — Daher bemühte sich Cromwell vergebens, sie durch seine geheimen Agenten aufzuwiegeln. S. Henri Martin: Hist. de France, XII, p. 475. — Martin citirt hierbei den engl. Geschichtschreiber Burnet, welcher sagt, die Reformirten seien zufrieden gewesen, das Edict von Nantes „getreulich beobachtet" zu sehen. Und Martin kann ihm nicht ganz beistimmen. — Dennoch braucht nicht bezweifelt zu werden, daß Mazarin auch aus Rücksicht auf Cromwell, dessen Allianz er ja mit vieler Mühe erwirkte, die Protestanten im Ganzen ziemlich ungekränkt ließ. Wenn Dies aber die historische Wahrheit ist, so ist sie bei M. allzu pomphaft ausgedrückt.

The shepherds . . . in the hamlets of the Alps. Die seit dem 12. Jahrh. trotz aller Verfolgungen bestehende Gemeinschaft der Waldenser, von Lyon ausgegangen, in der Provence unter Franz I. im J. 1545 auf die brutalste Weise ausgerottet (Massacre des Vaudois), in einigen Thälern Piemont's erhalten, jetzt gegen 20,000 Seelen, — ist erst im J. 1848 zum Vollgenuß religiöser und bürgerlicher Freiheit gelangt. — Im J. 1655

wurden sie vom Herzog von Savoyen hart bedrängt. Cromwell sandte sogleich einen Abgeordneten nach Turin, der daselbst ehrenvoll aufgenommen wurde, aber nichts ausrichtete. Damals waren die Unterhandlungen wegen der französisch-englischen Allianz im Gange. Nun gereicht es Cromwell zu ewiger Ehre, daß er dieselbe nicht eher eingehen wollte, als bis den Waldensern durch Frankreich's Einwirkung Schutz und Ersatz zugestanden wurde. Lingard, XI, Cap. 3. H. Martin, XII, p. 476. — Eine Histoire complète des Vaudois de Piémont hat der Pastor Alexis Muston geliefert, 4 Bändchen, Straßburg u. Paris, 1837 (nicht erst 1851, vgl. bei Brunet zwei Stellen).

His great name. Mazarin entsandte nach der Einnahme von Dünkirchen einen eigenen Boten an den Protector, um demselben das Bedauern auszusprechen, daß er nicht persönlich seine Huldigungen darthun könne „dem größten Manne der Welt". H. Martin, XII, p. 497.

The Castle of Saint Angelo, franz. le château Saint-Ange, die Engelsburg, hat ihren Namen vom Erzengel Michael.

Oliver succeeded by Richard (p. 137).

Apparently, „anscheinend" (Bülau), „augenscheinlich" (Beseler). Ich bin geneigt, dem Ersteren beizustimmen. Vgl. die Anmerk. zu p. 48: but this apparent exception. — Auch Peyronnet sagt: à ce qu'il semble.

The chair of state, der Staatssessel. Das Wort throne ist absichtlich vermieden. Wegen state vgl. die Anmerk. zu p. 132: a sword of state. Der größeren Sicherheit wegen kann man außerdem vergleichen: High on a throne of royal state .... Satan exalted sat (Paradise Lost II, 1 f.). — Beide Übersetzer haben hier „Staatssessel", meinen aber den „Sessel des Staates". Vgl. die Anm. zu p. 179. — Peyronnet übersetzt hier abstract: toute l'Europe crut à la stabilité de son pouvoir.

Of persons wiser than himself. Hier sagt Bülau: „von weiseren Personen, als er war". Beseler aber hat: einsichtiger. Vgl. die Anmerk. zu p. 46: the wisest portion of society.

To deal with (p. 139 u.)., mit Einem umgehen, verfahren, Jemanden oder etwas behandeln (to treat in any manner), wird auch im prägnanten Sinne für bekämpfen (to contend with), fertig werden mit, gebraucht.

Satisfactory, genugthuend, befriedigend, genügend, hinlänglich, wird auch synonym mit „überzeugend", relieving the mind from doubt or uncertainty, and enabling it to rest with confidence (Webster), gebraucht, entsprechend dem Verbum to satisfy in der Bed. überzeugen (to free from doubt, to convince). — Vgl. in der entsprechenden Bed. franz. se satisfaire soi-même. S. m. Franz. Synonymik s. v. Zufriedenheit. — Wir sagen: zufriedenstellende Auskunft, Beweise &c.

Cant (vgl. p. 81 o.) ist eig. ein gewisser singender, besonders weinerlicher Ton (a sing-song manner of speaking), im weiteren Sinne: Jargon, Kauderwälsch (jargon, gibberish). Vgl. m. Encyclopädie p. 227 und I Suppl. p. 85 m. — An der Herkunft vom lat. cantus ist nicht zu zweifeln. — Wie lächerlich der Cant der Puritaner auch war, die Männer der anglicanischen Hochkirche hatten auch einen Cant, der gelegentlich noch abgeschmackter war, z. B. wenn die Universität Oxford im feierlichen Actus den König Karl II. für „den gesalbten Athem in der Nase des Herrn" erklärte (Gneist p. 580).

Lambert. Vgl. p. 142, p. 144 und p. 147. John Lambert, Parliamentarian General, gest. 1694. — Während Karl II. den ernsteren General Vane hinrichten ließ, begnügte er sich, den unterwürfigeren Lambert nach Guernsey zu verbannen, wo er dreißig Jahre als Gefangener lebte. S. Hallam III p. 34.

Fall of Richard, and revival of the Long Parliament (p. 140).

The men of the sword . . . to the men of the gown. — Cedant arma togae. Let arms yield to the gown, or, the military to the civil authority (W. Carpenter). — Merkwürdig, daß wir hier gown nur durch Robe übersetzen können. Franz. ehemals: la robe, la profession des gens de judicature.

A quorum (i. e. of whom) ist 1) eine beschlußfähige, competente Anzahl; 2) eine specielle richterliche Commission. Hier also nur spöttisch: eine gewisse Anzahl. — „Eine beschlußfähige Anzahl" (Bülau), „eine bestimmte Anzahl" (Beseler) hat hier keinen rechten Sinn. Denn man kann sich leicht denken, daß die Kommenden oder Zugelassenen eine, verhältnißmäßig, verächtliche Anzahl bildeten. Nicht ohne Schwierigkeit brachten die Officiere Anfangs eine Versammlung von zwei-und-vierzig zusammen, die später erst nach und nach auf siebzig anwuchs. Von den presbyterianischen Mitgliedern des langen Parlaments, die im J. 1648 durch Militärgewalt ausgeschlossen worden waren, lebten noch hundert vier-und-neunzig. Achtzig von denselben hielten sich gerade damals in der Hauptstadt auf. An ihrer Spitze stand unter Anderen Prynne. Diese forderten ein freies Parlament, wurden aber von dem Q u o r u m der Independenten abgewiesen. S. Lingard, XII, Cap. 1. — Auch früher schon wurde das Lange Parlament genannt: a handfull of the House of Commons (Gneist p. 576).

To stifle, ersticken, auslöschen, dämpfen, ist eine Diminutivbildung von dem veralteten, aber noch mundartlichen to stive, vollstopfen, ersticken, schmoren (z. B. Fleisch). Dazu mundartlich: stife, erstickender Dunst; stify, erstickend. — Ob für dieses Wort Berührungen mit to stew, schmoren (stufen, stofen, stoben, z. B. gestobtes Obst, franz. étuver), oder mit lat. stipare, stopfen, oder mit noch anderen Wörtern anzunehmen seien, mag dahingestellt bleiben.

Second expulsion of the Long Parliament (p. 141).

Truncheon spr. trún-chun (Smart u. A.). Webster u. A. vertreten die nachlässige, mehr vulgäre Aussprache: trún-shun. Eig. ein Knüttel (a cudgel), aber auch ein Commandostab (a staff of command), in derber Redeweise. Shakespeare sagt sogar: a marshal's truncheon d. i. a marshal's staff. — Bülau sagt sehr ehrbar: „der Amtsstab". — Vgl. das Verbum to truncheon (Shakespeare), i. e. to beat with a truncheon.

To cow, einschüchtern (to depress with fear), ducken. Man spricht: cou. Es ist wahrscheinlich eins mit dän. kue, schwed. kufwa, bezwingen, unterdrücken. Dem Gedanken an Kürzung aus coward sollte man gänzlich entsagen. — Latham citirt folgende Stelle aus Buckle's History of Civilization in England: In 1650, Cromwell invaded Scotland, overthrew the Scotch in the battle of Dunbar, and intrusted to Monk the task of curbing their spirit, by building fortresses, and establishing a long chain of military posts. The nation, cowed and broken, gave way, and, for the first time for three centuries, felt the pressure of a foreign yoke.

The army of Scotland marches into England (p. 142).

George Monk, aus einem kleinen Orte in Devonshire gebürtig (1608), als royalistischer General im J. 1644 von Fairfax gefangen genommen, wurde einige Jahre später einer der hervorragenden Generale Cromwell's. — Er starb als Herzog von Albemarle im J. 1670.

With very slender pretensions to saintship — elegant ironisch gesagt. Slender, schlank, lang und dünn, schwach, unbedeutend, ist synonym mit slight (dünn und schwach) u. slim (sehr dünn, allzu dünn). — Es soll mit unserem „schlendern" (langsam gemächlich gehen) verwandt sein.

Sluggish, träge, schwerfällig; habitually idle or inert, dull, lazy, drowsy (Smart). A slug, a slow, heavy, sleepy wretch; to slug, to move slowly (id.). — Verwandt mit slack (schlaff).

Apparently (p. 144 u.), bei Bülau wieder: anscheinend, bei Beseler: offenbar. In Erwägung des vorhergehenden may well be doubted muß man unbedenklich dem Ersteren Recht geben. Der franz. Übersetzer sagt: son but apparent, was ebenfalls im ersteren Sinne zu fassen ist.

Wariness, Vorsicht als Eigenschaft. Wary, cautious, careful, vom veralteten Adj. ware, expecting with caution, wovon aware (vigilant, apprized, informed). — Gewahr, gewahren.

Not till od. not until, erst. Es ist eigenthümlich, daß die engl. Sprache für den einfachen Begriff „erst" kein Wort erzeugt hat, daß sie sich, wie die französische, mit der negativen Umschreibung begnügt. S. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 309.

They had no head. Bei diesem Satze verdient, für den Deutschen, die Verschiedenheit der Aussprache von had und head (hed) hervorgehoben zu werden. Was für ein Englisch sprechen Diejenigen, denen had, head und vielleicht gar noch hat einerlei sind! Vgl. bad u. bed u. dgl. — Es handelt sich hier nicht um „Feinheiten der Aussprache", sondern um Grobheiten. Es handelt sich um verschiedene Wortkörper, deren Vermengung lächerlich ist.

Monk declares for a free parliament (p. 145).

Gutters sind Rinnen, z. B. Tränkrinnen für die Schafe (1 Mos. 30, 41), besonders die Dachrinnen (franz. la gouttière), auch wohl die Gossen in den Straßen, überhaupt: channels for waste water (Smart). — Bei einer anderen Gelegenheit sagt Macaulay: gutters running with ale, and conduits spouting claret. Webster erklärt hierzu gutter: a small channel at the road side or elsewhere. — Conduit (spr. cundit), Wasserleitung, Wasserröhre; a water pipe; a vessel of any kind for conducting fluids (Smart). The bells rang and the conduits flowed with wine as the King passed through the streets (III p. 118). Dies sind sicherlich nicht die Gossen, sondern Röhren an den aufgestellten Gefäßen oder Fässern. Bülau übersetzt an unserer Stelle: „die Rinnen träuften von Ale", woraus nicht zu ersehen, welche Rinnen. Beseler macht es sich und seinen Lesern bequem: „Ale floß in Strömen". Peyronnet: l'ale coula dans les rues. Dies ist richtig. Es wurde soviel Ale auf den Straßen vom Faß gezapft, daß es sogar in den Gossen floß. Vgl. Casks of wine were broken up in the streets, and all who passed were invited to drink to the health of the new sovereign (II p. 17). The streets were running with beer (Speeches I p. 205). An einer Stelle gebraucht unser Autor ein Bild, das für einen Ge=

schichtschreiber etwas zu schreiend ist: Ale flowed in oceans for the populace (unten: p. 332). — Derjenige Ausdruck für Gosse od. (wie man in Berlin sagt) Rinnstein, welchen man im Umgange mit Engländern gewöhnlich hört, ist ditch. Dickens sagt kennel od. gutter (American Notes p. 102). M. sagt auch kennel, aber es scheint, als ob er einen Unterschied mache zwischen into the gutters u. into the kennel (p. 364). An einer anderen Stelle gebraucht er beide Wörter ohne ersichtlichen Unterschied (p. 354).

Bonfire, Freudenfeuer, — scheinbar so deutlich und hell, — ist doch noch nicht sicher aufgehellt. — Der erste Bestandtheil dieses Wortes rührt vielleicht von einem celtischen Worte her. In Scotland the popular term is bain- or bane-fire (Chambers).

Palace Yard. Dies ist der Platz, auf welchem der Covenant von Henkers Hand verbrannt wird (p. 173). Unterschieden werden Old and New Palace Yard (III p. 189). In Palace Yard hält Fox eine große Volksversammlung (Erskine May II p. 169). Daß Flugschriften in New Palace Yard verbrannt werden, ist etwas Gewöhnliches (ib. p. 171) etc. etc. Welches ist nun der „Schloßhof" (Beseler) oder der „Palasthof" (Bülau) oder la cour du palais (Peyronnet)? Da von Heinrich VIII. bis zu Wilhelm III. Whitehall der Palast der engl. Könige war, so könnte man an den Hof dieses Schlosses denken. Es ist aber vielmehr der Platz vor der Westminster-Halle. At the top of the Hall fronting Palace-yard wurde bei der Restauration Cromwell's Haupt auf eine Stange gesteckt (Murray p. 137). Westminster ist der alte Palast der engl. Könige (the old royal Palace at Westminster), an dessen Stelle die jetzigen Parlamentshäuser getreten sind (the Houses of Parliament, or the New Palace at Westminster). S. Murray p. 36 und p. 38. — — Wegen der Bezeichnung at the top of the Hall, während man sonst erzählt: vor der Westminsterhalle, vgl. Cobbett's Parliamentary Hist. vol. IV p. 156, wo es heißt: on the top of Westminster-hall.

General election of 1660 (p. 146).

In a gloomy and savage mood. Beseler übersetzt: „Die Soldaten befanden sich in einer finsteren und wilden Gemüthsverfassung"! Bei so gewöhnlichen und allgemein bekannten Wörtern wie savage, wo sie in einer specifisch englischen Bedeutung zu nehmen sind, zeigt es sich immer am leichtesten, wenn Jemand ein eigentlicher Kenner der Sprache nicht ist. Savage, grimmig, steht nicht in den Wörterbüchern, wenigstens nicht in allen. He looked so savage (alltägliche Redensart). Webster giebt die Bed. fierce an und Bülau hat richtig, wenn auch etwas unbequem, übersetzt: Die Soldaten waren in einer finstern und grimmvollen Stimmung. — Vgl. in a mood . . . fierce and sullen (p. 189).

Bribe, ein Geschenk, eine Belohnung, als Mittel der Bestechung, Verlockung, Verführung, war ursprünglich ein Überbleibsel von der Mahlzeit, das man einem Bettler giebt (bei Chaucer). Franz. Une bribe de pain (gros morceau de pain). On a donné aux pauvres les bribes du dîner (les restes du dîner). Des bribes de grec, de latin (Brocken). — Altfranz. bribe u. brimbe, unklarer Abstammung.

To grudge, mißgönnen, murren, — wahrscheinlich vom franz. gruger (abknabbern, knarpeln, auffressen); vgl. grugeur, Preller; grugerie, Prellerei. L'on gruge, l'on pille La veuve, la fille, Mineur et pupille (Panard).

To accoutre (ou wie oo gesprochen), aufputzen, ausstaffiren (to dress, to equip), franz. accoutrer, für welches manche, ganz unsichere, Herleitungsversuche gemacht sind.

For their shops and firesides, also so zu sagen: pro aris et focis (for their altars and their hearths).

Lambert escaped. The escape of Lambert from the Tower struck a panic into all the kingdom; some such accident might again furnish a rallying point for the disaffected, and plunge the country into an unfathomable abyss of confusion. Hallam II p. 474.

The Restoration (p. 147).

To convóy, neben cónvoy, Schutzgeleit, Escorte, speciell Geleitflotte, ist ein bedeutenderer Ausdruck als das bloße Escortiren (to escort). Franz. convoi heißt Zug od. Geleit, aber specialisirt zu den Bedeutungen: Leichenzug, Zufuhrflotte und Geleitflotte, Kriegszufuhr unter Bedeckung; Verbalstamm von convoyer, welches wie envoyer, eine Ableitung von voie, wie mittellat. conviare u. inviare von via. — Wegen der Nebenform to convey (to carry etc.) ist zu vergleichen altfranz. convoier, conveier. Früher glaubte man, zur Erklärung dieser Verba an lat. convehi denken zu müssen.

The cliffs of Dover übersetzen Bülau und Beseler: „die Klippen von Dover". Können sich die deutschen Leser bei diesem Ausdruck eine Vorstellung machen von den herrlichen, stolzen Kreide- od. Kalkfelsen, die mehr als 500 Fuß über den Meeresspiegel emporragen? That pale, that white-fac'd shore, Whose foot spurns back the ocean's roaring tides (K. John II, 1), welchem England, wenn auch nicht seinen alten celtischen Namen Albion (der von dem alten Namen Schottland's, Albyn, nicht zu scheiden ist), so doch die ehemals beliebte lateinische Deutung desselben (aus albus) verdankt. Dort prangt neben der Stadt Dover auf der höchsten Felsspitze, zur Rechten des Beschauers (also nördlich), die alte feste Burg Dover-Castle, die selbst wiederum nahe an hundert Fuß über den Kalkfelsen hinausragt, im J. 1216 als sicheres Bollwerk gegen die Franzosen bewährt. Dort steht, auf der linken Seite (südlich von Dover), der berühmte „Shakespeare-Cliff", the dread summit of this chalky bourn (K. Lear IV, 6). Das sind die steilen Höhen von Dover. — Cliff ist nach Smart und Webster ein hoher, steiler Fels, ein jäher Abhang oder Absturz (precipice); dies ist aber zu allgemein; genauer bestimmt es Carpenter: steiles Ufer (er sagt: precipice, crag, steep bank); agf. clif (Fels u. Vorgebirge), altnord. klif (Anhöhe, Berg), ahd. clëp, chlëp (Vorgebirge, ins Meer vorragender Fels); v. kleben, haften, anhangen, ahd. chlëpên; altnord. klifa (klettern, und „klettern", verwandt mit Klette, ist auch wieder ein Kleben). —

Klippe bedeutete ehemals Felsspalt, Felsschlucht (Judith 5, 1); wir denken jetzt bei diesem Worte besonders an einen Felsen im Meere, an welchem ein Schiff scheitert und welcher sogar unter der Oberfläche des Wassers liegen kann (franz. écueil, engl. rock); erst nachdem ich diese meine Auffassung des Wortes längst an dieser Stelle so niedergeschrieben hatte, konnte ich den Art. Klippe in Grimm's Wtb. (von Rudolf Hildebrand bearbeitet) vergleichen, wo dieselbe bestätigt wird; das Wort ist ursprünglich niederdeutsch: niederländ. die klip, dän. klippe, schwed. klippa, vom altnord klippa, schneiden (vgl. die „Scheeren"). — Man muß sich wundern, wie Peyronnet sagen kann: les dunes de Douvres.

Rochester ist eine kleine Stadt, die noch wie Dover zur Grafschaft Kent gehört, nahe am Ausfluß des Medway und ungefähr fünf deutsche Meilen von London entfernt. Sie liegt dicht bei Chatham, der bedeutendsten Arsenalstadt England's.

On Blackheath (schwarze Haide). Es ist noch jetzt ein freier, wüster Platz in der Nähe von London, dicht bei Greenwich, der zu militärischen Übungen gebraucht wird. Seinen Namen hat er von der dunkeln Erde. Lingard (XII, Cap. 1) sagt: „Auf Blackheath empfing den König die Armee, in Schlachtordnung gereiht; die Mannschaft begrüßte ihn mit Freudenruf, wie er bei den verschiedenen Abtheilungen vorüber fuhr". — Auf Blackheath erschienen unter Richard II. hundert tausend Insurgenten in Waffen (vgl. Speeches I p. 76). You may imagine him upon Blackheath (Shakespeare, Henry V, V, Chorus). — Indessen müssen bei oder auf Blackheath auch Wohnhäuser sein (s. Mahon V p. 129). Insofern wird Beseler nicht ganz Unrecht haben, wenn er übersetzt: „Zu Blackheath". — M. selbst sagt: on Hounslow Heath (II p. 335) und at Hounslow Heath (III p. 234), aber er denkt im letzteren Falle an das dort errichtete Lager.

To lower (spr. ou), trübe, dunkel werden (eig. vom Himmel); finster, düster aussehen (to look sullen, to frown, to pout); — soll eins sein mit dem deutschen „lauern" (mhd. lûren), dessen Begriff jedoch, ein heimliches Horchen mit dem Nebenbegriff des Hinterhaltes oder der Hinterlist, anderer Art ist. — Es hat nichts zu thun mit to lower (spr. o), to bring low, to sink down, wird aber von den Engländern leicht mit diesem vermengt, was auch

dem Webster widerfahren ist, indem er in die Erklärung des ersteren ein to descend (as the clouds) hineinzieht. — Man bedenke hierbei, daß der Unterschied der Aussprache, im Munde des Engländers, oftmals ein verschwindender ist. — Why at our justice seemest thou then to lower? (Shakespeare, Richard II, I, 3).

Pageant (a kurz), Prunk, Schaugepränge, a statue in a show; any show, a spectacle of entertainment (Smart). Die bis jetzt angestellten Erklärungsversuche sind gänzlich ungenügend. — Einige sprechen: pāgeant.

Array, Ordnung, Aufstellung eines Heeres, ist das franz. (jetzt ziemlich veraltete) arroi: appareil, train, équipage; ital. arrédo (Putz); — ist vielleicht mit be-reit (gerüstet) verwandt.

Wanderer und to wander sind von den entsprechenden deutschen Wörtern in der Bedeutung erheblich verschieden. To wander drückt ein Herumirren aus: to rove, to ramble, to go astray, to travel over without a certain course (Smart). Demnach sagt Peyronnet richtig: l'exilé rappelé. — Der Einzug Karl's II. in London fiel auf seinen dreißigsten Geburtstag: 29. Mai 1660.

Chapter II.

Übersicht.

Dieses Capitel behandelt die fünf-und-zwanzigjährige Regierung Karl's II. (1660—85). Es zerfällt in drei, dem räumlichen Umfange nach, beinah gleiche Abtheilungen.

Die erste (p. 149—185) umfaßt die fünf ersten Jahre, man kann sagen, die kurze Zeit der Freude und der Hoffnung. Der Stand der Parteien, die Characteristik der jetzt maßgebenden Persönlichkeiten, das neugewählte Parlament, die Zustände in Schottland und Irland bilden den Inhalt derselben.

Die zweite (p. 185—226) hebt an mit der schon eingetretenen Enttäuschung der englischen Nation, deren Blicke auf die elende auswärtige Politik des Königs gerichtet sind, die in dem nur für Frankreich und Holland ruhmvollen Frieden von Nimwegen (1678) ihren Abschluß erreicht.

Die dritte (p. 226—274) behandelt die sieben letzten Jahre, beginnend mit dem heftigen Ausbruch der Unzufriedenheit in England und erfüllt von der Schlechtigkeit der inneren Politik.

So wurde der englischen Nation ihr schönes Hoffen und Vertrauen gelohnt. Der alte Conflict war wiedergekehrt mit dem Stuart, den sie so liebevoll wieder aufgenommen. — Aber war es dessen Schuld? Man kann sagen: Was konnte der arme Mensch dafür, daß er kein bedeutender Character und kein tüchtiger Regent war? Er hat noch zu seiner besonderen Entschuldigung, daß er in der Weltgeschichte der Erste gewesen ist, dem die Aufgabe oblag, unter solchen Umständen wie die von 1660 ein Volk glücklich zu regieren. Weit schlimmer ist es, daß Ludwig XVIII., vor eine

ähnliche Aufgabe gestellt, belehrt durch die Geschichte Karl's II., auch nichts Besseres geleistet hat. — Die Schuld tragen eigentlich die „Presbyterianer", welche den — bald undankbaren und rücksichtslosen — Cavalieren die Herrschaft hastig in die Hände spielten. Mit Dem, was zu ihrer Entschuldigung gesagt werden kann, eröffnet unser Autor sein zweites Capitel. — Aber auch einen großen Trost muß der Freund der Entwickelung der englischen Verfassung hierbei sogleich ins Auge fassen: die Presbyterianer hatten die Sache der Nation keineswegs in (lauter) schlechte Hände gespielt. Das lange Cavalier-Parlament (1661—79) war in seiner Majorität, bei aller Loyalität gegen den König, nicht geneigt, der überkommenen Wirksamkeit der parlamentarischen Controle etwas zu vergeben (vgl. p. 190 u.).

Conduct of those who restored the House of Stuart unjustly censured (p. 149).

After the fashion of the middle ages übersetzt Beseler: „nach der Sitte des Mittelalters". „Sitte" ist hier ein ganz unpassender Begriff. Bülau sagt angemessener: nach der Weise. Ich möchte noch lieber: nach der Art, oder aber: nach Art und Weise.

Suited to, „welche angepaßt ward" (Beseler). Aber nicht der Act, sondern die Beschaffenheit ist hier auszudrücken. Bülau sagt richtig: wie sie entspricht. Vgl. suitable to.

The estates of the crown sind die Güter, der Grundbesitz der Krone, was wir die Domänen nennen. Man sagt auch: crown-demesnes u. crown-lands. — Zu erwägen ist hierbei, daß das gesammte Real-Eigenthum der Krone ehemals weit bedeutender war, als jetzt. Gneist p. 1151. — Vgl. p. 151 m.

Captain wird besser durch „Befehlshaber" (Bülau) als durch „Feldherr" (Beseler) ausgedrückt. Abgesehen von der speciellen Bed. Capitän od. Hauptmann, hat das Wort aber zwei allgemeinere Bedeutungen: a) Anführer od. Befehlshaber (chief), b) tüchtiger Kriegsmann od. Kriegskundiger (a man skilled in war or military affairs, Webster). Franz. capitaine ebenso; vgl. den

Art. Feldherr in m. Franz. Synonymik. — Chieftain ist Oberhaupt.

Old injuries geben beide Übersetzer durch „alte Beleidigungen". Dies klingt zu persönlich. Injury ist Unrecht (wrong, mischief) und hat, zumal hier, eine mehr objective und allgemeine Bedeutung. Vgl. political offences (p. 172 o.).

Abolition of tenures by knight service (p. 151).

Tenure by knight service od. tenure in chivalry od. military tenure of land od. feudal tenure. Tĕnure ist der Besitz oder die Besitzart (the holding or manner of holding lands). Knight service od. knights' service ist nichts Anderes als feudal service. S. Hallam II p. 240 f. — Es handelt sich hier also um die Abschaffung des bisherigen „Ritterlehnsbesitzes", d. h. um die Befreiung der Rittergüter von den Lehnslasten. S. Gneist p. 581 f. — Aber wie und warum kommt diese Angelegenheit hier zur Sprache? Die Lehnslasten bildeten eine sehr bedeutende Einnahme-Quelle, deren Strom sich in den königlichen Schatz ergossen hatte. M. setzt bei seinen Lesern hier als bekannt voraus, daß dem König bei der Restauration für die Dauer seiner Regierung ein festes jährliches Einkommen, nämlich aus den Zöllen und der Accise, bewilligt wurde. Er giebt die Summe später beiläufig an (p. 172, vgl. p. 282). Für diese vom Parlament ein für allemal gewährte Bewilligung mußte der König die — unentgeltliche — Befreiung der Rittergüter von den Lehnslasten genehmigen. So sorgten die Mitglieder des Parlaments vortrefflich für den König und zugleich für sich selbst d. h. für die besitzende Classe. Vgl. Hallam III p. 12 f.

He could not alienate one acre without purchasing a license übersetzt Beseler: „Er konnte nicht einen einzigen Acker ohne Genehmigung veräußern". Die Hauptsache, das purchasing, hat B. also nicht mit ausgedrückt. M. sagt: Er konnte nicht Einen Morgen Landes veräußern, ohne dazu die Genehmigung zu erkaufen. — Zwei acres sind etwas mehr als drei preußische (od. magdeburger) Morgen. Ziemlich genau: 53 acres = 84 preuß. Morgen.

Infant heißt in der allgemeinen Sprache ein kleines Kind, eig. ein solches, das noch nicht gehörig sprechen kann. Daher werden die „Kinderkrankheiten" vollständig deutlich bezeichnet: diseases of infancy and childhood. — In der Rechtssprache aber bedeuten infant u. infancy das Alter der Unmündigkeit (minority, the state of being under age). Mündig, of age, ist in England und Nordamerica, wer 21 Jahre alt ist.

Bait u. lure (vgl. to allure), Köder, Lockspeise, unterscheiden sich dadurch, daß ersteres das sinnlichere, letzteres das abstractere Wort ist. Vgl. den Art. Köder: appât (amorce), leurre in m. Franz. Synonymik. — Beide Wörter beisammen in folgender Stelle (VII p. 300): Ten per cent for sixteen years was not a bait which was likely to attract lenders. An additional lure was therefore held out to capitalists.

Disbanding of the army (p. 151).

To disband heißt gänzlich auflösen und abdanken (franz. licencier, congédier), aber auch, reflexiv und intransitiv gebraucht, vorübergehend Reih' und Glied auflösen und sich zerstreuen, wie z. B. auf dem Marsche oder auf der Flucht (franz. se débander).

The troops were now to be disbanded übersetzt der Deutsche: Die Truppen sollten jetzt aufgelöst werden. — Die engl. Umschreibung mit to be bezeichnet objectiv das Bevorstehen: Das, was zu thun war. Should dagegen, zumal in selbständigen Sätzen, bezeichnet ein eigentliches Sollen, das Correlat eines Wollens. So z. B. (p. 172): The Liturgy should be revised by a body of learned divines, one half of whom should be Presbyterians. Der correlative Wille ist im Vorhergehenden ausgedrückt: The King had promised . . . He wished . . .

In the public mind, nicht bloß: „in der öffentlichen Meinung", sondern: im Geiste der Nation, in den Gemüthern. Vgl. in the public mind u. the minds of men (p. 164), in the national character and feelings (p. 171). — Eine krankhafte Reizbarkeit kann, wie bei Einzelnen, so auch in der Gesammtheit der Gemüther, the public mind, herrschen (p. 230 m.).

So late as the year 1786. So late as Umschreibung unseres einfachen „noch". — Der damalige Premierminister war der jüngere

Pitt, der in dem langen Zeitraum von 1783 bis 1801 an der Spitze der Staatsverwaltung stand.

Disputes between the Roundheads and Cavaliers renewed (p. 153).

Those who had fled before him. To flee wird gewöhnlich mit from ergänzt. Die Verbindung mit before ist bedeutender, drückt mehr Furcht und Schrecken aus.

To glut, verschlingen; übersättigen, überladen; sättigen. Hier besonders an die Redensart: to glut one's revenge zu denken. — Altfranz. gloutir, lat. glutire (verschlingen).

Who had merited the royal gratitude. To merit sagt mehr als to deserve. Letzteres ist das allgemeine Wort für „verdienen" und man denkt bei demselben an Gutes oder Schlechtes (z. B. to deserve praise or blame). To merit dagegen pflegt nur auf Gutes bezogen zu werden (to merit reward).

To gorge, vollstopfen, überladen, sättigen; franz. gorger, remplir jusqu'à la gorge. Vgl. „Einem den Hals stopfen". — Es ist mißlich, solche Synonyma wie to glut u. to gorge scharf auseinandersetzen zu wollen. Man kann indessen sagen: bei to glut denkt man an die Unmäßigkeit, bei to gorge an die Unersättlichkeit.

By just stopping short of regicide, dadurch, daß sie nur bei dem Königsmorde nicht mitgewirkt, sich nicht betheiligt hatten, daß sie kurz vor dem Königsmorde stehen geblieben waren. — Short of heißt eig. at a short distance of. — To stop short, franz. s'arrêter tout court.

Indemnity ist nicht bloß „Indemnität", Straflosigkeit od. Sicherstellung gegen Strafe (z. B. bill of indemnity), sondern auch, und zwar zunächst, wie franz. indemnité und spätlat. indemnitas, Schadloshaltung od. Entschädigung (z. B. sum of indemnity.)

Went further. Man sagt: to go further im geistigen Sinne: über etwas hinausgehen. To go farther im räumlichen Sinne. — M. indessen liebt die ältere Form. Er schreibt z. B. bei seiner Abreise nach Ostindien an seine Freunde in Leeds: May the signs

of your prosperity meet me in the furthest regions of the East (Arnold p. 179). Vgl. die Anm. zu p. 132.

Religious dissension (p. 155).

Feud und „Fehde" werden sehr verschieden definirt: 1) a deadly quarrel between families or clans (Smart), 2) erklärte nach Genugthuung trachtende Feindschaft (Weigand). Aber diese Definitionen sind unschwer zu vereinigen. — In erweiterter Anwendung bezeichnet das engl. Wort innere Streitigkeiten (intestine quarrel or contention). Vgl. Anm. zu p. 67.

Falkland. Vgl. p. 98. Vgl. Hallam II p. 222 u. 296. Ferner Character of Lord Falkland, von Clarendon, in Chambers' Cyclop. I. p. 478 f.

Erastian. Vgl. VI p. 77 und 81. — Thomas Erastus war ein gelehrter deutscher Arzt (16. Jahrh.). Er hieß eig. Thomas Lieber, war zuerst Prof. der Medicin in Heidelberg (Gegner des Paracelsus), dann Professor der Moral in Basel, wo er 1584 starb. S. die Biographie universelle (Michaud). — Er hatte die Ansicht aufgestellt, die Kirche sei eine bloße Creatur des Staates und sollte keine disciplinarische Gewalt haben. In England spricht man noch jetzt von Erastianismus. — The Erastian system, which is that of the church of England (Hallam I p. 308). Most of the first Reformers were of Erastian principles, looking upon the Church as a mere creature of the State; they gave up everything to the Crown, and yielded to the supreme magistrate the absolute direction of the consciences, or, at least, the religious profession, of all his subjects (Daniel Neal). — Im Complement zum Nap. Landais und bei Littré wird Thomas Erastus als ein engl. Sectirer des 17. Jahrh. dargestellt (s. v. Érastien)! — Dahingegen erklärt Latham Erastianism: doctrine of, or akin to that of, Erastus, a schismatic of the fourth century whose heresy consisted in the subordination of the ecclesiastical to the secular power. — Dieser Fehler im Latham'schen Wtb. ist um so unverzeihlicher, da schon in Walker's Pron. Dict. auf den richtigen Erastus hingewiesen war. Ein Schismatiker des 4. Jahrh. Namens Erastus hat gar nicht existirt. Zum Überfluß verweisen wir noch auf den ausführlichen Artikel

über Thomas Erastus und seine Opposition gegen Kirchenzucht und Presbyterialverfassung in Herzog's Real-Encyclopädie für protest. Theologie (Bd. 4). — Seine gerechte Abneigung gegen eine engherzige Disciplinargewalt, von der er persönlich zu leiden gehabt hatte, verleitete ihn zu einer zu weitgehenden, antiliberalen Unterordnung der Kirche unter die Staatsgewalt.

The accomplished Selden, der treffliche, gelehrte John Selden, Jurist und Staatsmann, gest. 1654. Lebensbeschreibung von G. W. Johnson (1835). Seine Tischgespräche, Table-Talk, sind noch jetzt in weiteren Kreisen geschätzt. S. Chambers' Cyclop. I p. 282 f.

The Directory for the public worship of God ist die Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes, welche im J. 1643 von der Versammlung der Geistlichen zu Westminster (the Assembly of Divines at Westminster) in Stelle der „viele unnütze und lästige Ceremonien enthaltenden" anglicanischen Liturgie (Service Book) festgestellt und im J. 1654 von der allgemeinen Versammlung der Kirche von Schottland angenommen wurde. Sie ist vollständig abgedruckt im Appendix zu Neal's History of the Puritans, No. VIII. — Vgl. VI p. 76.

Classical synods, Classen-Synoden. Classis wurde nämlich damals eine Zusammenkunft der Kirchenältesten oder Gemeindevorsteher im engeren Kreise genannt. Man sagte auch: a classical eldership. S. Webster und Latham. — Noch jetzt sind die reformirten Gemeinden in Holland, innerhalb jeder Provinz, nach „Classen" gruppirt. S. Herzog's Real-Encyclop. für prot. Theol. VI p. 229 und 239.

In the other fifty counties. Das Königreich England zerfällt in 52 Grafschaften, wovon 40 das eigentliche England, 12 das Fürstenthum Wales bilden.

Institution u. induction, Einsetzung u. Einführung in das Amt. Die Triers kann man „Prüfer" übersetzen.

The presentees, die von den Gemeinden Gewählten und zur Bestätigung Präsentirten (those presented to the benefices).

The glebe lands, die Kirchenländereien. Glebe, lat. gleba, die Scholle, der Acker; specially, the land possessed as part of an ecclesiastical benefice (Smart).

Truce, altengl. trewe u. trewse (od. trewis), franz. la trêve, mittellat. treuga, auch: treuca u. truca (v. goth. triggva, Treue).

Usher, James, Erzbischof von Armagh und also Primas von Irland, gest. 1656. Vgl. Hallam II p. 221 und 224.

Baxter, Richard Baxter, gest. 1691, ein gelehrter Dissenter, bedeutend als Prediger (zu Kidderminster in der Grafschaft Worcester) und besonders als theologischer Schriftsteller. Er war von einer erstaunlichen Fruchtbarkeit. He wrote, in all, four folios, seventy-three quartos, and forty-nine octavos (Chambers). All his writings, as he himself has told us, were set down with the haste of a man who, remembering that he laboured under mortal disease, never counted on finishing the page he had begun (Spalding). Eins seiner Werke, Universal Concord, war bestimmt, alle christlichen Kirchen und Secten zu einigen. Vgl. Essays II p. 19 f. — S. über ihn ferner unten p. 266, II p. 63 f., III p. 57 und 165 f., IV p. 88 f.

Unpopularity of the Puritans (p. 158).

Cóllect, a prayer read with other parts of the service, either usually, or on a particular occasion (Smart). Andere Erklärungen des Wortes gab Hook, citirt von Webster s. v. — Die Collecte, franz. la collecte, nom d'une prière de la messe qui se dit avant l'Épître et qui varie suivant les occasions (Littré).

To denounce heißt wie lat. denunciare „drohend ankündigen" (to threaten by proclamation); dagegen wurde bisher franz. dénoncer bloß durch déclarer od. publier erklärt, aber immer hauptsächlich mit dem Beispiel: dénoncer la guerre, worin doch ein Androhen liegt; erst Littré fügt die Bed. annoncer avec menace noch hinzu. — Zu der Bed. angeben (indicare, accusare) ist das Wort erst in den neueren Sprachen fortgegangen.

Out-rages ist die übliche, obwohl eigentlich lächerliche Brechung, da das Wort outrage (franz., v. outrer) mit out und rage nichts zu thun hat. An rage broken forth dachte nur die ehemalige Etymologie. Allerdings mögen nicht wenige Engländer auch jetzt noch daran zu denken geneigt sein, für welche dann wiederum die Brechung ou-trage anstößig (shocking) sein würde. — Webster hat sogar das franz. Wort nach der engl. Manier gebrochen: out-rager!

Betting. To bet (to lay a wager, to wager) ist das alltägliche Wort für „wetten". Bet u. wager werden von den engl. Synonymikern nicht verglichen; sie betrachten diese Wörter also als gleichbedeutende oder als gleichgültige. Wager (v. franz. gageure) hat vor dem anderen Das voraus, daß es der in der Rechtssprache übliche Ausdruck ist und daher in der edleren Sprache überhaupt vorzugsweise gebraucht wird. So lautet z. B. die sprichwörtliche Sentenz: A wager is a fool's argument. Die entgegengesetzte Ansicht: The touchstone of sincerity in England, he said, was the betting (VIII p. 56). — Von den beiden Zeitwörtern ist to bet das gebräuchlichste, wie im Franz. parier üblicher ist als gager. — Bet ist vielleicht aus agſ. bâd, Pfand, badian, zum Pfand setzen, entstanden. Aber der Agſ. sagte für Wette: ved.

Misdemeanour übersetzt Beseler durch „schweres Verbrechen", wodurch die Sache noch bedeutend übertrieben dargestellt wird. Das engl. Gesetz unterscheidet felony u. misdemeanour, ähnlich wie bei uns: Verbrechen und Vergehen. S. die Anm. zu p. 30: felony. Smart erklärt misdemeanour (eig. ill behaviour): in law, an offence less atrocious than a crime; besser Webster: any crime less than a felony; Worcester: a lower kind of crime. — „Vergehen" könnte hier im alltäglichen und bloß moralischen Sinne genommen werden, wodurch der Satz lächerlich werden würde. Daher übersetzt Bülau ganz zweckmäßig: Criminalvergehen. — Demeanour, das äußere Benehmen, z. B. the obsequious demeanour of courtiers (p. 165), von to demean one's self, sich betragen, sich benehmen. Dieses von dem, ehemals in weiterer Bedeutung gebräuchlichen, franz. démener; se démener jetzt nur in der Bed. heftig um sich schlagen, sich abmühen.

Grinning matches, Wettkämpfe, wobei Jeder den Anderen in eine Schlinge oder einen Fallstrick (grin) zu bekommen sucht. Grin (a snare or trap) ist ein veraltetes Wort. Vgl. gin und to gin (to catch in a trap); ebenfalls veraltet. Latham citirt Hiob 18, 9 („Der Strick wird seine Fersen halten"): The grin shall take him by the heel, aber in meiner Ausgabe der engl. Bibel (Oxford 1835) steht: The gin shall take him by the heel. — Bülau hat gedacht an „Wettgrimassen", — man denke sich lebhaft „Wettgrimassen auf ländlichen Rasenplätzen", — und

Beseler an „Grimassenspiele“ auf eben solchen Rasenplätzen. Von to grin, grinsen!

Whipped at the cart's tail. Tied to the cart's tail (p. 417). Die Schauspieler sollten „den Staupbesen bekommen“ (Bülau), sollten „gestäupt“ werden (Beseler). Bei uns wurde der Verurtheilte an den Schandpfahl gebunden und mit der Ruthe (Staupe od. Staupbesen) gezüchtigt. In England wurde derselbe hinten an einen Karren gebunden, der von einem festgesetzten Orte bis zu einem anderen gefahren wurde, sodaß er mitlaufen mußte; auf der ganzen Strecke wurde er von dem hinterdrein laufenden Henkersknecht (hangman) mit einer großen Peitsche (a lash) geschlagen. Vgl. die ausführlich beschriebene Züchtigung des Titus Oates (II p. 55—57). — Wie man sagt the cart's tail, so nennt man auch das Hinterende des Pfluges: the plough's tail (die Pflugsterze, franz. la queue de la charrue).

Bowls, to play at bowls. Dies ist nicht das Kegelspiel, wie unsere beiden Übersetzer angenommen haben und wie zum Theil in unseren Wörterbüchern angegeben ist. Es ist ein Kugelspiel (franz. jeu de boule). Auf einem zu diesem Zwecke angelegten Rasenplatze, der möglichst kurz abgemähet wird (the bowling-green, daher franz. boulingrin, überhaupt ein sorgfältig gehaltener Rasenplatz), werfen zwei Parteien mit großen, meistens hölzernen Kugeln nach einer als Ziel ausgesetzten Kugel, the jack genannt. Besondere Bedingungen, welche dabei zu beobachten sind, geben diesem scheinbar so einfachen Spiele einen eigenthümlichen Reiz. Es giebt in England eigens Vereine, welche speciell der Pflege desselben gewidmet sind (bowling clubs). S. die genaue Beschreibung des Spiels in Chambers' Inform. for the p., II p. 541. — Das Kegelspiel heißt: playing at ninepins od. skittles.

Bear-baiting, die Bärhatz (Bülau), die Bärenhetze (Beseler). Man sollte deutlich unterscheiden: bear-baiting, das Bärenhetzen (to bait a bear with dogs), vgl. bull-baiting, die Stierhetze (the exciting of bulls with dogs), — u. bear-hunting, die Bärenjagd, die Bärenhatz (franz. chasse de l'ours avec des dogues).

Their antipathy to this sport had nothing in common etc. Hier wird den Puritanern Unrecht gethan. Ihr Widerwille gegen barbarische Belustigungen war allerdings nicht auf reine Humanität gegründet, sondern auf beschränkt religiöse Anschauungen. Jedoch stand ihre ernste Richtung, ihre strenge Moral den Forderungen

der reinen Humanität weit näher, als die brutale Vergnügungssucht einer leichtfertigen, indifferenten, gedankenlosen Menge. Die ganze Anmerkung, welche uns sagt, daß sie die Bären todt schossen, beweist gar nichts. Wie sollten sie der Barbarei anders ein Ende machen? Sollten sie etwa die Bären confisciren und aufbewahren bis zu einem sanften natürlichen Tode?

Passages geben unsere beiden Übersetzer durch „Vorgänge". Aber Passages of Parliament sind passages of bills into laws, also: enactments. Vgl. Webster. Latham ungenügend.

About Newark (upon Trent). Dies ist eine Stadt, jetzt von circa 30 000 Einwohnern, in der Grafschaft Nottingham, deren nordwestlicher Theil die Dukeries od. Herzogthümer heißt, weil dort die Herzöge von Norfolk, von Newcastle, von Portland u. A. prächtige Landsitze haben.

Those here related, „die hier Erwähnten" (Bülau), „Diejenigen, von denen hier die Rede ist" (Beseler).

Would settle amongst us, unter uns einführen od. gründen „wollten" (beide Übersetzer), muß heißen: möchten.

Carol, Jubellied, Lobgesang, hier also: a Christmas carol, franz. un noël, ein Weihnachtslied; altfranz. carole, vom ital. caróla, Tanz mit Gesang, Reigen; vielleicht eine Diminutivbildung von lat. chorus. Die alten Carols waren durchaus heitere Jubellieder, z. B. auf den festlichen Schweinskopf (boar's head). S. Th. Warton's Hist. of Engl. Poetry, ed. R. Price, vol. III p. 129.

To romp, wild lärmend spielen, besonders wie wilde, ausgelassene Mädchen. Ein solches heißt: a romp (a rude girl, fond of boisterous play). — Smart und Webster betrachten dieses Hauptwort als das Primitivum. Smart erklärt daher das Zeitwort: to play as a romp. — Schlimmer ist: a ramp, welches durch romping woman, aber auch durch prostitute erklärt wird (s. Webster). Gleichwohl wird romp als eine Nebenform von ramp (to ramp, klettern, kriechen, springen, franz. ramper) betrachtet.

The mistletoe (s sanft), die Mistel, lat. viscum, franz. le gui, die den Druiden heilige immergrüne Schmarotzerpflanze, welche auf gewissen Obstbäumen, besonders gern auch auf dem Eichbaum wächst (franz. le gui de chêne) und zur Bereitung von Vogelleim gebraucht wird. Man schrieb derselben gewisse heilsame Eigen-

schaften zu. Ohne Zweifel war das „Spielen unter der Mistel“ ein aus heidnischen Zeiten herrührender Gebrauch. The halls were hung with mistletoe and holly (V p. 184). — Das Wort „Mistel“ ist bis jetzt nicht weiter erklärt. Der Agſ. sagte: misteltâ; die letzte Sylbe, vielleicht Sproß od. Zweig bedeutend, ist im Engl. zu toe (der Zeh od. die Zehe) corrumpirt.

Sir Hudibras (u lang gesprochen) ist der Hauptheld des berühmten comischen Epos in Knittelversen, durch welches Samuel Butler die Cromwell'sche Partei verspottete (1663 f.). Nach Art des Don Quichotte zieht Hudibras, ein puritanischer Ritter, nämlich ein Friedensrichter von der gestrengen Secte, mit seinem Secretär Ralpho, einem eifrigen Independenten, im Lande umher, um hauptsächlich die Verordnungen des Parlaments gegen die volksthümlichen Belustigungen zur Geltung zu bringen. Das Gedicht ist unvollendet geblieben. Den Namen seines Helden soll Butler einem Ritter von der Tafelrunde (Sir Hugh de Bras) entlehnt haben. — Bei Layamon (v. 2820 f.) kommt ein streng und gesetzmäßig regierender König Ruhhudibras (in der späteren Handschrift: Rudibras) vor, an welchen Sam. Butler kaum gedacht haben kann. — M. erwähnt diesen Dichter öfters mit großer Anerkennung (p. 394 und 402). Aber so sehr man auch die Üppigkeit seines Witzes bewundern mag, so ist doch nicht zu läugnen, daß seine ganze Comik etwas zu einförmig, die Reden seiner Helden zu weit ausgesponnen, Characteristik und Handlung bei ihm allzu dürftig sind. Wie Johnson meinte, ist sein Gedicht unvollendet geblieben, weil er kein Ende finden konnte. Lives of the English Poets I p. 126 (Tauchn. Ausg.).

In the stocks, in den „Block“, bei Grieb: „der Stock, in welchen die Füße eines Gefangenen geschlossen werden.“ Webster erklärt stocks: a machine consisting of a frame of timber, with holes in which the feet, or the feet and hands, of criminals were confined by way of punishment (er giebt eine Abbildung dazu). Ehemals gab es in Braunschweig ein Gefängniß, welches das „Stockhaus“ hieß.

Hockey (p. 161) haben beide Übersetzer durch „Erntefest“ gegeben. So steht auch bei Grieb: „hockey, Erntefest“ und keine weitere Bedeutung. Smart u. v. A. kennen das Wort gar nicht. Webster aber kennt es als ein veraltetes Wort in der Bed. harvesthóme, Erntelied, daher auch Erntefest. Thomas Wright verweist

auf die Schreibung hawkey mit der Bed. the harvest supper, dabei: hawkey-load, the last load. Im Wesentlichen ebenso Latham. — Unsere Übersetzer haben also in der That mehrere Autoritäten für sich. Aber würde das Erntefest nicht von M. mit dem allgemein üblichen Namen (harvest-home) bezeichnet sein? Und paßt das Erntefest, das immer nur im Jahre einmalig ist, wirklich hierher? Vgl. playing at hockey on Sundays (Essays II p. 11)! — Webster kennt hockey od. hawkey od. hookey auch als ein Ballspiel (a game at ball played with a club curved at the bottom). Wright kennt hockey od. hawkey als a boy's game. Wer aber eine ausführliche Beschreibung dieses Hockey, wie es in England heißt, od. Shinty in Schottland, od. Hurling in Irland, und eine Vorstellung von seiner Bedeutung bekommen möchte, der sehe Chambers' Instr. for the p., II p. 543. — Spiele dieser Art hat es in Deutschland auch gegeben. In England sind all dergleichen Sports aber in größter Vollkommenheit ausgebildet worden, weil sich dort auch die Großen gern mit ihnen belustigen. — Sollen wir den künftigen Übersetzern einen möglichst passenden und treffenden deutschen Ausdruck für Hockey vorschlagen, so empfehlen wir: das Sautreiben. Unter diesem Namen haben wir Knaben das Spiel ehemals in Braunschweig mit leidenschaftlichem Eifer gepflegt. Eines Tages ritt der damalige Herzog Karl mit Gefolge an uns vorbei. Unser Eifer fiel ihm auf. Er machte einen Augenblick Halt und fragte: „Was treibt ihr da, Jungens?" — „Die Sau, Durchlaucht", antwortete der junge Girsualt (damals in B. ein bedeutender Name). — „Sehr gut (gutt), lautete die fürstliche Anerkennung, treibt sie nur nicht zu hitzig!"

Zeal-of-the-Land Busy ist eine den Jargon der Puritaner vortrefflich nachahmende Umschreibung des Zealot. Über ihre Sentenzen-Namen vgl. die Anm. zu p. 79. — Zeal of the Land Buzzy war schon vor dem J. 1625 auf der Bühne bekannt. S. Th. Warton's Hist. of Engl. Poetry, ed. Richard Price, vol. II p. 530.

Pot-house war ehemals gebräuchlich für ein ale-house geringer Art, ebenso: to pot, zechen (to tipple); potting, das Zechen (tippling). — Parliamentary Reform was no longer a theme for pothouses, . . . but was discussed in clubs and drawing-rooms by nobles and statesmen (Arnold).

George Fox, der eigentliche Stifter der Quäkergemeinden, ein Mann ohne bedeutende Schulbildung, rühmte sich seit 1649 göttlicher Offenbarungen und stiftete alsbald seine erste Gemeinde in der Grafschaft Leicester. Trotz vieler Verfolgungen wirkte er unermüdet weiter, gewann alsbald bedeutende Gehülfen, wie Penn und Barclay, und starb 1690. S. den ausführlichen Necrolog, welchen M. ihm gewidmet hat, VI p. 137 f.

Fanátic, immer so zu betonen, also regelmäßig. Vom Adj. schismátic dagegen unterscheidet man das Subst. schísmatic (síz-ma-tic). Vgl. Subst. héretic (Adj. herétical).

They were persecuted to the death. To death würde heißen: zu Tode, z. B. to grieve one's self to death, They adjudged him to be shot to death. — To the death i. e. to their deaths. Not only to the death, but after death (p. 386). A war to the death (p. 393). — Vgl. dagegen: to doom to torture and death p. 176. — Indessen sagte Shakespeare auch: This and much more . . . Condemns you to the death (Richard II, III, 1).

Whimsey, a whim, a caprice. Dazu das Adj. whimsical. Whim ist besonders Sache der Phantasie (wunderlicher Einfall). Caprice ist Sache des Temperaments oder des Willens.

Diversions, — daß sie nämlich allerlei Belustigungen, vom Theater bis zum Sautreiben, verpönten und wohl gar für Sünde hielten. Quäker und Pietisten aller Art berufen sich dabei auf das Wort des Apostels: Was nicht aus dem Glauben kommt, ist Sünde.

Postures bezieht sich hauptsächlich auf die Haltung beim Abendmahl, wobei die Puritaner das Niederknieen verschmähten. Vgl. the posture at the Eucharist p. 172 o. — Bei dress ist, hinsichtlich der Puritaner wie der Quäker, nicht nur an die Abwehr gewisser Bekleidungen beim Cultus zu denken; sie haßten das Chorhemd (surplice); sondern auch an anderweitige, positive Liebhabereien: the sad coloured dress (p. 163 u.).

Tare (p. 163), in der Bibelübersetzung: the tares of the field (Matth. 13, 36), wird erklärt: Raden, Lolch, Wicke. — Das allgemeine Wort für Unkraut ist: weed, weeds, ill weeds.

Pass-word, Losungswort, Parole; militärisch: watchword, parole; auch: pass-paróle, franz. passe-parole, a command given

at the head of an army, and communicated by word of mouth to the rear (Webster), Laufbefehl.

Hawking od. falconry, Vogelbeize, Falkenjagd (the sport of flying hawks at fowls); hawk, Habicht od. Falke (falcon). — Bei uns ist Falke die allgemeinere Benennung. Zur Familie der Falken gehören nämlich: der Edelfalke od. eigentliche Falke, der Habicht (franz. l'autour), der Milan, der Bussard und die Weihe. — Man darf bei hawk nicht an den „Haken", an den hakenförmigen Schnabel dieser Raubvögel, denken. Hawk ist Habich=t, ahd. habuch, agſ. hafoc.

Sweet experiences, „herrliche" Erfahrungen oder Wahrnehmungen der göttlichen Gnade an dem „inneren Menschen", wodurch der Betreffende die süße, die „köstliche" Gewißheit gewinnt, daß er sich im „Gnadenstande" befindet.

Comfortable scriptures sind nicht „troſtbringende Tractätchen", wie Beseler meint, der, wie andere Weltkinder, für solche Sachen kein Verständniß hat, — sondern „troſtreiche Schriftstellen", Bibeltexte, die dem Gläubigen bei äußeren oder inneren Vorkommenheiten des Lebens, auf die eine oder andere Weise, lebendig zugeeignet werden und ihm Rath, Trost, Zuversicht gewähren. Die Puritaner waren, wie die Herrenhuter u. A., Scripturists d. i. in der Bibel bewanderte und ganz „nach der Schrift" lebende Leute, welche oftmals selbst ihr alltägliches Thun und Lassen durch Bibelverse bestimmen, die für sie wie eine Art Orakelsprüche wirken, sei es daß die „innere Stimme" sie ihnen vergegenwärtigt, oder auch daß sie durch zufälliges Blättern in der Bibel, durch Befragung eines „Schatzkästleins" etc. etc. zu den gewünschten Aufschlüssen gelangen. — A scripture, a passage from the Scriptures, a Bible text (Webster). — Hanging by the twined thread of one doubtful scripture (Milton). He expounded hard scriptures to his troop of dragoons (Essays IV p. 159).

Character of Charles II (p. 165). Vgl. Essays II p. 309 f.

To develope, veraltete Schreibart, kein Druckfehler, für to develop; ebenso schreibt M. auf p. 180: developes.

In the huts of the poorest. Über hut vgl. die Anmerk. zu p. 9.

To saunter, herumschlendern, franz. flâner. — Herkunft unbekannt. — Die, welche an franz. aller à la sainte terre gedacht haben, hätten unter Anderem erwägen sollen, daß man im Franz. allgemein sagt: la terre sainte.

To haggle, feilschen, handeln, knickern (to drive a bargain by delays and objections, to be long in coming to the price), eine Diminutivbildung von to hag (to tire, to weary), welches eine Nebenform von to hack (hacken etc.) zu sein scheint. — Ein ähnlicher Begriff ist to higgle, hökern, höken od. höcken, welche Wörter noch nicht aufgehellt sind.

Modesty, Bescheidenheit, Sittsamkeit; modest hat die besondere Bedeutung: not loose or unchaste, wie im Lat. mulier proba et modesta (züchtig, ehrbar), und wie im Franz. Il faut qu'une fille soit modeste. — Vgl. lat. ne modestiae naufragium faciant p. 323 u.

More than one well disposed ruler etc. Bestimmte Beispiele haben hierbei unserem Autor wohl nicht vorgeschwebt.

The facility of Charles. Vgl. lat. facilitas in der Bed. Willigkeit, Willfährigkeit, Gefälligkeit; franz. facilité (manque de fermeté, complaisance excessive).

To wheedle, schmeichelnd beschwatzen (to entice by soft words, to cajole, to coax); agſ. vädljan, betteln; — wird wie unser „wedeln" verschieden erklärt.

To sneer (at), eig. die Nase rümpfen, höhnisch lächeln, spötteln, besonders in versteckter Weise (to insinuate contempt by covert expressions). — Man kann „schnarren" und andere Wörter vergleichen.

To draw on od. upon ist ein Ausdruck der Handelssprache, eig. to draw a bill upon any one; daher kurzweg to draw on in der Bed. to demand payment by an order (Smart).

Purlieu, eig. Waldgränze, Jagdrevier, Revier, Becirk, Vorraum, umliegender freier Raum (z. B. bei einem Schlosse). — Der erste Bestandtheil des Wortes ist verschieden erklärt worden. Ich nehme ein franz. pourlieu an; vgl. pourtour (Umfang). In the pourlieus of Heaven (Paradise Lost II, 833, Ausgabe von 1730).

Luxurious ist, wie franz. luxurieux und lat. luxuriosus, nicht bloß „luxuriös", sondern üppig und wollüstig; jedoch ist

letzterer Begriff beim engl. Worte nicht so vorwiegend wie bei dem französischen, welches geradezu „unzüchtig, unenthaltsam“ heißt.

Characters of the Duke of York and Earl of Clarendon (p. 169).

Harsh ist eig., wie unser „harsch“ (hart-rauh, bes. durch Auftrocknung, Weigand), rauh für das Tastgefühl (rough to the touch, Smart). Dann übertragen auf die Wahrnehmungen des Geschmacks und des Gehörs: rauh, herbe, hart 2c. Daher bildlich: unfreundlich strenge. — Die Annahme, daß das sch Ableitungsendung sei, ist nicht sicher. Vgl. ahd. heis (ags. hâs), heiser, landschaftlich: heisch, engl. hoarse.

Those institutions, Hinweisung auf die unmittelbar vorher erwähnten freien Institutionen Englands, aber nicht bloß als hier erwähnte (wie wir sagen: diese Institutionen, wenn von denselben soeben die Rede gewesen ist), sondern Hinweisung — bedeutungsvoll und über die soeben geschehene Erwähnung gleichsam hoch hinweg — auf die bekannten Zuständlichkeiten. Diese bei den Engländern so beliebte, ich möchte sagen, rhetorische Hinweisungs-Manier ist meines Wissens zuerst beachtet worden in m. Engl. Gramm. 3. Aufl. p. 283, 4. Aufl. p. 267 (leider zu kurz und ohne Erläuterung nur angedeutet).

Chancellor of the realm od. Lord High Chancellor, der Reichscanceller od. Lordcanceller, der Erste Justizminister und der oberste Richter als Chef der Billigkeitsgerichte, der Großsiegelbewahrer und der Vorsitzende (Speaker) des Oberhauses, ist in der Rangordnung der Minister stets der zweite. Der erste od. Premierminister ist stets der Lord Schatzmeister (First Lord of the Treasury). Vgl. Gneist p. 762 und p. 1256. — So war auch damals eigentlich Southampton (der erst p. 177 erwähnt wird) der erste; Clarendon war aber thatsächlich der Hauptminister. Vgl. Hallam III p. 77.

Clarendon as a writer. Vgl. die Anm. zu p. 88, und insbesondere über die hier hervorgehobene Qualität: Essays III p. 3 o., Hallam II p. 169 f. und III p. 92. Eine ausführliche Würdigung seiner Geschichtschreibung findet man in Ranke's Engl.

Gesch. Band VII (1868). — Vgl. übrigens über den moralischen Character Clarendon's: Essays I p. 189.

The Council of York s. p. 88.

His daughter, s. II p. 282 und Hallam III p. 77.

Discriminating. Außer den beiden Wörtern, welche der Franzose für „unterscheiden" gebraucht (distinguer, discerner), hat der Engländer dem Lat. noch jenes Wort als ein drittes entlehnt. In der Bed. unterscheiden ist to distinguish das allgemeinste und oberflächlichste Wort, to discern drückt ein deutliches Unterscheiden aus, to discriminate: ein scharfes, auf die feinsten und speciellsten Unterschiede gerichtetes Sondern und Scheiden. — To distinguish hat außerdem die Bed. auszeichnen, to discern die Bed. wahrnehmen, erkennen.

Cl. was no exception to this rule. Man sagt allgemein: an exception to the rule (franz. une exception à la règle), aber auch: an exception from the rule. S. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 314 und m. Franz. Gramm. 2. Aufl. p. 326.

In such circumstances, unter solchen Umständen; wie der Franzose sagt: dans ces circonstances, oder aber: au milieu de pareilles circonstances. — Man sagt indessen im Englischen auch: under such circumstances (p. 228 u.). Under the circumstances (Florence Marryat, For Ever and Ever, I p. 36 u.). — Zur Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 323 und p. 339, vgl. Franz. Gramm. 2. Aufl. p. 341.

General election of 1661 (p. 172).

Suffered at the hands of the R. Dieses at ist Manchem gewiß schon öfters im Englischen aufgefallen, wo man eher from oder by, die Bezeichnung des Ursprunges oder der Causalität, erwarten sollte. Aber to suffer wird hier nicht durch at ergänzt, wie man to aim at u. s. w. sagt. To suffer wird hier ergänzt durch die Redensart at the hand of, welche den Verleiher oder Austheiler bezeichnet; Webster erklärt sie: by the bestowal of, as a gift from; Worcester sagt geradezu: by the act or agency of. At drückt immer eig. den Ort aus, wo etwas ist; in dieser Redensart: wo man etwas empfängt. Sie wird besonders bei to receive gebraucht. What? shall we receive good at the hand of God,

and shall we not receive evil? (Job II, 10). If you look about you, and consider other lives as well as your own, . . . you will fall down upon your knees, and instead of repining at one affliction, will admire so many blessings as you have received at the hand of God (Sir William Temple, to the Countess of Essex). — Hierzu kommt at in Verbindung mit hand zur Bezeichnung des Ortes, wo man etwas kauft: to buy at first, second etc. hand, at the best hand. — Während in dieser Redensart die Hand des Austheilers gemeint ist, geht die Redensart at hand auf die Hand Dessen, welcher hat: zur Hand, bei der Hand. — Vgl. Mätzner's Engl. Gramm. II 1, p. 382.

From sympathy, „aus dem Gemeingefühl" (Bülau), „unter dem Einfluß der allgemeinen Theilnahme" (Beseler). „Sympathie" ist eig. ein Zusammen-Empfinden. Wir würden hier am liebsten freier übersetzen: durch die gegenseitige Anregung.

More zealous for royalty than the King. So nannte man die ultra-royalistische Partei, an deren Spitze sich der Graf von Artois (nachmals Karl X.) stellte und die durch die Chambre introuvable (1815) ihren officiellen Ausdruck erhielt: plus royaliste que le roi lui-même. — Wie man sagt: ultra-Protestants, so kann man unbedenklich auch sagen: ultra-Royalists, obwohl die Wörterbücher diesen Ausdruck noch nicht kennen.

Violence of the Cavaliers in the new Parliament (p. 173).

An act was passed, which . . . declared that in no extremity whatever could the two Houses be justified etc. Die Inversion des Subjectes findet hier nicht etwa darum statt, weil indirecte oder abhängige Rede vorhanden ist; denn die Construction ist in dieser, im Allgemeinen, dieselbe wie im unabhängigen Satze. Zulässig ist die Inversion hier, weil an der Spitze des betr. Satzes steht: in no extremity whatever und weil zugleich das Prädicat ein mit einem Hülfszeitwort zusammengesetztes ist (could be justified). Vgl. z. B. To such a temper had eighteen years of misgovernment brought the most loyal Parliament (p. 232). Sie empfahl sich in diesem Satze hauptsächlich dadurch, daß es wünschenswerth war, the two Houses nicht unmittelbar an whatever stoßen zu lassen.

The stringent clauses. Die Beseitigung der strengen, bindenden Sicherungsclauseln (p. 95 u.) betrachtete Karl II. später als eine Ermächtigung, die Berufung eines Parlamentes zu unterlassen (p. 260 o.). Vgl. Cox-Kühne p. 29. — Stringent eig. straff anziehend, spannend (v. lat. stringere). Man sagt daher auch „die Zwangsclauseln".

About two thousand ministers of religion etc. . . . The Long Parliament had turned out a still greater number. Die armen „Geistlichen"! Wo es so hergeht, da wird es ihnen gleichsam ausdrücklich zur Pflicht gemacht, keine wirkliche, ehrliche Überzeugung zu hegen, sondern sich immer den Forderungen der jeweiligen Machthaber zu fügen. Sie werden dadurch systematisch zur Heuchelei angehalten. Sie werden bei der nächsten Gelegenheit beweisen, daß Gesinnungstreue nicht ihre Sache ist. Es kann nicht ausbleiben, daß das Volk am Ende durchschaut, daß sie lehren und thun, was sie müssen. Vgl. Essays I p. 196. — Jahrhunderte sind in der Weltgeschichte erforderlich, um die Menschen zu der einfachen Einsicht zu bringen, daß die werthvollste aller Wahrheiten, oder wenigstens die, ohne welche die schönsten angeblichen Wahrheiten keinen Pfifferling werth sind, in der subjectiven, in der persönlichen Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit besteht.

Persecution of the Puritans (p. 174).

Nonconformist od. Dissenter könnte und sollte eigentlich Jeder heißen, der sich nicht der herrschenden Kirche anschließt. Wie es scheint, wird aber bei dieser Bezeichnung an die Catholiken niemals oder selten gedacht. Auch nicht an die Juden. — Waren Catholiken und Juden ganz andere Menschen, über die man gleichsam keine „geistliche" Jurisdiction hatte? Wurden die protestantischen Dissenters als ungezogene Brüder betrachtet, die man zur häuslichen Ordnung anbändigen wollte? In der That wurden sie nur als eine Art Sonderlinge, als „Separatisten" betrachtet, — als Solche, die sich unnöthigerweise dem schönen Joch der Staatskirche entziehen wollten. — Jahrhunderte sind in der Weltgeschichte erforderlich, um die Menschen zu der einfachen Einsicht zu bringen, daß Alles in der Menschenwelt Partei ist und, wie

Schiller hinzusetzt, „nirgends kein Richter". — Heutzutage ist „das staatskirchliche Bekenntniß als Vorbedingung der öffentlichen Ämter aufgegeben" (Gneist p. 692, vgl. p. 737 m.). — — Man spricht aber auch wirklich von „protestantischen Dissenters" (M. auf unserer Seite, Gneist p. 1309, Mahon I p. 343), von „protestantischen Nonconformisten" (Hallam I p. 230), daher denn auch von „catholischer Nonconformität" (Hallam III p. 59) und in ganz allgemeinem Sinne von den „dissentirenden Glaubensbekenntnissen" (Gneist p. 1325). — Es läßt sich nicht etwa behaupten, daß die sog. Dissenters in den Glaubenslehren, wenigstens in den hauptsächlichsten, mit der Staatskirche übereinstimmten. Man unterscheidet z. B. Trinitarian Dissenters und Unitarian Dissenters (Macaulay's Speeches II p. 80). — Eine besondere Secte nennt sich: Protesting Catholic Dissenters. Erskine May II p. 344.

Penal statutes, Strafgesetze od. Pönalstatute (Pauli: Gesch. Englands seit 1815, I p. 439). — Das Statut, Gen. des Statutes, wird alltäglich im Plural (nicht bloß im Dativ) mit der Endung en gebraucht. Weigand meint „weil Fremdwort". Aber wir sagen: die Institute, die Decrete, die Mandate u. dgl. Bei ernsten Schriftstellern (z. B. bei Pauli und bei Cox-Kühne) finde ich, von einer Seite zur anderen, einen kläglichen Wechsel der richtigen und der unrichtigen Form.

To plight, in Verbindung mit faith, honour, word (dagegen nicht von materiellen Gütern gesagt): verpfänden, to pledge, to give as surety. Das Substantiv heißt: a) Pfand, b) Zustand. — Plight, agſ. pliht, Gefahr u. Verpflichtung, ist unser „Pflicht", ahd. fliht (Fürsorge ꝛc.), Ableitung von „pflegen", agſ. plegan (spielen etc.), altsächs. plegan (Schuld od. Strafe auf sich nehmen). Merkwürdiger Conflux von Bedeutungen.

The professors of that religion. Professor ist im Engl. überhaupt: one who openly professes any thing (Smart). — Man sagt auch im Franz. professer une religion, faire profession d'une religion; aber der Bekenner einer Religion ꝛc. wird umschrieben: celui qui fait profession d'une religion.

Feeble u. faint werden beide durch „schwach" übersetzt. Faint ist aber: languid, matt, kraftlos, muthlos, ohne Thatkraft. Es drückt den Begriff languid leiser aus: languid bezeichnet den ausgeprägten Zustand bleibender Mattigkeit, faint bezeichnet eine anfangende und vorübergehende Mattigkeit (daher to faint, ohn-

mächtig werden). Man könnte faint durch einen Anflug oder Anschein von Mattigkeit erklären. Damit nähern wir es der Etymologie. Faint ist das Particip vom franz. feindre (feint, ehemals auch faint geschrieben). Der Begriff Fingiren bot im Franz. mehrere Anlässe zur Ausbildung des Begriffs faint im Englischen. Man sagte ehemals se feindre in der Bed. nicht wollen, zögern. Feignant bezeichnet noch jetzt in der Volkssprache Einen, der sich anstellt, als könnte er nicht arbeiten, der „sich drückt": il est feignant, c'est un feignant (man hat es mit Unrecht für eine Corruption von fainéant gehalten). Das Durchschlagendste, Anschaulichste ist feindre in der Bed. ein wenig, kaum merklich hinken (von einem Reconvalescenten gesagt, insbesondere aber von Pferden). — Feeble ist sehr nahe sinnverwandt mit weak, schwach. Feeble ist der feinere, weak der gröbere Ausdruck. Feeble heißt: von geringer Kraft oder Stärke. Weak bezeichnet mehr positiv die Schwäche oder Schwachheit, wird daher auch tadelnd, oder schwerer tadelnd als feeble, gebraucht, sowohl in sinnlicher wie in geistiger Bedeutung. Worcester sagt bloß: Weak is a common familiar term; feeble is less familiar. Ungefähr ebenso Crabb; noch immer (neue Auflage, 1864) mit dem Irrthum, daß das letztere Wort wahrscheinlich aus failable zusammengezogen sei. — Feeble ist das franz. faible. In der Regel ist für die in einer Sprache lebende Bedeutung nur die nächste Herkunft von Wichtigkeit. Daß franz. faible, altf. foible, floible, aus lat. flebilis entstanden ist, hat auf das engl. Wort, auf seinen Gebrauch, seine Bedeutungen, die Art und Weise, wie es ächt national empfunden sein will, keinen Einfluß. Fühlt doch der Deutsche nicht einmal mehr, daß „wenig u. winzig", Übersetzungen des lat. Wortes, von „weinen u. winseln" hergenommen sind.

Odious acts against the separatists, namentlich die Acte gegen Conventikel (1664), an act for suppressing s e d i t i o u s conventicles (the epithet being in this place wantonly and unjustly insulting). Hallam III p. 62. Lingard Bd. XII, Cap. 3. Alle Zusammenkünfte von mehr als fünf Personen (außer den Familiengliedern) zum Behuf irgend einer religiösen Erbauung, die nicht auf dem Grunde des Kirchengebetbuchs ruhe, sollten fortan als aufrührerische und gesetzwidrige Conventikel angesehen werden."

A new test. In der Bed. Testeid, nicht selten durch „Bekenntnißeid" übersetzt, wurde dieses Wort bisher öfters auf lat. testis (Zeuge) zurückgeführt und von test, Schmelztiegel, Probe

(lat. testa, Topf, Scherbe, testu u. testum, irdenes Gefäß, aber auch auf metallene ausgedehnt), geschieden. Zu dieser Scheidung ist keine Nöthigung vorhanden. Vielmehr ist festzuhalten, daß der Testeid von den Engländern stets als ein Mittel der Prüfung (means of trial) aufgefaßt wird. So wird er denn auch mit Recht bei Worcester und Webster in Verbindung mit test, Schmelztiegel od. Probirtiegel (fining-pot, crucible), erklärt, bei Webster mit dem Zusatz: Hence the peculiar force of the word, as indicating a trial or criterion of the most decisive kind. — Über den hier in Rede stehenden Prüfungs- od. Läuterungseid (angeordnet 1665) vgl. Hallam III p. 63. — Über die spätere, vorzugsweise so genannte Test-Acte, the famous Test Act of 1673, s. unten p. 219.

Some of whose genius and virtue etc. M. hat an Männer wie Baxter, Calamy, Bunyan und Robert Barclay gedacht. — Letzterer sann damals vielleicht schon auf seine, zehn Jahre später erschienene „Apologie" der Quäker, die er mit männlichem Freimuth dem unwürdigen Karl II. dedicirte; berühmt sind die mahnenden Worte: Thou hast tasted of prosperity and adversity; thou knowest what it is to be banished thy native country, to be over-ruled, as well as to rule and sit upon the throne; and, being oppressed, thou hast reason to know how hateful the oppressor is both to God and man.

Zeal of the Church for hereditary monarchy (p. 175).

In fulsome phrase, „in widerwärtiger Phrase" (Bülau), „in ekelhaften Redewendungen" (Beseler). Fulsome heißt allerdings: widerlich, ekelhaft (nauseous, offensive), dient aber insbesondere zur Bezeichnung grober, niedriger, kriecherischer, also ekelhafter Schmeichelei: disgustingly fawning (Smart). — Wegen seiner heutigen Bedeutung wird das Wort gewöhnlich, auch im neuesten Webster, von agſ. fûl (schmutzig), engl. foul (unrein, schmutzig, verdorben, gemein), abgeleitet. Indessen hatte es, wie Webster selbst angiebt, ehemals die Bedeutung full, having fulness. Vgl. altengl. fulsumly (plenteously), fulsumness (satiety), bei Thomas Wright u. A. Es ist von da zu der heutigen Bedeutung fortgegangen, die wiederum Webster selbst ausdrückt durch: disgusting by over-fulness.

Much at her ease, in aller Behaglichkeit, weil vollkommen sicher vor solchen Bedrückungen, durch welche die Andersdenkenden zur Rebellion getrieben, gestachelt worden waren.

Busiris, jener fabelhafte König von Ägypten oder von Spanien, der wegen seiner Grausamkeit verrufen war. Er ließ die Fremden, welche in sein Land kamen, opfern, bis er vom Hercules getödtet wurde. Ovid's Metamorphosen IX, 183 u. A.

Phalaris, der wegen seiner Grausamkeit berüchtigte Tyrann zu Agrigent in Sicilien (um 555 v. Chr.). Bekannt ist die Erzählung von dem Künstler Perillus und dem ehernen Stier. — Die unter seinem Namen auf uns gekommenen 148 Briefe sind sicherlich von einem griechischen Sophisten nach Chr. Geb. verfaßt. Sir William Temple veranlaßte durch s. Essay upon ancient and modern learning, in welchem er auch die Briefe des Phalaris verherrlichte, eine neue Herausgabe derselben durch einen gewissen Boyle und Consorten (Oxford, 1695). Der gelehrte Bentley schmetterte die ganze Clique nieder, indem er die Unächtheit der Briefe und ihren geringen litterarischen Werth darthat. So knüpfte sich an den damals in Europa blühenden Streit über den Vorrang der Alten oder der Neueren in England die besondere Fehde über Phalaris. S. über diese Essays III p. 244 f. (Vgl. Anecdote Library p. 276 f.).

The deans, die Dechanten. Beseler übersetzt ohne allen Grund: die Decaneien, als ob M. geschrieben hätte: the deaneries.

The chapters, die Capitel, Domcapitel, an deren Spitze ein Dechant steht. Der Dechant mit seinem Capitel (the prebendaries and other clergymen) bildet eine Corporation oder juristische Person im Besitz sehr zahlreicher Kirchenpatronate. Über Dechant und Capitel hat der Bischof ein Visitationsrecht und eine Disciplinargewalt bei Übertretungen der Statute der Corporation. S. Gneist p. 1299 f.

Actions for mesne profits kann man immerhin übersetzen: Klagen wegen gezogener (Bülau) oder entzogener (Beseler) Nutzungen. Mesne profits sind profits of premises (i. e. of houses and lands) during the time the owner has been wrongfully kept out of the possession of his estate (Webster). — Mesne, middle, intervening, intermediate, gesprochen wie mean und identisch mit diesem, vom franz. Adj. moyen (altfranz. moien, meien), lat. medianus (ital. mezzano). Nur in der Rechtssprache gebräuchlich.

Change in the morals of the community (p. 176).

Thomas Wriothesley (gesprochen: rotsly, auch Wrothesley geschr.) war der vierte Graf von Southampton, gest. 1667. Vgl. p. 194. Hallam III p. 77.

James Butler, Herzog von Ormond, gest. im Juli 1688. Vgl. p. 194 und 303; II p. 19, 21, 44, 277, 304; III p. 103 und 232: the most illustrious of the Cavaliers of the great civil war. — Er hieß vor der Restauration Marquis von Ormond, s. Hallam II p. 445.

Thomas Hobbes, der bekannte materialistische und absolutistische, auch als Atheist verschrieene Philosoph, ein Freund Bacon's, geb. 1588 zu Malmesbury, gest. 1679. Seine hauptsächlichsten Schriften sind: De cive (Amsterdam, 1642), De hominis natura (London, 1650), Leviathan (1651), De corpore politico (1659). — Philosophie ist, nach Hobbes, Erkenntniß der Wirkungen oder Erscheinungen aus ihren vorgestellten Ursachen, und der möglichen Ursachen aus den erkannten Wirkungen. Er beseitigt alles Hypothetische (qualitates occultae) und hält sich nur an das Begreifliche: Bewegung und Sinn. Den Geist hält er für einen feinen Körper. Er theilt die Philosophie in die Lehre von den natürlichen Körpern (philosophia naturalis) und die Lehre von dem Staatskörper (philosophia civilis). — Im Naturzustande herrscht fera brutalitas und bellum omnium contra omnes (der Mensch hat ein Recht auf Alles). Die vernünftige Selbstliebe führt jeden Menschen zu dem Verlangen nach dem Frieden, der nur im Staate möglich ist. Der Staat ist der limitirte Naturzustand (jus est libertas naturalis, a legibus non constituta sed relicta) und die unumschränkte Monarchie sichert den von Allen ersehnten Frieden am Besten. Der Staat ist gleichsam Eine Person, jener große Leviathan oder sterbliche Gott, dem wir allen Frieden und allen Schutz, unter dem unsterblichen Gott (welcher ein großes Unbekanntes ist), zu danken haben. — Vgl. über Hobbes: Essays III p. 68, V p. 85. — It is very curious that, while Hobbes maintained the necessity of an established church under the supremacy of a temporal monarch, he expressed doubts of the existence of that deity, whose worship it is the business of a church to encourage (Chambers). — It is curious to observe

how nearly Hobbes and Locke set out from the same assumptions, though they differ so widely in their practical conclusions (Dugald Stewart). — Noch ein Wort über den eigenthümlichen, ganz subjectiven Materialismus dieses Philosophen. Hobbes, though a materialist, admitted no knowledge of an external world. Like his friend Sorbière (er gab Gassendi's Werke heraus und übersetzte mehrere von Hobbes' Schriften ins Franz.), he was a kind of material idealist. According to him, we know nothing of the qualities or existence of any outward reality. All that we know is the „seeming", the „apparition", the „aspect", the „phenomenon", the „phantasm" within ourselves; and this subjective object, of which we are conscious, and which is consciousness itself, is nothing more than the „agitation" of our internal organism, determined by the unknown „motions", which are supposed, in like manner, to constitute the world without. Edinburgh Review.

Poetry stooped etc. M. hat hier an Poesien wie die des Grafen von Rochester (gest. 1680) gedacht. Ihn nannte Walpole a man whom the Muses were fond to inspire and ashamed to avow. Vgl. Essays IV p. 145 m. — Zügellos bis zur Schmutzigkeit waren auch die Comödien von Dryden, von Wycherley u. A. Aber auf die Zügellosigkeit der dramatischen Poesie kommt M. erst weiter unten zu sprechen. Hier denkt er nur an die non-dramatic poetry.

Pandar od. pander, Kuppler, a pimp (a procurer), a male bawd; the word comes from Pandarus, the pimp in the story of Troilus and Cressida, and was once written Pandar (Smart) M. schreibt immer so (z. B. Essays I p. 186 u.).

Pérfunctōry, so zu betonen, mit einem Nebenton auf der vorletzten. Spätlat. perfunctorius, oberflächlich.

Rubric heißt überhaupt der Titel eines Gesetzes oder Statutes, der ehemals in rothen Buchstaben geschrieben oder gedruckt wurde; insbesondere heißen rubrics die ehemals in den anglicanischen Gebetbüchern ebenfalls roth gedruckten Anordnungen zum Verhalten bei der Liturgie oder beim Gebet überhaupt. All the clergy in England solemnly pledge themselves to observe the rubrics (Hook). — Daher im Allgemeinen: Satzung.

Brŏthel, a house for lewdness (Smart), a house of lewdness (Webster); franz. bordel, lieu de prostitution; mot très-

grossier et dont on ne se sert pas en bonne compagnie (Littré). — Es bedeutet ursprünglich nur eine schlechte Hütte. Bemerkenswerth ist beim engl. Worte nicht allein die Umstellung des r, sondern auch das für d eingetretene scharfe th.

Ribaldry, Liederlichkeit, Unzucht, besonders unzüchtige Rede (Zoten); v. ribald, Wüstling, franz. ribaud (luxurieux, impudique), altfranz. ribald, ital. ribaldo od. rubaldo (Bösewicht). Herkunft unbekannt. An eine Verwandtschaft mit „Riepel od. Rüpel", welches aus dem Namen Ruprecht entstanden ist, nicht zu denken.

Howe, John Howe (geb. 1630, gest. 1705), ein ausgezeichneter Prediger unter den Dissenters, besonders dem Baxter geistesverwandt (vgl. III p. 165), war Cromwell's Caplan gewesen, verließ seine Gemeinde mit schwerem Herzen, aber den Verfolgungen endlich weichend (II p. 235), kehrte indeß noch vor der Revolution nach England zurück (III p. 57). Sein Leben ist beschrieben von Calamy und neuerdings von Rogers (1836). — Auch in dem Essay über Bunyan wird er in Verbindung mit Baxter genannt (p. 111). The excellent John Howe, whose „Living Temple" is still one of our religious classics (Spalding p. 291).

Etherege, Sir George Etherege, gest. um 1689. Von seinen Comödien hat keine einen nachhaltigen Eindruck hervorgebracht. Vgl. Essays IV p. 147.

Wycherley, William, gest. 1715. Seine beiden bedeutendsten Comödien: The Plain Dealer und The Country Wife (später abgeändert und u. d. T. The Country Girl häufig aufgeführt) gehören der Regierungszeit Karl's II. an (1672 und 1675). S. Essays IV p. 144 und besonders p. 161 f.

The author of the Pilgrim's Progress. Dieser religiös-allegorische Roman, der auch bei uns lange Zeit ein wirkliches Volksbuch gewesen ist, gehört in England noch immer zu den populärsten Büchern. Der berühmte Kesselflicker (tinker) und Baptistenprediger, John Bunyan (gest. 1688), verfaßte sein Hauptwerk theilweise im Gefängniß. Als es zuerst erschien, wurde es als eine Zierde der englischen Nationallitteratur noch nicht erkannt. Daher ist die Jahreszahl der ersten Ausgabe nicht mehr zu ermitteln. Eine zweite Auflage erschien 1678, die zehnte 1685. — M. beschäftigt sich gern mit Bunyan. S. III p. 58 und 166.

Er hat ihm zwei Essays gewidmet, s. Critical and Historical Essays II p. 1, Biographical Essays in one volume p. 97.

Profligacy of politicians (p. 179).

Profligacy of politicians. Die hier folgende Characteristik der damaligen Staatslenker ist einer von jenen Spiegeln, die die Geschichte hoffentlich nicht umsonst den kommenden Geschlechtern vorhält. Verglichen zu werden verdient die Stelle: Essays I p. 184 f., wo unser Autor dasselbe Thema behandelt hat.

From the chair of state. Hier haben beide Übersetzer wiederum: „aus dem Sessel des Staates". Vgl. die Anm. zu 138 o.

A Mohawk warrior. Die Mohawks sind einer der ehemals bedeutendsten Indianerstämme im Brittischen Nordamerica, eine der sog. fünf od. sechs Nationen, welche den Bund der Irokesen bildeten. Die Mohawks sind vorzugsweise berühmt wegen ihres kriegerischen Wesens. Man spricht: Mōhawk. — Über ihre Sprache vgl. M. Müller's Vorlesungen, 2. Serie, deutsche Bearb. von K. Böttger, p. 154 f.

Track u. trace, beide: Spur, Fährte, Geleise, Weg od. Pfad, sind sehr nahe sinnverwandt. Trace ist das allgemeinere, abstractere Wort: Spur jeder Art, von etwas Vorübergegangenem, von etwas ehemals Gewesenem ꝛc. Track dagegen ist concreter: die Spur von fahrenden Wagen oder von Fußstapfen. — Merkwürdig, aber hiermit in Einklang zu bringen, ist die Fassung der Erklärung dieser Wörter bei Smart. Trace: mark left by any thing passing. Track: mark left by something that has passed. — Trace, to trace sind franz. trace, tracer. Track, to track, vom franz. trac (Huftritt, Spur eines Thieres überhaupt); Ableitung von diesem: traquer (treiben, eine Treibjagd anstellen), traque (Treibjagd). — Tracer ist eine Ableitung vom lat. tractus. Trac rührt vielleicht vom niederdeutschen trecken (ziehen) her.

Dulness, Stumpfheit, Schwerfälligkeit, Dummheit, Trägheit. Dull, agſ. dvol (dval) u. dol, thöricht, dumm, ist unser „toll", welches ursprünglich ebenfalls nur die Bed. thöricht, unsinnig, hatte. — Latham citirt folgenden hübschen Satz von Dryden: Every

man, even the dullest, is thinking more than the most eloquent can teach him how to utter.

One rash move, Ein voreiliger, übereilter, unbesonnener Zug. Man ersieht hieraus, daß das Spiel (game), an welches M. hier hauptsächlich gedacht hat, das Schachspiel ist, welches oftmals als Bild dient, wo von militärischer oder politischer Action die Rede ist. — Beseler macht hier zwei Fehler, indem er sagt: eine rasche Bewegung. Bülau macht nur Einen: eine voreilige Bewegung. Durch letzteres Wort wird das Bild verdorben, weil ganz ins Unbestimmte gezogen. Es ist seltsam, daß die Übersetzer hier nicht an die Schachzüge der Politik gedacht haben. Ich möchte hieraus den Schluß ziehen, daß sie Beide das edle Königsspiel nicht gepflegt und darum nicht vor Augen gehabt haben.

Ignoble, franz. ignoble, lat. ignobilis, nicht von in u. nobilis, sondern von in (i') u. gnobilis. Die alte Form hat sich in der Composition erhalten, wie die ursprüngliche Form von nosco in cognosco. — Merkwürdig ist ital. ignudo für und neben nudo.

State of Scotland (p. 181).

To hail ist aufzufassen als ein aus der Interjection hail! (Heil, ags. hâl) entstandenes Verbum. Hail! bedeutet Health! — Man könnte denken, es sei vom Substantiv hail abzuleiten, obwohl dieses nichts Anderes bedeutet als: die Anrufung mit dem Gruße „Heil!" Eine solche Ableitung wäre aber dem einfachen, unmittelbaren Verfahren des natürlichen Denkens nicht entsprechend. — Hail! ist eigentlich, obwohl bei Shakespeare Hail! brave friend vorkommt, ein lauter, weithin entgegen gebrachter Gruß, und darum kein alltäglicher, sondern ein mehr oder minder feierlicher Zuruf.

They had not virtue enough, „sie waren nicht tugendhaft genug" (Beseler)! Virtue ist zwar in alltäglicher Sprache auf den moralischen Begriff „Tugend" beschränkt, wird aber in edler Redeweise, dem lat. virtus entsprechend, leicht und verständlich genug in der Bed. männliche Tüchtigkeit, Herzhaftigkeit, Tapferkeit, als natürliche oder erworbene Eigenschaft, gebraucht. — Im Franz. bezeichnet das Wort, außer der eigentlichen „Tugend", nur noch: die natürliche Kraft oder Wirksamkeit (z. B. Ce remède n'a

point de vertu), übertragen auf einen Menschen ohne Muth oder Character in der Redensart: Il n'a ni force ni vertu.

The doxology ist die Lobpreisung als Bestandtheil der Liturgie, das immer wiederkehrende Glory be to the Father, and to the Son, and to the Holy Ghost. — Ebenso franz. doxologie (Gloria patri etc.).

The Apostles' Creed etc. Warum wollten die streng calvinistischen Presbyterianer bei der Taufe die Verlesung des sog. apostolischen Symbolums nicht zulassen? — Galt es ihnen nicht als Glaubensnorm? Hatten sie Bedenken in Betreff seiner Ächtheit? Oder wollten sie den unmündigen Täufling nicht vor der Zeit zum Glauben an bestimmte Dogmen verpflichten, um ihm die Freiheit der eigenen Prüfung und Überzeugung zu lassen? Hieran ist sicherlich nicht zu denken. — Es hing vielmehr mit ihrer Abneigung gegen diejenige Lehre, welche Baptismal regeneration genannt wird, zusammen (vgl. p. 51). Auch tauften sie ohne Gevattern (vgl. IV p. 91 und V p. 138). — Nach der Lehre der schottischen Kirche war und ist nämlich die Kindertaufe, wie der Gebrauch der beiden Sacramente überhaupt, nicht so unbedingt nothwendig, daß davon die Wiedergeburt und die Seligkeit abhinge. Deshalb wird sogar, da der Vater selbst sein Kind dem Geistlichen zur Taufe in der Kirche darzubringen hat (Taufpathen giebt es auch heutzutage in der schott. Kirche nicht), wenn der Vater wegen Lasterhaftigkeit und Unbußfertigkeit unter kirchliche Censur gestellt ist, die Taufe des Kindes so lange verweigert, bis er sichere Beweise seiner Sinnesänderung gegeben hat. Vgl. K. G. v. Rudloff (General-Major): Geschichte der Reformation in Schottland mit besonderer Berücksichtigung der in ihr sich offenbarenden Kraft christlichen Glaubens rc. (2 Bde., Berlin 1847—49), I p. 187 und 276. — Schon Zwingli ließ in der Schrift „Von dem Kindertauf" (1525) die Tauffrage ausdrücklich an die Gevattern („die Gotten und Göttine"), nicht aber an das Kind richten, und ließ sogar das Taufbekenntniß fallen; wogegen Luther verschiedene römische Ceremonien bei der Taufe bewahrte, darunter auch ein vorgängiges Bekenntniß des im zweiten Artikel abgekürzten apostolischen Symbolums, statt dessen später in den lutherischen Kirchen Deutschlands das apost. Symbolum in extenso üblich wurde. Vgl. Herzog's Real-Encyclopädie für protest. Theol. XV p. 483 f., wo auch folgende beachtenswerthe Äußerung

vorkommt: „Es ist zu beklagen, daß die christliche Kirche in ihrem Bildungsprocesse bei dem apostolischen Symbolum stehen geblieben ist, weil dessen Bestandtheile zu sehr das Gepräge der ersten Jahrhunderte tragen, aus deren Bewußtsein es erwachsen ist, als daß es zum erschöpfenden Ausdruck unserer gegenwärtigen Bedürfnisse dienen könnte.“ — Bekannt ist, daß Zwingli, Calvin und die Schotten hinsichtlich der Taufe in allem Wesentlichen einig sind, während andererseits die lutherische und die anglicanische Kirche in den die Taufe betreffenden Lehren und Gebräuchen harmoniren. — In der Institutio Calvin's finden sich über das Taufbekenntniß nur die kurzen, aber deutlichen Worte: Baptismi participes, adulti post fidei confessionem: infantes item, quia baptismus successit circumcisioni (Centum Aphorismi, 82). Hierzu über die wirkliche Praxis der Calvinisten folgende Äußerung Balthasar's (Kirchenrecht, 1763): „Es irren die Calviniani, wenn sie die fidei professionem bei denen Kindern vor der Taufe improbiren“ (II p. 196). — In dem presbyterianischen Directory for the public worship of God (1643) ist, ebenso wie in Zwingli's „Kindertauf“, von einem Taufbekenntniß keine Rede. — In Neal's Hist. of the Puritans wird öfters von diesen gesagt: They also disliked the godfathers answering in the name of the child, and not in their own (z. B. Part I, ch. 5), od. dgl.

The black Indulgence (um 1669). Black in der Bed. wicked, wie man sagt: black villainy, black vengeance, u. dgl. — Von Denen, welche die Indulgenz annahmen, trennten sich die strengeren Presbyterianer unter dem Prediger Richard Cameron (daher Cameronianer genannt), welcher im J. 1680 im Kampfe gegen die Truppen Karl's II. fiel. Vgl. Herzog's Real-Encycl. für prot. Theol. II p. 544. Hallam IV p. 166. W. Scott, Waverley, ch. 33 und 36.

Tortured, — by the frightful torture of the boot (Essays I p. 184). Die schottischen Presbyterianer hatten einen der ihrigen, James Sharpe, nach London gesandt, der dort ihre Interessen wahrnehmen sollte. Er wurde zum Verräther, denn er ließ sich vom Hofe gewinnen und kam als Erzbischof von St. Andrews zurück. To Archbishop Sharpe belongs the infamous notoriety of having introduced a new instrument of torture called „the boots“, in which the leg of the victim was crushed by a wedge driven in between the bone and an iron case or boot. H.

White p. 312. — Dieser Sharpe wurde im J. 1679 bei einem Aufstand der Covenanters ermordet. — So he was put to the torture which in Scotland they call „the boots"; for they put a pair of iron boots close on the leg, and drive wedges between them and the leg (Burnet, cited by Webster). — In Deutschland hieß dies Foltergeräth: die spanischen Stiefel, franz. les brodequins. — Vgl. p. 267.

At bay, hauptsächlich in den Redensarten to stand at bay u. to keep any one at bay, anstatt abay, vom franz. être aux abois, bezeichnet die äußerste Bedrängniß, eig. moment où le cerf, serré par les chiens qui aboient après lui, est à l'extrémité (Littré). — Franz. aboi, das Bellen, v. aboyer; dieses vom lat. ad und baubari, bellen (bei Lucretius).

State of Ireland (p. 183).

Represented, stellten vor, machten geltend (faisaient valoir, Peyronnet). — Ob im Franz. wohl représenter so absolut, ohne Hinzufügung eines persönlichen Objects, gebraucht werden kann?

The insurrection of Ulster. S. p. 103.

To atone for, büßen für, etwas wieder gutmachen, sühnen (to answer for, to expiate), hieß ehemals: übereinkommen (Shakespeare, Coriolanus, IV, 6) u. einigen, versöhnen (Richard II, I, 1). Es ist zusammengewachsen aus der veralteten Redensart at one, die auch at-one und attone geschrieben wurde (Bed. einig, zusammen), wie ehemals auch attonce (attones) für at once.

Claimant od. claimer, franz. réclamant (celui qui réclame), ist nicht der „Bewerber" (Bülau), sondern Derjenige, welcher Anspruch auf etwas erhebt. — A claimant of the crown (p. 249).

Chose to favour, zu begünstigen beliebte, begünstigen wollte. Bekannter Anglicismus, nach welchem to choose in der Bed. vorziehen, wollen, belieben, mögen, gebraucht wird. Do so if you choose. He did not choose to go. I don't choose to follow their advice. Do you choose to do it? — Just as the Spartan ladies did of yore, Who saw their spouses kill'd, and nobly chose Never to say a word about them more (Byron, Don Juan, I, 29).

The government becomes unpopular in England (p. 185).

Had the administration been faultless etc. Vgl. Essays II p. 309. Derselbe Gedanke ist bei Hallam, III p. 67, ausgeführt (vgl. Byron's Don Juan XIV, 94!). M. liebt ihn ganz besonders; er sagt gerne: Then came the reaction, Public opinion has its natural flux and reflux (Essays I p. 184), To wait patiently for that turn of public feeling which must inevitably come (unten p. 263), u. dgl. Außerdem eine Hauptstelle, IV p. 5 f. Auch Essays IV p. 122 f. Es ist ein Gemeinplatz, auf welchen nicht zuviel Gewicht gelegt zu werden verdient. Daß ein Zustand ungewöhnlicher Aufregung nicht dauernd sein kann, versteht sich von selbst. Aus einem brausenden festlichen Enthusiasmus kommen wir allemal wieder in den ruhigen Gang unserer alltäglichen Stimmung. Es giebt Verächter der öffentlichen Meinung (unser M. ist natürlich ein solcher nicht), welche aus jenem Gemeinplatz gern politisches Capital machen. Wenn auch die Volksstimmung zu einer gewissen Abkühlung übergeht, zur Erkaltung und vollends zum Unwillen geht sie niemals bloß der Abwechselung wegen über. Abgesehen von einzelnen unruhigen Gemüthern, ist das Volk lieber still und zufrieden, mehr zum Loben oder Entschuldigen geneigt, als aufgelegt, Haß und Verachtung zu fassen, zu hegen und kundzugeben. Wer die Liebe und das Vertrauen des Volkes verliert, hat in der Regel kein Recht, über den Wankelmuth des Volkes zu klagen, sondern hat es sich allein zuzuschreiben. Politiker können vom Volke nicht zu gut denken.

A séquestrator, so zu betonen, aber mit einem Nebenaccent auf der vorletzten. Verbum: to sequéster od. sequéstrate. (Lat. sequester, eine Mittelsperson, welche das zwischen zwei Parteien streitige Gut einstweilen in Verwahrung nimmt, wird von secus, anders, abgeleitet.)

Evil intreated. To intreat od. entreat in der Bed. to treat ist veraltet. The Lord said, Verily I will cause the enemy to entreat thee well in the time of evil (Jeremiah XV, 11).

The Buckinghams. Das Haupt dieser Familie war damals George Villiers, zweiter Herzog von Buckingham (gest. 1688), s. p. 208 f. Essays IV p. 166. — Sein Vater, der erste Herzog

von Buckingham, war im J. 1628 ermordet. Essays II p. 30 f., III p. 56 f.

The Sedleys. Besonders that sich der Dichter Sir Charles Sedley hervor (gest. 1701). Vgl. II p. 302 und V p. 221. Essays IV p. 147. — Seine Tochter, Catharine Sedley, Gräfin von Dorchester (gest. 1692). S. II p. 302.

Harlot (a whore, a strumpet) bezeichnete im Altengl. a ribald person of either sex (Smart) und war ursprünglich nur männlich: altfranz. harlot (Fresser, Müßiggänger), ital. arlotto (Schwelger, Vielfraß), span. arlote (Müßiggänger). — Wird im neuesten Webster von „Kerl" (ahd. charal, harl) abgeleitet! Viel wahrscheinlicher ist die Herkunft vom lat. ardălio (Müßiggänger). — — Harlot ist ein starker Ausdruck; aber es ist nicht M., welcher ihn hier gebraucht, sondern die Mißvergnügten. Wo M. in seinem eigenen Namen spricht, sagt er feiner: the ladies of his seraglio (p. 189) od. dgl. — Wie großartig der königliche Herr seine Liebhaberei trieb, kann man am Deutlichsten daraus ersehen, daß ihm funfzig und drei natürliche Kinder nachgerechnet worden sind. S. Anecdote Library p. 39 (according to Lucas's History of England).

A sudden fall of rents. Rents sind „Renten" (Einnahme von Zinsen) überhaupt, besonders aber Mieth- oder Pachtgelder, hier: die Renten der Landgüter d. h. die Erträge, die Einkünfte aus denselben. — Vgl. die Anm. zu the rent of land (p. 313). — Wodurch entstand die plötzliche Verminderung der Erträge um 25 pro Cent? Dies sagt M. nicht, weil solche Rückschläge in der Landwirthschaft immer von Zeit zu Zeit eintreten. Verschiedene Ursachen können dabei mitwirken, aber hauptsächlich sind „schlechte Jahre" oder entschiedene Mißernten Schuld. Vgl. Hallam III p. 100.

Dunkirk was sold. Making a traffic of the national honour, Charles sold Dunkirk to France for £ 350 000 sterling (H. White). Und dieser Handel wurde schon im October 1662 abgeschlossen. S. Lingard XII, Cap. 3. — Dahlmann erwähnt ihn p. 297 zu spät. — Vgl. Hallam III p. 89.

Economy: ēcónomy u. ĕconómical stehen hier so nahe beisammen, daß sie gerne an das Gesetz von der verkürzenden Kraft des Nebenaccentes erinnern. S. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p.

9 und 11. Vgl. Smart. — Die Americaner sind aber für die Aussprache: ēconómical, s. Webster.

Tangíer, wir sagen: Tanger (tandscher, mit Betonung der ersten). Diese Seestadt an der äußersten Spitze der Straße von Gibraltar gehört jetzt wieder zum maroccanischen Reiche. — Karl II. gab den nutzlosen Besitz kurz vor seinem Tode auf, s. p. 289. Vgl. II p. 200.

The English race (auch p. 253). Wir sagen „Race" hauptsächlich von Pferden und anderen Zuchtthieren, von Menschen nur in der allgemeinen anthropologischen Bezeichnung „Menschenrace". Die Franzosen gebrauchen das Wort sogar von ihren Königsgeschlechtern (les trois races des rois de France). Im Engl. ist es vom ausgedehntesten Gebrauch. — Die Abstammung ist dunkel. Aber die Engländer denken noch immer an lat. radix und nehmen daher als Grundbedeutung an: root.

War with the Dutch (p. 188).

The government engaged in war etc. Die Veranlassung zu diesem Kriege, dem ersten Kriege zwischen England und Holland unter Karl II., erwuchs aus der Rivalität der holländischen und der englischen Handelscompagnien. Und die Schuld scheint auf Seiten der Holländer gewesen zu sein, welche die englischen Kaufleute an den africanischen und ostindischen Küsten nicht aufkommen lassen wollten. S. Lingard XII, Cap. 3. — Da Karl von den Londoner Kaufleuten und von beiden Häusern des Parlaments zu dem Kriege gedrängt wurde, so sollte man ihm allein denselben nicht in die Schuhe schieben, wie Dahlmann es thut mit den Worten: „Karl hatte ohne genugsamen Grund einen schlachtenvollen Krieg mit Holland angefangen" (p. 296).

De Witt, Jan de Witt, Großpensionär von Holland und nebst seinem Bruder Cornelius de Witt das Haupt der republicanischen und antioranischen Partei. Beide wurden im J. 1672, als Ludwig XIV. plötzlich in Holland eingefallen war, bei einem Volksauflauf im Haag ermordet. Vgl. Essays III p. 175 f.

De Ruyter (gesprochen riter od. roiter), der größte Seeheld der Holländer, vom scheepsjongen zum admiraal od. vloothoofd aufgestiegen, gest. 1676.

At length, tardy justice was done to the memory of Oliver. Even to the present day his character, though constantly attacked, and scarcely ever defended, is popular with the great body of our countrymen (Essays I p. 180 f.). — Ähnlich wie bei uns der „alte Fritz", so wird in England volksthümlich der „alte Nol" verehrt.

Amsterdam was lighted up. Neben dieser regelmäßigen Form ist die alte contrahirte Form lit noch immer gebräuchlich und nicht als veraltet zu betrachten. The sun had come out and lit up the really magnificent scenery splendidly (Journal of Q. Victoria). She had lit a fire in the nursery (Currer Bell). — Zu m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 74. Auch zu Mätzner's Engl. Gramm. I p. 343.

Tilbury Fort (spr. fōrt), die als Schlüssel zu London geltende Festung am linken Themseufer (Ungewitter).

Bought and sold, als Anglicismus zu beachten im Vergleich mit unserem Ausdruck: verrathen und verkauft (franz. vendu et trahi). Peyronnet sagt bloß: que l'Angleterre était vendue. — Man sagt aber auch gut englisch: sold and betrayed.

A pestilence (1665). Da London damals erst circa 500 000 Einwohner zählte (vgl. p. 343) und circa 100 000 weggerafft wurden, so starb also von fünf Menschen allemal Einer! — Ihren Symptomen nach (Lingard XII Cap. 3) war es wirklich die orientalische Pest (the plague), die im folgenden Jahre auch in den Rheingegenden hauste. Im J. 1720 trat sie zum letzten Male in Marseille auf, in ebenso furchtbarer Heftigkeit. — Die Pest in London wüthete von Ende Mai bis Mitte September. Aber noch im October kam das Parlament dieser Seuche wegen nicht in London, sondern in Oxford zusammen (Ranke IV p. 280).

A fire (1666, 2—7. Sept.). Zwei Dritttheile der großen Stadt wurden ein Raub der Flammen (vgl. p. 345). Zum Andenken an dieses Ereigniß wurde zehn Jahre nachher das große Monument (on Fish Street Hill) errichtet. An demselben wurde im J. 1681 die — den Papisten die Veranstaltung des Brandes zuschreibende Inschrift eingegraben, die erst im J. 1831 entfernt worden ist. S. Murray's Handbook of London p. 231. — Dies in Beziehung auf Lingard's Klage, daß „die Worte noch heute zu lesen sind". Sein großes Geschichtswerk ist in den Jahren 1819—31 erschienen.

From the Tower to the Temple. Der Tower liegt unterhalb, der Temple oberhalb an der Themse. — Der Temple, ursprünglich den Tempelherren (the Knights Templar) gehörend, wurde früh schon der Sitz und alsbald das Eigenthum zweier von den vier juristischen Innungen oder Studien-Genossenschaften des gemeinen Rechts (genannt the Inns of Court). Diese sind: Inner Temple, Middle Temple, Lincoln's Inn, Gray's Inn. Sie heißen Inns of Court, weil sie in alter Zeit in der Aula Regia, or Court of the King's Palace, ihre Versammlungen abhielten. — Die beiden Corporationen Inner Temple und Middle Temple nehmen mit ihren resp. Haupt- und Nebengebäuden den ganzen District ein, welcher der Temple genannt wird. Die Temple Church gehört ihnen gemeinschaftlich. S. Murray's Handbook of London p. 141 f. Gneist p. 1240 f. — Man sagt: to study law at the Temple (p. 192).

Smithfield od. Smithfield Market, bis 1855 der Viehmarkt von London, ein in der englischen Geschichte durch mancherlei Ereignisse verewigter Ort, bis 1851 auch der Platz der ehemals weitberühmten Bartholomäus-Messe, im Norden der Hauptstadt gelegen und seit 1855 durch Parlamentsbeschluß weiter nördlich hinaus verlegt unter dem Namen: Metropolitan Cattle Market (between Islington and Camden Town), — the modern Smithfield. S. Murray p. 73 f.

Opposition in the House of Commons (p. 190).

To smart ist besonderer Beachtung werth wegen seiner Bedeutung: to feel smart (quick, lively pain), im Verhältniß zum deutschen „schmerzen", welches bedeutet: to cause smart (gewöhnlich: to give pain). — He that is surety for a stranger shall smart for it (Prov. XI, 15). — Heißt das engl. Wort aber immer und ausschließlich: Schmerzen empfinden od. leiden? Haben also unsere Wörterbücher schlechthin Unrecht, wenn sie kurz und tapfer angeben: to smart, schmerzen? Nach den englischen Lexicographen müßten wir diese Fragen bejahen. Smart, Latham, Webster kennen das Verbum nur in der Bed. to feel pain. Sie kennen den

Umfang ihres Wortes nicht! Wenn Strafford sagt: If the rod be so used that it smarts not, I am the more sorry (Essays II p. 133), — soll die Ruthe den Schmerz fühlen oder soll sie ihn bewirken? Aber Latham ist in der Bed. to feel pain so befangen, daß er sogar folgendes Beispiel dazu giebt: When a man's wounds cease to smart, only because he has lost his feeling, they are nevertheless mortal (South, Sermons). „Die Wunden schmerzen" kann doch nicht ausdrücken, daß sie den Schmerz selbst empfinden. — Es macht dem kleinen Wörterbuch von Sadler alle Ehre, daß es die großen übertrifft und nicht nur die eine Bedeutung kennt, die gewiß im Engl. die Hauptbedeutung ist (sentir une cuisante douleur), sondern auch die andere, welche man der englischen Sprache nicht absprechen darf: causer une douleur aiguë. — Indessen müssen wir Einen Großen ausnehmen: Worcester hat auch die Bed. to produce a sharp, quick pain, mit dem Beispiel: The smarting scourge (Pope). — Ebenso lat. dolere, a) Schmerz empfinden (doleo), b) wehe thun (Paete, non dolet).

The transfer of the supreme control etc. Vgl. die Anm. zu p. 43: a great transfer of power from the crown to the parliament. — Es handelte sich um zwei hochwichtige Grundsätze, die jetzt als selbstverständlich aus dem Recht der Steuerbewilligung hergeleitet wurden: 1) nur für bestimmte Zwecke Geld zu bewilligen, 2) sich überzeugen zu können, daß die Gelder nur zu den bestimmten Zwecken verwendet worden. Diejenigen, welche, wie Clarendon, zu der Regierungsweise der Tudors zurückkehren zu können glaubten, sahen hierin: an innovation derogatory to the honour of the crown (Hallam III p. 71 f.), a monstrous innovation (Essays III p. 213).

The long existence of this Parliament (1661—79). Vgl. p. 232 u. — Die Acte Karl's II., betreffend die Berufung der Parlamente (p. 173), hatte über die Dauer der Parlaments-Perioden nichts bestimmt. Erst durch die Triennial Act Wilhelm's III. wurde die längste Dauer eines Parlaments auf drei Jahre festgesetzt, wobei zugleich die Vorschrift wiederholt wurde, daß wenigstens alle drei Jahre ein Parlament gehalten werden solle. Cox-Kühne p. 29.

Fall of Clarendon (p. 191).

The minister's virtues and vices etc. Vgl. Hallam III p. 84. — In einem Aufsatz des Edinburgh Review (Jan. 1839), bet. Lister's Life of Clarendon, wird die Stellung Clarendon's zu den verschiedenen Parteien folgendermaßen treffend bezeichnet: Clarendon had the honour, notwithstanding all his congenial prejudices, of being hated by as many of his contemporaries as hated liberty and virtue. We wish that we could add, that to all who loved liberty and virtue, he was also dear. But, alas! they were at best neutral, or, for the most part hostile too.

To sue mit dem Acc., in der Rechtssprache, Jemand gerichtlich verfolgen, belangen, vom franz. suivre (poursuivre q. en justice); daher: a suit od. lawsuit (a suit in law), ein Proceß.

He had an obvious motive for wishing etc. Während im Deutschen „ein Motiv" nur ein Beweggrund zum Handeln ist, wird das Wort im Engl., wie im Franz., auch zur Begründung einer Gemüthsbewegung, des Begehrens, der Furcht ꝛc. gebraucht. — Des motifs de crainte. — Peyronnet hat hier: intérêt.

A gibbet (a gallows), vom franz. gibet und demgemäß mit weichem oder gequetschtem g zu sprechen. — Welcher Unterschied zwischen gibbet u. gallows sei, ist aus unserer Stelle zu ersehen. Webster erklärt gibbet: a kind of gallows. — Gallows ist der eigentliche Galgen. Gibbet ist eine leichtere Bezeichnung: das erste beste Gestell, das einen Galgen vorstellen soll.

Inhērent in it od. to it. Franz. une faiblesse inhérente à la nature humaine. — Lat. inhaerere mit in, mit ad oder mit dem Dativ.

By the old constitution. By i. e. according to; by direction, authority, or example of (Webster). A model to build by (id.). Reprinted by permission of the author (Anon.). By his permission (p. 207 u.). By the old law of England (p. 233).

In the closet könnte man, wenigstens scherzhaft, „im engen Kämmerlein" übersetzen. Closet bezeichnet ein kleines Privatzimmer oder Wohnzimmer, immer im Gegensatz zum öffentlichen Leben. So auch: Geh in dein Kämmerlein und bete, When thou prayest, enter into thy closet (Matth. VI, 6). Die franz. Bibeln sagen:

cabinet (protest.) u. chambre (cathol.). Es ist also eigentlich überhaupt ein anderer Ausdruck für: in private, in private conference (p. 244). Daher sagen unsere Übersetzer: in vertrautem Gespräch, in vertraulicher Unterhaltung. Jedoch wird in the closet, ebenso wie in the royal closet, speciell von dem vertraulichen Verkehr mit dem König gesagt (vgl. p. 209 m. und 244 o.). — Franz. closet ist eine Art Fischgarn, das zum Fischfang aufgestellt wird (an enclosure made with nets, Sadler). — Ein franz. closette (bei Scheler und Mozin-Peschier) mit der Bed. Schmollzimmerchen, angeblich vom engl. Worte hergenommen, kennen die franz. Wörterbücher (Acad., Littré u. A.) nicht. Im Complement zum Nap. Landais wird es als ein veraltetes Wort aufgeführt mit der Bed. Betzimmerchen (petit cabinet qui servait d'oratoire): Ce mot a vieilli et ne se retrouve qu'en anglais.

The knights of shires and the burgesses. Jene sind die Vertreter der Grafschaften, diese die der Boroughs d. h. sowohl der Städte als der kleinen „Burgflecken". Vgl. die Anm. zu p. 38.

Crude, lat. crudus, roh, ungekocht, noch nicht reif, nicht verdaut habend (von Personen und Thieren), unverdaut (von Speisen); letztere Bedeutung auf geistige Gegenstände (Ideen ꝛc.) übertragen, ist im Engl. die hauptsächlichste. — Franz. cru; Substantiv: crudité.

To turn libertine. Man sagt: to become a soldier, auch: to become monk. Aber to turn soldier, to turn Papist, to turn Whig (p. 268). Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 247.

Courtesan. Es ist zweifelhaft, ob dieses Wort jemals im Engl. die Bed. courtier (franz. courtisan) hatte. Üblich ist es nur in der Bed. a prostitute (franz. courtisane) und wird daher nicht in Übereinstimmung mit court, sondern cur-te-zán gesprochen. Vgl. Smart. — Webster betont die erste Sylbe. Latham schreibt und betont: cóurtezan.

Fell with a great ruin. Letzteres Wort hier im Sinne des lat. ruina (v. ruere), seiner ersten Bedeutung nach (Sturz, Einsturz); vgl. grandis ruina (Lucretius); — welche Bed. im franz. Worte sich nicht in concreter Lebendigkeit erhalten hat, obwohl man sagt: un bâtiment qui menace ruine.

The edge, die Schneide, die Schärfe, die scharfe Kante, ist das deutsche „Ecke", ags. ecg (Schärfe); vgl. bridge, Brücke; hedge, Hecke, u. a.

To take a step, franz. faire une démarche. — Auch to make a step, franz. faire un pas, wird in übertragener Bedeutung gebraucht, z. B. The reputation of a man depends on the first steps he makes in the world (Pope). — Welcher Schritt gemeint sei, wird erst p. 199 gesagt. Wir haben hier wieder ein hübsches Beispiel von der spannenden Erzählungsweise unseres Autors.

State of European politics, and ascendency of France (p. 194).

Palsy (spr. pául-zy), Lähmung, Contraction aus franz. paralysie. Vgl. frenzy (frénésie) u. dropsy (hydropisie). Wahrscheinlich sagt das Volk auch plexy für apoplexy. — Wir gebrauchen bildlich nur das Verbum paralysiren, to palsy od. to paralyse. — Smitten with palsy ist bedeutender als struck with palsy.

Absolutely increased erscheint zunächst als im Gegensatz zu but have not etc. gesagt, ist aber vielmehr der Gegensatz zu dem alsbald folgenden relatively diminished.

It must also be remembered übersetzt Bülau richtig: Auch muß man sich erinnern. Beseler dagegen sagt: „Es muß ebenfalls bemerkt werden". Dies ist unrichtig, aber man könnte sagen: frei übersetzt. Indessen paßt es nicht hierher. Dessen, was M. von Rußland sagt, kann sich jeder Leser leicht erinnern. „Bemerkt" braucht es ihm nicht erst zu werden. Es wäre eine Art Unhöflichkeit gegen den Leser, wenn M. sich so ausgedrückt hätte, wie Beseler meint. — To remember u. to recollect heißen beide nur: sich erinnern. To remember (altfranz. remembrer, vom spätlat. rememorari) ist das leichtere Wort: sich leicht und wie von selbst an Naheliegendes erinnern. To recollect heißt: mit mehr oder weniger Anstrengung die Erinnerung an etwas Ehemaliges erneuern. Daher sagt man lieber: I do not remember und: I cannot recollect (Graham). A horse remembers the road which he has been continually passing (Crabb). We recollect what happened in our native place after many years' absence from it (id.) — Unleidlich ist im Deutschen, was manche Leute an sich haben, bei jeder geringfügigen Sache zu sagen: „ich

kann mich nicht entsinnen", wo das leichter wiegende „sich erinnern" vollkommen ausreicht. — To remember in der Bed. to mention u. to put in mind, to remind, ist veraltet (s. Webster). — To remind, Jemanden erinnern, wird allgemein einfach als Composition von re u. mind betrachtet. Es ist aber ohne Zweifel nach, oder unter dem Einfluß von, dem altfranz. ramenter (ital. rammentare) gebildet.

A hundred and eighty years ago (vor), three hundred years before (vorher). Ago hat immer die Gegenwart des Sprechenden zum Ausgangspunct. Before rechnet von dem allemal in Rede stehenden Zeitpuncte der Vergangenheit zurück. — Demnach übersetzt Bülau richtig: 300 Jahre früher; Beseler falsch: „vor dreihundert Jahren". M. versetzt uns zurück in das 14. Jahrh., in die Zeit des großen Krieges zwischen England und Frankreich; circa vom J. 1664 zurück in das J. 1364, bis zu welchem Johann der Gute regierte. Es hätte keinen Sinn, wenn er uns circa vom J. 1864 zurück versetzen wollte in das sechzehnte Jahrhundert; denn nach Ludwig XI. (1461—83) kann von unabhängigen Fürstenthümern in Frankreich nicht mehr die Rede sein.

The last meeting of the States General, die Versammlung der Reichsstände (états généraux) unter Ludwig XIII. im J. 1614, die letzte vor der von 1789.

The government was now a despotism. Hier würden wir am liebsten sagen: eine Despotie, obwohl Nichts geradezu hindert zu sagen: ein Despotismus.

Character of Lewis XIV (p. 196).

Lewis. Dies die engl. Form des Namens, an welcher M. festhält. Man findet nicht selten schon in früheren engl. Geschichtswerken die franz. Schreibung desselben. Sie scheint jetzt beliebter zu sein. H. White z. B. schreibt immer Louis, nicht bloß Louis XIV, sondern auch Louis of Bavaria etc. — Die Aussprache bleibt aber: Lewis (außer in Louis Napoleon).

To add to, absolut gebraucht, wie franz. ajouter à, findet sich schon in der Bibelübersetzung. S. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 177.

Naturally (p. 197), durch „natürlich" (Bülau) oder „begreiflich" (Beseler) übersetzt, würde sich auf das Erkenntnißvermögen der Leser beziehen und also of course bedeuten. Es kommt wirklich gelegentlich vor, daß das Wort nahe an diese Bedeutung streift, z. B. bei Florence Marryat (For Ever and Ever II p. 96): You are naturally very angry with me about this affair, of course. Man kann dies erklären: It is quite natural in you that you are angry with me, oder auch: I think it quite natural in you. Aber auch gerade das hinzugefügte of course zeigt uns, daß es nicht dasselbe ist. Die engl. Wörterbücher kennen denn auch ein naturally in der Bed. of course ebenso wenig, wie franz. naturellement in dieser Bedeutung, den franz. Wörterbüchern zufolge (bis auf Littré), gebraucht werden kann. Mozin-Peschier hat die Bed. im franz. Theile nicht angegeben, wohl aber läßt er sie (wenn auch als fam.) im deutsch-franz. Theile gelten. Littré giebt als eine besondere Bedeutung des Wortes die Erklärung: comme on doit s'y attendre par une conséquence naturelle, mit dem selbstgemachten Beispiel: On l'attaqua; naturellement, il se défendit. Es ist gewiß gut französisch, aber auch gewiß nur der Umgangssprache eigen, oder dem entsprechenden leichten Styl, z. B. L'auteur du projet fut naturellement choisi pour commander un des deux partis (A. Dumas: Napoléon p. 5). Der Engländer würde in diesen Beispielen of course sagen. — Von den Bedeutungen, welche die engl. Wörterbücher zu naturally angeben, paßt für unsere Stelle nur: spontaneously, of one's own internal or native feeling (Webster). Man kann erklären: It was natural in od. to our ancestors to look with alarm on the growing power of France, because France was their old enemy. — Vgl. p. 230 u.

A brawl, a noisy quarrel, loud, angry contention; formerly, a kind of dance, said to resemble the modern cotillon (Webster). Verbum: to brawl. Ohne Zweifel unser „prahlen" (eig. schreien), schweizerisch „brallen".

A hive, ein Bienenstock od. Bienenkorb (franz. une ruche), Bienenschwarm (franz. un essaim). Man sagt auch: a bee-hive (agſ. hyfe). — Der Franzose würde hier ein anderes Bild wählen, nämlich: Ameisenneſt oder Ameisenhaufe (une fourmilière).

Bristling (s stumm) wird von Einigen als ein selbständiges Adjectiv angesehen, wozu kein genügender Grund vorhanden ist.

Bristle, die Borste, besonders Schweinsborste (ahd. burstâ), ist eine schon im Ags. vorhandene Diminutivbildung (bristl, neben byrst); holländ. borstel, Borste, Schweinsborste (varkensborstel) u. Bürste (engl. brush). — To bristle hat demnach die Bed. des franz. hérisser u. se hérisser; bristling with ist hérissé de. The hill . . . bristling with ten thousand bayonets (Thackeray).

Devoid (p. 199), leer, frei von etwas, beraubt von etwas (destitute). Ehemals war auch das Verbum to devoid (to remove, to put away) gebräuchlich. Vom franz. dévider, abhaspeln, abwickeln. — Webster scheint das engl. Wort als eine im Engl. entstandene Composition und Verstärkung von void zu betrachten.

The Triple Alliance (p. 199).

The Triple Alliance, franz. la triple alliance de La Haye, der Dreimächtebund (England's mit Holland und Schweden) zur Vermittelung des Friedens zwischen Frankreich und Spanien, und zwar zur Erhaltung der spanischen Herrschaft in Flandern und Brabant als einer Vormauer gegen Frankreich. Trotz der Gegenvorstellungen seiner Generale Türenne und Condé gab Ludwig XIV. klein bei und schloß mit Spanien den Frieden von Aachen (2. Mai 1668), der den Spaniern die Franche-Comté zurückgab. Vgl. Duruy II p. 283. — Eine ausführliche Geschichte der berühmten Triple-Allianz giebt M. in s. Essay über Sir William Temple p. 177 f. Vgl. Hallam III p. 98 f.

The leading Protestant states geben unsere Übersetzer buchstäblich wieder durch: die leitenden protestantischen Staaten. Es ist Dies lange nicht so schlimm, wie daß man the leading article durch den „Leitartikel" übersetzt hat, welche Grobheit sich unser zeitungslesendes Publicum ruhig hat gefallen lassen. Der erste Erfinder dieser Übersetzung hat vielleicht mit ironischem Vergnügen an den ächtdeutschen „Leithammel" gedacht. Oder er hat sich selbst durch die andere Bedeutung des Wortes in leading-strings (Gängelband) düpiren lassen. — Wenn man auch weit eher, unter Umständen sogar passend, die „leitenden protestantischen Staaten" sagen kann, so muß man doch nicht vergessen, daß mit den Wörtern leading und „leitend" verschiedene Anschauungen ver-

bunden sind. To lead heißt eig. bloß: voran, vorauf gehen (to lead the way). Leading wird sogar in den Wörterbüchern als ein besonderes Adjectiv aufgeführt mit der Bed. principal, chief (Smart etc.); auch in unseren englisch-deutschen Wörterbüchern, großen, mittleren und kleinen (Lucas, Grieb, Thieme A, Thieme B, Thieme C, vgl. über dieses ABC m. Neuesten Fortschritte &c. Heft II p. 61). Aber wer es nicht kennt, der sucht es nicht! — Jene drei protestantischen Staaten waren damals die ersten, die bedeutendsten. Irgend eine eigentliche Leitung, eine Hegemonie über die anderen stand ihnen nicht zu.

The Country Party (p. 200).

The Country Party, von Bülau richtig übersetzt durch „Landpartei", von Beseler durch „Vaterlandspartei"! Letzterer hat a country gentleman auf der folgenden Seite richtig übersetzt: „ein Gentleman vom Lande", the country gentlemen p. 222 o. ebenfalls richtig: „die Gentlemen vom Lande", und wiederum richtig the landed gentry p. 228 o. „die auf dem Lande angesessene Gentry". Aber dennoch hier und im Folgenden immerfort: „die Vaterlandspartei"! Ebenso hat Peyronnet den Ausdruck aufgefaßt: le Parti du Pays! — Was heißt: country life? a country seat? a country parson? a country church? an Elegy written in a Country Churchyard? — Und was nöthigte zu der Übersetzung „Vaterlandspartei"? Wer sollte ihr diesen anspruchsvollen, für alle Anderen beleidigenden Namen gegeben haben? Sie selbst? Oder Andere? — Vgl. Hallam III p. 118, 128 und 131. — Vollends entscheidend erklärt sich unser Autor selbst, indem er bei der späteren Landpartei (II p. 254) ausdrücklich die country seats erwähnt, aus welchen sie hervorging. Und Hallam, indem er die „Landpartei" förmlich definirt (III p. 42). — Daß der Ausdruck von Deutschen leicht mißverstanden werden kann, ersehe ich neuerdings aus einer besonderen Ausgabe eines Stückes von unserem Geschichtswerk: Duke Monmouth's Rebellion, a chapter from M.'s Hist. of Engl., für höhere Schulen bearbeitet von H. A. Werner, Leipzig, Teubner, 1870, wo derselbe durch „Patrioten-Partei" erklärt wird, mit dem Zusatz: „im Parlamente von 1681". Wer in der parlamentarischen Geschichte Englands bewandert ist,

der weiß, daß es zu allen Zeiten eine „Land=Partei" gegeben hat, wenn sie auch nicht immer mit ihren Eigenheiten gleich bedeutend hervorgetreten ist. Vgl. May's Const. Hist.

Leaned. Smart sagt: to lean is regular, but lĕant is often used for the preterit. Webster: leaned, sometimes leant. D'Orsey (Introduction to English Grammar): leaned, leant. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 70.

This band of politicians, diese Vereinigung, diese Verbindung von Staatsmännern. Wir sagen jetzt: Fraction. — A company of persons joined together, particularly of musical performers (Smart). A company of persons united in any common design, especially a body of armed men (Webster). — Das Wort hat also an sich keine übele Bedeutung, wie „Bande" im Deutschen hat, obwohl man auch sagt: a band or gang of robbers.

Dropped off, kamen in Wegfall, fielen weg; hauptsächlich ist an Todesfälle zu denken, wie denn auch Webster als eine besondere Bed. von to drop aufführt: to die, or to die suddenly.

While an assembly of subjects etc. He did not wish, as he told lord Essex, to sit like a Turkish sultan, and sentence men to the bow-string, but could not bear that a set of fellows should inquire into his conduct (Burnet, cited by Hallam, III p. 100).

Boon companions, lustige Gesellen od. Gesellschafter. Das Adj. boon mit der Bed. gay, merry, jovial, auch: kind, bountiful, und das Subst. boon (a gift, a grant, a present, a favour granted) ohne Zweifel vom lat. bŏnus, bŏnum (vgl. ital. buono). — Das Adj. boon hat sich besonders in der Verbindung boon companions (W. Scott, Irving, Dickens u. A.) in Gebrauch erhalten

A bully ist ein Lärmmacher, Renommist, Eisenfresser, Raufbold; a blustering, quarrelsome fellow, with little or no real courage (Smart). Verbum: to bully (to bluster, to threaten). — Wahrscheinlich mit unserem „bullern, bollern" (poltern) verwandt.

To slit the nose, „die Nase aufschlitzen" (von unten nach oben?), jedenfalls eine seltsame Schandthat. Aber wir haben nicht nöthig, genau an ein Aufschlitzen zu denken. To slit heißt: schlitzen, spalten, aufschlitzen (to slit open), durchschneiden; to cut lengthwise, to cut generally (Smart); to cut or make a long

fissure in or upon, as, to slit the ear or tongue, or the nose (Webster). — Es war überhaupt auf eine blutige Nase abgesehen, weil man den Parlamentsrednern die Lehre geben wollte, daß sie die Nase nicht sollten in Angelegenheiten stecken, die sie nichts angingen (vgl. to thrust one's nose into the affairs of others, into every corner). Man züchtigte die Naseweisheit (impertinence, sauciness, impudence). — Man kann aber auch an den ehemals im Franz. sprichwörtlichen Ausdruck fendeur de naseaux (un bravache, un fanfaron), Nasenschlitzer, denken. — As he returned from the tavern where he supped, to his own house, they threw him down, and, with a knife, cut the end of his nose almost off; but company coming made them fearful to finish it; so they made off. Parliament. Hist. IV p. 460. — He is waylaid by a gang of bullies, and his nose is cut to the bone (Essays I p. 187).

Revenge (bis), vgl. p. 246 u., wo in Beziehung auf dieselbe Unthat vengeance gebraucht wird. To take a revenge (p. 231 m.) Thirst of vengeance (p. 232 o.) — Die engl. Synonymiker vergleichen nur to revenge u. to avenge, z. B. Graham: to revenge is an act of passion; to avenge is an act of retributive justice; aber mit dem Zusatz: in both cases, vengeance is exercised. — Vengeance ist also das allgemeine Wort für „Rache" und an sich ohne den Nebenbegriff des Selbstsüchtigen; daher wird es erklärt: punishment, penal retribution, avengement (Smart). Deshalb steht es auch auf p. 246 nicht allein, sondern: immoderate vengeance. — Revenge dagegen ist: return of an injury (Smart), the act of revenging or inflicting spiteful injury in return for injury received u. a malignant wishing of evil to one who has done us an injury (Webster). — Vengeance ist demnach das abstractere und leicht auch das schwächere Wort; schon die Rache als Princip und selbst der bloße Gedanke an Rache ist vengeance, z. B. The fast-fetter'd hands that made vengeance in vain (Byron); so auch die gebührende Sühne, z. B. Give the vengeance due To the valiant crew (Dryden). — Revenge ist concreter: ein Act der Rache, den man unmittelbar ausübt, zu dem man stürmisch auffordert, z. B. Revenge, revenge, Timotheus cries (Dryden). — Vgl in m. Franz. Synonymik den Art. Rache: vengeance, revanche.

The King was compelled to submit etc. Die Parlaments-acte, zu welcher der König seine Zustimmung geben mußte, heißt bis auf den heutigen Tag die Coventry-Acte (Hallam III p. 117). Der Banditenstreich, welcher dieselbe veranlaßte, ging nach M. geradezu von Karl II. aus (on one occasion, Charles attempted to restrain the freedom of speech by disgraceful means). Daß sein Sohn, der Herzog von Monmouth, um denselben gewußt hatte, war eine bekannte Sache (p. 246). — Auch Hallam sagt: the outrageous assault on sir John Coventry, a crime notoriously perpetrated by persons employed by the court, and probably by the king's direct order.

Connection between Charles II and France (p. 201).

Connection, zu to connect. Die Schreibung connexion wird immer seltener, seitdem das Verbum to connex der anderen Form gewichen ist. Vgl. reflection (to reflect), inflection (to inflect), dagegen: annexion (to annex) u. a. — A necessary and indissoluble connexion (II p. 35). — Latham möchte connection u. connexion als zwei verschiedene Wörter gesondert wissen.

Bent on, d. i. intent on, welches erklärt wird: having the mind strained or bent on an object (Webster). Man sagt: to bend the mind, to bend the will, to bend one's self to or upon any thing. — „Da der König sich dahin neigte, von der Aufsicht des Parlaments sich zu befreien" (Beseler) ist demnach zu wenig gesagt.

Equal to, einer Sache gewachsen, angemessen (adequate to), lat. par alicui rei. — Lat. aequalis heißt nur: gleich, besonders gleichalterig. — Der Franzose umschreibt den Begriff „einer Sache gewachsen" durch: au niveau de q. ch., à la hauteur de q. ch. Ses moyens bornés n'étaient point au niveau d'une telle tâche (Regnier). Ce malheureux prince s'était laissé entraîner dans une aventure à la hauteur de laquelle ne s'élevaient ni son génie ni sa situation politique (id.). — Der Engländer sagt bei Personen auch match, z. B. he is a match for him, vgl. p. 205 o.

Would undoubtedly expect etc., would closely resemble etc., would be insupportable etc. Dieses would im Deutschen immer durch „würde" zu geben (Bülau), ist entschieden ein Miß-

griff. Es steht allerdings in conditionaler Bedeutung, aber es behält auch zugleich den Character eines Tempus der Vergangenheit. Die grammatische Erklärung muß ausgehen von und festhalten an „wollte". Wenn wir das einfache „würde" zugleich mit der Beziehung auf den Standpunct der Vergangenheit denken könnten, so wäre es für die Erklärung und für die Übersetzung das Nächstliegende. Da es aber einmal völlig zu der conditionalen Bezeichnung einer Thätigkeit vom Standpuncte der Gegenwart gelangt ist (vgl. m. Franz. Gramm. 2. Aufl. p. 215 f.), so ist es an Stellen, wie die vorliegenden, nicht mehr adäquat. — Wir können daher das zugleich conditionale und präteritale would nicht wörtlich, sondern nur nach dem Gedanken übersetzen, wie Beseler an den beiden ersten Stellen gethan hat.

Nagpóre od. Nagpóor, in Ungewitter's Geographie: Nagpur, eine bedeutende Stadt und mittelbares Fürstenthum „fast gerade auf der Mitte des Weges zwischen Bombay und Calcutta". Als der Radscha (engl. rājah) im J. 1853 starb, kam das Fürstenthum durch Erbschaft in den Besitz der ostindischen Compagnie und wurde der Präsidentschaft Calcutta einverleibt.

Oude (oud, mitunter auch ood, gesprochen), abhängiges Königreich mit der Hauptstadt Oude (eig. Audh), später mit der Hauptstadt Lucknow, im J. 1856 wegen Mißregierung des Königs, eines argen Wüstlings, dem Gouvernement der nordwestlichen Provinzen einverleibt. Beim Ausbruch des Sepoy-Kriegs (the Indian Mutiny) im J. 1857 war die Bewegung in diesem neu annectirten Königreiche am heftigsten, wo Sir Henry Lawrence in Lucknow und Sir Hugh Wheeler in Cawnpore bedrohet wurden. White p. 430 und 474.

The East India Company. Nachdem diese Compagnie früher schon alle Sonderrechte in Betreff des Handels verloren hatte und zu einer rein politischen, von der engl. Krone controlirten Corporation geworden war, traten im J. 1853 neue wesentliche Einschränkungen ihres selbständigen Waltens ein; im J. 1858 ging endlich die ganze Regierung Indiens auf die Krone über (the transfer of India to the crown). Erskine May: Const. Hist. of England, II p. 580 f.

To guarantée, in America auch to guáranty (in beiden Formen lautet die erste Sylbe gär), wird nicht bloß wie im Deutschen „garantiren" mit dem Acc. der Sache (franz. garantir q. ch., ga-

rantir q. ch. à q.), sondern auch mit dem Acc. der Person (franz. garantir q. de q. ch.) gebraucht. Ebenso to warrant. — Diese Wörter repräsentiren zwei Perioden der Bereicherung des engl. Sprachschatzes aus franz. Mitteln. In der älteren entstand warrant aus franz. garant (altfranz. guarant, warant), in der neueren guarantee aus franz. garantie. — Außerdem bildete aber der unersättliche Engländer noch in seiner Rechtssprache aus dem ersteren Worte: warranty, welches dann auch wieder als Verbum gebraucht wurde. — To warrant u. to guarantee unterscheiden sich so: das erste ist überhaupt ein Versichern (sogar bis zur bloßen Redensart: I warrant you), das zweite ist ein wirkliches Gewährleisten, ein Garantiren. To warranty ist eig. ein Gewährleisten durch eine rechtskräftige Urkunde (warranty). — Vgl. die Doppelformen: guardian u. warden (Vormund).

To besot (s scharf), bethören (to make sottish), steht hier reflexiv in der Bed. des einfachen to sot, to tipple (zechen) to stupidity. — Besotted loyalty (Hallam).

By occasional starts and struggles. By starts, ruckweise, nach Launen, ist eine Redensart, die hier durch by struggles erweitert ist. Eine ähnliche Erweiterung und Verstärkung giebt sonst der Zusatz by leaps, z. B. Nature does nothing by starts and leaps, or in a hurry (L'Estrange, cited by Webster).

The graceful Henrietta, Henriette Anna von England, jüngere Tochter Karl's I., vermählt mit Philipp, Herzog von Orleans, dem Bruder Ludwig's XIV., seit 1661, gest. 1670 im 26. Lebensjahre. Es ist die Henriette Anne d'Angleterre, auf welche Bossuet eine seiner berühmtesten Leichenreden hielt, worin die allbekannte Stelle vorkommt: Ô nuit désastreuse! ô nuit effroyable, où retentit tout à coup comme un éclat de tonnerre cette étonnante nouvelle: Madame se meurt, Madame est morte!

Views of Lewis with respect to England (p. 203).

To task, Jemand oder Jemandes Kräfte mit aufgegebener Arbeit beschäftigen, belasten; to impose a task, to assign a task.

On reasonable terms hat Bülau übersetzt: „auf vernünftige Weise", eine Ironie auf die Unvernunft der in Rede stehenden Pläne oder Gelüste. — Reasonable terms ist ein geschäftsmän-

nischer Ausdruck: billige, mäßige, annehmbare Bedingungen (franz. des conditions raisonnables, convenables).

Lewis the Seventh unternahm mit Konrad III., gegen Nureddin, den erfolglosen zweiten Kreuzzug (1147—49).

Or knew Shakespeare . . . even by name. Erst Voltaire machte die Franzosen mit dem großen Dramatiker näher bekannt. Vor ihm hatte aber schon Adrien Baillet in s. Jugements des savants (9 vol., Paris, 1685 u. 86) wenigstens überhaupt auf die Bedeutung der engl. Geisteserzeugnisse hingewiesen (les Anglais ont une profondeur de génie qui est particulière et ordinaire à leur nation) und auch den Namen Shakespeare richtig mit anderen aufgeführt. S. m. Encyclopädie, II. Suppl. p. 45 f. In Deutschland datirt die eigentliche Bekanntschaft mit Shakespeare erst vom J. 1741. E. p. 230.

Induced the Holy Alliance etc. Intervention der heiligen Allianz, auf Metternich's Betrieb, in Neapel wie auch in Piemont durch die Östreicher (1821), in Spanien durch ein französisches Heer unter dem Herzog von Angoulême (1823), zur Wiederherstellung des absoluten Königthums.

To that vast empire on which the sun never set. It was of old a boastful expression of the Spaniards that on their king's dominions the sun never set. This may be truly said of the dominion of the British crown. When sinking from our view in the western ocean, the orb of day is rising on our colonies in the new world; and as the settler in Australia or the wearied soldier on the parched plains of India watches his receding rays, he may picture them glancing brightly on the dewy hills of his native home. H. White p. 463.

A day would almost certainly come etc., scheinbar selbständiger Satz, aber in der That abhängig von dem vorhergehenden It was likely. — Beachtenswerth, wie sich unsere Übersetzer zu helfen wissen: „Es war fast gewiß, daß ein Tag kommen würde" (Bülau), „Der Tag mußte kommen" (Beseler).

To turn the scale, den Ausschlag geben; was es wörtlich ist, sagt Bülau: „England konnte den Stand der Wagschalen wenden". Beseler übersetzt frei: „England hatte die Entscheidung in der Hand". — Der Franzose sagt: faire pencher la balance.

Marli, eine der Residenzen Ludwig's XIV., zwischen St. Germain und Versailles gelegen, wird von den Franzosen geschrieben: Marly.

San Marino. Die Vergleichung Karl's II. mit dem nichtswürdigen König von Oude (p. 202) war noch großartig im Verhältniß zu der Vergleichung England's mit — der kleinen Republik von 8000 Seelen, wohnhaft zwischen Ancona und Ravenna!

Amused his leisure. Franz. amuser, charmer son loisir, ses loisirs. Amuser la tristesse, la douleur (Littré).

Termagant, ungestüm, wild, tobend, zänkisch, eig. der Name eines zanksüchtigen Weibes, das als eine heidnische oder mahomedanische Gottheit häufig auftrat in den alten Moralitäten und Farcen (altfranz. Termagant od. Tervagant, ital. Trivagante), a ranting character in old plays (vgl. Shakespeare's Hamlet III, 2). — Sie scheint aus der dreiköpfigen, an den Dreiwegen waltenden Diana od. Hecate (Triformis, Trivia) hervorgegangen zu sein.

Pert, flink, munter, naseweis (saucy, forwardly loquacious), wird von Einigen für eine Abkürzung des altfranz. apert, lat. apertus (offen, unverhohlen, ungenirt) gehalten.

Barbara Palmer, Eleanor Gwynn, Louisa of Querouaille. Wer diese schönen Damen abgebildet sehen will, findet sie in Beseler's Übersetzung, 5. Aufl. (illustrirte Ausgabe, 1863). — Hallam zollt ihnen folgende Anerkennung: They played a serviceable part in ridding the kingdom of its besotted loyalty (III p. 69).

Querouaille (Keroual bei Ranke IV p. 454) . . . Carwell, i. e. carvel od. caravel, 1) eine Art kleiner Schiffe, jetzt veralteter Façon (Caravelle), 2) Seenessel, Meernessel, Qualle (seablubber), urtica marina.

Treaty of Dover (p. 206).

Signed at Dover in May 1670. Obwohl von diesem geheimen Vertrage frühzeitig Mancherlei verlautete, wurde er doch erst circa funfzig Jahre später ans Tageslicht gebracht. S. Hallam III p. 106 f. — Nachdem dieser Vertrag geschlossen war, hatte Ludwig XIV. ein doppeltes Instrument zur Knechtung seines

cher frère d'Angleterre: er hatte erstens den Vertrag, und er hatte zweitens, — spaßhaft fast, — wenn Karl II. einen seiner Rathschläge nicht befolgen wollte, die Drohung bei der Hand, daß er die geheimen Artikel bekannt machen werde (vgl. p. 272 u.).

A too confiding people. Diese Construction des Adverbs too ist nicht selten. Vgl. That has been a too common practice (m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 134).

By land and sea, by land and water, aber auch: by sea and land etc. Engl. Gramm. p. 133.

Answerable (p. 207 u.), responsible, accountable. S. die Anm. zu p. 269.

Nature of the English Cabinet (p. 208).

Privy Council u. Cabinet. „Schon Jacob I. hatte die feierlichen Sitzungen des Staatsraths (Council, Privy Council), die geregelte Berathung mit Assistenz der Reichsrichter, die formale Beurkundung durch Protocoll immer mehr verlassen. Karl I. hatte während des Bürgerkrieges zuletzt alle Formen aufgegeben. Die offene Stelle, die sich Karl II. hier darbot, überließ die ganze auswärtige Politik einer zwanglosen Behandlung. Bündnisse, Verträge und politische Combinationen nach außen ließen sich nicht durch Gesetze normiren und wurden daher für die Frivolität dieses Characters die eigentliche Domäne". Gneist p. 600. — Seit Wilhelm III. wurde die Regierungsweise allein durch den engeren Rath der Minister (the Cabinet) allmählich zu einer festen Praxis ausgebildet. Vgl. Hallam III p. 468 f. — Danach ist jetzt, im 19. Jahrh., „nicht mehr das Privy Council als solches der Sitz der activen Staatsregierung, sondern ein engerer durch ein Parteiprogramm verbundener Ausschuß von Privy Councillors vertheilt unter sich die Hauptstellen der Centralverwaltung, und führt die Staatsregierung als „Her Majesty's Government" od. Cabinet, — im gewöhnlichen Leben auch Ministerium genannt. Der rechtliche und amtliche Sprachgebrauch kennt indessen weder das Wort Ministerium noch das Wort Minister. Die geschäftlichen Sitzungen dieses M i n i s t e r r a t h s sind formlose Conferenzen ohne Anwesenheit des Souveräns . . . Das hier Beschlossene wird nach Umständen dem Souverän in Privataudienzen vorgetragen und ent-

weder unmittelbar ausgeführt von dem Minister, zu dessen Departement es gehört, oder erst noch — pro forma — zur Sanction an den Staatsrath gebracht". Gneist p. 669.

To resort (to), sich wohin begeben, seine Zuflucht nehmen (zu); to have recourse, to go, to repair (Smart). „Die eigentliche Bedeutung des juristischen Ausdruckes liegt im altfranz. resortir, sich zurückziehen, sich flüchten, Schutz suchen, resort, Rückzug, Zuflucht, daher höchste Stelle, wo man sein Recht erlangt, Rechtszuflucht". Diez: Etym. Wtb. der roman. Sprachen.

Knot, Knoten, Verbindung, Gesellschaft; a bond of union, a connection, a tie; a cluster, a collection, a group, a band, a clique (Webster).

The Cabal (p. 208 u.).

During some years the word Cabal was popularly used etc. But it happened etc. Den ersten Satz und das durch but ausgedrückte Verhältniß des zweiten Satzes zum ersten haben unsere Übersetzer nicht recht verstanden. Bülau übersetzt den ersten Satz wörtlich richtig, fährt aber mit „denn" (statt but) fort und läßt alsdann den dritten Satz (These ministers . . . term of reproach), der ihm seiner Auffassung nach überflüssig erscheinen mußte, gänzlich ausfallen! — Beseler hat übersetzt: „Mehrere Jahre hindurch ist das Wort „Cabal" im Munde des Volkes als gleichbedeutend mit Cabinet gebraucht worden". Er läßt alsdann das but, welches für ihn keinen rechten Sinn haben konnte, ausfallen, indem er sogleich fortfährt: „Zufällig bestand im J. 1671" u. s. w. — Wir stehen im J. 1671. Von hier aus rückwärts blickend, sagt M., einige Jahre hindurch sei das Wort „Cabale" (engl. cabál) schon im volksthümlichen Sprachgebrauch für „Cabinet" üblich gewesen. Das Imperfectum (was used) ist im Sinne des Plusquamperfectums (had been used) angewendet. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 192. Über den circa zwanzig Jahre vorher in Aufnahme gekommenen Gebrauch des Wortes „Cabale" für interior council od. Cabinet s. Lingard XII, Cap. 4. zu Anfang. Vgl. Ranke IV p. 389. — M. fährt dann fort: „Aber durch das launige Spiel des Zufalles fügte es sich, daß das Wort „Cabale" (engl. cabal) im J. 1671 gleichsam noch einmal neu geschaffen wurde

und daß das Cabinet von 1671 die Cabal-Regierung oder die Cabale par excellence (emphatically) genannt wurde. — — Eigentlich Benennung der rabbinischen Tradition zur Auslegung des A. T. (kabbalâ), dann Geheimlehre betreffend den Verkehr mit der Geisterwelt, bezeichnet das Wort im Franz. hauptsächlich: les menées secrètes de gens qui s'entendent pour un même dessein (Littré), ist aber auch zur Bezeichnung dieser Leute selbst (la troupe même des cabaleurs) fortgegangen. Im Engl. dagegen ist die persönliche Bedeutung, a junto or small party of men united in close design to effect a party purpose (Smart), das Vorherrschende; die andere, z. B. the cabals of Bute (Mahon IV p. 225), das Secundäre. — Die jüdische Tradition od. „empfangene Lehre", die Kabbala, nennen die Engländer: cábala (franz. la cabale). — — Peyronnet hat unseren ganzen Satz ausgelassen!

Imposed on the public. Beide Übersetzer sagen: „imponirte dem Publicum". — Im Franz. werden unterschieden: imposer à q., Einem imponiren (to awe any one), u. en imposer à q., Einen betrügen, täuschen (to deceive, to impose on). — Engl. to impose on od. upon wird immer erklärt: Einen betrügen, täuschen, belügen, hintergehen; to put a cheat on, to deceive (Smart), to pass or put a trick or deceit on (Webster). Ein recht deutliches Beispiel: His professions imposed on some charitable persons, and perhaps imposed on himself (II p. 67). — Dagegen hat imposing wirklich die Bed. imposant (adapted to impress forcibly, impressive). — Peyronnet sagt richtig: sa gravité en imposait au public.

A sated man of pleasure. To sate u. to satiate werden beide erklärt: sättigen, übersättigen. Meines Wissens ist aber to sate, als das seltenere Wort, auch das stärkere für „übersättigen", überfüllen (auch mit Getränk), franz. soûler. — To sate ist das Verbum von od. zu agſ. säd, goth. saths (Genitiv sadis), satt, lat. satur (v. satis).

Man of pleasure ist nicht etwa als eine Verbindung anzusehen, die unser Autor hier erst geschaffen hätte, wie wenn man im Deutschen sagen wollte: „ein Mann des Vergnügens" (Bülau), und wie Beseler gemeint zu haben scheint, indem er übersetzte: „er war an Vergnügen übersatt". Es ist ein Terminus, es ist ein Wort des engl. Sprachschatzes, wenn auch nicht bei Webster u. A. verzeichnet; es benennt den „Lebemann" oder eine Nüance

desselben, die noch mehr sagt als „vergnügungssüchtiger Mensch“ es ist synonym mit dem Epicuräer, besonders mit dem franz. épicurien, un voluptueux, un homme qui ne songe qu'à son plaisir, wie die Academie definirt, oder wie Littré eindringender sagt: un homme qui aime le plaisir et qui s'y connaît (der engl. Epicuréan wird zwar auch definirt: one who devotes himself to pleasure, bei Smart, ist aber speciell: one given to the luxuries of the table, bei Webster). Es ist franz. homme de plaisir. — Daher sagt Mahon (V p. 14) von einem anderen, ähnlichen Minister: He was in truth and almost professedly what is termed a man of pleasure. — Der franz. Übersetzer sagt: Buckingham était un homme d'État rassasié de plaisirs.

The philosopher's stone, franz. la pierre philosophale, mittellat. lapis philosophorum, der Stein der Weisen, sollte nach der wunderlichen Ideenassociation der Alchemisten nicht allein die Kraft besitzen, unedle Metalle in Gold und Silber zu verwandeln, sondern auch das unfehlbare Mittel sein, allen Krankheitsstoff aus dem menschlichen Körper zu entfernen und das Leben zu verlängern. — Noch im J. 1783 trat in London ein bedeutender Alchemist auf. Es war James P r i c e, ein Doctor der Medicin im Alter von 31 Jahren, Mitglied der königl. Societät zu London, welcher ein rothes Pulver und ein weißes Pulver erfunden zu haben vorgab, womit man den Mercur in Gold oder Silber verwandeln könne. Er machte sogar dieses Experiment öffentlich und vor vielen Personen! Die königl. Societät sah sich genöthigt, die Sache zu beachten und zu prüfen. Es wurden Commissarien ernannt, vor deren Augen Price operiren sollte. Er gab zuerst vor, er habe kein Pulver mehr und machte allerlei Ausflüchte. Man ließ ihm Zeit, Vorbereitungen zu machen. Endlich, als er den Mahnungen der königl. Societät nicht mehr ausweichen konnte, vergiftete er sich mit flüchtigem Öl von Kirschlorbeer (1784). Vgl. Michaud's Biogr. univ. und Dumas: Hist. de la chimie.

To time, der Zeit oder den Umständen anpassen (to adapt to the time), der Zeit gemäß einrichten (to regulate as to time); insbesondere in der Musik nach dem Tact oder Tempo (time) abmessen. To time a business well, die rechte Zeit zu einem Geschäfte wählen. Well-timed, ill-timed, done or said at a suitable time, at an unsuitable time.

The Hebrew statesman of whom it is written etc. Wie der hebräische Staatsmann Ahitophel (engl. Ahíthophel od. Achítophel) zuerst Rath des Königs David war und nachher der Rathgeber des gegen seinen Vater rebellischen Absalon wurde (2 Sam. 15, 12), so trat der Minister Ashley (später Graf Shaftesbury p. 216) nachher auf die Seite des Monmouth und wurde dafür in Dryden's unsterblicher Satire Absalom and Ahithophel (1681) gegeißelt. S. p. 398 und Essays III p. 223 f. — Die Bibelstelle: „Wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man Gott um etwas hätte gefraget", And the counsel of Ahithophel, which he counselled in those days, was as if a man had enquired at the oracle of God etc. (2 Sam. 16, 23), scheint dem Zusammenhang nach nur zu bedeuten, daß durch Husai's Fürsorge König David immer von den Rathschlägen, die Ahitophel dem Absalon gab, unterrichtet war. Indessen haben beide franz. Bibelübersetzungen, die cath. und die protest., die Stelle offenbar anders gefaßt, als die englische und die deutsche. Unsere Erklärer (z. B. Keil zum A. T.) stimmen mit ersteren: „Ahitophel's Rath galt in jener Zeit wie ein göttliches Orakel, sowohl bei David als auch bei Absalon".

A canter (p. 210 u.), a hypocrite, one who uses canting language (Webster), wobei hier besonders an den biblischen Jargon oder Cant der Puritaner zu denken ist. Vgl. p. 140.

The halter, die Halfter (zum Anbinden der Pferde) u. der Strick zum Hängen; beide Bedeutungen hat auch franz. le licou (aus lie-cou, lie-col). Uneingedenk des ags. healfter, hälfter, erklären die Engländer halter jetzt durch: a rope that holds und gebrauchen es auch für Strick überhaupt. — Die Abstammung des Wortes „Halfter" ist noch nicht aufgedeckt.

To scare, scheuchen, schrecken (to terrify suddenly); davon: a scare-crow, eine Vogelscheuche. — Es ist aller Wahrscheinlichkeit nach unser „scharren" (v. scheren).

Walpole, Sir Robert Walpole, Graf von Orford, Premierminister unter Georg I. und Georg II. von 1721 bis 1742. Das Bestechungssystem, durch welches er das Parlament beherrschte, entschuldigen Mahon (III p. 110) und Macaulay (Essays II p. 200) auf sehr verschiedene Weise. Vgl. Hallam IV p. 88 und Erskine May I p. 314.

Shutting of the Exchequer (p. 212).

Benevolences or ship-money, „Boden- oder Schiffsgeld" (Bülau), „Beeden oder Schiffsgeld" (Beseler). Warum Bülau das erste Wort hier ganz anders übersetzt, als bei früheren Gelegenheiten (z. B. p. 31), ist nicht einzusehen. — „Beede od. Bede", eig. niederdeutsch für „Bitte", hieß ehemals bei uns eine bestimmte Steuer, die allerdings ursprünglich eine erbetene war. — Vgl. die Anm. zu p. 82 u.

A breach of public faith übersetzen unsere Beiden: „einen Bruch des öffentlichen Vertrauens". Sagt man nicht auch wirklich im Deutschen: „ein Vertrauensbruch"? — Aber fidem frangere heißt: das gegebene Wort brechen. Fides publica ist die im Namen des Staates gegebene und verbürgte Sicherheit. — Faith-breach ist Wortbrüchigkeit. Faith ist hier: word or honour pledged, promise given. — Mit Recht sagt man: „Treubruch" (ich breche meine Treue).

As the taxes came in übersetzt Bülau genau: je wie die Steuern eingingen. Beseler: „wenn die Steuern erhoben waren"! — S. über as als temporale Conjunction m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 346.

On a sudden it was announced etc. Hiermit ist also die Zahlungseinstellung der Schatzkammer (shutting of the Exchequer) bezeichnet. — The audacious fraud of shutting up the Exchequer furnished the Ministers with about twelve hundred thousand pounds, a sum which, even in better hands than theirs, would not have sufficed for the war-charges of a single year. And this was a step which could never be repeated, a step which, like most breaches of public faith, was speedily found to have caused pecuniary difficulties greater than those which it removed. Essays III p. 195. — The war with Holland, at the beginning of 1672, . . . was accompanied by the shutting up of the exchequer, an avowed bankruptcy at the moment of beginning an expensive war. Hallam III p. 117. Vgl. Dahlmann p. 305 f. Ranke IV p. 405 f.

That it was not convenient übersetzt Bülau: „daß es nicht angemessen sei", Beseler: „daß es nicht convenire". Die Übersetzer sind nicht zu tadeln, denn die Wörterbücher geben zu convenient

keine andere Bedeutung. Aber was soll man dabei denken? Kann der Schuldner, wenn er noch so schamlos ist, einfach sagen, es passe ihm nicht? — Convenient könnte vielleicht in der Rechtssprache heißen: worüber man überein gekommen ist. Vgl. lat. convenit, man kommt über etwas überein; ut convenerat, wie ausgemacht war. Vgl. conventional (stipulated, agreed on by compact, tacitly understood). — Indessen kann man mit Sicherheit nur denken an: an argument from such great convenience as men call necessity (Hallam III p. 49).

Dismay and distress, Bülau: „Schrecken und Betrübniß", Beseler gar: „Furcht und Jammer". — Bestürzung und Noth.

All society geben beide Übersetzer durch: „die ganze Gesellschaft". Kann man im Deutschen so sagen, wenn die ganze bürgerliche Gesellschaft gemeint ist?

War with the United Provinces, and their extreme danger (p. 213).

They were borne down. To bear wird erstens intransitiv in der Bed. to be directed to a point (Smart) gebraucht, so to bear on, upon, against; daher von Schiffen: to bear down, vor dem Winde, also mit vollem Winde segeln, to bear down upon (to drive or tend to), z. B. Captain Hallowell, in the Swiftsure, as he was bearing down, fell in with what seemed to be a strange sail (Southey). The fleet bore down upon the enemy (Webster). — Zweitens sagt man dann transitiv to bear down in der Bed. to overthrow or crush by force, z. B. to bear down an enemy (Webster). The sole strength of the sound from the shouting of multitudes so amazes and confounds the imagination, that the best established tempers can scarcely forbear being borne down (Burke).

Burgomaster od. burgh-master, ital. borgomastro, span. burgomaestre, franz. bourgmestre od. bourguemestre, schwed. borgmästare, dän. Borgemester, holl. burgemeester. Im Deutschen trat frühzeitig neben „Burgemeister" (auch burgenmeister, im Schwabenspiegel burcmeister) die Form burgermeister, Bürgermeister, welche jetzt in der Schriftsprache die ältere Composition

verdrängt hat. Jedoch lebt diese beharrlich fort in der allgemeinen alltäglichen Aussprache und Göthe hat sie in Hermann und Dorothea verewigt in dem Ausdruck: „der würdige Burgemeister". — In England und Nordamerica heißt der oberste Municipalbeamte: mayor, in Frankreich: maire, in Italien: cónsolo, in Spanien: corregidor.

William, Prince of Orange (p. 214).

Abeyance ist eig. die Erwartung (expectation, expectance) eines Herrn, in welcher sich ein augenblicklich herrenloser Besitz befindet. Wir übersetzen es: Anwartschaft (expectancy, reversion), Erledigung. — Es wird vom franz. bayer od. béer, gaffen, angaffen, auch: gierig ersehnen, abgeleitet.

Was torn in pieces. Man sagt: to tear to pieces od. to tear in pieces (in für into, besonders in Redensarten häufig, s. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 323). Ebenso: to dash to od. in pieces.

The Hollanders, gewöhnlich: the Dutch. — Diese nennen uns: de Duitschen od. Hoogduitschen, sich selbst: de Nederduitschen od. de Hollanders, ihre Sprache: de Nederlandsche od. Hollandsche taal, ihr Land: Nederland.

The shipping in the ports of the republic (p. 215). All the shipping in the Thames (p. 230). Dies Collectivum dient hauptsächlich zur Bezeichnung der an einem Platze vorhandenen Schiffe, wird aber auch im allgemeinen Sinne für ships collectively (Smart) gebraucht.

Archipélago, so zu betonen (wie im Lat.); an die ehemals häufige Betonung der vorletzten denkt jetzt kein gebildeter Engländer mehr.

The Southern Cross, franz. la Croix du Sud (la Croix australe), das Südliche Kreuz, das bedeutendste Sternbild am südlichen Himmel, wäre an unserer Stelle eigentlich ein Anachronismus, wenn dieses Sternbild, wie man früher behauptet hat, erst im vorigen Jahrh. zusammengestellt worden wäre. Die prächtigen Sterne, welche dasselbe ausmachen, sind aber schon den holländischen Seefahrern des 16. Jahrh. traute Bekannte gewesen. Auch hatte schon Dante auf sie hingewiesen (quattro stelle). S. Hum=

boldt's Beschreibung dieser Constellation in s. Voyage aux régions équinoxiales, Bd. 2 p. 24 f., abgedruckt bei Ideler u. Nolte Bd. III.

Nutmeg, Muscatnuß od. Muscate, franz. la muscade od. noix muscade. Der Baum heißt franz. muscadier (Myristica moschata), der Moschusbaum. — Man schreibt: nutmeg-tree (mit Hyphen), ebenso wie man schreibt: nut-tree. So auch: sugar-cane. Vgl. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 51 f. — Nutmeg, altengl. note-muge, vom altfranz. noix muguette (musguette); dieses aus mittellat. nux moschata (statt muscata), i. e. wie Moschus riechende Nuß. — Mit lat. muscus (Moos, engl. moss) und griech. móschos (Schößling) floß, etwa seit dem 4. Jahrh., der aus dem Orient stammende „Moschus" (animalischer Weihrauch) zusammen. Persisch muschk, sanscrit muschka, i. e. testiculus, wurde das Erzeugniß genannt, weil man den Fundort (ein besonderes Beutelchen in der Nähe der Geschlechtsorgane des männlichen Moschusthieres) nicht genau erkannte. Ebenso beim „Bibergeil". — Noch oberflächlicher war aber die Beobachtung, welche den Geruch der Muscatnuß dem des Moschus ähnlich fand.

A respite (spr. réspit), franz. répit, altfranz. respit, Frist, Aufschub, ist nur eine Scheideform od. Nebenform von respect (eig. Rücksicht).

To pour, gießen, intransitiv: sich ergießen, strömen; ebenso wird franz. fondre in doppelter Weise gebraucht. — Die Aussprache des Wortes hat lange geschwankt. Viele sprachen es ehemals wie power oder wie poor. Jetzt ist es homonym mit pore (die Pore). — Die Ableitung vom lat. purus ist nicht so verächtlich, wie man jetzt gewöhnlich meint, denn auch der Holländer sagt: puren, reinigen.

Meeting of the Parliament (p. 216)

Parliamentary managers. Manager, Vorsteher, Aufseher, Verwalter (eines Hauswesens, eines Theaters 2c.), Geschäftsführer, Leiter, Unterhändler, besonders aufzufassen als: one who uses address in bringing about his purposes (Webster), wie to manage: to guide by careful or delicate treatment (id.), od. to treat with caution and consideration, in welcher Bed. Smart

speciell den franz. Sprachgebrauch empfindet (a sense consonant to French usage). Sehr gut hat daher Beseler umschrieben: die Personen, auf welche der König sich rücksichtlich der Behandlung des Parlaments vorzugsweise verließ. — Das engl. manage ist, wie schon mittellat. managium, eine Mischung aus franz. ménage, Haushalt (altfranz. mesnage aus maisonnage), und franz. manége, eig. (Littré meint fig.) Behandlung einer Sache, eines Geschäfts (manière de se comporter, de se prendre aux choses), speciell: kunstgerechte Behandlung des Pferdes, Reitschule, Reitkunst, ital. maneggio. — Die Engländer haben immer als Grundbedeutung ihres Wortes angesehen: to govern with the h a n d, wie noch bei Smart; was auf den ganzen Gebrauch des Wortes im Engl. von bestimmendem Einfluß gewesen ist.

Scientific approaches, kunstgerechte Approchen (franz. approches, travaux pour approcher, à couvert, d'une place assiégée). Man unterscheidet bei den Laufgräben (tranchées, engl. trenches) die Parallelen (the parallels) und die auf den belagerten Platz gerichteten Annäherungsgräben (the approaches).

Declaration of Indulgence (p. 217).

Exclaimed against the favour übersetzt Beseler übertrieben zahm: „erklärte sich gegen die Gunst". Vgl. an exclaimer against tyranny u. dgl. — Franz. se récrier contre q. ch.

The right of suspending (p. 217) u. the dispensing power (p. 218), die Suspensionsgewalt und die Dispensationsgewalt (vgl. Gneist p. 733), werden hier offenbar gar nicht unterschieden. Bei Hallam werden sie gehörig auseinander gehalten: to suspend a law, to suspend a body of statutes u. to dispense with penal statutes in favour of particular persons, and under certain restrictions (III p. 119 f.). Vgl. die Anm. zu p. 31.

The most sensible thing (p. 218 u.), das Verständigste (Bülau), das Vernünftigste (Beseler). We call a man s e n s i b l e whose judgments and conduct, in matters of practical concern, are marked and governed by sound judgment or good common sense (Webster). — Der Franzose kennt das Wort in dieser Bed. (judicieux, sensé) nicht. Im Lateinischen hieß sensibilis vollends nur: empfindbar.

Never díd draw a line. To do, emphatisch und also zu betonen, sehr verschieden von dem bloß umschreibenden, tonlosen to do. Vgl. m. Engl. Gramm. 3. Aufl. p. 152, 4. Aufl. p. 197.

It is cancelled, and the Test Act passed (p. 219).

Down to the reign of George the Fourth. Nachdem Fox u. A. im J. 1789 für die Aufhebung der Testacte vergebens geeifert hatten (Erskine May II p. 341), würde diese im J. 1828 wirklich aufgehoben, worauf alsdann, ein Jahr später, auch die Emancipation der Catholiken erfolgte (ib. p. 389 f.). — Warum nun Beseler noch provided durch „schreibt vor" übersetzt hat, sowie the preamble expressed durch „die Einleitung des Gesetzes drückt aus", ist nicht leicht zu erklären.

The oath of supremacy (i. e. the oath acknowledging the king's supremacy in ecclesiastical affairs), der Suprematеid, begründet von Heinrich VIII. im J. 1530 (s. p. 49), bei der Restauration Karl's II. erneuert (vgl. p. 173), später noch verschärft (p. 232), ist bei der Emancipation der Catholiken zeitgemäß abgeändert oder so gut wie abgeschafft worden (vgl. Gneist p. 692).

The enacting clauses sind die einzelnen Paragraphen oder Vorschriften der Parlamentsacte. Vgl. über den Gebrauch des Wortes clause m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 120.

The Cabal dissolved (p. 220).

A commíttee, so zu betonen, in Übereinstimmung mit to commít. Danach sagt man in den norddeutschen Seestädten: eine Kommitte (mit Betonung der vorletzten Sylbe), während man im übrigen Deutschland immer die franz. Form gebraucht: ein Comité. — A committée ist der Vormund eines Blödsinnigen oder Verrückten (the guardian of an idiot or lunatic).

His white staff. Dies ist das amtliche Abzeichen (badge od. ensign) des Lord Schatzmeisters und Premierministers von England. Vgl. p. 251. — Rochester mußte seinen Hoffnungen auf den weißen Stab entsagen (p. 273). — Vgl. Essays III p. 197 und 198.

Peace with the United Provinces (p. 221).

By his instrumentality übersetzt Bülau hier sehr unglücklich: durch seine Vermittelung. Auf p. 229 o. paßt dieses Wort ganz wohl. Wir sagen kurzweg: durch ihn. Beseler hat vorgezogen: durch seine Thätigkeit (auf p. 229 sagt er weniger passend: mit Hülfe). — Smart definirt das lange engl. Wort: subordinate or auxiliary agency. — Vgl. Dahlmann p. 310. — Bei Ranke dagegen ist von Temple nicht einmal die Rede: es war vielmehr der spanische Gesandte, welcher die Friedensvorschläge Hollands dem engl. König übermittelte und den „Vertrag zu Westminster" zu Stande brachte (IV p. 450). Wie aber die beiden Darstellungen zu vermitteln seien, ist aus Essays III p. 198 zu ersehen.

A separate peace was concluded. Es war im Februar 1674, wo das engl. Cabinet wider sein an Frankreich gegebenes Wort den einseitigen Frieden mit Holland schließen mußte, was die Franzosen noch jetzt défection de l'Angleterre nennen (Duruy II p. 294). Voltaire sagt richtig: Le parlement d'Angleterre força son roi d'entrer sérieusement dans des négociations de paix, et de cesser d'être l'instrument mercenaire de la grandeur de la France (Siècle de Louis XIV, ch. 11). Aber auch Duruy erzählt richtig, daß sich Karl II. gegen den franz. Gesandten, Herrn von Ruvigny (6. Juni 1675), mit trauriger Geberde entschuldigt habe, und zwar mit den Worten: que, pressé par ses sujets, il était comme une place assiégée qui ne peut plus se défendre. — Über die für England genugsam ehrenvollen Bedingungen des Separatfriedens s. Ranke l. l.

Administration of Danby (p. 221).

The art of bribing Parliaments ... in the following century, nämlich durch Sir Robert Walpole. S. die Anm. zu p. 211.

Divisions, Abstimmungen. — Votation ist im Franz. ein wenig gebräuchliches Wort. Darum vielleicht hat Peyronnet gesagt: divisions, welches aber nur die allgemeine Bedeutung hat (désunion, discorde). — Lat. itio in partes.

Prōtests, so zu betonen. Etliche sind für prōtest. Einige wollten ehemals das Substantiv ebenso wie das Verbum to protést betonen. — Bei Smart prōtest im Wtb., prōtest in der Einleitung §. 83.

Jarring (p. 223), widerstreitend, wie es beide Übersetzer zweckmäßig ausgedrückt haben, kann man am Zutreffendsten erklären durch: discordant, inharmonious. Denn to jar heißt: schwirren, knarren, to vibrate harshly or discordantly, as, a jarring sound (Webster); to souud untunably (Smart). Auch wird ihm ausdrücklich die Bed. streiten, hadern, zugeschrieben. Ein Beispiel für den substantivischen Gebrauch: the perpetual jarring of kings and parliaments (Hallam III p. 136). — Davon ohne Zweifel die Redensart a-jar von einer halb offenen, klaffenden Thür (to leave a door a-jar, the door is a-jar), die von den Engländern verschieden erklärt wird. — Über die Herkunft des Wortes ist nichts Sicheres ermittelt.

The most bloody day of the whole war war sicherlich die unentschiedene Schlacht bei Sénef, nahe bei Mons (August 1674), zwischen Condé und Wilhelm von Oranien, cette journée si vive et si meurtrière (Voltaire, Siècle de Louis XIV, ch. 12). The bloody day of Seneff (III p. 6). — Aber im folgenden Jahre brach im engl. Parlament „über den Umstand, daß fortwährend ein Paar Tausend Engländer in französischem Solde standen und unter Anführung des Herzogs von Monmouth gegen die Holländer gebraucht wurden, ein solcher Sturm aus, daß man Mitglieder sah, welche die Hand an den Degen legten" (Dahlmann p. 311). „Noch dienten, damals, englische Truppen unter Ludwig's XIV. Fahnen" (Ranke V p. 16).

Embarrassing situation of the Country Party (p. 224).

Meanwhile, Zeitbestimmung an der Spitze des Satzes, vor dem Subject, ist dem engl. Gebrauch gemäß durch ein Comma abgegränzt. So sollte es aber auch bei In such circumstances (am Schluß dieses Abschnitts) sein.

They began to fear that etc. Nach Begriffen der Furcht wird oft die Conjunction lest (daß nicht) im Sinne des bloßen that, auch bei dem unmittelbar angefügten ergänzenden Nebensatz

(Gegenstandssatz), gebraucht. Jedoch scheint heutzutage that in diesem Falle das Vorherrschende zu sein. There was reason to fear that etc. p. 228. Temple feared that etc. Essays III p. 234. Had they no cause to dread that etc.? (Hallam III p. 132). Zu m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 345. — Lest, damit nicht (that not, for fear that), der Form nach mit dem Superlativ least identisch, ist an die Stelle des ags. the läs the (lat. quominus, franz. à moins que ... ne) getreten. Zur Engl. Gramm. p. 350. Es leitet, in seiner vollen eigentlichen Bedeutung, den Umstandssatz des Zweckes ein, wie in unserem Abschnitt: lest those means should be used etc. Zu dem Gebrauch im Sinne des bloßen that, nach Begriffen der Furcht, ist es gewiß durch das Vorbild des lat. ne und des franz. que ... ne gekommen. Ein Beispiel aus neuester Zeit: The rich and prosperous man thinks it a very good world that we live in, and fears lest any change should spoil it (Erskine May).

Dealings of that party with the French embassy (p. 224 u.).

They meant (p. 225 u.), „sie meinten“ (Bülau), „sie glaubten“ (Beseler), ils croyaient la servir (Peyronnet). — Man muß das Wort englisch fühlen und man kann es auch aus dem Zusammenhang ersehen, daß es bedeutet: sie beabsichtigten. Die eigentliche und jetzt fast ausschließliche Bedeutung von to mean ist dies sogar: to have a purpose in the mind, to purpose, to intend (Smart).

The pensioners of France. Das lange Restaurationsparlament wird das Pensionär-Parlament genannt (Gneist p. 587), hauptsächlich weil die hervorragenden Mitglieder desselben sich vom engl. Hofe oder Cabinet bestechen ließen (Hallam III p. 128), aber auch weil sie französisches Geld nahmen. The Pensionary Parliament (Essays III p. 211).

Algernon Sidney war zwar Mitglied des hohen Gerichtshofs gewesen, der Karl I. richtete, hatte aber, obwohl ein ehrlicher Freund der Republik, zu dem Todesurtheil seine Zustimmung verweigert (Dahlmann p. 232). Unter Cromwell lebte er zurückgezogen und mußte nach der Restauration siebzehn Jahre im Auslande zubringen, bis er endlich von Karl II. die Erlaubniß zur

Rückkehr erhielt. Im J. 1678 ins Unterhaus getreten, gehörte er zu den Männern der entschiedenen Opposition. Als Mitglied der Whig=Verbindung gegen die Thronfolge Jacob's II. wurde er im J. 1683 hingerichtet (p. 264). Sein berühmtes Werk Discourses on Government erschien erst funfzehn Jahre nach seinem Tode. — Im J. 1689 wurde seine Verurtheilung aufgehoben (V p. 48 und 176). — Seine Schrift über die Regierungsformen characterisirt Ranke V p. 161.

Peace of Nimeguen (p. 226).

The treaty of Nimeguen. Kurz vor dem Friedensschluß hatte Karl II. wieder einmal, „um Flandern für Spanien und Europa zu retten, seine Engländer plötzlich abgerufen aus dem Dienste des franz. Eroberers, hatte ihnen Verstärkung geschickt und sie zu den Holländern stoßen lassen, zur unsäglichen Freude des Oraniers' (Dahlmann p. 313). Ein „neues Bündniß zwischen England und Holland war in dem Sinne entworfen, wie einst die Triple=Allianz" (Ranke V p. 53). — Beim eigentlichen Friedensschluß hatte England nicht viel mehr, als das Zusehen (vgl. Essays III p. 201, Ranke V p. 68). — Wie die Engländer noch heute das Zustandekommen des Friedens Summa Summarum ansehen, wollen wir H. White (p. 313) aussprechen lassen: Charles II began to make preparations for the war against France. But at one time diverted by the love of pleasure, at another by the specious promises of Louis XIV, he hesitated to declare his intentions; and while he delayed from day to day, the English learnt with surprise that by the treaty of Nimeguen the King of France had dictated peace to all Europe. Vgl. Hallam III p. 134 und 144. — Da die Holländer dem engl. König nicht trauen konnten, so wurden sie durch die für sie vortheilhaften und ehrenvollen Anerbietungen Ludwig's XIV. rasch gewonnen und schlossen den Frieden ab, obwohl Wilhelm von Oranien für die Fortsetzung des Krieges war. Vgl. Voltaire's Siècle de Louis XIV, ch. 13, wo England's mit keiner Sylbe erwähnt wird. — Hatte doch dieser engl. König noch im Mai 1678 wiederum einen geheimen Vertrag mit Ludwig XIV. abgeschlossen! Hallam III p. 143. Wogegen Ludwig XIV., „indem er sich durch die Allianz

Karl's II. und des Prinzen von Oranien . . . in der freien Durchführung seiner Absichten gehindert sah, mit ihren politischen Widersachern in beiden Ländern in Verbindung getreten war"! Ranke V p. 55. — Solche „Verwickelungen", wie die beim Abschluß des Friedens von Nimwegen, sind in der ganzen Weltgeschichte nicht zum zweiten Male dagewesen.

France retained many important towns in the Low Countries. It was the treacherous attachment of Charles II to French interest that brought the long congress of Nimeguen to an unfortunate termination; and by surrendering so many towns of Flanders as laid the rest open to future aggression, gave rise to the tedious struggles of two more wars. Hallam III p. 127.

Rejoiced to see him the husband of their future Queen. Vgl. p. 223. Die Vermählung hatte stattgefunden im December 1677 (s. Ranke V p. 50 f.). — Der Abschluß des Friedens zwischen Frankreich und Holland geschah im August 1678. — Vgl. Essays III p. 201.

Violent discontents in England (p. 226).

By reason of synonym mit on account of und dem seltneren because of (s. m. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. 333), wie im Franz. en raison de u. à raison de (eig. nach Verhältniß, unter Berücksichtigung) auch synonym mit à cause de vorkommen. Außerdem: pour cause de religion u. dgl. Zu m. Franz. Gramm. 2. Aufl. p. 335.

Had become. Wenn der noch im 18. Jahrh. ziemlich häufige Gebrauch von to be in Verbindung mit to become dem heutigen Engländer noch ebenso geläufig wäre, so war er hier offenbar am Platze. Zu m. Engl. Gramm. p. 181 f. Ein ebenso sprechendes Beispiel in der Anm. zu Tories p. 253. — Mätzner's Engl. Gramm. verhält sich in dieser Frage (II 1, p. 76), wie öfters, gegen den modernen Sprachgebrauch zu gleichgültig.

The Gunpowder Plot, unter Jacob I. (1605), konnte oder mußte auf p. 68 f. unerwähnt bleiben. Ranke hat der Pulververschwörung und ihren Folgen ein besonderes Capitel gewidmet (Bd. I). — John Barclay, der Verfasser des lat. politisch-allegorischen Romans „Argenis" (Paris 1621), lieferte damals eine

Histoire de la Fougade d'Angleterre (London 1605, 12.) Aber die erste Ausgabe derselben war in lat. Sprache abgefaßt, wie auch des Königs Conjuratio sulphurea (s. Ranke p. 545). — Die Franzosen sagen jetzt: la Conspiration des poudres.

The landed gentry for their abbeys and great tithes, die grundbesitzende Gentry zitterte für ihre Güter, welche ehemals Abteien gewesen waren und ihnen noch jetzt die großen Zehnten einbrachten. Bei der Aufhebung der Clöster unter Heinrich VIII. waren die Closter-Ländereien (abbey lands) zum großen Theil an Adel und Gentry verschenkt oder um einen geringen Preis verkauft worden, um diese Stände zugleich durch ihr Privatinteresse mit der Sache der Reformation zu verknüpfen (Hallam I p. 105). Auch hatte das Parlament, welches ja selbst aus Leuten dieser Stände zusammengesetzt war, reichlich dafür gesorgt, daß alle Eigenthumsrechte, welche mit den an die Krone heimgefallenen Gütern verbunden waren, den Privaten ungeschmälert verblieben: it took abundant care to preserve any rights of property which private persons might enjoy over the estates thus escheated to the crown (ib. p. 98). Selbst unter der „blutigen Königin" wußte das Parlament dafür zu sorgen, daß die ehemaligen Kirchengüter im Besitz der neuen Eigenthümer blieben (ib. p. 141). Auch unter Cromwell blieben die mit denselben verbundenen Rechte the right of private patronage to benefices, and that of tithes, unangetastet (Hallam III p. 18). — Erst im J. 1836 wurde die allgemeine Umwandlung der Zehnten in eine Grundrente, the general commutation of tithes into a rent-charge upon the land, payable in money, im Parlament durchgesetzt (Erskine May II p. 443). Vgl. über die Zehnt-Ablösung und anderweitige Ablösungen: Gneist p. 1190 f. — Unterschieden wurden: great tithes u. small tithes, ebenso wie bei uns großer Zehnt (von Getreide und Wein) und kleiner Zehnt (von Gemüse ꝛc.), franz. grosses dîmes u. menues dîmes. Daher ist die Beseler'sche Übersetzung „bedeutende Zehnten" Verwandlung eines Terminus in eine Redensart.

Some hints had got abroad. When it was noised abroad that etc. (p. 229). Abroad heißt eig. überhaupt „im Weiten". Es ist hauptsächlich der Gegensatz zu at home. Heimat aber ist sowohl das Haus als das Vaterland. Daher heißt abroad theils „im (ins) Publicum", theils „im Auslande".

Heir presumptive ist der, nach Lage der Dinge, muthmaßliche Erbe (Bülau hat: „vorausſetzlicher Erbe"). Der Gegensatz ist: heir appārent, der offenbare, unstreitige, nächst berechtigte oder unmittelbare Erbe. Der, dem augenblicklichen Stand der Umstände nach, muthmaßliche Erbe kann seine Hoffnungen auf die Erbschaft vergeblich hegen, denn es kann immer noch ein näherer Erbe entstehen, von welchem Jeder sagen muß: son droit est apparent (évident). — Bemerkenswerth ist, daß die Franzosen dagegen nur den Ausdruck héritier présomptif gebrauchen. Sie nehmen diesen Ausdruck in einem weiteren Sinne als die Engländer den entsprechenden ihrigen (s. die Acad.). Vgl. Code civil 120 u. 121. — Daher übersetzt Peyronnet wie Sadler the heir apparent of the crown durch: l'héritier présomptif de la couronne. — Übrigens wird auch im Engl. heir apparent anstatt heir presumptive gesagt (z. B. Essays II p. 314).

Another Roman Catholic, die auch wieder catholisch war, oder: wiederum eine Catholische.

Fall of Danby (p. 229).

Artfully. Es ist ordentlich plaisirlich zu lesen, mit welcher Bewunderung Beseler von den Schlichen und Ränken des franz. Hofes spricht: er „ersann den kunstvollen Plan" ꝛc. Es ist wahr, artful heißt wörtlich so, es ist eig. synonym mit artificial und ist früher nicht selten so gebraucht worden. Heutzutage ist aber die allgemein gewöhnliche Bedeutung des Wortes: cunning, practising art or stratagem, crafty, z. B. an artful boy. This is the most usual sense (Webster). Artful in speech, in action, and in mind (Pope). — Bülau bewährt sich hier wieder als der bessere Engländer und sagt: listig. Aber artful ist full of art i. e. of artifice, of cunning.

Ralph (ebenso gesprochen, aber auch von Manchen ohne l), vom mittellat. Radulphus statt Rodolphus, ist also unser Rudolf, ahd. Hruodolf, agſ. Hrôdhvulf, d. i. Ruhmwolf, ruhmbegierig.

Delínquency, so zu betonen, nach delínquent (offender, culprit), lat. delínquens (in einer Pflicht fehlend, sich vergehend). Auch schon spätlat. delinquentia. — Im Franz. ist délinquant, nur in der Rechtssprache üblich, überhaupt: celui qui

a commis un délit (i. e. une infraction quelconque de la loi), während bei uns „Delinquent: ein verhafteter Verbrecher".

Broker, der Mäkler od. Makler (franz. courtier), aber auch verächtlich: Trödler u. Kuppler. Von dem jetzt seltenen to broke, mäkeln, den Unterhändler machen, to act as a procurer (Shakespeare, All's well, III, 5). Ungewisser Herkunft. — Verwandt ist ohne Zweifel (abgeleitet vom engl. Worte, wie Littré meint) franz. brocanter, schachern, hökern.

The Popish plot (p. 229).

Titus Oates (spr. ōts, denn es ist die alte Schreibung für oats, Hafer). Vgl. Essays II p. 313 f. — Die lange spätere Geschichte dieses Bösewichts geht durch die folgenden Bände unseres Geschichtswerkes hindurch (II p. 53 bis VI p 285 f.). Gestorben ist er erst im J. 1705, wie ich aus Charles Hole's Brief Biographical Dictionary (1865) ersehe. — Vgl. Ranke Bd. V.

On the Continent in English colleges (od. seminaries). Solche waren zu Douai in Flandern, zu St. Omer in der Provinz Artois 2c. Hier schickten die catholischen Familien von England ihre Kinder hin, um sie im rechten Glauben erziehen zu lassen. — Vgl. Hallam I p. 185.

Silver bullets. Vgl. Popish coffee-houses p. 364.

The public mind was so sore. Sore, wund, wehe, krank, reizbar, z. B. a sore throat, Halsweh. Das Substantiv sore bedeutet: eine schmerzhafte, wunde Stelle, besonders von einem Geschwür; agſ. sâr, Schmerz, schmerzlich. Es ist unser „sehr", ahd. sêro (Adv.), sêr (Adj.), schmerzlich, schmerzvoll; davon „versehren". — Ableitung davon ist sorry (agſ. sârig), — aber nicht: sorrow, Sorge, agſ. sorh, sorg.

Edward Coleman, secretary to the Duchess of York (H. White p. 314). „Seine Briefe ließen keinen Zweifel übrig, daß der Herzog damit einverstanden war". Ranke V p. 82.

When candidly construed. To cónstrue ist von seiner eig. Bed. „construiren" so entschieden abgegangen und zu der Bed. to interpret, to explain, fortgegangen, daß der Engländer für die Bed. construiren ein zweites Verbum aus dem lat. Worte herholen mußte (to construct). Wie populär das Wort in der Bed. er=

klären, sogar bloß „übersetzen", geworden ist, kann man aus der ehemals allgemeinen Aussprache to cónstur ersehen, gegen welche Walker so energisch eiferte, daß sie jetzt wohl nur noch bei ungebildeten Engländern vorkommt. — Bezeichnend für Beseler's Kenntniß des Englischen ist wieder, daß er übersetzt: wenn man diese Stellen ohne Vorurtheil „verglich", wobei er einfach an „construiren" gedacht hat. Bülau sagt richtig: wenn diese Stellen unbefangen erklärt wurden.

The posture of affairs, der Stand der Dinge. Gewöhnlich sagt man: the state of affairs, of things, of matters (franz. l'état des choses). Posture ist hauptsächlich die „Positur" und synonym mit attitude. Daher: a posture-master, a teacher of postures or attitudes, ehemals für dancing-master. Für den damaligen, so verzwickten Stand der Dinge wäre der gewöhnliche Ausdruck zu einfach gewesen. — Aussprache: pŏsture (Engl. Gramm. p. 28).

He had not been set upon by robbers (p. 231). To set on od. upon heißt eigentlich: sein Augenmerk auf etwas richten (vgl. to set eyes on), daher auch geradezu: angreifen. — Die Stelle, wo Godfrey's Leichnam gefunden wurde, wird noch jetzt gezeigt. S. Murray p. 254. — Vgl. Essays II p. 314 f.

Went mad. To go mad kann man übersetzen durch „toll werden". Man könnte nun daran denken, daß to go in dieser Verbindung mit to come zu vergleichen sei, welches im Sinne von to become zur Bezeichnung der passiven Beziehung des Thätigkeitsbegriffes dient (s. m. Engl. Gramm. p. 188). Aber dann würde to go auch in anderen Verbindungen so vorkommen. — Das Nächstliegende ist, an to go astray (irre gehen) als das Vorbild zu Jenem zu denken. Auch sagt man: to run mad, to run distracted (von Sinnen kommen), und ebenso wiederum: to run astray. — Vgl. to drive mad, toll machen (Beispiel: driven mad by oppression p. 253).

The great thoroughfares, die großen „Durchgänge od. Durchfahrten", wie unsere Übersetzer sagen. Aber was soll man sich dabei denken? — Man muß wissen, daß mit jener Bezeichnung nichts Anderes als die Hauptstraßen (the most frequented streets) gemeint ist, wie es in Murray's Handbook of London heißt: The principal thoroughfares, or main arteries, are Regentstreet, Piccadilly, Oxford-street etc. etc. The Piccadilly of 1720 is

described as „a large street and great thoroughfare, between Coventry-street and Portugal-street. Fleet-street is one of the largest thoroughfares in London, . . . deriving its name from a streamlet called the Fleet. Cornhill, a crowded street or thoroughfare between the Poultry and Leadenhall-street. Oxford-street, a line of thoroughfare, one mile and a half long.

Cannon were planted. So wird cannon gewöhnlich als Collectivum (Geschütz) gebraucht. Smart erklärt cannon: a great gun for battery, erklärt aber sogleich to cannonade: to batter with cannon, cannonier: one who manages cannon. — Indessen sagt man auch: a cannon u. cannons, wo es durchaus nöthig ist, z. B. cannons are made of iron, brass, bronze (Webster). — Meistens wird cannon pluralisch auch ohne Pluralzeichen gebraucht, z. B. He discharged more than sixty cannon with his own hand (Morrison). Wo es erforderlich ist, sagt man: pieces of cannon. — Vgl. m. Engl. Gramm. p. 84.

A small flail loaded with lead. Flail, Flegel, franz. fléau, vom lat. flagellum, eine Peitsche mit Stacheln, erst spätlat. Dreschflegel (a threshing-flail). Bellona wird dargestellt mit blutiger Geißel: cum sanguineo sequitur Bellona flagello (Aeneis VIII, 703). — Obwohl in den neueren Sprachen hauptsächlich Bezeichnung des bekannten landwirthschaftlichen Geräthes (Smart kennt nur flail: the instrument to thresh corn), hat dies Wort doch auch seine kriegerische Bedeutung lange behalten und historisch ist diese bleibend. Der Flegel wurde im Mittelalter zu einer gewaltigen Waffe ausgebildet, franz. le fléau d'armes. Man findet die Beschreibung und Abbildung in Chéruel's Dictionnaire historique, im Art. Armes. Bei Bouillet heißt es von der Bellona: On lui met dans la main une lance, un fléau, ou une verge teinte de sang. — In dieser Bed. kennt nun auch Webster das engl. Wort flail: an ancient military weapon, like the common flail, having the striking part armed with rows of spikes. — Ganz so mächtig, wie bei Chéruel und bei Webster, wird nun der Flegel, den der Londoner Bürger unter seinen Rock knöpfte, sicherlich nicht ausgesehen haben. Es mochte eine Art „Todtschläger" sein, also ähnlich dem Stab, den die engl. Constabler (constables) od. Policemen bei sich tragen, jetzt bâton genannt. — Aber sicherlich haben unsere beiden Übersetzer, indem sie das Wort „Dreschflegel" wählten, ein verhältnißmäßig bescheideneres Instrument gemeint.

Beseler hat dem Londoner Bürger lieber einen „Mantel“ umgehängt, als einen bloßen „Rock“ (coat), damit er den Dreschflegel bequemer unterbringen konnte. Coat ist aber kein Mantel (cloak) und da die Sache im Sommer spielte (Monat August ꝛc., Ranke V p. 74), so war auch an eine so schwerfällige Bekleidung noch nicht zu denken. — Später lernen wir den Erfinder dieser protestantischen Schutzwaffe kennen (p. 260), wo die genaue Beschreibung derselben beigefügt werden soll.

To brain, to dash out the brains (Smart), to kill by beating out the brains (Webster), einer der kurzen und derben Ausdrücke der engl. Sprache, schon bei Shakespeare, gleichsam: enthirnen. Wir sagen: Einem den Hirnschädel zerschmettern; franz. faire sauter la cervelle.

And was then committed to the grave with strange and terrible ceremonies etc. „Man hielt dem Manne ein Leichenbegängniß, das eine protestantische Demonstration wurde, vor der die Catholiken sich in ihre Häuser einschlossen: wogegen dem Prediger, der die Leichenrede sprach, zwei handfeste Männer zur Seite traten, gleich als habe der Cancelredner (?) selbst das Schicksal des Opfers, das er beklagte, zu befahren“. Ranke V p. 79.

Of a piece. Wir sagen: aus Einem Stücke. Der Engländer gebraucht ebenso in mehreren anderen Redensarten den tonlosen „unbestimmten Artikel“, wo wir das betonte Zahlwort anwenden: in a draught, to a man etc. S. m. Engl. Gramm. p. 248. Mätzner I p. 308.

First general election of 1679 (p. 233).

The practice of splitting freeholds, der Gebrauch, Freisassengüter zu zerschlagen (Bülau), der **Kunstgriff**, Freisassengüter zu zersplittern (Beseler), war jedenfalls eine gesetzlich erlaubte Praxis. — „Bis zu den Reform-Acten waren nur diejenigen Personen Grafschafts-Wähler, welche man in der Volkssprache Vierzig-Schilling-Freisassen nannte, d. h. Diejenigen, welche freien Grundbesitz mit einem sicheren Jahres-Ertrage von vierzig Schillingen in den Grafschaften hatten, in welchen sie wählten“. Cox-Kühne p. 90. — „Die Zahl der Freisassen war . . . durch die Theil-

barkeit des Grundbesitzes und die Testirfreiheit seit Heinrich VIII. unzweifelhaft gewachsen . . . Die spätere Angabe, daß im 17. Jahrh. 160 000 Freisassen mit einem durchschnittlichen Einkommen von 60—70 L. vorhanden gewesen, mag wie alle Statistik dieser Zeit übertrieben sein; allein vorbehaltlich einer großen Verschiedenheit in den einzelnen Grafschaften ist das Dasein eines zahlreichen und wohlhabenden Standes der freien Bauern unverkennbar". Gneist's Engl. Communalverfassung p. 330. — Vgl. M. p. 329.

In quiet nooks. Nook, Winkel, Ecke (a corner). — Man hat verschiedene Herleitungen dieses Wortes versucht. Ich muß gestehen, daß ich es immer als eine Nebenform von neck empfunden habe, und kann auch nicht unterlassen, an eine Verwandtschaft mit franz. nuque (Genick, Nacken), ital. nuca, zu denken.

The hustings, das Wahlgerüst, die Wahltribüne, auch the platform (besonders in America) genannt. — Letzteres Wort (v. franz. plate-forme, flaches Dach 2c.) hat in der Bed. Tribüne, Rednerbühne, bis auf die neueste Zeit in den Wörterbüchern gefehlt. To make up a platform, ein Partei-Programm aufstellen. — Aber nicht bloß die eigentliche Rednerbühne heißt hustings, sondern auch überhaupt: the booths where the votes are taken at an election (Wedgwood). — Ursprünglich und bis auf neuere Zeiten hieß der municipale Gerichtshof der City von London: the Hustings od. the Court of Hustings, das alte große Stadtgericht. Vgl. über die ehemalige Civiljurisdiction der Städte und über den Court of Hustings: Gneist's Engl. Comm. p. 909 und 926. — Der Sitz dieses städtischen Gerichts war in Guildhall und noch jetzt heißt der erhöhte Theil der großen Halle the Hustings (the upper end or dais of the Hall). S. Murray's Hand-book p. 229. — Davon nun, daß diese Halle ehemals als Wahllocal benutzt wurde (s. z. B. Ranke V p. 217), kam das Wort zu seiner heutigen Bedeutung (Wedgwood). — Agf. hûsthing, husting, „Hausding" d. i. Hausgericht.

Spunging houses (p. 234). Die Wörterbücher kennen fast alle (auch Smart und Webster) dieses Wort nur in der Bed. a bailiff's house to put debtors in before being taken to jail, or until they compromise with their creditors. Sie schreiben lieber sponging-house, sind aber doch für die Aussprache: spunging. — Sadler hat spunging-house mit eben dieser Bed. (maison de sergent etc.), giebt aber außerdem die Bed. étrille, i. e. auberge

où l'on paie trop cher, „Prellschenke", ein Wirthshaus, wo man „gestriegelt" wird. Das engl. Wort ist jetzt ungebräuchlich. — Bülau übersetzte „Bierhäuser", was ihm wohl zu den „Spielhäusern" zu passen schien; Beseler ist ihm gefolgt. Aber paßten die unschuldigen „Bierhäuser" wirklich in den Zusammenhang? Oder kann man für ein „Wirthshaus, in welchem man übertheuert wird", mir nichts dir nichts — ein „Bierhaus" setzen, und zwar ein solches, aus welchem lauter Schurken hervorströmen? — Warum sind die Herren Übersetzer nicht bei der ersten Bedeutung, die in allen Wörterbüchern zu finden ist, stehen geblieben? Waren „nicht Schuldgefängnisse" wirklich das zu den „Spielhäusern" Passendste? — To sponge heißt: mit einem Schwamm abwischen, wie ein Schwamm einsaugen (to imbibe, as a sponge), daher auch: schmarotzen (to hang on others for maintenance). Sponge od. spunge, Schwamm, schon ags. sponge od. spynge, wie ital. spogna od. spugna, franz. éponge, griech.-lat. spongia. Peyronnet sagt richtig: toutes les prisons pour dettes de Londres.

Corunna, die span. Seestadt Coruña (franz. la Corogne), am atlantischen Ocean, Hauptstadt des ehemaligen Königreichs Galicien.

Covent Garden, i. e. Covent Garden Market, der große Obst- und Gemüsemarkt in London, war ursprünglich ein großer Clostergarten. Man spricht gewöhnlich: Coven-Garden.

Drawer, Zapfer, Kellner; one who draws from a cask, a waiter (Smart); one who draws liquor for guests, a waiter in a tap-room, wie Webster sagt, mit Hinweisung auf Shakespeare. Vgl. tapster (p, 112).

Delusion bezeichnet nicht bloß eine Thätigkeit (Betrug), wie das spätlat. delusio (das Verspotten, Täuschen), sondern auch den Zustand (Verblendung, Wahn), wie bei uns „Täuschung"; außerdem die trügerische Veranstaltung als Sache (Blendwerk). Für die Bedeutung an unserer Stelle vgl. His disdain for vulgar delusions (p. 240), Delusion which leads men to overrate the happiness of preceding generations (p. 418). — Der Franzose hat nur das Adj. délusoire (propre à induire en erreur, à tromper, à faire illusion).

To serve one's turn, Anglicismus, in welchem turn durch Neigung (disposition) oder Absicht (design) erklärt werden kann.

Vgl. to serve one's end or purpose. It serves my turn, es paßt mir, es genügt mir, es ist mir recht, es paßt in meinen Kram. Will that serve your turn? Does that serve your turn? Here's as much as will serve our turn. This will not serve his turn. — I have enough to serve my own turn (Shakespeare).

Seared consciences, verhärtete Gewissen. To sear eig. durch Brennen trocken und hart machen, und zwar Wunden, die Haut, das Fleisch; daher auch: sengen, verletzen, brandmarken. Sear, trocken, dürre, agſ. seár, holländ. zoor. — Es ist möglicherweise mit sore (wund) u. „sehr" (ursprünglich „mit Schmerz") verwandt.

The bench, die Richterbank (a seat of justice), wobei die Personen (the persons sitting on a bench) gemeint sind. Daher: King's Bench od. Queen's Bench, der königliche Gerichtshof in Westminster Hall.

Hooted and pelted the witnesses, schrie und „tobte" gegen die Zeugen (Bülau); ebenso Beseler in der 1. Ausgabe, denn in der 5. ist hier eine ganze Zeile ausgefallen. — To hoot, to cry as an owl, to shout in contempt (Smart); transitiv: Einen mit Geschrei empfangen, begleiten oder vertreiben, franz. huer q. Ich denke an das süddeutsche „uzen" od. „utzen", verspotten, verhöhnen. — To pelt heißt Jemand werfen, bewerfen mit etwas, z. B. mit Apfelsinenschalen, womit zur Zeit Shakespeare's das Publicum öfters im Theater warf, oder mit anderem Obst, natürlich auch auf der Straße mit Steinen, mit Schneebällen ꝛc. My Phillis me with pelted apples plies (Dryden). Wahrscheinlich zusammengezogen aus pellet, Kügelchen (v. franz. pelote, z. B. pelote de neige).

On behalf of, gewöhnlich: in behalf of, zu Gunsten, zum Besten Jemandes, für, um . . . willen. Vgl. meinethalben ꝛc. — Neben diesem: behoof, Vortheil, Nutzen, Behuf (agſ. behôf), welches aber mit den Präpositionen to od. for gebraucht wird.

Just before the cart passed from under their feet, gerade in dem Augenblicke, wo der Karren, auf dem sie zum Galgen gezogen wurden, unter ihren Füßen wegfuhr, sodaß sie im nächsten Augenblicke — baumelten. — Peyronnet übersetzt kurz: en mourant.

Violence of the new House of Commons (p. 235).

While innocent blood was shedding. Der Gebrauch der activen Umschreibung mit to be im passiven Sinne, von engherzigen Grammatikern verworfen, ist nun einmal eine Eigenthümlichkeit der engl. Sprache. Die in neuerer oder neuester Zeit in Aufnahme gekommene doppelte Umschreibung mit to be, wonach man also sagen würde: while innocent blood was being shed, ist für unsern Autor zu schwerfällig; sie findet sich bei ihm nirgends, wenn ich sie nicht dennoch irgendwo übersehen haben sollte. Vgl. A new jail was building od. A new jail was being built. S. m. Engl. Gramm. 3. Aufl. p. 157, 4. Aufl. p. 202 und 232. — Chelsea Hospital was building (p. 302).

Aghast, erschrocken, von Grauen ergriffen, entsetzt. Dieses Adverb hat, möchte man sagen, etwas Gespensterhaftes, denn die Engländer denken dabei leicht an ghost. So erklärt es Smart: struck with horror, as at the sight of a spectre. Diesem Umstande verdankt es gewiß auch seine Schreibung (anstatt agast). — Aber Smart setzt auch sogleich hinzu, daß es richtiger sein würde, agast zu schreiben, weil es von to agaze (to strike with amazement) herkomme. Webster citirt: The whole army stood agazed (Spenser). Dieses veraltete Verbum ist jedenfalls eine der Bedeutung wegen merkwürdige Composition von to gaze, anstarren, anstaunen. — Man hatte aber auch ehemals ein Verbum to gast (to frighten), z. B. bei Shakespeare: Or whether gasted by the noise I made, Full suddenly he fled (King Lear II, 1). — Bei Spenser wiederum kommt aghast als ein Verbum im Imperfectum vor: That seemed from some feared foe to fly, Or other grisly thing that him aghast (Fairy Queen I, 184). Altengl. auch to agasten (to frighten). — Bedenkt man nun noch ghastful (grausig) u. ghastly (geisterhaft, todtenbleich, gräßlich), so kann man nur geneigt sein, in diesen Wörtern eine Mischung von to gaze u. ghost (agſ. gâst) anzunehmen.

He had insisted that his brother etc. The Houses insisted that a guard should be placed in the vaults over which they sate (p. 232). Vgl. m. Engl. Gramm. p. 352 f. — Auch im Franz. insister que (mit dem Conjunctiv). S. Littré.

Temple's plan of government (p. 236).

Temple had preserved the fairest character übersetzt Beseler: Temple hatte seinen Character am reinsten erhalten. Er hat weder das engl. Wort character noch den Zusammenhang bedacht. Beides Bülau: Temple hatte den schönsten Ruf bewahrt. — Diese Bedeutung giebt Webster zu character zweimal: a) good qualities, or the reputation of possessing them, as, A man of character; b) the estimate which is put upon a person or thing, reputation, as, His character for honesty is unquestionable. Monmouth returned from the Low Countries with a high character for valour and conduct (p. 247). So bei Sadler to have a good character: avoir une bonne réputation, to give a bad character: donner de mauvais renseignements. — Die sogleich folgende Aufzählung der aller Welt bekannten, für das Urtheil und die Schätzung der Leute maßgebenden Leistungen Temple's zeigt, daß character hier in der Bed. reputation zu fassen ist. Indessen geht M. nachher genauer auf den „Character" dieses Staatsmannes ein. Vgl. Essays III p. 150. — Auch das Adj. fair, rein, unbefleckt, ungetrübt (vom Wasser), unbewölkt (vom Himmel), paßt auf den Ruf eines Staatsmannes, auf den „öffentlichen Character" in sichtlicher Weise. Es ist merkwürdig, daß dieses Wort (goth. fagrs, gut, ahd. fagar, ags. fäger, etc.) der deutschen Sprache nicht verblieben ist.

Privacy, Heimlichkeit u. Zurückgezogenheit, hat in der Aussprache lange geschwankt, indem es mit Recht theils nach prīvate, theils nach prĭvy (geheim) und prĭvity (Heimlichkeit, Mitwissen) gesprochen werden konnte. Jetzt sind fast alle Autoritäten für prīvacy.

Diplomatist, Diplomat, ist im Engl. die allein gebräuchliche Form (das bei Webster verzeichnete díplomate ist ungebräuchlich), wogegen im Franz. diplomate (der practische Diplomat) u. diplomatiste (der gelehrte oder wissenschaftliche Diplomat) neben einander bestehen. — Man spricht diplōmatist nach diplōma, ebenso: diplōmacy. — Vgl. mit jener Doppelform: prelate (Prälat, der einer ist) u. prelatist (der für das Prälatenthum, prelacy, ehemals auch prelaty, ist). Ferner: philanthropist zum franz. phi=

lanthrope, aber auch die nicht merklich unterschiedene Doppelformen: misanthrope u. misanthropist zu Einer franz. Form.

The scheme which he proposed etc. Temple's „Verfassungsplan" (Bülau) oder „Verwaltungsplan" (Beseler) ist hauptsächlich wegen der hohen Achtung, deren sich der Name seines Urhebers in England noch immer erfreut, bis in die neueste Zeit eingehender Besprechungen gewürdigt worden (Essays III p. 204—233). Hallam hat ihn kürzer abgefertigt (III p. 184 f.). So auch Ranke (V p. 101 f.). Am kürzesten Dahlmann (p. 321): „In diesen Tagen der Verlegenheit sandte König Karl wieder einmal zu William Temple, richtete nach seinen etwas abstrusen Ideen den Geheimenrath anders ein, überraschte ihn aber höchlich durch die Ernennung des Lords Shaftesbury zum Präsidenten des Rathes". — Es war im Grunde nichts Anderes als ein Abklatsch von den holländischen engeren Generalstaaten (vgl. Essays III p. 216). Es ist für den diplomatischen Kopf von geringen schöpferischen Mitteln characteristisch, daß er gern aus dem Auslande irgend eine kleine Lieblingsidee mitbringt, auf die er sonst nie gekommen wäre.

And had all but forced him to make war with France, richtig Bülau: und hätte ihn beinah gezwungen &c. Den Worten und den Thatsachen entsprechend. Beseler sagt mehr als der Autor, indem er all but wieder einmal ausläßt: „hatte ihn genöthigt, Frankreich den Krieg zu erklären". Vgl. die Anm. über all but zu p. 17.

From encroaching further etc. Further temporal aufzufassen. Warum Bülau further und sogar auch if possible ausgelassen hat, ist nicht einzusehen. Vgl. über further die Anmerk. zu p. 132.

To pry (p. 238) wird gewöhnlich durch „spähen" übersetzt und dazu scheint alsdann die Herleitung vom franz. proie ganz wohl zu passen. Aber to pry heißt: to peep narrowly; to inspect officiously, curiously, or impertinently (Smart), to peep into that which is closed etc. (Webster). Daher denn auch die noch von Webster begünstigte Künstelei der engl. Etymologen älterer Schule, to pry als Zusammenziehung aus einem to per-eye zu deuten. — Da die Hauptbedeutung to look inquisitively ist (s. Th. Wright s. v. prie), so könnte das Wort wohl herrühren von dem seemännischen „preien", ein Schiff anschreien, anrufen, um zu fragen, wo es her komme, wohin es wolle &c., holländ. preijen (praaijen), dän. praie, schwed. preja.

With him were joined three other ministers. Sie werden nachher zusammen genannt: the four confidential advisers of the crown (p. 244).

Căpel, so zu sprechen. Dieser Name ist in England wie auch in Frankreich, wo er Cappel geschrieben wird, nicht selten.

First Commissioner of the Treasury. Schon Jacob I. hatte im J. 1612 das Amt des Lord Schatzmeisters „in Commission gegeben", d. h. Commissäre zur Verwaltung dieses Amtes ernannt. Dasselbe geschah unter Cromwell. Unter Karl II. und nach der Revolution wurde das Amt bald von einem Einzelnen, bald von Commissären verwaltet. Der letzte Lord High Treasurer war der Herzog von Shrewsbury unter Anna. Seitdem ist dieses Amt immer von Commissären verwaltet worden. Cox-Kühne p. 612. — Der First Lord Commissioner od. First Lord of the Treasury war bis zur Zeit Walpole's an Bedeutung und Rang geringer, stieg aber seit dieser Zeit zur Würde des Lord Schatzmeisters empor (s. unten p. 251). — Daher sagt Gneist p. 762: „Der heutige Erste Schatzlord ist der Nachfolger des Lord Schatzcancellers von England", in welchem Satze „Schatzcancellers" ein Druckfehler ist st. Schatzmeisters. — Warum in Commission gegeben, wird nicht gesagt. Der nächste Grund war ohne Zweifel ein öconomischer. Ein Lord Schatzmeister bezog ein, zumal für die damalige Zeit, ungeheures Gehalt von 8000 L. jährlich (s. p. 304), während bis jetzt der Erste Lord des Schatzamtes es nur bis zu 5000 L. gebracht hat (s. Gneist p. 772). Und dringend genug war der öconomische Grund mitunter (vgl. z. B. über das J. 1612 Ranke I p. 583). Es war aber auch zu Zeiten gewiß politisch begründet, daß man keinen Lord Schatzmeister und Ersten Minister wollte oder finden konnte.

Character of Halifax (p. 239).

His polished, luminous, and animated eloquence. Mehrere beigeordnete Adjectiva, durch and verbunden, vor dem Hauptworte. Zu m. Engl. Gramm. p. 136.

His political tracts. Indeed, very little of the prose of that age is so well worth reading as the Character of a Trimmer and the Anatomy of an Equivalent (Essays III

p. 227). — Über Ersteres s. p. 241 u.; über Letzteres Bd. III p. 71.

The Calf's Head Club (p. 240). Wie stark der Ausdruck ist, dessen sich M. bedient, kann man erst ersehen, wenn man über die Bedeutung dieses „Clubs" unterrichtet ist. Im Gegensatz zu allen Denen, welche jährlich am Todestage Karl's I. den „königlichen Märtyrer" feierten, der nach seiner eigenen Behauptung „für die Gesetze und Freiheiten seines Landes und für die wahre protestantische Religion" gestorben war (s. Ranke III p. 297), — wie er noch jetzt in allen engl. Kirchen gefeiert wird (the absurd and almost impious service which is still read in our churches on the thirtieth of January, M., V p. 172), — kamen an diesem Tage in irgend einer abgelegenen Gegend London's (z. B. in a blind alley near Moorfields) angeblich „Independenten und Anabaptisten" zusammen, um denselben in ihrer Weise als einen Festtag zu begehen. Es wurde ein großer Schmaus veranstaltet, bei welchem besonders ein oder mehrere Kalbsköpfe, mit verschiedenen Emblemen der besiegten Tyrannei, eine Hauptrolle spielten (a large dish of calves'heads dressed several ways, by which they represented the king and his friends who had suffered in his cause, with emblems etc.). Alsdann wurde die dem „Märtyrer" zugeschriebene Schrift: Icon Basilike (s. Hallam II p. 382 und 482) unter allerlei burlesken Ceremonien und Gesängen verbrannt, dagegen Milton's Defensio populi anglicani verherrlicht. Diese Zusammenkunft hieß der Kalbskopf-Club. Er ist in einer eigenen Schrift beschrieben, betitelt: The secret history of the Calves'Head Club, or the Republican unmasked, etc., 2. Aufl., London, 1703, worin über die Spottfeier in den Jahren 1693—97 berichtet wird. Sie erlebte bis zum J. 1716 neun Auflagen. Auch später noch sollen übermüthige junge Leute vom Whig-Adel ähnliche Orgien begangen haben. — John Timbs: Club Life of London, with anecdotes etc. (2 Bde., London, 1866), I p. 25 f. — Vgl. a few old eaters of calf's head (IV p. 65).

A tittle of honour, Druckfehler st. title. — Tittle u. title hielt man, beiläufig gesagt, ehemals für identisch; so noch Konrad Schwenck, 3. Aufl. 1838. Tittle, Tüttel, soll jetzt eine Weiterbildung von tit (a morsel, a bit, mundartlich) sein, s. Webster und Eduard Müller. Aber der Titel, die Aufschrift, ist im ital. titolo auch der Punct über dem i. Ebenso im Franz. titre: petit

trait qu'on met au-dessus d'une ou de plusieurs lettres par abréviation. Und „Tüttel", das mit „Tüpfel" (v. tupfen) nichts gemein hat, ist offenbar eine Verdickung von „Tittel" st. Titel (vgl. Capitel), womit man „Hülfe" st. „Hilfe" u. dgl. vergleichen muß. Umgekehrt ist „Knittel st. Knüttel" u. dgl. eingetreten.

To trim ist nicht eigentlich „wanken, schwanken" (wie unsere Wörterbücher es übersetzen), sondern: in festem Gleichgewicht halten, eig. to balance a vessel, dann intrans. to balance, in übertragener Bedeutung: to fluctuate between two parties. — So kommt dieses Verbum ebenso wie to trim, schmücken 2c., vom Adj. trim, fest, in guter Ordnung, hübsch, schmuck, agf. trum, fest.

Every thing good trims between extremes, alles Gute hält die Mitte zwischen Extremen; womit verschiedene weise Sprüche zu vergleichen sind, an deren Spitze der Ausspruch des Cleobulus: *Μέτρον ἄριστον* (Mediocrity is best). Ferner die Aurea mediocritas des Horaz (The golden mean), die sprichwörtliche Redensart Mediocria firma (The middle station is safest), bei Ovid Medio tutissimus ibis (The middle course will be the safest) und der Wahlspruch Taubmann's Medium tenuere beati (Happy are they who have kept the middle course). Dazu das oft gepriesene Juste milieu der Franzosen, der sprichwörtlich gewordene Satz: Chaque vertu est un milieu entre deux vices und der Satz des academischen Wörterbuches: Trouver, saisir, prendre le milieu entre les extrêmes, c'est être sage. — Mit sichtlicher Liebe malt uns M. den Trimmer, dessen Ansichten mit denen der gemäßigten Whigs ziemlich genau zusammentreffen. Die Whigs überhaupt betrachten sich gern als die weise Mitte zwischen den Tories und den Radicalen. Jeffrey (citirt von Webster) sagt denn auch: The Whigs are, essentially, an inefficient, trimming, half-way sort of a party. — Man muß zugeben: Die Weisheit der Mitte ist die bequemste. Besonders lieben es schwache Köpfe, schwache Charactere, sich den Anschein zu geben, als wäre ihr Theil die schöne Mitte. Sie überlassen es Anderen, zu denken, zu erfinden, zu versuchen, zu ringen, und treten dann, oftmals entscheidend (wenigstens für den Augenblick), hinzu mit ihrer Vermittelungsweisheit: Stear clear of both parties; hold the middle course — One way in which many a man aims at and pretendsto wisdom, who „has it not in him", is this: he has heard that „the middle course is always the best"; that „extremes

are to be avoided", etc.; and so he endeavours in all cases to keep at an equal distance from the most opposite parties. . . . . And thus, as almost always each party is right in something, he misses the truth on both sides; and while afraid of being guided by either party, he is in fact guided by both. His mimic wisdom consists in sliding alternately towards each extreme . . . Another exemplification of the golden mean upon which this seeming wise man prides himself, is the adoption of the conclusion that where a great deal is said, something must be true; imagining that he is showing a most judicious and laudable caution in believing only part of what is said, — doing what is called „splitting the difference". (Whately's Annotations to Bacon's Essays.)

He was also a Trimmer by the constitution both of his head and his heart müssen wir allerdings übersetzen: er war auch ein Trimmer (ein Mann der Mitte) nach der Beschaffenheit sowohl seines Kopfes als seines Herzens. So auch: Halifax was emphatically a trimmer; a trimmer both by intellect and by constitution (Essays III p. 225). Daher wird er auch the Trimmer of Trimmers genannt (Hist. V p. 73). — Indessen drückt by, gewöhnlich: durch, auch hier zugleich dieses aus. Beides zu umfassen scheint unser „vermöge". Vgl. die Anm. über by in der Bed. according to zu p. 192.

Transition sollte eigentlich gesprochen werden: tran-sísh-un. Auch halten einige accurate Sprecher diese Aussprache fest. Sie hat aber etwas Unbequemes. Daher gestatten Einige die gemilderte Aussprache: tran-zísh-un. — Aber sicherlich die herrschende ist die ganz unregelmäßige, auch von Smart vertretene Aussprache: tran-sízh-un od. tran-cízh-un. — Es giebt kein zweites Wort, in welchem die Endung tion wie zhun lautete.

Which, at that moment, he liked least. Man sollte im ersten Augenblick erwarten: which he liked best. Ein gewöhnlicher Trimmer prüft immer Alles und hält sich allemal zu Dem oder zu Denen, das oder die ihm am besten gefallen. Anders ein so absoluter und paradoxer Trimmer, wie Halifax war. — Der gründliche Trimmer ist immer lauter Vorsicht und Mißtrauen; und was er in nächster Nähe und am deutlichsten vor Augen hat, das hat für ihn jedesmal die bedenklichsten Schattenseiten. — Er wird daher gegen seine Freunde leicht hart und schroff, während er seine

Gegner schonungsvoll behandelt. The tendency of Halifax's mind was always to see the faults of his allies more strongly than the faults of his opponents (III p. 338). — Er ist überaus brauchbar, aber als ehrlicher Mann muß er doch mit den zu weit gehenden Machthabern brechen (s. II p. 246).

He was severe upon his violent associates. Man sagt gewöhnlich: to be severe upon any one. So auch: to have compassion, to have pity on od. upon any one. Vgl. Severity practised on prisoners of war (Webster). — Aber auch: severe against, z. B. Let your zeal, if it must be expressed in anger, be more severe against thyself than against others (Bishop Taylor). — Dagegen: indulgent to any one, u. dgl.

Kinsman (p. 241 u.), Vetter im weiteren Sinne, ein Verwandter (a relation), von kin, Verwandtschaft, im abstracten und im collectiven Sinne.

Those victims etc. He voted in favour of Lord Stafford, the victim of the Whigs: he did his utmost to save Lord Russell, the victim of the Tories. Essays III p. 226. — Über Stafford s. unten p. 256, über Russell p. 264.

Rufford, Kirchspiel in der Grafschaft Lancaster, jetzt mit 920 Einwohnern. Ritter's Geographisch-statistisches Lexicon, 5. Aufl., 1865.

Character of Sunderland (p. 242).

Secretary of State. Es muß hier wieder in Erinnerung gebracht werden, daß es ursprünglich nur Einen „Staatssecretär" gab, daß dieser kein Minister war, sondern nur der Secretär des Königs oder des Staatsraths, und daß er (abgesehen von einzelnen bedeutenden Persönlichkeiten der früheren Zeit) erst nach der Restauration zu einer größeren Autorität gelangte und eigentliches Mitglied des Staatsraths wurde. — Die schon früher öfters eingetretene Theilung des Staatssecretariats wurde später eine bleibende Einrichtung. Bis 1855 gab es dann stets drei Staatssecretäre (für das Innere, für die auswärtigen Angelegenheiten, für Krieg und Colonien). Seitdem sind noch zwei hinzugekommen (ein besonderer vierter Secretär für den Krieg und einer für Indien). So sind aus dem Einen „Staatssecretär" fünf

Fachminister hervorgegangen. S. Cox-Kühne p. 585 f. Gneist p. 862 f. — Vgl. die Anm. zu p. 62 (chief minister).

Rank, hoch, stark, üppig wachsend (high-growing, luxuriant); geil od. üppig fruchtbar, wie man vom Boden sagt (causing vigorous growth); speciell: stark riechend oder schmeckend, ranzig (strong-scented, rancid, high-tasted); überhaupt: übertrieben (excessive). — Ags. ranc, stolz, fruchtbar, stark. Wegen der Bedeutung „stark, übel riechend" nimmt man eine Einwirkung des lat. rancidus oder des franz. rance (wovon unser „ranzig") an. — Die Verwandtschaft mit „Ranke u. ranken" ist unverkennbar.

Sturdy, stark, derbe, handfest, herzhaft, bedeutet bei Smart eig. hardy, coarsely, stout; bei Webster: foolishly obstinate, nach der gewöhnlichen Herleitung des Wortes vom franz. étourdi (altfranz. estourdi, ital. stordito, welches noch nicht genügend erklärt ist). Zu erwägen bleibt indessen das altnordische styrdr (starr, steif).

To read, lesen u. rathen (z. B. to read riddles), ist aus zwei verschiedenen ags. Wörtern hervorgegangen: rêdan (lesen, verordnen, unser „reden") u. rädan (rathen, errathen). Daher: the art of reading characters, wo man es „durchschauen" übersetzen kann.

To practise on od. upon, eig. seine Kunst an Einem probiren, namentlich als Heilkünstler; daher überhaupt: Kunstgriffe versuchen (to try artifices or stratagems), um Andere zu gewinnen oder zu täuschen. — Vgl. franz. pratiquer q., Jemanden bearbeiten, zu bestricken, zu gewinnen suchen.

Grōssly, gröblich. Das o in gross (dick, plump, grob) ist lang, weil das Wort vom (franz. gros, ital. grosso, schon spätlat. grossus, dick) herkommt. Es lautet also wie unser „groß" (great). — Daß das erst im 4. Jahrh. auftretende lat. grossus mit dem ahd. Worte nichts gemein haben sollte, erscheint nicht recht glaublich.

They would hear of no compromise. They would have the Exclusion Bill etc. Ebenso: Neither side would place confidence in the other (p. 255). Would steht hier also in reiner Präterital-Bedeutung, ohne daß irgendwie an einen conditionalen Sinn zu denken wäre. — Als Regel kann man es aufstellen, daß unser erzählendes „wollte", je nach dem Sinne, durch ein anderes Wort (to wish, to want, to desire, to propose od. purpose, to endeavour, to be about, to intend, to choose) gegeben werden muß, z. B. „Was der Kaiser durch einen unzeitigen Trotz verdarb, wollte er jetzt durch eine ebenso übel angebrachte Mä-

ßigung wieder gut machen, und er beging einen zweiten Fehler, indem er den ersten verbessern wollte" (Schiller). By moderation, equally ill-timed, he now wished to repair if possible the consequences of his haughtiness; and thus committed a second error in endeavouring to repair the first (Morrison). — Besonders unser selbständiges „wollte" muß im Englischen anders heißen, z. B. „Sie konnten immer sehr ernsthaft aussehen, wenn Sie nur wollten". I fancy you could look intensely earnest if you chose (Fl. Marryat). — Zu meiner Engl. Gramm. p. 185.

Prorogation of the Parliament; Habeas Corpus Act (p. 244).

The Habeas Corpus Act. Vgl. die Anm. zu p. 32.

Substantive in der Bed. wesentlich ist als Adjectiv in den Wörterbüchern nicht verzeichnet. Diese haben aber das Adv. substantively: in substance, essentially. — Im Franz. kommt das Wort nur, wie bei uns „substantivisch", als grammatischer Terminus vor. Spätlat. substantivus, selbständig.

Searching, durchgreifend, durchdringend. S. die Anmerk. zu p. 58.

Expostulation of Milton. Schon im J. 1644 hatte er s. Areopagitica, a Speech to the Parliament of England, for the Liberty of Unlicensed Printing (4to.) herausgegeben. — This defence of the freedom of the press, triumphant in argument, is one of the noblest and most impressive pieces of eloquence in the English tongue (Spalding). — It is to be regretted that the prose writings of Milton should, in our time, be so little read (Essays I p. 57).

The King . . . emancipated the press. Eine bloße Schein-Concession (vgl. p. 266). Übrigens wurde im J. 1685 in aller Stille die Preßfreiheit wieder aufgehoben und die Censur (censorship, licensing) wieder eingeführt. S. II p. 152. — Die bleibende Freiheit der Presse in England datirt vom J. 1695. S. VIII p. 4. — Vgl. Cox-Kühne p. 247 f.

Second general election of 1679 (p. 245).

His two daughters, Maria (geb. 1662), seit 1677 mit Wilhelm von Oranien vermählt, und Anna (geb. 1664), die nachmalige Königin. Ihre Mutter, Clarendon's Tochter, war im J. 1670 gestorben. S. p. 207.

Wedlock, Ehe, Ehestand (marriage, matrimony); agſ. vedlâc, Pfandgebung, v. ved (Pfand, „Wette") u. lâc (Geschenk); agſ. vîflac, Ehe. — Wedlock u. matrimony drücken beide den Zustand des ehelichen Lebens aus; sie unterscheiden sich für das Gefühl des Engländers nur als einheimisches Wort und als Fremdwort. Marriage ist eig. Heirat, die Handlung der Eheschließung, wird aber auch für den Zustand gebraucht. — To wed u. to marry unterscheiden sich nur dadurch, 1) daß wed das alte einheimische Wort ist, marry das allgemein-gebräuchliche; 2) daß wed nur bedeutet: heiraten, marry aber: heiraten u. verheiraten.

Popularity of Monmouth (p. 245).

The noble house of Buccleuch, wie ich glaube, buc-lú zu sprechen. Die Herzöge von Buccleuch, als Nachkommen des Herzogs von Monmouth, werden erwähnt II p. 198. — In London gehört ihnen durch Erbschaft das Montague House zu Whitehall, (Murray's Hand-book p. 14). — Buccleuch heißt ein Dorf in Schottland, in der Grafschaft Selkirk, bei Ritter als „Vorstadt von Edinburg" bezeichnet (wahrscheinlich die letzte Station vor Edinburg für die auf der Eisenbahn dahin Reisenden).

Chief Justice of Eyre hat Bülau tapfer übersetzt: „Oberrichter von Eyre", und Beseler hat es ihm tapfer nachgeschwatzt. — Justices of Eyre od. in Eyre waren die ehemaligen reisenden Richter (in eyre, franz. erre, i. e. in itinere), welche, gewöhnlich alle sieben Jahre, im ganzen Königreiche Civil- und Criminalprocesse verhandelten. Cox-Kühne p. 266. Gneist p. 168 f., 249, 261 f. (Justiciarii errantes od. itinerantes), 339 (die Richtercollegien absorbiren allmählich das Personal der besonders ernannten reisenden Richter). — Eyre wird gesprochen: are (air). — — Sadler hat auch bei eyre: gruerie (Forstgericht), und bei

chief justice in eyre: le grand maître des eaux et forêts. Grieb hat eyre of the forest, Forstgericht &c., mit Hinweisung auf Blackstone. — Hervorzuheben ist noch, daß überall justice in eyre steht, nur an unserer Stelle: justice of eyre.

Privy to, conscious to any thing (Smart), admitted to the participation of knowledge with another of a secret transaction (Webster). Das zugehörige Substantiv: privity. Vom franz. privé. — Dagegen: private, privacy, vom lat. privatus. — Ehemals leicht mit einander vermengt, werden die beiden Wörter jetzt ziemlich scharf gesondert: privy, geheim, mitwissend (besonders um etwas Geheimes); private, nicht öffentlich, privat.

To visit, heimsuchen, mit Vergeltung und besonders mit Strafe oder Rache zu Einem kommen oder über Einen herfallen, ist ein Ausdruck der Bibelsprache, gewöhnlich von der Gottheit gebraucht; auch ohne with und ohne Object, also intransitiv, z. B. Shall I not visit for these things? saith the Lord (Jeremiah V, 9).

Amour, Liebeshandel, Liebschaft (a love intrigue, an unlawful connection in love, an affair of gallantry), wird ganz französisch gesprochen (a m ó o r). An illicit amour (p. 323).

Approved himself a gallant soldier ist ausdrucksvoller, als das alltägliche proved a gallant soldier sein würde. To approve ist to make worthy of approbation.

Howards and Seymours, welche zu den vornehmsten und ältesten Adelsgeschlechtern gehören. — M. sagt in Beziehung auf einen Howard, welcher hingerichtet worden ist (p. 256): the noblest blood of England (p. 262). Vgl. His family pride was beyond a Talbot or a Howard (p. 316). Andere most illustrious families werden beispielsweise p. 320 aufgezählt.

It was natural that these things should lead him etc. Should wird ebenso gebraucht, wenn das Prädicat des Hauptsatzes im Präsens steht, z. B. It is not good that the man should be alone. Hier conditionaler Sinn ohne, dort mit Präterital-Bedeutung.

If every one had his right, populäre Ausdrucksweise für „von Rechtswegen", wie man im Deutschen umschreibend sagt: „wenn es nach dem Recht ginge," u. dgl.

Idle story. Idle, gewöhnlich: träge, faul (averse from labour, slothful), hat aber auch, wie an unserer Stelle, seine erste

Bed. „eitel", leer, gehaltlos, bewahrt; agſ. îdel, eitel, leer, träge. — I say unto you, That every idle word that men shall speak, they shall give account thereof in the day of judgment (Matthew XII, 36).

Asseveration, ernste Betheuerung, eidliche Versicherung (solemn affirmation, as upon oath, solemn assertion or declaration). Vehement asseverations upon slight and trivial occasions (Ray). — Omni asseveratione tibi affirmo (Cicero). — Ehemals auch im Franz. assévérer (assurer, certifier).

Espousals ist nicht dasselbe, was nuptials (Hochzeit). Espousals sind die von beiden Seiten geschehenden Gelöbnisse bei der Verlobung oder bei der Verheiratung; a contract or mutual promise of marriage (Smart), act of contracting or affiancing a man and woman to each other (Latham), aber auch: formal contract or celebration of marriage (Webster). — Franz. épousailles, Trauung, Vermählung. Lat. sponsalia, Verlobungsfeier, Verlobungsgeschenke.

Peal ist ein wiederholtes lautes Schallen oder Ertönen, sei es das Geläute der Glocken, oder das Rollen des Donners, oder das Getöse von Canonenschüssen, oder auch das Jauchzen oder Rufen einer Volksmenge (a succession of loud sounds, as of bells, thunder, cannon, etc.). Es ist verschieden erklärt worden, ist aber ohne Zweifel nichts Anderes als eine Abkürzung von appeal, im Sinne des franz. appel (Ruf od. Zuruf durch Signale, mit Trompeten 2c.). — So kommt noch bei Spenser to peal statt to appeal vor. — Ebenso prentice statt und neben apprentice, to bate statt und neben abate (Byron's Don Juan XIII, 98) u. a.

Progresses, Plur. von progress nur in der Bed. feierliche Rundreise eines Monarchen (the journey of a sovereign in state). Progress in der Bed. Fortschritt od. Fortschritte ist in der Pluralform ungebräuchlich. Vgl. m. Engl. Gramm. p. 84.

To escort lautet: es-córt. Dagegen spricht man: to e-scape, to e-spouse, to e-spy, e-squire, e-state u. a. So nach Smart u. A. — Aber nicht bloß der Americaner Webster, sondern auch brittische Engländer (Nuttall u. A.) kennen eine solche Unterscheidung nicht, sondern sprechen immer es (to es-cape etc.). — Bedenkt man, daß das englische kurze e nicht wie das deutsche kurze e (ä) lautet, sondern daß es, ebenso wie im Schwedischen, einen hellen, dem i sich nähernden Laut hat, so kann man sagen, daß

diese Verschiedenheit in geläufiger Aussprache eine verschwindende ist. Unleidlich ist jedenfalls die in Deutschland nicht seltene Aussprache: äß-córt, äß-cápe u. dgl.

Escutcheon (e-scút-chun od. es-cút-chun), der Wappenschild, das Wappen, ist seiner Schreibung und Aussprache nach nicht einfach aus dem franz. écusson (altfranz. escusson) zu erklären. Diese Diminutivbildung von écu (altfranz. escu, escut, lat. scutum) muß Anfangs gelautet haben: escutson od. escuchon.

Baton sinister, der linke Querbalken, hat gewiß ehemals auch im Franz. bâton sinistre geheißen. Die franz. Heraldik sagt aber: la barre sénestre (Peyronnet). — Le bâtard d'un noble pouvait, s'il était reconnu par son père, porter le nom et les armes de la famille, mais il devait y ajouter une barre qui traversait entièrement son écusson de gauche à droite et que ni lui ni ses descendants ne pouvaient enlever (Chéruel).

Debruised ist ein alter Ausdruck der Wappenkunde, den Webster expreß unserer Stelle wegen aufgenommen und durch eine Abbildung des Löwenwappens mit dem schräg darüber liegenden Balken illustrirt hat. Ohne Zweifel von de und to bruise, zermalmen, quetschen; altfranz. bruiser, bruser, zerschmettern, wahrscheinlich verwandt mit „Brausche" (gequetschte Stelle am Leibe) und agſ. brŷsan, quetschen. Also debruised eig. zerquetscht.

To touch for the king's evil; the practice of touching for the scrofula, V p. 143 f., wo der mit großer Feierlichkeit geübte und mit erstaunlicher Scheinheiligkeit von den Geistlichen und sogar von den Ärzten des Hofes aufrecht erhaltene Unsinn ausführlich beschrieben wird. — Edward the Confessor was the first that touched for the king's evil (Hume). — Aber die Engländer waren nicht etwa die Erfinder dieser königlichen Wundercuren. Es ist merkwürdig, daß M. Nichts davon erwähnt, daß die französischen Könige ebenfalls mit der Kraft und Tugend (vertu), die Scrofeln zu streichen, ausgestattet waren. L'usage des rois de France, de toucher les écrouelles, remontait à une époque fort ancienne. S. den Artikel bei Chéruel. — Man sagte auch kurzweg: to touch for the evil, royal touch for the evil, Proclamation of Charles the First for curing the evil (Anecdote Library p. 28 und 449).

Quarterstaff, a stout staff used as a weapon of defence; — so called from the manner of using it, one hand being

placed in the middle, and the other half way between the middle and end (Brande, cited by Webster). — Walter Scott erwähnt im Ivanhoe Cap. 11 the noble game of quarter-staff, in which, as in ordinary cudgel-playing, the utmost coolness is requisite. Vorher sagt er, daß quarter-staff a play out of date sei. Vgl. a cudgel player p. 353.

To pōstpóne (so zu sprechen), hintansetzen, gewöhnlicher: aufschieben, verschieben (to defer, to put off, to delay), hat im Lat. nur erstere Bedeutung (to set behind, to esteem less).

Wont, als Substantiv in der Bed. custom, habit, wird als ein veraltetes oder doch altfränkisches Wort betrachtet. — Das veraltete to won od. wone (wohnen, hausen) und das Verbum to wean (entwöhnen), agf. vunian (wohnen) und venian (gewöhnen), sind in der adjectivischen Participform wont (gewohnt, gewöhnt) zusammengelaufen, welche dann wiederum als ein Verbum gebraucht worden ist: to wont (to be accustomed), Imperfectum: I wont, neben der Redensart: to be wont. His wont heißt also eig. sein Gewohntes.

Aspīrants, so zu sprechen, nach to aspire; nicht wie wir sagen Aspiránten, nach dem franz. Worte.

Lawrence Hyde (p. 250).

The infirmities of his temper übersetzt Beseler: „die Schwäche seines Characters", was denn ziemlich nahe an „Characterschwäche" gränzt. Wie wir sogleich im Folgenden sehen, denkt M. nur daran, daß der Mann seine Gemüthsbewegungen (his emotions) nicht beherrschen konnte. Temper ist wesentlich die Gemüthsart. Man kann Dies überall aus den beigefügten Eigenschaftswörtern, wie auch aus dem Gegensatz zum Verstande (understanding) ersehen. A fiery and imperious temper (p. 209). Great diversities of temper and understanding (ib.). A restless and mischievous temper (p. 242). Men of cautious tempers (p. 251). His understanding was singularly slow and narrow, and his temper obstinate, harsh, and unforgiving (p. 169). — Es drückt aber auch die in einem gegebenen Zeitpuncte vorhandene Gemüthsstimmung aus, z. B. the temper of the nation (p. 243). — So unterscheidet sich dieses Wort zweifach von dem specielleren temper=

ament, welches das Vorherrschen einer einzelnen Richtung in der natürlichen Gemüthsbeschaffenheit bezeichnet. I have always more need of a laugh than a cry, being somewhat disposed to melancholy by my temperament (Cowper).

His writings. Welcher Art seine Schriftstellerei und seine Schreibart war, davon giebt uns M. später ein Pröbchen (II p. 306 f.). Es ist eine Meditation, niedergeschrieben im J. 1685. Eine andere, ähnliche, setzte er zehn Jahre vorher auf (Meditation on the first anniversary day of my father's death, Dec. 9, 1675). S. die Correspondence of Henry Hyde, Earl of Clarendon, and of his brother Lawrence Hyde, Earl of Rochester; nebst deren Tagebüchern herausg. von S. W. Singer (2 Bde 4, 1828), I p. 170 und 645.

From doing himself justice, sich selbst gerecht zu werden (Bülau), sich geltend zu machen, wie man von ihm zu erwarten berechtigt war (Beseler), sich gehörig zu produciren, zu zeigen. Vgl. a maid of honour, who dressed in such a manner as to do full justice to a white bosom (p. 388). — To do one justice, franz. rendre justice à q., traiter convenablement (Sadler).

To goad, stacheln, v. goad, der Stachelstock, womit man ehemals das Vieh antrieb, Nebenform von gad in gadfly, Stechfliege. Ags. gâd, Stachel.

Dogged, verdrießlich (sullen, sour, morose), eig. like a dog; surlily obstinate, sourly impracticable (Webster). Doggedly, with an obstinate resolution; doggedness, gloomy determination of mind (Smart). — Unser „verbissen" kommt dem engl. Worte am nächsten.

His foibles. Aus dem franz. faible (ehemals foible) hat der Engländer zwei Wörter gewonnen: das Adj. feeble und das Subst. foible (a moral weakness, a failing).

He drank deep. Dagegen sagt man: to sink low, to play high, to sleep sound. Vgl. „Er hat zu tief ins Glas gesehen". Drink deep, or taste not the Pierian spring (Pope). — Aber auch: deep-musing (contemplative), deep-read (profoundly versed in books), u. dgl. — Übrigens: to sink deeply, to sigh deeply, deeply in debts, u. dgl.

A porter, ein Lastträger, Sackträger (franz. porteur, portefaix). Lundy made his escape in the disguise of a porter (IV

p. 190). — Porter, Thürhüter (franz. portier). — Beide Wörter werden auch gleich gesprochen.

Sidney Godolphin (p. 251).

Detail, Substantiv, wird nach den meisten Autoritäten dētail gesprochen. In neuester Zeit ist wieder Nuttall für detáil, also beim Substantiv wie beim Verbum; ebenso Latham.

Deportment, von to deport one's self (to behave), ist vorzugsweise das äußere Benehmen im Verkehr mit Anderen, wobei die Regeln der klugen und feinen Lebensart in Betracht kommen. — Im Franz. ist das Wort seit dem 17. Jahrh. nur in schlechtem Sinne gebräuchlich, und besonders im Plural. Déportement scandaleux. Je suis bien las de vos déportements (Molière).

Cock-fighting ist nicht dasselbe was cock-fight, Hahnenkampf, wobei man nur etwa als Zuschauer betheiligt wäre. Es drückt vielmehr die Veranstaltung der Hahnengefechte aus (the sport of cock-fighting), wofür man auch cocking sagt, von to cock, to train or use fighting cocks. Godolphin war also ein cocker oder, wie man auch sagt, ein cock-fighter.

Below Rochester, d. i. Lawrence Hyde, der später zum Grafen von Rochester ernannt wurde (p. 271), als der satirische Dichter dieses Namens gestorben war (1680).

Des-patch, unleidliche Sylbentheilung st. de-spatch. Man schreibt jetzt in England fast allgemein despatch, nach dem franz. dépêcher, während die Americaner noch immer die Schreibung dispatch festhalten. — Die gewöhnliche Ableitung des franz. dépêcher vom mittellat. dispedicare (lat. pedica, Fuß-Schlinge), wie empêcher von impedicare, von Diez verworfen, nimmt Littré wieder in Schutz. Das Altfranzösische hatte die Doppelformen: empeecher u. empacher, depeecher u. depacher. Die a-Formen waren im Provenzalischen vorherrschend; sie sind im Italiänischen (impacciare, dispacciare) und im Spanischen (empachar, despachar) die alleinigen. Alle zusammen betrachtet Diez als Ableitungen vom lat. Particip pactus, impactus, vom Verbum impingere, anstoßen. Diese Herleitung läßt Littré nur für die a-Formen gelten.

Violence of factions on the subject of the Exclusion Bill (p. 252).

Fōrm, Bank (z. B. bei Shakespeare, Julius Caesar, III, 2, am Ende), insbesondere: Schulbank, daher auch: Classe. Der Prima unserer Gymnasien und Realschulen entspricht in den engl. höheren Schulen ungefähr: the sixth form. — Vgl. die Anm. zu p. 111. (impōrted).

Westminster. Westminster School, or St. Peter's College, Dean's Yard, Westminster, founded as „a publique schoole for Grammar, Rethoricke, Poetrie, and for the Latin and Greek languages", by Queen Elizabeth, 1560, and attached to the collegiate church of St. Peter at Westminster. Murray.

Eton, eig. Stadt oder Flecken in Buckinghamshire, an der Themse, Windsor gegenüber, bezeichnet gewöhnlich kurzweg die von Heinrich VI. im J. 1440 daselbst gegründete höhere Schule (Eton College), die man oft mit unserer Schulpforta verglichen hat. Mit dem eigenthümlichen engl. Schulleben, wie es wenigstens vor einem Menschenalter in dieser Anstalt aussah, sind wir neuerdings durch Tom Brown's School Days, by an Old Boy (Ausgabe von A. Riedl, mit Einleitung und Glossar, Lpz. bei Tauchnitz, 1863) gründlich bekannt geworden.

Pope Joan. Wie slave, cook, servant, author u. dgl. zugleich weiblich sind, so mußte also auch pope durch die Sage von der Päpstin Johanna (la Papesse Jeanne, ital. la Papessa Giovanna) zum Femininum werden. Man erklärt die Entstehung dieser Sage dadurch, daß Papst Johann VIII. (um 880) bei einer Unterhandlung mit dem griechischen Patriarchen so nachgiebig gewesen sei, daß man gesagt habe, er habe sich wie ein Weib benommen.

Pensioned poets etc. Hauptsächlich hat M. hier an Dryden gedacht (vgl. p. 398). Dryden war von 1668 bis zur Revolution Hofdichter (poet laureate). Er hat 28 Trauerspiele, Lustspiele ꝛc. verfaßt, z. B. The Duke of Guise, a tragedy (1683). Mit ihm befreundet war Nathaniel Lee, der unter Anderem die Tragödie Theodosius or the Force of Love (1680) verfaßte und zu dessen Stücken Dryden öfters die Prologe und Epiloge dichtete (s. Ideler und Nolte I p. 42). — Was den Werth dieser dramatischen Erzeugnisse betrifft, so ist das Urtheil darüber heutzutage ungetheilt,

wie es von Spalding (p. 297) ausgesprochen ist. Dryden's ernsthafte Dramen enthalten viele tüchtige und poetische Stellen effectvoller Declamation und schön versificirt. Es wäre eine verdienstliche Arbeit, diese genießbaren und der Beachtung würdigen Stellen einmal gehörig herauszusichten. Seine Comödien sind in moralischer wie in dramatischer Hinsicht verwerflich und also nur etwa noch zu dramaturgischen Studien, wie Leichen zu anatomischen Secirübungen, zu gebrauchen. Lee ist weiter nichts als ein schwacher Nachtreter Dryden's.

Demanding that Parliament might be etc. Parliament ohne Artikel erscheint als eine Art Eigenname; es ist die bekannte Institution, bloß bei ihrem Namen genannt, ebenso wie man sagt Government u. dgl. Man kann diese Auslassung des Artikels (denn eine solche liegt hier vor, während Christianity u. dgl. als wirkliche Eigennamen gefaßt werden) damit vergleichen, daß man gelegentlich school, church u. dgl., ja auch daß man father, mother, pa (papa) etc. ohne Artikel gebraucht. While the Exclusion Bill was before Parliament (p. 266). It was solemnly resolved by Parliament that etc. (Essays IV p. 158). Next week Parliament opens (Engl. Gramm. p. 240). Ministers responsible to the king on the one hand, and to Parliament on the other (Erskine May). In order to guard against the arbitrary interference of the Crown in its proceedings, Parliament had established, for centuries, the constitutional doctrine that the king should not hear or give credit to reports of its debates (Id.). Lord Chatham was about to move an address for dissolving Parliament (Id.). — Hallam schreibt das Wort immer klein, z. B. Henry's two divorces had created an uncertainty as to the line of succession, which parliament endeavoured to remove. — Daß hier wirklich eine Auslassung des Artikels vorliegt (wovon bei virtue u. dgl. nicht die Rede sein kann), ist daraus zu ersehen, daß der Artikel in der sorgfältigsten Redeweise wirklich eintritt, z. B. the privileges of the Parliament (p. 274).

Forthwith (immediately, at once, without delay, directly) ist an sich ein scharfes Wort, ist aber doch nicht so strenge wie unser „sofort, sogleich", weil es in der Rechtssprache genauer in der Bed. baldthunlichst gefaßt wird. Webster führt es als einen Terminus (Law) besonders auf, mit der Erklärung: As soon as

the thing required may be done by reasonable exertion confined to that object (Bouvier).

To convene, zusammenkommen (to come together, insbesondere: to assemble for a public purpose), lat. convenire, zusammenkommen u. übereinkommen, in letzterer Bed. im Engl. nicht vorhanden (während im Franz. nur in dieser Bed.), — hat für seine transitive Bed. zusammenberufen (to cause to assemble, to convoke) den, schon im Lat. vorhandenen, Vorgang der Rechtssprache (vorladen, vor Gericht fordern).

Temple Bar ist das einzige von den Thoren (barriers) der City, welches als monumentales Bauwerk (1670 von Wren aufgeführt) stehen geblieben ist. Es steht zwischen Strand und Fleetstreet. Wenn der König oder die Königin bei feierlichen Gelegenheiten die City besuchen will, wird Temple Bar geschlossen und alsdann dem Monarchen mit bedeutenden Ceremonien geöffnet (s. z. B. IV p. 1). S. Murray p. XI und p. 230. — Bülau stellt Reiterei „zu Templebar" auf.

Ordnance, nicht bloß „grobes, schweres Geschütz" (Grieb), sondern schlechthin: Canonen, a cannon, cannon (Smart), von ordinance, Verordnung, — hat eine der seltsamsten Erklärungen gefunden, deren ehemals die etymologische Kunst fähig war: It is supposed this strange appropriation of the word arose from a mistake between c a n o n and c a n n o n, words pronounced exactly alike; and as c a n o n signified an ordinance, a c a n n o n was translated an ordinance (Smart). — Es war eigentlich überhaupt die Bezeichnung des Feldzeugamtes (Ordnance Office), welches nicht allein das Artillerie- und Ingenieurwesen verwaltete, sondern auch alles Kriegsmaterial, Waffen und Munition jeder Art, für Armee und Marine beschaffte, die Aufbewahrung der Vorräthe und Kleidungsstücke für die Armee zu besorgen hatte etc. Vorzugsweise wurde daher ein Stück Geschütz a piece of ordnance genannt. Seinen Namen aber verdankte das alte Feldzeugamt ohne allen Zweifel dem franz. ordonnance (altfranz. ordenance) und dem ersten Anfang der stehenden Heere in Frankreich unter Karl VII., angebahnt durch die Ordonnance d'Orléans (1439) und begründet durch die Compagnies d'ordonnances (1445), — s. Duruy I p. 461 und 466, — wonach bis auf die neueste Zeit die Regimentsuniform habit d'ordonnance heißt. — Vgl. Ordnance p. 300.

Über das im J. 1855 in das Kriegsministerium übergegangene Feldzeugamt: Cox-Kühne p. 626 und Gneist p. 1034 f.

Names of Whig and Tory (p. 253).

Mob, ein unruhiger Volkshaufe, gekürzt aus mōbile (movable), lat. mobile vulgus. Mobile wurde als Substantiv in diesem Sinne namentlich von zwei Schriftstellern der Restaurationszeit gebraucht, von Robert South, den man the wittiest of English divines genannt hat, und von Sir Roger L'Estrange, einem im Sinne der Hofpartei arbeitenden Tagesschriftsteller (s. Smart). Addison protestirte noch im Spectator (135) gegen den Gebrauch der Kürzung mob, welche, wie es bei Smart heißt, erst um 1690 (muß nach M. heißen: 1680) aufgekommen war. — Die Engländer haben eine eigenthümliche Force in solchen Kürzungen. Vgl. cit (citizen), spec (speculation), phiz (physiognomy), viz (vulgär auch so gesprochen, für videlicet) u. a.; vollends häufig bei Vornamen: Sam, Ben, Joe etc.

Sham, Täuschung, Betrug, Lüge, wurde bald auch adjectivisch gebraucht (z. B. a sham excuse), wie auch als Verbum, z. B. They find themselves fooled and shammed into conviction (L'Estrange). — Dieses Wort wird von Einigen auf shame, von Anderen auf „Schemen" (Schattenbild, eig. Schimmer) zurückgeführt. Es wird heutzutage auch im unschuldigen Sinne von „Schein od. Schau" angewendet, z. B. a sham sea-fight at Spithead (IX p. 93).

North's Exāmen, eine Schrift von Roger North, der auch einige Lebensbeschreibungen geliefert hat. S. p. 270. Ranke V p. 211. — This most amusing writer (p. 348).

Birminghams. Seit Eduard I. wurde die Prägung der Geldmünzen durch eine Corporation von Münzern (coiners) besorgt, welche bis auf neuere und neueste Zeiten bedeutende Privilegien besaß. Der Hauptmünzort für Kupfergeld war Birmingham. Noch jetzt ist in Soho, einer Vorstadt Birmingham's, eine bedeutende Prägeanstalt, welche Kupfermünzen für die Regierung prägt. Vgl. Gneist p. 1101 und Ungewitter's Handbuch. Zu Zeiten wurde nun über die schlechten Münzen, welche Birmingham lieferte, geklagt; daher: the nickname of Birminghams (p. 337). — Noch

jetzt existirt im Volksmunde das Wort brummagham mit der Bed. puff, fudge, humbug, welches ohne Zweifel aus der Zeit der schlechten Münzprägung herrührt, nicht aber, wie ich es irgendwo erklärt gefunden habe, von den plattirten Waaren aus Birmingham, „die sich für ächt ausgeben".

Tantivies, „Renner" (Beseler), ist bei Bülau ausgezeichnet comisch übersetzt, nämlich durch „Rennthiere", wobei wir doch nur an das Hausthier der Lappländer (engl. raindeer) denken können. Tantivy wird von den meisten Autoritäten auf der zweiten Sylbe betont (tan-tív-y). Es ist eigentlich ein Ausdruck der Jägersprache (a hunting term) und wird hauptsächlich adverbial gebraucht, und zwar in der Redensart: to ride tantivy (with haste, with speed, with great speed, swiftly, rapidly). Dann auch substantivisch, aber seltener, theils in der Bed. a rapid, violent gallop (Webster), theils in der Bed. air de chasse (Sadler). — Die erste Sylbe ist wahrscheinlich eine Art Reduplication, denn tivy ist ein, wie es scheint, in nördlicher Mundart gebräuchliches Adverb: quickly (Thomas Wright), das auch von Dryden gebraucht worden ist (s. Webster), und sichtbarlich aus der nördlich-mundartlichen Präposition tiv für to (Wright) entstanden. Diejenigen, welche wie Webster bei tivy auf tantivy verweisen, als ob jenes eine Kürzung von diesem wäre, irren sicherlich. Sadler kennt tivy auch als Substantiv: hâte, diligence. — Als Spottname ist das Wort tantivy zuerst auf einen Geistlichen angewendet worden, der häufig von einer Amtsstelle zu einer anderen fortzurücken trachtet (s. Wright), also: ein Stellenjäger, welche Art Leute sich durch servile Brauchbarkeit auszuzeichnen pflegen. Nichts steht im Wege, an Solche auch hier zu denken.

Murdered the Primate, — Archbishop Sharpe. S. die Anm. zu tortured p. 183.

Bothwell Bridge. Bothwell ist ein großes Dorf in der schott. Grafschaft Lanarkshire, zu welcher Glasgow gehört. Es liegt am Clyde, zwischen Lanark und Glasgow.

Whigs. Man hat verschiedene Erklärungen dieses Parteinamens aufgestellt. Eine bloße Künstelei ist die Herleitung von We hope in God, einem angeblichen Motto der ersten Whigs (à la Pastor fidelis animarum fidelium für „Pfaff"). Ernster gemeint ist die Herleitung von dem nordenglischen oder südschottischen Worte whig, sour milk od. buttermilk od. Molken bedeutend (s.

Th. Wright u. A.), engl. whey, Molken, agſ. hväg, die plattdeutſche „Wadeke, Waddeke od. Wakke“. Das Wahrſcheinlichſte iſt aber, daß die Benennung von einem Ortsnamen hergenommen iſt, nämlich von dem Whigganmoor bei Preſton und Whiggan. Hier hatte ſich im J. 1648, als die gemäßigten Presbyterianer Schottlands wiederum für Karl I. Partei nahmen und den Cromwell'ſchen Waffen entgegenzogen, eine Schaar eifriger Covenanter für Cromwell erhoben und Dieſem den Sieg über die Schotten weſentlich erleichtert, welche Erhebung the Whiggamoor-raid genannt wird. (Das Wort raid gebraucht M. V p. 7; Wright erklärt es: a hostile incursion. Webſter hat daſſelbe ebenfalls aufgenommen und leitet es von to ride ab.) Vgl. Ranke III p. 269 und V p. 158.

Bog, Sumpf, Moor, Bruch (a marsh, a morass), ſoll celtiſchen Urſprunges ſein und zurückzuführen auf ein mit unſerem „biegen“ urverwandtes Verbum.

Whiteboys. In den Jahren 1763 und 64 herrſchten große Unruhen in Irland, namentlich im Süden, wo große Banden umherzogen, um Freiheit von drückenden Laſten zu erzwingen. Dieſe Menſchen trugen häufig, gleichſam als Uniform, ein Hemd über ihrer Kleidung. Daher heißen dieſe Aufſtände: the White-Boy risings. S. Mahon V p. 128.

Tories. So hießen eigentlich in Irland Straßenräuber, welche zur Zeit des Bürgerkriegs umherzogen und ſich für Verfechter der königlichen Sache ausgaben. Der Name ſoll iriſchen Urſprungs ſein, wird aber auf verſchiedene Weiſe erklärt (z. B. aus einem Imperativ toree, „gieb mir“). Da man nun in dem Irländer immer zugleich den Verfechter des Catholicismus ſah, ſo mußte die Übertragung jenes Namens auf die engliſchen Verfechter der königlichen Prärogative und des Erbrechts des papiſtiſchen Herzogs von York vollends treffend erſcheinen. Comiſch genug war es, daß der Herzog von Ormond (p. 177), der „unermüdliche Verfolger der Tories in Irland“, nunmehr in England ſelbſt als ein Tory paſſiren mußte (Ranke V p. 160). — Bemerkenswerth iſt noch, daß der feindliche Gegenſatz zwiſchen Whigs und Tories in der neueſten Zeit die ehemalige Schroffheit verloren hat. Selbſt dieſe Namen haben angefangen, moderneren Bezeichnungen zu weichen. The distinctions between what have heretofore been termed the two great political parties in the State

have become as shadowy and insubstantial as can well be conceived: Conservatives and Liberals pursue much the same line of conduct, and statesmen are now tested by their particular acts and not by their general professions (Morning Post, 1866). — Nach der gründlichen Niederlage, welche die Tories durch die erste Parlamentsreform (1830) erlitten hatten, mußten sie auf eine Neugestaltung ihrer Partei bedacht sein. Sie acceptirten die nicht wieder rückgängig zu machende Änderung und machten nunmehr unter dem Namen der Conservativen nicht sowohl gegen die Liberalen überhaupt Front, als vielmehr gegen die von den gemäßigten Whigs sich immer deutlicher unterscheidenden Radicalen oder Democraten. — To secure popular support, it was necessary to divest themselves of the discredited name of Tories. It was a name of reproach, as it had been 150 years before; and they renounced it. Henceforth they adroitly adopted the title of „Conservatives"; and proclaimed their mission to be the maintenance of the Constitution against the inroads of democracy. Erskine May II p. 64.

To flinch (p. 254), zurückweichen, mattherzig und unentschlossen vom Kampfe abstehen, to shrink through want of power or resolution to encounter (Smart), to show signs of yielding or of suffering etc. (Webster), ist vielleicht mit unserem „flunkern", Zitterschein von sich geben (Weigand), verwandt. — Im neuesten Webster (1864) sind noch etymologische Erklärungen möglich wie folgende: Probably corrupted from b l e n c h, welches Wort allerdings eine sehr ähnliche Bedeutung hat (to shrink, to start back, to give way).

Conviction hat hier die gerichtliche Bedeutung, welche durch das Verbum to convict (to prove or find one guilty, to pronounce guilty) vertreten ist, wogegen das Wort in der allgemeineren Bed. Überzeugung, Überführung, zu to convince gehört, welches aber ehemals auch im Sinne von to convict gebraucht wurde. — Im Franz. nur „Überzeugung" und (seltener) „Beweis". Im Lat. (spätlat.) nur in letzterer Bedeutung.

To infest, to harass, to plague, wird von Feinden, von Räubern, von Ungeziefer od. Geschmeiß gesagt. Besonders Letzteres war hier das passende Bild, welches unserem Autor vorschweben mußte, wie man z. B. sagt: Flies infest horses and cattle

(Webster). Ebenso im Franz., z. B. Les rats infestent cette maison (Acad.).

Easy of belief. Vgl. desirous of, impatient of, fertile of, prodigal of, u. dgl. Engl. Gramm. p. 168. Ready of invention, immutable of purpose (Essays I p. 134). — Man sagt sonst auch: easy to believe u. apt to believe (credulous). — Im Deutschen haben wir, wenigstens in der alltäglichen Umgangssprache, einen ganz analogen Ausdruck: „Er ist schwer von Begriffen" (er begreift schwer). — Das Vorbild für die im Engl. so häufige Verbindung eines eigentlich nicht rectionsfähigen Adjectivs mit der Präposition of liegt in dem entsprechenden lat. Genitiv der Hinsicht, dessen sich im goldenen Zeitalter die Poesie, im silbernen auch die Prosa so gern bediente: integer vitae, piger militiae, segnis occasionum, facilis alloquii (easy of access).

The murder of Godfrey s. p. 231.

Meeting of Parliament; the Exclusion Bill passes the Commons (p. 254).

Anxious to conciliate the party which etc. Anxious heißt nicht bloß „ängstlich od. angstvoll", lat. anxiosus, anxius, jetzt auch franz. anxieux (z. B. un regard anxieux), — sondern auch: ängstlich od. eifrigst bemüht (solicitous, careful), z. B. anxious to please. — Schon im Lat. wurde anxius für „ängstlich sorgfältig" gebraucht.

Earnest ist in der Bed. ernst (serious) nicht häufig, Webster meint: veraltet. Wir haben dafür oben (in der Anm. zu They would hear p. 244) ein Beispiel aus der neuesten Zeit. Geläufiger ist das Subst. earnest in der Bed. Ernst (seriousness), besonders in und wegen der Redensart: to be in earnest. — Earnest heißt hauptsächlich: eifrig u. begierig nach etwas verlangend od. strebend, eager to obtain or realize some wish (Smart). — Earnest sagt jedenfalls, auch an unserer Stelle, mehr als serious, wenn es auch wie dieses durch not trifling or jesting erklärt wird. Earnest drückt die Wärme des Strebens und Ringens aus, während serious an die Begriffe gravitätisch und feierlich (grave, solemn) gränzt. Daher auch in Verbindung: serious and earnest

(Essays IV p. 97). — „Ernst" bedeutet ursprünglich „Kampf" (agſ. eornost). Herkunft dunkel.

Pommel (ſpr. púmmel) iſt der dicke, kugelförmige „Knopf" am Sattel, am Gefäß eines Degens, auf der Lehne eines Stuhles u. dgl. Hier alſo: the knob on the hilt of a sword. Franz. pommeau (altfranz. pomel), Diminutivbildung von pomme.

Exclusion Bill rejected by the Lords (p. 255).

The treacherous Sunderland. Wie es ihm für ſeine Treuloſigkeit nachher ergangen iſt, erfahren wir ſpäter gelegentlich (p. 272).

It is seldom that oratory changes votes. Man hat dieſen Satz auch bei uns öfters aufgeſtellt. In ſcharfem Widerſpruch ſteht er mit einem anderen Satze, den M. ziemlich ausführlich im „Leben William Pitt's" behandelt hat (Tauchn. Ausg. 1860, p. 65 f.), nämlich: Parliamentary government is government by speaking. — Daß dieſer Satz ſeine Richtigkeit haben muß, beſagt ſchon das Wort „Parlament". Eine Regierung mit einer bloßen Votir-Anſtalt, wie wir ſie in Frankreich vom Staatsſtreich bis zum J. 1860 geſehen haben, iſt eben keine parlamentariſche. — Indeſſen läßt ſich die Antinomie der beiden Sätze heben. Wenn auch einerſeits in den Plenarverſammlungen die langen Reden pro und contra in der Regel keinen bedeutenden Einfluß auf die Abſtimmung üben, ſo ſind doch die in den vorbereitenden Verſammlungen gewechſelten Reden ſicherlich von entſcheidender Wirkſamkeit geweſen. Andrerſeits ſind die Reden in den Plenarverſammlungen jedenfalls von ſehr erheblichem Einfluß auf die Anſichten und Entſchließungen, welche ſich in dem großen Auditorium, dem Volke, fortwährend bilden und umbilden. Und aus dem Volke müſſen ſchließlich alle Handlungen und Wandlungen der parlamentariſchen Regierung erwachſen.

Oratory, wie ſchon die alten Lateiner, aber ohne Quintilian's Beifall, das griech. Wort Rhetorik durch oratoria (sc. ars) zu überſetzen verſuchten, iſt die Redekunſt (franz. l'art oratoire), leicht genug zu unterſcheiden, wenn auch nicht immer ſcharf geſchieden, von Rhetorik u. Beredtſamkeit, rhetoric u. eloquence. — Im Deutſchen iſt aber das Wort „Redekunſt" bei weitem nicht ſo ge-

bräuchlich, wie im Engl. oratory. Ehe ich für diese Stelle unsere beiden Übersetzer verglich, erwartete ich, daß der zu gern wörtlich übersetzende Bülau dieses Wort gebraucht und daß der mehr den Genius unserer Sprache pflegende Beseler es vermieden haben werde. Und richtig: dreimal auf Einer kleinen Seite hat Jener „Redekunst", während Dieser von „oratorischen Erfolgen" oder von „Beredtsamkeit" spricht. — Mit Beziehung auf die vorhergehende Anmerkung füge ich noch folgendes Beispiel aus Erskine May bei: One of the proud results of our free constitution has been the development of Parliamentary oratory, — an honour and ornament to our history, — a source of public enlightenment, — and an effective instrument of popular government.

Halifax's oratory. Oates's victims (p. 156). Der sog. sächsische Genitiv, auch nach einem Zischlaut vollständig gebildet, nicht bloß durch den Apostroph angedeutet, Dies ist jetzt der herrschende, accurate Sprachgebrauch. Dabei wird das 's als eine Sylbe (ez) gesprochen. Vgl. m. Engl. Gramm. p. 18 und 80. — Im Deutschen ist weder „Halifax' Redekunst" (Bülau) noch auch „die Beredtsamkeit Halifax's" (Beseler) recht erträglich. Wir sagen nur gern „die Beredtsamkeit des Halifax" und „das romanische Wörterbuch von Diez". Unser älterer Usus ist vertreten durch „die Sprüche Salomonis". Schiller betitelte seinen Aufsatz: „Die Sendung Moses", sagt aber in demselben tapfer: „die Erziehungsjahre des Moses".

Did assert. Altfränkischer Gebrauch der Umschreibung (Engl. Gramm. p. 198). To assert steht hier in der Bed. to maintain, to defend, to vindicate, wie im Lat. asserere auch heißt „in Schutz nehmen".

In estate, „in Würde" (Bülau), „an Rang" (Beseler), wogegen nichts einzuwenden ist. Vgl. He sung Darius great and good, . . . Fallen from his high estate (Dryden).

In fine heißt nicht „zuletzt" od. „am Ende", wie unsere beiden Freunde haben, sondern: in conclusion, by way of termination or summing up (Webster). Es entspricht also dem franz. enfin in der Bed. pour conclure, bref, en un mot. Ebenso ital. in fine, in Summa, welches zusammenhängt mit der Bed. Quittung, die dem ital. Worte eigen ist. Vgl. franz. au bout du compte.

Memoir wird fast allgemein gesprochen: mém-waur; die tonlose Sylbe natürlich sehr leicht und flüchtig. — Einige wollen: mém-o-ur.

Henry Earl of Peterborough (Henry Mordaunt, s. X p. 224), ein Verwandter, nicht der Vater des bekannteren Charles Mordaunt, des dritten Grafen von Peterborough, der im span. Erbfolgekriege die Expedition nach Spanien commandirte (Essays II p. 146 f.).

Mr. Grenville, Thomas Grenville (gest. 1846), Staatsmann und Sammler einer großartigen Bibliothek von mehr als 20 000 Bänden, die über 50 000 L. gekostet haben soll und die er der engl. Nation zur Aufstellung im Brittischen Museum vermacht hat (Grenville Library). Murray's Handbook p. 162.

Execution of Stafford (p. 256).

Stafford. Wie Stafford und Strafford (s. p. 96) zwei verschiedene Personnamen sind, so Stafford u. Stratford (in flüchtiger Aussprache „Strafford") zwei verschiedene Ortsnamen. — Stratford am Avon ist nicht nur als Heimat Shakespeare's, sondern auch als Geburtsort des John Stratford, Erzbischofs von Canterbury und Reichscancellers unter Eduard III., berühmt.

The party which etc. The multitude, which etc. Zwei nahe beisammen stehende Beispiele für die Unterscheidung des determinativen und des explicativen Relativsatzes. Engl. Gramm. p. 53.

Was found guilty. Es verdient als Merkwürdigkeit beachtet zu werden, daß zu der ansehnlichen Mehrheit im Hause der Lords, welche sich für die Verurtheilung William Howard's aussprach, nicht weniger als vier Mitglieder der Familie Howard gehörten. Ranke V p. 153. — Nicht minder merkwürdig ist die späte, erst unter Georg IV. zu Stande gekommene, Aufhebung des attainder of Stafford. S. M. II p. 92 f.

The dying declarations, die in der Todesstunde gegebenen Erklärungen. Das Particip ist hier natürlich als Verbalsubstantiv zu fassen; ebenso in: dying bed, dying hour, dying words. Vgl. reading-room u. dgl.

Would shortly have blood. Hier steht wieder would nicht bloß in der Bed. würde, sondern in seiner vollen eigenen Kraft. Vgl. das Sprichwort: Murder will out.

General election of 1681 (p. 256).

When the plague was raging. Beide Übersetzer sagen hier: wenn die Pest wüthete. Aber M. hat ohne Zweifel an den Einen Fall von 1665 gedacht (s. die Anm. zu a pestilence p. 190). Dies geht deutlich aus den Umgebungen unseres Satzes hervor: Since the days of the Plantagenets ... at Westminster und But so extraordinary a conjuncture. Daher muß hier when durch „als" übersetzt werden. — Umgekehrt muß bei Cox-Kühne p. 14 Z. 11 nicht „als", sondern „wenn" stehen, wie man ohne Einsicht des Originals aus dem Sinne abnehmen kann. — Als die Pest (the Black Death) im November 1348 in London auftrat, wurde das Parlament einfach vertagt (s. H. White p. 145). — Vgl. when the great plague was raging (p. 352), wo auch Beseler richtig übersetzt: als die große Pest wüthete.

Since the days of the Plantagenets etc. Wenn wir übersetzen: seit den Tagen der Plantagenets (B. B.), so können wir Dieses, nach unserem allgemeinen Gebrauche des Wortes „seit", nur so verstehen, daß wir die Tage der Plantagenets (1154—1485) in unsere Rechnung mit einschließen. Ebenso im Franz., wenn man z. B. eine Geschichte schreibt: depuis les temps les plus reculés, so nimmt man seinen Ausgangspunct von dem Anfang der ältesten Zeiten. Peyronnet sagt: Depuis le temps des Plantagenets, les Chambres avaient toujours siégé à Westminster, und versetzt uns damit in den Verlauf der Zeit der Plantagenets, um uns zu sagen, was damals und was später gewesen. — Müßte nun auch das engl. Wort so gefaßt werden, so hätte M. in unbegreiflicher Weise geirret. Denn Das mußte er wissen, daß in den Tagen der Plantagenets oft genug Parlamente anderswo als zu Westminster gehalten worden sind. — Aber since heißt nicht „seit"! Man kann immerhin das eine Wort durch das andere übersetzen, wo kein Unterschied des Sinnes möglich ist, z. B. Since the creation of the world, seit der Erschaffung der Welt. Hier stellt man sich nur einen Zeitpunct in der Vergangenheit vor und es ist ziemlich gleichgültig, ob man versteht: „von ... an" oder „nach". Wo es sich aber um eine Zeitlinie oder Zeitdauer in der Vergangenheit handelt und um die Frage, ob vom Anfang oder vom Ende dieser Zeitdauer gerechnet werden

soll, da müssen wir es mit dem engl. Worte genau nehmen. Lassen wir zuerst Webster sagen, was since heißt. Er sagt: from the time of; in or during the time subsequent to; subsequently to; after. Kürzer faßt sich Smart: after, reckoning from. Das Letztere würde uns im Dunkeln lassen, denn es fragt sich eben: from the beginning oder from the end. Aber das zuerst gegebene after zeigt deutlich, wie der Engländer beim Gebrauch der Präposition since zu rechnen sich gewöhnt hat. — Wollen wir also die engl. Worte richtig, d. h. dem Sprachgebrauch und dem Sachverhalt entsprechend, ausdrücken, oder um das Mindeste zu sagen: wollen wir sie unverfänglich deutlich wiedergeben, so müssen wir sagen: nach den Tagen der Plantagenets. — Ebenso sagt Junius: It has not been usual, in this country, at least since the days of Charles the First, to see the sovereign personally at variance, or engaged in a direct altercation with his subjects. — Welche Präpositionen im Engl. eintreten müssen, um unser den bezeichneten Zeitraum in der Vergangenheit von Anfang an einschließendes „seit" auszudrücken, mögen folgende Beispiele zeigen: From a period of immemorial antiquity (p. 284). From the time of the Reformation (p. 329). From the days of the Romans (p. 341). During about half a century (p. 343). From the days of the Plantagenets (Essays IV p. 328).

The versatile Shaftesbury, Ashley's versatility (p. 210), Shaftesbury's unprincipled versatility (Essays III p. 222) etc. Epitheton necessarium! — Musterhaft ist mir immer die rücksichtslose Schärfe erschienen, mit welcher M. den alten Schuft gezeichnet hat. Diejenigen Menschen, welche „Parteidisciplin halten", nehmen auch einen nichtsnutzigen Character in Schutz, wenn er es mit ihnen hält. Die Kurzsichtigen meinen, je mehr Gehülfen, desto besser. Und: wer auf unsere Seite tritt, macht seine alten Sünden vergessen. M. ist auch ein Whig, aber er dient der Sache der Whigs auf die Länge dadurch, daß er kein schonendes Wort für den verwerflichen Character eines Shaftesbury hat, besser, als wenn er ihn beschönigte, ja auch als wenn er ihn ungeschoren ließe.

The compromise which the court offered. Vgl. unten: The King offered to consent to any thing but the Exclusion Bill, und: to any substitute for the Exclusion Bill (p. 258). Der König sagte bei der Eröffnung des Parlaments zu Oxford, „auch

er sei geneigt, die Besorgniß zu heben, die aus der Möglichkeit entspringe, daß ein papistischer Nachfolger zur Krone gelange; wenn man ein Mittel finde, daß in einem solchen Falle die Regierung in protestantische Hände gebracht werde (!), so sei er bereit, es anzunehmen". Ranke V p. 170.

Parliament held at Oxford, and dissolved (p. 257).

A Polish Diet. Diät in der Bed. Lebensordnung ꝛc. und Diät in der Bed. Reichstag ꝛc. gelten jetzt allgemein für zwei ganz verschiedene Wörter, jenes vom griech.-lat. diaeta, dieses vom mittellat. dieta (v. dies). Ich kann mich von der Richtigkeit, Nützlichkeit und „Nothwendigkeit" (Littré) dieser Scheidung noch nicht überzeugen. Wenn die Mittellateiner bei dieta od. diaeta, wo sie dieses Wort in der Bed. Tagereise ꝛc. gebrauchten, auch an dies gedacht haben, so war dies doch nur ein irrthümlicher Nebengedanke. Eine Ableitung, eine Neubildung aus dies war das mittellat. Wort nicht. Wie hätte man auf den Einfall kommen sollen, mit der Endung ta und dies ein monströses Gebilde zu formiren? In der That hatte das alte Wort auch schon Bedeutungen, von denen man zu „Tagereise, Reichstag" ꝛc. leicht fortgehen konnte, nämlich die Bedeutungen: Aufenthaltsort (im Lat.), Aufenthaltsort überhaupt u. Amt der auf kurze Zeit gewählten und für ihre Sitzungen bezahlten Diäteten od. Schiedsrichter (im Griech.).

Tory reaction (p. 257).

To curtáil (p. 258) stutzen, abkürzen, schmälern, u. cúrtal, Kurzschwanz (v. Pferden, Hunden ꝛc.), keine Composition aus dem ungebräuchlichen curt (kurz) u. tail (Schwanz), auch nicht vom franz. courte taille od. court tailler (st. tailler court, couper court), sondern vom mittellat. curtaldus, ital. cortaldo, altfranz. courtault, franz. courtaud (gestutztes Pferd ꝛc.), aber angelehnt im Engl. an franz. tailler oder an engl. tail.

Nay, die alte Nebenform von no (schon agſ. nâ u. nô), jetzt nur noch als Steigerungswort gebräuchlich, im Deutschen gewöhnlich durch „ja", im Lat. durch immo auszudrücken, könnte an

unserer Stelle passend durch „nein vielmehr" wiedergegeben werden. — In der deutschen Umgangssprache kommt auch nicht selten ein betheuerndes, als Ausruf gebrauchtes „Nein!" vor, wo der ausgesprochene Gedanke nicht negativ ist.

To pŏrténd, verkündigen, vorher bedeuten od. andeuten, hatte im Lat. gute wie schlimme Bedeutung (portendere aus pro-tendere entstanden), hat aber im Engl. gewöhnlich schlimme Bedeutung: to foretoken, to foreshow ominously (Smart). Vgl. portént (omen of ill).

The Remonstrancc s. p. 104.

He was not bound ... till three years etc. Als die drei Jahre um waren, unterließ er es, ein neues Parlament zu berufen: „weil, wie Burnet bemerkt, keine Sicherungsclauseln in der fraglichen Acte enthalten waren" (Cox-Kühne p. 29). S. unten p. 266.

Tangier. Vgl. p. 188 und 289.

He might hope, er mochte, konnte, durfte hoffen; die Lage der Umstände, die Aussichten erlaubten es. Vgl. The Tory gentry and clergy might now flatter themselves etc. (p. 265). Und unsere engl. Grammatiken kennen gewöhnlich nur: might, möchte! Vgl. m. Engl. Gramm. 3. Aufl. p. 66, 4. Aufl. p. 65.

Under the forms of the constitution. In strict conformity with the letter of the law (p. 262). The semblance of legality (p. 265). „Die Regierung Karl's II. ist insofern die erste normal-parlamentarische Regierung im neueren Sinne" (Gneist p. 584), the era of good laws and bad government, wie Fox diese Zeit genannt hat. Vgl. Hallam III p. 224 f. — Welche blendende Beruhigung für die aufrichtigen constitutionellen Tories! Aber es warten ihrer zwei große Belehrungen: 1) Man bleibt bei dem Scheinconstitutionalismus nicht stehen; es kommen Verfassungsbrüche (p. 266 u. 267). 2) Der trügerische Schein ist keine dauernde Weise des Daseins und des Regierens; mag er eine Weile triumphiren, gestürzt wird er doch. — Er ruht nicht eher, als bis er unerträglich geworden ist.

Removable hat vor dem franz. Worte (amovible) Das voraus, daß es ein Verbum zur Seite hat: to remove, absetzen (lat. removere u. amovere). Der Franzose hat aber neben einander: destituable u. destituer.

At his pleasure. Ebenso sagt man: at one's discretion or will. Vgl. ferner die Redensarten: at his command, at his service, at his disposal, at his option, at choice, at discretion (according to discretion), at pleasure (liberty of acting at pleasure), at will (to have all things at will). To hold an estate at the will of another, is to enjoy the possession at his pleasure (Webster). — Die französische Formel ist: selon son bon plaisir, wovon der energische Ausdruck: le gouvernement du bon plaisir (le gouvernement arbitraire).

Persecution of the Whigs (p. 260).

Joiner (franz. menuisier) wird gewöhnlich „Tischler od. Schreiner" übersetzt, aber der engl. joiner ist nur eine Art Zimmermann (carpenter). Webster behandelt die beiden Wörter ordentlich als Synonyma: The carpenter frames and puts together roofs, partitions, floors, and other essential parts of the building. The joiner only commences where the carpenter leaves off, by supplying and fitting stairs, cupboards, furniture, and other parts necessary, but not essential, to the building (Tomlinson). — Unser „Tischler" ist dagegen in der Regel zugleich ein „Kunsttischler", franz. ébéniste, engl. cabinet-maker (cabinet, Schrank, Schränkchen, besonders zur Aufbewahrung von Raritäten).

The Protestant flail, „der protestantische Dreschflegel" (B.B.). Vgl. p. 231: a small flail. — Die genaue Beschreibung dieser Schutzwaffe findet sich in der öfters citirten historischen Schrift von Roger North (Examen): „a certain pocket weapon which, for its design and efficacy, had the honour to be called a Protestant Flail. The handles resembled a farrier's blood-stick (eines Hufschmied's —? vgl. bei Th. Wright: blockstick, a club), and the fall („das lockere Ende"?) was joined to the end by a strong nervous ligature, that, in its swing, fell just short of the hand, and was made of Lignum Vitae, or rather, as the Poets termed it, Mortis". S. John Timbs: Club Life of London, I p. 37. — Unsere deutschen Wörterbücher, auch das Grimm'sche, kennen das Wort „Flegel" nur in der Bed. Dreschflegel und in der davon abgeleiteten Bed. grober Mensch. Sie kennen aber auch noch den Flegeler od. Flegler (Geißelbruder,

Flagellant), ohne daran zu denken, daß diese Persönlichkeit nicht von Dreschflegel ihre Benennung hergenommen haben wird. — Peyronnet sagt: „fléau protestant", aber wohlweislich mit dem Anführungszeichen, um das Lächerliche des Ausdrucks von sich abzuwenden. An der früheren Stelle hat er ganz zweckmäßig übersetzt: un petit bâton plombé.

Ragguaglio (p. 260 u.), eig. Gleichmachung, Vergleichung, dann auch: Nachricht, Bericht; v. ragguagliare, gleichmachen, vergleichen, berichten. Agguaglio, Vergleichung; agguagliare, gleichmachen, vergleichen.

Comparsa, Erscheinung, Ankunft; v. comparire (Particip: comparso), erscheinen, ankommen.

Excellentissimo, veraltete Schreibung für eccellentissimo.

Conte di Castlemaine. Über die prunkvolle Sendung des Grafen von Castlemaine, die mit Jacob's II. Plan zur Wiederherstellung des Catholicismus in England zusammenhing, s. II p. 309 f. und III p. 92 f. Hier kann man auch ersehen, warum der italiänische „Bericht" den protestantischen Flegel zu erwähnen hatte (III p. 94). — Man darf übrigens nicht glauben, daß ein Italiäner den Mummenschanz beschrieben habe. Der Verfasser des Ragguaglio war ein Engländer, Namens John Michael Writ, wahrscheinlich einer von Castlemaine's Leuten, ein Gesandtschaftssecretär od. dgl.

Borne false witness. Vgl. das achte Gebot: Thou shalt not bear false witness against thy neighbour. Franz. (cath. Übers.): Vous ne porterez point faux témoignage contre votre prochain.

Grand jury od. grand inquest ist eine Anklage-Jury, bestehend aus 12 bis 23 Geschworenen, denen die Beschlußnahme über die Versetzung in den Anklagestand (indictment) obliegt. In älteren Zeiten schrieb die große Jury auf eine zurückgewiesene (thrown out) Anklage das Wort: Ignoramus; jetzt schreibt sie darauf: No true bill (i. e. bill of indictment) oder Not found. Wenn die Jury die Frage, ob der Angeschuldigte genügend belastet sei, um zur Verantwortung gezogen zu werden, mit Stimmenmehrheit, und zwar mit mindestens 12 Stimmen, bejaht, so wird auf das Indictment der Vermerk gesetzt: A true bill. Cox-Kühne p. 317 und 488 f. Vgl. Gneist's Engl. Communalverfassung p. 772 f. Für unseren Fall: Ranke V p. 210.

Charter of the City confiscated (p. 261).

To confíscate, so zu betonen, nach den meisten Autoritäten (Smart u. A.). Indessen schwanken Einige noch und sagen: cón-fiscate or confíscate; so der neueste Webster. S. die Regel in m. Engl. Gramm. p. 22.

The charter of the capital. „Die Hauptstadt erfreute sich eines allmählich zu Stande gebrachten Aufbaues zusammen-hängender Privilegien, die ihr in Bezug auf innere Verwaltung und Gericht einen hohen Grad von Autonomie gaben. Ihre Ma-gistrate bedurften keiner königlichen Bestätigung: die Sheriffs, welche die Geschworenen bezeichneten, und deshalb auch diese selbst, waren der Ausdruck der in der Stadt herrschenden Gesinnung, wie sie sich in einer ungehinderten Bewegung der Geister bildet. Die Fremden fanden, die City sei gleichsam eine Republik zur Seite des Königs". Ranke. Vgl. Gneist's Engl. Comm. p. 323. Cox-Kühne p. 316 und 640. — Vgl. unten p. 265.

The corporation. Ungeachtet des Besitzes alter Freibriefe, erfreute sich das Selfgovernment der Städte nur eines sehr un-bedeutenden Umfanges, bis diese gesetzlich Corporationen wurden (ungefähr seit der Mitte des 15. Jahrh.). „Die Wirkung der Incorporation war, daß die betreffenden Municipalitäten wie Personen Rechte erwerben und sich verpflichten konnten, und Rechte, Privilegien und Vermögen als Corporationen, ohne Rücksicht auf den Wechsel der sie bildenden Personen, besaßen". Cox-Kühne p. 639. — Die neue Städteordnung, the Municipal Corporation Act (1835), hat die Corporationsverfassung der City von London im Wesentlichen unverändert gelassen. Gneist's Engl. Comm. p. 875 und 915. Erskine May II p. 501 f.

In the Court of King's Bench. Was die „unwürdigen Richter" (Gneist p. 323) als Recht erkennen würden, war mit Bestimmtheit vorauszusehen. S. p. 265.

Those laws . . . which had remained dormant. Hiermit ist namentlich die „Corporationsacte" gemeint, welche zur Reinigung der Verwaltungen von den presbyterianischen Elementen erlassen worden war; nach derselben mußten die städtischen Beamten Eide über ihr politisches Glaubensbekenntniß leisten (vgl. p. 173 m.),

auch das Abendmahl nach dem anglicanischen Ritus genommen haben, widrigenfalls sie durch königliche Commissarien ihrer Stellen entsetzt und durch andere ersetzt werden sollten. Gneist's Engl. Comm. p. 323. Hallam III p. 36.

Whig conspiracies (p. 261).

In evil plight, in mißlicher Lage (B.), in übler Lage (B.). Man sagt: in good plight und in bad plight (condition, state, case). Vorwiegend scheint aber dieses Wort von der schlimmen Lage gebraucht zu werden, z. B. He was now in a woeful plight (Vicar of Wakefield ch. 13). Vgl. die Anm. zu p. 174.

Their wrongs. Wrong, Substantiv, ist das Unrecht od. die Unbill, ob zugefügt oder erduldet. Aber mit einem Possessivum oder mit einem Genitiv (possessive case) wird es immer im passiven Sinne genommen. So bei Shakespeare: Caesar's wrongs, das von Cäsar erlittene Unrecht. Das von ihm begangene wird durch his offences ausgedrückt. — Anders das entsprechende Wort im Franz., z. B. reconnaître, avouer ses torts.

What was apparent, was am Tage lag, was offen vorlag. Hier tritt apparent deutlicher im Sinne von „offenbar" hervor. Vgl. die Anm. zu p. 48.

By virtue of. Man sagt auch: in virtue of, wie im Franz. en vertu de. — Through the force of, by authority of.

Bring home sagt mehr als „zum Vorwurf machen". Es drückt ein völliges Beweisen oder Überführen aus (vgl. VII p. 124 u.); ferner auch die Wiedervergeltung, wie bei uns die wenigstens in der Umgangssprache vorkommenden Redensarten: „Ich will es ihm schon heim geben, Wir wollen es ihm nach Hause bringen". Ebenso: That will come home to him, das wird ihm noch eingetränkt werden, er wird es schon empfinden. „Jemand heim leuchten" ist auch ähnlich. Vgl. „heim zahlen", zurückzahlen. — Plattdeutsch: Ik will em dat wol tu hûs bringen. — Shakespeare hat auch: to revenge home (z. B. Lear III, 3), wo die Engländer dieses Wort durch to the utmost erklären zu müssen meinen (auch Alex. Dyce in s. Shakespeare-Glossar).

To levy war. Man sagt eigentlich: to levy troops, to levy an army (franz. lever des troupes, une armée). Danach: to levy war (to raise or begin war).

In London, in Cheshire, etc., also so zu sagen: an allen vier Ecken des Königreichs. Sie sind hier über Kreuz genannt, bilden aber ein Trapez, rechts hoch gespitzt. — In Cheshire sagt M. statt: at Chester, weil diese Stadt nur mit ihrer ganzen Umgegend ein bedeutender Punct war. Übrigens war Chester sehr whiggistisch (s. II p. 51). Vgl. Ranke V p. 214.

Accomplice, franz. complice, ebenso altenglisch, auch noch bei Shakespeare: To quell the rebels and their complices. — Wie spätlat. complex (der Verbündete, der Theilnehmer), so wird auch das engl. Wort noch jetzt mitunter in gutem Sinne gebraucht (an associate, a partner).

Fanaticism v. fanatic (fanátic), wie scepticism v. sceptic. Wir sagen „Fanatismus" nach dem franz. Worte. Vgl. asceticism (the state or practice of ascetics), franz. ascétisme (pratiques des ascètes); cynicism, franz. cynisme.

Plot. Das Verhältniß der Wörter plot (engl.) u. complot (franz.) ist noch nicht aufgeklärt. Die gewöhnliche Ansicht, daß jenes aus diesem gekürzt sei, und die von Fr. Diez befürwortete Etymologie des franz. Wortes (v. complicitum) sind gleich unsicher. Die herrschend gewordene Scheidung des engl. plot od. plat (ebenes Stück Land, auch: Plan, Entwurf) von dem engl. plot (Plan, Verwickelung, Verschwörung) ist nicht nothwendig. Die Möglichkeit, daß das franz. Wort von dem englischen herrühren könne, ist nicht zu bestreiten. — Erwägenswerth bleibt jedenfalls die weite Verbreitung des Wortes „platt", griech. πλατύς, mittellat. platus (Subst. platum), — ohne daß von begrifflicher Seite wesentliche Schwierigkeit einer solchen Berücksichtigung entgegenstände (platt, Platte, Plan, geheimer Plan), — in Verbindung mit dem schon vom Lat. her vorhandenen Nebeneinander der o- und a-Form (spätlat. plautus od. plotus, mittellat. platus).

The Rye House Plot. Die Übersetzung „Roggenhaus-Verschwörung" (B. B.) ist ganz unzulässig. Das betr. Haus gehörte einem Mälzer (maltster) und Malz (malt) wird gewöhnlich aus Gerste oder Weizen, nicht aus Roggen (rye) bereitet. Es lag „bei der Rye" in Hogsdown (Grafschaft Hertford), wo der König, „von Newmarket kommend oder dahin gehend, vorbeikam, zuweilen ohne bewaffnetes Geleit" (Ranke V p. 228). — Ranke's Quelle sagt: at his own house at the rye (sic) in Hogsdown. — Vielleicht ist rye eine local-mundartliche Form für ridge od. rig, altengl.

rygge, agſ. hrycg, der Rücken (Bergrücken). — Über den durch die großen Pferdewettrennen berühmten Flecken Newmarket vgl. IX p. 134; auch in unſerem Bändchen p. 374.

Detection of the Whig conspiracies (p. 264).

Both plots . . . to the whole Whig body. So weit ſollte dem Inhalte nach dieſer Abſatz ausgedehnt und alsdann ein neues Alinea gemacht werden. — Daß Männer wie Ruſſell „an dem Attentat auf das Leben des Königs oder ſeine Freiheit ernſtlich betheiligt geweſen ſeien, glaubte Dieſer ſelbſt nicht. Aber Das ſtimmte ihn nicht milder. Er ließ vernehmen, daß er zwiſchen dem Verſuch, eine Empörung im Lande hervorzurufen, und einem Attentat gegen ſeine Perſon keinen großen Unterſchied ſehe". Ranke V p. 231.

Severity of the government (p. 264).

To exact full vengeance. To exact, Geld, Steuern eintreiben, beitreiben, beſonders erpreſſen, verlangen überhaupt, hier mit vengeance verbunden, wie ſchon im Lat. poenas de aliquo exigere, piacula ab aliquo exigere (Livius).

Russell (vgl. p. 225 und 239), second husband of Lady Rachel Russell (vgl. II p. 275, V p. 75, VIII p. 79, IX p. 37). — Seine Verurtheilung wurde nachmals aufgehoben (V p. 46). Ebenſo Sidney's (V p. 48). — Die Briefe der Lady Rachel Ruſſell (geſt. 1723) wurden erſt funfzig Jahre nach ihrem Tode herausgegeben. Einige Proben giebt Chambers' Cyclopaedia I p. 407.

Misprision, Verachtung od. Vernachläſſigung einer Pflicht, eines Geſetzes. Misprision of treason consists in a bare knowledge and concealment of treason, without assenting to it (Smart). — Es iſt ein Wort der engl. Rechtsſprache, zugleich in die lat. Form misprisio gebracht, abgeleitet vom franz. mépriser. Vgl. die Redensart au mépris de (au préjudice de, sans avoir égard à). Il a fait cela au mépris des lois.

Tantamount, gleichkommend, gleichbedeutend, gleich an Werth (equivalent in value or signification), zuſammengeſetzt aus franz.

tant oder lat. tantum u. engl. amount (Betrag, franz. montant). — Letzteres vom franz. Adverb amont (Opp. aval), wovon altfranz. paramont (oben, aufwärts), noch jetzt als Substantiv in der Jägersprache (sommet de la tête du cerf), engl. paramount, oberherrlich, höchste, z. B. lord paramount. — — Beispiele zu tantamount. Silence is sometimes tantamount to consent (Webster). A usage nearly tantamount to constitutional right (Hallam).

The plaintiff, Kläger, vom franz. plaintif, kläglich (z. B. un chant plaintif), eig. qui se plaint, z. B. C'est un homme plaintif (qui se plaint souvent). — Der Verklagte heißt defendant. — Franz. heißen sie: demandeur u. défendeur. Wer in einer Criminalsache als Kläger auftritt, heißt plaignant.

Seizure of charters (p. 265).

The Court of King's Bench etc. Man stellte die Lehre auf, daß die Freibriefe durch Mißbrauch verwirkbar seien, und man stellte die Behauptung auf, daß die Corporation durch verschiedene Handlungen, die mit den Haaren herbeigezogen und gehörig urgirt wurden, Mißbrauch der Freibriefe geübt habe. Die Einwendungen dagegen wurden natürlich verworfen. Sobald nun der König im Besitz der durch „unwürdige Richter" aberkannten Freibriefe war, ließ er der Stadt die Rückgabe derselben anbieten, wenn sie die Regulationen annehmen wollte, auf die er bestand. Die Stadt mußte sich fügen und die Unabhängigkeit ihrer Magistrate, deren Wahl nämlich von nun an erst durch königliche Bestätigung gültig wurde, war auf einige Jahre dahin. S. Ranke V p. 224 f.

Flushed with (success, victory, prosperity) wird gewöhnlich erklärt durch: elated with od. by. Es drückt also den eintretenden Übermuth aus. Aber was hätte man an dieser abstracten Bedeutung ohne die damit verbundene lebensvolle Anschauung? Flush (u. to flush) drückt nämlich eigentlich das plötzliche Fließen oder Schießen des Blutes in das Gesicht aus (a sudden flow of blood to the face). So besingt Dryden den fröhlich triumphirenden Bacchus: Flush'd with a purple grace He shows his honest face. — Ebenso ist auch flown with, welches ebenfalls durch „aufgeblasen von" übersetzt wird, gebraucht worden, z. B. bei Milton:

Then wander forth the sons Of Belial, flown with insolence and wine. — Dennoch kann ich Denen nicht beistimmen, welche unser Wort auf lat. fluxus (ital. flusso) zurückführen wollen. Wenn ich die verschiedenen Gebrauchsweisen oder Bedeutungen desselben bedenke, im allgemein=gültigen Englisch und in den Mundarten (vgl. Smart und Th. Wright), so bin ich mehr zu der Annahme geneigt, daß „reichliche Fülle" die eigentliche Grundbedeutung sei und daß das engl. Wort mit unserem plattdeutschen flûschen (vgl. „Flaus" bei Weigand) zusammenhängen möge. Als romanisches Wort vermag ich es nicht zu empfinden.

Uneasiness of the moderate Tories quieted (p. 265).

These proceedings etc. Diesen und die beiden folgenden Absätze, im Text ohne eigene Marginalbezeichnungen dem vorigen (resp. vor=vorigen) Absatz: Severity of the government gleichsam anhangsweise angefügt, erlaube ich mir, dem Inhalt entsprechend, durch besondere Überschriften auszuzeichnen. — Die im Index s. v. Tory (p. 437) gegebenen Bezeichnungen des Inhalts dieser Stellen mochte ich, zumal da sie doch wahrscheinlich nicht von M. selbst abgefaßt sind, nicht adoptiren, weil sie entweder den Fortgang der Erzählung oder den Inhalt des betr. Absatzes nicht umfassend genug ausdrücken.

The Lady Anne, wie the Lady Jane (p. 249). Das Gewöhnlichere ist der Wegfall des Artikels vor der Verbindung eines Titels mit einem Eigennamen. The usurpation of lady Jane (Hallam). Guildford and Lady Jane were confined in the Tower (H. White). The Duke of Suffolk had mingled in these risings, and Mary availed herself of this pretence to order the execution of his daughter, Lady Jane Grey (Id.).

Extravagance of the intemperate Tories (p. 266).

Libel heißt ebenso wie lat. libellus (kleine Schrift): a) Anklageschrift, b) Schmähschrift (Pasquill, Libell) in der Verbindung libellus famosus (bei Tacitus u. A.). Letzteres ist im Engl. die vorherrschende, die bekannteste, im Franz. die alleinige Bedeutung

des Wortes. — Auch in den neueren Sprachen gesellen sich gern noch die entsprechenden Adjectiva hinzu: false and scandalous libels (Mahon I p. 51), a blasphemous or seditious libel (May II p. 188); franz. libelle calomnieux, séditieux, diffamatoire. — Zu beachten ist hier, daß die Strafen gegen Libelle sehr scharf waren, noch mehr aber, daß die Thätigkeit der Geschworenen in Processen wegen aufrührerischer Libelle eine sehr beschränkte war. Die Geschworenen wurden nämlich von den Richtern stets angewiesen, „nur die Frage in Erwägung zu nehmen, ob die Veröffentlichung des Libells und die in der Anklage darüber aufgestellten Behauptungen und Hindeutungen, daß die einzelnen Theile des Libells gegen bestimmte Personen gerichtet seien (innuendoes), bewiesen wären. Die Frage nach der strafbaren Natur des Libells selbst hielt man für eine allein von den Richtern zu beantwortende" (Cox-Kühne p. 257). Diese Lehre, später von Lord Mansfield mit großem Nachdruck vertreten, wurde durch den an diesen adressirten berühmten Brief des Junius (14. Nov., 1770) ad absurdum geführt. Beseitigt wurde sie erst durch Mr. Fox's Libel Bill (1792). Weitere Milderungen der Preßgesetze traten unter der Königin Victoria ein (Lord Campbell's Libel Act, 1843). S. Erskine May II p. 107 und 114. — Noch im J. 1716 stand es mit der Preßfreiheit in England so: Printers run great risks in printing any thing that displeases the Government (Mahon I p. 52), woraus man abnehmen kann, wie es nach der Auflösung des Parlaments zu Oxford (1681) mit der von Karl II. gewährten Preßfreiheit stehen mußte.

The treatises in which Filmer etc. S. die Anm. zu p. 69.

On the very day on which Russell etc. Dieser ist „für die Lehre vom Rechte des Widerstandes, die in ihm wieder gleichsam zur Religion geworden war, gestorben" (Ranke V p. 240). Die Doctoren und Masters der Universität Oxford schwärmten für den passiven, blinden Gehorsam (non-resistance), um Gottes willen.

By a solemn pnblic act. Heißt letzteres Wort hier „Act, Actus" oder heißt es „Acte"? Unsere beiden Übersetzer haben sich für „Act" entschieden. Ich glaube, man muß sich jedenfalls für das Bedeutendere entscheiden. Und Dies ist ohne Zweifel ein feierlicher öffentlicher Erlaß, ein Decret, welches die Universität der ganzen Welt mittheilt. Was wäre dagegen in Oxford, und in dem damaligen und so abgelegenen Oxford, ein öffentlicher Actus?! Nun

handelt es sich um die Annahme von Lehren, nun hat die Universität wirklich ein großes Decret erlassen (vgl. Dahlmann p. 338), nun heißt act wirklich decree (lat. decretum, senatus-consultum, Ainsworth), ergo muß das Wort hier in der Bed. Acte gefaßt werden. — Den Ausdruck „öffentlicher Erlaß" gebraucht auch Ranke, bei einer anderen Gelegenheit (V p. 253). — Vgl. Hallam III p. 220: It was at this time that the university of Oxford published their celebrated decree against pernicious books and damnable doctrines. May citirt (II p. 5): Declaration of University of Oxford, July 21st, 1683. — Diese Acte, Decret oder Declaration zu nennen, wurde verdientermaßen „im ersten Jahre der Königin Anna, welche durch die Praxis des Widerstandes den Thron bestieg, auf Befehl des Parlaments (by an order of the house of lords, Hallam) öffentlich den Flammen übergeben". Dahlmann. Die Universität hatte aber schon unter Jacob II. reichlich bewiesen, daß es ihr mit der Lehre vom absoluten Nicht-Widerstande kein allzu großer Ernst war, sobald es nämlich galt, daß sie selbst von der Tyrannei des papistischen Königs etwas erleiden sollte. S. III p. 116, 124 und 331. — Peyronnet hat übersetzt: L'Université d'Oxford adopta ces doctrines par un acte public et solennel, et ordonna que etc. Das franz. Wort kann ich in dieser Verbindung nur in der Bed. Act fassen.

Buchanan (s. p. 65), Milton, and Baxter. Ranke nennt noch Hobbes. Dahlmann nennt außerdem noch „Knox und Andere", aus deren Schriften man vier-und-zwanzig Sätze gezogen oder gesogen, die man mitsammt den ganzen Büchern, aus welchen sie hervorgehoben wurden, dem glorreichen Ketzerfeuer übergab. — Ich möchte auch noch Einen hinzufügen, der sich für dieses Feuer eignete, nämlich Schiller mit dem Satze: „Wenn die Verbindlichkeit zwischen König und Volk gegenseitig ist, wenn sich Staaten nicht wie eine todte Waare von einer Hand zur anderen forterben, so muß es einer ganzen einstimmig handelnden Nation erlaubt sein, einem eidbrüchigen Beherrscher ihre Pflicht aufzukündigen und seinen Platz durch einen würdigeren zu besetzen". (Dreißigjähriger Krieg, Buch II).

In the court of the Schools. „In der Gallerie der öffentlichen Schulen zu Oxford" (Ranke V p. 170) hatte Karl II. sein fünftes und letztes Parlament, auf eine Woche, eröffnet. — Nahe beim Brasenose College steht ein anderes großes Gebäude: the

Schools Quadrangle, in the North-East corner of which are the Public Examination Schools, where all undergraduate Members of the University are examined before taking their B. A. (Bachelor of Arts) degree. Dewe's Easy Guide to Oxford.

Breach of the constitution (p. 266).

Not more than three years. Man könnte geneigt sein, zwischen not more u. no more einen begrifflichen Unterschied anzunehmen, etwa wie franz. ne . . . pas plus u. ne . . . plus. Aber no statt not ist überhaupt vor Comparativen das Allgemein-Gebräuchliche (no longer, no shorter). So sagt man denn auch gewöhnlich: There were no more than five (Ainsworth). Offenbar ist daher not more nachdrucksvoller gesagt. — Die Regel: „no statt not vor Comparativen" ist aber noch durch einen anderen Fall einzuschränken. Wenn more nicht selbständig steht, sondern als Hülfswort des umschreibenden Comparativs, so muß not gebraucht werden, z. B. The discipline of workshops, of schools, of private families, though not more efficient than at present, was infinitely harsher (p. 417). Zur Engl. Gramm. p. 307.

Boroughs, „Burgflecken" (B. B.). Es muß hier in Erinnerung gebracht werden, daß das Wort Borough in einem engeren und in einem weiteren Sinne gebraucht wird. Im letzteren ist jede Stadt, insofern sie Mitglieder in das Parlament schickt, ein Borough (Parliamentary Borough). Cox-Kühne p. 81. Unter Borough ist also die Stadt im rechtlichen Sinne verstanden. Es ist der zu den Parlamentswahlen berechtigte Stadtbecirk od. städtische Wahlkreis, welcher natürlich in vielen Fällen ein weiterer ist als der incorporirte Stadtbecirk (Municipal Borough). Gneist's Engl. Comm. p. 196, 859, 868, 870. — Peyronnet hat es hier sich und seinen Lesern am Bequemsten gemacht: er hat den ganzen Satz The counties etc. ausgelassen!

They were certain to return etc. „Sie waren gewiß" im Sinne von „Es war gewiß, daß sie ꝛc." Ebenso werden sure und like od. likely in der Verbindung mit to be und einem folgenden Infinitiv in persönlicher Form gebraucht, man kann sagen: bei unpersönlicher Bedeutung oder Faßbarkeit des Satzes (it was certain that they would return etc.). I am likely to preach

to-morrow (Webster). Be sure to come (Sadler), Kommen Sie ja (lassen Sie es sicher sein, daß Sie kommen werden). We are like to have war (Ainsworth). You are never like to see me more (Id.). Vgl. dagegen: We were certain of the victory. Are you quite sure of it? S. m. Engl. Gramm. p. 226. — Ebenso werden im Griechischen „unpersönliche Ausdrücke (es ist offenbar u. dgl.) oft persönlich gestaltet". Rost's Griech. Gramm. p. 617 und 667.

Influence of the Duke of York (p. 266 u.).

In a short time steht hier eigentlich nicht streng logisch richtig, denn es steht hier im Sinne von soon after (franz. quelque temps après). Vgl. dagegen: in a few months, im Laufe von einigen Monaten (p. 274). — Indessen sagt man nun einmal, wie im Deutschen: I will return in an hour. Der Franzose aber scheidet sehr scharf dans u. en bei Angaben der Zeit.

To put state prisoners to the question, „Staatsverbrecher der peinlichen Frage zu unterwerfen" (Bülau), wie man wirklich ehemals sagte, wenn man die Folter (torture) meinte. Franz. mettre q., appliquer q. à la question pour lui faire déclarer ses complices. Louis XVI abolit la question préparatoire. Im Franz. ist sogar question gebräuchlicher als torture (s. die Acad.). Schon im Lat. wurde quaestio von der Untersuchung vermittelst der Folter gesagt. — Über the boots s. die Anm. zu p. 183.

The board, eig. das Brett, dann: der Tisch, insbesondere: der Tisch od. die Tafel einer Rathsversammlung, einer Commission ꝛc.

Thus he employed himself, „auf diese Weise beschäftigte er sich", mit einem Anflug von bitterer Ironie gesagt, gleichsam: So wußte er sich nützlich zu machen! Vgl. He amused himself with hearing Covenanters shriek and seeing them writhe while their knees were beaten flat in the boots (II p. 68). — Wie man einen Anderen als Diener od. Beamten gebrauchen, verwenden, beschäftigen kann (to employ a domestic or an envoy), so auch verfügt man gleichsam über sich selbst, indem man sich auf etwas legt, sich einer Sache befleißigt od. annimmt (to employ one's self). So auch franz. s'employer à q. ch. Je m'y emploierai avec joie.

To dispense with the law. Vgl. p. 217 f.

The Duke again took his seat etc. „Es ist ein bekanntes Wort, der Versuch, den Herzog von der Thronfolge nach dem Tode seines Bruders auszuschließen, habe die Wirkung gehabt, daß er schon bei Lebzeiten desselben zu regieren angefangen habe". Ranke V p. 251.

He is opposed by Halifax (p. 267).

Lord Privy Seal od. Keeper of the Privy Seal, Geheimsiegelbewahrer, vgl. die Anm. zu Lord Keeper (Keeper of the Great Seal) p. 88.

He disapproved of the long intermission of Parliaments. He disapproved of the manner etc. (p. 269). To approve u. to disapprove, to allow, to admit u. e. a. haben doppelte Rection, wie im Deutschen: genießen, begehren u. a. Die einfachere, also der Accusativ, ist im modernen Sprachgebrauch das Beliebtere. S. m. Engl. Gramm. p. 156 f. und p. 173. Vgl. Webster s. v. approve. — Approve of ist aber immer noch häufig (z. B. Mahon II p. 77 u.).

The charter of Massachūsetts had been forfeited. Wer sich für dieses Factum näher interessirt, findet die ausführlichste Auskunft in Bancroft's History of the United States (6 Bde., 1834—55). Ranke deutet nur kurz an, daß man mit den Freibriefen der americanischen Colonien verfuhr, wie mit den städtischen (V p. 265). Es versteht sich von selbst, daß die Freibriefe später von König Wilhelm zurückgegeben werden (s. Mahon VI p. 5).

Marvell, Andrew Marvell, Parlamentsmitglied, politischer Schriftsteller, auch Dichter (vgl. Essays V p. 79), Freund und Beschützer Milton's, gest. 1678. S. Spalding p. 293 und 300. Chambers p. 80 f. — One of Marvell's treatises, An Account of the Growth of Popery and Arbitrary Government in England, was considered so formidable, that a reward was offered for the discovery of the author and printer. Chambers' Cyclopaedia of E. L. I p. 343.

While he disapproved etc. While steht hier in der Bed. at the same time that (Smart) und drückt, wie franz. tandis que, einen Gegensatz aus (though, Webster), wovon Worcester (wie

der frühere Webster) nichts weiß, während der Erzbischof Whately in s. Selection of English Synonyms die Wörter while u. though geradezu als ein Synonymen-Paar behandelt. S. m. Engl. Gramm. p. 347.

Responsible, accountable, answerable. Ein vortrefflicher Fund für den Synonymiker ist allemal eine solche Stelle, in welcher eine ganze Synonymen-Familie zur Anschauung kommt. Keine künftige Synonymik der engl. Sprache wird eine classische Stelle, wie die gegenwärtige, unberücksichtigt lassen dürfen. — Das dritte und das erste Wort stehen einander am nächsten. Answerable ist das alltägliche, responsible (franz. responsable) das bedeutendere und strengere Wort. Jeder ist answerable für sein Thun und Lassen. Responsible ist man auch für das Thun und Lassen Anderer, deren Vorgesetzter man ist. Man sagt daher z. B. For the treaty of Dover the King himself is chiefly answerable (p. 207). Aber: responsible ministers. Die beiden Wörter, wie sie in unserer Stelle gebraucht sind, bewähren diese Unterscheidung sichtbarlich. — Accountable heißt eigentlich: verpflichtet, Rechnung zu legen (to render an account), rechnungspflichtig (franz. comptable), wie z. B. Cassenbeamte sind. Daher ist es im allgemeinen Sinne: „Rechenschaft schuldig" in Wirklichkeit ein bildlicher Ausdruck. Die Schärfe dieses Wortes liegt darin, daß es die Verpflichtung, Rechenschaft zu geben, betont, während die beiden anderen Wörter nur ausdrücken, daß man zur Verantwortung gezogen werden kann. Daher sagt man: Every man is accountable to God for his conduct (Webster). A child is accountable to his parents for all his actions while he is under their control (Crabb). — Absolut und im allgemeinsten Sinne wird übrigens responsible gebraucht, z. B. a responsible being (p. 7).

Pulteney, William Pulteney, Graf von Bath (gest. 1764), berühmter Parteiführer der Whigs in den letzten Jahren der Königin Anna, seit 1725 Walpole's scharfer Gegner, öfters mit Lord Chatham verglichen (s. Essays V p. 245), unter Georg II. im J. 1746 vierzig Stunden lang Minister (Mahon III p. 311), zuletzt fast von der Welt vergessen (Id. IV p. 197). Vgl. über seinen Character: Essays II p. 228 und Mahon II p. 77.

Lord Guildford (p. 270).

Roger North, s. die Anm. zu p. 253.

His proficiency, „sein Fortschritt" (Bülau), „seine Kunde" (Beseler), läßt sich in Fällen, wo der Betreffende selbst etwas producirt hat, durch „seine Leistungen" übersetzen, während hier nur „seine Kenntnisse" gemeint sind. Vom Adj. proficient, welches auch substantivisch gebraucht wird, z. B. a proficient in mathematics, wie Cicero sagt: proficere aliquid in philosophia.

Meanness, „niedrige Gesinnung" (Bülau), „Gemeinheit" (Beseler), steht hier in der speciellen Bed. schmutziger Geiz, Filzigkeit (sordidness, niggardliness), was sowohl aus der Zusammenstellung mit anderen speciellen Eigenschaften hervorgeht, als auch aus dem Folgenden, wo generosity, „Großmuth" (Bülau), offenbar in der speciellen Bed. „Generosität" (Beseler), i. e. liberality in giving, gefaßt werden muß.

Indiscreet, „unbedacht" (Bülau), während hier deutlicher gesagt werden muß: „nicht berechnet" (Beseler). Er ließ sich nie zu irgend einer Anwandlung von Freigebigkeit hinreißen, bei der keine Berechnung im Spiele gewesen wäre.

Chief Justice of the Common Pleas, s. die Anm. zu p. 89.

Oates and Bedloe, s. p. 233 und 234 o.

That they were always drinking confusion to Whiggery. Beseler's Übersetzung: „daß sie stets auf die Vernichtung des Whiggismus drängten" ist eine unnöthige und unleidliche Schönmacherei. Hier ist die Rede von Menschen, deren Haupt-Force war, wacker zu zechen, „auf das Verderben der Whiggerei". — Mit dem Worte confusion bringt der Engländer ein Pereat aus. — Auch im Franz. wird confusion in der Bed. honte, humiliation, embarras gebraucht, z. B. faire tomber en confusion. Daher übersetzt Peyronnet: de boire à la confusion du whigisme.

The design formed fourteen years before at Dover, s. the secret treaty of Dover p. 206.

By cringing to the Duke of York. To cringe, kriechen, sich krümmen od. bücken (to bow, to fawn, to flatter), Substantiv: cringe, tiefe Verbeugung, kriecherische Höflichkeit, ist zunächst zurückzuführen auf das nicht mehr gebräuchliche Transitivum to cringe (to draw together, to contract), welches „krümmen" od.

„kriechen machen“ nebst mehreren anderen Wörtern, namentlich „krank“ agſ. cranc (gebogen, schwach), ohne Zweifel uralte nasalirte Ableitungen von „kriechen“ sind. Vgl. m. Encyclopädie p. 22. — Eine besondere Abhandlung „über die Erweiterung der Wurzelsylbe deutscher Wörter durch die Nasale m und n“ hat Dr. Rudolphi geliefert (Programm des Gymnasiums zu Erfurt, 1864).

Policy of Lewis (p. 272).

Dixmude, die franz. Form des Namens Dixmuyden (spr. Dixmeuden), Städtchen in der belgischen Provinz Westflandern (Hauptstadt Brügge, franz. und engl. Bruges). S. Duruy II p. 296: Conquêtes de Louis XIV en pleine paix.

Courtray, flämisch Kortryk, bedeutendere Stadt in Westflandern, eine Meile von der franz. Gränze entfernt, berühmt durch die Sporenschlacht, in welcher die Franzosen von den Flamändern geschlagen wurden (1302).

Embassy, franz. ambassade, mittellat. ambaxia, von dem schon von Cäsar gebrauchten germanisch-celtischen Worte ambactus (Diener), vom goth. andbahti (Dienst, Amt), ist besonders beachtenswerth als Beispiel von einer Verdünnung des a zu e, während wir in anoint (altfranz. enoindre) das Umgekehrte haben.

Dare (p. 273 u.) ohne Flexion und vor dem Infinitiv ohne to, also ganz in der Weise eines Hülfszeitwortes gebraucht. Vgl. m. Engl. Gramm. p. 65 und 217.

Rufford. S. die Anm. zu p. 242.

N. S. Der neue oder Gregorianische Calender zählt im 19. Jahrh. zwölf, im 18. elf, im 17. zehn Tage mehr als der Julianische. Erst im J. 1751 wurde der „neue Styl“ in England eingeführt, welche damals sehr unpopuläre Maßregel the Reformation of the Calendar genannt wird. S. Mahon III p. 357 und IV p. 15. — Gewöhnlich giebt M. die doppelte Bezeichnung des Datums, z. B. p. 294 u. Vgl. seine Anm. zu II p. 2.

Malversation, schlechtes, unzuverlässiges Verhalten in der Geschäftsführung (evil conduct), Veruntreuung, Unterschlagung, Unterschleife (fraudulent practices, corruption or extortion in office). Im Franz. steht dem Substantiv das Verbum malverser

zur Seite, z. B. Il est accusé d'avoir malversé dans son emploi, dans sa gestion. Vom lat. male u. versari (sich irgendwo od. in irgend einem Fache bewegen), z. B. in malis versari (Terentius), in sordida arte versari (Cicero). Lat. versatio nur in der eig. Bed. Umdrehung (z. B. coeli, rotae etc.). Jedoch waren im Lat. schon ähnliche Zusammensetzungen vorhanden, z. B. spätlat. maletractatio, die üble Behandlung.

It appeared, nicht etwa bloß: es erschien od. schien, sondern: es wurde offenbar, es erhellte, es lag am Tage (it was od. it became visible, evident, manifest). Franz. apparoir (être évident, être manifeste), lat. apparere.

Lord President, Präsident des geheimen Rathes, des großen Staatsrathes. Vgl. die Anm. zu p. 66, 94 und 208. — Später wurde Halifax selbst kicked up stairs! S. II p. 20.

State of factions in the court of Charles at the time of his death (p. 273).

He would never meet another Parliament. The King had little reason to fear a meeting with a new House of Commons (p. 266). The crown of state, which is worn by the king at his meeting of the parliament, and on other state occasions (Anecdote Library). — To meet od. to meet with drückt auch hier nichts Anderes aus als ein Zusammenkommen od. Begegnen. Vgl. das Substantiv meeting in der Bed. interview.

Resolve u. resolution bedeuten beide fixed determination (Entschluß, Beschluß). Die englischen Synonymiker vergleichen und scheiden diese beiden Wörter nicht. Jedenfalls ist der Unterschied der beiden Wörter bedeutend genug, wenn er auch bloß darin besteht, daß resolve nur diese Bedeutung hat, während resolution noch mehrere andere Bedeutungen (Auflösung, Hebung von Schwierigkeiten, Entschlossenheit) umfaßt. Bei resolve scheint aber auch die Vorstellung der Thätigkeit mehr hervorzutreten (Entschließung), während resolution das objective Product derselben bezeichnet (Entschluß, Resolution).

To obliterate heißt eig. etwas Geschriebenes ausstreichen od. verwischen (to erase or blot out), dann überhaupt: allmählich

tilgen und vergessen machen. Ebenso franz. oblitérer, lat. obliterare od. oblitterare. — Zu beachten ist beiläufig, daß die engl. und franz. Orthographie, welche in literature u. littérature etc. auseinandergehen, in diesem Worte einig sind.

The great conflict ... was about to be brought to a final issue. Es lag nicht in dem Plane Macaulay's, uns hier zu erzählen, auf welche Weise Karl II. aus dem Leben gegangen ist. Er wird Dies thun beim Beginn der ausführlichen Geschichtserzählung, deren erstes Süjet die Regierung Jacob's II. ist. Hier begnügt er sich, daran zu erinnern, daß er uns die verschiedenen Phasen, die verschiedenen Wechselfälle des großen Kampfes, um welchen sich seit Jahrhunderten die englische Geschichte drehete, vorgeführt hat und daß wir uns jetzt befinden — am Anfang des Endes.

Chapter III.

Introduction; Constant progress of national prosperity in England (p. 275).

A description of the state etc. M. hat durch dieses Capitel (State of England in 1685) ein umfassendes Muster einer exacten und geistvollen Behandlung der Statistik (Statistics) aufgestellt, jener sehr verschieden definirten Wissenschaft, die man aber treffend, im Gegensatz zur fortlaufenden Geschichte, die stehenbleibende Geschichte einer Epoche genannt hat. Vgl. Ahrens: Cours de droit naturel ou de philosophie du droit, 6. Aufl., Leipzig, 1868, 2 Bde. (I p. 4). — Erzählung der Geschichte und Beschreibung der Zustände verhalten sich also zu einander wie in der lat. und franz. Grammatik die entsprechenden beiden Tempora, nach dem Spruch der lateinischen Grammatiker: Perfecto procedit, Imperfecto insistit oratio. Vgl. m. Franz. Gramm. 2. Aufl. p. 206 f. — Bei solchem Stehenbleiben in der Geschichte ist nicht zu vergessen, daß es sich überall um ein doppeltes Interesse handelt. Die Zustände sind die Ergebnisse der verflossenen Geschichte und die Grundlagen der kommenden Geschichte. Hier haben die beiden Gesichter des Janus vollauf zu thun. — Wenn man die statistischen Schilderungen, welche M. in diesem Capitel aneinander gereihet hat, als Ganzes überschauen will, so kann man sie am zweckmäßigsten in folgende fünf Gruppen ordnen: 1) die öffentlichen Zustände (p. 277 f.); 2) der Ackerbau und das Landleben überhaupt, wo einerseits bei der Würdigung des Bodenertrags auch der Mineralreichthum des Landes in Betracht kommt, andrerseits

bei der Schilderung der auf den Landbesitz gegründeten Stände mit der ländlichen Geistlichkeit zugleich die höfische und städtische Geistlichkeit characterisirt wird (p. 306 f.); 3) die Städte, mit besonderer Berücksichtigung der Hauptstadt, wobei Handel und Gewerbe und das städtische Leben überhaupt besprochen werden (p. 330 f.); 4) das anderweitige Verkehrsleben, namentlich das Reisen und die geistigen Bildungsmittel (p. 365 f.); 5) die Zustände der untersten Volksschichten (p. 408 f.). Den Schluß bilden alsdann allgemeinere Betrachtungen, welche in glänzender und schwungvoller Weise der Jetztzeit darthun, daß sie neidlos in die Vergangenheit, hoffnungsvoll in die Zukunft blicken kann. — Ein beachtenswerthes Gegenbild mit hier und da etwas abweichenden Ergebnissen hat Prof. K. v. Noorden entworfen in der Einleitung zu s. „Europäischen Geschichte des 18. Jahrh." (Erste Abth., Bd. I, Düsseldorf, 1870).

Scanty, knapp, spärlich, mehr die Eigenschaft ausdrückende Ableitung vom gleichbedeutenden scant, wird verschieden gedeutet. Es ist aber von zweifachem Interesse, wenn wir auf die unzweifelhafte Verwandtschaft mit dem Adverb askant od. askaunt (quer, schief) hinweisen.

To counteract hat den Ton auf der letzten, während sonst die Composita mit counter, auch die Verba (z. B. to countercheck), die erste mit dem Hauptaccent zu betonen pflegen. Vgl. m. Engl. Gramm. p. 23.

To better one's self, sich verbessern, seine Lage oder Glücksumstände verbessern. Sich bessern, im moralischen Sinne, heißt: to mend one's manners, to amend; von Kranken: to grow better.

Public bankruptcy, s. p. 212.

Portentously (prodigiously). Das Adjectiv und Adverb scheinen nicht ebenso starke Vorneigung zum schlimmen Sinne zu haben wie das Verbum. S. die Anm. zu to portend p. 259.

Our moral position. Moral muß hier wohl im Deutschen wie im Franz. durch dasselbe Wort wiedergegeben werden. Es steht aber hier nicht in der engeren moralischen od. sittlichen Bedeutung, sondern in dem technischen Sinne, in welchem man z. B. von der moralischen Kraft, im Gegensatz zur physischen, spricht. Gemeint ist die innere Gediegenheit der öffentlichen Zustände Alt-Englands.

Moscow wird gesprochen: mós-cō.

Hoarded by his self-denial. Incapable of self-denial (p. 166). Self-denial entspricht 1) dem Verbum to deny one's self, in welchem Falle es für denial of one's self steht, — 2) dem Verbum to deny one's self anything, z. B. He denies himself nothing, in welchem Falle es definirt wird: the forbearing to gratify one's own appetites or desires (Webster). — Daher sagt Peyronnet hier: économie.

Introduction continued; Great change in the state of England since 1685 (p. 276).

Snowdon, der „Schneeberg", im nördlichen Wales (Carnarvonshire), ist der höchste Berg in England. Er hat drei Gipfel, von denen der höchste gegen 3570 Fuß hoch sein soll, also circa 50 Fuß höher als unser Brocken, aber beinah 1500 Fuß kleiner als unsere Schneekoppe.

Windermere, das „Winander-Meer", ist der größte Landsee in England; er liegt im Norden von Lancashire, an der Westseite, nicht weit von der Stadt Kendal. Vgl. Bruzen la Martinière.

The Cheddar Cliffs. Cheddar ist ein großes Dorf in Somersetshire, zwischen Bridgewater und Bristol, zwei engl. Meilen südöstlich von der kleinen Stadt Axbridge. Es ist seit Jahrhunderten ausgezeichnet durch seinen vortrefflichen Käse (Cheddar cheese). Es liegt am Fuße der Cheddar-Cliffs, eines Zweiges der Mendip-Hills, welche mit ihren Weiden und Bergwerken zu den „vornehmsten Gebirgen" in Somerset gehören. Vgl. Gaspari-Hassel: Vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung, 2. Abth. Bd. I: Brit. Reich, Weimar 1820, und Wilh. Hofmann: Encyclopädie der Erd-, Völker- und Staatenkunde, Bd. I, Leipzig 1864. — Einer Privat-Mittheilung zufolge sind die Cheddar-Cliffs „die schönste Klippe in England". — Die Penny Cyclopaedia nennt Cheddar: a decayed village in Somersetshire, near the stupendous chasm in the Mendip Hills, known by the name of Cheddar Cliffs .... The village consists of three or four irregular streets. It was formerly a market town. In one of the streets a beautiful old market-cross is still standing. The population of the parish in 1831 was 1980. — Cheddar Cliffs are the sides of a chasm, extending across one of the highest ridges

of the Mendip Hills. The chasm across the diameter of Mendip is more than a mile in length. The opening yawns from the summit to the roots of the mountain, laying open a sublime and tremendous scene, exhibiting a combination of precipices, rocks, and caverns of terrifying descent, fantastic form, and gloomy vacuity. The approach from the village is extremely picturesque.

Beachy Head, das prächtige, sieben nackte Felsenwände zeigende Vorgebirge am Canal, zur Grafschaft Sussex gehörend, östlich von Brighton, zwischen Newhaven und Pevensey, wo im J. 1690 die holländisch-englische Flotte unter Torrington von der französischen unter Tourville in die Flucht geschlagen wurde (battle of Beachy Head). V, p. 272.

Everything would be strange to us. Im Franz. ist étrange in der Bed. fremd (étranger) veraltet; Lafontaine hat es noch so gebraucht. Ebenso ist im Engl. strange in der eig. Bed. fremd (foreign) nicht mehr allgemein gebräuchlich. Byron sagt noch: in strange lands, und Macaulay: After more than two years passed in a strange land, the exile had again set foot on his native soil. Aber die Bed. seltsam, sonderbar (unusual, odd, wonderful) ist jetzt die vorherrschende, obwohl Smart und Webster nichts Dergleichen angeben! Deutsche Wörterbücher sagen es ausdrücklich und der heutige Sprachgebrauch bestätigt es. Indessen müssen wir die Verbindung strange to hiervon ausnehmen. Ohne Archaismus sagt Byron: Thou „pity“! — ’tis a word strange to thy heart — how came it on thy lips? Ebenso Dickens: New and strange as he was to the ground on which he stood . . .

Furze, Ginster, Stechginster, Pfriemenkraut, ags. fyrs; franz. genêt épineux. A thorny evergreen shrub with beautiful yellow flowers, very common upon the plains and hills of Great Britain (Webster). — Brown furze, sharp furzes (Shakespeare, Tempest).

Garb, Kleidung, Gewand, Tracht; ags. gearva, Kleid; ahd. garawî, garwî, Schmuck; ahd. garawan, schmücken, bereiten; mhd. gerwen, gerben, welches eig. „bereiten“ bedeutet. Ital. garbo, Anstand. — Ich wage die Bemerkung, daß das engl. Wort jetzt etwas Altväterisches hat. Vgl. the garb of the sixteenth century (VIII p. 265).

Population of England in 1685 (p. 277).

Isaac Vossius (Isaac spr. í-zac od. í-sac), Philolog und Historiker, berühmt durch seine Gelehrsamkeit und durch seine Heftigkeit in Streitigkeiten mit Salmasius, Jacob Gronov u. A., gebürtig aus Leyden, der Sohn eines berühmten Polyhistors, von der Königin Christina nach Schweden, später von Karl II. nach England berufen, Canonicus zu Windsor, gest. 1688. — Zu seiner Schrift: De magnitudine urbium Sinarum ist zu bemerken, daß die Bezeichnung Sinae für das Volk und Land der Chinesen, woraus man später „Sina" gemacht hat, schon in der „Geographie" des Ptolemäus vorkommt.

St. Évremond (1613—1703), Officier in der letzten Periode des dreißigjährigen Krieges unter Condé, infolge unvorsichtiger Äußerungen über Mazarin mit der Bastille bekannt geworden, im J. 1661 wiederum in Gefahr und daher landesflüchtig, lebte einige Jahre in Holland und dann bis zu seinem Tode in England, wo er besonders am Hofe Karl's II. beliebt war. Er war vor Allem ein geistreicher Mann und ein philosophischer Epicuräer. Seine verschiedenen kleinen philosophisch-historischen, moralischen oder litterarisch-critischen Schriften, sowie seine Briefe und Gedichte, wurden meist ohne sein Zuthun gedruckt. Ich besitze eine Ausgabe seiner Oeuvres mêlées in fünf Bändchen vom J. 1693 (à Paris, chez Claude Barbin), in welcher sich die Äußerung über Isaac Vossius nicht findet.

Cared to listen, bekannter Anglicismus im Gebrauche des Verbums to care, in der Bed. to be inclined or disposed. To hear music, the general does not greatly care (Shakespeare, Othello, III, 1). A spot he longed to see, nor cared to leave (Byron, Childe Harold, II, 40), „und nicht gern wieder verlassen mochte", wo Aug. Mommsen in s. Ausgabe, Hamburg 1853, meinte: „Über die Bedeutung von nor cared kann wohl kein Zweifel sein" und — diese Redensart gründlich mißverstand. — Vgl. franz. n'avoir garde de faire une chose (n'avoir pas la volonté ou le pouvoir de la faire, en être bien éloigné), auch: se soucier peu de faire q. ch. Cependant le chapelain, qui avait pris au spectacle un vif intérêt, paraissait se soucier assez peu d'abandonner sa place sur l'estrade (Ferry, Voyage au Mexique p. 248).

Petty, King, Davenant. Sir William Petty, Gregory King und Charles Davenant (der Sohn des Hofdichters Sir William Davenant) sind die ersten namhaften Statistiker Englands. Vgl. p. 403 und 309, auch p. 331; außerdem über Petty: p. 408 und IV p. 136. — Vgl. Craik's Literature and Learning in England V p. 31 (Writers on political economy), wo aber Gregory King nicht erwähnt ist; auch M'Culloch's Principles of Political Economy p. 40.

Lancaster herald. Das Heroldsamt (Heralds' College od. College of Arms) besteht aus drei Wappenkönigen (Kings of Arms), sechs Herolden und vier Wappenpagen (Pursuivants). Die Herolde heißen Lancaster, Somerset, Richmond etc., wie in anderen Ländern ehemals jeder Herold den Namen einer Provinz führte. S. Murray's Hand-book p. 189.

A political arithmetician. Politische Arithmetik (Political Aríthmetic), womit in der That die hauptsächlichste Grundlage und Aufgabe der Statistik deutlich genug bezeichnet ist, war seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. die in England übliche Benennung dieser Wissenschaft (vgl. p. 403). Seitdem aber Achenwall (1749) ihr den eigentlichen Namen und die wissenschaftliche Methode gegeben hatte, wurde die Benennung Statistics auch in England allmählich gebräuchlich. Indessen haben die Engländer ihre Bezeichnungsweise nicht völlig aufgegeben und besonders für den „Statistiker", anstatt des unbequemen statistician (franz. statisticien), gern ihre ältere Benennung fortgebraucht.

To return, officiell auf Erfordern berichten. Vgl. die Anm. zu p. 38.

The hearth money, s. p. 283.

To garble (p. 278 u.) heißt: sieben od. sichten, besonders Specereien (spices). At present it means to pick or separate such parts from a whole as may suit a purpose (Smart). — Von dem noch nicht sicher erklärten mittellat. garbellare, welches aber mit garb, Kleidung ꝛc., nichts gemein haben soll.

Chalmers's Estimate — of the comparative strength of Great Britain since 1688, zuerst erschienen 1782, new edit. continued to 1810. Der Verfasser ist Georg Chalmers, gest. 1825, dessen Hauptwerk: Caledonia, a topogr. and hist. account of North-Britain (4 Bde., Edinburg, 1807 f.).

Dalrymple (mit Betonung der ersten zu sprechen), Sir John, gest. 1810, Verfasser des Werkes: Memoirs of Great Britain and Ireland, 1771, beginnend mit der Auflösung des letzten Parlaments unter Karl II. Vgl. Hallam III p. 385.

Gulliver. Die Swift'sche Robinsonade (Gulliver's Travels to Lilliput and to Brobdingnag) ist im J. 1726 erschienen.

One third of her present population. Nach dem Census von 1861 hatte England nebst Wales: etwas über 20 Mill., 1851: nicht ganz 18 Mill., 1841: nicht ganz 16 Mill.

Increase of population greater in the north than in the south (p. 279).

Squatters. To squat (spr. skwot), kauern, hocken, auf dem Boden sitzen; in America: sich ohne Recht auf unbesetztem Boden, also namentlich auf unbesetzten Staatsländereien, niederlassen. Abstammung dunkel. — Squatters were tolerated to an extent now unknown (p. 415). Sogar in Saint James's Square setzte sich zuweilen ein unverschämter Squatter (p. 353).

Moss-troopers, Räuber, welche in Sumpfgegenden od. Torfmooren hausen, speciell zur Bezeichnung des ehemals im Gränzlande zwischen England und Schottland häufigen Raubgesindels (vgl. p. 286 und 290). — Moss und „Moos" bedeutet nicht allein das bekannte cryptogamische Gewächs, sondern hat außerdem die Bed. Sumpf (bog), in welcher Bedeutung man es durch Sumpf- und Moos-Gegend erklärt.

Bloodhounds, Bluthunde od. Schweißhunde, die das angeschossene Wild auf der Spur verfolgen, franz. braques. S. Webster und Worcester, auch Grimm's Wtb. (canis venaticus, qui sanguinem ferae sequitur). Smart sagt: a hound of remarkably acute smell. — Latham bestimmt den Begriff oder die Qualität dieser Art Hunde anders und enger, aber in sichtlicher Übereinstimmung mit unserem Autor: hound for tracking human beings by scent, daher auch die übertragene Bedeutung: hunter after human blood in general. — Vgl. die ausführliche Beschreibung dieser, besonders durch die Spanier in America zu grausiger Berühmtheit geförderten Thiere in Chambers' Inform. for the p. II p. 503.

Fell, felsiger Hügel, ist das scandinavische Wort (schwed. fjäll), dem unser „Vielfraß" seinen entstellten Namen verdankt. Dieses wieselartige Raubthier heißt norwegisch: fjäll-fras, d. i. Felsenbewohner. — Im Engl. ist das Wort bloß provinciell (Westmoreland 2c.). Byron gebraucht es einige Male (z. B. Ch. Harold II, 25).

Borrowdale, ein bedeutendes Dorf in Cumberland, bei welchem eine vorzügliche Reißbleigrube liegt, aus deren Erzeugnisse die berühmten englischen Bleifedern in dem benachbarten Flecken Keswick verfertigt werden (Ungewitter).

Ravenglas, eine kleine Hafen-Stadt am Ausfluß des Ert und Esk, zur Grafschaft Cumberland gehörig und durch ihren Austernfang ausgezeichnet. Vgl. Ritter's Geogr.-statist. Lexicon.

Gray's Journal. Der Dichter Thomas Gray (gest. 1771), Verfasser der berühmten Elegie (Written in a Country Churchyard), beschrieb seine Excursion nach Cumberland und Westmoreland in Briefen, die noch jetzt gern gelesen werden.

Battlement, Zinne, Brustwehr, ist wahrscheinlich nach dem franz. bâtiment durch Anlehnung an battle gebildet.

The Peel ist ein mundartliches Wort, das besonders durch Walter Scott bekannt geworden ist (a small tower or fort). W. Scott gebraucht auch den Ausdruck: peel-house (a small fortified place). — Es scheint das engl. pale zu sein.

Housebreakers. Housebreaking ist der allgemeinere Ausdruck, burglary der juristische, welcher in England (nicht in America) speciell den nächtlichen Einbruch bezeichnet.

Keeldar Castle war, wie der Name sagt, ehemals ein Fort oder eine Burg, in der Nähe der Quellen des Tyne, jetzt gewiß nur eine kleine Ortschaft. Unsere geographischen Handbücher nennen sie nicht.

Dirk, ein schottisches Wort, ist ein kurzes Schwert (dagger) od. langer Dolch (poniard). Smart sagt: a kind of dagger. Latham: Scotch dagger.

Peru spr. peróo. Die Spanier schreiben: Perú.

Revenue in 1685 (p. 282).

Head of receipt (spr. recéte). Head, Titel, Hauptheil, Hauptpunct, im Handel: Posten, Rechnungsartikel. Peyronnet sagt: le chapitre le plus important des recettes. Der Franzose gebraucht aber auch chef in der Bed. article, point principal, z. B. les chefs d'une accusation, les divers chefs d'une loi. On peut classer la littérature sous ces trois chefs principaux: philosophie, histoire, éloquence (Chateaubriand).

The excise, die Accise (franz.), vom lat. accidere (anschneiden) u. excidere (abschneiden), ist wörtlich ein „Ausschnitt" od. „Zuschnitt", denn man bediente sich ehemals bei Zahlungen des Kerbholzes (engl. tally) zum Quittiren. Im engl. Schatzamte sind die Kerbhölzer bis zum J. 1783 in Gebrauch gewesen (Gneist p. 196). — In England versteht man unter den Excisen alle inneren Verbrauchsabgaben, im Gegensatz einerseits zu den directen Steuern (taxes), andrerseits zu den Eingangszöllen (customs). S. Gneist p. 815 f. und 820 f. — The excise duties are now confined to hops, malt, paper, spirits, and beet-root sugar (Engl. Cyc., quoted by Webster).

The tax on chimneys, the chimney money, the hearth money (vgl. Ranke IV p. 207), wurde nach der Revolution sogleich von Wilhelm III. abgeschafft. S. IV p. 36. — In Frankreich scheint die Heerdsteuer (fouage) nur im 14. Jahrh. bestanden zu haben. S. Chéruel I p. 425.

To the day, franz. à jour fixe, lat. in od. ad diem, ad diem dictum, statutum, certum. — To the day heißt: allemal an od. zu dem bestimmten Tage. On a set day heißt nur: an einem bestimmten Tage (welches nur ein einmaliger zu sein braucht).

To distrain, in Beschlag nehmen, wegnehmen (to seize for the payment of rent or taxes), vom altfranz. destraindre, lat. distringere, auseinanderziehen, zerstreuen; im Ital. Jemand etwas „abschneiden", z. B. dem Feinde die Zufuhr (distringer di vettovaglia).

A farmer of taxes, franz. un fermier de taxes. In Frankreich bestand die Verpachtung der Steuern (la ferme des impôts) bis zur Revolution von 1789.

Pepys (spr. pĕpis od. peps), Samuel Pepys, Secretär der Admiralität unter Jacob II., gest. 1703, Verfasser einer wichtigen Denkschrift über den Zustand der Flotte und eines Diary. Vgl. p. 294 und 300. Lebensbeschreibung von Smith (1840). Die von ihm gesammelte Bibliothek gehört dem Magdalene-College in Cambridge. Vgl. II p. 20.

The good old dames. Dame wird jetzt im Engl. hauptsächlich in scherzhafter Weise von den Matronen (mātrons) oder ältlichen Hausfrauen geringen Standes gesagt. — The fairest dame that lived (Shakespeare).

The chimney man war die populäre Bezeichnung des Heerdgeldeinnehmers. (Der Schornsteinfeger heißt: the chimney-sweep).

Pipkin, irdenes Töpfchen, a small earthen boiler (Smart), Diminutivum von pipe, ein Faß, enthaltend zwei Oxhoft (span. und portug. pipa).

Will spare a curse or two. To spare, sparen, übrig haben, daher auch: etwas missen können, knauserig abgeben (to part with reluctantly, to suffer to go), steht also hier recht comisch.

They 'd enter the door, they would enter the door, sie pflegten in die Thür zu treten. Engl. Gramm. p. 186.

Doggrel verses, Knüttelverse. Man schreibt auch: doggerel. Dieses Wort schließt sich zunächst an dogger, a small Dutch vessel with one mast, so called from its meanness (Smart), oder wie Webster sagt: a fishing-vessel, used especially by the Dutch, usually equipped with two masts, originally used in the catching of cod-fish (Stockfisch). Der Schiffer heißt: dogger-man. Von der Sprache überhaupt oder von den Gesängen dieser Art Leute scheint unser Wort hergenommen zu sein. Es ist sehr natürlich, daß der Engländer dabei an dog denkt. Webster verweist sogar in allem Ernst auf den Ausdruck dog-Latin (barbarous Latin). — Die deutsch-französischen Wörterbücher geben kein franz. Wort für Knüttelverse. Denn „méchants vers“ ist keins. Und nun schreien die Unkundigen mit Recht über die „Armuth der franz. Sprache“. Ich habe aber bei franz. Litterarhistorikern öfters complainte dafür gefunden, i. e. chanson populaire sur quelque événement tragique ou sur une légende de dévotion (Littré), z. B. la complainte sur l'assassinat de Fualdès (en 1816). So sagt auch hier Peyronnet: Dans le Musée britannique il y a

des vers de complainte composés sur le même sujet et dans le même esprit.

For cruelty to tear away the single bed. For cruelty ist als Ausruf zu fassen, wie man sagt: for shame! nach dem lat. pro od. proh pudor! (Florus). Pro sancte Juppiter! Pro deum atque hominum fidem!

The Duchies of Cornwall and Lancaster. Noch jetzt bestehen diese sog. Herzogthümer. „Für die Krone hat das sog. Herzogthum Lancaster immer noch die Bedeutung eines eigenthümlichen Kronbesitzes (mit 50 Kirchenpatronaten ꝛc.), welcher der Königin gesondert von der Civilliste zusteht, und unabhängig von der Controle des Parlaments, welchem nur ein jährlicher Rechnungsabschnitt nachrichtlich mitgetheilt wird .... Die Verwaltung einiger Domänen und Grundrenten des Herzogthums Lancaster bildet eine herzogliche Kammer, Court of the Duchy Chamber of Lancaster, in welcher der Canceller ... eine Billigkeitsgerichtsbarkeit übt ... Es gehört dazu ein District innerhalb der City von Westminster, und andere sehr zerstreute Grundstücke .... Eine ähnliche Bewandtniß hat es mit dem sog. Herzogthum Cornwall". Gneist p. 1280. Vgl. Cox-Kühne p. 524 f. Erskine May I p. 190, 197 und 207.

Till a new dynasty etc. Die Sache der durch Karl II. geprellten Staatsgläubiger wurde erst im J. 1699 in der Art regulirt, daß ihnen vom J. 1705 an wieder Zinsen gezahlt werden sollten. S. Hallam III p. 401.

From a period of immemorial antiquity. In Hinsicht auf die Anm. zu Since the days of the Plantagenets (p. 256) ist es beachtenswerth, daß hier from steht, wofür unsere Übersetzer alle „seit" od. depuis setzen: Seit einer Periode von unvordenklichem Alter (Bülau), Seit einer unvordenklichen Zeit (Beseler), Depuis un temps immémorial (Peyronnet).

Bastions and ravelins ... constructed on principles etc. Hier ist an den berühmtesten Festungsbaumeister des 17. Jahrh., den Marschall Vauban, zu denken, der „das bastionirte System" vervollkommnete. Vgl. the citadels built by Vauban (p. 287).

Military system (p. 285).

The old baronial keeps. Keep hieß der stärkste Theil der alten Schlösser oder Burgen (the donjon od. dungeon, keep for prisoners in the middle of the feudal castles, Smart). Beim Londoner Tower z. B. heißt das große viereckige Hauptgebäude im Centrum the Keep od. the White Tower. S. Murray p. 81. — Why is the strongest part of a castle called a keep? . . . I think, because the lord and his domestic circle kept, abode, or lived there (M. A. Lower, quoted by Webster). — Ausführliche Beschreibungen bei Latham. — Übrigens zu vergleichen: a hold (that which holds or keeps, Smart), a fortified place; a strong-hold, a fortress, trustworthy fortress (Latham).

Moat, der Schloßgraben, vom mittellat. mota, Anhöhe mit festem Schloß, franz. motte, Erdscholle, Erdhaufen, Hügel, mottée, Erdaufwurf von Gräben umgeben. — Abstammung dunkel.

Preserve ist also, wie man hier sieht, nicht bloß „eingemachte Frucht" (fruit preserved), sondern auch: a place set apart for the preservation of game (Smart), a place for the shelter or preservation of animals designed for sport or food, as game, fish, or the like (Webster).

Carp and pike, collectivisch wie fish. Pike, Hecht, franz. brochet, von franz. pique (Pieke), wie brochet v. broche (Spieß), der ganze Hecht mit einem Spieß vergleichbar.

Mound, Damm, Wall, agſ. mund, Schutz, Hand, altdeutsch: die Mund (Schutz), wovon „Vormund", wie es scheint, urverwandt mit lat. manus, aber im Engl. angelehnt an mount (lat. mons).

Marlborough, ein großer Flecken in Wiltshire (Hauptort Salisbury). — John Churchill, der im J. 1689 von Wilhelm III. zum Grafen, von der Königin Anna zum Herzog, von Marlborough ernannt wurde, erhielt mit letzterem Titel eine Domäne bei Woodstock (Oxfordshire), welche seinem glänzendsten Siege zu Ehren Blenheimhouse genannt wurde.

Stukeley (William), erst Arzt, dann Prediger (rector of St. George church, London), gest. 1765, verfaßte mehrere geschätzte Werke über brittische Alterthümer: Itinerarium Curiosum, or an Account of the Antiquities and Curiosities of Great Britain, An Account of Stonehenge, etc.

Syntéleia, überhaupt: gemeinschaftliche Steuer, hieß in Athen hauptsächlich ein Verein von Bürgern, von welchem ein Kriegsschiff für den Staat ausgerüstet wurde.

There were those who etc. Bekannter Anglicismus im Gebrauch des Demonstrativums, vielleicht dem Latinismus sunt qui nachgebildet. Engl. Gramm. p. 268.

Of seeming arms to make a short essáy. Seeming i. e. only fit for show or parade. They were provided with tolerable weapons (p. 349). — Essay wird heutzutage als Substantiv allgemein auf der ersten betont.

Beef-eaters (p. 289), der Spottname der königlichen Leibwächter (yeomen of the guard), welcher für eine Corruption des franz. buffetier (im Franz. „Schmarotzer") gilt. So sollen ursprünglich Diejenigen von ihnen genannt worden sein, welche bei festlichen Gelegenheiten an Seitentischen (buffets) neben der königlichen Tafel bewirthet wurden.

In the vicinity of a great city, in the neighbourhood of the capital (p. 290). Vicinity bezeichnet nur die „Nähe", z. B. the vicinity of the sea. Das andere ist das eigentliche Wort für „Nachbarschaft" und wird daher auch als Collectivum für neighbours gebraucht. — Auch soll nach Graham und Webster ein Unterschied des Grades zwischen beiden Wörtern bestehen, wonach neighbourhood besonders die nähere, die unmittelbare Nachbarschaft bezeichnete.

Fifth Monarchy men ist nur ein anderer Name für Millenarians (Chiliasten). Nach den vier großen Monarchien, in welche man ehemals die Weltgeschichte einzutheilen liebte (die assyrische, die persische, die griechische und die römisch-deutsche), wobei man sich an die „vier Monarchien" des Propheten Daniel anschloß (Cap. 7), sollte das tausendjährige Reich Christi auf Erden als die fünfte folgen. Vgl. p. 123.

Tangier, s. p. 188.

Madrid wird von Manchen auf der ersten betont. Der span. Aussprache gemäß sprechen aber die gebildeten Engländer gern: madréed.

Candahár od. Kandahár, eine von den Hauptstädten des Afghanenlandes, wurde im J. 1839 von den Engländern für den von ihnen begünstigten Fürsten besetzt und nach ihrem unglücklichen Rückzuge aus Kabul (1841) behauptet, bis sie (im folg.

Jahre) von dort aus den Rachezug gegen Kabul ausführen konnten.

Corps (a body of troops) wird core gesprochen; dagegen sind p und s laut in corpse (the dead body of a human being).

Had held commissions, i. e. had been commissioned officers. Vgl. die Anm. zu p. 118.

Housing, Satteldecke, Schabracke, franz. la housse (vom ahd. hulst), von diesem franz. Worte abgeleitet. Da hier die Satteldecke als pars pro toto genannt ist, so übersetzt Peyronnet: leurs riches harnachements.

Buff coats, Röcke od. Koller von Büffelleder, franz. habits de peau de buffle; buff ist Kürzung von buffalo od. buffle.

On the English establishment, „von englischer Einrichtung" (Bülau), „der englischen Station" (Beseler), de l'armée anglaise (Peyronnet). Vgl. had been placed on the English establishment (p. 291) u. though both Scotland and Ireland supported separate military establishments (p. 292). — Establishment ist that which is established (settled, founded, instituted), daher unter Anderem: a permanent civil, military, or commercial force or organization, wie auch: accustomed expense, fixed allowance or resources for subsistence (Webster). Kurz: England, Schottland, Irland hatten je ihren besonderen Militär-Etat. — Vgl. On the 15th April, 1782, a message from the king was sent to both Houses, recommending economy in all branches of the public expenditure, and stating that he had already considered the reform and regulation of his civil establishment (May). In Beziehung auf die nothwendig gewordenen öconomischen Reformen hatte Burke eingebracht, aber nicht durchgesetzt, seine Establishment Bill. — Das engl. Wort bezeichnet recht eigentlich eine Institution od. Einrichtung rücksichtlich ihrer Fundation od. Fundirung, ihres Etats. So sagte Burke: When the reason of old establishments is gone, it is absurd to keep nothing but the burthen of them (Mahon VII p. 5). — Vgl. Gneist p. 966: Der Militär-Finanzetat, Army Estimates, wo besondere Posten nebst Angabe der Geldsumme mit unserem Worte bezeichnet sind, z. B. Truppenbekleidung, Clothing Establishment, 596 000 L.; Casernirung, Barrack Establishment, 611 000 L., etc. — Es müssen daher künftig unsere deutsch-engl. Wörterbücher s. v. Etat jedenfalls das in Rede stehende Wort berücksichtigen.

Grieb kennt für „Etat" nur state u. statement! — Schon die Präposition on in unserer Stelle konnte die Herren Übersetzer auf den richtigen Begriff führen.

Montecuculi, der berühmte östreichische Feldherr (centum oculi), gest. 1680, war auch ein tüchtiger Schriftsteller. Seine Kriegsgeschichten, die er als Italiäner natürlich in seiner Muttersprache schrieb, erschienen nach seinem Tode zuerst in einer lat. Übersetzung (Commentarii bellici). Die Herausgabe des Originals besorgte erst Ugo Foscolo (1807).

The Coldstream Guards haben ihren Namen von dem schott. Flecken (Berwickshire), wo sie zuerst von Monk formirt wurden.

Under the great Gustavus, also in der Zeit von 1630—32. Numerous volunteers from Britain repaired to his standard (H. White, Universal History p. 515). Schiller erwähnt, beim Beginn der Rüstungen, daß „Großbritannien dem Könige von Schweden zu beträchtlichen Subsidien Hoffnung machte", und bemerkt weiterhin, nach dem Abschluß der Allianz mit Georg Wilhelm: „Die Ankunft von sechs tausend Engländern unter der Anführung des Marquis von Hamilton darf um so weniger übergangen werden, da ihre Ankunft Alles ist, was die Geschichte von den Thaten der Engländer im dreißigjährigen Kriege zu berichten hat" (B. II). — Gfrörer (Geschichte Gustav Adolf's, Stuttgart u. Lpz. 1837) sieht von seinem catholisch-„ghibellinischen" Standpuncte in dem Werke Schiller's nur „der Form nach ein Meisterstück deutscher Beredtsamkeit". Im vorliegenden Falle aber bestätigt seine ausführliche Erzählung (p. 844 f.) die summarische Fassung Schiller's aufs Vollkommenste. Nie hätte sich, nach dieser Darstellung, der englische Name ärger blamirt als in dieser erbärmlichen Freiwilligen-Expedition. Ein prunksüchtiger Geck rafft „meist aus der niedrigsten Hefe des Pöbels" 6000 Mann zusammen, zieht mit ungeheuerem Pomp in Stettin ein (Juli 1631), verliert auf seinen thatenlosen Märschen in Einem Sommer fünf Sechstel von seiner Bande und kehrt im folgenden Jahre mit ungefähr drei hundert Mann nach Albion zurück, weil sich der Schwedenkönig für den vertriebenen Kurpfälzer, den Schwager des Königs von England, zu wenig interessirt! — Auch Lingard's kürzerer Bericht (IX, Cap. 4, am Ende) bestätigt diese Blamage. — Wie konnte nun M. reden von — a conspicuous part in the deliverance of Germany? — Wir lassen Ranke

antworten (II p. 177 f.): „Die Engländer haben immer behauptet, daß die Ankunft Hamilton's und seiner ansehnlichen Mannschaft, deren Zahl der Ruf größer machte als sie war, zu den entscheidenden Kriegserfolgen dieses Jahres wesentlich beigetragen habe. Und nicht mit Unrecht. Denn sie gab den protestantischen Fürsten größeres Zutrauen zu der Sache, und machte den Kaiser für seine böhmischen Lande besorgt. Hamilton gehörte zu den Persönlichkeiten hohen Ranges, die sich dem Dienste der Königin von Böhmen mit ritterlicher Hingebung widmeten. Während der König von Schweden nach Sachsen vordrang, um sich mit dem ligistischen Heere zu messen, hielt er die Pässe über die Oder für den möglichen Fall eines Rückzuges besetzt" etc. Immerhin war es also die Ankunft Hamilton's, von der das Macaulay'sche Wort gelten mag. — (Dieser Marquis von Hamilton wurde im J. 1649 in England enthauptet.) — Zu erwägen ist aber noch, daß M. hier nicht von den Leistungen der Engländer überhaupt spricht, sondern bloß von denen eines Regiments, wobei er wahrscheinlich an einen anderen Befehlshaber, den Grafen von Craven, gedacht hat, der sich zu Kreuznach durch seine Tapferkeit die volle Anerkennung Gustav Adolf's erwarb (s. III p. 373). Vgl. auch IV p. 38.

Facings, Aufschläge, Ärmelaufschläge; Smart und Webster erklären das Wort nur durch: ornamental covering, aber Sadler: parement, le revers d'une manche. — Von face, Vorderseite.

The Buffs übersetzt Beseler „die Büffel"! Buff ist das Büffelleder und die Farbe desselben (the colour of buff, a light yellow). Man kann also übersetzen: die Hellgelben.

Bayonet (spr. bá-yun-et od. bá-un-et) wird von Smart noch erklärt: a dagger fixed to a musket. — Ich habe den Exercitien im Aufstecken und Abnehmen des Bajonnets beim Schießen in Braunschweig als Knabe oft zugesehen und erinnere mich noch deutlich, daß sie behende genug von Statten gingen.

A Mutiny Bill, ein Meuterei-Gesetz. „Durch die Bill der Rechte wurde es zum Reichsgrundgesetz erhoben, daß das Halten eines stehenden Heeres in Friedenszeiten gegen das Gesetz sei. Da eine Armee aber doch nicht zu entbehren war, so gab das Parlament seit 1689 die Erlaubniß zur Bildung eines geworbenen Heeres durch ein jährliches Specialgesetz unter dem Titel: Bill to punish mutiny and desertion etc. Diese Bill allein gewährt

von Jahr zu Jahr der Regierung, außer den Geldmitteln, die nöthige Disciplinargewalt, die Befugniß, Kriegsartikel aufzustellen und Kriegsrecht zu handhaben". Gneist p. 952 f. — Durch die Nothwendigkeit der jährlich erneuerten Erlassung der Acte, welche als die Mutiny-Act bekannt ist, ist auch das alljährliche Zusammentreten des Parlaments gesichert. Cox-Kühne p. 33. Hallam III p. 422. May I p. 69. — The first Mutiny-Bill (IV p. 45—47).

Battery ist der Ausdruck der Rechtssprache für „Thätlichkeiten", wie Smart definirt: an assault accompanied by any the least violence, such as even touching a man's person in anger, franz. voies de fait, und darf also nicht durch „Schlägerei" (Bülau) übersetzt werden. Auch im Franz. ist batterie (querelle où il y a des coups donnés) ein alltäglicher Ausdruck.

Ossory, s. p. 223 u.

Chamberlayne (Edward), ein Rechtsgelehrter, gest. 1703. Seine Beschreibung von England wurde fortgesetzt von John Chamberlayne, gest. 1724.

The navy (p. 293).

The navy, the marine of England (p. 295). The English navy, the French marine (p. 300). — Navy heißt eigentlich „Flotte", vom altfranz. navée od. navie (beide Formen bei Froissart), bezeichnet aber jetzt gewöhnlich die ganze Seemacht eines Staates, die Kriegsmarine. The Royal Navy. — Marine, eig. Adj. (belonging to the sea), bezeichnet als Substantiv überhaupt das Seewesen (sea-affairs) oder eine Seemacht (naval force); daher heißt die Handelsmarine: Mercantile Marine. — Aber der Seesoldat heißt marine, und mariner heißt der Seemann, der Matrose.

The efficiency of that force, der Effectivbestand jener Streitmacht. Vgl. if it had been efficient als Gegensatz zu: it existed only on paper (p. 294).

Blake wird nächst Nelson als der bedeutendste Seeheld der Engländer gefeiert. Vgl. p. 296. — Er besiegte aber nicht bloß die Holländer, die Spanier und die Piraten der Berberei (vgl. p. 136): er hatte in den Jahren 1649—52 auch die königliche Flotte

unter Rupert u. A., die den Krieg gegen die Republik in verschiedenen Gewässern fortsetzte, verfolgt, zersprengt, vernichtet. S. Lingard XI, Cap. 2. Ranke III p. 386 f. Vgl. oben p. 121. — Ist er auch beim Erlaß der Indemnitätsacte nicht in die Liste Derer gekommen, welche in den Augen der Royalisten keinen Pardon verdienten, so war er doch nahe genug daran (s. Cobbett's Parliamentary History vol. IV p. 76). Er war, so gut wie Vane, einer der formidable chiefs of the Commonwealth (s. Hallam III p. 31). Auch wurde wenigstens sein Leichnam von dem Ehrenplatze, der ihm im J. 1657 so verdienter Maßen angewiesen worden war, nämlich in der Westminster Abtei (in der Capelle Heinrich's VII.), nebst mehreren anderen im J. 1663 auf Betrieb der Ultraroyalisten wirklich ausgegraben und an einer anderen Stelle wieder unter die Erde gebracht! S. Neal's Hist. of the Puritans, Part IV, chap. 6. (Ausgabe von Choules, Newyork 1844, 2 Bde., II p. 236).

Bountiful, wie bounty, bezeichnet die Güte od. Freundlichkeit od. Bereitwilligkeit im Geben und ist also synonym mit liberal, generous, munificent. — Bounty ist sogar zu der concreten Bedeutung „Geschenk, Gabe" fortgegangen.

The two reports are to the same effect. To this effect, to that effect, Anglicismus, in welchem dieses Hauptwort den wirklichen, thatsächlichen Sinn als Inhalt, als Resultat oder als Absicht ausdrückt (consequence intended, purpose, general intent). Ähnlich ist: to speak much to the same purpose. Und im Sinne eines Adjectivs: It is to no purpose.

Dock-yard, Schiffswerfte und Seemagazin; a place or yard where ships are built, and naval stores reposited (Smart), un arsenal maritime (Sadler). Peyronnet übersetzt: chantier. — Dock, das Dock (holländ. dok), ist ein künstliches Wasserbecken zur Aufnahme von Schiffen, sei es zum Löschen und Laden, sei es zum Bauen oder Ausbessern der Schiffe; a place for building or laying up ships, into which water is let in and out at pleasure (Smart). Franz. forme. Die Franzosen sagen aber jetzt ebenfalls: dock. — Man hat für dieses Wort verschiedene nicht annehmbare Ableitungsversuche gemacht. Die Franzosen haben das Wort jetzt aus dem Englischen entlehnt, aber schon im 17. Jahrh. gebrauchten sie es in der Form dogue, welche damals ohne Zweifel aus dem Holländischen herstammte. Wenn man holl. dok (das

Dock) und holl. dak (das Dach) vergleicht, kann man zu einer romanischen Ableitung, wie etwa vom lat. ducere, keine Neigung spüren.

Seignelay (marquis de), J. B. Colbert, der älteste Sohn des berühmten Colbert, trat schon im J. 1676, im Alter von 25 Jahren, an die Spitze des franz. Marineministeriums und brachte das franz. Seewesen schnell auf einen bedeutenden Fuß. Er starb aber schon im J. 1690. An ihn hat Boileau seine 9. Epistel gerichtet.

Fox . . . Holland. Der berühmte Fox war der Oheim des im J. 1840 verstorbenen Lord Holland, dessen Sohn und Nachfolger Henry Edward Fox, Lord Holland, ist.

And which had never been out of harbour. Harbour ist der Hafen als sicherer Aufenthalt, als „Herberge" od. heimatliche Station. Vgl. die Anm. zu p. 28.

The old hulls. Hull ist Hülse, Schale gewisser Früchte (husk), übertragen: der Rumpf eines Schiffes (the hulk or body of a ship). Daher das Verbum: to hull, to float, to drive without sails or rudder (Smart). — Agſ. hule u. hul, unser „Hülle".

Moorings. To moor heißt: vor zwei Anker legen (franz. amarrer). Agſ. merran, zurückhalten; mhd. merren, anbinden. — Mooring, anchors and chains laid athwart the bottom of a river or harbour to confine a ship (Smart).

Ticket, Zettel, Billet, auch Zeichen od. Etikette auf Waaren, hier: Zahlungsanweisung. — Franz. étiquette (altfranz. estiquete), eig. aufgeheftetes Zettelchen, v. sticken.

Afloat, flott, schwimmend, also in gutem Zustande od. thatsächlich auf dem Wasser. Vgl. He had not been three months afloat (p. 297).

Flodden. While the king (Henry VIII) had been engaged in France, the Earl of Surrey had routed the Scottish chivalry on the fatal field of Flodden (1513). H. White. — Die Schotten unter Jacob IV., welcher in der Schlacht fiel, hatten eine feste Stellung genommen on Flodden Hill, an offshoot of the Cheviots, steep on both flanks, and defended in front by the deep and rapid Till (id.). — Sir Walter Scott's „Marmion" is a tale of Flodden Field, the fate of the hero being connected with that memorable engagement . . . The battle of

Flodden, and the death of Marmion are among Scott's most spirited descriptions. Chambers: Cyclop. II p. 382.

Jarnac and Moncontour, berühmt durch die beiden großen Niederlagen, welche die Hugenotten im J. 1569 (März und October) erlitten. Bei der ersten befehligte und fiel der Prinz von Condé. Der Admiral Coligny stand an der Spitze einer Abtheilung des Hugenottenheeres bei Jarnac und hatte den Oberbefehl bei Moncontour.

Wheel to the left! anstatt Pull to larboard! — Für diese Benennung der linken Seite des Schiffes (Backbord) hat die engl. Admiralität in der neuesten Zeit den Namen port eingeführt und das Commando lautet jetzt: Port the helm! Backbord das Ruder! Vgl. m. N. F. H. 1, p. 68.

To take a voyage, ebenso: to take a journey, to take a trip into the country, to take a walk.

Bullion (p. 297), Gold und Silber, nicht als Geld, sondern als Masse (in bars, ingots, or plate). Es kann auch geprägtes Geld sein, wird aber dann als Masse, nur nach dem Gewicht gerechnet. — Franz. billon, Kupfermünze, schlechte Münze (monnaie de mauvais aloi). — Diese beiden Formen werden verschieden erklärt, am wahrscheinlichsten aus mittellat. bulla (Siegel, Stempel), wovon auch billet (st. bullet) u. bulletin, und wovon das englisch-mittellat. billa (die Bill) nur eine Varietät sein soll.

Cargo, Schiffsladung, franz. cargaison (v. carguer st. charger). Das engl. ist das gleichlautende span. und portug. Wort.

To clear, klären, reinigen, aufhellen; in der Handelssprache: rein gewinnen, netto haben oder bekommen.

A Sallee rover. Über rover vgl. die Anm. zu p. 10. — Sallee, franz. Salé, Salee od. Sala, wohlbefestigte Stadt am atlantischen Meere, süd-südwestlich von Tanger, war lange Zeit der Hauptsitz der maroccanischen Seeräuberei (Ungewitter).

Dollar, bei welcher Form jetzt Viele sogleich speciell an die nordamerican. Münze denken, ist überhaupt die engl. Form für den erst seit dem J. 1518 von Böhmen aus verbreiteten Thaler (eig. Joachimsthaler), holländ. daalder, dän. schwed. daler etc. Schon bei Shakespeare: three thousand dollars a year (Measure for Measure I, 2).

Leghorn wird verschieden betont, auf der ersten oder auf der letzten. Die curiose, populär-englische Form deutet auf den,

noch jetzt sehr bedeutenden, Handelsverkehr zwischen England und dem Freihafen Livorno.

Bearded. To beard, to take by the beard; to seize, pluck, or pull the beard, in contempt or anger (Webster).

Foremast man, vgl. the lowest offices of the forecastle (p. 299). Auf dem Vorderdeck haben die gemeinen Matrosen ihr Obdach. Vgl. X p. 19.

Between Whitehall Stairs and Hampton Court, zwischen der Themse-Treppe des alten Schlosses Whitehall (vgl. III p. 374 u.) und dem königl. Lustschloß Hampton-Court, zu welchem man jetzt per Eisenbahn in drei Viertelstunden fährt, um die prächtigen Gemäldesammlungen zu besichtigen (vgl. Murray p. XLIX).

The Master, sc. of the crew od. of the ship's company, ist 1) der officielle Name des Führers od. Befehlshabers eines Handelsschiffes, der gewöhnlich Capitain (captain) genannt wird; 2) auf Kriegsschiffen: der Meister od. Schiffer (franz. le maître), dem Range nach der nächste Officier unter dem Lieutenant, the navigator of a king's vessel (Smart) od. of a man of war (Webster).

The port-holes, die Stückpforten, franz. les sabords; die Öffnungen in den Seiten eines Schiffes.

Tarpaulin, eig. Theerlappen, Theertuch, st. tarpauling. Pauling ist mundartlich die Decke eines Lastwagens od. Karrens, wahrscheinlich von pall, Mantel.

Uncouth (spr. un-cóoth) bedeutete ursprünglich „unbekannt", ags. uncûdh; v. can Imperfectum: cûdhe (engl. could); v. cunnan (kennen) Part. gecûdh; „können, kennen" sind ursprünglich eins. — Jetzige Bedeutung: seltsam, ungeschlacht, plump.

Bowling u. Trunnion, zwei Hauptcharactere in den Seeromanen Smollet's, der erste in den Adventures of Roderick Random (1748), der zweite in den Adventures of Peregrine Pickle (1751).

There were gentlemen and there were seamen etc. Die volle thatsächliche Richtigkeit macht das Verdienst oder die Leidlichkeit dieser Antithese.

The ordnance (p. 300).

Ordnance, vgl. die Anm. zu p. 253.

Gunners, cannoniers (Smart). Daher gunnery: science or art of using artillery (id.). — Gun, jedes Feuergewehr mit langem Lauf, speciell Canone. Herkunft unbekannt.

Sappers and miners, franz. sapeurs et mineurs. Beides sind Schanzengräber; die Sapeurs werden aber hauptsächlich zur Anlage der Sappen (Laufgräben mit Brustwehr aus Sappenkörben), die Mineurs zum Bau unterirdischer Kammern oder Minen verwendet.

Woolwich. In dieser Stadt ist das größte Artilleriezeughaus, überhaupt der Mittelpunct des ganzen Artilleriewesens der Engländer, großartige Geschützgießerei etc.

Barrel, Faß, Tonne. Das engl. Barrel als Weinmaß faßt $31\frac{1}{2}$ Gallons. Das Gallon umfaßt vier Quarts, etwas über zwei Quart preußisch. Etwas Anderes aber ist das Barrel als Gewichtsmaß (Handelsgewicht). Dieses beträgt bei oder für Schießpulver hundert Pfund (97 Pf. preußisch). — Franz. baril, Fäßchen, Tönnchen. Ital. barile (abgeleitet von barra, Stange).

Noneffective charge (p. 301).

The noneffective charge. „Unter dem Namen der Ineffective Services hatte die Armee von jeher (d. i. in neueren Zeiten) eine ziemlich reichliche Ausstattung mit Militärsinecuren, Halbsold, Pensionen, Unterstützungen und Invalidengehältern aufzuweisen". Gneist p. 1029. — Charge steht hier in der Bed. expense, expenditure. Es ist also von dem Kostenaufwand für den nicht activen Bestand des Heerwesens die Rede.

Flag officers, Flaggenofficiere, franz. les officiers du pavillon, ist die Gesammt-Bezeichnung für die höheren, commandirenden Seeofficiere: Ober-Admirale, Admirale und Vice-Admirale.

Greenwich Hospital, das große See-Invalidenhaus, wozu das von Karl II. erbaute Greenwich Palace nach dem Siege bei La Hogue eingeräumt wurde (VII p. 56 und 347), ist erst im J. 1737

in seinem jetzigen großartigen Maßstabe vollendet worden. S. Gneist p. 1091. Murray's Handbook p. 213.

Chelsea Hospital, das große Militär-Invalidenhaus, wurde von Karl II. gestiftet und von Wilhelm III. erweitert. Gneist p. 1031. Murray p. 212. — Dem Volksglauben zufolge ist Nell Gwynn (vgl. p. 206) die eigentliche Stifterin dieser Anstalt. S. Anecdote Library p. 237.

Evelyn (John), gest. 1702, machte sich sehr verdient um Wald- und Gartenbau (vgl. p. 403) und führte den größeren Theil seines Lebens hindurch ein Tagebuch, das im J. 1818 gedruckt worden ist (2 Bde. 4). S. Chambers' Cyclopaedia I p. 419 f.

Charge of civil government (p. 302).

Who were in the commission of the peace, i. e. who were justices of the peace. Die commission ist die königliche Ernennung und das Amt. Die Friedensrichter werden von der Krone „durch Commission" ernannt und sind unbesoldet. — Erst im 19. Jahrh. sind an einzelnen Orten besoldete Policeirichter an die Stelle der Friedensrichter getreten (Gneist).

Head-borough wird durch Ortsvorstand, Schulze od. constable (Smart), a kind of constable (Webster) übersetzt. — The right of a king is divine in no other sense than that in which the right of a member of parliament, of a judge, of a juryman, of a mayor, of a headborough, is divine (IV p. 11).

Bailiff ist ein Unterbeamter des Sheriff: ein Kreis-Gerichtsschulze (Bailiff of Hundred) od. ein Bote, Executor, Huissier (Common Bailiff).

Constable, a peace officer (Smart). Man unterscheidet high constables und petty constables.

Fee, Bezahlung; im Plur. Honorar, Gebühren, Gerichtskosten; nicht „Sporteln" i. e. gerichtliche Nebengebühren, Schreibgelder. — Ursprüngliche Bedeutung: Vieh (cattle).

The Turkey Company, eine von den großen Handelsgesellschaften (the great commercial societies), welche M. II p. 48 aufgezählt hat. — The African, the Levant or Turkey, and some other branches of trade, were for a long time conducted by open or regulated companies. These, however, have been re-

cently abolished . . . The Russia Company still exists. McCulloch's Dict. of Commerce.

Great gains of ministers and courtiers (p. 303).

The Duke of Ormond (James Butler) s. p. 177. — The Duke of Buckingham (George Villiers) s. p. 208 f.

Carte's Life of Ormond. Thomas Carte, gest. 1754, verfaßte eine Geschichte von England bis zum J. 1654 (4 Bde.). Sein Leben Ormond's (1735 u. 36) füllt drei große Bände. Er schadete beiden Werken durch seine jacobitische Parteilichkeit. Vgl. Chambers' Cycl. II p. 181. Lord Mahon erwähnt seine Werke mit hoher Achtung (II p. 39).

Real estate, Grundbesitz, liegende Gründe; Gegensatz: personal estate od. personal property, bewegliches Eigenthum.

The Bath and Montague case ist der berühmte Proceß zwischen dem Grafen von Bath und Lord Montague. Über Montague und Somers (spr. súm-erz) s. VII p. 259 und 263. — Es handelte sich in jenem Proceß um ein Vermögen von 1000 Pf. jährlich aus der Hinterlassenschaft des Herzogs von Albemarle. Montague gewann, indem das Testament, auf welches sich Bath stützte, für eine Fälschung erklärt wurde. Vgl. Court and Society from Elizabeth to Anne, edited from the papers at Kimbolton, by the Duke of Manchester, 2 Bde. 1864, II p. 266.

The revenues of a House of Commons (p. 304 u.). Die Schätzung des Unterhauses nach dem jährlichen Einkommen seiner Mitglieder hatte für Sir W. Temple ein politisches Interesse. Er gründete nämlich darauf seine ephemere Verbesserung der englischen Constitution (p. 236). S. Essays III p. 205. — Daß damals eine Familie mit circa 500 Pf. jährlich in London anständig leben konnte, wissen wir aus Temple's eigenem Leben (ib. p. 172).

A barrister ist ein Advocat, ein plaidirender Sachwalter, a counsellor at law (Smart), qualified and admitted to plead at the bar (Webster).

Chief Justice Hale (vgl. p. 401), Sir Matthew Hale (d. 1676), not only acquired some reputation as a literary man, but is celebrated as one of the most upright judges that have ever sat upon the English bench. Chambers (I p. 507). —

Baxter sagt von ihm (ib. I p. 457): He had got but a very small estate, though he had long the greatest practice, because he would take but little money, and undertake no more business than he could well despatch. — Life by Burnet (1682).

Stīpend, festes Gehalt, Sold, Lohn (settled pay, wages), während bei uns Stipendium nur „Unterstützung" bedeutet, hatte im Lat. beide Bedeutungen.

A poundage, ein Zählgeld, a sum deducted from every pound (Smart).

The Groom of the Stole, der Garderobe-Aufseher oder der Oberkammerherr, le premier gentilhomme de la garde-robe (Peyronnet). Er ist the First Lord of the Bedchamber. Alle Kammerherren etc. stehen unter dem Lord Chamberlain. — Stole heißt eig. ein langes Kleid, lat. stola. — Unter einer regierenden Königin tritt an die Stelle des Groom of the Stole etc. die Mistress of the Robes, gewöhnlich eine Herzogin, nebst den Ladies of the Bedchamber etc.

Tide-waiter, one who waits for the arrival of ships to take care of the duties (Smart), also ein Zollbeamter, der die bei eintretender Flut in den Hafen einlaufenden Schiffe besteigt und bis zum Zollhause geleitet, um jede Defraudation zu verhüten.

Gauger (spr. gá-jer), der Eicher, ein Beamter, der die Richtigkeit der Maße zu überwachen hat, one whose duty is to measure vessels (Smart).

In market ōvert, auf offenem Markte od. öffentlich, wie man Waaren verkauft; daher sagt Peyronnet: comme marchandise. — Overt (z. B. an overt act of treason) und in market overt sind Ausdrücke der Rechtssprache. Franz. ouvert lautete im Altfranz. overt. — Wie hier für Ämter 2c., so gab es auch einen Markt für Stimmen im Parlament. It at length became as notorious that there was a market for votes at the Treasury as that there was a market for cattle in Smithfield (V p. 211).

The Travels of the Grand Duke Cosmo. Dies ist Cosmo III. Medici, Großherzog von Toscana (1670—1723), il pacifico e letterato Cosimo III (Cesare Balbo). Vgl. p. 306, 323 2c. — Er kam mit glänzendem Gefolge nach London im April 1669, wie man aus Reresby's Memoiren (zu Anfang) ersehen kann. — Der vollständige Titel der engl. Übersetzung lautet: Travels of Cosmo the Third, great duke of Tuscany, through a large part of Eng-

land, in the reign of Charles the Second and in the year 1669, translated from the Italian manuscript of the Laurentian library at Florence, London, 1820, gr. 4.

Dunkirk House. Den schmählichen Verkauf von Dünkirchen an Frankreich legte man mit Recht dem Clarendon zur Last (p. 191). Vgl. Hallam III p. 89. Daß der hab- und prunksüchtige Mann bei dieser Gelegenheit bedeutend für sich selbst gesorgt habe, durfte das engl. Volk wohl annehmen. „Das prachtvolle Gebäude, das er zur Wohnung seiner Familie aufrichten ließ, galt als Beweis seiner Schuld, und der Name Dünkirchen-Haus, den es bald erhielt, diente nur dazu, den Glauben daran unter dem Volke zu bestärken und fortzupflanzen". Lingard XII, Cap. 3. — S. die Abbildung desselben in Chambers' Cyclop. I p. 476. — Über die weitere Geschichte des Clarendon-Hotels s. Murray p. 260 und 261.

Euston, Euston House, beim Dorfe Euston, Grafschaft Suffolk. Es war der Landsitz Arlington's. S. Essays III p. 174 und 180.

Ham od. Ham House, an der Themse, erbaut von Lauderdale (s. p. 210), out of the plunder of Scotland and the bribes of France, wurde im December 1688 als Aufenthaltsort für Jacob II. ersehen, der aber Rochester vorzog, weil er von hier leichter entfliehen konnte. S. III p. 371 f. Vgl. Murray p. XXVII.

State of Agriculture (p. 306).

Moor, fen, swamp, marsh, — kommen auf dieser Seite vor; um die Synonymen-Familie vollständig zu machen, fügen wir hinzu: bog, morass, quagmire. — Moor u. fen müssen erheblich verschieden sein, da M. sagt: moor, forest, and fen. Smart erklärt eins durch das andere. Aber nach Webster ist moor hauptsächlich Torfmoor, fen: Sumpf, sumpfiges Land. — Fen, bog, swamp, marsh sind kaum zu unterscheiden. — Morass ist Morast, schlammiges, kothiges Erdreich. — Quagmire ist weicher Sumpfboden, auf dem man noch allenfalls gehen kann (mire, Schlamm, Koth, Pfütze). Man sagt auch a quaking bog (IV p. 331).

Warren ist überhaupt ein Gehäge für Thiere, besonders Kaninchengehäge (franz. garenne); a keep or enclosure for rabbits, — sometimes for fish (Smart).

Abingdon, großer Flecken in der Grafschaft Berks, am Zusammenfluß des Ock und der Themse. Bedeutender Kornmarkt für Oxford, für London etc.

Biggleswade ist ein großer Flecken in Bedfordshire; gothische Kirche; Kornmärkte.

Enfield, ein großes Dorf in der Grafschaft Middlesex, zwei Meilen von London, wo eine königliche Gewehrfabrik ist (Enfield-Gewehre). „Ehemals berühmt wegen seines wildreichen Waldes, der längst zerstört ist" (Hoffmann).

Oliver Saint John, der berühmte Vertheidiger Hampden's im J. 1636 (vgl. p. 89) und einer der bedeutendsten Führer der Opposition im langen Parlament. S. Essays II p. 45, 50 und 58.

Stag ist die allgemeinste, üblichste, eigentlichste Benennung des Hirsches, dessen Weibchen die Hindin od. Hirschkuh (hind) heißt. Er wird auch the red deer genannt, da er die bedeutendste Art der Gattung Rothwild ist. Mundartlich werden allerdings mit dem Worte stag zugleich verschiedene andere Thiere bezeichnet. — Unsere Wörterbücher pflegen für „Hirsch" auch hart anzugeben. In America gilt dieses Wort in der That für gleichbedeutend mit stag (s. Worcester und Webster). Ebenso früher in England; s. z. B. Michael Drayton bei Chambers I p. 99; in der engl. Bibel steht immer hart für Hirsch (z. B. 5 Mos. 12, 15, Psalm 42, 1). Es ist aber nunmehr nach Walker, Smart u. A. der Rehbock (the male of the roe), welcher in den schottischen Hochlanden, wie Smart bemerkt, noch vorkommt. Darum lesen wir im Tagebuch der Königin Victoria: Albert had been very unlucky, and had lost his sport, for the rifle would not go off just when he could have shot some fine harts.

To snare, mit Schlinge od. Fallstrick (snare) einfangen; to ensnare, to entrap (Smart). Es ist unser „Schnur, schnüren".

Copse-wood. Copse od. coppice ist Unterholz, Schlagholz, Gebüsch; a wood of small growth, such as is often cut for fuel (Smart). Vom franz. couper.

Ranger, Wildmeister, Forstwart, Jäger; one whose duty carries him over certain tracks, an officer who tends the game of a forest (Smart), von to range, to take in succession various directions, and hence to rove over (id.).

Whittlebury, Kirchspiel in der Grafschaft Northampton.

Needwood ist in Hoffmann's „Encyclopädie" nicht verzeichnet.

Martin od. marten, der Marder, franz. la martre od. marte; a large kind of weasel whose fur is much valued (Smart).

Cranbourne, Flecken im N. O. der Grafschaft Dorset; sehr alte gothische Kirche.

The sable, der Zobel, das Zobelthier, franz. la zibeline, mittellat. sabellum u. sabellinus, slavisch: sobol'.

Bustard, Trappe, a wild turkey (Smart), franz. outarde, vom lat. avis tarda, langsamer Vogel; altfranz. auch bistarde, wovon engl. bistard, dann bustard. — Unser „Bußhart od. Bußaar", franz. busard, engl. buzzard, ist der Mäusefalke; Ableitung vom lat. buteo, eine Art Habicht.

Selborne —?

Sir Thomas Browne, ein zu Norwich ansässiger Arzt, Naturforscher und origineller Denker, gest. 1682. Seine bekanntesten Schriften sind: Religio Medici (1642) und Hydriotaphia, or Urn-Burial, a Discourse on the Sepulchral Urns Lately Found in Norfolk (1648). S. Chambers I p. 298. Spalding p. 247. — Vgl. unten p. 332.

The turnip geben unsere Übersetzer durch „die Rübe". Der deutsche Leser kann sich wundern, daß „die Rübe" im J. 1685 erst seit kurzer Zeit in England eingeführt war! Er darf aber nicht an „Rübe" überhaupt denken, denn Das ist eine sehr unbestimmte, bloß die Gestalt bezeichnende Benennung vieler Pflanzen aus verschiedenen Familien. Er muß an „die eigentliche Rübe" denken, welche zur Familie der Cruciferen oder Kreuzblütler und zwar zur Gattung Kohl (Brassica) gehört. Die rübenförmigen Pflanzen dieser Gattung zerfallen in zwei Arten: Rübenkohl (Brassica rapa), wozu die „eigentliche" oder weiße Rübe oder Wasserrübe, und Kohlrübe (Brassica napus), wozu die gelbe Rübe oder Steckrübe od. Rutabaga gehört. — Was ist nun die Turnip? Unsere Wörterbücher geben für turnip: Rübe, weiße Rübe, Futterrübe, Steckrübe, Kohlrübe, Runkelrübe (!), Kohlrabi (!) etc. Peyronnet übersetzt: les navets. Aber der Catéchisme d'agriculture (1857) unterscheidet les raves et les navets, und sagt alsdann: les raves sont les turneps des Anglais. Schuster sagt s. v. turneps: große Steckrübe. Nach Webster dagegen ist die Turnip eine Brassica rapa. — In der That bezeichnet das engl. Wort turnip alle Arten von Rüben der Gattung Brassica: the white, the yellow,

and the purple-topped (rothköpfige). The Swedish or yellow turnip is now preferred to most others, and yields the heaviest crop. Chambers: Inform. for the p. II p. 336. — The Swedish turnip, so well known in agriculture, is the produce of Brassica campestris (Br. napus c.), and is a variety of that species known under the name of B. c. Rutabaga (ruta-baga). Penny Cyclopaedia. — Der Sicherheit wegen consultire ich nunmehr meinen lieben Freund Rohde-Eldena (Öconomierath Prof. Dr. Rohde in Eldena bei Greifswald). Ihm verdanke ich folgende Auskunft: Die Engländer unterscheiden hauptsächlich die „englischen Turnips" (Brassica rapa, die Wasserrübe) und die „schwedischen Turnips" (Brassica napus, die Kohl- od. Steckrübe); letztere sind erst um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts mit der Drillcultur in England eingeführt. Die Übersetzer sollten an unserer Stelle sagen: die Futterrübe. — Über die Einführung äußert sich die Penny Cyclopaedia (1837) folgendermaßen: The regular cultivation of turnips on a large scale was originally introduced from Flanders into Norfolk two centuries ago, and from Norfolk was brought into the south of Scotland and the north of England about a century after. — Was endlich das Wort betrifft (altengl. turnep), so ist der erste Bestandtheil dunkel, der zweite aber ohne Zweifel ags. näpe, lat. napus, Steckrübe. Auch die Pastinake (lat. pastinaca, franz. le panais) ist im Engl., durch Anlehnung an näpe od. turnep, zu parsnep od. parsnip geworden.

The Statute Book. Seit früher Zeit wurden die Gesetzesbeschlüsse des Parlaments, am Ende der Sessionen, von der königl. Record Commission als Statutes of the Realm redigirt und in ein Protocollbuch, the Statute Rolls, eingetragen. Cox-Kühne p. 14. Gneist I p. 307 u., 401, 418. Diese officielle Gesetzsammlung wird auch das Statutenbuch genannt. Statutes of the Realm, 1810 f. (viele Bde. Fol.). Vgl. Gneist's Communalverfassung p. 256.

Inclosure acts. Inclosure, die Einzäunung, ist die Umwandlung von Gemeineigenthum in Privatgut. Erst im J. 1845 wurde ein summarisches Verfahren zum Zweck der Gemeinheitstheilungen (In- od. Enclosures) zu Stande gebracht. „Durch Ablösung des Weiderechts, der Holzungsgerechtigkeiten, des Torfstichs und anderer Gemeinde-Nutzungsrechte, sowie durch den Austausch von Län-

dereien, die im Gemenge liegen oder unzweckmäßig zertheilt sind, soll die Landescultur befördert, und durch ein billigeres Verfahren die Ablösung erleichtert werden; während es bisher dafür eines kostbaren Verfahrens durch Privat-Bill (Enclosure Act) bedurfte". Gneist p. 1191.

Thirty millions of quarters. Quarter ist das Viertel einer Tonne (a ton in weight); diese zu 32 Scheffel (bushels) gerechnet; 8 bushels sind ziemlich genau 5 preuß. Scheffel. — Smart sagt, das Quarter Korn sei eine Viertel-Last (a quarter of a load); er setzt aber hinzu, daß die volle Last gewöhnlich fünf Quarters (40 engl. Scheffel) gerechnet werde.

The rotation of crops, der Fruchtwechsel od. Culturwechsel vermittelst der Eintheilung in Schläge (parcels). Die Franzosen sagen: l'assolement (succession de cultures sur une même sole).

The Northumberland Household Book ist das Wirthschaftsbuch eines Herzogs von Northumberland, eins von den von Pickering herausgegebenen Ancient English Household Books (4 Bde, 1827 f.). Vgl. Lowndes: Bibliographer's Manual of Engl. Literature, new edit., L. 1864, Bd. II unter H.

Martinmas od. Martinmas-day ist der 11. November. In Schottland und in Northumberland hieß ein am Martinstage geschlachtetes Stück Rindvieh kurzweg a mart. Chambers' Inform. II p. 622.

McCulloch (John Ramsay), der berühmte Nationalöconom, Verfasser des Dictionary of Commerce (2 Bde, 1832), Statistical Account of the British Empire (2 Bde, 1847) &c., ist im J. 1864 gestorben.

Jennet od. genet, der spanische Klepper, a small-sized well-proportioned Spanish horse (Smart), franz. genet od. genet d'Espagne; span. ginete, ein leichtbewaffneter Reiter, ehemals auch: ein leichtes Cavalleriepferd. Man hat verschiedene Herleitungen versucht, z. B. vom lat. ginnus, ein kleines verkrüppeltes Maulthier.

Charger, Schlachtroß, a horse used in charging the enemy (Smart). Die Franzosen sagen: cheval de bataille (destrier ist veraltet).

Cattle ist überhaupt Vieh, beasts of pasture (Smart), insbesondere Rindvieh (horned cattle), wird aber auch von Pferden gesagt, z. B. blood-cattle für blood-horses, Vollblutpferde. — Sclaven sind human cattle (Dickens). — Altengl. catel, wovon

chattels (Vermögen, Habe) nur eine Nebenform oder Scheideform ist; altfranz. chatel, Habe, Gut; franz. cheptel (spr. chetel), Pachtvieh. Mittellat. capitalia.

Dray horse, Karrenpferd. Vgl. die Anm. zu drayman p. 134.

Walcheren (spr. wálkeren), die Insel Walcheren od. Walchern, auf welcher die Stadt Middelburg liegt, die Hauptstadt der niederländischen Provinz Zeeland. Unglückliche Expedition der Engländer nach dieser Insel im J. 1809.

Childers u. Eclípse, zwei berühmte Rennpferde. The famous Flying Childers, bred by Mr. Childers of Carr-House (Chambers' Inform. II. p. 419). — Der Eclipse lief nur 17 Monate, in den Jahren 1769—70, und besiegte alle Concurrenten, auch den berühmten Bucephalus. Er ist 25 Jahre alt geworden, hat unzählige Stuten gedeckt und seinen Besitzer reich gemacht. Rohde.

Stud, Stuterei, Gestüt, bedeutete ursprünglich den Standort für die Zuchtpferde. Die Stute heißt: mare. Steed ist ein edles Roß (a horse for state or war).

Barb ist ein Pferd aus der Berberei (a Barbary horse), franz. cheval de Barbarie, auch: cheval barbe, substantivisch: le barbe, der Berber, nicht zu verwechseln mit dem arabischen Pferde.

The Duke of Newcastle (John Holles) s. VIII p. 74.

Sir John Fenwick, als Hochverräther hingerichtet im J. 1697, war der Letzte, welcher durch eine Bill of Attainder den Tod erlitt. S. VIII p. 228.

Hack, Miethpferd, altfranz. haque, wovon abgeleitet franz haquenée, engl. hackney. Herkunft nicht aufgehellt.

Sire, die Anrede an Könige und Kaiser, im Altfranz. „Herr", im Engl. von Thieren, und besonders von Pferden, gebraucht in der Bed. Vater (bei Shakespeare auch von Menschen). Daher to sire, erzeugen (to beget).

Dappled v. to dapple, bunt, scheckig machen, sprenkeln. Dapple, bunt, scheckig, z. B. a dapple horse, soll eine Ableitung von dab (Klecks, Spritzfleck) sein. Andere haben an apple gedacht, z. B. noch Webster. Dapple bedeutet ja franz. pommelé.

Mineral wealth of the country (p. 311).

A million and a half sterling, i. e. pounds sterling. Man schreibt: L., i. e. lat. libra, aber man spricht dafür: pound. Ebenso: d., i. e. denarius, penny. — Der Ausdruck Sterling, ähnlich unserem Courant, ist ein nothwendiger Zusatz, wo es darauf ankommt, das Pfund als Münze von dem Pfund als Gewicht (pound in weight) zu unterscheiden, zu welchem Zweck man auch sagt: pounds in money (z. B. VI p. 4). — Sterling, coined in full proportion or weight by the authorized persons, who were originally Easterlings, sagt Smart. So wurden nämlich ehemals in England Kaufleute von der Ostsee, besonders deutsche, genannt, deren Geldmünzen sich durch ihre Gediegenheit so sehr auszeichneten, daß man sie als Muster betrachtete, weshalb man auch Künstler aus dem Osten zur Münzprägung engagirte (s. die Beweisstellen bei Webster s. v.). Während Dies unter Richard I. (1189—99) oder unter seinem Nachfolger geschehen sein soll, wurden gegen Ende des 13. Jahrh., unter Eduard I. (1272—1307), geschickte Künstler aus Florenz engagirt, deren Prägungsverfahren bis auf die Zeit der Restauration ziemlich unverändert fortgesetzt wurde, aber noch keineswegs geeignet war, den Sterling-Werth der Münzen zu sichern. Vgl. VIII p. 83 f.

Brine-pits, Salzteiche, Salzbrunnen. Die Salzquelle heißt: brine-spring (vgl. p. 312). — Brine, Salzwasser, agſ. brîne od. bryne, wird aus to burn (agſ. brinnan od. byrnan) erklärt, wegen seiner brennenden oder beißenden Schärfe.

Smelting. Der Engländer hat zwei Wörter für „schmelzen": to melt (schmelzen überhaupt) u. to smelt (Erz schmelzen), agſ. mëltan (miltan) u. smeltan. Das s ist vorgetreten. Urverwandt ist griech. méldein, schmelzen als Transitivum (vgl. M. Müller's Vorlesungen, II. Serie p. 311). — Vgl. niesen, to sneeze; ferner als urverwandt: lat. nix, nivis, Schnee (goth. snáivs). — Vgl. Mätzner's Engl. Gramm. I p. 198 und 351.

Chaldron (spr. chaul-drun) ist ein Hohlmaß für Kohlen, welches 36 engl. Scheffel faßt. — Bemerkenswerth ist, daß weder franz. chaudron, kleiner Kessel (petite chaudière), noch auch ital. calderone u. span. calderon, großer Kessel, dieselbe Bedeutung

kennen. — Für die Bed. Kessel hat der Engländer die Form cal=dron (spr. cául-drun), a very large kettle (Smart).

Increase of rent (p. 313).

The rent of land, die „Landrente" (B. B.). Rent bezeichnet aber nicht etwa bloß die „Pachten", sondern das Einkommen aus den Gütern, den Bodenertrag überhaupt (vgl. Webster s. v.). Daher sagt Peyronnet richtig: le revenu des terres. — Dies erhellt auch aus dem nächsten Alinea: Of the rent, a large proportion was divided among the country gentlemen, wo Beseler, wenigstens unbequem, übersetzt: „Von der Landrente gelangte ein großer Theil an die Gentlemen auf dem Lande". Vgl. die Anm. zu the sudden fall of rents (p. 187). — It is usual, no doubt, to call all sums derived by the landlords from land, whatever be their origin, by the name of rent. McCulloch: Principles of Pol. Econ. p. 440.

At several important conjunctures. M. hat zunächst an die Bedeutung der „Landpartei" unter Karl II. (s. p. 200) und an die „neue Landpartei" unter Jacob II. (s. II p. 252) gedacht.

The country gentlemen (p. 313 u.).

Quarter sessions. Dies sind die regelmäßigen Quartal=Sitzungen, welche die Friedensrichter jeder Grafschaft viermal jähr=lich, gewöhnlich im Hauptorte der Grafschaft, zu halten haben. „Die Amtsgeschäfte dieser Sitzungen sind entsprechend den Ge=schäften der einzelnen Friedensrichter und der kleinen Becirkssitzungen: es sind die friedensrichterlichen Geschäfte in höchster Potenz, unter=scheidbar in folgende drei Gruppen: 1) Als ordentliches Straf=gericht erster Instanz mit Jury haben die Quartalsitzungen eine concurrirende Strafgerichtsbarkeit mit den Criminalassisen der reisenden Richter, dem Umfang nach vergleichbar den französischen Correctional=Gerichten. 2) Die Civil=Jurisdiction und Ad=ministrativgeschäfte der Quartalsitzung erstrecken sich auf allgemeine Einrichtungen der Kreisverwaltung, Ernennung vieler Communal=beamten, Rechnungslegungen, Concessions=Ertheilungen, Eingreifen

in fast alle Zweige der Communalverwaltung mit den Befugnissen einer Kreis-Policeibehörde. Unter dem Namen des County business wird diese Gruppe von Geschäften wo möglich am ersten Tage der Session erledigt. 3) Als Appellations- und Beschwerde-Instanz stehen die Quartalsitzungen sowohl über den kleinen Becirksitzungen wie über den Amtsacten der einzelnen Friedensrichter". Gneist's Engl. Comm.-Verfassung p. 713 f. Vgl. Cox-Kühne p. 479 f.

Lieutenancy, das Amt des Lord-Lieutenants und vielmehr seiner Deputy-Lieutenants, welche hauptsächlich die gesammte Milizverwaltung jeder Grafschaft zu besorgen haben. „Der König ernennt den Lord-Lieutenant in jeder Grafschaft, und auf dessen Vorschlag eine Anzahl Deputy-Lieutenants als stellvertretende Verwaltungs-Commissare. Der Lord-Lieutenant hat die Befugniß, die Milizmannschaften einmal im Jahr in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise „zu berufen, zu armiren, in Ordnung zu bringen, auszubilden und zu exerciren". Er ertheilt die Officier-Patente vom Obersten bis zum Fähnrich herab" etc. Gneist's Comm. p. 313 und 933. Vgl. Dessen Engl. Verwaltungsrecht p. 472 und 1046 f. — Unter Jacob II. werden die Lord-Lieutenants massenweise ihrer Ämter enthoben, weil sie, obwohl Tories, den papistisch-absolutistischen Zumuthungen des Hofes nicht nachkommen wollen (III p. 139—159). — Über das hohe und wichtige Amt des Lord-Lieutenant ist merkwürdigerweise bei Cox-Kühne gar keine, bei Gneist nur die angedeutete, auf die Milizverwaltung beschränkte, Belehrung zu finden! Er ist eigentlich der königliche Gouverneur der Grafschaft (vgl. III p. 146 u.). Schon sein Titel, bei welchem man an den Lord-Lieutenant of Ireland denken muß, besagt es. — Ohne Zweifel richtig heißt es bei Cox-Kühne: „In den Grafschaften sind die höchsten Local-Verwaltungs-Behörden der Sheriff und die Friedensrichter" (p. 644). Aber der oberste politische Vorsteher der Grafschaft, gleichsam der Statthalter und Stellvertreter der Krone in derselben, ist der Lord-Lieutenant. Und wegen dieser seiner Stellung müssen wir, leider über unsere nächsten Autoritäten hinweg, auf Macaulay (l. l.), auf Hallam (II p. 247 f.) und auf May (II p. 188 f.) verweisen.

In the Commissions of Peace and Lieutenancy. Schon diese Anordnung (Friedensrichter und Lieutenants), die sich immer so wiederholt (s. z. B. III p. 138 und 151), zeigt, daß hier nicht an

den Lord-Lieutenant selbst zu denken ist. Dieser kann alle seine Deputy-Lieutenants und alle Friedensrichter vor sich laden, um sie zu vernehmen und um ihnen Vorhaltungen zu machen (III p. 139); er steht also über ihnen. Auch spricht M. hier nur von den squires whose names were then in the Commissions etc., während der Lord-Lieutenant immer ein Mann von hohem Adel ist, z. B. ein Graf von Oxford oder von Shrewsbury oder von Dorset (III p. 140—143). Er sagt daher an anderen Stellen: the Justices and Deputy Lieutenants (III p. 149) od. every magistrate and Deputy Lieutenant (III p. 147).

Not one in twenty went to town once in five years. To town kann heißen: nach der nächsten Stadt, bei welcher man wohnt; absolut gebraucht heißt es aber: nach London. Vgl. m. Engl. Gramm. p. 250. — Von den Lord-Lieutenants ließ sich Dies nicht sagen. Diese halten sich gerne in London auf, wo sie meistens eigene Palais besitzen. Sie müssen vom König expreß in ihre Grafschaften beordert werden, wenn dort ihre Anwesenheit nothwendig oder wünschenswerth ist (III p. 139).

Menial servants, Hausgesinde, Dienerschaft. Menial vom altengl. meiny, altfranz. maisnée, welches wie ménage (st. maisonnage) von maison. Im Neufranz. wird statt der zusammengezogenen Form wieder die volle maisonnée (sämmtliche Bewohner eines Hauses) gebraucht.

Mittimus, „wir schicken", sc. ins Gefängniß, ein Verhaftsbefehl, a warrant by which a justice sends or commits to prison (Smart), franz. un mandat d'arrêt.

Samples of grain (p. 315), Kornproben. Sample vom franz. exemple (altfranz. example u. essample). Die Franzosen sagen: échantillons de blé.

Handled pigs, „befühlte Ferkel" (B. B.). An „Ferkeln" ist nicht viel zu befühlen. Man muß vor Allem wissen, daß pig heutzutage das allgemein gebräuchliche Wort für Schwein überhaupt ist. Man sagt: the pig kind. The hippopotamus seems in many respects intermediate between the pig and the elephant. — Die meisten unserer Leser erinnern sich wahrscheinlich des großen „republicanischen Schweins" auf dem Breiten Weg (Broadway) zu Newyork, an welchem Dickens die Schärfe seiner Beobachtungsgabe und die Lebhaftigkeit seiner Phantasie spielen läßt (American Notes p. 101). He is in every respect a re-

publican pig, going wherever he pleases etc. He is a free-and-easy, careless, indifferent kind of pig, having a very large acquaintance among other pigs of the same character etc. — Aber zu Anfang seiner Beschreibung bringt er alle Schweinenamen zusammen: Take care of the pigs. Two portly sows are trotting up behind this carriage, and a select party of half-a-dozen gentlemen-hogs have just now turned the corner. Here is a solitary swine, lounging homeward by himself etc. — Es ist keine Correspondenz in unseren Wörterbüchern, wenn sie im Ersten Theile sagen: pig, ein Ferkel, und im Zweiten: Ferkel, a young pig, sucking pig. — In America scheint der Sprachgebrauch allerdings noch an der Ferkel-Bedeutung festzuhalten. Webster sagt bloß: pig, the young of swine, male or female. Annäherungsweise drückt Smart schon den heutigen in England herrschenden Sprachgebrauch aus: a young sow or boar (ebenso schon Walker). Sadler geht weiter; er sagt kurzweg: pig, cochon, pourceau, und s. v. pourceau: hog, swine. — Peyronnet übersetzt: il inspectait ses cochons. — Vgl. die Anm. zu p. 24.

Tankard, Deckelkrug, a drinking vessel with a lid (Smart), grand pot avec un couvercle (Sadler), cantharus operculo instructus (Ainsworth). — Beseler übersetzt ganz zweckmäßig „Bierkrug", denn an Bier ist in unserem Falle sicher zu denken; vgl. weiterhin: strong beer was the ordinary beverage. — Altfranz. tanquart. Sehr ansprechend vermuthet Mahn im neuesten Webster eine Metathesis vom griech.-lat. cantharus, großes Trinkgeschirr mit Henkeln.

Drover, Viehtreiber, Viehhändler, one that drives beasts to market, one that fattens oxen for sale (Smart), oder besser Webster: one who makes it his business to purchase fat cattle, and drive them to market.

From Somersetshire or Yorkshire. Starker Gegensatz zwischen einer südlichen Mundart, für welche hier das Zedland als Vertreter gewählt ist, und einer nördlichen. Vgl. m. Engl. Gramm. p. 34 f.

The litter of a farm-yard übersetzt Beseler nicht paßlich: „die Streu eines Pachthofes", da hier von einem Gutsbesitzer, the heir of an estate (p. 314), die Rede ist. Peyronnet sagt richtig: la litière de l'étable.

With clărět or canāry, mit Bordeauxwein oder Canariensect. Claret, Bourdeaux wine of a clear pale red (Smart). Franz. clairet, vin clairet, heller Rothwein, Bleicher. Boire du clairet.

Towards London etc. Was für besondere, persönliche Gründe er haben konnte, gegen die Londoner verdrießlich gestimmt zu sein, erfahren wir später (p. 364).

A still-room maid übersetzen B. B. durch „Kammermädchen", Peyronnet: fille de cabaret! Grieb giebt still-room durch „Ruhezimmer"! Nach Webster ist still-room eigentlich ein Destillirzimmer (an apartment for distilling), dann ferner: an apartment where liquors, preserves, and the like, are kept, wozu folgendes Beispiel von Dickens: Floors are rubbed bright, . . . still-room and kitchen cleared for action. — Von to still od. distil (distill); still, a distillery, auch: a vessel used in distillation (Smart).

They stitched. To stitch (agſ. sticjan) ist unser „sticken", bedeutet aber im Englischen: nähen, heften. To stitch together, zusammenflicken. Smart erklärt to stitch: to sew; hence, to join or unite, usually implying some degree of clumsiness. — Peyronnet: elles ravaudaient. — To sew (agſ. sivjan u. seovan) heißt nähen überhaupt, ohne den Nebenbegriff des Groben oder des Feinen. — „Sticken" heißt: to embroider.

Brewed gooseberry wine. Stachelbeerwein, ein besonders in England beliebtes Getränk, wird bereitet, indem man die reifen Früchte in ein Faß thut, kochendes Wasser darauf gießt, das Faß sorgfältig verschließt und drei bis vier Wochen stehen läßt; alsdann wird die Flüssigkeit in Flaschen gefüllt, Zucker zugesetzt und der Gährung überlassen, wodurch eine Art Wein entsteht, der sogar, wenn man ihn vier oder fünf Jahre liegen läßt, eine große Ähnlichkeit mit gutem Madeira haben soll. — Hiernach steht also das „Brauen", agſ. brëóvan (Bier brauen), hier uneigentlich, in einem allgemeineren Sinne (to boil or mix), wie man auch sagt: they brewed a quart of punch (Dickens). — Dieser Artikel, mit welchem wir schon in jungen Jahren durch den Vicar of Wakefield so vertraut geworden sind, ist merkwürdigerweise in den engl. Wörterbüchern (Smart, Webster, Latham u. A.) nicht verzeichnet.

Cured mārigolds. Dies sind Ringelblumen, Goldblumen od. Dotterblumen. Welche Ringel- oder Dotterblume aufbewahrt

wurde, um als Suppenkraut verwendet zu werden, müssen wir dahingestellt sein lassen. Peyronnet sagt zu allgemein: elles faisaient des confitures. — To cure ist to preserve, to pickle, to salt. Es heißt aber auch to preserve by drying (Webster). So im Robinson Crusoe: to cure grapes into raisins. Wahrscheinlich wurden die Ringelblumen also nicht eingelegt od. eingemacht, sondern getrocknet. — The marigold, that goes to bed with the sun, And with him rises weeping (Shakespeare, Winter's Tale, IV, 3). — Latham citirt: Fair is the gilliflower of gardens sweet; Fair is the marigold, for pottage meet (Gay, Shepherd's Week, Monday).

A Talbot or a Howard. Vgl. die Anm. zu Howards and Seymours p. 247.

Supporters (p. 316 u.), Wappenhalter, franz. des supports, sind in der Sprache der Heraldik Figuren von Thieren ꝛc., welche an den Seiten des eigentlichen Wappens (escutcheon) angebracht sind. S. die Abbildung bei Webster s. v.

A magistrate ist überhaupt eine obrigkeitliche Person, insbesondere aber werden die Friedensrichter so bezeichnet. Vgl. die Anm. zu Commissions of Peace and Lieutenancy p. 314.

Gallants. Gallant in der Bed. brave, high spirited, hat den Ton auf der ersten. As a substantive, in the sense of a brave man, it is used only by old authors (Smart). M. gebraucht es hier in historischer Weise.

The battle of Edgehill, die erste Schlacht des Bürgerkriegs (Oct. 1642). Edgehill ist eine bedeutende Höhe in der Nähe von Warwick. Auf dieser stand Karl I. während der Schlacht, in welcher durch die Tapferkeit seines Neffen Rupert ein Theil des parlamentarischen Heeres unter Essex, nämlich die Reiterei, geschlagen wurde, wogegen das Fußvolk desselben die Oberhand behielt. S. Lingard X Cap. 3. Ranke III p. 49.

A petárd, ein franz. Wort mit franz. Betonung, die Petarde, ein Sprenggeschoß, eine Sprengbüchse. Franz. le pétard (v. péter od. peter, faire un pet) hat zwei Bedeutungen: 1) Petarde, 2) Frosch als Feuerwerk, engl. cracker.

Hōlster, die Holfter, Pistolenholfter, case for a horse-pistol (Smart). — Die Engländer erklären das Wort gern aus holdster. Aber schon im Agf. besteht heolstor (Höhle), im Ahd. nebeneinander: hulft u. hulst, Decke, wovon franz. la housse, die Scha=

bracke. — Die Franzosen sagen: fonte f. (fourreau de pistolet), welches Wort in unseren deutsch-franz. Wörterbüchern s. v. Pistolenholfter nicht fehlen sollte.

Goring and Lunsford. Oberst oder Lord Goring war von Anfang bis zu Ende des Bürgerkrieges einer der thätigsten Royalisten. S. Lingard X Cap. 2 und Cap. 5. — Lunsford, kurz vor dem Anfang der Feindseligkeiten vom König zum Gouverneur des Tower ernannt (Hallam II p. 235), wird bei Lingard nur ein oder zwei Male mit anderen Royalisten erwähnt (X Cap. 2). In Ludlow's Memoiren wird er zu Anfang öfters namhaft gemacht. In der Schlacht bei Edgehill gerieth er in die Gefangenschaft der Parlamentarischen, wurde aber später, wie es scheint, ausgetauscht (Ludlow I p. 124 der franz. Übersetzung). — (Über Ludlow s. M. II p. 104 und V p. 170 f.).

To obsérvance übersetzt Peyronnet sehr gut: au décorum (garder le décorum). Es ist das lat. observantia, Ehrerbietung, rücksichtsvolle Aufmerksamkeit; hier im objectiven Sinne: gegen ihn, — die er gewohnt war zu erfahren.

Precēdence, nach to precéde betont, der Vortritt und das Recht dazu, bei öffentlichen, festlichen Gelegenheiten, die Rangordnung. Franz. la préséance.

To embezzle (p. 318), öffentliche Gelder, anvertrautes Gut veruntreuen, unterschlagen, sich zueignen oder auch fahrlässig vergeuden; to appropriate by breach of trust, to waste (Smart). — Es gehört ohne Zweifel zu dem veralteten Simplex to bezzle (to waste in riot, to drink to excess). Webster führt dazu ein normannisch-franz. beseler, besiler in der Bed. to embezzle an. — Noch nicht aufgehellt.

Nell Gwynn and Madam Carwell s. p. 206.

The clergy (p. 319).

Rectors and vicars, Pfarrer (Oberpfarrer, Pfarrherren) und Unterpfarrer.

The Master of the Rolls, der „Staatsarchivar" (B. B.), le maître des rôles (P.), war der Büreauchef und Vicecanceller in der Reichscancellei. Sein vollständiger alter Titel: Custos Rotulorum Cancellariae Domini Regis. Er ist jetzt der Chef des gesammten Staatsarchivs (Public Record Office) und er hat den

Staatsarchivar (Deputy Keeper of the Records) unter sich. S. Gneist p. 1267 und 1277.

All that large portion of the tithe. Vgl. die Anm. zu great tithes p. 228. Aus dieser Anm. ist auch zu ersehen, daß which is now auf das Jahr 1685 geht, während Peyronnet übersetzt: qui sont aujourd'hui aux mains des laïques.

An Abbot of Glastonbury or an Abbot of Reading. Die geringen Überreste der ehemals berühmten Abtei sind jetzt noch bei der kleinen Stadt Glastonbury (Somersetshire) zu sehen. Einer Mönchssage zufolge war sie von Joseph von Arimathia gestiftet worden. Auch von der berühmten Abtei zu Reading (spr. réd-ing), dem Hauptort von Berkshire, sind nur noch Ruinen vorhanden. Diese hatte Heinrich I. gestiftet.

William of Wykeham, geboren zu Wykeham in Hampshire, gest. 1404, war Bischof von Winchester und bedeutend als Staatsmann in den höchsten Ämtern unter Eduard III. und Richard II. Er war insbesondere durch seinen Kunstverstand in der Architectur ausgezeichnet.

William of Waynflete, gest. 1486, war Bischof von Winchester und Lord Canceller unter Eduard IV.

William Cecil, Lord Burleigh, Minister der K. Elisabeth, Vater des Sir Robert Cecil, s. die Anm. zu the chief minister of the crown p. 62.

Nicholas Bacon (Sir), Lord Keeper, gest. 1579, der Vater des berühmten Baco von Verulam (Francis Bacon). S. Essays III p. 6 f.

Roger Ascham, university orator at Cambridge, at one time preceptor, and ultimately Latin secretary, to Queen Elizabeth, d. 1568. Sein Hauptwerk über Erziehung und Unterricht ist betitelt: The Schoolmaster. In einem früheren Werke bet. Toxophilus, the School or Partitions of Shooting (1545), in welchem die Übung im Bogenschießen der Erholung wegen empfohlen wird, hatte er ein Muster guter englischer Prosa aufzustellen gesucht. In jüngeren Jahren hatte er sich längere Zeit in Deutschland aufgehalten und einen Report on the State of Germany od. Discourse on the Affairs of Germany herausgegeben. S. Chambers I p. 76. Craik II p. 238. Spalding p. 172.

Thomas Smith (Sir), s. die Anm. zu p. 23.

Walter Mildmay (Sir), Staatsmann, gest. 1589.

Francis Walsingham (Sir), Staatssecretär, gest. 1590. The dexterous Walsingham (Essays II p. 112), Gesandter in Frankreich zur Zeit der Pariser Bluthochzeit (Hallam I p. 185), scharfer Gegner der Maria Stuart (ib. p. 188), so weit als möglich Beschützer der Puritaner (ib. p. 263 f.). — Seine gesandtschaftlichen Unterhandlungen und Briefe gab Sir Dudley Digges heraus u. d. T. The Complete Ambassador (1655, Fol.). Die ihm zugeschriebenen Arcana aulica hält jetzt Niemand mehr für ächt.

There were still indeed prizes in the Church. Bülau übersetzt wörtlich: „Es gab allerdings noch Preise in der Kirche"; Beseler will es noch deutlicher machen, indem er hinzusetzt: „zu gewinnen". Peyronnet giebt den richtigen Ausdruck: Il y avait bien encore de gros lots dans l'Église. — Prize heißt: Prise, Beute, und wird von einem bedeutenden Glückspreis, Gewinn oder Lohn überhaupt gesagt, der mit einer zu lösenden Aufgabe irgend welcher Art verbunden ist. Daher auch: any thing worth striving for; a valuable possession held or in prospect (Webster). — Einen Preis aussetzen heißt: to propose a prize. Den Preis davontragen: to carry the prize. Dagegen: einen hohen Preis für eine Waare 2c. erzielen, to fetch a high price. To fetch good prices. Es wurde ein Preis auf seinen Kopf gesetzt, a price was set upon his head. — Der Engländer hat also für „Preis" zwei Wörter: price (franz. le prix), prize (franz. la prise, la récompense etc.), die unschwer zu unterscheiden sind und daher auch von den engl. Synonymikern nicht berücksichtigt werden. — Das Verbum to prize (to rate, to value at a certain price), vom franz. priser (mettre le prix à une chose, estimer), gehört also zum Subst. price.

Parker and Grindal. Matthew Parker, Erzbischof von Canterbury, gest. 1575. Sein Leben von Strype (1711). Er besorgte mit Anderen die sog. Bishops' Bible (1568), auch die Leda Bible genannt, weil vor der Ep. an die Hebräer die Fabel von der Leda und Jupiter abgebildet ist (2. Ausg. 1572). Vgl. Craik III p. 208. — Über Erzbischof Grindal s. die Anm. zu p. 50.

Wolsey (spr. wŏol-zy). Thomas Wolsey, Cardinal, Erzbischof von York, Lord Canceller unter Heinrich VIII., gest. 1530. Als er ein Jahr vor seinem Tode in Ungnade fiel, wurden seine

Paläste York House (dann Whitehall Palace genannt) und Hampton-Court dem Könige eingeräumt.

Reféctory, eig. der Speisesaal in Clöstern, franz. le réfectoire. Ableitung vom lat. refectio od. refectus, die Erholung od. Erquickung. — Man sprach früher réfectory.

Cope, Chormantel, Chorrock, a vestment worn in sacred ministrations (Smart), franz. la chape; auch Kopfbedeckung, Kappe (mittellat. capa, cappa, wahrscheinlich v. capere, nehmen, fassen, umfangen).

Pole-axe, Streitaxt, an axe fixed to a pole (Smart), franz. une hache d'armes; kürzer als eine Hellebarde (halberd), weil in der Regel von Berittenen geführt.

Preferment, Beförderung zu einem Amte, auch das Amt selbst. Preferment in the Church, Pfründe, was hier gemeint ist. — In der Bed. Vorzug ist das Wort veraltet. Es bedeutet jetzt nur die Beförderung zu einem höheren Posten od. Range.

Garret (p. 322) ist ein Zimmer im obersten Stockwerk, unter dem Dach (franz. un galetas, un grenier), ein Bodenstübchen, eine Bodenkammer. Es braucht nicht gerade eine Dachstube (an attic, franz. une mansarde) zu sein. — Man gebraucht übrigens die Wörter garret u. attic auch eins fürs andere. — Garret war ehemals eine Warte oder ein Wachtthürmchen, vom franz. guérite, welches jetzt gewöhnlich für Schilderhaus (a sentry-box) gebraucht wird; von guérir, altfranz. guarir, heilen, eig. wahren, wehren (agſ. varjan, verjan). — Attic ist eig. ein attischer od. athenischer Aufsatz (franz. une attique).

Butt, Ziel, Zielscheibe (a mark to be shot at), daher die Zielscheibe des Witzes od. Scherzes (a person who is the object of jests), wofür die Franzosen le plastron, das Stichblatt, sagen. — Franz. but u. butte (être en butte aux plaisanteries).

Bowls, s. die Anm. zu p. 159.

Shovel-board, das Beilkespiel, die Beilkentafel (franz. le jeu du galet), game played by sliding metal pieces along a board at a mark (Clark and Wright). S. Shakespeare, Merry Wives, I, 1. — Es ist jetzt längst aus der Mode gekommen. Wahrscheinlich bediente man sich zum Fortschieben der Beilkestücke einer Art Schaufel (shovel).

To curry, gerben (Häute) und striegeln (Pferde). Der Striegel heißt curry-comb od. horse-comb. Vom franz. corroyer, gerben (striegeln heißt étriller).

He cast up the farrier's bills, er controlirte die Rechnungen des Hufschmiedes. To cast up, von Rechnungen, heißt sowohl zusammenrechnen, als auch durchrechnen, um zu prüfen.

Corned beef, gesalzenes od. gepökeltes Rindfleisch. To corn, to sprinkle with grains of salt, to cure by salting (Smart). Eig. „körnen" (Pulver ꝛc.).

Carrot, franz. la carotte, ist die gelbe (gelbrothe) Rübe od. Mohrrübe. Lat. carota.

Heylin (Peter), ein anglican. Geistlicher (D. D.), gest. 1662. Er verfaßte mehrere historische Werke von starker absolutistischer Färbung. Sein Hauptwerk war eine Art Geographie bet. Microcosmus, or a Description of the Great World (1621). S. Chambers I p. 281. Vgl. Hallam II p. 114. — Für diesen bigotten Gegner der Dissenter mußte das Werk des lat. Kirchenvaters und Bischofs von Carthago Cyprian (gest. 258): De unitate ecclesiae von besonderem Interesse sein.

Eachard (spr. éch-ard), John, ein anglican. Geistlicher (D. D.), gest. 1697. Vgl. p. 325 u. — Nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden Geschichtschreiber Lawrence Echard (Chambers I p. 659).

Oldham (John), ein Dichter, gest. 1683. Auch p. 355.

Tätler, der Plauderer, ist der Titel der bekannten Wochenschrift, welche 1709 f. von Steele herausgegeben und einige Jahre später von dem berühmteren Spectator verdunkelt wurde.

With his cure. Cure, die Seelsorge (the tendance or care of souls), heißt insbesondere die Stelle oder das Amt des Unterpfarrers (the benefice or employment of a curate).

Ipsaque artificum farragine (p. 323 u.), und sogar von dem Gemenge, von dem großen Haufen der Handwerker. — Farrāgo, eig. Mengkorn, gemischtes Futterkorn für das Vieh, bildlich besonders ein Gemisch von Gutem und Schlechtem durcheinander, ein Mischmasch (engl. a hodge-podge).

Helpmate, Gehülfe, Gehülfin (a companion, a partner), insbesondere der biblische Ausdruck für Lebensgefährtin, eig. a help meet (i. e. fit) for him. I will make him an help meet for him (Gen. II, 18). Franz. (cathol.) Bibelübersetzung: Faisons-lui une aide semblable à lui. — Die Composition helpmate drückt genau genommen nichts Anderes aus, als was schon jeder der beiden Bestandtheile für sich allein bezeichnet. Sie ist daher nur

als eine Anlehnung an den eigentlichen Ausdruck der engl. Bibelübersetzung zu fassen.

A parson, Pfarrer, Pfaff, clergyman, aber etwas verächtlich. — Vom mittellat. persona, Inhaber einer Pfründe, besonders ein solcher, der die Pfründe von einem Anderen verwalten läßt, aber doch die eigentliche „Person" zu der Pfründe ist (s. Ducange). — Parsonage, die Pfarre, das Pfarrhaus (s. p. 324).

Sparrow (Anthony), Bischof von Exeter, gest. 1685.

Jeremy Collier (vgl. p. 326), ein anglican. Geistlicher, der dem König Wilhelm III. den Eid verweigerte (V p. 125, VIII p. 143), gest. 1726. Die bekannteste von seinen Schriften ist die gegen das Theater: Short View of the Profaneness and Immorality of the English Stage (1698). Vgl. p. 395 und Essays IV p. 183 f. — Chambers, Craik, Spalding haben ihn nicht erwähnt!

Fletcher (John) ist der mit Francis Beaumont innig befreundete und zusammen arbeitende Dramatiker, gest. 1625. Eins der besten von ihren vielen (52) Stücken ist die Comödie: Rule a Wife and Have a Wife. Von ihren Tragödien ist Boadicea eine der gelungensten. — Man sagt gewöhnlich Beaumont and Fletcher, aber Letzterer war der eigentliche Erfinder, Beaumont der Überarbeiter ihrer gemeinsamen Schöpfungen. Das erste Stück, welches sie so zusammen verfaßten, war The Woman-Hater (1607). Beaumont starb in demselben Jahre wie Shakespeare (1616). S. Chambers I p. 203, Craik III p. 197, Spalding p. 262.

Vanbrugh (Sir John), Baumeister und Dramatiker, gest. 1726. Seine beste Comödie ist The Provoked Husband. Seine erste, The Relapse, erschien im J. 1697. Seine Bauwerke, Blenheim u. a., haben seine Dramen überlebt. Chambers I p. 597, etc. — Der Name wird gesprochen: vánbroo.

Shadwell (Thomas), Dramatiker und Hofdichter, gest. 1692. Seine Comödien sollen besser sein als die Dryden'schen, was aber nicht viel sagen will. Spalding p. 297. — Andere Stücke von ihm (the Scourers, the Squire of Alsatia) erwähnt M. p. 355 und 397; ferner: The Volunteers u. The Stockjobbers, VI p. 179, VII p. 135.

To blow upon, eig. blasen od. hauchen auf etwas (ich denke z. B. auf einen Spiegel), daher trüben od. beflecken (to taint). Webster erklärt den Ausdruck durch: to blast; to taint; to bring

into disfavour or discredit; to render stale, unsavoury, or worthless. — Ein anderes Beispiel: II p. 59.

The steward, der Haushofmeister od. Verwalter, a superintendent of another's affairs (Smart). — Agſ. stîvard, stîveard, wahrscheinlich eig. „Stallaufseher". Engl. sty, Schweinstall, agſ. stîge (Steige, Stiege), wobei die große Bedeutung der Schweinezucht bei den alten Engländern in Erwägung zu nehmen ist. Swine's flesh, dressed in several modes (W. Scott, Ivanhoe p. 35) scheint auf ihren Tafeln der hervorragendste Artikel gewesen zu sein.

The incumbent, der thatsächliche oder jeweilige Inhaber irgend eines Amtes, insbesondere einer Pfarre oder Pfründe, ist eig. der „Obliegende", der des Amtes sich Befleißigende.

Cassock, der enge Leibrock, hauptsächlich der Geistlichen, den diese unter dem Amtsrock (surplice or gown) tragen. Vom franz. casaque, Reiserock, Reitmantel 2c.; auch im Engl. ursprünglich ein Überrock. Ableitung vom lat. casa, Hütte; vgl. mittellat. casula, kleine Hütte u. Kleidungsstück.

His concordance, seine „biblische Concordanz", ein Wörterbuch, in welchem man sämmtliche Wörter und Stellen der Bibel nachsuchen kann. His knowledge of the Bible was such, that he might have been called a living concordance (M.). — Die Franzosen sagen: concordance de la Bible od. index biblique.

It was a white day, i. e. a lucky day, lat. dies faustus, dies candidus (λευκὴ ἡμέρα), auch wohl: dies albus (Persius); Gegensatz: dies ater od. ominosus. Bei den alten Thraciern wurden weiße Steinchen (calculi albi) gebraucht, um die Erinnerung an glückliche Tage zu fixiren, schwarze für die unglücklichen (Plinius). Daher sagt Plinius auch für sich: o diem laetum notandumque mihi candidissimo calculo. — On the whole, however, the dominie reckoned this as one of the white days of his life (W. Scott).

The advowson (s scharf), das Patronatrecht, a right to present to a benefice (Smart), the right of presenting or nominating to a vacant benefice or living in the church (Webster). Altfranz. advoison; avoué, der Schirmvogt od. Patron einer Kirche. Nicht einfach vom lat. advocatio, das Berufen, wie Webster meint. Es haben sich in avouer ein advotare (aus ad votum) und advocare gemischt, ebenso wie laudare u. locare in der Form louer. — Un-

richtig Beseler: „das Recht auf seine Pfründe" ꝛc. Richtig Peyronnet: le droit de nomination à son bénéfice, si on l'eût mis en vente, n'eût pas produit l'argent nécessaire à l'acquisition d'une bonne bibliothèque de théologie. — Wenn die Stelle eine bedeutendere gewesen wäre, so hätte auch das Patronatrecht einen höheren Werth gehabt. — Vgl. Gneist p. 1302.

Dog-eared. Die Engländer sagen dog's-ears, wir sagen Eselsohren, die Franzosen sagen einfach Ohren (un livre plein d'oreilles).

Barrow. Wir stehen hier in dem Zeitalter, wo die englische Theologie und Cancelberedtsamkeit sich ihrer bedeutendsten Blüte erfreute. Zu den gefeiertsten Namen in der anglicanischen Kirche gehören: Barrow, Tillotson, Stillingfleet, Sherlock und South. — Dr. Isaac Barrow, gest. 1677, zuletzt Vice-Canceller der Universität Cambridge, wurde auf zwei sehr verschiedenen Gebieten berühmt, zuerst durch seine mathematischen Werke (Lectiones Geometricae etc.), nachher durch seine Predigten. Recht bezeichnend für ihn ist daher sein allbekanntes Dictum: A straight line is the shortest in morals as well as in geometry. — S. Chambers' Cyclopaedia I p. 428—433.

Pearson (Dr. John), gest. 1686, Bischof von Chester, Verfasser einer sehr gerühmten Exposition on the Creed. S. Chambers I p. 447.

The episcopal bench, die Bank der Bischöfe im Oberhause, wo sämmtliche engl. Bischöfe außer zwei (24) zu sitzen berechtigt sind. Cox-Kühne p. 55. — Ein bischöflicher Sitz od. Bisthum heißt: an episcopal see.

Cudworth (Dr. Ralph), gest. 1688, regius professor of Hebrew zu Cambridge, berühmt als Philosoph durch sein Werk: The True Intellectual System of the Universe (1678). In diesem wollte er hauptsächlich den Atheismus widerlegen, stellte aber die Einwendungen gegen das Dasein Gottes mit solcher Ehrlichkeit und Schärfe dar, daß Einige ihn selbst einen Atheisten nannten. — S. Chambers I p. 425. Craik IV p. 155. Tennemann's Grundriß der Gesch. der Philosophie §. 341.

Henry More, gest. 1687, wie sein Freund Cudworth ein Platoniker, schrieb über die Unsterblichkeit der Seele ꝛc., remarkable for the union of some of the most mystic notions with the clearest style, and of the most singular credulity with powers of

reasoning of the highest order (Craik l. l.). Chambers I p. 452 f. Tennemann l. l.

South (Dr. Robert), gest. 1716 im Alter von 83 Jahren, öffentlicher Redner der Universität Oxford und Oberprediger (rector) zu Islip in Oxfordshire. Seine Predigten waren berühmt. Er war leidenschaftlich intolerant und witzig (the wittiest of English divines). Vor der Revolution verfocht er aufs schärfste die Lehre vom passiven Gehorsam. Im J. 1693 begann er gegen Sherlock und dessen Auffassung der Dreieinigkeitslehre eine Fehde, die durch ihre rücksichtslose Bitterkeit anstößig wurde. Chambers I p. 440 f. Craik V p. 20 f. Spalding p. 290.

Pōcocke od. Pōcock (Dr. Edward), gest. 1691, Orientalist und biblischer Commentator. Sein Leben von Twells (1740).

Jane, ein hervorragendes Mitglied der High Church Partei (a Tory divine), schwenkte schnell, indem er sich auf ein Bisthum Hoffnung machte, und wurde verspottet als ein doublefaced Janus. S. II p. 383. V p. 135 f. VI p. 155.

Aldrich (Henry), gest. 1710, Dechant (dean) of Christchurch (Oxford), war Theolog, Logiker und Componist. Der Name wird gesprochen: áwldritch. — Vgl. über ihn V p. 135 f.

Prideaux (Dr. Humphrey), gest. 1724, Dechant von Norwich. Geschätzt ist noch immer s. Connexion of the History of the Old and New Testament. — Der Name wird gesprochen: príd-o od. príd-ux. — S. Chambers I p. 672. Erwähnt wird er auch von M. III p. 170.

In the close of Norwich geben unsere drei Übersetzer verschieden. Bülau: in der Clausur (Residenz der Capitularen) zu Norwich. Beseler: in der Nähe von Norwich. Peyronnet: dans le cloître de Norwich. — Webster citirt s. v. close (a piece of land surrounded by a wall): Closes surrounded by the venerable abodes of deans and canons (s. p. 333). — Vgl. „Clause".

Whitby (Dr. Daniel), gest. 1726, ein Geistlicher (divine), Verfasser einer Paraphrase des Neuen Testaments.

Sherlock (Dr. William), gest. 1707. Er war noch im J. 1689 einer der eifrigsten Verfechter des passiven Gehorsams (V p. 122 f.) und erregte daher durch seinen Abfall von der Sache der Jacobiten im J. 1691, wo er dean of St. Paul's wurde, ungeheures Aufsehen (VI p. 157 f.). Seine Ansicht über die Dreieinigkeit wurde von South u. A. als ein verwerflicher Tritheismus

betrachtet. Berühmt ist s. Treatise on Death (1690), one of the most popular theological works in the English language (Chambers I p. 439).

Tillotson (John), Erzbischof von Canterbury (1691—94). Er war das hervorragendste Mitglied der Low Church Partei und den Jacobiten ein Dorn im Auge (VI p. 149 f.). Seine Predigten sind tüchtige Compositionen und noch jetzt lesenswerth (vgl. V p. 134). Edle Einfachheit ist der hauptsächlichste Characterzug seiner Beredtsamkeit. Da sein Styl etwas schwerfällig und matt ist (Spalding p. 290), so werden seine Predigten deshalb jetzt selten gelesen (Craik V p. 19). Beachtung verdient aber noch immer die Äußerung Dryden's über den Eindruck, den damals Tillotson's Prosa machte (s. p. 327 u.). — S. Chambers I p. 434.

Wake (Dr. William) wurde in seinem 59. Lebensjahre Erzbischof von Canterbury und starb in seinem 80., 1737.

Jeremy Collier s. p. 324 u.

Burnet (Gilbert), der bekannte Geschichtschreiber, war zuerst Prediger at the Rolls Chapel (London) und wurde nach der Revolution Bischof von Salisbury (IV p. 75). Vgl. die Anm. zu p. 56.

Stillingfleet (Edward) wurde nach der Revolution Bischof von Worcester (gest. 1699). Er war schon in jungen Jahren als theologischer Schriftsteller angesehen; indessen sind seine Werke oder Streitschriften (z. B. gegen Locke) jetzt vergessen. Geschätzt werden noch funfzig von seinen Predigten, die nach seinem Tode im Druck erschienen. S. Chambers I p. 437 f.

Patrick (Simson od. Simon) wurde nach der Revolution Bischof von Chichester (V p. 151), später an Turner's Stelle Bischof von Ely (VI p. 156). Gest. 1707. Biblischer Commentator.

Fowler (Dr. Edward) wurde später Bischof von Gloucester (VI p. 156), gest. 1714. Er verfaßte ein Werk, bet. Design of Christianity.

Sharp (Dr. John) wurde später Dechant von Norwich und hielt als solcher in der Zeit des Interregnums eine kecke Predigt zu Gunsten Jacob's II. vor dem Hause der Gemeinen (III p. 422), wurde aber doch später Erzbischof von York (VI p. 157). Gest. 1714.

Tenison (Dr. Thomas) wurde nach Tillotson's Tode Erzbischof von Canterbury (VII p. 337). Gest. 1715.

Sprat (Dr. Thomas) war seit 1684 Bischof von Rochester, gest. 1713. Seine Predigten und seine Poesien sind längst vergessen. Er interessirte sich aber auch für die Fortschritte der Naturwissenschaften und verfaßte eine noch jetzt geschätzte History of the Royal Society, welcher Gesellschaft er als ordentliches Mitglied angehörte (s. p. 401). S. Chambers I p. 448 f. Johnson hat ihm einen Artikel gewidmet in s. Lives of the Poets (I p. 326 f.).

Beveridge (William) konnte seine jacobitischen Scrupel nicht zur rechten Zeit bemeistern, als er unter Wilhelm III. zum Bischof von Bath und Wells erhoben werden sollte (VI p. 156), wurde aber nachmals Bischof von St. Asaph. Gest. 1708. — Cornhill ist der Name einer bedeutenden Straße in London, die ihren Namen einem in alten Zeiten dort gehaltenen Kornmarkt verdankt. S. Murray p. 276.

George Bull, Bischof von St. David's (in Süd-Wales), gest. 1710. Sein Leben von Robert Nelson (1717). Er verfaßte mehrere große theologische Werke in lat. Sprache, hauptsächlich eine anticalvinistische Harmonia Apostolica (1669). S. Craik V p. 9. — Neben Diesem oder neben den aus der Londoner Geistlichkeit hervorgegangenen Bischöfen hätte M. vielleicht noch erwähnen sollen den gelehrten und wohlwollenden Richard Cumberland, der im J. 1691 durch seine Ernennung zum Bischof von Peterborough (Grafschaft Northampton) überrascht wurde (s. VI p. 156). Er hatte zwanzig Jahre zuvor sein gegen Hobbes gerichtetes Hauptwerk vollendet, das zweimal ins Englische übersetzt worden ist: De Legibus Naturae disquisitio philosophica. Er starb im J. 1718, im Alter von 86 Jahren. Drei Jahre vor seinem Tode legte er sich noch auf das Studium der koptischen Sprache. Rastlos thätig antwortete er seinen zur Schonung rathenden Freunden: I will do my duty as long as I can; a man had better wear out than rust out. S. Chambers I p. 427 f. Tennemann's Grundriß §. 347.

Thomas Bray (Rev., D. D.), gest. 1730. Die Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums im Auslande, vom Könige bestätigt im J. 1701, wurde alsbald mit der schon 1698 gestifteten Gesellschaft zur Ausbreitung christlicher Erkenntniß vereinigt. S. Stäudlin's Universalgeschichte der christl. Kirche p. 397.

At all the weapons of controversy. Vgl. at arms, unter den Waffen (a man at arms). — Dagegen: auf Pistolen fordern,

to challenge with pistols. Sich auf den Degen schlagen, to fight with swords. — Man kann zu unserer Stelle auch erwägen: They are at enmity. At peace, at war. You do it at your peril. Engl. Gramm. p. 322.

Tithe sheaves, Zehntgarben, franz. la dîme sur les gerbes de blé. — The principal revenue of the Church were derived from tithes; and these continued to be collected by the clergy, according to ancient usage, „in kind". The parson was entitled to the farmer's tenth wheat-sheaf, his tenth pig, and his tenth sack of potatoes! ... A large proportion of the land was tithe-free: and tithes were often the property of lay impropriators: yet the Church sustained all the odium of an antiquated and anomalous law .... In 1836 a measure, framed by Lord Melbourne's government, and accepted by Parliament, provided for the general commutation of tithes into a rent-charge upon the land, payable in money ... In fifteen years, the entire commutation of tithes was accomplished in nearly every parish in England and Wales. Erskine May II p. 444.

Latitudinarianism. Insbesondere wurde der edle Tillotson von den Dunkelmännern der engl. Kirche als ein „Breitling" verschrieen! — Der franz. Übersetzer giebt das engl. Wort durch modération. Beseler sagt: Freigeisterei!

Lawn, Linon, Klartuch, a sort of fine linen used in the sleeves of bishops (Smart).

Their scarlet hoods, „ihre Scharlachhüte" (B. B.). Die allgemeine Bed. des Wortes hood ist „Haube" (a woman's hood). — Die Kopfbedeckung der engl. Bischöfe ist kein einfaches Barrett, sondern eine Schweifkappe (franz. chaperon).

He too often hated them for the wrongs which he had done them. Es ist ein alter Satz, daß man Denen nicht trauet, nicht verzeiht, nicht gewogen und versöhnlich gesonnen ist, denen man Unrecht gethan hat. Unsere unvernünftige Abneigung gegen die Juden beruht vielleicht größtentheils auf diesem erbärmlichen Princip. — Ähnlich ist folgender Satz von Larochefoucauld: Nous pardonnons souvent à ceux qui nous ennuient; mais nous ne pouvons pardonner à ceux que nous ennuyons. — Ganz entsprechend ist unsere Stelle dem Ausspruch von Labruyère: Comme nous nous affectionnons de plus en plus aux personnes à qui nous faisons du

bien, de même nous haïssons violemment ceux que nous avons beaucoup offensés.

Groom ist im Neuengl. gewöhnlich ein Stallknecht (a stable-servant). Ursprünglich bedeutete es überhaupt „Mann" (goth. u. ags. guma), wie noch im deutschen „Bräutigam" (ags. brŷdguma), engl. bridegroom. Das r ist verstärkend eingetreten. Urverwandt mit lat. homo.

Butler (spr. bŏotler) wird gewöhnlich durch „Kellermeister od. Mundschenk" übersetzt. Auch ist es ohne Zweifel das franz. bouteillier od. boutillier, wie ehemals in Frankreich der „Kronschenk od. Oberschenk" hieß. Daher erklärt noch Webster: a servant or officer in a household, whose principal business is to take charge of the liquors, plate, etc. Es ist aber in England jeder Bediente, der bei Tisch aufwartet, der Tafeldiener, a servant in a family employed in furnishing the table (Smart).

The yeomanry (p. 329).

The yeomanry, gewöhnlich durch „Freisassen" u. dgl. übersetzt, muß unserem deutschen Bewußtsein noch näher gebracht werden. Man lese die verschiedenen Erklärungen, welche in diesem Abschnitt vorkommen (the petty proprietors who cultivated their own fields with their own hands etc.), oder man lese die Definition, welche Mrs. Marcet in ihren Conversations on Political Economy (1st edit. 1827, 7th edit. 1839) gegeben hat: The yeomanry are a class of men who cultivate their own property, und man wird darin unseren „Bauernstand" erkennen. Auch ist kein Mangel an concreten Beispielen, wie: Jacob Jobson . . . the jolly yeoman (W. Scott, Waverly ch. 60). Immerhin mag man sich wundern, daß unsere engl. Wörterbücher zu yeoman nicht den Bauer, zu Bauer nicht den yeoman gestellt haben. Vgl. die Anm. zu p. 18. — Soviel steht ebenfalls fest, daß sich die Engländer jetzt unter einem englischen peasant, womit bei uns gewöhnlich das Wort „Bauer" übersetzt wird, niemals einen wohlhabenden Bauer, sondern stets einen ländlichen Arbeiter (labourer) oder einen Bauerknecht (hind), einen von der niedrigsten Classe der Ackerbesteller (one of the lowest class of tillers of the soil), vorstellen. S. z. B. the hut of the peasant (p. 407) und the peasant of De-

vonshire (p. 420). — Indessen wird der kleine Landmann früherer Zeiten (s. z. B. p. 35 o.) sowie der ausländische Bauer wirklich auch durch peasant bezeichnet (z. B. the Swedish peasants).

Crest ist Helmschmuck (Federn 2c.), aber nicht allein auf dem eigentlichen Helm, sondern auch auf dem im Wappen. Franz. la crête, der Hahnenkamm 2c., lat. crista.

To sit on the bench of justice, d. i. Friedensrichter zu werden. Geschworene konnten und können die engl. Bauern natürlich werden, wofern der Werth ihres Grundbesitzes dem Census (jährl. Ertrag von 10 Pf. Sterl.) entspricht. S. Cox-Kühne p. 311.

And wages. Der Bauer bestellt nicht allein seine eigene Wirthschaft; er arbeitet auch gegen Lohn für Andere, gelegentlich oder vertragsmäßig.

Growth of the towns (p. 330).

In the cities. Natürlich kann M. nur auf die Berücksichtigung der bedeutenderen Städte sich einlassen. Vgl. über den Unterschied von town u. city die Anm. zu p. 114.

Amazing, großes Erstaunen erregend (wonderful, astonishing), wird im guten Sinne, wo nur Überraschung, Verwunderung, Erstaunen gemeint ist, und im schlimmen, wo der Nebenbegriff von Verwirrung, Bestürzung, Furcht oder Schrecken hinzutritt oder als Hauptbegriff hervortritt, gebraucht. Wahrscheinlich aus a u. maze (Labyrinth, Verwirrung, agſ. mâsę, Strudel), wovon zunächst das Verbum to maze (to bewilder); man bildete vielleicht to amaze nach to astonish.

Bristol (p. 330).

A few churches of eminent beauty übersetzt Beseler: „wenige Kirchen von ausgezeichneter Schönheit". Dies klingt wie ein Mangel. Und doch giebt es Städte ersten Ranges, z. B. Berlin, welche mit einigen Kirchen von ausgezeichneter Schönheit ganz zufrieden sind. — Bülau sagt in seiner allzu buchstäblichen Manier: „einige wenige Kirchen von ungemeiner Schönheit". — Angemessener der franz. Übersetzer: plusieurs églises d'une admirable beauté.

Built upon vaults etc. Wenn Bülau übersetzt: „Einige wenige Kirchen von ungemeiner Schönheit erhoben sich aus einem Labyrinthe enger Gäßchen, die auf Gewölben von nicht großer Festigkeit erbaut waren", — noch mehr aber wenn Beseler übersetzt: „Wenige Kirchen von ausgezeichneter Schönheit erhoben sich aus einem Labyrinth schmaler Gassen, welche auf Gewölben von nicht sonderlicher Festigkeit gebaut waren", — so erscheint es mir zweifelhaft, ob der deutsche Leser geneigt sein werde, den Relativsatz auf die Kirchen oder auf die Gassen zu beziehen. Zumal, da Gassen oder Straßen in der Regel „angelegt", nicht „gebaut" werden. — In unserem Original kann darüber schwerlich ein Zweifel sein. Daher übersetzt Peyronnet mit Recht: Plusieurs églises d'une admirable beauté s'élançaient du sein d'un labyrinthe de ruelles étroites ; mais les maisons étaient bâties sur des fondations peu solides etc. — Peyronnet hat aber vaults nicht ausgedrückt und dadurch die rechte Anschauung verwischt. Bristol liegt hoch, auf ungleichen Höhen. Eine 210 Fuß über dem Wasserspiegel sich erhebende Hängebrücke über den Avon (spr. á-vun), der den Hafen von Bristol bildet, verbindet die beiden Stadttheile. An den Abhängen stehen die schmalen Gassen zum Theil auf Gewölben, auf deren Schwäche auch im folgenden Satze das stets zu befürchtende „Einbrechen der Keller" hinweist. — Kirchen von ausgezeichneter Schönheit erbaut man nicht auf Gewölben von nicht sonderlicher Festigkeit.

Alleys, Gassen, Gäßchen; a passage in towns, narrower than a street (Smart). — Sonst heißt alley auch „Allee", a walk in a garden, an avenue.

To wedge, keilen, einkeilen; to drive or force as by a wedge (Smart), to force or drive as a wedge is driven (Webster). — Wedge, agſ. vecg, mit dem deutschen „Wecke" (Name eines keilförmigen Backwerks) verwandt.

Truck, ein niedriger Rollwagen, a carriage with low wheels (Smart). — Die von Mehreren angenommene Verwandtschaft mit griech. τροχός (Rad) ist unwahrscheinlich. Näher liegt agſ. thryccan, drücken, stoßen.

In the furnace, „in dem Ofen" (B. B.), dans les chaudières de l'usine (Peyronnet). Hier ist von dem Ofen (Gefäßofen) der Zuckersieder die Rede. Die Franzosen sagen fourneau.

— Franz. fournaise, wovon das engl. Wort, ist ein grand four où brûle un feu ardent; lat. fornax.

The Antilles spr. antéel. Wenn ich nicht irre, sagt man häufiger: the Antillas. The Greater Antillas (Cuba etc.). The Lesser Antillas (the Caribbee Islands).

Crimping, Pressen, Auffangen, gewaltsames Werben (von Matrosen 2c.). To crimp seamen. — To crimp, to pinch up in ridges; to decoy and catch up recruits for the army (Smart). Dazu unsere „Krümper" (1811). — Verwandt mit „krumm" (mhd. krump).

Kidnapping, the stealing of human beings (Smart). To kidnap, to steal, applied exclusively to the stealing of a child or adult (id.). „Kindschnappen". Kid, vgl. child, ags. cild, Kind. Nap, schwed. snappa u. nappa, engl. to nab (to catch unexpectedly).

Jeffreys (p. 331 u.), der berüchtigte Oberrichter. S. II p. 22 f.

Norwich (p. 332).

Sir Thomas Browne. S. die Anm. zu p. 308.

Miniature wird gesprochen: míniture.

A tennis court, franz. un jeu de paume. Tennis ist das Ballspiel, Federballspiel, mit Ballnetzen (rackets). Chambers macht noch einen Unterschied zwischen Tennis und Rackets (Inform. for the p. II p. 544). Vgl. Chéruel s. v. Paume. Schon im Alterthum war das Ballspiel beliebt (lat. pilae lusus). Aber das Ballnetz (franz. la raquette) ist eine neuere Erfindung. Das Ballhaus zu Versailles ist durch die Revolutionsgeschichte berühmt geworden. Jetzt sind diese Spiele fast ganz vergessen. — Tennis vom franz. tenez.

A bowling green. S. die Anm. zu p. 159.

The cabinets, „die Cabinette" (B. B.), les cabinets (P.). — Was soll sich der deutsche Leser bei den „Cabinetten" vorstellen? Im Franz. bedeutet cabinet nicht bloß „Cabinett" (Zimmer, Gemach), sondern auch, wenigstens ehemals, Schubladenschrank (buffet à plusieurs compartiments). — Letztere Bedeutung ist im Engl. üblich geblieben und an unserer Stelle gemeint (a set of boxes or drawers for curiosities). Vgl. a cabinet-maker, Anm.

zu p. 260. — Cabinette von Gemmen-Sammlungen gefüllt kann man allenfalls in großen Museen erwarten.

By that Earl of Arundel (Thomas). Dieser sandte den William Petty, den wir oben als einen der ersten Begründer der Statistik und Nationalöconomie in England kennen gelernt haben (s. die Anm. zu p. 278), nach Griechenland, um die zu Paros ausgegrabene alte Marmorchronik zu erkaufen (1627). Sein Enkel schenkte dieselbe im J. 1667 der Universität Oxford. Sie ist oft gedruckt und erklärt worden; am Besten im zweiten Bande des Böckh'schen Corpus inscriptionum Graecarum. — Die Grafen von Arundel waren Howards. Ihr schönes Schloß zu Arundel (Stadt in Sussex, am Arun, daher der Ton auf der ersten) gehört jetzt dem Herzog von Norfolk.

Twelfth Night, von Weihnachten an gerechnet, also der 6. Januar, das Fest der heil. drei Könige (Epiphania, Epíphany).

Saint Peter Mancroft od. St. Peter's Mancroft Church ist die Hauptpfarrkirche der Stadt Norwich, am Marktplatze derselben. In der History of the city and county of Norwich (s. p. 333 u.) heißt es p. 471, dieses parish sei ursprünglich ein open field gewesen: that part of it, now the market-place, being the great croft of the castle (crofta, or croft, is a close adjoining to a mansion-house, welches Wort verschieden erklärt worden ist). From its situation the church (also called of St. Peter and Paul at Mancroft) was distinguished by the name of Magna Crofta, or Mancroft. — (Diese Notiz verdanke ich einer freundlichen Mittheilung des Herrn Dr. Valentin Rose in Berlin.)

Fuller's Worthies (p. 333 u.) übersetzte Bülau: „Fuller's Helden". Beseler sagt richtig: Fuller's Verdienstvolle Männer. Das Substantiv worthy (a worthy or eminent person) hat etwas Altväterisches, ist aber auch in neueren Zeiten auf dem Titel ähnlicher Werke gern gebraucht worden. Lives of Scottish Worthies, by Tytler (1825). Lives of Northern Worthies, by Hartley Coleridge (gest. 1849). — Es kommt am häufigsten im Plural vor, als: the worthies of the Church; political worthies; military worthies. The descendants of this worthy were so proud of him etc. (W. Scott). — Dr. Thomas Fuller, gest. 1661, ein Geistlicher während des Bürgerkriegs auf Seiten Karl's I., war zuletzt Caplan Karl's II. Im J. 1656 gab er in einem Foliobande eine Church History of Britain heraus. Sein be-

kanntestes Werk ist die History of the Worthies of England (1662), which is a strange melange of biography, topography, and popular antiquities (Chambers I p. 411). Craik IV p. 72 f. f. — He is the very strangest writer in our language (Spalding p. 232).

Other country towns (p. 333).

Far below Norwich etc. Schon dieser Absatz ist dem Inhalte nach unter obige Überschrift zu stellen, welche in unserem Text erst an der Spitze des folgenden Alineas steht.

Javelin, a spear or halfpike nearly six feet long, anciently used by horse or foot (Smart). Franz. javeline u. javelot (Herkunft unbekannt). — Es ist ein Wurfspieß, daher hätte Beseler nicht übersetzen sollen „Lancen".

Stationery, „Papierwaare" (Bülau), „Schreibmaterialien" (Beseler), papeterie (P.). Die Übersetzer haben den Begriff zu eng gefaßt. Books and papers were formerly sold only at stalls; and the dealers, therefore, were called Stationers (Stationarii). Chambers. — Die Übersetzer haben also die Hauptsache nicht ausgedrückt: Bücher und Papier. — Im heutigen Sprachgebrauch ist stationery allerdings bloß: paper, pens, ink, sealing-wax, etc. (Smart, Webster). Aber s. v. stationer geben Smart und Webster an, daß dies ehemals Buchhändler bedeutete. — Noch jetzt sogar hat die Stationers' Company in London das Recht, neu erschienene Bücher zu registriren, wodurch das Verlagsrecht gesichert wird. S. Murray p. 239.

Grocery, Specereiwaaren od. Materialwaaren (grocers' ware, as, tea, sugar, raisins, and spices). Grocer bezeichnet anfänglich einen Großhändler, nach dem ehemals im Franz. gebräuchlichen marchand grossier, wofür man jetzt sagt: marchand en gros.

Millinery, Galanteriewaaren, Putzwaaren, besonders was zum Kopfputz der Damen gehört (head-dresses for females and the materials for making them). — Italiänische Putzhändler, und zwar aus Mailand (Milaners), sollen diesem Geschäft den Namen gegeben haben. Es ist kein genügender Grund vorhanden, an dieser Tradition zu zweifeln. Vgl. franz. milanaise, eine Art Goldstickerei. Ebenso heißt von den ital. Geldverleihern seit dem 13. Jahrh. noch jetzt eine Straße in London: Lombard-street.

Auf ital. Geschicklichkeit weisen auch die Wörter mantua (Damenmantel) u. mantua-maker (Frauenschneider, Kleidermacherin) hin, selbst wenn sie wirklich nicht von Mantua, sondern vom franz. manteau herstammen sollten (man spricht: mántu). — Milliner ist jetzt Putzhändlerin, Putzmacherin.

The Nevilles or De Veres. Diese gehören zu den ältesten englischen Adelsfamilien. Sie spielten aber besonders im Kriege der Rosen eine bedeutende Rolle. Der Graf von Warwick war z. B. ein Neville.

The cider land od. Ciderland. The cider country (IX p. 214). So nannte man die westlichen Grafschaften, besonders Worcestershire und Devonshire. Ein nicht ganz unbedeutender Dichter, John Philips (gest. 1708), widmete dem Apfelwein ein besonderes Lehrgedicht, eine Imitation der Georgica Virgil's, bet. Cider, — which has the reputation of being a good practical treatise on the brewing of that drink (Craik V p. 138). Die Einführung einer neuen Steuer auf den Cider machten ihn zum Gegenstand erheblicher parlamentarischer Debatten im J. 1763 (s. Mahon V p. 15 f.). Diese Steuer wurde aber bald wieder aufgehoben (ib. p. 152). Vgl. Essays V p. 207. — Good cider is a remarkably wholesome beverage, and may be had at a very small price, the best not being above 1s. 6d. per gallon. P e r r y, or the liquor of pears, is also a pleasant and wholesome beverage, and in some instances almost approaches the quality of sparkling champagne. Chambers.

Shrewsbury wird gesprochen: shrooz- od. shroze-bery.

The court of the marches of Wales, „der Hof der Marken von Wales" (Bülau), „das Gericht über die M a r s c h e n von Wales" (Beseler), la cour des „Marches du pays de Galles" (P.). Beseler ist offenbar durch einen Gedanken an marsh und an die landschaftlichen Gerichte der holsteinschen Marschen irregeleitet worden! — Marches (Marken) sind die Gränzen, borders, limits, or confines (Smart). So sagte Fuller: Geneva is situated in the marches of several dominions — France, Savoy, and Switzerland. Auch die Gränzen zwischen England und Schottland hat man ehemals Marken genannt. — Hier ist die Rede von der ehemaligen Jurisdiction des königlichen Gerichtshofes des Rathes von Wales (the court of the council of Wales), welche sich nicht allein über dieses Fürstenthum, sondern auch über seine Marken

(its marches), d. i. über die vier angränzenden Grafschaften Gloucester, Worcester, Hereford und Salop, erstreckte, with authority to determine such causes and matters as should be assigned to them by the king. Vergebens wurde öfters gegen diese arbiträre Jurisdiction von Seiten der betr. Grafschaften, als alter englischer Grafschaften, die von den allgemeinen Privilegien des Common Law nicht ausgeschlossen sein wollten, remonstrirt, namentlich unter Jacob I. Sie ward aber unter Karl I. durch Statut beseitigt, außer in matter's touching the king's private estate. S. Hallam I. p. 443 und II p. 199. — Wenn nun M. im J. 1685 sagt, der Gerichtshof der welschen Marken werde zu Shrewsbury gehalten (was held there), so müssen wir annehmen, daß jene Jurisdiction unter Karl II. und Jacob II. wieder geltend gemacht worden sei. Denn dazu können wir uns nicht entschließen, die Worte was held there im Sinne des Plusquamperfectums (had been held there) zu nehmen.

The Wrekin, in unseren geographischen Nachschlagewerken nicht verzeichnet, scheint der Name eines Berges in Shropshire zu sein. Es ist jedenfalls ein in England allbekannter Name. Vgl. in the neighbourhood of the Mendip hills, or round the Wrekin (Essays V p. 166).

Drake's History (p. 334 u.). — Francis Drake, gest. 1770, war ein Wundarzt und Alterthümler zu York. Sein Werk ist betitelt: Eboracum (York).

Nash's History of Worcestershire. Dieser Schriftsteller ist Dr. Treadway Russell Nash, gest. 1811, und nur durch s. History of Worcester bekannt.

Dering's History (sc. of Nottingham). Der Name soll dĕring lauten, meint Webster, wogegen die häufige Schreibung Deering in älteren Werken zu erwägen ist.

Atkyns's History (sc. of Gloucester). Sir Robert Atkyns, gest. 1711.

Lyson's Magna Britannia. Der Verfasser hieß vielmehr Samuel Lysons, Alterthümler und Topograph, gest. 1819. — Ein anderer Lysons (Rev. Daniel), gest. 1834, verfaßte das später citirte Werk: Environs of London (s. p. 344).

Farquhar (spr. fárkwar), George, gest. 1707, ein dem Congreve ziemlich gleich stehender Comiker. Sein letztes und bestes Stück war: The Beaux' Stratagem (1707).

Borne out. Beseler hat es möglich gemacht zu übersetzen: „Seine Beschreibung ist aus einer Ballade in der Pepysischen Bibliothek genommen". Vor ihm hatte Bülau im Wesentlichen richtig übersetzt: Seine Beschreibung wird durch eine Ballade in der P. B. unterstützt. Es fehlt nicht an Beweisen, daß Beseler in Nothfällen seinen Vorgänger benutzt hat. Er hat ihn also hier verbessern wollen! — Wie würden wir spotten, wenn ein Franzose in solcher Weise übersetzte! Unser Franzose sagt aber richtig: Cette description de Fanquhar est confirmée par une ballade qui se trouve dans la bibliothèque de Pepys. — To bear out heißt nicht bloß „unterstützen", sondern aus aller Schwierigkeit und Verlegenheit heraus bis zur völligen Sicherheit tragen, unterstützen, vertheidigen (to maintain and support to the end, to defend to the last). Hier also: vollständig bestätigen.

Manchester (p. 335).

Whitney. Bis zum J. 1793 mußte die Baumwolle in America 2c. durch Menschenhände aus den Capseln der Pflanzen herausgenommen und von dem Samen gereinigt werden. Letzteres war namentlich bei der in den allergrößten Massen producirten Sorte (Upland-Baumwolle) so zeitraubend, daß von dieser nur geringe Quantitäten ausgeführt werden konnten. „Da that das Genie des Mr. Eli Whitney für die Pflanzer in den Südstaaten, was das Genie Arkwright's und Watt's für die engl. Fabricanten that. Er erfand eine Maschine, durch welche die Upland-Baumwolle mit der größten Leichtigkeit von dem Samen gereinigt wird". McCulloch: Dictionary of Commerce, Art. Cotton. — Im J. 1765 wurden noch nicht ganz $3^1/_2$ Mill. Pfund Baumwolle in Großbritannien eingeführt (darunter nur wenig Upland); im J. 1860: 1391 Mill. Pf. (fast lauter Upland). S. Henry White p. 449 (nach McCulloch's Descriptive and Statistical Account of the British Empire). — Die von Eli Whitney erfundene Maschine heißt the cotton-gin (gin Kürzung von engine).

Arkwright (Sir Richard), gest. 1792, der Erfinder der vollkommneren Spinnmaschine für Baumwolle (Spinning Jenny), des Spinnrahmens (Spinning Frame).

Berlin, etc. Im J. 1848, wo M.'s Geschichte erschien, hatte Berlin 420 000 Einwohner, Madrid nicht ganz 210 000, Lissabon circa 230 000. Manchester hatte nach der Zählung von 1851: 440 000.

It then had not a single coach. Vgl. die Anm. zu p. 62.

Leeds (p. 335).

Of the borough, „des Burgfleckens", wie wir das Wort zu übersetzen pflegen. Wir sollten lieber sagen: des Stadtbecirks, wie Peyronnet übersetzt: la commune entière. Vgl. die Anm. zu p. 38.

Thoresby's Ducatus Leodiensis. Ralph Thoresby, gest. 1725, war ein Sammler von Alterthümern. — A. v. Ducatus: Es giebt noch jetzt „Herzöge von Leeds" (die Familie Osborne).

Whitaker's Loidis and Elmete. Thomas Whitaker (Rev.), gest. 1821. — Elmete, heißt es in dem großen Histor.-Geograph. Lexicon von Bruzen la Martinière (1745), „ist der Name eines Waldes in Groß-Britannien. Ortelius (Thesaur) sagt weiter nichts davon". Unsere neueren Nachschlagewerke sagen gar nichts davon.

Sheffield (p. 336).

Whittle, Messer, besonders Taschenmesser, Einschlagemesser, ist ein in England veraltetes Wort (ags. hvitle, kleines Messer). Es ist wahrscheinlich mit to whet, schärfen, wetzen, verwandt (ags. hvettan). Vgl. das mundartliche to whettle, schneiden. — Über das in America so beliebte Schnitzeln zum bloßen Zeitvertreib (whittling), wozu sogar den Volksvertretern im Congreß eigens Stücke Holz zurecht gelegt werden, s. Marryat's Diary in America. Americans must and will whittle (Webster).

Court leet, der grundherrliche Gerichtshof, das Herrschaftsgericht. Man sagte auch leet-court oder einfach leet. Nach Smart ist in court-leet der Hauptaccent auf die zweite Sylbe zu legen. Er definirt diesen Gerichtshof: a court of record (i. e. ein Gerichtshof mit protocollarischen Verhandlungen, im Gegensatz zu solchen mit bloß mündlichem Verfahren) held once a year in

a particular hundred, lordship, or manor, of which the business is now much declined, and devolved on the quarter sessions; oder (s. v. leet): an ancient court having the same jurisdiction within some particular precinct which the sheriff' tourn (i. e. circuit) has in the country, the business of both of which has now for the most part devolved on the quarter sessions. — Es waren örtliche Policeigerichte für kleine Straffälle, die auch nach der Einführung des Instituts der Friedensrichter noch längere Zeit mit diesem concurrirten, aber allmählich durch die Schwerfälligkeit ihrer Formen abstarben. S. bei Gneist hauptsächlich p. 179 und 334.

Hunter's History of Hallamshire. Dieser Hunter, mit Vornamen Christopher, gest. 1757, war einer von den vielen Ärzten, welche zugleich mit localen Alterthümern sich beschäftigten und in dieser Richtung schriftstellerten.

Birmingham (p. 337).

Hardware, wares of iron or other metal (Smart); ware made of metal, as cutlery, kitchen furniture, and the like (Webster). Hardware includes every kind of goods manufactured from metals, comprising iron, brass, steel, and copper articles of all descriptions (McCulloch). Wir sagen: kurze Waaren. Die Franzosen: quincaillerie.

Coiners of bad money . . . Birminghams. S. die Anm. zu p. 253. — Groats, veraltete Münze à vier Pence, eigentlich der holländ. Groschen (groot).

Baskerville (John), gest. 1775, berühmter Buchdrucker und Schriftgießer. Seine röm., engl. und ital. Classiker zeichneten sich durch ihre Eleganz aus.

Boswell's Life of Johnson (p. 338 u.), Ausgabe in 5 Bänden, London, 1831, eine der merkwürdigsten Biographien. S. Essays I p. 341 f.

Hive, Bienenstock od. Bienenkorb, auch Bienenschwarm, agſ. hyfe, gehört zum goth. heiva-fráuja, der Haus-Herr.

Grouse (s scharf zu sprechen), das Haselhuhn, Birkhuhn, franz. coq de bruyère. The red grouse of England (Lagopus Scoticus).

Outlet, Ausgang, hier: Ausfuhrplatz. Liverpool is the great outlet for the goods manufactured in Lancashire and Yorkshire for sale in America (Chambers).

Loom, der Webestuhl, franz. le métier, bedeutete im Agſ. (lôma) wie auch im späteren Altengl. „Geräth, Werkzeug" überhaupt.

Liverpool (p. 338).

Quay, wir sagen Quai (franz.) od. Kai, soll celtischen Ursprungs sein. Merkwürdig ist die engl. Aussprache, in welcher es homonym mit key (kee) ist.

A rival city, Birkenhead, das in der neuesten Zeit einen außerordentlichen Aufschwung gewonnen hat. Es hat jetzt gegen 50 000 Einwohner. In Ungewitter's Erdbeschreibung (Ausg. 1854) war es noch ignorirt.

In the days of Charles the Second sollte nach dem allgemeinen Schriftgebrauch, als Zeitbestimmung an der Spitze des Satzes, durch ein Comma abgegränzt sein.

The County Palatine and Duchy of Lancaster. Von der ehemaligen Pfalzgrafschaft Lancaster und von dem ehemaligen Herzogthum Lancaster sind noch jetzt gewisse Formen hinsichtlich der Verwaltung derselben übrig geblieben. S. Gneist p. 1280. Vgl. die Anm. zu p. 284.

Watering places; Cheltenham; Brighton (p. 339).

A watering-place (so gewöhnlich mit Hyphen) ist eigentlich ein Wasserplatz zur Tränke oder zur Schwemme des Viehs (a place for watering cattle, Smart) oder überhaupt ein Platz, wo Wasser geholt werden kann (a place where water may be obtained, as for a ship, for cattle, etc., Webster). Man hat das Wort in neueren Zeiten unbedenklich auf die Brunnen- und Badeorte einer vornehmeren Welt ausgedehnt.

Rĕcreátion (amusement, refreshment, diversion) u. rēcreátion (a new creation or formation), wie to rĕcreate u. to rēcreate, to rĕcolléct u. to rēcolléct, u. dgl., sind zwei besondere Wörter. S. Engl. Gramm. p. 11 u.

Cheltenham (Gloucestershire) hat jetzt gegen 50 000 Einwohner. Es wird besonders von Leberleidenden besucht.

Cattle browsed, „Vieh weidete" (B. B.), wogegen nichts einzuwenden. Genau genommen ist aber to browse nicht unser „weiden" (to graze, to pasture, to feed, franz. paître), sondern das franz. brouter in seiner eigentlichen Bedeutung: junges Laub, zarte Zweige oder Sprossen und Knospen von den Bäumen abfressen. Daher auch das Substantiv browse: tender branches which cattle can eat (Smart). — Das franz. brouter wird auch in der Bed. paître gebraucht (brouter l'herbe). Von dem engl. Worte wird dies nicht gesagt. — Vgl. On the north (of London), cattle fed, p. 344.

Ancient men kann man übersetzen „alte Leute", man muß aber dabei an sehr alte Leute denken, die so zu sagen schon einem ganz anderen Zeitalter angehören. Old heißt überhaupt: not young, ancient: of great age.

Grose's Antiquities. Francis Grose, gest. 1791, Antiquary and Miscellaneous Writer. Hallam (III p. 17) citirt: Grose's Military Antiquities. Fr. Grose verfaßte nämlich: 1) Antiquities of England and Wales, 6 vol., 2) Military Antiquities (of England), 2 vol., 3) Antiquities of Scotland, 2 vol., 4) Antiquities of Ireland, 2 vol. Alle diese Bände werden zusammen als Ein Werk betrachtet.

Buxton; Tunbridge Wells (p. 340).

Buxton ist ein Marktflecken in Derbyshire, in einem Thale des Peakgebirges, und ist durch seine warmen Schwefelbäder ausgezeichnet.

Tunbridge Wells ist ein Brunnenort bei der Stadt Tunbridge in Kent.

Wheatears, wörtlich „Weizenähren", ist der Name eines delicaten Vogels (Weißkehlchen). Er gehört, wie der Sperling, zur Familie der Finken. — Quails, Wachteln, franz. cailles.

To chaffer, schachern, handeln, wahrscheinlich nicht bloß mit dem einfachen „kaufen" (agſ. ceápian) verwandt, als Frequentativbildung davon, sondern mit „kauffahren", altengl. chaffare, chepefare.

Tight heels, „ihre schönen Füße“ (B. B.), Peyronnet: leur chaussure élégante. Eigentlich: ihre engen, knappen Hacken od. Absätze. Fuß und Fußbekleidung werden bei solchen Gelegenheiten nicht unterschieden.

Basset, franz. bassette, eine Art Pharao; a game at cards, resembling the modern faro (Webster).

Morris-dance, Mohrentanz, franz. la Moresque; originally, a morisco or Moorish dance, in which bells are jingled and staves or swords clashed: it was common among our ancestors, and in country places not yet disused (Smart). — Vgl. a morris-pike i. e. a Moorish pike (Shakespeare, Com. of Err. IV, 3).

Saint Charles the Martyr. Vgl. die Anm. zu Calf's Head Club p. 240.

Mémoires de Grammont. Graf Philibert von Gramont (sic), gest. 1707, hatte im Gefolge Ludwig's XIV. am holländ. Kriege Theil genommen und sich alsdann an den Hof Karl's II. begeben. Er wurde durch sein geistreiches Wesen, seine Galanterie, seine Geschicklichkeit im Spiel und seinen Epicuräismus berühmt. Er war der Schwager des Grafen Anthony von Hamilton, welcher die pikanten und für das damalige Hofleben characteristischen Mémoires du comte de Gramont herausgab. Sie sind in ihrer Art ein Meisterwerk. L'inimitable auteur des Mémoires de Gramont (Crépet). Dieser starb im J. 1720.

Hasted's History of Kent. Edward Hasted, ein Alterthümler, gest. 1812.

Bath (p. 341).

From the days of the Romans. Bath hieß Aquae Solis od. Aquae Calidae. Mehrere Überreste aus der Römerzeit sind dort erhalten, namentlich die Ruinen eines von Agricola erbauten Tempels der Minerva.

The lowest rag shops and pot-houses of Radcliffe Highway, die gemeinsten Trödelläden und Bierschänken auf der Landstraße nach Radcliffe. Dies war ursprünglich ein Dorf an der Nordseite der Themse, dicht am Ufer, gerade wo die Höhe des Bugs ist, zwischen den London- und Westindia-Docks. Nur noch als Quartiername erhalten, z. B. sagt man: The British Gas

Company — in Broad Street, Radcliffe Highway (London and its vicinity, L. 1851, p. 447).

Bramante and Palladio, berühmte italiänische Baumeister, gest. Jener zu Rom 1514, Dieser zu Venedig 1580.

Anstey (Christopher), gest. 1805, nahm häufig seinen Aufenthalt in Bath und lieferte im J. 1766 ein satirisch-humoristisches Gedicht, bet. The New Bath Guide, das noch jetzt in England allgemein beliebt ist. Seine anderweitigen Poesien dagegen sind längst vergessen. Die Schilderungen des Lebens in Bath, welche Smollett in s. Humphrey Clinker (1771) gegeben hat, sind durchweg nach Anstey ausgearbeitet. S. Chambers II p. 123. Craik V p. 170.

Frances Burney (Madame d'Arblay), gest. zu Bath 1840 im Alter von 88 Jahren, verfaßte hauptsächlich zwei Romane, die noch jetzt beliebt sind: Evelina, or a Young Lady's Entrance into the World (1778) und Cecilia (1782). Mehrere Partien in denselben spielen in Bath. Nach ihrem Tode erschien in fünf Bänden ihr Diary and Letters (1842), wodurch M. zur Abfassung eines seiner allgemein-interessantesten Essays veranlaßt wurde (V p. 1). Vgl. Chambers II p. 535 f.

Jane Austen, a woman of whom England is justly proud (Essays V p. 56). Ihre geschätztesten Romane sind: Pride and Prejudice, Mansfield Park, Emma, und der erst nach ihrem Tode (1817) erschienene: Persuasion. Von dem ersten wissen wir, daß Walter Scott ihn dreimal gelesen hat. Sie lebte nur 42 Jahre. S. Chambers II p. 571.

A covert (nach to cover zu sprechen), ein Loch (Bülau), eine Höhle (Beseler). Peyronnet sagt richtig, ohne unnöthige Übertreibung: un abri, wie Smart: a shelter.

Wainscot (ai kurz), Getäfel, Pannele, franz. boiserie, ist eig. unser „Wagenschott", zum Wagenbau ausgesuchtes Holz. Das Verbum to wainscot (to line with wainscot) wird von Einigen mit oa geschrieben, was einen unrichtigen Gedanken an coat voraussetzt und anregt. So schreibt M. p. 347: a superb banqueting room wainscoated with cedar. — Man sagt auch: panel, panel-work. Das einfache panel ist aber bloß ein Theil des wainscot. Daher: behind the panels of wainscots (VIII p. 96).

A slab ist eine Platte, z. B. eine Marmorplatte: a marble slab, franz. un carreau de marbre. — Freestone ist Quader=

stein, franz. pierre de taille; so called because it is easily cut or wrought (Webster).

Rush-bottomed chairs hat Bülau übersetzt „Rohrstühle". Diese wären für unsere Stelle schon viel zu fein und heißen: cane-bottomed chairs od. cane-chairs. Beseler sagt richtig: Binsenstühle, welche dem Werthe nach unseren Strohstühlen gleichstehen.

Obs. (p. 342 u.). Ebenso hat Beseler, der übrigens alle angeführten Büchertitel verdeutscht: „Obs." Was soll sich der deutsche Leser hierbei denken? — Vielleicht wissen nicht einmal alle unsere Leser mit Sicherheit, daß observation auch in der Bed. remark, note, gebraucht wird.

London (p. 342).

Now at least nineteen hundred thousand, genau nach der Zählung von 1841: 1 948 417. Jetzt zählt London über 3 Mill. Einwohner. Man muß hierbei bedenken, daß das Weichbild der Hauptstadt durch die Metropolis Local Management Act von 1855 bedeutend erweitert worden ist. Zu den nördlichsten „Stadttheilen" gehören jetzt: Hampstead und Islington, zu den östlichsten: Woolwich und Greenwich, zu den südlichsten: Camberwell und Streatham, zu den westlichsten: Kensington 2c. Früher schon sagte man von der ungeheueren Stadt: that province covered with houses.

Yard-arms, Segelstangen, Raaen, franz. vergues. Yard (Stange, Ruthe, Elle, Gerte) u. yard (Hof, Garten) sind zwei ganz verschiedene Wörter.

The Bridge. Hiermit ist die alte Brücke (Old London Bridge) gemeint, welche nahe an 700 Jahre alt war, als sie im J. 1832 abgebrochen wurde, nachdem man die neue London Bridge eröffnet hatte.

Macpherson's History of Commerce. David Macpherson hat zwei, nicht sehr geschätzte Werke geliefert: 1) Annals of commerce, manufactures, fisheries and navigation . . . of the British empire and other countries, London, 1805, 4 Bde., 4; 2) History of the European commerce with India, London, 1812, 4.

Lilac (i lang), spanischer Flieder, Holunder, franz. lilas, soll ein persisches oder türkisches Wort sein. Wir haben es als Bezeichnung einer Farbe, Fliederblau, in der Form „Lila".

Laburnum, der Bohnenbaum, wie unsere Wörterbücher sagen. Der Ausdruck „Bohnenbaum“ ist bei uns wenig bekannt, ist auch eine weitschichtige Benennung. Allgemein bekannt ist der Goldregen, eine Art Cytisus (Cytisus Laburnum). — Der „Goldregen“ fehlt bei Grieb, bei Mozin-Peschier, bei Schuster! Letzterer hat s. v. cytise: goldner Regen, Cytisus Laburnum; es fehlt also bei ihm nur wieder an der Correspondenz!

Blackwall, einer der östlichsten Puncte des heutigen Londons, bei den Ostindischen Docks, wohin die Blackwall-Eisenbahn führt.

Chelsea, einer der westlichsten Puncte des heutigen Londons, wo das große, von Karl II. gegründete Invalidenhaus (Chelsea Hospital) liegt.

Cowley, Discourse of Solitude. Der Dichter Abraham Cowley (gest. 1667), dessen Poesien nicht mehr genießbar sind, lieferte eine Anzahl noch jetzt geschätzter Prosa-Aufsätze (Essays), darunter der über die Einsamkeit. S. Chambers 1 p. 401.

Dahomy, der zu Oberguinea im westlichen Africa gehörende Negerstaat Dahomeh od. Dahomei. Die Franzosen nennen ihn: le Dahomey. Leur roi est gardé par une armée de femmes (Bouillet).

Mouldering heads. Es war im 17. Jahrh. noch eine weit verbreitete Rohheit, daß man die Köpfe hingerichteter Verbrecher auf hohen Stangen ausstellte, namentlich auf Brücken. Als der Kurfürst von Sachsen, der Bundesgenosse Gustav Adolf's, Prag eingenommen hatte, konnte auch der flüchtige Graf von Thurn wiederkehren. „Über dieselbe Brücke, wo ihm die aufgespießten Köpfe seiner Anhänger das ihn selbst erwartende Schicksal furchtbar vor Augen malten, hielt er jetzt seinen triumphirenden Einzug, und sein erstes Geschäft war, diese Schreckbilder zu entfernen“. Schiller's Dreißigjähr. Kr. B. III.

The City (p. 344).

Plaster, Kalkanwurf; a composition of lime (Kalk), water, and sand, for coating walls and partitions of houses (Webster); nicht: „Mörtel“, mortar, franz. mortier. — Peyronnet sagt: plâtre. Dies ist aber für unsere Stelle zu fein, denn es bedeutet Gyps (gypsum or plaster of Paris), zu Figuren und Ornamenten

gebraucht. Genauer wird unserem plaster franz. plâtrage entsprechen.

The great fire. S. p. 190.

A coach and six, ebenso: a coach and four, a coach and pair. Ein Einspänner heißt aber: a one-horse chaise.

Wren (Sir Christopher), gest. 1723, einer der größten Baumeister Englands. Er war es, der nach dem großen Brande die Paulskirche und eine Menge anderer Gebäude neu aufführte. Vgl. p. 405. — Der Grundstein zur neuen Paulskirche konnte erst im J. 1675 gelegt werden. Erst im December 1697, nach dem Frieden von Ryswick, war der Bau so weit gediehen, daß der Gottesdienst wieder in dieser Kirche gehalten werden konnte (s. VIII p. 266). Vollendet wurde sie erst im J. 1710.

Ward's London Spy, ein burleskes Gedicht. Der Verfasser hieß Edward Ward, gest. 1731. Auch Murray citirt ihn öfters, z. B. p. 234.

Such nauseous balderdash übersetzt Beseler sehr zimperlich durch „solchen wunderlichen Mischmasch", während M. sich sehr stark ausdrückt. Peyronnet giebt es richtig wieder: ce dégoûtant fatras. — Balderdash, unsinniges Geschwätz, auch überhaupt ein Mischmasch, vom altengl. to balder (to use coarse language). Nach einer anderen Erklärung soll es zuerst Barbierschaum bedeutet haben (barber's balderdash). Zufällig hat das Wort auch mit „Salbader u. salbaderen" eine gewisse Ähnlichkeit (vgl. über diese Weigand's Wtb.). Die angemessenste Übersetzung wäre jedenfalls: ekelhaftes Gesalbader.

Shrubbery, Gesträuch, Gebüsch, a plantation of shrubs (bushes, small trees); franz. bosquet, plantation d'arbrisseaux.

Glade, offene, lichte Stelle im Walde, Lichtung. Bülau hat hier: „so schweigsam, wie ein Landkirchhof"! Und merkwürdigerweise Peyronnet ebenso: aussi silencieux qu'un cimetière de village. Wer kann's erklären? Warum ein ganz anderes Bild?

Citizens darf hier nicht einfach durch „Bürger" (Beseler) übersetzt werden. Bülau und Peyronnet sagen richtig: Citybürger, bourgeois de la Cité. Ebenso auf der folgenden Seite: The citizen was proud of the grandeur of his city. Hieran ist auch beim Anfang der berühmten Cowper'schen Ballade zu denken. John Gilpin war nicht bloß, wie man sagt, ein tüchtiger Bürgersmann: John Gilpin was a citizen Of credit and renown.

Man sollte in diesem Sinne das Wort groß schreiben, ebenso wie the City.

They avoid . . . municipal . . . duties. The civic offices are chiefly filled by second-class citizens in point of station — the principal bankers and merchants uniformly declining to fill them, and paying, at times, heavy fines to be exempted from serving (Murray).

Of which the names. M. hat diese Construction öfters. Das Gewöhnlichere ist aber, daß das bezogene Wort vor dem Relativum steht, z. B. the book the cover of which is torn. S. Engl. Gramm. p. 138. — An art of which the creations etc. (p. 405). — Vgl. Mätzner's Engl. Gramm. II 2, p. 570.

Burgher ist die jetzt altfränkisch klingende Bezeichnung des Stadtbürgers, des vollberechtigten Mitgliedes einer städtischen Corporation oder eines Stadtbecirkes (borough).

Canopy, „Balken" (Bülau), „Gewölbe" (Beseler), portique (P.). — Das griech.-lat. conopeum war ein mit einem „Mückennetz" umgebenes Ruhebett, Himmelbett; mittellat. canapeum; davon franz. canapé (jetzt kaum zu unterscheiden von sofa). — Das engl. Wort ist dem ursprünglichen Sinne näher geblieben, in seinen beiden Bedeutungen: 1) Thronhimmel, Betthimmel (die allgemeinere); 2) in der Architectur: ein ornamentaler Vorsprung, in gothischem Styl, über Thüren, Fenstern, Blenden od. Nischen ꝛc. In letzterer Bedeutung ist das Wort hier zu nehmen. — Aussprache: cánopy̆.

Landing-place, Treppenabsatz, franz. palier od. repos, ist ein für ein Schiffahrt treibendes Volk bezeichnender Ausdruck, da es eigentlich der Landungsplatz ist.

Tessellated, gewürfelt, getäfelt, ausgelegt, franz. parqueté, vom lat. tessella, Würfelchen, Mosaiksteinchen. Dim. von tessera, Würfel, viereckiges Täfelchen.

Sir Robert Clayton, einer der reichsten Kaufleute. Vgl. p. 416 und III p. 408 f.

The old charter had been taken away. S. p. 261.

North's Examen (p. 348 u.). S. die Anm. zu p. 253.

Harbinger, Vorläufer, Vorbote. Eigentlich hieß so der Quartiermeister des königl. Hofes. Ableitung von harbour, Herberge, der „Herberger". Das n ist eingeschoben, wie bei messenger u. a.

Draper, Tuchhändler, franz. drapier; one who deals in cloth (Smart); ursprünglich der Tuchweber, vgl. das veraltete to drape (to make cloth). — Die Tuchhändler bilden seit alter Zeit eine der „zwölf großen Compagnien". Sie hat ihren Sitz in einer eigenen großartigen Halle nebst Gärten (Drapers' Hall and Gardens).

With tolerable weapons. Vgl. p. 287 u.

Westward (p. 349 u.), nach dem West End von London, i. e. nach Westminster.

Pilasters and wreaths, Pfeiler und kranzartige Zierathen, Säulen und Blumengewinde, franz. piliers et guirlandes.

Inigo ist nur der Vorname des berühmten Baumeisters; es ist die spanische Form von Ignatius. Inigo Jones war ein Londoner Kind, in London geboren, gest. 1652.

Dowgate liegt in der City und zwar zwischen Upper Thames Street und Lower Thames Street. S. Murray p. 292.

Ath. Ox. (p. 350 u.). Diese Abkürzung bedeutet: Athenae Oxonienses, ein in England sehr bekanntes biographisches Werk von Anthony Wood, gest. 1695. S. Chambers I p. 527. — Er führte ein à vor seinem Namen, wie Thomas à Becket. S. p. 372.

The Duke of B.'s Litany, wahrscheinlich ein Spottgedicht auf den Herzog von Buckingham; vielleicht in Beziehung auf sein, an sich lobenswerthes, Bestreben, dem Wunsche Karl's II. gemäß die verschiedenen protestantischen Religionsparteien in einer Union zusammenzufassen, womit er im Parlament durchfiel (1667). S. Hallam III p. 97 und die betr. Debatte: Parliamentary History IV p. 413 f.

Fashionable part of the capital (p. 350).

Beyond the walls sc. of the City. Die ganze City (the City of London proper) ist in 26 Stadtbecirke (wards) eingetheilt. Der alte Theil der City heißt Within the walls, die äußeren Becirke Without the walls, wobei an die übrigen Bestandtheile des geographisch sogenannten London (the Metropolis), the City of Westminster etc., nicht zu denken ist. Sie umfaßt 108 Kirchspiele (parishes), von denen 97 Without, nur 11 Within

the walls heißen. S. Murray p. XI und Gneist's Engl. Comm. p. 927. — Die Angaben bei Chambers (Inform. for the p. I p. 209): London within the walls contains ninety-eight parishes . . . Without the walls, there are eleven parishes — sind umgekehrt und müssen auf einer Verwechselung beruhen.

The Strand ist die große, mit der Themse parallel laufende Straße zwischen Charing-Croß und Temple Bar. Es war ursprünglich nichts als der Weg von London nach Westminster.

Soho Square, mit einer Statue Karl's II., zwischen 1670 und 90 erbaut, an der Oxfordstreet, verdankt seinen Namen der Interjection sohó, überhaupt „holla", speciell ein Jagdruf, „wenn man den Hasen sitzen sieht". Monmouth's Palais stand in den Soho Fields, daher seine Parole Soho! in der Schlacht bei Sedgemoor (1685). II p. 176.

Pennant's London. Thomas Pennant, Naturforscher und Alterthümler, schrieb auch eine Selbstbiographie, gest. 1798.

Smith's Life of Nollekens. Joseph Nollekens war ein ausgezeichneter Bildhauer, geb. 1737, gest. 1823 (vgl. Mahon VI p. 341). John Thomas Smith, Künstler und Alterthümler, gest. 1833, verfaßte auch das Werk: Antiquities of London.

Holborn (spr. hó-burn), ehemals Oldbourne, ist jetzt eine prächtige Straße in London, zwischen Oxfordstreet und Newgatestreet.

Snipe ist die kleinere Heerschnepfe (Scolopax media), franz. bécassine. Die große Waldschnepfe (Scolopax rusticola), franz. bécasse, heißt woodcock. S. p. 352 o.

An edifice more magnificent still. Ralph, erster Herzog von Montague (od. Montagu), hatte das alte Montague-Haus erbaut, welches im J. 1686 abbrannte. Er ließ sofort an der Stelle des alten ein noch prächtigeres zweites Montague-Haus errichten. Dieses Gebäude wurde bei der Gründung des Brittischen Museums (1753) vom Staate angekauft und genügte für dasselbe bis zum J. 1823, wo der Bau des neuen Brittischen Museums begonnen wurde, der erst im J. 1849 seine Vollendung erreichte. S. Court and Society from Elizabeth to Anne, edited from the papers at Kimbolton by the Duke of Manchester (2 Bde 1864), I, p. 280. — Mit diesem in das Brittische Museum übergegangenen Montague-Haus (in Bloomsbury) ist das noch vorhandene Montague-Haus zu Whitehall, welches jetzt dem Herzog von Buccleuch ge-

hört (s. die Anm. zu p. 246), nicht zu verwechseln. — In Murray's Hand-book („London in 1857") ist zu lesen: A new British Museum (the present) was commenced in 1823, from the designs of Sir Robert Smirke; but the building is not yet finished! Allerdings ist, wie ich höre, das neue Lesezimmer, der großartige Kuppelbau auf dem Hofraum des Brittischen Museums, vor dem J. 1856 nicht vollendet gewesen. Die eigenen Worte des Herzogs von Manchester lauten aber: No vestige of it (of Montague House) remained after 1849, when the Museum was completed, and the old red-brick gateway was taken down. Mit Recht sagt also unser Autor: has just given place to an edifice etc. — Beseler übersetzt: „einem noch prachtvolleren Gebäude Platz machte". Dies ist eine unleidliche Ungenauigkeit. M. sagt: eben jetzt einem noch prachtvolleren Gebäude Platz gemacht hat (Bülau), vient d'être remplacé par un édifice plus magnifique encore (P.).

The costly pile, der kostbare, kostspielige Bau, nicht durch „Prachtbau" (Beseler) zu übersetzen. Es sollen hier gerade die berüchtigten Geldsummen, welche da hineingesteckt wurden, in Erinnerung gebracht werden. Vgl. über Clarendon und das „Dünkirchen-Palais" p. 187. The sumptuous palace (p. 305!) — Pile, ein großes Gebäude, ein Haufe, eine Masse von Gebäuden, zunächst vom franz. pile, Haufen, Stoß (Steine, Canonenkugeln, Bücher 2c.), auch Brückenpfeiler; dieses vom lat. pĭla (Ball, runder Haufen) u. pīla (Pfeiler, Steindamm). Man sagt auch: a pile of buildings (Arnold).

The Duke of Albemarle, Georg Monk, gest. 1670. — Es ist bemerkenswerth, daß der Sohn desselben im J. 1686 es mit seinem Vermögen und seiner Gesundheit dahin gebracht hatte, daß er das schöne Clarendon-Hotel hatte wieder verkaufen müssen und daß er bald darauf starb. Vgl. Singer: The Correspondence of Henry Hyde, Earl of Clarendon etc. I p. 393 und Murray p. 260. Vgl. über Christopher Monk, zweiten Herzog von Albemarle, II p. 148, III p. 105.

The Gentleman's Magazine (a monthly miscellany) besteht noch jetzt. Es wurde gegründet im J. 1731 von Edward Cave (a printer). S. Chambers II p. 255.

Hogarth's Morning. Der berühmte Künstler stellte in einer Folge von vier Blättern die „vier Tageszeiten" dar. Zu seinem

„Morgen" wählte er die Scenen des Londoner Gemüsemarktes im Winter 1738. S. Lichtenberg's Erklärung der Hogarth'schen Kupferstiche, Erste Lieferung p. 55.

The Piazza, the Piazza of Covent Garden (p. 350), hieß ehemals der Coventgarden Market, wo noch jetzt eins der bedeutendsten Gebäude the Piazza Hotel heißt. S. Murray p. 305. — Ausgesprochen wird das ital. Wort, dem allgemeinen Gebrauch nach, ganz englisch (pĭ-áz-ză).

Rubbish was shot, Schutt, auch sonstiger Unrath wurde geschüttet, gestürzt. To shoot in der Bed. to discharge, to hurl. Vgl. to shoot a cart, einen Karren stürzen. To shoot coals, corn etc., Kohlen, Getreide aus den Säcken „schießen lassen", schütten. Ebenso: a pit into which the dead carts had nightly shot corpses by scores (p. 352).

Mumper, Bettler, Schmarotzer, a beggar in cant language (Smart), von to mump, kauen, undeutlich sprechen, betteln. Vgl. „muffeln, mumpfeln u. mummeln" (to mumble) bei Konrad Schwenck. „Die Mumpfel", das Maul (ib.).

Tom Brown's Comical View etc. ist ohne Zweifel ein Werk von Thomas Brown (satirical writer and poet), gest. 1704.

2 Levinz. (p. 353 u.), i. e. Levinz's reports, eine Sammlung von Berichten über Rechtsfälle. S. über Sir Cresswell Levinz: III p. 190—192. — Er wurde auch Levins geschrieben (Diary of Henry Earl of Clarendon, 1687).

Et le noie (p. 353 u.), „und ihn beschädigten" (B. B.). Unsere Übersetzer müssen also an franz. nuire (altfranz. noisir) gedacht haben. Vgl. über die Conjugation dieses Verbums Burguy's Grammaire de la langue d'oïl, II p. 251. — Es ist aber vielmehr an franz. noyer (ertränken) zu denken, welches vom lat. necare (tödten) kommt und in der altfranz. Sprache noch in letzterer Bedeutung gebräuchlich gewesen ist (vgl. Littré). Vgl. ital. annegare, ertränken u. ins Verderben stürzen; annegazione, der Untergang (wozu ein mittellat. enecatio anzunehmen ist). — Es versteht sich von selbst, daß der Proceß „Michael contra (versus) Allestree" heißen konnte, wenn auch Michael ums Leben gekommen war. — Wir haben hier ein hübsches Pröbchen von dem ehemaligen Kauderwälsch der englischen Gerichtssprache. Französisch, Lateinisch, Englisch in kühnem Durcheinander!

Cinders, ausgeglühte Kohlen, Schlacke, auch glühende Asche, meistens im Plural gebräuchlich (wie ashes), verdankt seine Schreibung dem franz. Worte (la cendre, les cendres), war aber schon im Ags. in der Form sinder (Schlacke, auch Rost) vorhanden, ebenso im Ahd. (sintar) ꝛc.

A cudgel player. Vgl. die Anm. zu quarterstaff p. 248.

Squatter. Vgl. die Anm. zu p. 280.

Mr. Malcolm (spr. mál-com): History of London. Dies ist das Werk von James Peller Malcolm (gest. 1815): Londinum redivivum, or an ancient history and modern description of London, London 1803—7, 4 Bde gr. 4, auch bei Brunet (im systematischen Theil) kurzweg: History of London.

General aspect of London in 1685 (p. 354).

When such was the state etc. Wir geben diesem und den beiden folgenden Absätzen, dem Inhalt entsprechend, eine besondere Überschrift. Sie lassen sich in der That nicht mehr unter die vorige und noch nicht unter die nächste Inhaltsbezeichnung subsumiren.

Fleet Ditch ist ein großer Abzugscanal (sewer), der seinen Namen hat von einem kleinen Strom oder Bach (streamlet), welcher Fleet heißt, nach welchem auch die Fleetstraße benannt ist. Er ergießt sich dicht oberhalb der Blackfriars Bridge in die Themse. S. Murray p. 272 und 296. — Ludgate Hill und Street bildet die nächste Parallele zu Upper Thames Street. Geht man die Farringdon Street, unter welcher der Fleetgraben der Themse zu läuft, hinauf bis Holborn Hill, so ist man auch in nächster Nähe des Snow Hill. S. Murray p. 269.

Greengrocer, nicht „Obsthändler" (Grieb, Bülau), sondern: Grünhöker. — Obsthändler (=in) heißt fruiterer, fruiteress (fruit-seller).

Gave the wall, räumten Anderen die Mauerseite ein. Oppositum: to take the wall. Auch übertragen sagt man: to give one the wall, wo wir sagen: Einen obenan gehen lassen. Ebenso to take the wall in der Bed. to take the precedence. — Dagegen sagt man aber auch von dem Bescheidenen, der Andere bequem vorbeigehen läßt: to go to the wall; übertragen in den Bedeu-

tungen: to be hard pressed or driven, to be the weaker party, to be pushed to extremes.

Roisterer od. roister, Streithahn, Lärmbold, Polterer, a blustering, boastful fellow (Smart); franz. un rodomont, un tapageur, un brutal. To roister, poltern. Wahrscheinlich vom franz. rustre. — Die älteste regelmäßige engl. Comödie ist betitelt: Ralph Royster Doyster, um 1550 von Nicolas Udall verfaßt.

They cocked their hats in each other's faces, Bülau in seiner ganz wörtlichen Manier: „so rückten sie ihre Hüte, einander im Angesicht, in die Höhe"; Beseler: „so schlugen sie sich die Hüte in's Gesicht"; Peyronnet: ils enfonçaient leur chapeau. — To cock: to set up the hat with an air of petulance or defiance (Smart); allgemeinere Bedeutung: to set erect or hold bolt upright, an application suggested by the strutting of a cock (id.). Ebenso Webster, indem er unsere Stelle citirt und dazu to cock erklärt: to place (the hat) upon the head in a manner indicating jauntiness or pertness. — Beseler „schlägt" also zu früh los. Sie setzten nur ihre Hüte verwogen zurecht, als Zeichen der Herausforderung, des Trotzes. Dieses und weiter nichts ist ausgedrückt durch in each other's faces. Vgl. to look one in the face, full in the face. To look one another in the face. Face to face (one against another). In the face of (before, in, or against the front of), z. B. to fly in the face of danger.

A bully. Vgl. die Anm. zu a gang of bullies p. 201.

Swift's City Shower, ein allerliebstes und in England allbekanntes Stückchen aus Swift's humoristischen Poesien, die sonst im Ganzen nicht mehr viel gelesen werden. S. Chambers I p. 547 und 548. M. hat in seiner obigen Beschreibung (black rivulets roared down Snow Hill etc.) besonders den Schluß des Gedichts vor Augen gehabt, welcher folgendermaßen lautet:

Now from all parts the swelling kennels flow,
And bear their trophies with them as they go:
Filths of all hues and odours seem to tell
What street they sailed from by their sight and smell.
They, as each torrent drives, with rapid force,
From Smithfield or St 'Pulchre's shape their course,
And in huge confluence joined at Snowhill ridge,
Fall from the conduit prone to Holborn Bridge.

Sweepings from butchers' stalls, dung, guts, and blood,
Drowned puppies, stinking sprats, all drenched in mud,
Dead cats, and turnip-tops, come tumbling down the flood.

Gay's Trivia. Dieses Gedicht in the mock-heroic style, in which he was assisted by Swift, verfaßte John Gay um 1712. Es ist betitelt: Trivia, or the Art of Walking the Streets of London. Chambers hat mehrere Proben daraus mitgetheilt (I p. 571 und 573). Vgl. Johnson's Lives of the Poets II p. 59.

Chairmen, Sänftenträger, franz. porteurs de chaises; the porter of a sedán od. sedán-chair (Smart). — Porters, Lastträger. Vgl. die Anm. zu p. 251. — Errand boys, Laufburschen.

Of walking about London, in London umher. Wie heißt „um London herum"? Man kann Dies nicht wohl anders deutlich machen als durch: round about London.

Pail, Eimer, soll nach Webster unser „Balge" sein, nach Anderen franz. la poêle, die Pfanne (vom lat. patella, Schale, Schüssel), altfranz. paele, noch jetzt in Brüssel: payelle.

Plied their trade. To ply heißt 1) sich biegen (franz. plier), 2) fleißig, eifrig etwas betreiben; in letzterer Bed. vielleicht mit pflegen (agſ. plegian, plegan, woraus to play, spielen) verwandt, nach Anderen mit to apply.

The Muns, nicht „die Mäuler", wie Bülau angenommen hat (muns allerdings ein vulgäres Wort für Mund od. Maul), sondern ohne Zweifel „die Edmunds"; Mun Kürzung von Edmund, agſ. Eádmund, „des Eigenthums Schutz od. Beschützer"!

Tityre Tu — patulae recubans sub tegmine fagi, Anfang der ersten Ecloge Virgil's, welche die jungen Herren in der Schule auswendig gelernt hatten.

Scourer, Strichgeher (Bülau), Herumstreifer, von to scour, scheuern, fegen, auch umherschwärmen (to rove).

The Nicker, ein Mauser, ein kleiner Dieb, Smart: a pilferer (a cant word). Unsere Übersetzer geben es sehr fein durch „Schnellkäulchen" d. i. eine Marmorkugel, mit der die Kinder spielen (nicker od. marble).

The Hawcubite, vielleicht vom franz. la haquebute, eine schwere Hakenbüchse od. Donnerbüchse (arquebuse). On nommait, au 16me siècle, haquebutiers les soldats qui portaient cette arme (Chéruel). — Das engl. Wort wäre dann als eine Annomination von hawk u bite aufzufassen, vgl. Armbrust (arcu=

balista) u. dgl. Die Annomination an hawk lag aber sehr nahe, da den Feuerwaffen öfters Namen gegeben wurden, die ursprünglich Falkennamen waren, z. B. Falconet u. a. Vgl. M. Müller's Vorlesungen, II p. 218 (K. Böttger).

The Mohawk. Vgl. die Anm. zu p. 180. Vgl. Earl Stanhope's Reign of Queen Anne, 1870, II p. 255.

Oldham s. p. 322, Shadwell p. 324.

The noble lines, aus dem im J. 1665 vollendeten, aber erst 1667 erschienenen Paradise Lost (Book I, 498 f.). Über flown (flushed, inflated) vgl. die Anm. zu flushed p. 265. — Eine ähnliche Stelle in Johnson's nach Juvenal gearbeiteter Satire „London":

Yet ev'n these heroes, mischievously gay,
Lords of the street, and terrors of the way,
Flush'd as they are with folly, youth, and wine,
Their prudent insults to the poor confine.

Police of London (p. 355).

The machinery for keeping the peace übersetzt Beseler nicht concret genug: „die Vorkehrungen zur Erhaltung der Ruhe". So auch Peyronnet: les moyens de répression étaient insuffisants. — M. meint natürlich das ganze Institut der „Friedensbewahrung" oder die gesammte Policeiverwaltung. Verglichen zu werden mit unserer Stelle verdient folgende Characteristik des alten Policeiwesens: Our ancestors, trusting to the severity of their punishments, for the protection of life and property, took little pains in the prevention of crime. The metropolis was left to the care of drunken and decrepid watchmen, and scoundrel thief-takers, — companions and confederates of thieves (Erskine May II p. 604). — Erst seit 1829, hauptsächlich auf Sir Robert Peel's Betrieb, wurde diesen kläglichen Zuständen gründlich abgeholfen. Ihren Abschluß erreichte die Neugestaltung des Policeiwesens in der Metropolitan Local Management Act 1855. Gneist's Engl. Comm. p. 799 f.

An Act of Common Council, eine Acte, eine Verordnung des Gemeinderaths. Der Bürgermeister (Mayor), die Rathsherren (Aldermen) und die Stadtverordneten (Councillors) bilden zusammen die beschließende Behörde The Council. Gneist's E. C. p. 886 f.

Seymour's London. „Robert Seymour": A Survey of the cities of London and Westminster, borough of Southwark, and parts adjacent . . . the whole being an improvement of Stow's and other surveys, London 1734—35, 2 Bde. Fol. Der Verf. hieß eigentlich John Motley (s. Brunet), welcher mehrere geschichtliche und humoristische Werke verfaßte, die längst nicht mehr gelesen werden (gest. 1750).

Lighting of London (p. 356).

The right of lighting up London. Paris war längst mit gutem Beispiel vorangegangen. Hier war schon in den Jahren 1662 und 67 eine regelmäßige Straßenerleuchtung eingerichtet worden. S. Chéruel, Art. Éclairage.

For a moderate consideration. Vgl. die Anm. zu for valuable consideration p. 103.

Lady Day, Mariä Verkündigung (25. März), franz. l'Annonciation de la Vierge (l'annonciation de l'ange Gabriel à la Vierge).

Whitefriars (p. 357).

Whitefriars. Diese merkwürdige alte Freistätte für flüchtige Missethäter und Schuldner wird hier genau genug beschrieben. Sie war bei uns schon in weiten Kreisen bekannt durch Walter Scott's „Nigel's Schicksale" (The Fortunes of Nigel), Cap. 16 f. Dieser Ort hieß auch „Alsatia", wovon das Lustspiel des Thomas Shadwell: The Squire of Alsatia (p. 358 u.) betitelt ist. Wie der Elsaß (Alsace od. Alsatia) dazu gekommen ist, dem alten Closter diese Benennung zu leihen, darüber scheint es keine sichere und genügende Erklärung zu geben. Webster hat p. 1546: Alsatia, a popular name formerly given to Whitefriars, a precinct in London without the Temple, and west of Blackfriars. Es ist noch jetzt bei Murray (p. 272 und 273, wie auch auf der Carte von London), einfach, und leider ohne Erläuterung, so verzeichnet: Whitefriars, or Alsatia. — Es war schon im J. 1688, wie es scheint, nichts Anderes als die Benennung der Gegend (precinct, wie Webster sagt), wo das Closter ehemals gestanden hatte, denn

man sagte z. B. Dyer's Coffee House near the Green Dragon in Whitefriars. S. die Correspondence of Henry Hyde, herausgeg. von Singer (2 Bde 4, 1828), II p. 508 und 545.

Termagant hags, streitsüchtige Hexen (Bülau), besser Beseler: keifende Furien, des viragos en furie (P.). Vgl. die Anm. zu termagant p. 206.

Hustled, Beseler zu ungenau: „geschlagen". Wieder zu früh! Wie aber dieser Übersetzer zu der unserem Text ganz entgegengesetzten Auffassung: „ohne daß man ihn geschlagen hatte" ꝛc. gekommen sein mag, ist mir unerklärlich. — To hustle heißt zusammenschütteln, insbesondere Jemand ins Gedränge bringen, um ihn zu bestehlen; holländ. hutsen u. hutselen (schütteln, hin u. her stoßen). Peyronnet hat das ähnliche Wort houspiller (zausen, zerren) gewählt. — Letzterer hat stripped durch bousculer (herumstoßen, schubben) ausgedrückt und dadurch das ganze Bild unklar gemacht. Der Betr. wurde seiner Kleider beraubt und dann unter die Pumpe gebracht.

Somers. S. die Anm. zu Montague p. 303.

The Court (p. 358).

The Palace. So hieß damals vorzugsweise noch Whitehall, vgl. p. 359 und die Anm. zu p. 63. Früher war The Palace at Westminster, an dessen Stelle die Parlamentshäuser getreten sind, the Palace par excellence, wovon der Name Palace yard (s. p. 145) geblieben ist.

In the royal stud. Stud ist eig. Gestüt, wird aber auch für den königlichen Stall od. Marstall (the royal stables) gesagt.

A Cornish borough. Warum ist hier gerade von einem Burgflecken in Cornwallis die Rede? Weil die Burgflecken dieses „Herzogthums", die Einkünfte aus welchem dem Thronfolger (Prince of Wales) als Herzog von Cornwall gehören, die unfreiesten Wahlbecirke waren, in denen also Männer gewählt wurden, die ganz nach der Pfeife der Minister tanzen mußten. Man konnte auch zugleich ein Beamter des Herzogthums Cornwallis sein und Parlamentsmitglied (s. Cox-Kühne p. 111). Vgl. to buy rotten boroughs in Cornwall, Essays IV p. 222.

Pelham. Walpole hatte an der Spitze des Ministeriums gestanden von 1721 bis 42 (er starb 1745). Sein Nachfolger war auf kurze Zeit Wilmington. Dann gelangte Henry Pelham an das Ruder des Staats (1743), kleiner und ängstlicher als Walpole, aber auch redlicher (s. Mahon III p. 163 f.). Er starb zehn Jahre später als Premierminister (id. IV p. 32). Unter Walpole und Pelham soll die systematische Bestechung der Parlamentsmitglieder zu ihrer bedeutendsten Ausbildung gelangt sein (M. V p. 211, Erskine May I p. 314). — Nach diesem Pelham hat Bulwer ohne Zweifel seinen im 19. Jahrh. spielenden „Henry Pelham", der in jungen Jahren schon den Premierminister im Sinne hat, benannt.

If they spoke our language. Georg I. war der englischen Sprache gänzlich unkundig. Georg II. sprach sie geläufig, aber mit ausländischem Accent. S. Mahon I p. 104, II p. 118. — Die Unkunde des Ersteren führte zu Einer sehr heilsamen Modification des englischen Regierungssystems! Whately hat dieselbe in s. Ausgabe der Essays von Bacon (p. 233) hervorgehoben: It is remarkable how a change of very great importance in our system of government was brought about by pure accident. The custom of the king's being present in a cabinet council of his ministers, which was the obvious, and had always been the usual state of things, was put an end to when the Hanoverian princes came to the throne, from their ignorance of the English language. The advantage thence resulting, of ministers laying before the sovereign the result of their full and free deliberations, — an advantage not at all originally contemplated, — caused the custom to be continued, and so established that it is most unlikely it should ever be changed. — Zu Cox-Kühne p. 578.

A briefless lawyer. Brief ist speciell die kurze Darstellung eines Rechtsstreites, die in England von dem Procurator (attorney) für den plaidirenden Advocaten (barrister) angefertigt wird. Also ist a briefless lawyer: ein Advocat, der keine Clienten hat.

Sir George Savile, ein Verwandter des berühmten Viscount, nachher Marquess of Halifax, der auch ein George Savile war (s. p. 239).

About his flight from Worcester. S. p. 128.

Marvel. S. die Anm. zu p. 268.

The Doge of Genoa. S. über seine Abbitte zu Versailles im J. 1685 Voltaire's Siècle de Louis XIV, ch. 14.

Had Halifax got the better of Rochester. S. p. 273.

Reresby (Sir John), Gouverneur von York unter Jacob II. (s. III p. 310), gest. um 1689. Von seinen „Memoiren" ist nur der bedeutendere Theil (1658—89) im Druck erschienen.

The coffee-houses (p. 361).

The first of these establishments. Der Caffee war im Anfang des 17. Jahrh. nach Italien gekommen und verbreitete sich von da sehr langsam über Europa. Nach Deutschland kam er erst gegen Ende des 17. Jahrh. In Frankreich kam der Caffee hauptsächlich durch den türkischen Gesandten, Soliman Aga, in Aufnahme (1669). Eine Zeitlang konnte Frau von Sévigné (gest. 1696) noch glauben und hoffen, daß das Caffeetrinken — und die Begeisterung für Racine — bald wieder aus der Mode kommen würden. Ein Pfund Caffee kostete Anfangs circa 300 Francs! Im J. 1690 aber trank die berühmte Briefstellerin selbst, Sonntags Morgens, eine Tasse Caffee mit Wohlgefallen (j'en prends le dimanche matin par plaisir). Das erste Caffeehaus in Paris hatte ein Armenier im J. 1672 aufgethan. Vgl. Chéruel, Art. Café und Cafés publics.

A Turkey merchant ist kein „türkischer Kaufmann" (Beseler), sondern „ein nach der Türkei handelnder Kaufmann" (Bülau), un négociant qui avait fait le commerce avec la Turquie (P.). Wir können, besonders an unserer Stelle, sagen: ein Levantefahrer. — Unser Turkey merchant, welcher das erste Caffeehaus in London im J. 1652 eröffnete, war ein richtiger Engländer, Namens Edwards. S. McCulloch's Dict. of Commerce, Art. Coffee. — Nach dem großen Feuer von 1666 war Garraway (s. p. 363) der Erste, welcher ein neues Caffeehaus aufthat. Ib.

To make appointments, franz. pour donner des rendez-vous. Man sagt z. B. They made an appointment to meet at six o'clock. Natürlich gebrauchen die Engländer auch das europäische Wort rendez-vous (rén-de-voo).

A fourth Estate of the realm, am Besten übersetzt von Peyronnet: un quatrième pouvoir dans l'État. — King, Lords and Commons sind die drei Factoren der constitutionellen Regierung (vgl. die Anm. zu p. 72). Die Presse hat man den vierten Factor genannt.

The tassel, der Quast od. die Trobbel (wozu selbstverständlich auch eine Schnur gehörte). Die Franzosen sagen dafür gland (gland de soie). Aber das engl. Wort kommt vom altfranz. tassel, franz. tasseau (Trageklotz, Trageleiste ꝛc.); lat. taxillus, ein kleiner Klotz.

Lord Foppington, ein Geck (fop od. coxcomb) in Vanbrugh's Comödie: The Relapse, — der sich's von seinem Schuhmacher ausreden läßt, daß der Schuh drückt (wie M. an einer anderen Stelle erwähnt). — Wohlbekannt war das Ah Laard! ah Laard! des Titus Oates. S. V p. 175.

Fog, Nebel. Der Engländer hat für diese Art Gewölk drei Wörter: mist, fog; haze. — Mist ist Nebel überhaupt, ohne Nebenbegriff; feuchter, die Aussicht verdunkelnder Wasserdunst. Fog: dicker, dichter, wolkenartiger Nebel. Haze: leichter, dünner, mehr rauchartiger als wasserhaltiger Nebel. — A dense mist. — It was an inclement day for outdoor exercise; not positively rainy, but darkened by a drizzling yellow fog (Currer Bell). — A silvery haze. — Alle drei Wörter hat Charles Grant (The Last Hundred Years of Engl. Lit., Jena, 1866) in folgendem Beispiel vereinigt: Coleridge shadows his poetic forms in a mist; but it is no ordinary dreary fog that envelops them, but a golden haze, like that caused by the sunlight falling on rain.

Will's. M. hat die Lage dieses berühmten Caffeehauses ziemlich genau bezeichnet. Wir haben nur hinzuzufügen, daß es da stand, wo jetzt das prächtige Bedford Hotel eine Ecke von Covent Garden Market einnimmt. Murray p. 305.

Venice Preserved (1682), von den zehn Stücken des in Noth und Elend lebenden Thomas Otway (gest. 1685, im Alter von 34 Jahren) das einzige, welches sich auf der Bühne erhalten hat. Mehrere Scenen aus dieser Tragödie sind bei Chambers (I p. 387 f.) zu finden.

In cassocks and bands, in engen Leibröcken (vgl. p. 324) und — something worn about the neck (Smart, Latham) od. a linen ornament worn about the neck by clergymen (Webster),

also eine Art Halstuch (neckcloth, s. Latham) oder Kragen oder „Bäffchen“, — nicht etwa bloß Priesterkragen (vgl. Waverley ch. 13, am Ende), — aber doch vorzugsweise jetzt eine Art Abzeichen der „Geistlichen“, wie Chambers von der Zeit der engl. Revolution sagt: the band was now narrowed, so as to resemble that worn at the present time by clergymen (Inform. for the p. II p. 586). — Die Halskrause, an die man auch denken konnte, heißt ruff.

Pert Templars, muthwillige Practicanten der Rechte, students of the Common Law from the Temple (Inner Temple and Middle Temple). S. die Anm. zu p. 190.

Bossu. Pater René Bossu od. Le Bossu, Canonicus von Ste. Geneviève in Paris, gest. 1680, verfaßte einen Traité du Poëme épique (1675), den Boileau schätzte; Voltaire aber fand ihn zu scholastisch.

Lank-haired men, nicht genau Bülau: „kurzhaarige“, obwohl diese Bezeichnung zu den „Rundköpfen“ auch paßt; treffend Beseler: schlichthaarige Männer, wie Peyronnet: des hommes à cheveux plats. M. erklärt den Ausdruck selbst: the straight haired saints (p. 392). — Es ist spaßhaft, daß unser Autor selbst theils in frühen Jahren von seinen Jugendgenossen, theils später von seinen toryistischen Gegnern mit demselben Epitheton beschrieben wurde, was ihm natürlich nicht unbekannt war. So heißt es von ihm: with lank hair and small gray eyes (Arnold p. 37); bei einer anderen Gelegenheit: with a featureless face, . . . sleek puritanical sandy hair, large glimmering eyes, and a mouth from ear to ear (ib. p. 83). — Der Begriff lank ist übrigens etwas schwer zu bestimmen: nicht in die Dicke ausgedehnt, nicht wulstartig angeschwollen, sondern: dünn, schlank, schlaff, also: nicht bauschig ist der eigentliche Sinn des Wortes. — Ob es mit „schlank“ oder mit „link“ (holländ. slink) verwandt sein möge, ist noch nicht auszumachen.

Through their noses. So auch: the nasal twang (p. 80), the snuffling saints (p. 392), their nasal psalmody (VI p. 88).

Silver bullets. Vgl. p. 230.

The City and Country Mouse, oder vielmehr: The City Mouse and Country Mouse, ist der Titel des Spottgedichts, durch welches Prior und Montague (damals junge Leute) dem unter Jacob II. catholisch gewordenen Dryden antworteten, der seine neue

Religion und die anglicanische Kirche in seinem allegorischen Gedicht: The Hind and the Panther contrastirt hatte (1687). S. III, p. 33 f. Johnson's Lives of the Poets I p. 334 f.

Intercourse between Londoners and provincials in the 17th century (p. 364).

These gregarious habits etc. Dieser Absatz verlangt wiederum eine besondere Überschrift. Vgl. p. 431.

Esquires. Vgl. die Anm. zu p. 35.

A cockney, ein Londoner Kind. Vgl. m. Engl. Gramm. p. 35.

A Lascár, ein ostindischer Matrose od. Canonier, a native seaman or native gunner in the East Indies (Smart).

Into the gutters . . . into the kennel. S. die Anm. zu p. 145. — The waterspouts, überhaupt die Wasserröhren (vgl. „spützen"), sind hier die großen, oben an den Dachrinnen befindlichen Ausläufer, aus denen das Wasser in die Gosse stürzte. Eben solche gab es ehemals auch in unseren Städten (z. B. noch in den 20ger Jahren in Braunschweig).

Banterer, Spaßmacher, Spaßvogel, Spötter. To banter, spotten; to play upon, to rally, to exercise slight mockery (Smart). — Webster und Worcester halten es für eine Möglichkeit, daß dies Wort eine Corruption vom franz. badiner sei.

Money-droppers, Betrüger (Beseler), des filous (P.). — Worcester hat diesen Ausdruck unserer Stelle wegen aufgenommen, mit der Erklärung: one who drops money for dishonest purposes, hat aber nicht erklärt, was to drop money sein soll. Es kann in seiner Erklärung nichts Anderes bedeuten als: Einer der „Geld fallen läßt", wobei aber schwerlich etwas Bestimmtes, das als ein Verbrechen an den cart's tail (vgl. p. 159) bringen kann, zu denken ist. Webster hat den Ausdruck aus Worcester aufgenommen und sehr einfach unter die self-explaining compounds von money gestellt! — Ich vermuthe, daß es Geldbeschneider (clippers) waren, welche von den Münzen „etwas abfallen lassen" (gewiß Cant). Man kann hiergegen einwenden, daß diese Missethäter gehängt und sogar verbrannt wurden (s. VIII p. 85). Aber es waren ihrer damals so viele, daß man unmöglich alle auf diese Weise bestrafen konnte. In der That begnügte man sich daher auch mit geringeren

Strafen, z. B. It was enacted . . . that whoever should be found in possession of silver filings or parings should be burned in the cheek with a redhot iron (VIII p. 92).

Mile End. Da Saint James's der westlichste Punct der damaligen Metropole war, so schickten sie ihn natürlich nach dem östlichsten (Mile End und Mile End Road).

Waggery, Schalkheit, Muthwille; von wag, Schalk, Spaßvogel, any one ludicrously mischievous, derived perhaps from the notion of one who wags (slightly shakes) the head in derision (Smart).

Difficulty of travelling (p. 365).

Reading (spr. ré̆d-ing), Hauptort von Berkshire, am Einfluß des Kennet in die Themse, ist circa 15 deutsche Meilen, also ehemals mehrere Tagereisen, von London entfernt. Nach Edinburg fährt man jetzt in zehn Stunden.

The Marquess of Worcester (Edward Somerset), gest. 1667, der frühere Lord Glamorgan (s. p. 124), ist der Verfasser des Werkchens: The Century of Inventions (1663). Schon vor ihm war man in Deutschland und anderen Ländern der Dampfkraft auf die Spur gekommen (namentlich der franz. Ingenieur Salomo de Caus, gest. um 1626). Die wahre Theorie, auf welcher die Dampfmaschine beruht, legte zuerst der Franzose Denis Papin um 1690 dar. — Man sagt Marquess od. Marquis. Die Marquisin heißt Marchioness.

A junction between the Atlantic and the Mediterranean, der Südcanal (Canal du Midi) in Languedoc, eröffnet im J. 1681. Er heißt auch Canal du Languedoc od. des Deux-Mers.

Badness of the roads (p. 366).

Between Barnby Moor and Tuxford. Barnby heißen mehrere englische Dörfer; hier ist, wie es scheint, das in der Grafschaft Nottingham liegende gemeint.

Quagmire. Vgl. die Anm. zu moor, fen etc. p. 306.

Break the way, den Weg bahnen, öffnen; also: ausweichen.

Slough (spr. slou), morastige Stelle, Morastloch, a miry place (Smart), a hole full of mire (Webster). — Agſ. slôg, eine hohle Stelle, vielleicht mit „Schlauch" verwandt.

Ware, eine kleine Stadt in der Grafschaft Hertford, besonders bekannt durch eine seltsame Sehenswürdigkeit, ein ungeheueres Bett, the great bed of Ware; Shakespeare, Twelfth Night III, 2. Auch in Ben Jonson's Epicoene V, 1, heißt es: Why, we have been in the great bed at Ware together in our time. Nares sagt in s. Glossary, dieses sonderbare Möbel solle noch jetzt in einem dortigen Wirthshause existiren. Über den Ursprung des Bettes weiß er nichts.

A higgler, ein Höker. To higgle, to carry provisions about and offer them for sale (Smart), verwandt mit to haggle, feilschen.

Stamford, Stadt in der Grafschaft Lincoln.

Cotton's Angler (p. 368 u.). Charles Cotton, gest. 1687, burlesker Dichter, the facetious poet (s. p. 371), Übersetzer (Montaigne's Essays etc.) und leidenschaftlicher Freund der Angel, lieferte auch eine Fortsetzung des Complete Angler von Isaac Walton. S. Chambers I p. 353 und 419.

Beaumaris (spr. bo-má-ris), ein kleines Städtchen, der Hauptort auf der Insel Anglesea, welche durch den Menai-Canal (the Menai Straits) von Nordwales getrennt ist. Menai wird gesprochen mén-i od. mén-a.

Postlethwayte (Malachi), gest. 1767. Sein Dictionary of trade and commerce, 2 Bde Fol., ist nach Brunet im J. 1774 (vielleicht als neue Ausgabe) erschienen.

Petworth, ein kleiner Ort in Sussex.

Hind, Diener, Knecht, Bauerknecht, agſ. hîna. Das d ist also angetreten, wie d in „Jemand" (ahd., auch noch mhd. ieman).

The West Riding of Yorkshire. Diese Grafschaft, die größte von allen, ist in drei Becirke od. „Beritte" eingetheilt (North, East u. West Riding). Dieselben hießen aber ursprünglich nicht riding, sondern trithing (agſ. tridhing) i. e. Drittel, wie farthing, ein Viertel. In den Zusammensetzungen konnte das t leicht genug schwinden.

Turnpike, eine Vorrichtung zur Sperrung der Landstraßen, entsprechend unserem „Schlagbaum", von Gestalt aber vielmehr ein Thor, a gate to obstruct passengers in order to take toll

(Smart), daher auch toll-gate genannt. Ursprünglich war es ein militärisches Sperrungsmittel: a beam filled with spikes to obstruct passage. Daher der Name. — Vollständig: turnpike gate (Cowper).

Stage waggons, Frachtwagen, welche ein regelmäßiges Verkehrsmittel bildeten, wie die stage-coaches, Postkutschen.

Sea coal, unserem Text zufolge die ehemals übliche Benennung für „Steinkohle" (mineral coal, pit-coal), heißt jetzt gewöhnlich oder vielmehr allgemein einfach coal. Die Holzkohle heißt charcoal. — Die alten Griechen und Römer haben die Steinkohle nicht gekannt. Selbst in England fällt die früheste Erwähnung derselben in das 13. Jahrh. Im 17. Jahrh., und zwar schon unter Karl I., wurde der Gebrauch der Steinkohle in London allgemein. S. McCulloch's Dict. of Comm. p. 300. — Ursprünglich bezeichnete demnach coal, agſ. col, wie „Kohle", lat. carbo, franz. charbon etc. nur die Holzkohle. Nachdem die Steinkohle aufgetreten war, wurde für die ältere Schwester ein unterscheidender Name nothwendig und — es ist kaum anzunehmen, daß das Wort charcoal ohne einen Gedanken an franz. charbon entstanden sein sollte. Nachher entwickelte sich aus diesem Namen das Verbum to char (zu Kohle brennen) und — die Engländer erklären jetzt immer das Wort charcoal aus diesem Verbum! Für dieses Verbum aber wird nun in celtischen und anderen Wörtern der Ursprung gesucht!

Marshall's Rural Economy of England. Der Verf. dieses Werkes, mit den Vornamen William Humphrey, ist gestorben im J. 1818.

The Peak, das Peak-Gebirge, im Süden von Yorkshire, in der Gegend von Leeds. Die dazu gehörenden Berge werden gewöhnlich zu hoch taxirt. Vgl. Chambers I p. 194.

Cotton's Epistle to J. Bradshaw. Dies ist ohne Zweifel der berühmte Regicide, John Bradshaw, gest. 1659. Cotton war geboren im J. 1630.

Stage coaches (p. 371).

Further north etc. Hier hat M. die ältere Form in der rein localen Bedeutung gebraucht, wo man jetzt im Allgemeinen farther vorzieht. Vgl. die Anm. zu p. 132.

Several companies of the City of London. Beseler übersetzt hier companies zu unbestimmt durch „Gesellschaften". Es sind nicht etwa bloße „Vereine", sondern Compagnien od. Corporationen (bodies corporate) gemeint, Zünfte, Handelscompagnien ꝛc. The Twelve Great Companies (Mercers, Grocers, Drapers, Fishmongers etc.) u. a. S. Murray p. 232 f.

He rode post, so ritt er mit Post, so nahm er Postpferde. Der Franzose sagt ebenso: il courait la poste (sur des chevaux de poste).

Highwaymen (p. 374).

Hounslow Heath. Aussprache regelmäßig. — Vgl. IX p. 134. Mahon VII p. 325 f. — Es ist eine große offene Haide in der Nähe von London, westlich, zwischen London und Windsor. Jacob II. errichtete hier im J. 1686 ein Lager für eine bedeutende Armee (s. II p. 335).

Finchley ist ein großes Dorf in Middlesex, ziemlich nahe bei London; es zählt jetzt circa 1500 Einwohner.

Epping Forest. Vgl. Mahon VII p. 325. — Epping, in der Grafschaft Essex, N.N.O. von London, ist jetzt ein Städtchen von circa 2000 Einwohnern, wo vorzügliche Butter gemacht wird.

Gadshill, ein Berg in Kent, nahe bei Rochester. S. Shakespeare's Henry IV, P. I, II 2: The road by Gadshill.

Newgate, das älteste Gefängniß in London, bis 1815 für schwere Verbrecher und Schuldner; jetzt nur für Verbrecher in der Voruntersuchung, beim Central Criminal Court, in the Old Bailey. S. Murray p. 147.

Rough diamonds, ungeschliffene Diamanten.

Farquhar's Boniface u. Gibbet, Personen des Lustspiels: The Beaux' Stratagem (s. p. 376 u.).

In the cart, auf dem Karren, d. i. auf dem Wege nach dem Galgen. Vgl. before the cart passed from under their feet (p. 235).

All the northern drovers, alle Ochsentreiber des Nordens. Comisch Bülau: „alle nordischen Viehtreiber". Dies wären Scandinavier! — Weigand sagt zu kurz: „Nordisch und nördlich". Mozin-Peschier sagt sehr ungenügend: „Nordisch s. Nördlich". Usus est tyrannus.

A coranto, franz. une courante. Man sagte auch: a coránt, z. B. Temple: It is harder to dance a corant well, than a jig (franz. une gigue). — Die Wörterbücher erklären es für einen sehr lebhaften Tanz, indem sie an franz. courir denken. Aber das Spaßhafte an unserer Stelle ist gerade dadurch noch verstärkt, daß der Räuberhauptmann mit der Dame einen sehr feinen, sehr gesetzten Tanz aufführt. Littré erklärt courante: ancienne danse très-grave, qui se dansait sur un air à trois temps. Er fügt eine ausführliche Beschreibung hinzu: Le roi mena la reine et honora l'assemblée de trois ou quatre courantes, et puis s'en alla au Louvre avec sa compagnie ordinaire (Mme de Sévigné). Freilich hat dagegen Shakespeare: swift corantos (Henry V, III 5)! — Darin irren aber unsere Wörterbücher (Smart, Webster 2c.) sicherlich, daß sie den Namen direct aus dem Französischen ableiten. Die Engländer hätten ihm alsdann die italiänische Form gegeben, was nicht unmöglich, aber in diesem Falle eine unbegründete Annahme wäre. Littré citirt folgende alte Stelle (aus Lacurne): La volte, la courante, la fissaye, que les sorciers ont amenez d'Italie en France.

Mutes (p. 377), Leichendiener, Leichenbegleiter, franz. pleureurs; an attendant at a funeral (Smart), a person employed by undertakers (Leichenbesorger, Sarglieferanten) to stand before the door of a house in which there is a corpse (Webster).

Pope's Memoirs of Duval. An den berühmten Dichter, Alexander Pope, ist hier schon darum nicht zu denken, weil dieser erst im Revolutionsjahre geboren wurde. — Der Verfasser der Memoiren Duval's war Walter Pope (M. D.), ein humoristischer Schriftsteller, der auch das Leben des Bischofs Seth Ward (s. p. 401) beschrieben hat.

Oates's *Εἰκών βασιλική*, auch citirt II p. 24 und 57. Von dieser Nachäffung eines anderen, so zu sagen, berühmten Pfuschwerkes (s. die Anm. zu p. 240) scheinen die Bibliographen keine Notiz genommen zu haben. Brunet hat von den Schriften des bekannten Salamanca-Doctors nur verzeichnet: 1) Narration véri-

table de l'exécrable conspiration du parti papiste contre la vie de S. Majesté, le gouvernement d'Angleterre etc., par Tite Oates, Londres, Bensley, 1679; 2) The Memoirs of Titus Oates, London, 1685, in-4.

Inns (p. 377).

Inn, ursprünglich Behausung od. Wohnung überhaupt (agſ. inne od. inn), war daher auch die Stadtwohnung eines Nobleman (sein Hotel, seine Residenz in London ꝛc.) und ist noch jetzt die besondere Benennung der colleges of common law oder der vier großen Advocaten-Innungen, Inns of Court (Lincoln's Inn etc.). Speciell bezeichnete das Wort schon in mittelalterlichen Jahrhunderten ein Wirthshaus od. Gasthaus, in welcher Bedeutung allein es allgemein-gebräuchlich geblieben ist. — Hierzu das Verbum to inn, beherbergen, von welchem to inn in der Bed. Feldfrüchte einbringen, einheimsen (to inn the crop), nebst dem Substantiv inning (ingathering of corn), vgl. „Innung" (Aufnahme), nicht wesentlich verschieden ist. — Daß Dies Ableitungen sind von dem Adverb „in" (agſ. in), „inne", nhd. auch „ein" (mhd. în), liegt auf der Hand.

The Tabard, der „Waffenrock", ein altfranz. Wort von unbekannter Herkunft. Eine Abbildung des alten, durch Chaucer berühmt gewordenen Wirthshauses hat sich erhalten. Sie ist mitgetheilt bei Chambers I p. 14. — Noch jetzt ist in Southwark ein Wirthshaus, das sich durch eine, nicht sehr alte, Inschrift rühmt, an der Stelle des Tabard Inn zu stehen.

William Harrison, ein Geistlicher, ist einer von den Mitarbeitern an Holinshed's Chroniken von England, Schottland und Irland (erste Ausgabe 1577). Namentlich lieferte er dazu eine historisch-geographische Einleitung, aus welcher der Abschnitt über die Sprachen Britannien's allbekannt ist. S. Chambers I p. 250.

Hostelry ist jetzt ebenso wie das franz. hôtellerie veraltet. Der hosteller, Gastwirth, ist zum hostler (gespr. osler), Stallknecht, heruntergekommen.

Signs, Aushängeschilder, franz. enseignes. Wenn die Deutlichkeit es erfordert, sagt man: sign-board.

Walton (Izaak), der ehrwürdige Verfasser des noch immer beliebten Buches: The Complete Angler, or Contemplative Man's

Recreation (1653). Chambers (I p. 415) nennt ihn an English worthy of the simple antique cast. Er starb im J. 1683, in einem Alter von neunzig Jahren.

Ballads. Selbstverständlich Abbildungen mit Text.

The sheets, die Betttücher. Sheet ist eine breite Fläche Tuch, Zeug, Papier (ein Bogen), Wasser. Es entspricht unserm „Schooß" (Rockschooß). Von schießen, to shoot.

Never was an Englishman etc. Man fühlt den Unterschied zwischen Never man was so complete a master of his tongue u. Never was a victory more complete. Engl. Gramm. p. 249.

Jollity, Fröhlichkeit. Auch im Altfranz. bedeutete joli (jolif) noch „fröhlich". Man führt dieses Wort jetzt auf das altnordische Freudenfest zur Weihnachtszeit zurück (jol, jul, altengl. yule). — Ital. giulivo, fröhlich.

Shenstone (William), gest. 1763, lyrischer Dichter, besonders Elegiker, war ein leidenschaftlicher Freund des Landlebens. Sein bestes Gedicht ist betitelt: The Schoolmistress, worin er seine erste Lehrerin gefeiert hat. S. Chambers II p. 35. Johnson's Lives of the Poets II p. 340.

Hampton Court. S. die Anm. zu p. 298.

All other circumstances being supposed equal. Kürzer sagen die Franzosen: toutes choses égales d'ailleurs. Ziemlich kurz der Deutsche: unter übrigens gleichen Umständen. Am kürzesten der Lateiner: ceteris paribus.

The Post Office (p. 379).

The Post-office war anfangs bloß ein Briefpostamt. Beförderung von Personen, zunächst nur von besonders dazu autorisirten, von Packeten (parcels) und von Geldanweisungen (money orders) ist erst später hinzugekommen. — „Postmeister" existirten lange vor Einrichtung der Briefpost; sie hatten nur Pferde für Reisende zu stellen und, in außerordentlichen Fällen, Packete zu befördern, — entsprechend der ursprünglichen Bedeutung des Wortes „Post" (ital. posta, in der Bed. statio, vom lat. positus), Station od. Standort, wo Postpferde zu haben waren. Vgl. M'Culloch's Dict. of Comm., Art. Postage and Post-office. — Ebenso in Frankreich, wo zuerst Ludwig XI. im J. 1464 die Post (poste aux chevaux) organisirte. Eine Briefpost (poste aux lettres) wurde erst im Anfang des 17. Jahrh. eingerichtet. S. Chéruel s. v.

Mail, vom franz. malle (Coffer od. Felleisen, Brief-Felleisen, Briefpost, in letzterer Bed. auch la malle-poste), bezeichnet im Engl. nur das Brief-Felleisen und die reitende od. fahrende Briefpost. Das Wort kommt vom ahd. malaha (Ränzel, Quersack), welches nicht weiter aufgehellt ist.

To sōjourn, ehemals mit dem Ton auf der zweiten gesprochen, vom altfranz. sojorner (séjourner). Le séjour, ital. soggiorno, aus lat. sub u. diurnus.

The Downs (franz. les Dunes), a road for shipping in the English Channel, near Deal (Stadt zwischen Dover und Sandwich), employed as a naval rendez-vous in time of war. Webster.

Outskirt, wörtlich „Außenrand" (eig. von Kleidern), wird nur von einem äußeren Stadttheil, einer Vorstadt, gesagt. — Skirt, Rand, Schooß am Rock, Zipfel, ist eine Scheideform von shirt. Dän. skiorte (Mannshemd) u. skiört (Unterrock, Schurz).

Placárd, so zu betonen, als franz. Wort.

Godfrey's death . . . Coleman's papers. S. p. 230 f.

Newspapers (p. 381).

In 1685 etc. Man hat lange geglaubt, daß schon zur Zeit der Königin Elisabeth eine Art Zeitung erschienen sei, betitelt: The English Mercury, published by authority, for the prevention of false reports (1588), von welcher nur drei Nummern „sich erhalten haben". Es ist aber erwiesen worden, daß diese ein neueres Fabricat sind. Jedenfalls war in England die erste regelmäßig gedruckte Zeitung: The News of the Present Week (1622). Vor der Revolution, und zwar seit den Tagen des Bürgerkrieges, erschienen und verschwanden eine Menge Blätter unter den verschiedensten Titeln, aber die officielle London Gazette war die einzige politische Zeitung. S. VIII p. 64 f. Vgl. Chambers I p. 310 und 533. Craik IV p. 97. Hallam III p. 229. Erskine May II p. 97 f. — In Frankreich ist die älteste Zeitung der Mercure de France (1605—1644). Im J. 1631 gründete der Arzt Theophrast Renaudot die Gazette de France, welche bis zur Revolution von 1789 allein privilegirt war, politische Neuigkeiten mitzutheilen. S. Chéruel, Art. Journal.

A description of a highwayman, Peyronnet: le signalement de quelque voleur de grand chemin. Das englische wie das französische Wort entspricht unserem „Steckbrief“, wenigstens giebt es dafür kein anderes. — Unsere amtlichen Zeitungs-Steckbriefe giebt es in England, Frankreich und America nicht. Man sagt in England: Outlawry; diese wird aber nicht in den allgemeinen Zeitungen, sondern in der Police Gazette bekannt gemacht (advertised). In America sagt man: the police sent a personal description after him. Die französischen Gerichte erlassen eine ordonnance de prise de corps. Vgl. m. Encyclopädie p. 213, Suppl. I p. 79, Suppl. III p. 86.

A broadside (p. 383) ist unseren Übersetzern — „ein großer Bogen, ein großes Blatt“, une longue pancarte (P.) — nicht recht klar gewesen. Es war eben nichts Anderes als ein besonderes Blatt, das mitunter nur auf Einer Seite bedruckt war, aber in demselben Format wie die Gazette. Vgl. Webster s. v.

The seven Bishops. S. III p. 183.

Newsletters (p. 383).

The Old Bailey. Diese Benennung ist ihrer Herkunft nach nicht als Bezeichnung einer Person zu fassen (baily, Abkürzung von bailiff, franz. bailli, ältere Form baillif), sondern als Bezeichnung des Amtes, der Würde, der Anstalt, wofür man im Franz. la baillie, neben le bailliage (engl. bailiwick), sagte. Also: die Ballei od. Amtei. — Bailli ist übrigens lat. bajulus (Lastträger), wie das Verbum bailler (übertragen), alte Nebenform baillir, von bajulare (Lasten tragen). — Hieraus als Verbalstamm: franz. bail (Vertrag, Pacht), engl. bail (Bürgschaft). — — Man sagt jetzt: the Old Bailey Sessions House od. the Central Criminal Court (in the Old Bailey, adjoining Newgate). S. Murray p. 139.

Over their October, „ihren October über“ (Bülau), „für den October“ (Beseler). Unsere Übersetzer haben nicht an das Getränk gedacht, welches zur Würzung der Unterhaltung gehörte! Aber Peyronnet übersetzt richtig: pendant qu'ils dégustaient leur ale. — Webster hat s. v. October: a kind of ale, also a kind of cider, jocosely so called. Aber worin sollte der Scherz oder

Witz liegen? Etwa darin, daß der October einst der Weinmonat oder vielmehr der Weinlese-Monat (Karl's d. Gr. windumemânôth) geheißen? — Ich habe den guten Webster im Verdacht, daß er sich seine Erklärung bloß zu unserer Stelle ausgedacht hat. Die richtige Erklärung giebt Chambers (Inform. for the p. II p. 620): In England, this month was the favourite time for brewing, on account of the equable temperature; and O c t o b e r is a secondary name for the yeoman's brown beverage. — Man ließ dieses Bier zum Theil lange lagern. Eine besondere Delicatesse war: October four years in bottle (M., III p. 153). — Eine ähnliche Benennung ist unser „Märzbier". — Wegen des over kann man vergleichen: They made bargains over a tankard with drovers and hop merchants (p. 315), Many tales of terror were long told over the cider by the Christmas fires of the farmers of Somersetshire (II p. 213). — Von dem Octoberbier hatte auch der unter der Königin Anna bedeutend thätige torystische, zum Theil jacobitische „October-Club" seinen Namen, über welchen im J. 1711 ein Pamphlet bet. Secret History of the October Club (von Defoe, wie Hallam glaubt) erschien. S. Hallam IV p. 33 und 35. Er zählte über hundert Mitglieder, lauter Herren vom Lande (country gentlemen od. squires), die im Unterhaus saßen, wie Swift sagt: a set of above a hundred Parliament men of the country, who drink October beer a t h o m e, and meet every evening at a tavern near the Parliament to consult affairs etc. S. John Timbs: Club Life of London, I p. 17 f. Thomas Macknight: Life of Lord Bolingbroke (London 1863) p. 184 f.: They formed themselves into a club, which took its name from the October ale they drank . . . . The squires smoked their pipes, and compared notes over their October ale (sie verglichen ihre Notizen, welche sie sich in den Sitzungen aus den Reden ihres Lieblings Bolingbroke und Anderer gemacht hatte). — Ob Macknight richtig sagt „October-Ale", ist mir mehr als zweifelhaft. Man sagt: Ale a n d Beer (s. z. B. McCulloch's Dict. of Comm.). Ale hat eine helle Farbe. — Noch eine Stelle: V p. 198. — Man muß sich hiernach wundern, daß die englischen Wörterbücher, auch Latham, von diesem Artikel keine Kenntniß genommen haben.

Sir James Mackíntosh, gest. 1832, war von 1813 an ein hervorragendes Mitglied des Parlaments. Er hatte schon im Alter

von 26 Jahren eine schwungvolle Vertheidigung der franz. Revolution gegen Burke geschrieben (Vindiciae Gallicae, 1791) und lieferte in seinen letzten Lebensjahren zur 7ten Ausgabe der Encyclopaedia Britannica den einleitenden Discourse on the Progress of Ethical and Political Science, und zu Lardner's Cabinet Cyclopaedia den Artikel English History. Nach seinem Tode erschien seine History of the Revolution in England, die M. ausführlich besprochen hat (Essays II p. 273 f.), der Anfang eines Geschichtswerkes, das etwa bis zur Thronbesteigung der hannoverschen Dynastie geführt werden sollte. Vgl. Chambers I p. 638 f. und p. 649.

Thomas Gent, Topograph und Alterthümler, gest. 1778.

Nichols (John), dessen Literary Anecdotes so häufig citirt werden, hatte in Gemeinschaft mit dem originellen Bowyer eine Buchdruckerei in London. Gest. 1826. — Der Titel des Anecdotenschatzes lautet: Literary Anecdotes of the Eighteenth Century; comprizing Biographical Memoirs of Will. Bowyer, printer, and many of his learned friends, etc. London, Nichols son, 1812—16, zehn Bände, welche jetzt circa 50 Thaler kosten.

Lancashire nennt M. als eine der bedeutendsten Grafschaften. Zu ihr gehören die Städte Liverpool und Manchester. Hauptort: Lancaster.

The Observator (p. 385).

The Observator hat den Ton auf der ersten, aber einen Nebenaccent auf der vorletzten, als wenn es von einem Verbum to óbservate abgeleitet wäre.

Roger Lĕstrånge. S. die Anm. zu Mob p. 253.

The green room od. green-room ist das Garderobezimmer im Theater, the players' retiring room in a theatre (Smart), franz. les foyers de théâtre. — Latham erklärt das „grüne Zimmer": waiting or retiring room for the actors engaged in a piece, while off the stage, painted green in order to relieve the eye from the glare of the stagelights.

William Jenkyn od. Jenkyns war 73 Jahre alt, als er im Gefängniß starb. Er ist der Verfasser eines Werkes bet. On Jude (Judas).

Not only to the death. Vgl. die Anm. zu they were persecuted to the death p. 162.

Scarcity of books in country places (p. 386).

Pāternóster Row (so Smart, Webster ist für Pā), eine Straße in London, hinter der Paulskirche, hauptsächlich von Buchhändlern bewohnt.

Baker's Chronicle. Sir Richard Baker, High-Sheriff für Oxfordshire, verfaßte im Gefängniß unter Anderem: A Chronicle of the Kings of England, from the time of the Romans' Government unto the Death of King James (1641). Infolge einer Bürgschaft, die er unvorsichtigerweise übernommen, insolvent geworden, mußte er die letzten Jahre seines Lebens im Schuldgefängniß (Fleet prison) zubringen. Er starb daselbst im J. 1645. S. Chambers I p. 265. Craik IV p. 99.

Tarlton's Jests. Richard Tarlton, ein Schauspieler, gehörte als Scherzmacher und Witzbold ganz dem 16. Jahrh. an und starb im Jahr der Armada. Von den circa 50 Witz- und Anecdotenbüchern (Jest-books), welche, von 1558 bis 1800 erschienen, ihrem interessantesten Inhalt nach in Old Joe Miller's Jest-Book (London 1800) übergegangen sind, und von den circa 500 Jest-Books prior to 1800, welche Lowndes verzeichnet hat, war das von Tarlton eins der ältesten und der beliebtesten. Er hieß „der Fürst der Lustigkeit". Vgl. über ihn Gervinus: Shakespeare, 2. Aufl. I p. 145 und 162 f.

The Seven Champions of Christendom (The Famous History of —), nur dem Titel nach ähnlich dem europäischen Volksbuch „Von den sieben weisen Meistern", handelt von den sieben Schutzheiligen der Länder: England (St. Georg), Frankreich (St. Denis), Spanien (St. Jacob), Italien (St. Antonius), Schottland (St. Andreas), Irland (St. Patrick), Wales (St. David). Der Verfasser ist Richard Johnson, ein Volksdichter um 1600. S. Webster p. 1588. Dunlop's Geschichte der Prosadichtungen (History of Fiction), deutsche Bearb. von Liebrecht p. 476. Th. Warton's Hist. of Engl. Poetry, ed. R. Price, vol. II p. 412.

Little Britain heißt eine kleinere Parallelstraße nördlich von Paternoster Row, in der Nähe des St. Bartholomew's Hospital,

welches zugleich eine bedeutende Lehranstalt für Mediciner (Medical School) ist. S. Murray p. 290.

Female education (p. 387).

To romp. Vgl. die Anm. zu p. 160.

Jane Grey (Lady), Königin wider ihren Willen im Juli 1553, nebst ihrem Gemahl hingerichtet im Februar 1554, war durch ihre Liebe zu wissenschaftlicher Beschäftigung und zugleich durch ihren bescheidenen Sinn ausgezeichnet. Sie ist oben kurz erwähnt worden (p. 249). An einer anderen Stelle wird sie mit mehreren Damen von classischer Bildung verglichen und vor allen ausgezeichnet (Essays III p. 13).

Lucy Hutchinson (Mrs.), war die Gemahlin des Cromwell'schen Oberst Hutchinson, welcher bei der Restauration zwar amnestirt, aber später eines leisen Verdachtes wegen in ein entlegenes Gefängniß geschickt wurde, wo er starb (1664). Seine Gemahlin überlebte ihn (bis 1669?) und beschrieb sein und ihr Leben. M. erwähnt Beide Essays III p. 168, Hallam III p. 31 und p. 88.

The Clelia and the Grand Cyrus, die vielbändigen romantisch-historischen Romane (romans héroïques) der Madeleine von Scudéry: Artamène ou le Grand Cyrus, 1650; Clélie, histoire romaine, 1656. — Gegen diese schrieb Charlotte Lennox ihren satirischen Roman: The Female Quixote, or Adventures of Arabella (1752). Vgl. Essays III p. 167.

Literary attainments of gentlemen (p. 389).

Photius, Patriarch von Constantinopel, gest. 392, dessen Hauptwerke: Bibliotheca und Lexicon. Von deutschen Gelehrten wird als letzte Periode der griechischen Litteraturgeschichte die Zeit von Justinian bis 1453 angesehen.

The Epistles of Phalaris. S. die Anm. zu p. 176.

Falkland (Lord). S. p. 98.

Windham (William), gest. 1810, war lange Zeit Parlamentsmitglied und zweimal Kriegsminister. Though his pretensions to the higher qualities of a statesman were inconsiderable,

his numerous talents and virtues graced a long and distinguished public life (E. May).

Grenville. Welchen von den vielen Staatsmännern dieses Namens meint hier M.? An frühere ist nicht zu denken; aber auch nicht an Thomas Grenville (gest. 1846), den M. Mr. Grenville nennt (s. die Anm. zu p. 256 u.). Gemeint kann nur sein: William Wyndham Lord Grenville, Bruder des Thomas Grenville, seit 1790 mehrere Male Minister, ohne Nachkommen gestorben im J. 1834. Die beiden Brüder beschäftigten sich gern mit griech. und lat. Dichtern und veranstalteten sogar auf eigene Kosten eine neue Ausgabe des Homer mit Anmerkungen (1800). S. Brockhaus' C. L. und Erskine May I p. 83 f.

Influence of French literature (p. 390).

Italian princes. Namentlich an den, schon öfters erwähnten, Doge von Genua zu denken, der im J. 1684 in Versailles Abbitte thun mußte.

Minuet, der, die, das Menuet, soll ursprünglich aus der Provinz Poitou oder aus Spanien stammen und war schon im 16. Jahrhundert in Frankreich beliebt (franz. menuet). Die Engländer haben diesen Tanz nach dem Italiänischen (minuetto) oder nach dem Spanischen (minuete) benannt. Vgl. Chéruel, Art. Danse.

Peruke (spr. pér-ōōk). Die ältere und gewöhnlichere Form ist periwig, gekürzt zu wig. Franz. perruque, span. peluca, soll eine Ableitung sein vom lat. pĭlus (einzelnes Haar, auch Haarwuchs). Eine Geschichte der Perrücken giebt Chéruel s. v.

A trifler so agreeable as La Fontaine, „einen so anmuthigen Tändler" (Bülau), „einen so liebenswürdigen Schwätzer" wie Lafontaine (Beseler). Wir haben bei einer anderen Gelegenheit (p. 15) den Begriff des trifler festzustellen gesucht und das Leichtfertige als sein hauptsächlichstes Merkmal hervorgehoben. Lafontaine's Fabeln sind, nach M.'s Ansicht oder Verständniß, sammt und sonders leichte Waare. Am entsprechendsten sagt daher Peyronnet: un poëte badin aussi agréable que la Fontaine. — Über Lafontaine, über die Poesie der Franzosen, über ihre Leistungen und ihren Character überhaupt hat unser Autor, wie viele

Engländer und viele Deutsche, keine tiefgehende Ansicht. Es ist bezeichnend für seine Auffassung des französischen Wesens, daß er sich über den Ausdruck „Madame" in den Tragödien Racine's moquirt (in einem seiner Essays, III p. 164). Aber „Madame" hat an sich und für den Franzosen Nichts von der Fadheit, mit welcher Heyne singt: „Madame, ich liebe Sie". Es heißt einfach Dasselbe, was „Frau" bedeutet: „Herrin, Meine Herrin (mea domina). Und wenn Racine weiter keine Anachronismen beginge, als daß er die griechischen ꝛc. Fürstinnen mit „Madame" anreden läßt, so könnten wir gegen seine Schöpfungen nicht viel einwenden! — M. hat gewiß seit seiner Jugend viel Französisches gelesen, gewiß alles Mögliche von Commines bis Guizot, aber es muß zum Davonlaufen gewesen sein, wenn er etwa jemals eine Scene von Racine, eine Fabel von Lafontaine vorgelesen haben sollte. Voltaire konnte nicht genug erzählen, wieviel Mühe er sich gegeben, den Herren und Damen in England die Natur des französischen Verses begreiflich zu machen! Bis auf den heutigen Tag haben die meisten Engländer und die meisten Deutschen vom französischen Alexandriner nicht viel mehr begriffen als seine „Monotonie"! Sie lernen auf ihren Schulen ein erbärmliches Französisch, mit dem sie es nie dahin bringen, das Französische national zu empfinden, und aus einem halben Dutzend Fabeln von Lafontaine, die sie auf der Schulbank radebrechend gelesen und übersetzt haben, ist ihnen Nichts weiter klar geworden, als ein angenehmer trifler!

The language of diplōmacy. Die Erhebung der franz. Sprache zur allgemeinen Sprache der Diplomatie datirt erst vom Utrechter Frieden (1713), vom Rastatter Frieden (1714) und definitiv erst von den Wiener Friedenspräliminarien von 1735. S. m. Encyclopädie p. 146 f.

The melodious Tuscan. Lingua Toscana in bocca Romana — ist das vorzüglichste Italiänisch.

The gallánts sind, oder waren ehemals, die feinen Herren die sich auf Mode und Etiquette, auf Courtoisie nnd Gallanterie verstehen. In einem anderen Sinne haben wir oben: the gállants (s. p. 317).

Be . . . counted, i. e. accounted, reckoned, esteemed, considered. I count myself in nothing else so hapy As in a soul remembering my good friends (Shakespeare, Rich. II, II, 3).

To smatter French is meritorious. Aus der Zeit, wo Kenntniß des Französischen als Hauptmerkmal einer höheren Bildung angesehen wurde, stammt auch das Sprichwort: Jack would be a gentleman if he could but speak French.

Donne (John), gest. 1631, ein Geistlicher (dean of St. Paul's), dichtete Satiren, Elegien, religiöse Poesien, Epigramme, und gilt für den ersten der sog. metaphysischen Dichter des 17. Jahrh. Er gab auch Predigten und andere Werke in Prosa heraus. S. Chambers I p. 109. Craik III p. 168 und p. 213.

Cowley (Abraham), gest. 1667, einer der beliebtesten Dichter von der metaphysischen Schule, dichtete pindarische Oden, anacreontische Gedichte &c., und ist auch als Prosaiker wegen seiner Essays geschätzt. S. Chambers I p. 312 f. und p. 401. Craik IV p. 112 und 140. Johnson's Lives of the Poets I p. 1. Vgl. M.'s Essays I p. 10.

To taste the fraicheur of the cooler air. M. nimmt dieses Beispiel (the most offensive instance) zu strenge. Es lag gerade ein Witz, ein Scherz, etwas Pikantes darin, daß der Dichter hier das französische Wort gebrauchte. Es wäre ihm ein Leichtes gewesen, das englische Wort (freshness) in seinen Vers zu stellen. Er hätte aber damit nicht denselben Effect bei seinen Lesern hervorgebracht. Ein Dichter, der sonst immer so reines und ächtes Englisch schreibt, verdiente gerade wegen dieses Exempels eine so herbe Rüge nicht.

Immorality of the polite literature of England (p. 392).

Jack in the Green ist eine von den Possierlichkeiten, welche am „Maitage" bei den volksthümlichen Belustigungen aufgeführt wurden (vgl. die Anm. zu a Maypole p. 80). Bülau hat Folgendes ermittelt: „Die Schornsteinfegerburschen stecken am ersten Maitage den Längsten unter ihnen in einen zuckerhutförmigen, mit Zweigen und Blumen verdeckten Korb, der ihn zu einer ganz grünen Figur macht; das ist der „Jack of the Green". In Halliwell's Dict. of Archaic and Provincial Words etc. wird der Jack-in-the-green folgendermaßen beschrieben: a man inside a small house of flowers and evergreens, who carries it in the procession of the sweeps on May-day morning. — Chambers (Inform. for the

p., II p. 616) sagt nur: In London, May-day still remains the great festival of the sweeps, and much finery and vagaries are exhibited on the occasion. — Vgl. auch die Beschreibung in Dr. G. Jaep's Übersetzungs-Übungsbuch bet. England (Berlin 1861) p. 58.

To taste plum porridge on Christmas day. Vgl. p. 160. — Plum ist nicht allein die Pflaume, sondern auch in der Volkssprache die Rosine (raisin). Demnach könnte plum-pórridge (Smart): Rosinensuppe (Bülau) oder Pflaumensuppe (Beseler) bedeuten. Aber Sadler, das Wort ebenso wie Smart betonend, erklärt: espèce de potage aux raisins secs.

Crashaw (Richard), gest. 1650, ein religiöser Dichter von bedeutender Begabung, war ein Geistlicher der bischöflichen Kirche, mußte während des Bürgerkrieges seine Stelle aufgeben und wurde catholisch. Er starb als Canonicus zu Loretto (im Kirchenstaat). S. Chambers I p. 149. Craik IV p. 17.

Cleveland (John), gest. 1658, war der hervorragendste und eifrigste poetische Verfechter der königlichen Sache (cavalier poet). S. Chambers I p. 147. Craik IV p. 34—45!

Supralapsarians, franz. Supralapsaires, hießen seit der Dorbrechter Synode (1618—19) diejenigen Calvinisten, welche in der Lehre von der Prädestination der schroffsten oder consequentesten Auffassung huldigten, indem sie die Vorherbestimmung der menschlichen Geschicke aus aller Ewigkeit datirten, also über den Fall oder Sündenfall des ersten Menschen hinaus (supra lapsum, engl. above or beyond the lapse od. fall). — Andere dagegen nahmen an, Gott habe diesen Sündenfall nicht eigentlich prädestinirt, sondern nur zugelassen (permitted) und alsdann, nachdem das Übel entstanden war, durch seine Gnadenwahl (decree of election) festgestellt, welche von allen künftigen Menschenkindern vom ewigen Verderben gerettet werden sollten. Diese hießen: Infralapsarians od. Sublapsarians. Vgl. Smart, Webster und Latham (mit längeren Citaten aus Bischof Burnet's Erläuterung der 39 Artikel). — Über lowering s. die Anm. zu p. 148.

As to the day and hour when he experienced the new birth. Vgl. to talk about sweet experiences (p. 164). — Es hat auch bei uns Sectirer gegeben, welche sich gern einander scharf befragten: „Sind Sie bekehrt? Wann haben Sie zuerst die Wirkungen der göttlichen Gnade erfahren?" u. dgl. Eine harmlose,

fromme Seele, die in redlichem Streben sich der Erkenntniß und der Tugend befleißigte, aber keine plötzliche, erschütternde Umwandelung erfahren hatte, blieb ihnen immer bedenklich. Der rechte Glaubenseiferer hatte allemal seine absonderliche Bekehrungsgeschichte.

But a war to the death (vgl. die Anm. zu persecuted to the death p. 162). Bülau sagt wörtlich richtig: ein Krieg bis zum Tode. Beseler konnte sich nicht enthalten, hier eine in der Neuzeit aufgekommene Redensart anzubringen: „ein Krieg bis zum Messer". Der ächte deutsche Ausdruck ist aber: ein Krieg auf Leben und Tod. — Die Engländer haben auch die Ausdrücke: a mortal combat, a struggle for life and death, the struggle was for life or death, a desperate or mortal fight, a war of extermination, an exterminatory war. — Die Franzosen sagen: guerre d'extermination, guerre à outrance, guerre à mort.

Collar ist überhaupt eine Umkleidung oder Umschließung des Halses, daher: Halsband, Kragen, Halseisen. Franz. collier: Halsband, Halsschnur, Halskette, Halseisen &c.; für Kragen sagen die Franzosen aber: collet. — Dasselbe Wort ist unser „Koller" (mittellat. collare), Bekleidung, welche vom Halse heruntergeht, besonders ein lederner Harnisch ohne Ärmel. — Lat. collare, Halsband für Hunde, Halsfessel für Sclaven. Aber für das franz. Wort ist eine lat. Form collarium anzunehmen.

Scourge, Geißel, Peitsche, vom franz. escourgée (Nebenform écourgée), Peitsche aus vielen Riemen, Karbatsche, von der verstärkenden Vorsylbe es (lat. ex) und dem altfranz. corgie, welches ebenso wie courroie (Riemen, Schlagriemen, auch Schuhriemen) aus dem lat. corrigia (Schuhriemen u. Schlagriemen) hervorgegangen ist. — Scourge wird gesprochen: scurge, dagegen source (die Quelle): sōrce.

Shíbboleth; wir betonen: das Schibbóleth (hebr. die schibbôleth, Kornähre). Richter 12, 6.

Waller (Edmund), der wankele Odendichter, gest. 1687.

Those ethereal Virtues . . . flinging down their crowns. S. Milton's Paradise Lost, II, 311 und III, 351—363.

Jasper, griech.-lat. iaspis, franz. jaspe, altfranz. auch jaspre, ital. diaspro, „mit Darstellung des j durch di wie im mundartl. ital. diacere von jacere" (Diez). — Von der ital. Form franz. diaprer, bunt, scheckig zeichnen, färben, schmücken, neben jasper,

jaspisfarbig bemalen, sprenkeln, jaspiren, marmoriren. (Andere Erklärungen in Scheler's Dict. d'étym. franç. und in Th. Warton's Hist. of Engl. Poetry, ed. Richard Price, vol. I p. 177).

Amaranth (Ton auf der ersten), flower-gentle, eine Pflanze oder vielmehr Pflanzengattung, wegen der Dauer ihrer Blüten ein Sinnbild der Unsterblichkeit. In den Wörterbüchern findet man dafür die deutschen Namen: Fuchsschwanz, Sammetblume, Tausendschön (nicht zu verwechseln mit Tausendschönchen od. Gänseblümchen, engl. daisy) u. a. Nach Webster und Smart soll der Amarant (griech.-lat. amarantus) in der Poesie nur eine eingebildete unverwelkliche Blume sein.

Rochester's Trial of the Poets. John Wilmot, Graf von Rochester, ein Liebling am Hofe Karl's II., bekannt durch sein ausschweifendes Leben und seine meist zügellosen Poesien, starb im 33sten Lebensjahre an Entkräftung (1680). Das Beste unter seinen poetischen Leistungen sind einige nach Art des Horaz und des Boileau verfaßte Satiren oder Episteln. Zu diesen gehört, wie wir annehmen dürfen, das von M. citirte Stück, welches von Chambers (I p. 356), Craik (IV p. 130), Johnson (I p. 131) u. A. nicht erwähnt wird.

Shadwell (s. d. Anm. zu p. 324) . . . the Squire of Alsatia. S. die Anm. zu Whitefriars p. 357.

Pit (p. 397), Grube, Höhle, heißt im Theater das Parterre. Ags. pyt (Brunnen), wie unser „Pfütze", vom lat. puteus.

Eking out their incomes. To eke, vermehren, vergrößern, verlängern, ags. eácan, goth. áukan od. áukôn, urverwandt mit lat. augere, griech. aúxein. Davon oder dazu das conjunctionale Adverb „auch", veraltet-engl. eke (ags. eác). — Eine verstärkende Redensart ist to eke out, wie to stretch out. They endeavoured to eke out their scanty means (McCulloch).

To pester, plagen, belästigen, durch ein Gedränge beschweren, to encumber as with a crowd (Smart). We are pestered with mice and rats (More). — Gekürzt aus to impester, verwickeln, verstricken, franz. empêtrer, ital. impastojare, v. pastoja (mittellat. pastorium od. pastoria), die Spannkette od. Fessel der Pferde auf der Weide. Oppositum franz. dépêtrer, die Fessel abnehmen (z. B. dépêtrer un boeuf).

To deal mercifully . . . by his vanquished enemies. By in Verbindung mit dem Begriffe „handeln" (to deal, to act, to

do) drückt das Verhalten gegen Jemand aus. Should I do by you, as you do by me? S. Engl. Gramm. p. 316.

Modesty. Vgl. die Anm. zu p. 166.

Durfey od. D'Urfey (Thomas), gest. 1723, verfaßte lustige Lieder und allzu zügellose Comödien oder Possen. Über Alles, was er geschrieben hat, ist M.'s Urtheil: utterly contemptible (II p. 52). Vgl. Chambers I p. 527.

Swaggering. Beseler übersetzt: „polternde", deutlicher wäre: großmäulige Zügellosigkeit. To swagger heißt: to boast or brag noisily (Webster), to bluster, to bully, to overbear with boasting (Smart).

The Hope . . . The Rose. Der Leser versteht leicht, daß Dies zwei Theater waren; man darf aber nicht glauben, daß es Theater von geringerem Range waren. Bis zum J. 1633, wo Prynne s. „Histriomastix" herausgab (s. die Anm. zu p. 80), hatten zu verschiedenen Zeiten neunzehn Schauspielhäuser in London bestanden. Anecdote Library p. 241. Unter Jacob I. zählte man siebzehn Spielhäuser. Die „Rose" war schon im J. 1584 gegründet. S. Gervinus I p. 153.

The fascination of sex was called in etc. Bekanntlich gab es zu Shakespeare's Zeiten noch keine Schauspielerinnen; alle weiblichen Rollen wurden von Knaben oder Jünglingen gespielt. Als im J. 1629 französische Schauspieler in London erschienen, unter denen Frauen mitspielten, wurden sie ausgezischt. Gervinus I p. 158.

Jeremy Collier. S. über ihn die Anm. zu p. 124.

Sties of vice (p. 396) übersetzt Bülau comisch durch „Lasterställe", Beseler kurz und derb durch „Schweineställe". Man muß bei dem Ausdruck M.'s bedenken, daß er denselben hier nicht etwa schafft. Sty, eig. a pen for swine, ist schon lange in übertragener Bedeutung für Höhlen des Lasters (franz. des repaires de vice) gebräuchlich gewesen. To roll with pleasure in a sensual sty (Milton).

Nor does the bargain seem to have been a hard one ist bei Beseler sehr geschickt ausgedrückt: Und doch scheint der Handel nicht unbillig gewesen zu sein.

Southern (Thomas), gest. 1746. Er schrieb seine ersten Theaterstücke unter Karl II. Seine Comödien sind längst vergessen. Von seinen Tragödien dagegen werden noch jetzt gerühmt:

Isabella, or The Fatal Marriage (1692), Oroonoko (1696) und The Spartan Dame (1719). Craik bezeichnet diese als interesting and affecting (IV p. 139). So sagt auch Spalding: There is not a little of nature and pathos in Southern (p. 298). Durch die zweite Tragödie erwarb er sich noch das besondere Verdienst, zuerst auf die Schändlichkeit des Sclavenhandels aufmerksam gemacht zu haben. Oroonoko soll wirklich ein africanischer Fürst gewesen sein, der aus seinem Königreich Angola nach einer der westindischen Inseln entführt wurde. S. Chambers I p. 588 f.

State of science in England (p. 399).

Nuisance (s scharf) haben unsere Übersetzer zu schwach durch „Beschwerde" (Bülau) und „Schaden" (Beseler) ausgedrückt. Es ist eigentlich ein Wort der Rechtssprache und bezeichnet etwas Gemeinschädliches. Es wird aber auch insbesondere gebraucht, wo an Verunreinigung zu denken ist. Wie man in Berlin an gewissen Stellen von Gebäuden anschlägt: „Dieser Ort darf nicht verunreinigt werden", so heißt es in London: Make no nuisance. Von sehr schädlichen, verpestenden, öffentlichen Übelständen sagt man: a public nuisance. — Vgl. ital. nocenza, Schuld, Verbrechen. — Das engl. Wort ist altfranzösisch, v. nuisir statt nuire.

Polemarchs. Die Polemarchen waren in Sparta Feldherren (den athenischen Strategen entsprechend), in Athen Kriegsminister. Der athenische Polemarch hatte zugleich die Jurisdiction über Fremde und Metöken (Schutzgenossen).

Phylarchs. Der athenische Phylarch war Vorsteher einer Volksabtheilung, im Kriege ein Befehlshaber bei der Reiterei.

Tribe ist hier die römische Tribus, womit ursprünglich ein Drittheil, einer der drei Urstämme (Ramnes, Tities, Luceres) des röm. Volkes, bezeichnet wurde, später eine von den vielen Abtheilungen. Daher überhaupt im Engl. ein Volksstamm.

Galaxy, griech.-lat. galaxias, ist nichts Anderes als die Milchstraße (the Milky Way). In den chimärischen Verfassungsplänen der damaligen Zeit wurden hiermit Volkskreise oder Versammlungen bezeichnet.

Were to be, wie verschieden von should be, darüber zu vergleichen die Anm. zu p. 151.

Harrington's Oceana (1656) ist ein politischer Roman, in welchem alle Einrichtungen der Republik auf den Grundbesitz basirt sind. Sir James Harrington blieb als Republicaner unter Karl II. verdächtig und nicht unbelästigt. Er starb im J. 1677. Vgl. Chambers I p. 404. — Schon im 16. Jahrh. hatte Thomas Morus (enthauptet 1535) in s. Utopia die Construction eines idealen Staates versucht.

Criminal information, Strafverfolgung ohne indictment (Anklage durch die große Jury, Anklage-Jury). Solche Anklagen ohne Mitwirkung einer Jury sind nur bei Vergehen (misdemeanours), nicht wegen Verrath und Felonie, zulässig. Man unterscheidet Informationen ex officio (durch den Kronanwalt) und Informationen, welche auf die Anzeige von Privatpersonen erhoben werden. Privatpersonen sind nämlich in England nicht nur der allgemeinen Zeugenpflicht, sondern auch der allgemeinen Anklagepflicht unterworfen. Der Hauptzeuge wird durch den Friedensrichter als Prosecutor bestellt und vereidigt und wird für Mühewaltung und Unkosten (er kann sich eines rechtskundigen Counsel bedienen) aus der Staatscasse entschädigt. S. Cox-Kühne p. 459 f. Gneist p. 1251. — Da die allgemeine Anklagepflicht eine schwere Last ist, der sich nicht Jeder unterziehen kann oder mag, so hat sich ein merkwürdiges Auskunftsmittel gefunden, das Institut oder Gewerbe der gewöhnlichen Anklage-Besorger: the trade of what are called common informers (Chambers: Inform. for the p. I p. 701), worüber man bei Gneist und Cox keine Belehrung findet. Webster erklärt nach engl. Quellen den common informer: one who habitually gives information of the violation of penal statutes, with a view to a prosecution therefore.

Physics ist im weiteren Sinne Naturwissenschaft überhaupt (the science of nature, natural science), im engeren Sinne die Physik (natural philosophy). — Dagegen ist physic die Heilkunde, Heilkunst, Medicin. Alltäglich sagt man: to take, to use physic, „einnehmen" (besonders Purganzen). Medicine, Heilkunde, Heilmittel (ohne Beschränkung).

Philosophy ist im Englischen dem allgemeinen Sprachgebrauch nach: Erkenntniß von Ursachen und Wirkungen (inductive philosophy), und in der practischen Verwerthung der gewonnenen Einsicht: rationelles Verfahren. Besonders ist der Naturforscher ein „Philosoph". — Was wir unter „Philosophie" verstehen, wird in

England bezeichnet: speculative philosophy. Man könnte auch sagen: metaphysical philosophy. — Für wissenschaftlich gebildete Engländer ist natürlich keine Unklarheit zu befürchten, wenn man sagt: the philosophy of Plato, the philosophical system of Kant u. dgl. — Bekanntlich beklagte und bespöttelte es Hegel, daß der Name der höchsten Wissenschaft, der reinen Vernunftforschung, in England eine verhältnißmäßig so niedere Geltung hat, daß man dort von einer „Philosophie der Landwirthschaft, des Düngens" u. s. w. sprechen kann. Man kann darin einen der verschiedenen Beweise dafür erkennen, daß der englische Volksgeist im Ganzen keine bedeutende Neigung, keine glückliche Anlage zu ächt philosophischem Denken hat. Andrerseits aber kann man bei dieser Gelegenheit den practischen, stets auf das Reale gerichteten Genius rühmen, der die Engländer vor den Irrwegen des Spielens mit reinen Begriffen mehr als andere Nationen bewahrt hat.

Sprat's History of the Royal Society. Vgl. die Anm. zu p. 326.

All the mode, förmlich Mode oder Modesache. Der engl. Ausdruck ist eine alltägliche Redensart, in welcher all als bloße Verstärkung zu fassen ist. Es wurde „allgemeine Mode", ist eigentlich durch dieselbe nicht ausgedrückt. Ganz gut sagt daher Peyronnet einfach: En quelques mois, les sciences expérimentales devinrent à la mode.

The transfusion of blood. Diese damals in England und Frankreich versuchte Operation zur Heilung von Kranken war nicht erfolgreich und kam daher schnell wieder außer Anwendung. Erst in der neuesten Zeit hat sie sich, bei größerer Behutsamkeit, als segensreich erwiesen. Sie ist jetzt ein beliebtes Thema zu medicinischen Schriften, z. B. C. Marmonier: De la transfusion du sang, Paris, Masson, 1869, 164 S. Auch die Revue des deux mondes (janvier 1870) widmet ihr einen besonderen Artikel: La transfusion du sang.

The fixation of mercury od. quicksilver. Im J. 1675 hatte Boyle eine Abhandlung Of the mechanical origin and production of fixedness of mercury geliefert. Man wußte damals noch nicht, daß dieses Metall bei — 39 ° C. (= 31—32 ° R.) erstarrt und hämmerbar wird. Die Erstarrung des Quecksilbers ist zuerst im J. 1759 in Petersburg beobachtet worden. Vgl. Gerding: Geschichte der Chemie (Lpz. 1869) p. 474. — Die

Angabe in Brockhaus' C. L. 8. und 11. Aufl. „bei — 40° R." ist unrichtig.

The controversies of the Rota hat Beseler durch „Streitigkeiten über die Rota" übersetzt und sich — irgend etwas dabei gedacht. Peyronnet hat: les controverses du tribunal de la Rote! Es ist kaum zu verlangen, daß der Übersetzer bei solchen abgelegenen Sachen sich etwas Bestimmtes denken soll. Daher spricht ein vorsichtiger Übersetzer von den „Controversen der Rota" (Bülau) und thut keinen Fehltritt. Die Rota war nämlich nichts Anderes als ein Verein zur Verhandlung politischer Fragen (a debating club), welchen Harrington nach der Herausgabe seiner „Oceana" gründete und nach der Restauration, wie es scheint, noch eine Zeitlang in seinem Hause fortführte. S. Chambers I p. 405.

From the summit of Písgah (s bei Leibe sanft zu sprechen!). Es ist „die Spitze des Gebirges Pisga, gegen Jericho über". 5 Mos. 34, 1.

Ward (Seth), Bischof von Salisbury, war zugleich Mathematiker und Astronom, gest. 1689. Sein Leben beschrieben von Dr. Walter Pope (1697).

Wilkins (John), Bischof von Chester, war zugleich Mathematiker und Theolog, gest. 1672. Er hatte schon im J. 1638 eine Schrift herausgegeben, in welcher er die Möglichkeit einer Reise nach dem Monde darzuthun suchte (Discovery of a New World). Dreißig Jahre später entwarf er eine Universal-Sprache und Schrift (Essay towards a Real Character and a Philosophical Language). Außerdem verfaßte er verschiedene theologische Werke. S. Chambers I p. 446. Craik IV p. 215. M. Müller's Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache, 2. Serie, deutsch bearb. von Prof. Karl Böttger, p. 41 f., 90 und 520.

Chief Justice Hale. S. die Anm. zu p. 304.

Lord Keeper Guildford. S. p. 270.

Mezzotinto, etc. Prinz Ruprecht (s. p. 113) war zwar nicht der Erfinder, aber doch ein Vervollkommner der Mezzotintomanier, der italiänische Name für dasjenige Verfahren in der Kupferstechkunst, welches bei uns die Schabmanier oder Schwarzkunst, auch die Englische Kunst, genannt wird (franz. le mezzo-tinto od. la gravure à la manière noire). — Bubble of glass, „Glasblase", bulles de verre (P.), ist die bekannte Spielerei, welche Rupert's-

drop heißt. Wir sagen: Springglas, Glastropfen od. Glasthränen, auch engl. glass-tears, franz. larmes de verre od. larmes bataviques. Wenn man den Schwanz dieser kleinen Glaskörper abbricht, so zerspringt der Kopf zu lauter Glasstaub. C'est là le phénomène qui excitait l'admiration des physiciens au 17me siècle (Littré). Prinz Ruprecht war nicht der Erfinder; er ist nur der Erste, welcher die Glasthränen nach England gebracht hat. Allem Anschein nach sind nach diesen bubbles, welche damals soviel Aufsehen machten, die bald nachher aufkommenden unsinnigen Speculationen in der Geschäftswelt benannt worden (the South-Sea-Bubble, etc.). — Eine wirkliche Erfindung des Prinzen Ruprecht ist aber das Prinzmetall, eine Nachahmung des Goldes, bestehend aus 4 Theilen Kupfer und 1 Theil Zink, „gelbes Kupfer", engl. Prince's metal od. Prince Rupert's metal, franz. similor, also eine Metallmischung ähnlich dem Tomback.

Gresham (Sir Thomas), gest. 1579, als einflußreicher Kaufmann und als Gründer der Londoner Börse (the Royal Exchange) bekannt. Er gründete testamentarisch in seinem Hause ein wissenschaftliches Collegium, welches im 18. Jahrh. in die Börse verlegt, aber nach dem Brande der Börse von 1838 wieder mit einem eigenen Gebäude ausgestattet wurde (Gresham College). Er wird noch über Sir Robert Clayton gestellt (III p. 409). Seth Ward hat sein Leben beschrieben. — Der Name wird grés-am und grésh-am gesprochen. — Sir Thomas Gresham, who built the Royal Exchange, was the son of a very poor woman, who left him in a field, when an infant; but the chirping of a grasshopper leading a boy to the place where he lay, his life was preserved: from this circumstance, the future merchant took the grasshopper for his crest, and hence the cause of placing the figure of that insect over the Royal Exchange. Anecdote Library (1822) p. 157. — Vgl. über das Gresham College Craik IV p. 174. Eine History of Gresham College and Professorships von John Ward (gest. 1758). — In Murray's Handbook (1857) ist das Gresham-College mit keiner Sylbe erwähnt. Dagegen findet sich eine kurze Beschreibung desselben in: The Great Exhibition etc., 1851, Anhang: London Guide p. 212. Selbst in dem kleinen Büchlein: London; What to see, and how to see it (1850) p. 199 sind die Gresham Lectures (the public are admitted gratis) nicht mit Stillschweigen übergangen.

Lore, agſ. lâr, Lehre, iſt ein altväteriſches Wort, für welches im allgemeinen modernen Sprachgebrauch eingetreten ſind: learning, doctrine, lesson, instruction u. a.

The spirit of Francis Bacon was abroad. Redensart: to be abroad, allgemein verbreitet ſein, im Publicum umlaufen (z. B. von einem Gerücht, einer Sage).

Persuasion . . . conviction. Eine claſſiſche Stelle für den Synonymiker, in welcher die leichtere und die wohlbegründete „Überzeugung" deutlich contraſtirt ſind. Eine andere eminent claſſiſche Stelle iſt folgende aus dem berühmten Juniusbrief an den König: By persuading others, we convince ourselves. Ebenſo verhalten ſich die beiden Wörter im Franz. Vgl. den Art. überzeugen in m. Franz. Synonymik. — Wie man ſagt: Vous m'avez persuadé, mais non pas convaincu (Acad.), ſo kann man auch ſagen: Let him be convinced, as well as persuaded, of the truth etc. (Bulwer).

Professor iſt im Engl. überhaupt der Bekenner einer Religion, einer Wiſſenſchaft ꝛc. — Im Franz. wird zwar das Verbum, aber nicht das Subſtantiv in ſo allgemeiner Bedeutung gebraucht. Daher ſagt hier Peyronnet: les promoteurs de la nouvelle philosophie.

They had given ample earnest etc. Zu wörtlich Bülau: „hatten ſie ein großes Handgeld auf Das gegeben, was ſeitdem geleiſtet worden". Aber Beſeler macht zuviel daraus, wenn er ſagt: „hatten ſie die Grundlagen der ſpäteren Erwerbungen gelegt". Angemeſſen ſagt Peyronnet: ils avaient fait entrevoir ce qui plus tard devait s'accomplir.

Manúre, dung, or any thing that fattens land (Smart), iſt nicht allein das anſtändigere, ſondern auch das umfaſſendere Wort (Dungmittel). Dung bezeichnet nur: the excrement of animals used to fatten ground (Smart). — Vom Verbum to manure, jetzt nur: düngen, ehemals aber: bebauen überhaupt (den Acker beſtellen). Es iſt eine bloße Scheideform von to manoeuvre.

Gālen, davon abgeleitet Gālenism (the doctrines and practice of Galen as opposed to the excessive use of drugs), muß als fremder Name der Deutlichkeit wegen ſo ausgeſprochen werden. Vgl. dagegen die unverkürzte Form: Gălénus.

Chemical. Wie verhält ſich dieſes Wort der Ausſprache nach zu chemistry? Und wie ſteht es gegenwärtig mit der Ausſprache dieſer Wörter überhaupt? — Man ſchrieb und ſprach ehemals:

chymistry etc. Man behielt diese Aussprache bei, als man überging zur Schreibung: chemistry. So noch Smart. — Bei chemical war längst eine Hinneigung zur regelmäßigen Aussprache. Heutzutage scheuen sich wissenschaftlich gebildete Engländer nicht mehr, diese Wörter überhaupt regelmäßig zu sprechen. S. für America: Webster und Worcester, für England: Nuttall, Cull (1864) u. A. — Der Deutsche hat hierbei insbesondere zu bedenken, daß ĕ und ĭ im Englischen nicht so weit auseinander liegen, wie die entsprechenden Laute im Deutschen. Unser kurzes e ist vom kurzen ä, in ungezwungener Aussprache, nicht zu unterscheiden (vgl. Eltern u. Ältern). Das engl. ĕ hat aber stets einen höheren, helleren Laut. Daher sprechen in England und besonders in Schottland nicht Wenige: ivery, twinty, statt: every, twenty. — Schluß also: kĕmistry, aber ja nicht: kämistry, etc.

Boyle (Robert), gest. 1691, einer der namhaftesten Gründer derjenigen Gesellschaft von Naturforschern und Freunden der Naturwissenschaften, welche im J. 1662 u. d. N. Royal Society zu einer Corporation erhoben wurde. Er war Physiker und Chemiker, beschäftigte sich besonders mit Untersuchung der Eigenschaften der Luft und trug zur Vervollkommnung der Luftpumpe bei. Außerdem war er ein eifriger Theolog; er schrieb z. B. Considerations about the Reconcilableness of Reason and Religion, and the Possibility of a Resurrection. Seine zahlreichen Schriften füllen sechs starke Quartbände. Vgl. Speeches II p. 144. Chambers I p. 516. Craik IV p. 210.

Sloane (Sir Hans), geb. 1660, gest. 1752, wurde dadurch, daß er in seinem Testament seine botanischen und sonstigen Sammlungen (the Sloane Museum) dem Parlamente für einen mäßigen Preis anbot, der Quasi-Gründer des Brittischen Museums. S. Murray p. 152.

Ray (Rev. John), gest. 1705, als Zoolog, noch mehr aber als Botaniker bedeutend. Sein Hauptwerk: Historia Plantarum Generalis, in welchem er alle damals bekannten Pflanzen nach natürlichen Classen zu ordnen und zu beschreiben suchte, besteht aus zwei großen Foliobänden (1686—88). Eine allgemein beliebte Schrift von ihm ist: The Wisdom of God Manifested in the Works of the Creation (1691). Er hatte sein Predigtamt im J. 1662 aufgeben müssen. Nach ihm ist das Raygras

(Lolium perenne) benannt. Vgl. Chambers I p. 524 f. Craik IV p. 226.

Woodward (John), gest. 1728, Geolog, verfaßte eine Natural History of the Earth. Geboren im J. 1665, gehörte er, ebenso wie Sloane, eigentlich seinen Leistungen nach dem 18. Jahrh. an.

The Quorum. Man hat hierbei an die criminalgerichtlichen General-, Quartal- oder Special-Sitzungen der Friedensrichter einer Grafschaft zu denken. Ist bei diesen Sitzungen die erforderliche Anzahl von Friedensrichtern gegenwärtig, so sagt man: sie bilden ein Quorum. Dieser Ausdruck ist einem Satze (clause) der von der Krone ertheilten Commission (zum Friedensrichteramt), durch welche die Magistrate (gewöhnliche Bezeichnung der Friedensrichter) ernannt werden, entnommen. Die Commission wurde früher lateinisch abgefaßt, und der betr. Satz lautete: Quorum A vel B vel C etc. unum esse volumus. S. Cox-Kühne p. 480. Vgl. die Anm. zu p. 141.

The murrain, Viehseuche, the plague in cattle (Smart), a plague amongst cattle (Nuttall), an infectious and fatal disease among cattle (Webster). Sadler sagt: peste qui attaque les bestiaux. Auch Worcester nicht wesentlich anders, aber mit einer historischen Notiz aus Stow (this plague of murrain, 1257). — Das Wort (altengl. morren) wird verschieden erklärt. Man hat an franz. la morve (vom lat. morbus) gedacht; aber Dies ist die Rotzkrankheit der Pferde. Es ist vielmehr identisch mit franz. la moraine, die Sterblingswolle, laine qu'on enlève de dessus la peau d'un animal mort de maladie (Littré); altfranz. morine, Sterblichkeit; ital. moría, Pestilenzzeit, ein „Viehsterben". — Wie sich diese Krankheit zu der in neuester Zeit so furchtbar aufgetretenen, in unseren Wörterbüchern noch nicht verzeichneten, Rinderpest (the cattle plague, the cattle disease, the Rinderpest, or, contagious typhus in horned cattle) verhalten möge? Nach Mittheilungen des Herrn Prof. Fürstenberg in Eldena ist murrain jetzt in England nichts Anderes als die Rinderpest; in früheren Zeiten aber, wo die Rinderpest in England noch nicht bekannt war, diente dieses Wort auch zur Bezeichnung anderer seuchenartiger Krankheiten. — Da es nicht unwesentlich für die Sicherheit der Ableitung ist, daß ehemals alles Viehsterben, also auch der Schafe, mit unserem Worte bezeichnet wurde, so citire ich nachträglich noch folgende Stelle aus Roger's Hist. of Agriculture and Prices in

England (vol. I p. 53): All deaths were grouped under the general name „murrain“. At Maldon the farmer, in 1333, reports the loss of more than half his sheep and lambs etc. Ferner Shakespeare (Midsummer-Night's Dream II, 2): And crows are fatted with the murrain flock. — Auch verdient noch erwähnt zu werden, daß in Chambers' Inform. for the p. (II p. 446), im J. 1842, aus der Library of Useful Knowledge unter dem Namen: Epidemic Murrain, — the malignant epidemic, generally called murrain, — die genaue Beschreibung einer bestimmten Seuche (a species of catarrh) mitgetheilt worden ist, welche mit der erst seit 1865 allgemein bekannt gewordenen Rinderpest, von der mir eine ausführliche officielle Beschreibung in Louis Figuier's Année scientifique (X p. 383) vorliegt, — keine Ähnlichkeit hat.

Induction and mathematical demonstration. Letztere nennen die Engländer, ebenso wie wir, Deduction. Wesentlich verschieden sind aber wiederum die mathematische Deduction und die philosophische Deduction (metaphysical deduction).

John Wallis, gest. 1703, Professor der Geometrie in Oxford, war ein merkwürdig vielseitiger Gelehrter. S. Craik IV p. 213 f. — Über seine in lat. Sprache abgefaßte Englische Grammatik s. m. Encyclopädie p. 163.

Edmund Halley, geb. 1656, gest. 1742, der berühmte Astronom, nach welchem der zuletzt im J. 1835 erschienene Halley'sche Comet benannt ist. Auf der Insel St. Helena saß er, um die Sterne der südlichen Himmelskugel zu beobachten, im J. 1677, worauf s. Catalogus stellarum australium erschien.

John Flamsteed, gest. 1719, war dreißig Jahre alt, als er die im J. 1676 gegründete Sternwarte zu Greenwich bezog, und blieb bis zu seinem Tode auf derselben thätig. Zwei in der Geschichte der Astronomie epochemachende Werke gingen aus dieser Thätigkeit hervor: Historia Coelestis Britannica und Atlas coelestis. — Sein amtlicher Titel war: Astronomer Royal, oder im officiellen Style: Astronomical Observator. S. Craik IV p. 223.

Isaac Newton, gest. 1727, im Alter von 85 Jahren. Er war seit 1669 Professor der Mathematik zu Cambridge und wurde bei der großen Erneuerung des gemünzten Geldes (the restoration of the currency) im J. 1696 zum Münzdirector in London (Warden od. Governor of the Mint) ernannt. S. VIII p. 93

und 164. — Seine größte Entdeckung ist das Gesetz der allgemeinen Schwere, the law of gravitation, the Newtonian Theory of universal gravitation. Diese ist dargelegt in s. Hauptwerk, welches gewöhnlich kurzweg Principia (Philosophiae naturalis principia mathematica, 1687) genannt wird. Er hat außerdem eine Reihe anderer Werke, darunter auch theologische, geliefert. S. Chambers I p. 520 f. Craik IV p. 216 f.

Run to waste. Beseler hat hier an eine Wüste oder Wildniß gedacht und übersetzt: „sein Erkenntnißvermögen würde sich in der Wüste verloren haben"! Natürlich: in der Wüste der scholastischen Speculation, um welche herum lauter grüne Weide liegt. — Vor ihm hatte Bülau den Sinn unserer Stelle richtig gegeben: sein Geist möchte sich vielleicht nutzlos verbraucht haben. Gewandter sagt Peyronnet: peut-être . . . cette sublime intelligence . . . n'eût rien produit. — Waste ist allerdings unser „wüst' u. „Wüste". Das engl. Substantiv bedeutet aber hauptsächlich: Vergeudung, wie z. B. Walter Scott vom Schachspiel sagte: it is a waste of brains; — useless expenditure, loss (Smart). Es wird allerdings auch noch von einer unbenutzt, öde, wüst, verwüstet daliegenden Stelle oder Strecke Bodens oder Landes gesagt. Der gehörige Ausdruck für „Wüste" ist jedoch: wilderness od. desert. — To run to waste ist aber eine Redensart, welche ein Vergehen oder Verkommen, ein fruchtloses Zu-Ende-Gehen, ein Hinschwinden ausdrückt, — Even as a flame unfed, which runs to waste With its own flickering, or a sword laid by, Which eats into itself, and rusts ingloriously (Byron, Childe Harold, III, 44). — Ebenso für „verstreichen", ungenutzt vergehen (von der Zeit): to grow to waste (Shakespeare, Othello, IV, 2). — Ähnliche Ausdrücke sind: to run to seed, in Samen schießen, to run to leaves, viele Blätter treiben, aber wenig Frucht.

State of the fine arts (p. 405).

Pōrtico. Für diese Aussprache sind fast alle neueren Autoritäten (Smart, Cull u. A.). Nuttall ist zur Walker'schen Aussprache zurückgekehrt (pŏrtico).

Lely (Sir Peter), gebürtig aus Soest. Er war ein Schüler Van Dyck's und wurde Hofmaler Karl's I., Cromwell's und

Karl's II. Gest. 1680. — Er hieß eigentlich van der Faes. Sein engl. Künstlername ist wahrscheinlich aus dem ital. Lelio gebildet. — Von ihm sind mehrere von den Portraits, mit denen Westermann die neueste Ausgabe des Beseler'schen Übersetzungswerkes (Bd. I) geschmückt hat, z. B. Cromwell's. Vgl. Essays IV p. 214.

Hamilton (Anthony), der die Memoiren seines Schwagers Gramont verfaßt hat. S. die Anm. zu p. 341.

Walpole (Horace): Anecdotes of Painting in England (1761). Die vielen Bände seiner „Briefe" und seiner „Memoiren" werden noch jetzt mit Interesse gelesen. Er starb 1797 als Graf von Orford. S. Essays II p. 175 f. Chambers II p. 249 f. Craik VI p. 102.

Godfrey Kneller, Hofmaler Karl's II., gest. 1723. Er war ein Schüler Rembrandt's. Mehrere Portraits von ihm s. bei Beseler.

The two Vandeveldes, the Old and the Young. So heißen in England gewöhnlich die beiden Marinemaler Wilhelm van der Velde, gest. resp. 1693 und 1707. Der Jüngere war der bedeutendere.

Simon Varelst. Bei den Erfolgen dieses glücklichen Blumenmalers ist daran zu erinnern, daß um die Mitte und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. die besonders von Harlem aus genährte Tulipomanie grassirte. Vgl. über Varelst Essays II p. 2.

Verrio (Antonio), gest. 1707. Vgl. IV p. 56.

To quaff (spr. kwăf, nicht etwa kwof), reichlich, in großen Zügen trinken, zechen, to drink, to swallow in large draughts (Smart), ist wahrscheinlich nichts Anderes als die engl. Schreibung des franz. coiffer in der Bed. enivrer, z. B. Il est aisé à coiffer, Cet homme se coiffe souvent (Acad.). — Wir sagen: Nectar schlürfen, aber „schlürfen" heißt: langsam und mit Wohlbehagen trinken, oder, wie Weigand definirt, mit halbgeöffneten Lippen hörbar einsaugen, engl. to sup, verschieden von to sip (nippen).

Lewis Laguerre, gest. 1721.

Cibber (Caius Gabriel), gest. 1700, der Bildhauer, war der Vater des Dichters Colley Cibber. — Murray hat bei Bedlam (der Vulgärname für Bethlehem Hospital) die Cibber'schen Figuren nicht erwähnt, wohl aber in seiner Einleitung: two statues of Madness and Melancholy, by Cibber (p. XLIV).

Gibbons (Grinling), gest. 1721, war Bildschnitzer (carver in wood). Vgl. IV p. 56. — Die Namen Gibbons u. Gibbon werden mit dem palatalen (sog. harten) g gesprochen.

Medallist wird gesprochen: médalist, und auch am Besten so geschrieben (Smart, Webster u. A.). Latham schreibt: medallist.

It was not till the reign of George the Second etc. In der zeichnenden Kunst war der erste bedeutende Mann englischer Nationalität William Hogarth (Hōgarth), geb. 1697, gest. 1764. Da er aber mehr als Zeichner denn als Maler bedeutend war, so betrachten die Engländer gewöhnlich den Joshua Reynolds (gest. 1792) als ihren ersten großen Maler. Was die engl. Bildhauer betrifft, so beginnt deren Geschichte mit Bacon (geb. 1740), Nollekens (geb. 1737) und Flaxman (geb. 1755). S. den Abschnitt: Rise of British art bei Mahon VI p. 335 f.

State of the common people (p. 407).

It is time etc. Schon zu diesem Alinea ist die erst beim folgenden sich findende Marginal-Überschrift herüber zu nehmen, wie der Inhalt es fordert.

The Portland stone. Die kleine, zur Grafschaft Dorset gehörende Insel oder Halbinsel Portland, mit dem felsigen Vorgebirge Portland-Bill, ist ihrer ausgezeichneten Steinbrüche wegen berühmt. Das treffliche Baumaterial, welches dieselben liefern, ist ein gelblich weißer kalkiger Sandstein.

The hut of the peasant wird von unseren Übersetzern durch „die Hütte des Landmanns" gegeben. Da sich bei uns der wohlhabende Bauer, Pächter oder Gutsbesitzer gern „Landmann" nennt, so ist diese Bezeichnung hier zu hoch. Gemeint ist der geringe ländliche Arbeiter oder Tagelöhner (vgl. die Anm. zu yeomanry p. 329), wie auch schon aus der sehr bescheidenen „Hütte" hervorgeht (vgl. die Anm. zu hut p. 9).

Agricultural wages (p. 408).

Bury St. Edmund's, der Begräbnißort des h. Edmund, Königs von Ostangeln (von den heidnischen Dänen erschlagen im J.

870), eine Stadt in Suffolk mit circa 14 000 Einwohnern, ist eine der reichsten von Ackerbau und Viehzucht lebenden Städte Englands.

Cullum's History of Hawsted. Sir John Cullum, Geistlicher und Alterthümler, gest. 1785. — Hawsted, — sollte hiermit das Dorf Hawstead (Grafschaft Suffolk, circa 500 Einwohner) gemeint sein?

Chelmsford (spr. chémz-furd), eine Stadt von circa 15 000 Einwohnern, der Hauptort von Essex, liegt sieben Meilen von London.

Wheat was at seventy shillings the quarter. Da 70 s. = 23 Thlr. 10 Gr. (Sgr.) und das Quarter = 8 Bushels od. 5 Scheffel preuß., so kostete also der Bushel beinah 3 Thlr. Bei uns ist gegenwärtig (November 1869) der mittlere Preis des Scheffels Weizen: 2 Thlr. 15 Gr. (Sgr.). — Im J. 1670 wurde der Preis, zu welchem Weizen exportirt werden durfte, auf 53 s. 6 d. per Quarter fixirt. S. McCulloch's Dict. of Comm. p. 412. — Vgl. unten p. 413 m.

Ruggles on the Poor. — Histoire des pauvres, trad. de l'anglais de Th. Ruggles, par Duquesnoy, Paris, 1802, 2 vol. (Brunet).

Thurloe's State Papers. John Thurloe war Staatssecretär unter Cromwell und dessen Sohne. Gest. 1668. S. Hallam II p. 427 und 434.

Husbandman u. husband waren im Altengl. gleichbedeutend und bezeichneten den Hausvater oder Landwirth (agſ. hûsbonda, der „Haus-Bauende" od. Bewohnende). — Husband heißt jetzt hauptsächlich der Ehemann, wird aber auch noch von einem guten Hauswirth od. Haushalter gesagt. — Husbandman ist nur noch der ländliche Arbeiter oder Tagelöhner, allenfalls auch ein kleiner Pächter. The mechanic who fabricates the plough contributes as efficaciously to the production of corn as the husbandman who guides it (McCulloch: Principles of Pol. E.).

Wages of manufacturers (p. 410).

Barnstaple ist die bedeutendste Stadt in Devonshire und hat jetzt circa 40 000 Einwohner. — Barnstable heißt eine kleine Stadt in Massachusetts.

A pittance, ehemals die einem Mönch erlaubte oder vorgeschriebene Portion Essen, Mundgabe (franz. pitance, mittellat. pictantia, von einer sehr geringen Münze, welche picta hieß), jetzt: any small allowance (Webster).

We scorn for to toyl and moyl. We scorn for, eine nicht übliche Verbindung, könnte gesagt sein nach to care for; man würde sagen: we do not care for toiling od. we do not care to toil, wir haben keine Lust, uns zu mühen und zu plagen. Indessen ist hier vielmehr unmittelbar an den im Altengl. so ausgedehnten, in der Volkssprache noch fortlebenden Gebrauch des Infinitivs mit for to, statt des bloßen to, zu denken. S. m. Engl. Gramm. p. 218. Mit absonderlicher Liebe hat Mätzner (II 2 p. 54 f. f.) Beispiele dieses Gebrauchs zu Hauf gebracht. — To moil one's self od. to moil, sich abmühen, to toil, to drudge (Smart), u. to moil, besudeln, beschmutzen, to daub with dirt (Smart), werden gewöhnlich als zwei verschiedene Wörter betrachtet; so auch von Webster, der dabei doch, und ohne Zweifel richtig, das erstere erklärt durch: to soil one's self with severe labour. — To toil and moil ist eine Redensart, wie wear and tear (Abnutzung durch den Gebrauch) u. dgl.

A workman employed in the great staple manufacture of England ist bei Bülau „ein in der großen englischen Stapelmanufactur beschäftigter Arbeiter", bei Beseler „ein Arbeiter, welcher auf dem großen Stapelplatz der englischen Manufactur beschäftigt wird". Was soll sich der deutsche Leser bei dieser großen Stapel-Redensart denken? Peyronnet sagt richtig: l'ouvrier des principales manufactures d'Angleterre. — Staple ist zunächst der Stapelplatz, a settled mart or market, an emporium (Smart); die auf denselben gebrachten Waaren heißen: staple commodities, und dieser Ausdruck hat sich erweitert zu der Bed. Hauptwaaren eines Landes, the principal commodities produced by a country for exportation or use (Webster), wonach the great staple manufacture of England entsprechend zu übersetzen ist.

Labour of children in factories (p. 412).

A practice which the State . . . has, in our time, wisely and humanely interdicted. Unter Wilhelm IV. wurde durch Parlamentsacte festgestellt, daß Kinder unter neun Jahren nicht

zur Arbeit in den Fabriken benutzt werden dürfen; ferner wurde für Arbeiter von neun bis 18 Jahren ein Maximum der täglichen Arbeitszeit bestimmt, die Nachtarbeit verboten u. s. f. S. McCulloch's Principles p. 178. Gneist's Comm. p. 663.

When compared with the extent of the manufacturing system haben unsere Übersetzer zu wörtlich wiedergegeben. Deutlicher sagt Peyronnet: quand on songe combien le système manufacturier était restreint.

Firmin's Proposition etc. Thomas Firmin, gest. 1697, ausgezeichnet als Menschenfreund und Nationalwohlthäter (Benefactor). Sein Leben von Cornish (1780).

Wages of different classes of artisans (p. 412 u.).

Bricklayer u. māson (s scharf) werden gewöhnlich beide durch „Maurer" übersetzt. Der erstere ist der gewöhnliche Maurer, welcher nur mit Ziegelsteinen baut (brick-mason, franz. maçon en briques). Der zweite baut mit eigentlichen Steinen und ist daher zugleich Steinmetz od. Steinhauer (franz. maçon u. tailleur de pierres). — Bülau hat den ersteren durch „Ziegeldecker" übersetzt und Beseler ist ihm gefolgt. Der Ziegeldecker heißt aber: tiler (franz. couvreur en tuiles). An den Ziegeldecker war hier um so weniger zu denken, da sogleich der Bleiarbeiter (plumber, spr. plum-er), der auch Bleidecker ist oder war, genannt wird. Im 17. Jahrh. waren Bleidächer noch häufig, nämlich bei öffentlichen Gebäuden.

A crown, a five shilling piece anciently stamped with a crown (Smart).

Workhouse heißt zwar auch ein Zuchthaus (a house for penitential labour), gewöhnlich aber nur ein Arbeitshaus, a parish house of shelter for the poor, with work apportioned to their capability (Smart). — Das ungebildete Volk spricht: w ú r k - u s.

Fabrics, Fabricate, besonders Tuch oder Zeug. Silks and other fine fabrics of the East (Henry). — Smart ist für die Aussprache: fābric, neben to fābricate etc. Sonst sind fast alle Autoritäten, auch die neueren (Cull, Nuttall u. A.), für făbric. -- Sehr beachtenswerth! denn es handelt sich um die Regel tălent (s. Engl. Gramm. 4. Aufl. p. VI), ich darf wohl sagen: um meine

Regel, da ich sie vor zwanzig Jahren aufgestellt habe (s. Die Engl. Aussprache ꝛc., Berlin 1849 p. 20 f.) und noch Niemand bis jetzt sie hat adoptiren mögen (s. z. B. Mätzner's Engl. Gramm. Bd. I p. 30). — Darin zeigt sich eben die Regel und ihre Macht, daß sie nicht allein die Majorität der Fälle für sich hat, sondern auch noch fortfährt, Individuen der Minorität an sich zu ziehen. Selbst father (fah-dher) ist nicht mehr sicher! Fäther beginnt schon, Anerkennung zu finden (s. Nuttall). Es wird ihm gehen wie rather, das von rad-her zu räther fortschreiten mußte; anderer Beispiele nicht zu gedenken.

Number of paupers (p. 414).

Pauper u. poor, ursprünglich dasselbe Wort, werden zwar von den engl. Synonymikern behandelt, sind aber in der That nicht synonym, denn pauper ist nur Substantiv und heißt nur der notorische, öffentlicher Hülfe bedürftige Arme, der Almosenempfänger ob. Gemeindearme.

From the parish. Bis auf die neueste Zeit sagte man: Every parish ought to keep their own poor (Fielding). Erst das 1865 geschlossene Parlament hat die Armensteuern der Gesammtheit anstatt den einzelnen Kirchspielen auferlegt, wodurch namentlich die Übersiedelung der arbeitsfähigen Armen von einem Kirchspiel in das andere erleichtert wird. Vgl. Gneist's Engl. Verwaltungsrecht II (1867) p. 1187. — Gneist's Engl. Communalverfassung II (1863) p. 1029 f. und Erskine May II (1863) p. 607 stehen noch bei dem New Poor Law von 1834. — Jetzt ist also erst eine Art „Freizügigkeit", in dem Sinne des neuesten Sprachgebrauchs (unsere Wörterbücher kennen bis jetzt nur den älteren!), geschaffen. Man verstand nämlich ehemals darunter bloß ein Abzugs- od. Auswanderungsrecht, während man jetzt an das Niederlassungsrecht (right of settlement) denkt.

The poor rate etc. Zwanzig Jahre nach dem Erscheinen des M.'schen Werkes ist diese Steuer schon wieder circa auf das Doppelte gestiegen. Wie ich aus der Zeitschrift „Globus" ersehe, sind an Armensteuer während des Finanzjahres 1868 in England und Wales erhoben worden über 11 Mill. Pf. St.

Sir Frederic Eden, Statistiker, gest. 1809. Sein Werk ist betitelt: The State of the Poor, or a History of the Labouring Classes in England from the Conquest to the present period,

London, 1797, 3 Bde. gr. 4. (S. Ebert's Bibliogr. Lexicon. Brunet hat bei diesem Artikel einen Fehler.)

Defóe (Daniel), der Verfasser des Robinson Crusoe (1719), verfaßte Summa Summarum 210 Bücher und Flugschriften (pamphlets) und starb insolvent im J. 1731. Nächst dem Weltbuch, welches er geliefert hat, ist das bekannteste unter seinen Romanen: Memoirs of a Cavalier. S. Chambers I p. 617 f. Craik V p. 123 f. Spalding p. 321.

Important privileges of the poor in 1685 (p. 415).

In one respect etc. Durch obige Überschrift erfordert oder verdient dieses Alinea bis zur nächsten Marginalbezeichnung markirt zu werden.

Squatters and trespassers ist so ziemlich Dasselbe. Trésspasser, jetzt nur erhalten in der Bed. Übertreter eines Gesetzes, steht hier in seiner eigentlichen Bedeutung: one who enters unlawfully on another's ground. Über squatter s. die Anm. zu p. 280.

Clōver ist das gewöhnlichste Wort für „Klee", niederdeutsch: klever, ags. claefer, schwed. klöfver. Dunkler Herkunft. — Trēfoil, franz. trèfle, lat. trifolium, ist der wissenschaftliche Name.

Benefits derived by the common people from the progress of civilisation (p. 415).

Civilisation and philosophy! klingt hier für den Deutschen beinah comisch. Und wirklich sprechen unsere Übersetzer von den „Segnungen, welche sich im Gefolge der Civilisation und Philosophie befinden!" Vgl. die Anm. zu philosophy p. 400. — Wir müßten hier übersetzen: die Segnungen, welche sich aus den Fortschritten der Civilisation und der wissenschaftlichen Forschung ergeben.

Every sweeper of a crossing, jeder Straßenfeger, der bei einer Übergangsstelle stationirt oder beschäftigt ist.

A great lord like Ormond. S. p. 303.

Clayton (Sir Robert). S. p. 346 u.

Sufferers of a humbler rank. A, nicht an, vor humble. S. m. Engl. Gramm. 3. Aufl. p. 37, 4. Aufl. p. 30.

Brickbat erklären alle Wörterbücher für ein Stück Backstein od. Ziegelstein, a piece or fragment of brick, während bat:

„Keule, Knüttel, Schlägel", a stick, a flat club used at cricket (Smart) bedeutet. Indessen giebt Webster auch s. v. bat die besondere Bed. a piece of a brick less than one-half of its length (Gwilt). — Danach hat man Käse in Form halber Ziegelsteine (z. B. Limburger) brickbat genannt, welcher Ausdruck auch ins Französische übergegangen ist (bric-bat).

Muggleton (Lodowick), ein eifriger Sectirer, s. p. 161. — Vgl. II p. 23 u.

Tom Brown. S. die Anm. zu p. 353.

Bridewell ist ein altes, der City gehörendes Gefängniß, ein Correctionshaus oder Zuchthaus gelinderen Grades, nach welchem auch andere Strafanstalten dieser Art benannt werden (a bridewell). Es liegt hinter der St. Bride-Kirche in Fleet-Street (s. Murray p. 147, Gneist's Comm. p. 746). Es war ursprünglich ein Hospital: near St. Bride's or Bridget's well (Webster).

On court days, an Gerichtstagen, wobei an die Gaol Sessions zu denken ist. Die Friedensrichter der größeren Grafschaften treten von Zeit zu Zeit zu einem Court of Sessions for the Gaol zusammen (Gneist's Comm. p. 754). Eine ähnliche Einrichtung wird auch damals schon für Bridewell 2c. bestanden haben.

A man pressed to death etc. Hierzu hat Bülau ermittelt, daß ehemals einem Angeklagten, welcher jede Auslassung verweigerte, wozu auch die formelle Erklärung gehört, ob er sich schuldig oder nicht schuldig bekenne (to plead guilty or not guilty), „ein Gewicht auf die Brust gelegt wurde, unter dem er ausgestreckt blieb, bis er sprach oder starb."

A woman burned for coining. The rigorous laws against coining and clipping were rigorously executed . . . On one morning seven menwere hanged and a woman burned for clipping. VIII p. 85.

Glădiator, so zu sprechen, mit dem Hauptton auf der ersten und einem Nebenton auf der vorletzten. Dies Wort ist also eine Ausnahme von der Regel grammărian (Engl. Gramm. p. 9).

Tho the dock hat Beseler unübersetzt gelassen. Bülau sagt dafür: „zu dem Gerichtszimmer". — Dock, the place where a criminal or accused person stands in court (Webster). Latham hat diesen Artikel nicht. Wir sagen: die Anklagebank, franz. le banc des accusés.

In the hulks drückt Beseler durch „in den Schiffsräumen"

zu unbestimmt aus. Richtig Bülau: in den Gefangenschiffen. Webster erklärt the hulks: old or dismasted ships, formerly used as prisons. Diese Bedeutung fehlt wiederum bei Latham. — Gneist hat die Convict Hulk Establishments in abgetakelten Schiffen nur flüchtig erwähnt p. 897.

Delusion which leads men to overrate the happiness of preceding generations (p. 418).

Delusion u. illusion (p. 419) werden erst im modernen Englisch unterschieden. Shakespeare kannte nur illusion, womit sich auch die franz. Sprache bis auf den heutigen Tag begnügt hat (das erst von Littré verzeichnete Adj. délusoire ist selten). — Im Lat. bedeuteten beide Wörter nur „Verspottung" (delusio spätlat). — Nachdem illusion im Franz. zu den Bedeutungen: Täuschung, Einbildung, Wahn, Verblendung, Blendwerk (in bösem und in angenehmem Sinne) fortgegangen und zu einem europäischen Worte geworden war, griff der Engländer noch einmal in den lat. Topf und holte das Wort delusion hervor, um für die betrügerische, schädliche Täuschung eine besondere Bezeichnung zu gewinnen. Während er nun bei illusion vorzugsweise an die Täuschungen der Sinne und der Phantasie denkt, welche harmloser Art sein können, meint er mit delusion besonders die Ablenkung oder Abirrung des Verstandes von der richtigen Beurtheilung der Dinge (vgl. Crabb, Whately und Webster). Vgl. p. 234 und II p. 94 (wo beide Wörter vorkommen). — Die gänzliche Beschränkung des zweiten Wortes auf Sachen des Urtheils oder der Ansicht ist sicherlich eine bloße Eigenmächtigkeit der engl. Synonymiker. Whately behauptet: it is never applied to spectral and other ocular deceptions, aber Smart sagt s. v. mirage: an optical delusion, und das einzige Beispiel, welches Crabb anführt, ist folgendes aus Milton:

As when a wandering fire,
Hovering and blazing with delusive light,
Misleads th' amaz'd night wanderer from his way!

The mirage, ein franz. Wort und französisch auszusprechen, die bekannte Gesichtstäuschung (optical illusion od. delusion), genannt Luftspiegelung, von welcher die Fata Morgana (ebenso engl.) und die Kimmung (looming) verschiedene Arten sind.

It is now the fashion (p. 419). It may then be the mode (p. 420). Man sagt: a man of fashion, aber: a man of the mode. — Die engl. Synonymiker haben diese beiden entschieden sinnverwandten Wörter nicht auseinandergesetzt. Wir können nur sagen, daß das allgemeinste und gebräuchlichste engl. Wort für den Begriff „Mode" fashion ist, daß dieses Wort ursprünglich (franz. façon) und auch jetzt noch zunächst die „Mache" oder gestaltende Arbeit an einem industriellen Erzeugniß, speciell an Kleidungsstücken, bezeichnet (Form, Schnitt), endlich daß es im eminenten Sinne den vornehmen, feinen Ton in den Sitten und Manieren der höheren Stände (people of fashion) ausdrückt, — wogegen mode nur die herrschende Art und Weise als wandelbare Sitte, leicht mit etwas verächtlicher Anschauung, darstellt. Something inconsistent with the easy, apathetic graces of a man of the mode (M.). — Hiernach kann man unterscheiden: it is the fashion, es ist Mode; it is the mode, es ist eine bloße Modesache (vgl. it was all the mode p. 400).

Guiana spr. ghe-áh-na, Gegend in Südamerica, an der Küste sehr ungesund. — Ebenso spricht man Guinea (langer Küstenstrich auf der Westseite von Africa): ghín-y.

To outstríp wird eig. beim Wettlauf gesagt: Einen überholen und hinter sich zurücklassen (to outrun). Das Simplex to strip, „abstreifen", bedeutet nur: entkleiden, berauben. Aber to stripe, streifen, ist eine bloße Scheideform von demselben, die auch in der Bed. schlagen (to beat, to lash) vorkommt. — Daher trifft to outstrip, dessen zweiten Bestandtheil Smart als dunkel bezeichnet hat, genau mit unserem „ausstreichen" zusammen. — The Highlanders commenced their retreat, and, by the extreme celerity of their movements, outstripped the motions of the Duke of Cumberland, who now pursued them with a very large body of cavalry. W. Scott, Waverley, ch. 59.

The carpenter at Greenwich ist hier gesagt in Beziehung auf die vorher öfters erwähnten, im 17. Jahrh. zu Greenwich gezahlten und genau verzeichneten Löhne der Handwerker. S. p. 413 und 415 u.

When the rich did not grind the faces of the poor. To grind, zerreiben, zermalmen, mahlen, wird auch übertragen in der Bed. plagen, bedrängen, drücken, niederdrücken (to harass, to oppress) gebraucht. So sagte Goldsmith mit furchtbarer Bitterkeit:

Laws grind the poor, and rich men rule the law. Und M. sagt bei der Beschreibung der Nothstände, welche im 17. Jahrh. aus der Verderbniß der Landesmünzen entstanden: The ignorant and helpless peasant was cruelly ground between one class which would give money only by tale and another which would take it only by weight (VIII p. 90). — Indessen ist to grind the faces of the poor noch insbesondere als eine Redensart ins Auge zu fassen, bei welcher an den „zermalmenden Blick" zu denken ist. Es bezeichnet ein bitter demüthigendes Niederdrücken. Ein sehr gewöhnlicher Ausdruck scheint es nicht zu sein, denn Latham citirt wegen desselben unsere ganze Stelle in extenso (bloß mit der Erklärung: to harass, to oppress). — Ebenso im Franz. écraser, wie Corneille so energisch gesagt hat: En Perse il n'est point de sujets, Ce ne sont qu'esclaves abjects Qu'écrasent d'un coup d'oeil les têtes souveraines (Agésilas, II, 1).

Den Schluß unseres Bändchens bildet eine jener wirksamen und wohlthuenden Stellen, aus denen besonders hervorleuchtet, mit welchem Recht man unseren Autor „einen großen Versöhner des Neuen mit dem Alten" genannt hat (G. H. Francis: Orators of the Age). Vgl. Speeches II p. 272.

Für alle Diejenigen, welche zu Anfang des Jahres 1849 in Berlin ꝛc. die ersten Bändchen des Macaulay'schen Werkes lasen und wieder lasen (es war die trostlose Zeit vom 26. Febr. bis zum 27. April, wo die Zweite Nationalversammlung in ihrer zweiten Kammer das Schauspiel des unversöhnlichen Gegensatzes von zwei gleich starken Parteien darbot), ist der Eindruck der damaligen Lectüre eine bleibende Erinnerung geworden. Dieser Eindruck war ein doppelter: schmerzliches Bedauern, daß die so heilvolle Erscheinung nicht früher gekommen, — trostreiches Empfinden, daß die Ausgleichung der Gegensätze nicht allzu lange ein frommer Wunsch bleiben werde. Unläugbar ist es, denn Viele haben es erfahren und bekannt, daß die Stimme des „großen Versöhners" einen bedeutenden Antheil an der Läuterung unserer Ansichten und unserer Hoffnungen gehabt hat. Sie wird auch nicht aufhören, unter uns, unter allen Nationen des Erdkreises segensreich zu wirken.

Register.

Hauptsächlich sind in diesem Register die sprachlichen und sachlichen Erläuterungen des Commentars angezeigt (die Zahlen bedeuten die Seiten desselben). — Aber auch die hauptsächlichsten, zu den Erläuterungen benutzten Werke wird man gerne hier verzeichnet sehen. Für die mehrfach citirten Hülfsmittel mußte die Angabe der ersten Stelle genügen, mit dem entsprechenden Zusatz: „und öfter" (u. ö.), „und einige Male" (u. e. m.). — Wer die Geschichte als Fachwissenschaft pflegt, mag sich wundern, daß wir es nicht verschmäht haben, auch elementarische Lehrbücher zu berücksichtigen. Es handelte sich aber in solchen Fällen entweder bloß um den sprachlichen Ausdruck oder doch nur um Thatsachen, die keines Beweises bedurften. Einige dieser Art haben wir nur citirt, um auf die Brauchbarkeit derselben aufmerksam zu machen. — Bei etlichen Artikeln des Registers bitte ich zu bedenken, daß sie nur darum aufgenommen sein mögen, weil das Register auch als Hülfsmittel zur künftigen weiteren Vervollkommnung unseres Macaulay-Commentars nützlich werden kann. Hier und da wird man bei einem Artikel noch einen Zusatz oder eine Berichtigung angebracht finden.

Abbey lands, 249.
abeyance, 240.
Abingdon, 334.
about u. round about, 383.
abridge (to), 140.
abroad, 249, 417.
Académie franç., Wtb, 4, u. ö.
accession (to the throne), 4.
accomplice, 294.
account (of any), 89.
accountable, 303.
accoutre (to), 177.
acre, Morgen Landes, 183.
act, Act od. Acte? 298.
Act of Settlement, 5, 73.
acting, 97.
add to (to), absolut, 222.
Adjectiva Constr., 261; subst. im Plur., 161.
adjourn (to) u. to prorogue, 134.
admission, 125.
adore (to), 12.
adventurer, 7.
Adventures of Mr. Verdant Green, 38.
adverse u. averse, 47.
advocate, 140.
advowson, 352.
a few, 359.
afloat, 326.
Agag (König), 160.
aghast, 258.
ago u. before, 222.
Ahitophel, 237.
Ahrens: Cours de droit naturel, 26, u. e. m.
Ainsworth (Rob.): Lat. Dict., 3, u. ö., 157.
Albemarle (Herzöge von), 379.
Albion, 178.
Alchemisten, 236.
Aldermen, 384.
Aldrich (Henry), 354.
ale and beer, 401.
Alien Bill, 104; alien u. foreigner, ib.
alienate (to) s. to estrange.
Alison: Hist., 8.
alive, 59.
all but, 32, 260; all the mode, 414.
allege (to), 53.
alley, Gasse, 360.
aloof, 144.
Alsatia (Whitefriars), 385.
Altenglisch, 31 u., 50.
amaranth, 410.
amazing, 359.
Amoriter, 78.
amour, 269.
amused his leisure, 232.
an od. a, 79, 428.
ancient men, 370.
Anecdote Library (1822), 92, u. ö.
Angeln, 15.
Angelsachsen und Angelsächsisch, 10, 13, 18 u., 31 u. — Zusatz: Vgl. Latham's Wtb. p. LXXIV, the term „Anglo-Saxon".
annoy (to), 99.
another, 250.
Anselm, 47.
Anstey (Christopher), 372.

answerable, 303.
Antilles (the), 361.
antiphony, 130.
anxious, 282.
any emphatisch, 144. Vgl. some.
Apostles' Creed, 210.
apparent, 77, 171, 174, 293.
appear (to), erhellen, 306.
appoint (to), 143.
appointment (an), to make, 388.
approaches, 242.
approve (to), mit Eigenschaft, 269; mit of, 302.
Aquitaine s. Guienne.
d'Arblay (Mme), 372.
Arches-Court od. Court of Arches, 150.
Archipelago, Betonung, 240.
Arkwright (Sir Rich.), 366.
Arminianer, 117.
Arminius, 80.
Arnold (Fr.), V, 80, u. ö.
arraign (to), 109.
array, 180.
artful, 250.
Artikel, der bestimmte, 54, 194; bei parliament etc., 276; bei Titel nebst Eigennamen, 297. Der unbestimmte: an od. a, 79.
Articles (39), 80.
Arundel (Thomas, Earl), 362.
as, betheuernd, beschwörend, 49. Zusatz: ebenso „als" ehemals im Deutschen, z. B. „als mir Gott helfe durch Jesum Christum, Amen" (16. Jahrh.).
as, temporale Conjunction, 238.
Ascham (Roger), 347.
askant, 309.
aspirant, 272.
assert (to), 284.
asseveration, 270.
Assizes, 164.
at, at his pleasure u. dgl., 290; at all the weapons etc., 356; at the hand of bei to suffer, 198.
Ath. Ox., 377.
Atkyns (Sir. Rob. jun.), 365.
at length, at last, 145.
atone (to), 212.
attain (to) und to attaint, 132.
attainder, 132 f.
attic, 349.
attorney, 140.
augury, 118.
Augustinus (Kirchenvater), 80, 110.
Austen (Jane), 372.
available, 127.
avenge (to) u. to revenge, 227.
await (to) u. to expect, 136.

Baal, zweisylbig, 85. — Zusatz: z. B. A Priesthood such as Baal's was of old (Cowper, The Task).
backslide (to), 155.
Bacon (Sir Nicholas), 347.
badge, 135.
bad grace, 134.
bailey, bailiwick, 400.
bailiff, 330.
Baillet (Adrien), 231.
bait (to), 112; bait u. lure, 184.
Baker (Sir Richard), 403.
balderdash, 375.
Ballade s. Romanze.
ballads, 398.
Balthasar, Kirchenrecht, 211.
Bancroft (Gesch. America's,) 127, 302.
band (company), 226.
band, Halsbinde, 389.
banter (to), 391.
baptismal regeneration, 80 f.
barb, 338.
Barbary (the pirates of), 169.
Barclay (John), 248.
Barclay (Robert), 203.
Barebone, 166.
Barnby, 392.
Barneveldt, 112.
Barnstaple, 424.
barrel, 329.
barrister, 140, 331.
Barrow (Isaac), 353.
Baskerville (John), 368.
basset, 371.
Bath, 371.
Bath and Montague case, 331.
bâton, 253 u.
baton sinister, 271.
battery, 324.
battlement, 315.
Baxter (Richard), 188.
bay (at), 212.
bayonet, 323.
Beachy Head, 311.
bear-baiting u. bear-hunting, 190.
beard (to), 328.
bear down (to), 239.
bear out (to), 366.
bear (to), mit witness, 291.
Beaumaris, 393.
Beaumont (Francis), 351.
Becket, 48.

become (to), zur Bez. einer Art Passivums, 97; mit to have, 248.
Bedford (Graf), William Russell, 151.
Bedlam, 422.
Beede, 238.
Beef-eaters, 320.
Begnadigungsrecht, 56.
behalf u. behoof, 257.
Beichtbriefe, 82.
beißen u. beizen, 112.
bench (seat of justice), 257, 359; the episcopal bench, 353.
benevolence, 116, 238.
Bentley, 204.
bent on, 228.
Berlin, Einwohnerzahl, 367.
Beseler (W.): Uebers. IV, 5, u. ö.
besot (to), 230.
bet u. wager, 189.
betray (to), 168.
better (to), one's self, 309.
Beveridge (William), 356.
bigot, 39.
Biggleswade, 334.
Bildhauer, engl., 423.
bill, 327; verschiedene Bills, 119.
Bill of Rights, 73.
billet (to), 118.
Biographie univ. (Michaud), 49, u. ö.
Birkenhead, 369.
Birminghams, 278.
black u. bleak, 144.
Blackheath, 179.
black Indulgence, 211.
black-mail, 129.
Blackwall, 374.
Blake (Admiral), 169, 324.
Blamage, 117.
blemish, 117.
blend (to), 18.
blight (to), 144.
bloodhounds, 314.
blood royal, 143.
blood-stick und blockstick, 290.
blow upon (to), 351.
Bluttaufe, 163.
board, 301.
boar's head, 191.
bog, 280.
Boiste: Franz. Wtb., 6, u. e. m.
Boleyn (Anne), spr. bŏolin, Zusatz zu S. 67 (ad p. 39).
Bolingbroke, 401.
bondman u. bondsman, 16.
bonfire, 176.
Bonner, 105.
Book of Sports, 114.
boon Adj., 226.
boot (the) od. boots, 211.
border (the Scottish), 124.
borough, 67, 220, 300, 367.
Borrowdale, 315.
Bossu od. Le Bossu, 390.
Boswell (James), 368.
Bosworth, 61 f.
Bothwell (Dorf), 279.
Böttger (K.), s. M. Müller.
bought and sold, 216; Zusatz: ein Beispiel bei Shakespeare in der Comedy of Errors (III, 1).
bountiful, 325.
Bowling u. Trunnion, 328.
bowls (to play at), 190.
Bowyer (William), 402.
Boyle (Rob.), 418.
Bracton, 52.
Bradshaw, 52.
brain (to), 254.
Bramante, 372.
brawl, 223.
Bray (Thomas), 356.
Brazennose-College, 37.
breach of public faith, 238.
break the way (to), 393.
Breakspear (Nic.), 48.
breed u. brood, 152.
brew (to), 344.
bribe, 177.
brickbat, 428.
bricklayer, 426.
Bridewell, 429.
briefless, 387.
brine-pit, 339.
bristling (t stumm), 223.
Bristol, 360.
Britten (die alten), 32.
Brittische Museum (das), 378.
broadside, 400.
Brockhaus: Conv.-Lex., 7, u. ö.
Brodie, 95.
broker, 250.
brook (to), 138.
brothel, 206.
Brown (Thomas, gest. 1704), 380.
Browne (Sir Thomas), 335.
browse (to), 370.
Bruce (Robert), 96.
brummagham, 279.
bubble of glass, 415.
Buccleuch (Herzöge von), 268, 378 u.
Bucerus, 85.
Buchanan, 97.

Büchmann (Gefl. Worte), 162.
Buckingham (Herzöge von), 213, 377.
Buckle, 174.
buff coats, 321; the Buffs, 323.
Bülau: Uebers., IV, 5. u. ö.
Bull (George), 356.
bullion, 327.
bully, 226.
Bulwer (Ed.): Pelham, 387.
Bunyan, 207.
burgess, 67.
burgher, 376.
burghs od. boroughs, 128, 220.
burglary, 315.
burgomaster, 239.
Burke, 24.
Burleigh (Lord), 93.
Burnet (Gilbert), 84, 355.
Burney (Frances), 372.
Bury St. Edmund's, 423.
bushel, 337.
Busiris, 204.
bustard, 335.
but for, 141.
butler, Tafeldiener, 358.
Butler (James), Herzog von Ormond, 205.
Butler (Sam.), 192.
butt, 349.
Buxton, 370.
by (according to), 219, 264; to deal by, 410.

Cabal, 234.
cabala, 235.
Cabinet Council, 99, 233.
cabinet, Schubladenschrank, 361.
cabinet-maker, 290.
Caffee u. Caffeehäuser, 388.
Calais, 169 f.
Calender, alter u. neuer, 305.
Calf's Head Club, 262.
Calvin, 111, 211.
Cambray (Ligue von), 64.
Cambridge, 31, 109.
Cameronianer, 211.
Canaan, Ausspr., 164.
Canal du Languedoc, 392.
Candahar, 320.
cannon, 253.
canon u. cannon, 55.
canopy, 376.
cant, 172.
canter, 237.
Cantù (C.): Weltgeschichte, 9, u. e. m.
Capefigue, 25.
Capel, Ausspr. 261.
captain, 182.
care (to) in der Bed. geneigt sein, 312.
cargo, 327.
Carlovingian, 20.
carol, 191.
carp and pike, 319.
carrot, 350.
cart (the), 395; at the cart's tail, 190; the cart passing from under their feet, 257.
Carte (Thomas), 331.
carvel, caravel, 232.
cassock, 352, 389.
caste, 64.
Castlemaine (Graf von), 291.
cast up (to), von Rechnungen, 350.
Catholic u. catholic, 86.
Cato, 97.
cattle, 337.
Cecil (Sir Robert), 93.
Celtische Elemente im Engl., 32.
certain, sure, likely, in persönlichen anstatt unpersönlichen Wendungen, 300.
ceteris paribus, engl., 398.
chaffer (to), 370.
chairman, 383.
chaldron, 339.
challenge, 62.
Chalmers (Georg), 313; (Thomas), 84.
Chamberlayne (Edward), 324.
Chambers (R.): Cyclop., 84, u. ö.; (W. u. R.): Inform. for the p. 31, u. ö..
chancellor, 76, 126, 197.
chancery, 75.
Channel (the), 20.
chapters, Domcapitel, 204.
character, Ruf, 259.
charcoal, 394.
charger, Schüssel, 147; Schlachtroß, 337.
Charisius, 97.
Charlemagne, 20.
charters (Freibriefe), den Städten aberkannt, 296.
Chatham (Lord), 145; (Stadt), 179.
check, 59.
Cheddar Cliffs, 310.
Chelmsford, 424.
Chelsea Hospital, 330, 374.
Cheltenham, 370.
chemical u. chemistry, 417.
Chester, 294.
chief minister, 93.

Childers, 338.
Chiliasten, 159.
chimney money, 316.
choice u. election, 132.
choose (to), belieben rc., 212.
Churchill (John), 319.
Cibber, 422.
cider, 364.
cinders, 381.
Cinque Ports, 30, 31.
circumstances, in u. under, 198.
cite (to) u. to quote, 53.
citizen in der Bed. Citybürger, 375.
city u. town, 149.
City von London, Umfang 377; Verfassung, 292; vgl. auch: Common Council, 384.
City and Country Mouse (the), 390.
Civil War (the), 144 f.
claimant, 212.
Clarendon, 123, 144 f., 197, 219, 333.
claret, 344.
Classical synods, 187.
clause, 243.
Clayton (Sir Robert), 376, 416.
clear (to) — a sum, 327.
Clelia and the Grand Cyrus, 404.
Clerk of Parliaments, 119.
Cleveland (John), 408.
cliff, 178.
clippers, ihre Bestrafung, 391, 429.
cloister, 17.
close Subst., 354.
closet, 219.
clover, 428.
coaches, 92.
coach and six u. dgl., 375.
coal, 394.
Cobbet (Parl. Hist.), 95 u. ö.
cock (to), one's hat, 382.
cock-fighting, 274.
cockney, 391.
cognisable u. cognoscible, 129.
coil (to), 140.
coining, 429.
Coldstream Guards, 322.
Coleman (Edward), 251.
Colenso, 70.
Colepepper, 135.
Coleridge, 77.
collar, 409.
collect, eine Art Gebet, 188.
colleges, 31, 37.
Collier (Jeremy), 351.
Collier (W. F.), 96.
Comma, Gebrauch, 20, 74, 245, 369.
Commines, 43, 63, 69.
Commissäre des Schatzamts, 261.
commission of the peace, 330.
commissioned officers, 148.
committee, 243.
Common Council, 384.
Common Law, 30, 52.
compact, Vertrag, 120.
Companies (English), 37.
Companies of the City, 395.
comparsa (ital.), 291.
compensate (to), 136.
complete within itself, von Staaten, 100.
compromise, 80.
compromise which the court offered, 287.
concordance, 352.
conduit, 175.
confessor, 105.
confiscate (to), Ausspr., 292.
Conflict (der große), 1 f., 73, 88, 307.
confusion, to drink —, 304.
Cónnaught, Aussprache, 96.
connection, connexion, 228.
connive at (to), 161.
consideration, 137.
consist (to), mit in und of, 61.
constable, 330.
construe (to), 251.
contrive (to), 151.
convene (to), 277.
convenient, 238. Zusatz: Nach fortgesetzter Erwägung aller einschlägigen Momente halte ich jetzt meine frühere Neigung, das Wort in unserer Stelle zur Bed. conventional fortzudrängen, für unberechtigt.
conventicles (seditious!), 202.
convey (to) u. to convoy, 178.
conviction zu to convince, 417.
conviction zu to convict, 281.
Convocation, 69, 106.
coop u. to coop up, 41.
Cooper (Thomas), 106.
cope, Chorrock, 349.
copse-wood, 334.
copyhold, 168.
coranto, 396.
corned beef, 350.
Cornish boroughs, 386.
Cornwallis (Herzogthum), 386.
coroner, 106.
Corporationsacte, 292.
corporeal u. corporal, 15.
corps u. corpse, 321.
Correspondence of Henry Earl of Clarendon, 169.

Coruña, 256.
Cosmo III (Travels), 332.
costly, 379.
cottage, 18.
Cotton (Charles), 393, 394.
cotton-gin, 366.
count (to), in der Bed. to esteem, 406.
counteract (to), 309.
counterscarp, 156.
country u. land, 115.
Country Party, 225, 340; vgl. auch October-Club, 401.
County Palatine of Lancaster, 369.
course (a direct), 143.
court, Hof od. Gerichtshof? 65.
court days, 429.
courtesan, 220.
court-leet, 367.
Courtray, 305.
Covenant s. Solemn etc.
Covent Garden, 256.
Coventry-Acte, 228.
Coverdale, 78.
covert, 372.
cow (to), 174.
Cowley (Abraham), 374, 407.
Cox (Homersham): Staatseinrichtungen Englands, deutsch bearb. von H. A. Kühne, 5, u. ö.; Hist. of the Reform Bills, 57.
Crabb (G.): Engl. Syn., 3, u. ö.
craft, 104.
Craik (G. L.): Lit. and Learn. in England, 162, u. ö.
Cranbourne, 335.
Cranmer, 79.
Crashaw (Richard), 408.
Craven (Graf von), 323.
create (to), 143.
Crépet: Trés. épist., 93.
crest, 359.
crime s. felony etc., 55.
crime u. error, 162.
criminal information, 413.
crimp (to), 361.
cringe (to), 304.
croft, 362.
Cromwell (Oliver), 151, 152, 164, 216.
crossing (a), 428.
crown (Münze), 426.
crown (the) and the spurs etc., 166.
crude, 220.
crusade, 17.
cudgel-playing, 272.
Cudworth (Ralph), 353.
cuirass, 169.
Cullum (John), 424.
Cumberland (Richard), 356.
cure (to), 345.
cure, Seelsorge, 350.
curfew laws, 23.
curry (to), 349.
curtail (to), 288.
Cyprian (Kirchenvater) 350.

Dahlmann: Engl. Rev., 44 u. ö.
Dahomy, 374. Zusatz: wahrscheinlich ein Druckfehler der Tauchn. Ausg., da die Engländer sonst immer schreiben: Dahomey od. Dahomay (gesprochen: dahōma).
Dalrymple (Sir John,) 314.
dame, 317.
Danish and Saxon tongues, 18.
dappled, 338.
dare, Hülfszeitwort, 305.
Dark Ages, 17.
dark plots, gegen Elisabeth, 89.
Davenant (Charles), 313.
Deal, 399.
deal by (to), 410.
deal with (to), 172.
Dean of Arches, 150.
death (to the) u. to death, 194, 403; war to the death, 409; pressed to death, 429.
debruised, 271.
Declaration of Right, 73.
decorous, Aussp r., 137.
Deduction, 420.
deep, to drink —, 273.
Defoe (Daniel), 428.
delinquency, 250.
delusion, 256, 430.
demeanour, 189.
demesne, 138.
demise, 84.
Denkzettel, 113.
denounce (to), 188.
deportment, 274.
depositary, depository, 75.
Deputy-Lieutenanst 134, f.
Dering, 365.
description, Steckbrief, 400.
despatch od. dispatch, 274.
despite (in its own), 165.
Despotie u. Despotismus, 222.
detail, Ausspr., 274.
determine (to), 83.
develope (to), alte Schreibung, 195.
devoid, 224.
diet, Diät, 288.
Dickens: Child's Hist., 53, u. e. m.

dictation, 154.
different . . . from, Construction, 128.
Digby, 135.
dignity of history, 9.
diplomatist, 259.
Directory (the), Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes in Schottland, 187, 211.
dirk, 315.
disapprove (to), Rection, 302.
disaster, 40.
disband (to), 184.
discard (to), 143.
discriminate (to), to distinguish, to discern, 198.
disease und Synonyma, 60.
disfranchise (to), 167.
dismay (to), 137.
dismay and distress, 239.
Dispensationsgewalt, 56, 73, 242.
dispensation, 102.
Disruption (the Scottish), 84.
Dissenters, 91, 200.
dissolve (to), Aussprache, 12.
distress, 160.
distrain (to), 316.
division, Abstimmung, 244.
diversions, 194.
Dixmude, 305.
Dixon, VII.
do (to), umschreibend, 284.
do (to), Hülfsverb, emphatisch, 243.
dock u. dock-yard, 325.
dock, Anklagebank, 429.
doctors (the great), of Strasburg, etc., 85.
Dodwell (H.), 81.
dog-eared, 353.
Doge von Genua (der), 388, 405.
dogged, 273.
doggerel verse, 317.
dole out (to), 118.
dollar, 327.
domains, 138.
dons gratuits, 116.
Donne (John), 407.
Dort, Dordrecht, 107; Synode, 112, 408.
dotard, 135.
Douai, St. Omer &c., 251.
Douglas, 129.
Dover, 178; Vertrag zu D., 232.
Dowgate, 377.
Downs (the), 399.
doxology, 210.
drain, mit on, 100.
Drake (Francis, gest. 1770), 365.
Drake (Nathan, gest. 1836), 114.
drăma, 11.
draper, 377.
draw on od. upon (to), 196.
drawback, 51.
drawer, tapster, 256.
drayman, 168; dray horse, 338.
drill (to), 155.
drop off (to), 226.
drover, 343.
Dryden, 275, 390 f., 407.
Duchesne, 22.
Duchies of Cornwall and Lancaster, 318, 369.
Ducoudray: Hist. contemp., 7, u. ö.
Dudo, 22.
Dukeries (the), 191.
dulness, 208.
Dünkirchen, 156, 169, 170, 214.
Dunkirk House, 333, 379.
Dunlop: Hist. of. Fiction, 13, u e. m.
Dunstan, 15.
Durfey (Thomas), 411.
Duruy: Hist. de Fr., 63, u. ö.; Introd. gén., 100.
dwindle (to), 83.
dying declarations, 85.

Eachard (John), 350.
earnest u. serious, 282.
earnest Subst., 417.
East India Company, 229.
easy of, 282.
Echard (Lawrence), 350.
Eclipse, 338.
economical, Ausspr., 214.
Eden (Sir Fred.), 427.
edge, 220.
Edgehill, 345
Edinburgh, Ausspr., 127.
Edinburgh Review, 9, u. ö.
Eduard I. Longshanks, 29, 30, 57.
Eduard III., 33.
Eduard, d. schwarze Prinz, 37.
ĕducātion, Aussprache-Regel, 50.
effect, to this —, 325.
efficiency, 324.
Ehrenämter, 166.
Εἰκών etc. s. Icon.
eke out (to), 410.
election, Gnadenwahl, 108, 408.
Eliot (George): Romola, 140.
Eliot (Sir John), 120.
Elmete, 367.
embassy, 305.
embezzle (to), 346.

embitter (to), 87.
Emigration (engl. u. schott.), unter Maria und später, 85.
Empire (British), 95.
empirics, 135.
employ (to), one's self, 301.
enacting clauses, 243.
enemy, foe, fiend, 160.
Enfield, 334.
Engelsburg (die), 171.
England, Bevölkerung, 314.
Englisch, „eigentliche" Bedeutung, 39.
Englische Sprache (Geschichte), 31, 51.
entreat (to), 213.
entrust (to) od. intrust, 87.
Eucharist, 78.
Epicurean, 236.
Epping, 395.
equal to, 228.
Erastus (Thomas), 186.
escort (to), Ausspr., 270.
escutcheon, 271.
especial u. special, 75.
espousals, 270.
espouse (to), 135.
esquire, 61.
essáy, jetzt éssay, 320.
Essex (Graf), 148.
establishment in der Bed. Etat, 321.
estate, Landgut od. Vermögen, 64, 121; Würde, Rang, 284; Estates of the realm, 103; estates, Stände, 128; estates of the crown, 182.
estrange (to) u. to alienate, 141.
Etherege (Sir G.), 207.
Eton, 275.
Euston House, 333.
eve, 122.
Evelyn (John), 330.
evidence, 49
exact (to), 295.
exception (an) to the rule, 198.
Exchequer u. Exchequer Chamber, 126.
excise, 316.
exclaim (to) against, 242.
expatiate (to), 23.
expect (to), s. to await.
extent, 426.
exultation, 23.
Eyre (Justices in od. of), 268. — Aussprache: air (Smart, Webster), nicht: ire (Grieb).

Fabric, 123, 426.
facility, 196.
facings, 323.
faction s. party, 139.
factory children, 425.
faint, 201.
fair, 259.
falconry, 195.
Falkland (Lord), 135, 186.
fanatic, Betonung, 194.
fanaticism, 294.
farmer of taxes, 316.
farm-yard, 343.
Farquhar (George), 365, 395.
farrago (lat.), 350.
fashion, Art und Weise, 182.
fashion u. mode, 431.
father, Aussprache, 427.
fear (to), mit that od. lest, 245.
fearful, 118.
fee, 330.
feeble u. faint, weak, 201.
fell, felsiger Hügel, 315.
felony, 55, 189.
fence (to), 147.
Fenwick (Sir John), 338.
fester (to), 122.
feud, Fehde u. Feudum, 100; 186.
field preacher, 155.
fiend, 160.
Fifth Monarchy men, 320.
Filmer (Sir Robert), 53, 102.
final perseverance, 109 f.
Finchley, 395.
fine, Geldstrafe, 123.
fine, in fine (franz. en fin de compte), 284.
fire of London (1666), 216.
Firmin (Thomas), 426.
Fisher (Cardinal), 80.
fixation of mercury, 414.
flag officers, 329.
flail u. „Flegel", 253, 290.
Flamsteed (John), 420.
flee (to), from od. before, 185.
Fleet Ditch, 381.
Fleta, 52.
Fletcher (John), 351.
flinch (to), 281.
Flodden Hill, 326.
flown with, 296, 384.
Flüchtlingsgemeinden, 85.
flushed with, 296, 384.
foe, 160.
fog, 389.
foible, 273.
Foppington (Lord), 389.
Forcellini, 61.
forebodings, 134.

fŏrm, form, 146, 275.
Formeln, durch welche die engl. Könige ihre Zustimmung zu verschiedenen Bills geben, 119.
for shame! for cruelty!, 318.
forthwith, 276.
forty days, 68.
Fowler (Edward), 355.
Fox (George), 194.
Fox . . . Holland, 326.
fraîcheur, 407.
Franzosen, Ansicht der Engländer über sie, 405 f.; Französisch die Sprache der Diplomatie, 406; Zeichen der Bildung, 407.
freak, 130.
Free Church of Scotland, 84 f.
freehold, 168.
Freeman (H. of the Norm. C.), 3, u. ö.
freestone, 372.
Freizügigkeit, 427.
Friedensrichter, 330, 419; vgl. magistrate.
Friesen, 15.
from, seit, 318.
Fuller (Thomas), 362.
fulsome, 203.
furnace, 360.
Fürstenberg (Prof. Dr.), 419.
further u. farther, 167, 185, 260, 395.
furze, 311.
Fusion od. Infusion? (in der Geschichte der engl. Sprache), 38.

Gadshill, 395; Zusatz: hier hatte Charles Dickens sein Wohnhaus, in welchem er am 9. Juni 1870, im Alter von 58 Jahren, gestorben ist.
Calaxies, 412.
Galen, 417.
gállant, gallánt, 148; the gállants, 345; the gallánts, 406.
galled, 166.
gamble (to), 157.
Gaping Gulph, 90.
garb, 311.
garble (to), 313.
Gardiner, 105.
garret, 349.
gauger, 332.
gavelkind, 55.
Gay (John), 383.
Genitiv, der sog. sächsische und der Genitiv im Deutschen bei Eigennamen, 284; Genitiv der Hinsicht, 282.
Gent (Thomas), 402.
Gentleman's Magazine, 379.
gentlemen und seamen, 328.
genuflexions, 130.
Geoffrey of Monmouth, 13.
Georg I. u. II., ihre Kenntniß oder Unkenntniß der engl. Sprache, 387.
Georges, Lat. Wtb., 61.
Gervinus: Shakespeare, 403.
Gfrörer: Gesch. Gustav Adolf's, 322.
ghastful, ghastly, 258.
gibbet u. gallows, 219.
Gibbon, 16.
Gibbons, 423.
glade, 375.
gladiator, 429.
Glamorgan, 162.
Glastonbury, 347.
glebe lands, 187.
Glouceſter (Rob. of), 32, 38.
glut (to), 154, 185.
Gneist: Engl. Verwaltungsrecht, 42, u. ö.; Engl. Communalverfassung, 106, u. ö.
go (to), mad, 252.
goad (to), 273.
Godfrey's Ermordung, 252, 254.
Gomarus, 80.
goodly, 79.
gooseberry wine, 344.
gorge (to), 185.
Goring (Lord), 346.
gown, Robe, 172.
graciously od. with a good grace, 134.
grade u. degree, 77.
Graf, 106.
Gramont (Graf Philibert), 371.
grandee, 65.
grand jury, grand inquest, 291.
Grant (Charles), 389.
Gray (Thomas), 315.
Great Council, 131.
great part, mit und ohne a, 153.
Great Rebellion, 144 f.
Great Seal (the), 124.
Grecian u. Greek, 11.
greengrocer, 381.
green room, 402.
Greenwich Hospital, 329, 431.
Grenville (Thomas), 285, 405.
Grenville (Lord), 405.
Gresham (Sir Th.), 416.
Grieb (Chr.): Wtb., 34, u. ö.
grievances, 71 f.
Grimm (J.): 6, u. ö.

grind (to), the faces of the poor, 431.
Grindal, 78.
grinning matches, 189.
groat, 368.
grocery, 363.
groom, 358.
Groom of the Stole, 332.
Grose (Francis), 370.
gross, grossly, 266.
Grotius (Hugo), 112.
ground (fundamental cause, true reason, original principle), 35.
grouse, heath-cock, 368.
grow upon (to), 160.
grudge (to), 177.
guarantee (to), 229.
Guiana, 431.
Guienne und Poitou, 25.
guilty, 157.
Guinea, 431.
guise (Weise), 40.
Guizot, 16, u. ö.
Gulliver's Travels, 314.
gunners, 329.
Gunpowder Plot, 248.
gutter, 175.
Gwynn (Eleanor), 232, 330.

Habeas-Corpus-Acte, 57.
hack, 338.
Hadrian IV., 48.
haggle (to), 196.
hail (to), 209.
Hale (Sir Matthew), 331.
Halifax, der Trimmer, 261, 306.
Hallam: Const. Hist. (Pariser Ausgabe), 49, u. ö.
Halley (Edmund), 420.
Halliwell: Dict., 407, ist in der ‚Regel verglichen worden, wo Th. Wright citirt ist.
halter, 237.
Ham House, 333.
Hamilton (Marquis von), 322.
Hamilton (Graf Anthony), 371.
Hammond, 105.
Hampden (John), 125.
Hampton-Court, 328, 349.
hand, at the — of, 198.
Handauflegung, 81.
Handelsgesellschaften, 330.
handle (to), pigs, 342.
harbinger, 376.
harbour, 54, 326.
hard bargain (a), 411.
hardware, 368.
harlot, 214.
Harrington (James), 413, 415.
Harrison (William), 397.
harsh, 197.
hart, 334.
Haß gegen Die, denen man Unrecht gethan hat, 357.
Hasted (Edward), 371.
Hastings, 22.
haven, port, harbour, 54.
hawcubite, 383.
hawking, 195.
Hawsted, 424.
Hayti, 23.
haze, 389.
head u. had, Ausspr. 175.
head, Titel, Posten, 316.
head-borough, 330.
heaven od. Heaven, 113.
Heerdsteuer, 316.
Hegel, 414.
Heilige Allianz, 231.
Heinrich I. Beauclerc, 23.
Heinrich IV. (Bolingbroke-Lancaster), 35.
Heinrich V. u. VI., 36, 42.
Heinrich VII., 42, 44 f.
Heinrich IV. von Frankreich, 93.
heir presumptive u. heir apparent, 250.
helpmate, 350.
Henderson, schott. Moderator, 153.
Hengist und Horsa, 12.
Henriette Anna von England, 230.
Herodot, 10.
Heroldsamt, 313.
Herzog's Real-Encyclop. für protest. Theol., 187, u. ö.
Heussi (Engl. Gramm.), 115.
Heylin (Peter), 350.
higgle (to), 393.
high (language etc.), 92.
High and Low Church, 102. Vgl. Earl Stanhope's Hist. of Engl. comprising the Reign of Queen Anne, 1870, I p. 122.
High Court of Justice, 52.
high hand (with a), 129.
high quarters, 107.
hind, 393.
Historische Juristenschule, 31.
hive, 223, 368.
Hobbes (Thomas), 205.
hockey, 192.
Hofstaat, 66.
hog, 49.
Hogarth (William), 379, 423.

hogshead, 22.
Holborn, 378.
hold (to), von Glaubenslehren, 81.
hold one's own (to), 165.
Hole: Brief Biogr. Dict. 137.
Hollanders (the), 240.
Hollis od. Holles, 137; John Holles, 338.
holster, 345.
home, to bring —, 293.
Homilies, 80.
Hone (William), 125.
Hooker (Richard), 111.
Hooper, 78.
hoot (to), 257.
Hope (the), Theater, 411.
hopes (in), 143. — Zusatz: in hopes of palms (Dryden), s. m. Englisches Lesebuch 2. Aufl. p. 45.
hostelry, 397.
Hounslow Heath, 395.
housebreaking, 315.
Household Books, 337.
household troops, 60.
House of Commons, 29 f., 331.
housing, 321.
hovel, hut, cabin; cottage; 17.
Howe (John), 207.
Howard (William) und die Howards, 285, 269.
Hübner, Statist. Tab., 7.
Hudibras, 192.
Huguenotten, unter Mazarin, 170.
hulks, Gefangenschiffe, 429.
hull, hulk, husk, 326.
humble, 428.
Hume, 16, u. ö.
Hunter (Chr.), 368.
husbandman, 424.
hustings, 255.
hustle (to), 386.
hut, 17, 195, 423.
Hutchinson, und Gemahlin, 404.
Hyde (Edward), s. Clarendon.
Hyde (Lawrence), 273, 274.

Icon Basilike, 262, 396.
Ideler u. Nolte, 275, u. ö.
idle, 269.
ignoble, 209.
Ignoramus, 291.
illusion u. delusion, 430.
imbibe (to), 131.
imbitter (to), 87.
imbue (to), 131.
impair (to), 160.
impeach (to), 132, 133.
Imperfectformen (alte), 6.
Imperial Parliament, 95.
import (to), important, Ausspr., 145.
impose (to), on, 235.
impregnable, 156.
in a short time, 301.
in od. on their hats, 141.
Inclosure acts, 336.
Incorporation, der Städte, 292.
incumbent, 352.
indefeasible, 103.
indemnity, 185.
Independenten, 157.
indictment, 291.
indiscreet, 304.
induction s. deduction.
industry, 98.
infancy u. childhood, 184.
infest (to), 281.
Infinitiv, activ und passiv, 134; mit und ohne to, 99, 165.
informers, 413.
ingenuity, 15.
inherent (in od. to), 219.
Inigo s. Jones.
injury, 183.
inn, Inns of Court, 397.
innuendo, 298.
insist (to), mit that, 258.
instance (in the first), 149. Zusatz: Nach fortgesetzter Beobachtung dieser Redensart, namentlich wie sie in fünf schnell aufeinanderfolgenden Stellen von Earl Stanhope's R. of Q. Anne vorkommt (vol. II. pp. 174—236), auch wie sie in Whately's Ausgabe von Bacon's Essays pp. 391—515 fünfmal wiederkehrt, kann ich sie jetzt nicht mehr in derjenigen Schwere auffassen, welche ich früher in unserer Stelle zu empfinden geneigt war. Sie wird überall in leichterer Weise bloß temporal gebraucht (anfangs, anfänglich). Es ist außerdem bemerkenswerth, daß sie nicht üblich ist in der juristischen Bedeutung, welche ihr im Deutschen und im Franz. (en première instance) eignet; der Engländer drückt „die erste Instanz", wenigstens gewöhnlich, durch court of first resort aus.
instrumentality (by one's), 244.
intelligence, Kunde, 168.

ínterested u. interésting, 34.
interval, 105.
Inversion des Subjectes, 199.
Irland's Aufleben, 8; Character der Irländer, 97.
isle u. island, 100.
italiänische Sprache, 406.

Jack in the Green, 407.
Jacob I., 117.
Jael, 113.
Jaep (Dr. G.), 408.
Jamaica, 169.
Jane (a Tory divine), 354.
Jane Grey (Lady), 404.
Jarnac, 327.
jarring, 245.
jasper, 409.
javelin, 363.
Jeffreys, 361.
Jehu, 113.
Jenkyn (William), 402.
jennet, 337.
jeopardy, 154.
Jesebel, 113.
Jest-books, 403.
Jewel, 78.
Johann (König), 25 f., 103.
Johann d. Gute, 36.
Johnson (Sam.): Lives of the E. P., 192, u. ö.; s. Satire „London", 384.
joiner und „Tischler", 290.
jollity, 398.
Jones (Inigo), 377.
Jonson (Ben), 115.
Juniusbriefe, 75.
juridisch-priesterlich, 117.
Jury, große, 291.
justice, to do one —, 273.

Karl I., 117.
Karl II., 214.
Käuflichkeit der Officiersstellen rc., 148, 154.
Keelbar Castle, 315.
keen 116 f.
keep u. hold, dungeon, fortress, 319.
keeping the peace (the machinery for), 384.
kennel, 176.
Kerbholz, 316.
kicked up stairs, 306.
kidnapping, 361.
Kildare, 96.
Kimbolton papers, 331.
kind, mankind, 121.
Kindertaufe, 210.
King (Gregory), 313.
kingcraft, 104.
kingly, royal, regal, 8, 143.
King's College, 37.
king's evil, 271.
kinsman, 265.
„Kirche" und Christenthum, 47.
Kneller (Godfrey), 422.
knot, Gesellschaft, 234
Knox, 78.
Koch (Fr.): Engl. Gramm. 14, u. e. m.
„König von Frankreich", engl. Titel, 37.
Krieg der Rosen, 42 f.
Krieg mit Holland, der erste unter Karl II., 215.
Krönung, der engl. Könige, 166.
Kugler (Kunstgeschichte), 37.
Kühne (H. A.), s. H. Cox.

Laburnum, 374.
Lady Day, 385.
Lafaye: Franz. Syn., 134.
Lafontaine, 405.
Laguerre, 422.
Lambert, 172, 177.
Lambeth, 108.
lampoon, 136.
Lancashire, 402.
Lancaster herald, 313.
land u. country, 115.
land and sea, 233.
Land Registry Office, 147.
landing-place, 376.
Langton, 48.
lank-haired, 390.
Lappenberg: Gesch., 24.
larboard u. port, 327.
Lascar, 391.
Latian, 11.
latitudinarianism, 357.
Laud (hingerichtet), 153.
lawn, Linon, 357.
Layamon, 192.
leading, 224.
leaned, leant, 226.
leasehold, 168.
Lee (Nathaniel), 275.
leet-court, 367.
Leghorn, 327.
legislative, Ausspr., 46.
Leibeigenschaft, Aufhebung derselben in Frankreich und in England, 46.
Leinster, Ausspr., 96.
Lely (Peter), 421.
Lennox (Charlotte), 404.

Lenthall, 141.
lest, 245 f.
L'Estrange (Roger), 278, 402.
Levellers, 158.
Levinz (Sir Creswell), 380.
levy (to), war, 293.
Lewis, Louis, 222.
liable to, 146.
libel, 297.
liberal curiosity, 17.
Lieutenancy, 341.
lighted u. lit, 216.
lilac, 373.
Little Britain, 403.
Locke, 27.
Lollards, 75.
London, Umfang, 373
London Bridge, 373.
loom, 369.
Lord Keeper, 123.
Lord Lieutenant, 132, 341 f.
Lord Privy Seal, 124.
Lord Schatzmeister, 261.
Lords of Articles, 128.
lore, 417.
Lothringen, 161.
Louth, Aussprache, 96.
love-locks, 114.
Low churchmen, 102.
lower (to), spr. ou, 179.
Lowndes (Bibliographer), 337.
Loyola, 101.
Lübke (Gesch. der Architectur), 37.
Ludgate Hill, 381.
Ludlow, 346.
Ludwig XII., 63.
Lunsford (Royalist), 346.
luxurious, 196.
Lysons (Sam. und Dan.), 365.

Macaulay, Essays, 9, u. ö.; Speeches, 8, u. ö.
Macaulay's Todestag: p. VI u. steht der 21. Dec. nach Fred. Arnold 2. Aufl. p. 357; dies ist aber ein Druckfehler; M. ist gestorben am 28. Dec. 1859.
Mac Culloch, 154, 337.
mace, 165.
Mackintosh (Sir James), 401.
Macknight (Thomas), 401.
Macpherson (David), 373.
Madame, 406.
Madrid, Ausspr., 320.
magistrate, 107, 345.
Magna Charta, 25 f., 29, 50, 103.
Mahon (Lord): Hist. of Engl., 5, u. ö. Vgl. Stanhope (Earl).
mail, 399.
main force (by), 157.
Mainwaring, 53.
Majorität in England, gegen Cromwell, 159.
make up (to), 139.
malady und Synonyma, 60.
Malcolm (James Peller), 381.
malecontent, 67.
Maler und Bildhauer, engl., 423.
Malmesbury (W. v.), 24.
malversation, 305.
manager, 241.
Mancroft, 362.
mankind, in welchem Umfang gemeint, 40.
man of pleasure, 235.
manor, 66.
manure, 417.
Marcet (Mrs.), 358.
marches of Wales, 364.
Maria u. Anna, Enkelinnen Clarendon's, 268.
marigold, 344.
Marine Englands u. Frankreichs, 6.
Marlborough, 319.
Marly, 232.
Marmion (W. Scott's), 326.
Marmorchronik, 362.
marshal (to), 139.
Marshall (W. H.), 394.
Marston Moor, 151.
mart, 54.
Martin (Henri): H. de France, 156, 170.
martin od. marten, 335.
Martinmas, 337.
Marvell (Andrew), 302.
mason, 426.
masques, 115.
Massachusetts, 302.
master (of the crew), 328.
Master of the Rolls, 346.
m a t e r, p. 32 Z. 2 v. u., lies: matter.
Mätzner (Ed.): Engl. Gramm., 58, u. ö.
May (Th. E.): Const. Hist., 9, u. ö.
Maypole, 114.
Mazarin, 170.
mean (to), 246.
meanness, 101, 304.
medallist, 423.
medicine, 413.
meet (to), meet with (to), — a Parliament, 306.
melt (to) u. to smelt, 339.

memoir, Ausspr., 284.
memory of man u. dgl., 4.
menace (to) u. to threaten, 130.
Menai-Canal, 393.
menial servants, 342.
merchant, 136.
merit (to) u. to deserve, 185.
merry-andrew, 137.
mesne profits, 204.
metaphysische Dichterschule, 407.
mezzotinto, 415.
Middle Ages, 17, 36, 54.
might, mochte, 289.
Mildmay (Sir Walter), 347. Zusatz: a statesman of great integrity, who filled several offices under the Tudors. He was a Protestant, and probably at heart a Puritan. Cates: Dict. of Gen. Biogr.
Mile End, 392.
Milesian princes, 99.
Miliz, 141 f.
millennial reign, 159.
millinery, 363.
Milman (H. H.), V.
Milton, 24, 162; s. Prosa, 267.
mind u. soul, 163; the public mind, 162, 184.
miniature, 361.
minion, 105.
Minister, in England, 93 f.
ministration, 84.
minuet, 405.
minute (short note), 161.
mirage, 430.
Mirror of Justice, 52.
misanthrope u. misanthropist, 16.
misdemeanour, 55, 189.
misgivings, 134.
misprision, 295.
mist, fog, haze, 389.
mistletoe, 191.
Mitte (die weise), 263.
Mittimus, 342.
moat, 319.
mob, 155, 278.
mode u. fashion, 431, 414.
modesty, Sittsamkeit, 196.
Mohawks, 208, 384.
Moncontour, 327.
money-droppers, 391.
Monk (George), 174.
Montague, 390; Montague-Haus, 378.
Montecuculi, 322.
Montégut: M. übers., VI.
Montesquieu, 27.
mood, 92.
moor, fen, swamp, marsh, 333.
Moore (Thomas): Hist. of Ireland, 100.
mooring, 326.
moral Adj., 309.
Mordaunt (Henry u. Charles), 285.
More (Henry), 353.
morn, 122.
morris-dance, „Mohrentanz", d. i. maurischer Tanz, 371.
Morrison (Uebers. Schiller's), 267.
mortgage, 146.
mortmain, 147.
Morus (Thomas), 413.
Moschusbaum rc., 241.
Moscow, 309.
moss-troopers, 314.
motive (for wishing), 219.
Motley (John), 385.
mouldering heads, 374.
mound, 319.
Mountjoy, 96.
move, Schachzug, 209.
Mozley (J. B.), 81.
Muggleton, 429.
Müller (Ed.): Etym. Wtb., 106, u. ö.
Müller (Max): Vorlesungen, 2te Serie, deutsch bearb. von K. Böttger, 208, u. e. m.
mumper, 380.
municipal duties avoided, 376.
Muns (the), 383.
murrain, 419.
Murray, Gramm., 74.
must, Imperfectum, 115; abhängig, 142.
Muston (Alexis), 170.
mutes, 396.
Mutiny Bill, 323.

Nagpore, 229.
Napier od. Naper, 97.
nasal twang, 390.
nasalirte Ableitungen, 305.
Naseby, 152.
Nash (Tr. R.), 365.
national crimes and follies, 8.
naturally, eig. von Natur, 223. Zusatz: ein recht deutliches Beispiel: VI p. 150.
navy u. marine, 324.
nay, 288.
Neal: Hist. of the Puritans, 91, 187, 211, 325.

near für nearly, 132.
Needwood, 335.
Nell Gwynn, 330.
Neun Könige von 1307—1485, 62.
never, danach der unbest. Art., 398.
Nevilles (die), 364.
Newark (upon Trent), 191.
New College, 37.
Newgate, 395.
new model, of the army, 152.
news, ob Pluralform, 58.
Newton (Isaac), 420.
Nichols (John), 402.
nicker, 383.
nickname, 23 f.
Nimwegen (Friede zu), 247.
Nobility (the), 64.
Nollekens (Joseph), 378.
nominate (to), 143.
no more u. not more, 300.
Nonconformists, 91, 200.
noneffective charge, 329.
non-resistance, 298 f.
nook, 255.
Noorden (K. v.), VIII, 309.
Nordalbingia, 15.
Normannen, 21, 22, 27 f.
North (Roger), 278.
northern, nördlich od. nordisch? 396.
Northumberland (Graf), 151
Norwich, 362.
not a little, 135.
not till. 175.
novel, 21.
noyer (franz.), lat. necare, 380.
nuisance, 412.
nutmeg. 241.

Oates (Titus), 251, 389, 396.
object u. subject, 106.
obliterate (to), 306.
observance, 346.
observation, 373.
observator, 402.
October (beer), 400; Zusatz zu S. 401: March beer, s. W. Scott, Rob Roy p. 182, 197.
October-Club, 401.
odd, 156.
oecumenical councils, 107.
Old Bailey (the), 400.
Oldcastle (Sir John), 75.
Oldham (John), 350. Zusatz: His poems have been several times republished. There is much force and spirit in many of them, though they partake largely of the licentious sentiments which disgraced the age in which he lived. Cates
oratory, 283.
ordnance, 277.
Orford (Graf von), 237 u., 422.
Ormond (Herzog von), 205, 280.
Otway (Thomas), 389.
Oude, 229.
outlawry, 400.
outlet, 369.
outrage, 188.
outskirt, 399.
outstrip (to), 431.
over (beim Getränk), 400 f.
overcast, 139.
overseer, 84.
overt, in market —, 332.
Oxford, 31, 109.
Oxhoft, 22.

pageant, 180.
Paget, VII.
pail, 383.
Palace (the), 386.
Palace Yard, 176.
pale (the English pale), 96.
Palladio, 372.
Palmer (Barbara), 232.
palsy, 221.
pandar, pander, 206.
paramount, 296.
Parker (Matthew), 348.
Parkhurst, 78.
Parlament, s. Bedeutung, 104, 283; Dauer der Perioden, 218; Parlamente (franz.), 71.
Parliament, mit und ohne Artikel, 276.
parson, 351.
Particip als Verbalsubstantiv, 285.
party, faction, 139.
passages of Parliament, 191.
pass-word, 194.
Paternoster Row, 403.
patriarchalische Regierung, 102.
Patrick (Simon), 355.
pātriot, 9.
Pauli (R.): Gesch. Englands, 7, 125, u. ö.
pauper u. poor, 427.
pawn, 142.
Peak-Gebirge, 394.
peal, 270.
Pearson (John), 353.
peasant, 358, 423.

Pebler (Pablo de), 96.
pedigree, 65.
peel, peel-house, 315.
peevish, 122.
Pelagianer, 157.
Pelham (Henry), 387.
pelt (to), 257.
Penda, 15.
Pennant (Thomas), 378.
Penny Cyclopaedia, 110, u. e. m.
Pensionär-Parlament, 246.
pensioned poets, 275.
Pepys (Samuel), 317.
Perfectum u. Imperfectum, 41, 62.
perfunctory, Ausspr., 206.
perry, 364.
perseverance, 109 f.
Persönliche statt unpersönlicher Wendungen, 300.
persuasion u. conviction, 417.
pert, 232.
pertinacious, 98.
Peru, Ausspr., 315.
peruke, 405.
pester (to), 410.
pestilence (1665), 216.
petard, 345.
Peterborough (Grafen von), 285.
Petition of Right, 118.
Petty (Sir William), 313, 362.
Petworth, 393.
Peyronnet: M. übers., VI, 4, u. ö.
Phalaris, 204.
Pharisäer, 113.
philanthropist, 16.
Philipp August, 25.
Philipp der Gütige, 63.
Philips (John), 364.
philosopher's stone, 236. Zusatz: Mit dem Stein der Weisen hofften die Alchemisten nicht nur Gold machen zu können, sondern auch im Besitz des Geheimnisses zu sein, das Gold trinkbar als das „große Elixir" darzustellen (franz. l'or potable, le secret de l'or potable).
philosophy u. Philosophie, 413, 428.
Photius, 404.
Phylacterien, 113.
Phylarchs, 412.
physic u. physics, 413.
Piazza (the), 380.
pieces (in od. to), 240.
pig, 49, 342 f.
pike, Hecht, 319.
pilasters and wreaths, 377.
pile, 379.
Pilgrim Fathers, 127.
pipkin, 317.
Pisgah, 415.
pit, 410.
pittance, 425.
Pitt d. J., 184.
placard, 399.
plaintiff, 296.
plaster, 374.
platform, 255.
plea, 142.
plight, in evil —, 293.
plight (to), 201.
plot, franz. complot, 294.
plumber, 426.
plum porridge, 408.
ply (to), 383.
Pococke (Edward), 354.
Pole (Cardinal), 80.
pole-axe, 349.
Polemarchs, 412.
Policeiwesen London's, 384.
Political Arithmetic, 31 .
polity u. policy, 50.
pommel, 283.
Ponnet, 78.
Poor Laws, 427.
Pope (Walter), 396.
Pope Joan, 275.
portend (to), 289.
portentous, 309.
porter, 273, 383.
port-holes, 328.
portico, 421.
Portland stone, 423.
portray (to), 9.
Postlethwayte (Malachi), 393.
post-office, 398.
postpone (to), 272.
posture, 252, 194.
pot-house, 193.
poundage, 332.
pour (to), 241.
Präcedenzfälle, betr. Regentschaft, 51.
practice, 254.
practise (to), mit on, 266.
Prädestination, 80, 109—111, 408.
precedence, 64, 346.
precisian, 115.
predatory, 23.
preferment, 349.
Premier-Minister, 93.
prerogative, 51.
Presbyterianer, 82, 182, 210.
prescription, 50.
presence chamber, 142.
presentee, 187.

preserve, Aufbewahrungsort, 319.
Presse (die), ihre Bedeutung, 389; die Preßfreiheit, 267, 298.
pressed to death, 429.
presumptive, heir — u. heir apparent, 250. Zusatz: beide Ausdrücke in Einer Stelle M., Frederic the Gr. p. 69 (his next brother William, heir-presumptive, or rather in truth heir-apparent).
Price (James) 236.
price u. prize, 348.
Prideaux (Humphrey), 354.
primate (the), 123.
Principien, in der Politik, 59.
Prinzmetall, 416.
Prior, 390.
privacy, 259, 269.
privy to, 269.
Privy Council, 99, 131, 233.
Procopius, 12.
proctors, 70.
profession, 79.
professor, Bekenner, 201, 417.
proficiency, 304.
profligacy of politicians, 208.
progresses, 270.
promise well (to), 139.
prorogue (to), s. to adjourn.
prosperity, 41.
protest, Ausspr., 245.
Provinzen (kirchliche), 106.
provision, 120.
pry (to), 260.
Prynne (William), 115, 411.
Pulteney (William), 303.
purchase (to), 154.
purchasing a license, 183.
Puritaner, 52, 82, 190, 194.
purlieu, 196.
purpose (to) u. to propose, 3, 143.
purse, power of the —, 69.
Pym (John), 137.

Quadroon, 23.
quaff (to), 422.
quail (to), 104.
quarter, Region &c. 107.
quarter, als Maß, 337.
Quarter sessions, 340.
quarterstaff, 271.
quay, 369.
Querouaille (Louise von), 232.
question, 91; to question, 131.
question, Folter, 301.
Quintilian, 86.
quorum, 173, 419.
quote (to) u. to cite, 53.

Race, 215.
Radcliffe Highway, 371.
ragguaglio (ital.), 291.
raid, 280.
Ralph, 250.
ranger, 334.
rank, üppig wachsend, 266.
Ranke: Engl. Gesch., VIII, 44 u. ö.
rash, 209.
Ravenglas, 315.
Ray (John), 418.
reaction (then came the), natural flux and reflux, 213.
read (to), lesen u. rathen, 266.
Reading, 347, 392.
real estate, 331.
realm, 18.
reason, by — of, 248.
reasonable terms, 230.
Rebellion der Catholiken unter Elisabeth, 85.
recess, 134.
recoil (to), 140.
recollect (to), 221.
recóndīte, 11.
record, court of —, 367.
recount (to), 4.
rĕcreátion u. rēcreátion, 369.
rectors and vicars, 346.
refectory, 349.
regal s. kingly.
Regalia (the), 166.
Regentschaften, in England, 51.
regret (to), 131.
Reichsgerichte, 126.
relate (to), 191.
Relativsatz, determinativ od. explicativ, 285.
Relativum, Construction mit einem bezogenen Worte (of which the names), 376.
relique, relic, 78.
rely on (to), 146.
remember (to), 221.
remind (to), 222.
Remonstranten, 80, 112.
removable, 289.
rent, of land, 214, 340.
represent (to), absolut, 212. Hierzu ein franz. Beispiel: Ségur, Hist. de Nap., I ch. 3, Abs. 13: Da-

vout représenta vainement que l'occasion était favorable.
reprieve (to), 152.
reprobation, 109 f., 111.
Reresby (Sir John), 388.
rescue (to), 137.
resolve u. resolution, 306.
resort (to), to, 234.
respite, 241.
responses (the), 81, 130.
responsible, answerable, accountable, 303.
retainer, 128.
retinue, 128.
retrieve (to), 151.
return (to), to parliament, 65, 87, 313.
revenge u. vengeance, 227.
reversionary, 103.
Revolution (engl.), 74.
Reynolds (Joshua), 423.
ribaldry, 207.
Richard II., 35.
ride post (to), 395.
Riding of Yorkshire, 393.
Ridley, 78.
right, if every one had his —, 269.
Rinderpest, 419.
riot, 130.
rise on (to), 139.
Ritter (Geogr. Lexicon), 265, u. ö.
Robin Hood, 22.
Rochester (Stadt), 179.
Rochester (Grafen von), 273, 274.
Rochester (Graf von), Dichter, 206, 410.
Rohde (Oeconomierath), 336.
roi de Bourges (le), 37.
roister, roisterer, 382.
Rolls of Parliament, 52.
romance, 20 f.; Romanze u. Ballade werden in Gottschall's Poetik so unterschieden: die Romanze ist eine lyrisch-epische Erzählung, die Ballade ist das epische Lied; indessen ist „deren Verwirrung durch den schwankenden Gebrauch dieser Ausdrücke von Seiten unserer großen Dichter noch vermehrt."
Römisches Recht, 30 f.
romp (to), 191.
room (in the room of), 124.
root and branch men, 150. Zusatz: Ay, they will make root-and branch-work, Waverley p. 371.
Rose (the), Theater, 411.
Rose (Dr. Valentin), 362.
Rost (Griech. Gramm.), 301.
Rota (the), 415.
rotation of crops, 337.
rough diamonds, 395.
Roundheads, 52.
Rousseau: Emile, 10.
rover, 19.
royal s. kingly.
rubric, 206.
Rudloff (K. G. v.): Gesch. der Ref. in Schottland, 210.
Rudolphi (Dr.), Erfurt, 305.
ruff, 115.
Rufford (Kirchspiel), 265.
Ruggles (Th.), 424.
ruin, 220.
Rump (the), 165.
Rupert, Ruprecht (Prinz), 148, 415 f.
rush-bottomed chairs, 373.
Russell (William Lord), 295, 298.
Ruyter, 215.
Rye House Plot, 294.

Sable, 335.
Sachsen, 15. Vgl. Angelsachsen.
sacrament of blood, 163.
Sadler: Engl.-fr. Wtb., 218, u. ö.
Saint John (Oliver), 334.
saintly, 79.
saints (the), 160.
Salisbury, 38.
Salisches Gesetz, 33.
Sallee od. Sala, 327.
saltpetre, 91.
sample, 342.
Samuel, 113.
sanctuaries, 17.
Sandwich-Islands, 11.
San Marino, 232.
sappers and miners, 329.
sate (to), 235.
satisfactory, überzeugend, to satisfy, überzeugen, 172. Hierzu die Stelle: till the House should be satisfied of his real godliness (p. 163).
saunter (to), 196.
savage, grimmig, 177.
Savile (Sir George), 387.
scale (on a great), 148.
Scandinavia, 18.
scanty, 309.
scare (to), 237.
scarlet hoods, 357.
Schatzamt (Treasury), 261.
Schauspielerinnen, 411.
Scheideformen, 3, 75.
Scheinconstitutionalismus, 289.

Scheler: Dict. d'étym. fr., 410, u. ö.
Schiller, 68, 299, 322.
schism, 99.
Schlosser: Weltg., 44 u. ö.
Schlüssel (Gewalt der), 83.
Schmid (R.): Gesetze d. Agſ., 23.
Schmitz, Engl. Gramm., 11, u. ö.; — Engl. Lesebuch., 11, u. ö.; — Encyclopädie, 14, u. ö; — Franz. Synonymik, 39, u. ö.
Schools Quadrangle (Oxford), 300.
Schornsteinfeger am Maitage, 114, 407.
Schotten, geben Karl I. preis, 153.
schottische Kirche, 83, 84 f., 210.
Schwenck (Konrad), 262, u. ö.
schwindeln, 83.
Scotch u. Scottish, 138.
Scott (W.): Ivanhoe, 21, u. e. m.; Nigel's Fortunes, 385; Waverley, 211, u. e. m.
scourer, 383.
scourge, 409.
scriptures, 195.
Scrofeln, 271.
Scudéry (Madeleine von), 404.
sea coal, 394.
searching, Adj., 86, 267.
seared, 257.
Secretary of State, 94, 265.
Sedley (Sir Charles u. Catharine), 214.
seeming, 320.
Seignelay (Marquis de), 326.
Selborne, 335.
Selden (John), 187.
self-denial, 310.
Self-denying Ordinance, 152.
Sénef (Schlacht bei), 245.
sensible, 242.
Separatfriede mit Holland, 244.
Septennial Act, 132.
sequestrator, 213.
Service Book, 187.
set on od. upon (to), 252.
settlement, 5; settlement of the revenue, 72, 183.
Seven Champions of Chr., 403.
severe upon, against, 265.
Sévigné (Frau von), 388.
Seymour (Robert), 385.
Seymours, 269.
Shadwell (Thomas), 351.
Shaftesbury (Ashley), 287.
Shakespeare, 7, u. ö.; — wann in Frankreich bekannt geworden, 231.
Shakespeare-Cliff, 178.
sham, 278.
Sharp (John), 355.
Sharpe (James), 211.
sheet, 398.
Shenstone (William), 398.
sheriff, 106.
Sherlock (William), 353, 354.
Shibboleth, 409.
shipping, 240.
shoot (to), rubbish etc., 380.
shops and firesides, 177.
short of, 185.
short-lived u. dgl., 131.
should, abhängig, 136, 269.
shovel-board, 349.
shrewd, 98.
Shrewsbury, Ausspr., 364.
shrift, Beichte, 82.
shrubbery, 375.
shutting of the Exchequer, 238.
Sibthorp, 53.
sickness, 60.
Sidney (Algernon), 102, 246.
Siegel (drei), der engl. Krone, 124.
sign, sign-board, 397.
Simnel und Warbeck, 45.
Sina, China, 312.
since (nach) und „seit", 286. Zusatz: Vgl. never before that time, or since that time, M. I p. 118.
sire, 338.
Sissera, 113.
sit down (to), before a town, 149.
skirt u. shirt, 399.
slab, 372.
slavery, 46.
slender, 174.
slit (to), the nose, 226.
Sloane (Hans), 418.
slobber (to), 105.
slough, 393.
sluggish, 174.
smart (to), 217.
Smart: Wtb., 11, u. ö.
smelt (to), 339.
Smith (John Thomas), 378.
Smith (Sir Thomas), 49.
Smithfield (Markt), 217.
Smollett, 328, 372.
snare (to), 334.
sneer at (to), 196.
snipe, 378.
Snowdon, 310.
Snow Hill, 381, 383.
society, bürgerliche G., 239.
Soho, 278, 378.
sojourn (to), 399.
so late as, 184.

Solemn League and Covenant, 153.
solicitor, 140.
some, emphatisch, 54. Vgl. any.
Somers (Lord), 331.
soothe (to), 68.
Sorbière, 206.
sore, 251.
South (Robert), 111, 278, 353, 354.
Southern (Thomas), 411.
Southern Cross (the), 240.
sow, 49.
Spalding: Hist. of Engl. Lit., 19, u. ö.
spare (to), 136, 317.
Sparrow (Anthony), 351.
Speaker, 141.
special, 75.
Spenser (Edmund), 98.
Spinola, 101.
spire u. tower, 38.
spirit, 68.
splitting freeholds, 254; splitting the difference, 264.
sport, 147.
Sprat (Thomas), 356.
spunging houses, 255.
squadron, 151.
squatters, 314, 428.
squire, s. esquire.
Staatsgläubiger Karl's II., 318.
Staatssecretäre, Minister, 93 f., 265.
Städteordnung (neue), 292.
Stafford, 285.
stag u. hart, 334.
stage waggons, 394.
stain, 136.
Stamford, 393.
stand by (to), 159.
Stände (Reichsstände), 71.
standing army, 68 f., 70.
Stanhope (Earl): R. of Q. A., 384.
staple, 425.
Star Chamber, 52, 122.
startling, 108.
starts (by), 230.
state (in state, sword of state), 167; chair of state, 171, 208.
state od. State, 54, 136.
Statistik, 308, 313.
stationery, 363.
Statut, Plur. Statute, 201.
Statute Book, 336; statute law, 47.
stehende Heere s. standing army.
step (to take, to make a—), 221.
Stephen u. nephew, 103.
sterling, 339.
Steuerbewilligung, 69, 70.
St. Évremond, 312.
steward, 352.
St. George's Chapel, 37.
stifle (to), 173.
Stillingfleet (Edward), 353, 355.
still-room, 344.
stipend, 332.
stitch (to), 344.
stocks, 192.
stop short (to), 185.
Strafford, 285.
Strand (the), 378.
strange in der Bed. fremd, 311.
Straßenerleuchtung, 385.
Stratford, 285.
Streit: strife, struggle, conflict, contest, contention, 88.
strenuous, 120.
strife, 88.
stringent clauses, 200.
strip (to) u. to stripe, 431.
Strongbow, 22.
strong hand (by the), 129; Zusatz: by strong hand, Sh., Comedy of Errors III, 1.
Strype (J.), 84, 91.
Stuart (Haus), 96.
Stubbe od. Stubbs (John), 90.
stubborn, 90.
stud, 338, 386.
Stukeley (William), 319.
sturdy, 266.
sty, 352; — of vice, 411.
subject u. object, 106.
substance, Vermögen, 168.
substantive, Adj., 267.
succession s. accession.
sue (to), 219.
suffragan, 84.
suffer (to) at the hands of, 198.
suited to, 182.
sun (the) never set on —, 231.
Sunderland, 283.
supporter, 345.
Supralapsarianer, 408.
Suprematеid, 243.
surplice, 130.
Suspensionsgewalt, 56, 242.
swaggering, 411.
sway, 141.
sweet experiences, 195, 408.
Swift, 382.
swine, 49.
Sylbentheilung, 68, 130, 141, 143, 169, 188, 274.
sympathy, 199.
synteleia, 320.

Tabard (the), 397.
tactics, 71.
take (to) — a voyage, 327.
tălent, Aussprachéregel, 426.
tamper (to), 103.
Tangier, Tanger, 215.
tankard, 343.
tantamount, 295.
tantivy, 279.
tapster, 147.
tare, 194.
Tarlton (Richard), 403.
tarpaulin, 328.
task (to), 230.
tassel, 389.
Tatler (Steele's), 350.
Taufe (bei den Schotten), 210.
Taufnamen der Puritaner, 113.
taunt, 142.
team, 61.
tease (to), 104.
temper u. temperament, 272.
Templars, 390.
Temple (Rechts-Innung), 217.
Temple (Sir W.), 204, 260.
Temple Bar, 277.
Tenison (Thomas), 355.
Tennemann's Grundriß, 353, u. e. m.
tennis court, 361.
tenure by knight service, 183.
termagant, 232.
tessellated, 376.
test, 202.
Testacte, 243.
Testirfreiheit (liberty of testamentary disposition), 255.
Teutonic, 12, 33.
Themsenflotte, 158 f.
there were those who, 320.
Thieme (Wtb.), 225.
Thierry (Aug.), 24.
Thoresby (Ralph), 367.
thorough, 121.
thoroughfare, 252.
those, 197.
threaten (to) u. to threat, 130.
Thurloe (John), 424.
ticket, 326.
tide-waiter, 332.
tidings, 139.
Tigernach, 100.
tight heels, 371.
Tilbury Fort, 216.
tiler, 426.
Tillotson (John), 353, 355.
Timbs (J.): Club Life, 262.
time (to), 236.
tinge, tincture, tint, 87.
tithe sheaves, 357.
tithes (great), 249.
title, Rechtstitel, 103.
title u. tittle, 262.
Tityre Tu, 383.
toil (to), 425.
Tom Brown's School Days, 275. — Tom Brown, 380.
too nach dem unbest. Art., 233.
tool, 159.
Tories, 280.
to the day, 316.
town u. city, 149, 359.
town für Hauptstadt, 342.
Towton, 61 f.
toyl and moyl (to), 425.
track u. trace, 208.
trainbands, 141.
transaction, 58.
transfer of power, 72; — of the supreme control, 218.
Transfusion des Blutes, 414.
transition, Ausspr., 264.
Treasury, 126.
Trebizond, 17.
trefoil, 428.
Trent, Trient, 81.
trespassers, 428.
Treulosigkeit (Johann's, Karl's I.), 103.
tribe, 412.
Triennial Act, 132.
trifler, 25, 405.
trim (to), to balance, 263. Vgl. den Ausdruck: to trim the balance (Earl Stanhope's Reign of Queen Anne, I p. 1.).
Triple-Allianz, 224.
troops (fifty thousand), 101.
truce, 187.
truck, 360.
truncheon, 173.
Tschischwitz (Benno), 58.
Tudor, 44.
Tulipomanie, 422.
Tunbridge, 370.
turf, 148.
Turkey Company, 330.
Turkey merchant (a), 388.
turn (to), to become, 220; to turn the scale, 231.
turn, to serve one's —, 256.
Turner (Sharon): H. of the A. S., 10, 167.
turnip, 335.
turnpike, 393.
Tuscan (the melodious), 406.

Twelfth Night, 362. — Zusatz: Vgl. Chambers' Inform. of the P. II p. 609 und Gervinus: Shakespeare (1849), III p. 123.

Udall (Nicolas), 382.
ultra-Royalists, 199.
umpire, 6.
Umschreibung mit to be u. Part. Präs. im passiven Sinne (innocent blood was shedding), 258; mit to be u. Inf. (they were to be disbanded), 184, 412.
Unbestimmter Artikel, wo im Deutschen Ein, 254; an od. a, 79.
uncouth, 328.
unentschiedene Masse (die), 137.
Upland-Baumwolle, 366.
Usher (James), 188.
utterly, 81.

Valladolid, Aussprache, 39.
Vanbrugh (Sir John), 351, 389.
Vandevelde, 422.
Vane (Henry), 172.
Varelst, 422.
Vauban, 318.
vaults, alleys built upon —, 360.
vengeance, 227.
Venice Preserved, 389.
venture, 7.
Verbrechen u. Vergehen, 55.
Verfassungen, neuere (symmetrical, elaborate), 50, 63.
verity u. truth, 83.
Verrio, 422.
vice, 160.
vicinity u. neighbourhood, 320.
Victoria (Königin), 216, 334.
Vida, 97.
vigils, 122.
villenage, 46.
Villiers (George), 213.
Vilmar (A. Fr. Chr.), 102.
vindicate (to), 127.
virginal, 115.
virtue, by-of, 293.
virtue, Tüchtigkeit ꝛc., 209.
visit (to), heimsuchen, 269.
voices, active, passive, 55.
Volk in Waffen oder Berufssoldaten? 69.
Voltaire, 27, 39, 156.
Volunteer Movement, 142.
Vossius (Isaac), 312.

Wag, waggery, 392.
Wagner (Engl. Gramm.), 115.
Wahrheit und Wahrhaftigkeit, 200.
wainscot, 372.
wait (to), 136.
Wake (William), 355.
Walcheren, 338.
Waldenser, 170.
Walker: Wtb., 11, u. ö.
wall (the), to give etc., 381.
Waller (Edmund), 409.
Wallis (John), 420.
Walpole (Sir Robert), 237, 387.
Walpole (Horace), 422.
Walsingham (Francis), 348.
Walton (Isaac), 393, 397.
wander (to), 180.
wanton, 129.
war to the death, 409.
ward, Stadtbezirk, 67.
Ward (Edward), 375; (John), 416; (Seth), 415.
Ware, great bed of W., 393.
warrant (to), 230.
warrant-officers, 148.
warren, 333.
Warton (Th.): Hist. of E. P., 191, u. ö.
wary, 174.
waste, to run to —, 421.
watering-place, 369.
waterspouts, 391.
Waynflete (William), 347.
weapons u. arms, 37.
Weber (G.), Geschichte der Reformation in Großbritannien, 85; Weltgeschichte, 63, u. ö.
Webster (Noah): Wtb., 4, u. ö.
wedge (to), 360.
wedlock, 268.
Weingarten: Revolutionskirchen Englands, 158.
Weizen, Preise, 424.
Wentworth (Thomas), 121.
Werner (H. A.), 225.
Westminsterabtei, 123.
Westminsterhalle, 123.
Westminster School, 275.
Whately (zu Bacon), 264, 387.
wheatears, 370.
wheedle (to), 196.
wheel to the left! 327.
when in der Bed. als, 286.
Whigs, 279.
while, 76, 143, 302.
whimsey, 194.
Whitaker (Thomas), 367

Whitby (Daniel), 110, 354.
White (H.): Hist. of Gr. Br., 5, u. ö.
Whiteboys, 280.
white day, 352.
Whitefriars, 385.
Whitehall, 96, 349.
Whitehall Stairs, 328.
white staff (the), 243.
Whitgift (John), 106, 108.
Whitney (Eli), 366.
whittle (to), 367.
Whittlebury, 334.
Wilkins (John), 415.
Williams (Dr.), 110 f.
Will's, 389.
Wilson (Tales of the Border), 124.
Windermere, 310.
Windham (William), 404.
wine-bibber, 114.
wise, 76, 171.
Witenagemot, 28.
Witt (de), Jan u. Cornelius, 215.
Wolsey (Thomas), 348.
wont u. to be wont, 272.
Wood (Anthony), 377.
woodcock, 378.
Woodward (John), 419.
Woolwich, 329.
Worcester (Jos.): Wtb., 127, u. ö.
Worcester (Marquis von), 162, 392.
workhouse, 426.
worse (for the), 86.
worthies, 362.
would, in selbständiger Bed., nicht „würde", 228 f., 231 u., 266, 285; möchte, 191; pflegte, 317.
wreak (to), 132.
Wrekin (the), 365.
Wren (Christopher), 375.
wrest (to) u. to wrestle, 149.
Wright (Th.): Dict., 6, u. ö.
Wriothesley (Th.), 205.
writ of Habeas Corpus, 57.
wongs, their —, 293.
Wycherley, 207.
Wykeham (William), 347.

Ximenez, 71.

yard, 373.
yeoman, 34, 49, 358.

Zeal-of-the-Land Busy, 193.
Zeitungen, 399.
Zwingli, 210.

Berichtigung:

p. 427 Z. 9 lies: rah-dher.

Druck der Hofbuchdruckerei (H. A. Pierer) in Altenburg.